



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

LIBRARY OF THE
Leland Stanford Junior University

WENT TO THE LARSEN CITY OF THE LIBRARY.

830.8

B825

Johann Fischarts

Geschichtklitterung

(Gargantua)



Johann Fischarts

Geschichtklitterung

(Gargantua)



1

Offentheurlich Naupengeheurli-
che Geschichtklitterung

Von Thaten vnd Xhaten der
vor kurken langen vund je weilen Bollenwolbe-
schreiten Helden vnd Herzen

Grandgoshier Gorgellantua vnd deß
deß Eitelbürstlichen Dmchdurstlechten Fürsten Panta-
gruel von Durstwelten/ Königen in Utopien/ Jederwelt
Rustatenenten vñ Alenenreich/ Soldan der Neuen Cannarien/ Säumlappen/
Dipsoder/ Durstling/ vñ Dubissen Inseln: auch Großfürsten im Hinterstall
vnd Nu bel Dibel Nebelland/ Erbvoigt auff Niehlburg: vnd Nider-
herren zu Nullibingen/ Nullenstein vnd Nierendehem,

Etwan von W. Frank Nabelais Frankösisch entworfen:
Nun aber vberschrecklich lustig in einen Teutschen Wo-
del vergossen vnd vingefärsch oben hin/ wie man den Grindigen lant/ in unser
Mutterzallen vber oder drunder gesetzt. Auch zu disen Truck wider auff den
Nuposß gebracht vnd dermassen mit Pantabürstigen Mythologien oder
Gehelmuus deutungen verposseit/ verschmiedt vnd verhängelt
daß nichts ohn das Eisen Nisi dran mangelt.

Durch Huldrich Ellopofeteron.
Si laxes erepit: Si premas erumpit.
Zu luct entriehts: Ein Truck enziehts.



Im Fischen Giltis Wischen.

Gedruckt zur Orensing im Gänserich. 1590.

Johann Fischarts

Geschichtklitterung

(Gargantua)

herausgegeben

von

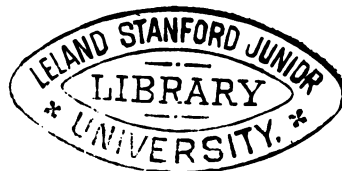
A. Alsleben.

Synoptischer Abdruck
der Bearbeitungen von 1575, 1582 und 1590.

65-71.

Halle a.S.
Max Niemeyer.

1891.



A10398

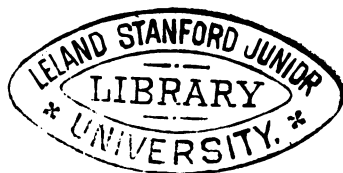
Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts
No. 65—71.

Vorwort.

Es sind jetzt etwa dreihundert Jahre vergangen, seitdem Johann Fischart, „das grösste komische und satirische Talent seines Jahrhunderts, das grösste der deutschen Nation überhaupt“, aus diesem Leben schied,¹⁾ und noch immer fehlt uns eine würdige Neu-Ausgabe seines Hauptwerkes, der „Geschichtklitterung“ oder — wie es gewöhnlich bezeichnet wird — des „Gargantua“. Heinrich Gottfried von Bretschneider gab im Jahre 1775 zu Nürnberg eine „Ankündigung und Probe einer neuen Ausgabe“ des Gargantua heraus, liess es aber dabei bewenden. Karl Hartwig Gregor von Meusebach beabsichtigte zunächst eine Herausgabe der Werke Fischarts, dann wenigstens eine solche des Gargantua, wurde aber aus diesem Leben 1847 abgerufen, ohne seinen Lebenswunsch erfüllt zu haben.²⁾ Auch Karl Goedeke schied

¹⁾ Meusebach, Fischartstudien, Halle 1879, S. 302. Goedeke, Dichtungen von Johann Fischart, Leipzig 1880, S. XXXII. Erich Schmidt, Fischart, in der Allgem. Deutschen Biographie, 7. Bd., Leipzig 1878, S. 36. E. Martin in der Zeitschrift für Deutsches Alterthum u. s. w., 35. Bd., 1. Heft (1891), im „Anzeiger“ (XVII, 1) S. 52, woselbst zwei wichtige Urkunden mitgetheilt sind, nach denen das Jahr 1590 wohl unzweifelhaft Fischarts Todesjahr ist.

²⁾ Meusebach, Fischartstudien, herausgegeben von Dr. Camillus Wendeler, Halle a. S., Max Niemeyer, 1879. — Briefwechsel des Freiherrn Karl Hartwig Gregor von Meusebach mit Jacob und Wilhelm Grimm. Herausgegeben von Dr. Camillus Wendeler. Heilbronn. Verlag von Gebr. Henninger. 1880.



A10398

Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts
No. 65—71.

von uns, ohne sein Versprechen, den „Gargantua“ herauszugeben, einzulösen.¹⁾ Im Jahre 1879 schrieb Camillus Wendeler, welchem Karl Goedeke das ehrenvolle Zeugniß²⁾ ausgestellt hat, dass er „eigentlich der erste ist, der die Fischartstudien nicht aus Liebhaberei, sondern mit ernster Methode betrieben hat“, dass er „seit mehr denn sieben Jahren“³⁾ eine Gargantua-Ausgabe vorbereite, in deren zweitem Bande auch Meusebach's Vorarbeiten zu einem Gargantua-Kommentar ihre Verwertung finden sollen — möge ihm ein günstiger Stern leuchten als seinen Vorgängern, und er uns bald mit seiner Ausgabe erfreuen!

Meine hiermit den Freunden der deutschen Literatur gebotene Ausgabe des „Gargantua“ kann und soll nicht den Anforderungen genügen, welche an eine Ausgabe von Meusebach, Goedeke oder Wendeler gestellt werden durften oder dürfen. Als Freund der Neudrucke hatte ich dem Verleger, Herrn Niemeyer, meinen nun zur Ausführung gebrachten Plan einer Gargantua-Ausgabe, wie sie im Kreise der Neudrucke am Platze wäre, mitgeteilt und erhielt darauf vom Herausgeber, Herrn Professor Dr. W. Braune, die schmeichelhafte Aufforderung, selbst meinem Plane gemäss den Neudruck zu besorgen. Ich unternahm ihn, indem ich den Grenzen meines Kennens und Könnens gemäss auch meine Aufgabe begrenzte, und indem ich mir Vilmar's Wort nicht ungesagt sein liess: „Mit Fischart lässt sich nicht eilfertig verfahren; möchten doch alle jungen Litteratoren, welche sich mit Fischarts Litteratur zu schaffen machen, seine Denksprüche: *sans n' estre seray* (d. i. *non sum sed ero*) und *alors comme alors* wohl beherzigen!“⁴⁾ Mit meiner Arbeit wollte ich nur einen Theil der Aufgabe lösen, welche eine würdige Gargantua-Ausgabe stellt, und suchte ich kein anderes Verdienst als das, weiteren Kreisen der Freunde deutscher Literatur und Kulturgeschichte jenes Werk zugänglich

¹⁾ Karl Goedeke, Dichtungen von Johann Fischart, Leipzig, 1880, Einleitung S. XI.

²⁾ Dichtungen von Fischart, Einl. S. XV, Anm. 1.

³⁾ Meusebach, Fischartstudien, S. 17.

⁴⁾ Göttingische gelehrte Anzeigen, 1854, 2. Bd., S. 1359.

zu machen, von dem Vilmar¹⁾ mit Recht sagt: „Das Buch ist eine Welt, eine Welt voll unerschöpflichen Reichtums, mag man es vom Gesichtspunkte der satirischen und komischen Kunst, oder vom Standpunkte des Geschichtsforschers, zumal des Culturhistorikers betrachten: denn es soll sich niemand rühmen, das 16. Jahrhundert zu kennen, wer nicht Fischarts Gargantua kennen und verstehen gelernt hat.“

Von Fischarts „Gargantua“ giebt es, wie jetzt wohl unbestritten feststehen dürfte,²⁾ nur die Drucke von 1575 (*a*), 1582 (*b*), 1590 (*c*), 1594 (*d*), 1600 (*e*), 1605 (*f*), 1608 (*g*), 1617 (*h*), und 1631 (*i*). Von diesen sind die Ausgaben von 1575 (*a*), 1582 (*b*) und 1590 (*c*) von Fischart selbst besorgt worden. Die von 1590 (*c*) ist daher als Ausgabe letzter Hand dem vorliegenden Neudrucke zu Grunde gelegt, und bietet dieser einen getreuen Abdruck derselben. Zugleich sollte aber mit dieser Ausgabe die Arbeit Fischarts an seinem Werke, die Geschichte des Textes desselben in den drei ersten Drucken veranschaulicht werden. Es ist daher der Text von 1575 (*a*) und der von 1582 (*b*) Wort für Wort mit dem von 1590 (*c*) verglichen, und auf Grund dieser Vergleichung ist alles das, was schon in der ersten Ausgabe von 1575 (*a*) stand, mit grösserer Schrift gedruckt worden, während die Hinzufügungen der zweiten Ausgabe von 1582 (*b*) in Petitschrift und die Zusätze der dritten Ausgabe von 1590 (*c*) in gesperrter Petitschrift gesetzt sind. Alle nicht bloss orthographischen Abweichungen der Ausgaben *a b* von dem Texte *c*, welche sich auf diesem Wege nicht wiedergeben liessen, sind als Varianten unter

¹⁾ Geschichte der deutschen National-Literatur, 19. Aufl. (1879), S. 269.

²⁾ Meusebach, Fischartstudien S. 220. Vilmar in der Encyclopädie von Ersch und Gruber, 1. Section, 51. Theil, S. 182. Karl Goedeke, Grundriss zur Gesch. der Deutschen Dichtung, 2. Aufl., 2. Bd. (1886), S. 496. Camillus Wendeler in der Einleitung zum Neudruck des Flöhhaz (Halle a. S., 1877), S. IV.

VIII

den Text gesetzt, wobei, wenn *a* und *b* das Gleiche hatten, die Orthographie von *b* beibehalten ist. Da die Ausgabe von 1594 (*d*) im wesentlichen nichts anderes ist, als ein neuer Satz des Druckes *c*, so ist auch diese mit zur Vergleichung herbeigezogen worden. Abgewichen wurde von dem Texte *c* nur durch Verbesserung grober Druckfehler, welche sich ohne weiteres oder durch Vergleichung mit den Texten *abd* als solche ergaben. Ein Verzeichniss derselben wird unten folgen.

Es war mir leider nicht möglich, auch die Drucke von 1600 (*e*), 1605 (*f*), 1608 (*g*), 1617 (*h*) und 1631 (*i*), welche zum Theil Zusätze von fremder Hand enthalten, zu einer wörtlichen Vergleichung mitheranzuziehen; es hätte dann noch für längere Zeit die Veröffentlichung des Neudrucks ausgesetzt werden müssen. Meusebach's Forderung jedoch in seiner bekannten Recension von Halling's Ausgabe des „Glückhaften Schiffs“¹⁾, dass einer, „der über Fischart richtig schreiben und drucken lassen will, Alles selbst einzusehen, von jedem Werke jeden Druck vor sich zu haben, nöthig“ hat, habe ich betreffs der Ausgaben *a*, *b*, *c* und *d* gewissenhaft erfüllt, und gebe ich im Nachfolgenden die Beschreibung der von mir benutzten Exemplare.

*a.*²⁾

Erste Ausgabe, von 1575.

Offententliche vnd Ungeheurliche | Geschichtsschriſt | Vom
Leben, rha:|ten vnd Thaten der for langen | weissen
Vollenwolbeschrainen | Helben vnd Herrn | Grandgusier, Gar-
gantoa, vnd | Pantagruel, Königen inn Vtopien | vnd Ninenreich. |
Etwan von M. Francisco Rabelais Franzzösiſch | ent-
worfen: Nun aber vberschrecklich lustig auß den Teut-|schen Meri-
dian vñirt, vnd vngesährlich obenhin, wie man den Grindigen | laufft,
vertirt, durch Huldrich Ellposcleron Reznem. | Si premas erum-
pit: Si laxes effugit.

¹⁾ Allgemeine Literatur-Zeitung, Halle 1829, Nr. 55 und 56, S. 443.

²⁾ Der Rothdruck in den Titeln ist durch gesperrten Satz wiedergegeben.

[Holzschnitt]

Anno. 1. 5. 75.¹⁾

232 unbezifferte Blätter. 8. Blatt 1b: DZweil ich sah wie
 jr euch nagt | All tag u. f. w. Blatt 2a mit der Signatur (ij:
 An alle Klugfröpsige vnb | Wizerkäufte u. f. w. Mit Blatt 9a (Ein
 vnb BorRitt, oder daß | Parat u. f. w.) beginnt die Signatur A,
 dann A—ee Bogen. Schwabacher Schrift, ausgenommen
 Fischarts Vorrede (Bl. 2: An alle Klugfröpsige u. f. w.) und der
 grösste Theil des zweiten Kapitels. Kustoden. Ohne Ko-
 lumenüberschriften. 56 Kapitel, jedoch gezählt (unter Ueber-
 springen des 25.) 1—24 und 26—57.²⁾

Der Titel-Holzschnitt zeigt zwei Hände im Gewölk, von
 denen die eine einen Krebs, die andere eine Schlange hält.
 Ob diese Vignette auch, wie die übrigen, in den Ausgaben
 enthaltenen Holzschnitte von Tobias Stimmer herrührt, habe
 ich nicht feststellen können.

Im Texte selbst bringt diese Ausgabe 11 Holzschnitte
 von Tobias Stimmer, ohne dass jedoch einer derselben dessen
 Zeichen trägt.³⁾ Dieselben finden sich auch mit Wieder-
 holungen und Weglassungen in allen übrigen Ausgaben;
 bei Beschreibung derselben werden die Verschiedenheiten
 aufgeführt werden. Ein grosser Theil der Holzschnitte ist

¹⁾ Heinrich Kurz in seiner Ausgabe von Fischarts
 sämtlichen Dichtungen (Band 3, Seite XXII) hat im Ab-
 druck des Titels von *a*, *b* und *c* Abweichungen, welche
 offenbar Versehen des Abschreibenden oder neue Druck-
 fehler sind.

²⁾ Vilmar führt in seinem noch heute nicht überholten
 Artikel über Fischart in der Encyclopädie von Ersch und
 Gruber (I. Section, 51. Theil, S. 183) nur die Ausgabe von
 1582 (*b*) als fehlerhaft in der Zählung der Kapitel durch
 Ueberspringung von Kap. 25 an. Der Fehler befindet sich,
 wie im Texte erwähnt, bereits in *a*.

³⁾ Vgl. Der deutsche Peintre-Graveur oder die deutschen
 Maler als Kupferstecher nach ihrem Leben und ihren Werken,
 von dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts bis zum Schluss
 des 18. Jahrhunderts, etc. Von Andreas Andresen, Dr. phil.,
 unter Mitwirkung von Rud. Weigel. III. Band (Leipzig 1866),
 Seite 170 fig. Andresen hat nur die Ausgabe von 1608 (*g*)
 vorgelegen; seine Angaben finden daher in den nachfolgen-
 den Anführungen die notwendige Ergänzung.

ebenfalls in folgendem Werke verwandt worden: NICOLAI REVSNERI | LEORINI | AVREOLO-| RVM EMBLEMATVM LIBER | SINGVLARIS THOBIAE STIMMERI | Iconibus affabré effectis ex-| ornatus. | AD SERENISSIMVM PRINCI-| PEM D. HVLDRICHVM NORVE-| giæ Hæredem, Friderici II. | Reg. | Dan. Filium. [Titelvignette: Antike Büste mit Lorbeer-
kranz, daneben links von unten nach oben „SAPIENTIA“, rechts von oben nach unten „CONSTANS“.] ARGEMTO-
RATI | Cum Priuilegio Cæsareo, | Apud Bernardum Jo-
binum. | M.D.LXXXVII.¹⁾ In der nachfolgenden Aufführung
sind die Beschreibungen in Andresens Peintre-Graveur (III,
S. 170 fg.) zwar benutzt, aber auch mannigfach berichtigt
worden.

I. Im „Ein vnd VorRitt“ auf Mij im Absatz „Nun die
Straß ist zu . . .“ (im Neudruck S. 18): Sechs²⁾ zechende
Männer mit verschiedenen Trinkgefäßen um einen Tisch,
einer von ihnen, rechts, giebt durch Erbrechen das im Ueber-
mass Genossene wieder von sich. In Reusners Emblemata
findet sich dieser Holzschnitt auf G^b. Ueber demselben
steht dort: „EMBLEMA XCIX. | Luxuria peftis blanda. | HE-
RVVARDO AVRSERPIO, | Lib. Carniolæ Baroni.“ Unter
dem Bilde stehen die Distichen:

Non gladius, Martisque furor tot pectora perdit:
Quot Gula jam paßim, Bacchus, Amorque necat.

Pressn, Sauffn, Vult, ertödt Menschen mehr,
Als scherff des schwerts, auch Krieg ohn gfehr.

II. Zwischen der Ueberschrift und dem Beginne des
3. Cap. auf D^b (im Neudruck S. 155): Zwerge überfallen mit
Schwertern und Spiessen einen rechts vor einem Baum sitzen-
den und schlafenden Riesen. Reusners Emblemata bringen
dienes Bild auf F^b; es hat dort folgende Ueberschrift: „Em-
blema XXII. | Cede majori. | IN THRASYDILOS.“ Die
Unterschrift lautet:

¹⁾ Ich verdanke die Benutzung dieses Werkes der
Freundlichkeit des Herrn Paul Heitz in Strassburg, durch
dessen lebenswürdige Vermittelung ich ein im Privatbesitz
in Strassburg i. E. befindliches Exemplar benutzen konnte.

²⁾ Andresen giebt fälschlich „Fünf“ an.

Sopitum, Lepores, petitis quid dente Leonem?

Vno, nī fugitis, vos premet vague Leo.

Am schlumrend Löwen was zupfft ihr Hasn.

Stühet jr nicht, Ein Law greift euch d'Hasn.

III. Auf D 6^b im Absatz „Gleichwol hetten die . . .“ (im folgenden Neudruck Seite 64): Ein dürftig aussehender Mann rührt mit einem oben mit einem Haken versehenen Stocke in einem rechts am Feuer stehenden Topfe, hinter seinem Rücken sitzt ein anderer ähnlich aussehender mit über die Kniee gelegten Händen, während vor ihm links in der Ecke ein Hund mit herabhängendem Schwanze in ein Stück Brot oder Fleisch beisst und im Hintergrunde links ein hageres Weib einen dritten Mann zur Zimmerthür hinausjagt. — In Reusners Emblemata steht er auf G mit der Ueberschrift: „EMBLEMA XCVII. | Magnas inter opes inops. | VVOLFGANGO HOHENFELDERO, | Astersheimi & Almeggi Domino.“ Als Unterschrift hat er die Distichen:

Dum parcit numis, genium defraudat avarus:

Inter opes sicco concoquit ore famem.

Geizig gnug hat, würd nimmer satt,

Er darbet deß, was Er gnug hat.

IV. Im 4. Cap. auf E 7^b im Absatz „Weiter versehen . . .“ (im Neudruck Seite 81): Zwei dicke Männer an einem Heerd, von denen der eine in jeder Hand eine Wurst hält und mit einem dicken, den Rock bis zum Schenkel hochhebenden Weibe spricht, während der andere mit einem Löffel eine Flüssigkeit in das Heerdfeuer giesst. — Reussners Emblemata haben ihn G 2. Ueber ihm steht: „EMBLEMA XCIX. | Malus pro rumine rumor. | IN GASTRIM ARGVM.“ Die Distichen unter ihm lauten:

Quo Gulo plus vorat iste, loquax plus esse laborat:

Lingua cui et podex omnia, et ipse nihil.

Je größer Fraß, je sprächer Paß,

So vndn, als obn vbrgeht ohn maß.

V. Im 5. Cap. auf F 11^j im Absatz „Verspeiet derhasen . . .“ (im Neudruck Seite 90): Tanzende Paare. — Reusners Emblemata haben ihn G 2^b mit der Ueberschrift: „EM-

BLEMA C. | Veneris illex Bachus. | IN CORYBANTES.“ Die darunter stehenden Distichen lauten:

Bacchus habet comites Bacchas, Satyrosque procaces:
Praestò nì sit, Amor languet, et ipse chorus.

Beim Wein Lieb brennt, auch Fuß halb gewinnt,
Ohn Wein kein Tanz, noch Lieb brennt blind.

VI. Im 5. Cap. auf G6^b im Absatz „Dargegen ist diße...“ (im Neudruck Seite 109): Tarquinius mit einem Krieger tritt in die Spinnstube zur Lucretia mit ihren Frauen. — In Reusners Emblemata steht der Holzschnitt auf G7 mit der Ueberschrift: „EMBLEMA XLV. | Res age, tutus eris. | HELMHARDO A FRIDESHAIM | EQV. Austr.“ Unter dem Bilde steht:

Penfa trahit fuso Lucretia casta pudoris
Exemplum: coniux casta labore manet.

Haßarbeit Ehefrau wol gebürt,
Spinnwerck Lucretiam auch ziert.

VII. Im 7. Cap. auf Hiiij im ersten Absatz (im Neudruck Seite 189): Schweineschlachten. — In Reusners Emblemata ist der Holzschnitt wiedergegeben auf Blatt G3. Er hat die Ueberschrift: „EMBLEMA CI. | Gulae seruitus. | IOAN. DAVIDI BOTZHEI-|mio Bern. F.“ und als Unterschrift:

Sex menses vitam ducit Gulo: septimus Oreo
Cedit: sic tumultum conficit ore sibi.

Halb lebt, halb stirbt Fraß vnuerricht,
Sein Grab mit Zähnen ihm zuricht.¹⁾

Der Holzstock zu diesem Bilde befindet sich noch im

¹⁾ Eine weitere Verwendung hat der Holzschnitt gefunden in dem Werke: „Begleiter, Zu dem Ewigen Seligen Leben, Sampt bewärdtem Grundgemäßen vnderricht. Welchs erslich der rechte Weg, . . . Allen Christlichen Pilgramen vnnnd Wanders Leuten . . . zusammen getragen vnnnd an Tag gegeben. Durch M. Casparum Kleen, von Gerolzhofen auß Franken, der zeit Pfarrherr zu Jegerhheim, Im Bisthumb Straßburg. Gedruckt zu Straßburg durch Tobiam Jobin. Anno M. DC. III. Es steht über dem Abschnitt „November, Wintermonat“. Ich verdanke die Mittheilung und Einsichtnahme des Werkes der Freundlichkeit des Herrn Paul Heitz in Strassburg.

Besitz der mit der Verlagsbuchhandlung von Heitz und Mündel verbundenen Druckerei, welche sich „als Erbin einer Reihe früherer Strassburger Offizinen“, auch der von Bernhard lobin, im Besitze einer umfangreichen und bis in die ältesten Zeiten hinaufreichenden Sammlung von Originalstöcken nach Zeichnungen von Tobias Stimmer u. a. befindet. Ein Theil derselben ist jetzt veröffentlicht in dem Werke: „Originalabdruck von Formschneider-Arbeiten des XVI. und XVII. Jahrhunderts etc. Mit erläuterndem Text herausgegeben von Paul Heitz. J. H. Ed. Heitz (Heitz & Mündel 1890“; der in Rede stehende ist auf Tafel II abgedruckt.

VIII. Im 8. Cap. im 1. Absatz auf 56² (im Neudruck S. 123): Wie I.

IX. Im 27. Cap. im 1. Absatze (im Neudruck S. 272): Herkules am Scheidewege. — In Reusners Emblemata ist der Holzschnitt wiedergegeben auf Blatt A3 und hat die Ueberschrift: „EMBLEMA V. | Virtutis comes gloria. | IVLIO ERNESTO DVCI | Bruns. & Lunaeburg.“ Als Unterschrift hat er die Verse:

Herculis in bivio Virtus fedet, atque Voluptas:
Dedecus huic, illi gloria iuncta comes.

Tugend vnd Wollust, vffn Wegscheib
Herculs, jehn ehr, diß bringt hergleib.

X. Im 28. Cap. im (2.) Absatz: „Aber nach dem Mittag-
maß . . .“ (im Neudruck S. 292): Ein Mann im Gespräche mit einer Frau sitzt rechts an einer Bank (Hobelbank?), während links drei Männer in einem Bache beschäftigt sind.

XI. Im 29. Cap. zwischen den Abschnitten: „Vnd solches
mehr zu bekräftigen . . .“ und „Vnd das ich entschloß . . .“ (im Neudruck S. 309): Kampf zwischen Zwergen und Kranichen. — In Reusners Emblemata steht dies Bild auf Blatt H4² mit der Ueberschrift: „EMBLEMA CXX. | Pro aris & focis. | GEORGIO FRIDERICO | Marchioni Badensi.“ Als Unterschrift führt es die Distichen:

Sanguine Pygmaeo Grus rapta vleiscitur ova:
Pro Patrijs fas est belligerare focis.

Kranich kriegen Zwerge von Eyrraubß wegn,
Feindsqwalft sich gebürt wol zwiwiderlegen.

Das von mir benutzte Exemplar der Ausgabe *a* ist „z. 3668“ (ältere Signatur: Xx 2601^b) der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

6.

Zweite Ausgabe, von 1582.

Affentheurlich Raupengeheurl-|che Geschichtflitterung, | Von
Thaten vnd Rahten der | vor kurzen langen weilen
Bollenwol-|beschreiten Helben vnd Herren | Grandgusier,
Gargantua vnd Panta-|gruel, Königen inn Stopien,
Zedewelt vnd Nienen|reich, Solban der Neuen Kannarrien (so!)
vnd Dudhyffen. | Inseln: auch Großfürsten im RubelNibelNebelland,
Erbbögt | auff Richilburg, vnd Riderherren zu Nullibingen, Nul-
lenstein vnd Niergendheym. | Etwan von M. Frank Nabelais
Frangösisch ent-|worfen: Nun aber vberschredlich lustig inn
einen Teut-|schen Model vergossen, vnd vngesährlich obenhin, wie
man den Grindigen laufft, | inn vnser MutterKallen vber oder
drunder gesetzt. Auch zu disem Truct wider auff den Ampoß ge-
bracht, vnd dermassen Pantagruefisch ver-|posselt, verschmidt vnd
verdängelt, daß nichts ohn ein | Eisen Nisi dran mangelt: | Durch
Huldrich Ellopofcleron. |

Si laxes erepit:

Si premas erumpit.

Zu Luç entfriehts:

Ein Truct entziehts.

[Holzschnitt]

Zu Fischen Giltis Mischen.

Getruct zur Grensing im Gänsserich. 1582.

286 unbezifferte Blätter. 8. Blatt 1b: Demnach ich sah
wie jr euch nagt | All tag u. s. w. Blatt 2a mit der Signatur)(2:
An alle Klugtröpfige u. s. w. Blatt 12a und b: je zwei Holz-
schnitte. Mit Blatt 13 (Ein vnd Vor Ritt, u. s. w.) beginnt
die Signatur A, dann A bis Am2 Bogen. Schwabacher
Schrift, ausgenommen Fischarts Vorrede und die letzten
Verse des zweiten Kapitels. Kustoden. Ohne Kolumnen-
überschriften. 57 Kapitel, jedoch gezählt (unter Ueber-
springen des 25.) 1—24 und 26—58; Kap. 58 ist neu hinzu-
gekommen. (S. oben in der Beschreibung von *a*.)

b ist eine sorgfältig redigirte, sehr vermehrte Ausgabe
von *a*. Die neuen Zusätze sind glückliche Bereicherungen
und dem alten Stamme künstlerisch eingefügt.

Der Titel-Holzschnitt ist wie in *a*.

Vor dem „Ein und For Ritt“ befindet sich das nicht signirte Blatt 12, welches auf jeder Seite zwei ebenfalls von Tobias Stimmer herrührende Holzschnitte, ohne jegliche Schrift, zeigt.

Auf dem ersten ist Pandora als Stifterin des Unglücks dargestellt. In Reusners Emblemata findet sich das Bild auf Blatt C3 und hat dort die Ueberschrift: „EMBLEMA XXXVII. | Non ex aspectu, sed ex effectu. | IN PANDORAM.“ Als Unterschrift befinden sich darunter die Verse:

Pandorae mala cuncta volant è pyxide pulcræ:
Saepe sub aspectu noxia damna latent.

Nachm Gesicht nicht vrtl, Pandora schön,
Unglücks Stiftern, gibt bösen Lohn.

Der zweite Holzschnitt zeigt das Innere einer Küche mit zwei Köchen und einem Hunde. Reusners Emblemata haben ihn auf A 8² mit der Ueberschrift: „EMBLEMA XVI. | Non omnia possumes omnes. | BERNARDO RVLOVIO“. Unter ihm stehen die Verse:

Macra caro pingui iussarita sit humida lardo:
Ingenium cultu simplice gaudet hebes.

Durchspickt geschlacht wurd das Magerfleisch,
Langsam Köpff eben Lehr macht Reisch.

Der dritte Holzschnitt (auf der folgenden Seite) stellt einen vornehm gekleideten jungen Mann dar mit einem Wappenschild, in welchem sich Karten, Würfel und eine Geige befinden, und dessen Helmzier eine Schlüssel mit einem Schweinskopf bildet. In Reusners Emblemata findet sich dies Bild zweimal. Auf Blatt D 8² hat es die Ueberschrift: „EMBLEMA LXIV. | Aduersum stimulum calces. | IN THEOMACHVM“, und als Unterschrift die Verse:

Stulte, quid in coelum iacularis? laedere diuos
Haud potes: at laedis te iaculando magis.

Znn Siml absteß geschiffen, vil Ehe,
Aus Gott, verleget dich mit weß.

Auf Blatt F8 steht darüber: „EMBLEMA XCV. | Luxuriae multa defunt. | IN ASOTVM“, und darunter:

Prodigus haud multum haeredem inuat: alea pernox.
Cui placet, et Bacchus, cum citharisque Venus.

Zanzen, spilen, sauffen, praffen, schlemmen wem wolgest,
Hilffst erben wenig, zum bett ein Hefel.

Der vierte Holzschnitt zeigt Jupiter zwischen zwei Tonnen, aus welchen böse Dämonen heraufsteigen. In Reusners Emblemata findet er sich Blatt D 7 mit der Ueberschrift: „EMBLEMA LXI. | Plus aloes, quam mellis. | JOACHIMO LIB. BARONI | Zinzendorfio“ und der Unterschrift:

Vnum damna bonum pensant duo: dolia prauis
Laena patent Iouis hic, dextera clausa bonis.

Mehr Böß, als Guts auff Erden ist,
Vngleich außtheilt zu diser frist.

Die übrigen 11 Holzschnitte der Ausgabe *a* finden sich in *b* in den gleichen Kapiteln und im wesentlichen auch an den gleichen Stellen.

Das von mir benutzte, durch scharfen Druck sich auszeichnende Exemplar gehört der Bibliothek des Waisenhauses zu Halle a. S. (Signatur: 160. G. 19).

Vgl. über einen angeblichen zweiten Druck von *b* Meusebach, Fischartstudien, S. 221, und Steinmeyer in Wagners Archiv für die Geschichte Deutscher Sprache und Dichtung I, S. 225.

c.

Dritte Ausgabe, von 1590.

Affentheurlich Raupengeheurliche Geschichtflitterung | Von
Thaten vnd Rhaten der | vor kurzen langen vnnnd je
weisen Vollenwolbe- | schreiten Helden vnd Herren | Grand-
goshier Gorgellantua vnd des | des (so!) Eitelburst-
lichen Durchburstflechtigen Fürsten Panta | gruel von
Durstwelken, Königen in Stopien, Zederwelt | Nullatenenten vñ
Nienenreich, Soldan der Neuen Kannarien, Fäumlappen, | Dipsoder,
Dürstling, vñ Dudsiffen Inseln: auch Großfürsten im Finsterstall |
vnd Ru bel NibelNebelland, Erbbögt auff Nischburg (so!), vnd
Nider- | herren zu Nullibingen, Nullenstein vnd Niergendheym. |
Etwan von M. Frank Nabelais Frankösisch entworfenen: |
Nun aber vberschredlich lustig in einen Teutschen Mo-(so!) | bel

vergossen, vnd vngesährlich oben hin, wie man den Grindigen laufft (so!), in vnser | MutterFallen vber oder drunder gesetzt. Auch zu disen Truch wider auff den | Ampos gebracht, vnd dermassen mit Pantadurftigen Mythologien oder | Geheimnus deutungen verposset, verschmibt vnd verdängt | daß nichts ohn das Eisen Rist dran mangelt. | Durch Suldrich Elloposcleron. |

Si laxes erepit: Si premas erumpit.

Zu Ruch entfriedts: Ein Truch entziechts.

[Holzschnitt]

Im Fischen Giltis Nischen.

Gedruckt zur Grensing (so!) im Gänsserich. 1590.

280 Blätter mit Seitenzahlen, Kustoden und Kolumnenüberschriften. S. Bl. 1 b (S. 2): Demnach ich sah, wie jr u. s. w. Bl. 2 a mit der Signatur)(ij (S. 3): An alle Klugtröpffige Nebel: verkappte u. s. w. Die Seitenzahlen 17—22 sind übersprungen, es folgt auf S. 16 gleich S. 23 (Signatur des Bl. A): Ein vnd VorRitt, oder daß u. s. w. A—Zl Bogen. 57 ohne Uebersprungung durchgezählte Kapitel. Schwabacher Schrift, aufgenommen Fischarts Vorrede und einige Versstellen.

In einigen Exemplaren von *c* finden sich S. 16 (S. 14 des Neudrucks) in der Unterschrift zwei Druckverschiedenheiten, nämlich: „Mutwilliger“ und „Suldrich“ statt „Mutwilliger“ und „Suldrich“, wie richtig andere Exemplare zeigen. Hervorgerufen sind diese Verschiedenheiten wahrscheinlich, wie Steinmeyer in Wagners Archiv I, S. 225 annimmt, durch Verbessern während des Abzugs oder „durch Ausfall und falschen Einsatz von Typen.“ Die sonstigen Verschiedenheiten, welche H. Kurz (a. a. O. S. XXIV und XXV, Creelius in Wagners Archiv I, S. 12) hat, beruhen offenbar nur auf Versehen beim Abschreiben, oder neuen Druckfehlern; ist es doch Creelius selbst a. a. O. passirt, sich zweimal zu versehen, denn Kurz hat nicht „Großmängige“ und „erepit“, sondern „Großmängige“ und „erepit“. Das Wort „Grensing“ in der letzten Zeile des Titels, wie es auch richtig heißen muss,¹⁾ lautet so in *b*, während das von mir benutzte Exemplar (Z6372, alte Signatur Xx 2606, der Königlichen Bibliothek zu Berlin) „Grensing“ (umgekehrtes n) hat. Das „fi“ ist aller-

¹⁾ Vilmar a. a. O. in Ersch und Gruber, S. 182.

XVIII

dings im Druck ziemlich dick und ineinander an den Spitzen der Buchstaben überlaufend, so dass man nur bei sehr genauem Zusehen erkennt, dass kein „f“, sondern ein „f“ steht. Herr Professor Braune hatte die Freundlichkeit, das Exemplar *c* der Leipziger Universitätsbibliothek zu vergleichen, und hat mir das Obige bestätigt. In Folge dieses Druckfehlers ist es erklärlich, dass aus „Grensing“ in *d* „Grenflug“ wurde, welcher Druckfehler sich dann in allen folgenden Ausgaben wiederholte.

Die Zusätze dieser Ausgabe sind an Umfang bedeutend geringer als die von *b*, auch sind sie oft dem Satzgefüge nur lose (kompilatorisch) eingefügt.

Die nachfolgende Aufzählung giebt die im Neudruck vorgenommenen Korrekturen an. Umgekehrte *u* und *n* sind stillschweigend verbessert, und die Abkürzungen aufgelöst worden. Die in *c* verdruckten Seitenzahlen, z. B. 357 (st. 360), 358 (st. 361) sind ebenfalls verbessert, ohne dass sie im nachfolgenden Verzeichnisse aufgeführt sind.

S. 4, Z. 24: den (<i>ab</i>)	st. dem (<i>cd</i>)
„ 6, „ 18: anderer (<i>d</i>)	„ an der (<i>c</i>)
„ 6, „ 34: Fasnachtspielen (<i>abd</i>)	„ Fasnachtspielen (<i>c</i>)
„ 7, „ 2: ein (<i>bd</i>)	„ ein (<i>c</i>)
„ 8, „ 18: fein (<i>ab</i>)	„ fein (<i>cd</i>)
„ 10, „ 11: dem (<i>ab</i>)	„ den (<i>cd</i>)
„ 12, „ 29: cacabo (<i>ab</i>)	„ cacaco (<i>cd</i>)
„ 13, „ 38: Sprichwort (<i>abd</i>)	„ Sprichwort (<i>c</i>)
„ 14, „ 2: er koch (<i>d</i>)	„ erfoch (<i>c</i>)
„ 14, „ 25: Muthwilliger (<i>bd</i>)	„ Muthwilliger (<i>c</i>)
„ 26, „ 19: es (<i>ab</i>)	„ er (<i>cd</i>)
„ 36, „ 11: addictissimi (<i>ab</i>)	„ adistissimi (<i>cd</i>)
„ 36, „ 16: morte (<i>ad</i>)	„ motte (<i>cd</i>)
„ 40, „ 6: ein (<i>abd</i>)	„ ein (<i>c</i>)
„ 40, „ 13: vorstellt (<i>ab</i>)	„ verstellt (<i>cd</i>)
„ 40, „ 21: Petrusischen (<i>ab</i>)	„ Petrusischen (<i>cd</i>)
„ 40, „ 34: Schildhainer (nach dem Kustos in <i>cd</i>)	„ Schildhainer
„ 42, „ 24: Quamobrem (<i>ad</i>)	„ Quamobrem (<i>bc</i>)
„ 44, „ 5: hatten (<i>ab</i>)	„ harten (<i>cd</i>)
„ 46, „ 6: 10. (<i>cd</i>)	„ 39. (<i>c</i>)

S. 50, Z. 6: untar (<i>ab</i>)	st. un tar (<i>cd</i>)
" 51, " 33: betauw (<i>ab</i>)	" herauw (<i>cd</i>)
" 52, " 23: tara (<i>ab</i>)	" Jara (<i>cd</i>)
" 56, " 1: Ecartſwerch (<i>ab</i>)	" Ecartſwerch (<i>cd</i>)
" 61, " 14: Iupanarium (<i>ab</i>)	" Iapanarium (<i>cd</i>)
" 71, " 36: giengſ (<i>abd</i>)	" giens (<i>c</i>)
" 78, " 9: Schweinene (<i>ab</i>)	" Schwemene (<i>cd</i>)
" 81, " 28: geſchwaiffet (<i>ab</i>)	" geſchmaiffet (<i>cd</i>)
" 83, " 7: Schloß (<i>abd</i>)	" Eloß (<i>c</i>)
" 90, " 3: Jungfrauen (<i>ab</i>)	" Zugfrauen (<i>cd</i>)
" 93, " 4: Schnaphanen	" Schaphanen (<i>cd</i>)
" 93, " 16: unzertrenlich (<i>ab</i>)	" unzertrewlich (<i>cd</i>)
" 95, " 25: deſ Menſchen (<i>d</i>)	" daſ Menſchen (<i>c</i>)
" 97, " 26: ſeines (<i>ab</i>)	" ſeiner (<i>cd</i>)
" 99, " 10: ſammeln	" ſammel (<i>cd</i>)
" 99, " 22: Tartariſche (<i>ab</i>)	" Tarrariſche (<i>cd</i>)
" 100, " 29: ainſ (<i>d</i>)	" anſ (<i>c</i>)
" 101, " 14: ſintenal (<i>abd</i>)	" ſintenal (<i>c</i>)
" 103, " 31: amantium (<i>ab</i>)	" animantium (<i>cd</i>)
" 109, " 32: ermanet (<i>bd</i>)	" er manet (<i>c</i>)
" 112, " 28: Corallenmündlein (<i>bd</i>)	" Corallenwündlein (<i>c</i>)
" 115, " 15: Serviuſ (<i>b</i>)	" Serdiuſ (<i>c</i>)
" 115, " 22: de ſuiſ (<i>abd</i>)	" deſuiſ (<i>c</i>)
" 117, " 19: anbringt (<i>ab</i>)	" anbrindt (<i>c</i>)
" 121, " 18: etwaſ	" erwaſ (<i>c</i>)
" 124, " 2: Glaſſchwizigen (<i>ab</i>)	" Glaſ ſchwizigen (<i>c</i>)
" 128, " 33: Hoppaſo (<i>ab</i>)	" Hop paſo (<i>c</i>)
" 131, " 36: ſie (<i>b</i>)	" ſich (<i>cd</i>)
" 145, " 28: Mangel (<i>abd</i>)	" Manngel (<i>c</i>)
" 151, " 27: pro duoſ (<i>abd</i>)	" probuoſ (<i>c</i>)
" 153, " 7: voltra (<i>ab</i>)	" valtra (<i>cd</i>)
" 154, " 32: Lucina fer (<i>d</i>)	" Lucinaſer (<i>c</i>)
" 166, " 21: Ceſareo (<i>d</i>)	" Ceſarco (<i>c</i>)
" 167, " 13: Potina (<i>ab</i>)	" Pontina (<i>cd</i>)
" 172, " 39: fünfſſehen (<i>b</i>)	" fünfſſehen (<i>c</i>)
" 173, " 33: Vilgen (<i>ab</i>)	" Vigen (<i>cd</i>)
" 179, " 14: Poucelle (<i>b</i>)	" Poncelle (<i>cd</i>)
" 181, " 34: Jacobsmuſſeln (<i>abd</i>)	" Zocobſmuſſeln (<i>c</i>)
" 184, " 25: Priſſheffter (<i>ab</i>)	" Priſſheffter (<i>cd</i>)

S. 189, Z. 15: Sebheu (Sebhāu <i>ab</i>)	st. Sebheu (<i>cd</i>)
" 204, " 16: Scheleratiffimi (<i>ab</i>)	" Scheleatiffimi (<i>cd</i>)
" 206, " 14: Muckenwadel (<i>b</i>)	" Muckelwadel (<i>cd</i>)
" 219, " 11: cras (<i>abd</i>)	" eras (<i>c</i>)
" 219, " 20: Cantrifufor (<i>abd</i>)	" Cautrifufor (<i>c</i>)
" 219, " 24: gracillare (<i>ab</i>)	" dracillare (<i>cd</i>)
" 219, " 32: Trindgelt (<i>ab</i>)	" Tringelt (<i>cd</i>)
" 220, " 30: des Troppifel (<i>ab</i>)	" den Troppifel (<i>cd</i>)
" 221, " 29: elucidatorijs (<i>abd</i>)	" elucidatorijs (<i>c</i>)
" 222, " 32: partibus (<i>ab</i>)	" partribus (<i>c</i> , parribus <i>d</i>)
" 226, " 15: fürgebracht, (<i>ab</i>)	" fürgebrachte (<i>cd</i>)
" 230, " 29: ſchmettert (<i>ab</i>)	" ſchmertert (<i>cd</i>)
" 233, " 8: Caballo (<i>bd</i>)	" Cabollo (<i>c</i>)
" 234, " 1: Bäurin (Beurin <i>d</i>)	" Bauren (<i>c</i>)
" 238, " 12: Hoffmehſter (<i>abd</i>)	" Hoffmehſſer (<i>c</i>)
" 238, " 18: ſauffen (<i>ab</i>)	" ſauſſen (<i>cd</i>)
" 247, " 8: bälz (<i>ab</i>)	" bälz (<i>cd</i>)
" 247, " 21: quartierern (<i>b</i>)	" quateriern (<i>cd</i>)
" 260, " 2: Schwarzer (<i>abd</i>)	" Swarzer (<i>c</i>)
" 273, " 22: andächtiger (<i>b</i>)	" andächtiger (<i>cd</i>)
" 275, " 17: menſae (<i>b</i>)	" meufae (<i>cd</i>)
" 277, " 9: So (<i>abd</i>)	" Sv (<i>c</i>)
" 277, " 18: folgendſ (<i>abd</i>)	" folgendſ (<i>c</i>)
" 288, " 34: gebrüſt (<i>ab</i>)	" gebürſt (<i>cd</i>)
" 290, " 3: von (<i>b</i> , vō <i>d</i>)	" vd (<i>c</i>)
" 291, " 1: blieben (<i>ab</i>)	" bleiben (<i>cd</i>)
" 291, " 6: quifquis (<i>b</i>)	" quiquis (<i>cd</i>)
" 291, " 27: daß daß (<i>abd</i>)	" daß (<i>c</i>)
" 293, " 28: Epaminondas (<i>b</i>)	" Epaminandas (<i>cd</i>)
" 293, " 34: ſpißen in <i>cd</i> fehlend, mit <i>ab</i> zugeſetzt.	
" 298, " 8: Pfeffer (<i>abd</i>)	st. Pfeffer (<i>c</i>)
" 300, " 44: daß (<i>bd</i>)	" deſ (<i>c</i>)
" 301, " 5: verderbt (<i>bd</i>)	" verbebt (<i>c</i>)
" 304, " 14: Schlitten (<i>abd</i>)	" Schlieten (<i>c</i>)
" 323, " 36: glitſchtſ (<i>b</i>)	" glitſchſ (<i>c</i> , glitſchſ <i>d</i>)
" 325, " 6: zerquetſcht (<i>ad</i>)	" zerquetſch (<i>bc</i>)
" 325, " 11: firmt (<i>abd</i>)	" firmt (<i>c</i>)
" 325, " 29: herzen (<i>abd</i>)	" hezen (<i>c</i>)
" 331, " 20: weißen (<i>abd</i>)	" weiſein (<i>c</i>)

S. 338, Z. 16: Herrn (<i>ab</i>)	st. Herr (<i>cd</i>)
" 341, " 35: befördert (<i>d</i>)	" beförder (<i>c</i>)
" 342, " 12: beständig (<i>abd</i>)	" beständig (<i>c</i>)
" 344, " 12: richtig (<i>abd</i>)	" richtig (<i>c</i>)
" 347, " 11: ligen (<i>bd</i>)	" liden (<i>c</i>)
" 351, " 5: Rana (<i>bd</i>)	" Rana (<i>c</i>)
" 353, " 17: vertriebenen (<i>bd</i>)	" vertreibenen (<i>c</i>)
" 355, " 19: Sarmatien (<i>ab</i>)	" Sarmaen (<i>cd</i>)
" 361, " 1: er (<i>ad</i>)	" es (<i>bc</i>)
" 364, " 4: Exorcizo (<i>bd</i>)	" Exorcizo (<i>c</i>)
" 371, " 16: werd (<i>ab</i>)	" wer (<i>cd</i>)
" 371, " 27: Taligulæ (<i>bd</i>)	" Taligulæ (<i>c</i>)
" 374, " 7: gehört (<i>b</i>)	" gehört (<i>cd</i>)
" 374, " 27: gefrett (<i>ab</i>)	" gefrert (<i>cd</i>)
" 377, " 12: Jacobsbrüder (<i>abd</i>)	" Jacobsrüder (<i>c</i>)
" 378, " 27: Rinbadens (<i>abd</i>)	" Rinbadens (<i>c</i>)
" 380, " 25: vnd (<i>d</i>)	" vn (<i>c</i>)
" 381, " 36: biß (<i>ab</i>)	" beß (<i>c</i>)
" 384, " 39: Gsaß (<i>abd</i>)	" Gsaß (<i>c</i>)
" 386, " 4: ist hinter Wein ein ist (in <i>c</i>) fortgelassen.	
" 387, " 16: ist hinter so ein zweites so (in <i>c</i>) fortgelassen.	
" 392, " 2: Gleichwol (<i>abd</i>)	st. Gleichgol (<i>c</i>)
" 393, " 9: kreuzschwammen (<i>b</i>)	" kreuzschwammen (<i>cd</i>)
" 397, " 14: Psälmlin (<i>abd</i>)	" Psälmin (<i>c</i>)
" 401, " 3: anderer (<i>bd</i>)	" anderen (<i>c</i>)
" 401, " 25: PredigerMönd (<i>d</i>)	" PregigerMönd (<i>c</i>)
" 408, " 14: Folgend (<i>abd</i>)	" Fogen (<i>c</i>)
" 425, " 18: bald (<i>abd</i>)	" halb (<i>c</i>)
" 434, " 9: vmbläuffige (<i>ad</i>)	" vmb läuffige (<i>bc</i>)
" 434, " 19: hinter eingesetzt mit <i>b</i> „:“ gesetzt.	
" 453, " 19: freundlich (<i>ab</i>)	st. freudlich (<i>cd</i>)
" 458, " 14: fertig (<i>b</i>)	" ferrig (<i>cd</i>)

Die in den Kolumnenüberschriften vorkommenden, nicht auf Druckfehlern beruhenden Ungleichheiten sind im Neudruck beibehalten worden.

Die Holzschnitte dieser Ausgabe sind dieselben wie in *a* und finden sich auch an den gleichen Stellen; ausserdem findet sich aber Nr. IV noch im 7. Kapitel im Absatz: „Ach

jhr glaubt nicht . . ." (Neudruck S. 119), und Nr. V in demselben Kap. im letzten Absatz (Neudruck S. 122) wiederholt.

Der dem Neudruck vorgesetzte Facsimile-Nachschnitt des Titels (ausgeführt von Klitzsch und Rochlitzer in Leipzig) weicht insofern vom Original ab, als das Wort „Grenßug“ der letzten Zeile in das richtige „Grenßing“ verändert ist.

d.

Vierte Ausgabe, von 1594.

Affentheurlich Raupengeheurlich | che Geschichtskitterung. | Von
Thaten vnd Rhaten der | vor kurzen langen vnd je
weisen Bollenwolbe- (so!) | schreiten Helden vnd Herren. (so!) |
Grandgoshier Gorgellantua vnd deß | Eitel durstlichen
Durchdurstlichen Fürsten Panta | gruel von Durstwelten,
Kdnigin in Btopien, Zederwelt | Nullatenentē vñ Nienenreich, Sol-
dan der neuen Kannarien, Fäumlappen, | Dipsoder, Dürstling, vñ
Dubissen Inseln: auch Großfürsten im Finsterstall | vnd Rubel
NebelNebelland, Erbvdgt auff Richilburg, vnd Nider- | herren zu
Nullibingen, Nullenstein vnd Niergendheim. | Etwan von M.
Frank Nabelais Frankösisch entworffen: | Nun aber
vberschröcklich lustigin (so!) einen Teutschen Mo- | del ver-
gossen, vnd vngesährlich oben hin, wie man den Grindigen lauft,
in vn- | ser MutterLallen vber oder drunder gesetzt. Auch zu disen
Truck wider auff | den Ampoß gebracht, vnd dermassen mit Panta-
durstigen Mythologien | oder Geheimnuß deutungen verposfelt, ver-
schmidt vnd verhängelt | das nichts ohn das Eysen Nisi dran
mangelt. | Durch Huldrich Ellopocleron. |

Si laxes erepit:	Si premas erumpit,
Zu Luß entkriecht:	Ein Truck entkriecht.

[Holzschnitt]

Im Fischen gilt's Nischen.

Gedruckt zur Grenßug im Gänßerich 1594.

280 Blätter, mit Seitenzahlen von 1 bis 16, sodann mit Blattzahlen von 17 bis 288; auf Bl. 17 beginnt die Signatur der Bogen, A bis Z. 8. Schwabacher Schrift, ausgenommen Fischarts Vorrede und einige Versstellen. Kustoden und Kolumnenüberschriften.

Diese Ausgabe ist ein Abdruck von *c* mit neuem Satz, in welchem Druckfehler der Ausgabe *c* verbessert und neue hinzugekommen sind.

Die Bilder aus *c* finden sich auch hier an gleicher Stelle.

Das von mir benutzte Exemplar ist das der Universitätsbibliothek zu Halle a. S. mit der Signatur „Dd 823“.

Von den weiteren Ausgaben gebe ich in Folgendem nur die Titel, deren genaue Anführung nicht überflüssig sein dürfte, da ja vielleicht der Neudruck weitere Kreise für Fischart interessieren und ihm neue Verehrer gewinnen hilft und dann vielleicht „glückliche Funde des Zufalls, die sich mit allem Fleisse nicht erzwingen lassen,“ uns — wenn auch nicht unbekannte Ausgaben — so doch Exemplare der bekannten wieder ans Licht bringen.

e.

Fünfte Ausgabe, von 1600.

Affentheurliche, Raupengeheurliche | Geschichtflitterung: | Von
Thaten vnnnd Rahten | der vor kurzen, langen vnd je
weilen Vollen- | wolbeschreyten Helden vnnnd Herrn: | Grand-
goscier, Gorgellantua vnd | des Eitelburstliche, Durch-
durstlechtigen Fürstē Pan- (so!) | tagruel von Durstwelten, Kö-
nigen in Stopien, JederWelt Nullate- | nenten vnd Rienenreich, Sol-
dan der neuen Kannarien, Fäumlappen, | Dipsoder, Durstling, vnd
Dubissen Inseln: auch Großfürsten im Fin- | sterstall vnd Rubel
Ribel Rebelland: Erbvogt (so!) auf Nichtsburg, | vnnnd Riederherren
zu Nullibingen, Nullen- | stein vnnnd Nirgendheim. | Etwan von M.
Franz Rabelais Französisch ent- | worffen: Nun aber vber-
schrecklich lustig in einen Teutschen Model ver- | goffen, vnd vn-
gefehrlich obenhin, wie man den Grindigen laufft, in vn- | ser
Mutterkallen vber oder drunder gesetzt. Auch zu disen Truch
wider | auff den Amboß gebracht, vnd dermassen mit Pantadurstigen
Rytho- | logien oder Geheimnußdeutungen verposfelt, verschmidt vnd
ver- | dängelt, daß nichts ohn das Eysen Nisi dran mangelt. | Durch
Guldrich Ellopofcleron. |

Si laxes, erepit:

Si premas, erumpit:

Zu ruck (so!) entfriedts: Ein Truch entziechts.

[Holzschnitt]

Im Fiſchen gilt's Miſchen.

Getruſt zur Grenſlug im Gänſſereich. 1600
Exemplar Z 6377 der Kgl. Bibliothek zu Berlin.

f.

Sechſte Ausgabe, von 1605.

Affentheurliche, Raupengeheurliche | Geſchichtſlitterung: | Von
Thaten vnd Rahten der | vor kurzen, langen vnd je
weilen Vollen: | wolbeſchreyten Helben vnd Herrn: | Grand-
goſchier, Gorgellantua vnnb | deß Eitelbürſtliche, Durch-
durſtlechtigen Fürſten Pan: | tagruel von Durſtwelten, Königen
in Stopien, Jeber Welt Nullate: | nenten vnd Nienenreich, Solban
der neuen Kannarien, Fäumlappen, | Diſpoder, Durſtling, vnd
Dubiffen Inſuln: auch Großfürſten im Finſter: | ſtall vnd Rubel
Nibel Rebelland: Erbbvogt (so!) auf Niſhilburg, | vnd Niderherren zu
Nullbingen, Nullen: | ſtein vnd Nirgendheim. | Etwan von M.
Franz Nabelais Franſöſiſch entworſ: | ſen: Nun aber vber-
ſchredlich luſtig in einen Teuſchen Model vergoſſen, | vnd unge-
fehrlich obenhin, wie man den Grindigen laußt, in vnſer Mut-
terlallen vber oder drunter geſetzt. Auch zu dieſen Truck wider
auff den | Amboß gebracht, vnd dermaſſen mit Pantadurſtigen
Mythologien | oder Geheimmußdeutungen verpoſſelt, verſchmidt vnd
ver: | dängelt, daß nichts ohn das Eiſen Niſi dran mangelt. | Durſch
Guldrich Ellopſcleron. |

Si laxes, erepiti:

Si premas, erumpit:

Zu ruſt (so!) entkriechts:

Ein Truck entziechts.

[Holzſchnitt]

Im Fiſchen gilt's Miſchen.

Getruſt zur Grenſlug im Gänſſereich. 1605.
Exemplar Z 6378 der Kgl. Bibliothek zu Berlin.

g.

Siebente Ausgabe, von 1605.

Affentheurliche, Raupengeheurliche | Geſchichtſlitterung: | Von
Thaten vnd Rahten der | vor kurzen, langen vnd je
weilen Vollen: | wolbeſchreyten Helben vnd Herrn: | Grand-
goſchier, Gorgellantua vnnb | deß Eitelbürſtlichen,
Durchdurſtlechtige Fürſten Pan: | tagruel von Durſtwelten,

Rönigen in Btopien, jeder Welt Nullatenen-|ten vnnnd Nienenreich,
 Solban der newen Kannarien, Fäumlappen, Di-|psoder, Durst-
 ling, vnd Dubiffen Infuln: auch Großfürsten im Finsterstall | vnnnd
 Rubel Nibel Nebelland: Erbvogt (so!) auff Richilburg, vnnnd | Nieder-
 herren zu Nullibingen, Nullenstein | vnnnd Nirgendheim. | Etwan
 von M. Franz Kabelaïs Französifch entworf-|fen: Nun
 aber überschredlich lustig in einen Teutschen Model vergossen, | vnd
 vngesährlich obenhin, wie man den Grindigen laufft, in vnser
 Mutter-|lallen vber oder drunter gesetzt. Auch zu diesen Truct
 wider auff den Am-|boß gebracht, vnd dermassen mit Panta-
 durstigen Mythologien oder | Geheimnußdeutungen verposfelt, ver-
 schmidt vnd verbängelt, daß nichts ohn das Eisen Riß dran
 mangelt. | Durch Suldrich Elloposcleron. |

Si laxes erepit:

Si premas, erumpit:

Zu ruck (so!) entrickt: Ein Truct entjickts.

[Holzschnitt]

Im Fischen gits Mischen.

Gedruckt zur Grenslug im Gänssereich, 1608.

Exemplar Z 6381 der Kgl. Bibliothek zu Berlin.

h.

Achte Ausgabe, von 1617.

Affentheurliche, Raupengeheurliche | Geschichtflitterung: | Von
 Thaten vnd Rachten der | vor kurzen, langen vnd je
 weilen Vollen-|wolbeschreyten Helden vnd Herrn: | Grand-
 goschier, Gorgellantua vnnnd | deß Ehteldürstlichen,
 Durchdurstleuchtigen (so!) Fürsten | Pantagruel von Durst-
 welten, Rönigen in Btopien, jeder Welt Nullate-|nenten vnd
 Nienenreich, Solban der newen Kannarien, Fäumlappen, | Dio-
 psoder (so!), Durstling, vnd Dubiffen Infuln: auch Großfürsten
 im Finster-|stall vnd Rubel Nibel Nebelland: Erbvogt (so!) auff
 Richilburg, vnd Nieder-|herren zu Nullibingen, Nullenstein vnd
 Nirgendheim. | Etwan von M. Franz Kabelaïs Französ-
 fisch | entworffen: Nun aber überschredlich lustig in einen Teutschen
 Model vergossen, vnd vngesährlich obenhin, wie man den Grindigen
 laufft, | in vnser Mutterlallen vber oder drunder gesetzt. Auch zu
 diesen Truct wider | auff den Amboß gebracht, vnd dermassen mit
 Pantadurstigen Mythologien | oder Geheimnußdeutungen verposfelt,

verschmids vnd verbängelt, daß nichts ohn daß Eisen Nisi dran
mangelst. | Durch Huldrich Elloposcferon. |

Si laxes, erepit: Si premas, erumpit:

Zu lufft entfrichts: Ein (so!) Truck entziechts.

[Holzschnitt]

Im Fischen, (so!) gilst Mischen.

Gedruckt zur Grensflug im Gänssereich, 1617.

Exemplar Z 6385 der Kgl. Bibliothek zu Berlin.

I.

Neunte Ausgabe, von 1631.

Affentheurliche, Raupengeheurliche | Geschichtlitterung: | Von
Thaten vnd Rahten der | vor kurzen, langen vnd je
weilen Vollen- | wolbeschreyten Helben vnd Herrn: | Grand-
goscier, Gorgellantua vnnnd | deß Ehteldürstlichen,
Durchdurstleuchtigen Fürsten | Pantagruel von Durstwelken,
Königen in Utopien, jeder Welt Kullate- (so!) | nenten vnd Nienen-
reich, Solban der neuen Kannarien, Fäumlappen, | Diopsoder (so!),
Durstling, vnd Dubissen Inseln: auch Großfürsten im Fin- | ster-
stall vnd Rubel Nibel Nebelland: Erbvogt (so!) auff Nischilburg,
vnd | Riberherren zu Nullibingen, Nullenstein vnd Nigendheim. |
Etwan von M. Frank Nabelais Französich (so!) | ent-
worffen: Nun aber vberschröcklich lustig in einen Teutschen | Model
vergossen, vnd vngesehrlich obenhin, wie man den Grindigen laufft, |
in vnser Mutterlallen vber oder drunder gesetzt. Auch zu diesen
Truck wider | auff den Amboß gebracht, vñ dermassen mit Panta-
durstigen Mythologien | oder Geheimnußdeutungen verpoffelt, ver-
schmids vnd verbängelt, | daß nichts ohn daß Eisen Nisi dran
mangelst. | Durch Huldrich Elloposcferon. |

Si laxes, erepit: Si premas, erumpit:

Zu lufft entfrichts: Ein (so!) Truck entziechts.

[Holzschnitt]

Im Fischen, (so!) gilst Mischen.

Gedruckt zur Grensflug im Gänssereich, 1631.

Exemplar „Fab. Rom. 568“ der Universitätsbibliothek zu
Göttingen.

Von der Litteratur über Fischart's Gargantua möchte
ich an dieser Stelle noch ein Werk besonders hervorheben:

Johann Fischart und seine Verdeutschung des Rabelais von Ludwig Ganghofer, München, Ackermann, 1881, dessen zwei Abschnitte im ersten einen: „Textvergleich der zehn ersten Kapitel in Rabelais' mit den entsprechenden in Fischarts Gargantua“, im zweiten: „Die Beurtheilung, welche Fischarts Gargantua, sowie sein Verhältniß zu Rabelais in der Literaturgeschichte gefunden hat“ bringen. Ich halte diese Schrift für die geeignetste, um in das Studium des Gargantua einzuführen, so bringt Ganghofer z. B. auf S. 27 eine meisterhafte Annalyse des berühmten, aber auch nicht leicht verständlichen 8. Kapitels, der „Truncken Litanei“. Ueber das Verhältniß Fischarts zu Rabelais verdient neben der Studie von F. A. Gebeke über „Johann Fischart und Rabelais' Gargantua“ (Petersburg 1874) in auszeichnender Weise erwähnt zu werden die Inaugural-Dissertation von G. Schwarz, Rabelais und Fischart, Vergleichung des „Gargantua“ und der „Geschichtsklitterung“ etc., Winterthur 1885 (Halle a. S., Max Niemeyer), welche mancherlei zur Erläuterung des Fischart'schen Werkes bringt.

Zum Schlusse habe ich Herrn Professor Dr. W. Braune zu Heidelberg meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Er hat mir während der ganzen Dauer meiner Arbeit, die durch allerlei Hemmnisse und Widrigkeiten länger als mir lieb war hingezogen wurde, stets mit Rath und That zur Seite gestanden, und es gebührt nicht am wenigsten ihm das Lob, wenn sich der Neudruck als zuverlässig zeigt, da er die von mir gelesene zweite Korrektur noch einmal mit dem Original *c* verglichen hat. Zugleich sage ich hiermit auch den geehrten Vorständen der Königlichen Bibliothek zu Berlin, der Universitätsbibliothek und der Bibliothek des Waisenhauses zu Halle a. S., der Universitätsbibliothek zu Göttingen und der Fürstlichen Bibliothek zu Wernigerode für das längere Darleihen der Originale meinen verbindlichsten Dank.

Ein wenig zaghaft, dass ich nicht Vollkommeneres bieten kann, aber doch auch mit dem Bewusstsein, in dem vorliegenden Neudruck versucht zu haben, eine ehrliche, das Fischartstudium fördernde Arbeit zu liefern, bitte ich alle, denen Fehler und Versehen aufstossen, mir davon unter der Adresse des Herrn Verlegers gefälligst Nachricht zu geben,

XXVIII

und diejenigen, welchen der Neudruck bei eigenen Arbeiten vielleicht von einigem Nutzen war, mich durch Mittheilung des Titels und Fundortes ihrer Arbeiten (ebenfalls unter der Adresse des Herrn Verlegers) zu erfreuen — sie alle würden mich zu besonderem Danke verpflichten. Das Wort des Seneca (Epp. 64), welches Karl Goedeke seinem „Grundriss“ vorgesetzt hat, gilt auch von dem Fischartstudium: „Multum adhuc restat operis, multumque restabit; nec ulli praecludetur occasio aliquid adhuc adjiciendi“.

Halle a. S., den 30. Januar 1891.

A. Alsleben.

Johann Fischarts

Geschichtklitterung

(Gargantua)

Affentheurlich¹⁾ Raupengeheurli-
 che Geschichtflitterung²⁾
 Von Thaten vnd Rhaten³⁾ der
 vor kurzen langen vnd je weilen Vollenwolbe-
 schreiten Helben vnd Herren
 Grandgoshier⁴⁾ Gorgellantua⁵⁾ vnd des
 des Eiteldurstlichen Durchdurstlechtigen Fürsten Panta-
 gruel von Durstwelten, Königen in Stopien, Jederwelt
 Nullatenenten vnd Mienenreich, Soldan der Neuen Kannarien,
 [Fäumlappen,
 Dipsoder, Dürstling, vnd Dudissen Inseln: auch Großfürsten
 [im Finsterstall
 vnd Nu bel RibelRebelland, Erbvdgt auff Nidhburg, vnd Nider-
 herren zu Nullibingen, Nullenstein vnd Niergendheym.
 Etwan von M. Franz⁶⁾ Rabelais Französisch entworfenen:
 Nun aber vberschrecklich lustig⁷⁾ in einen Teutschen No-
 del vergossen, vnd vngesährlich oben hin, wie man den Grin-
 [digen laufft,⁸⁾ in vnser
 Mutterkallen ober oder drunder gesetzt. Auch zu disen Truck wider
 [auff den
 Ampoß gebracht, vnd dermassen⁹⁾ mit Pantadurftigen Mytho-
 [logien oder
 Geheimnus deutungen verpoffelt, verschmidt vnd verhängelt
 daß nichts ohn das¹⁰⁾ Eisen Nisi dran mangelt.
 Durch Huldrich Ellopofcleron¹¹⁾.
 Si laxes erepit: Si premas erumpit.¹²⁾
 Zu Luch entriehts: Ein Truck entziehts.
 [Holzschnitt]
 Im Fischen Giltz Mischen.¹³⁾
 Gedruckt zur Grenzung im Gänsserich 1590.¹⁴⁾

¹⁾ Affenteurliche vnd Vngeheurliche *a.* — ²⁾ Geschichtschrift *a.*
 — ³⁾ Von — Rhaten] Vom Leben, rhaten vnd Thaten *a.* — ⁴⁾
 Grandgushier *ab.* — ⁵⁾ Gargantua *ab.* — ⁶⁾ Francisco *a.* — ⁷⁾ In
a folgt: auf den Teutschen Meridian visirt, — ⁸⁾ In *a* folgt:
 vertirt, — ⁹⁾ dermassen Pantagruelisch *b.* — ¹⁰⁾ ein *b.* — ¹¹⁾ In
a folgt: Reznem. — ¹²⁾ Si laxes, erepit: Si premas erumpit.]
 Si premas erumpit: Si laxes effugit. *a.* — ¹³⁾ Unter dem Holz-
 schnitt hat *a* nur: Anno. 1.5.75. — ¹⁴⁾ 1582. *b.*

Demnach¹⁾ ich sah, wie jr euch naget
 All tag mit kommer frett vnd plaget,
 Meint ich ein guten dienst zu thun
 Wann ich euch dauon abhülff nun,
 Vnd vorkam etwan größerm vbel,
 Daß keiner nicht die Zän ausgribel
 Vor schwären gedanden sich erheñde,
 Wie Wittfrau auff der Vien ertrende:
 Sintemal je ein Arzet soll
 Kranken auff all weg rahten wol,
 Vnd sonderlich das Gemüt frisch halten,
 So wird der Leib selbs naher walten.
 Wann aber nun²⁾ kurzweil vnd freud
 Ist deß Gemüts arznei vor leid,
 So hab ich so mår wollen schreiben
 Von lachen, alß vil weinens treiben:
 Bedacht, das lachen in all krafft
 Ist deß Menschens recht eigenschafft:
 Vnd, so ein Author je ward gerümet
 Daß er den nuß mit süß verblümet,
 So ist diß Buch nicht zu verachten
 Dieweil es auch dahin thut trachten,
 Vnd schmiert mit Honig euch das Glasß
 Daß der Barmut eingang deß baß.
 Vnd laßt euch sein, als ob jr hörten
 Democritum den Weißheitlehrten
 Oberlaut lachen der Welt thorheit,
 Die jr Narrheit halt für klug warheit:
 Dann man solch Leut auch haben muß
 Die weiße Wand bstreichen mit Ruß:
 Vnd im schimpff die Leut rühren fein:
 Dann wir nicht all Catones seyn:
 Vnd gleich wie Schlaf dem Leib wolthut
 So kompt kurzweil dem Gemüt zu gut.
 Drumb laß es nun du frölichß Blut,
 Ob es dir³⁾ geb ein frisch⁴⁾ muth.

¹⁾ DZweil a. — ²⁾ Wann aber nun cd] Demnach aber a,
 So dann aber b. — ³⁾ euch ab. — ⁴⁾ andern ab.

[3]

An alle Flugkröpffige¹⁾ Rebelverkappte Rebel Rebuloner,
Wigerfauffte Gurgelhandthirer²⁾ vnd ungepalirte
Sinnerfauerte Windmüllerische Dürstaller oder
Pantagruelisten.³⁾

Großmächtige⁴⁾, Hoch vnd Wolgeverirte tieff vnd auß-
gelärte, eitele, orenfeste, orenfeißte, allerbeseiftete, ähren-
haffte vnd hafftären, orenhafen, vnnnd hasenoren oder hasen-
ajinorige insondere liebe Herrn, gönner vnd freund. E.
Reinnad vnnnd dunst sollen wissen, daß die alte Spartaner,
das sprichwort (Ein vnslat erleidets dem anderen) warzu-
machen, kein bessere weiß gewußt haben, ihrer jungen
Burgerfchaft die Trundenheit zuerleyden, alß daß sie zu
gewissen Festtagen an offenem platz in beisein ihrer Kinder
ire Knecht sich redlich voll vnnnd doll sauffen lieffen, auff
daß so sie die also hirtobig vnd schellhörnig vnnnd hirn-
schöllig von Wein rasen, balgen, walgen, schelten, gaudeln,
fallen, schallen, burzeln, schrien, gölern, pressen, wüten, finden,
hindern, speien vnd vnflätig genug sein sehen, sich vor
solcher Wißischen vnweis forthin zu hüten wußten: Gleich
wie auch zu vnserer zeit ein namhaffter Fürst den Lumpen-
hößlern vnd Botten junghern ihr zottengelümp zuerleiden,
eins tags einen Hender, in der neuen Kleidungsweiß, die
damals Braunschweigisch hieß, anthun ließ, vnnnd den auff
die Schloßbruck, da alle Hofleut fürzogen, stellen, damit
er ihnen durch diß schön schinder muster das gesäß gestreß
verfauerte, vnd hat dannoch darmit so vil geschafft, daß
die Lumpen an Hosen sind abkommen, [4] vnd in das gekröß
geflogen, vnd in die vorgewelbte häuch geschlossen. Deß-
gleichen pflegen nit auch noch heut etliche Eltern ire Kinder,

¹⁾ Flugkröpffige vnd a. — ²⁾ Gargantuisen a b. — ³⁾ a hat
unter dieser Überschrift: R E Z N C M. — ⁴⁾ Großmägige a b.

sie von Lastern vnnnd Dubsenstücken abzuschrecken, zur war-
nung mitzunehmen, wann man einen Weltthäter vom leben
zum todt zurichten außfüret? alda die schöne Leichpredig,
so der Dieb schwanenmäßig zur lezt auff der leiter im
selbs zu spat Galgenreulich vnnnd andern zu frühe Galgen=
trewlich thut, anzuhören. Vnnnd zwar, welche sich solche beid
wüßte vnd schreckliche spectacul nit erschamroten vnd ab=
manen lassen, werden nimmermehr durch glimpfflichere vnd
vernünftiggere mittel fruchtbarlich zu recht zubringen seyn.

So nun beides die alte vnd auch heutige welt, solche
beyspilige spigelweiß vnd spigelweißliches beyspiel, vnd Come=
dische art der leut scham vnnnd zucht, (wo anders noch einige
im hindersten spulwindel bey jnen verborgen)¹⁾ zuerwecken vnd
auffzumuntern, gebillichet vnd nützlich befunden: wie solten
wir vns dann derselbigen bereit bewärten weiß nun hierin
vnd zu andermalen anderswo zugebrauchen, vnd ein ver=
wirretes ungestaltetes Muster der heut verwirrten ungestalteten
Welt, sie von jrer verwirrten ungestalt vnd ungestalter
verwirrung abzuführen vnd abzuwehren, fürzuspiegeln be=
schamen? Sintemal doch²⁾ außsündlich, daß es der Welt
auff solchen schlag mächtig wol gefallen, vnd ohn nutz nicht
abzugehen pfleget, weil³⁾ sie augenscheinlich spüren, daß
jnen daselbs, da der Wirt⁴⁾ ein Dieb ist, nicht wird zu
stelen seyn: (doch den Authorem vnvergleichen, sonst müß
er auch wie der Schultzeiß von Hundsfeiden mithetischen.⁵⁾
Solt aber darumb ich oder ein anderer schumpfierboß (wie
ich wol weiß etliche Wechselhirn schliessen) ein Unflät
seyn, weil⁶⁾ wir villeicht euch vnd euers gleichen Unfläter
vnflätig be- [5] schrieben? (gleichwol⁷⁾ solchs vnserm Hand=
werck nit schad, dann wir dörrffen nit tochen) Solten da=
rumb die Spartaner, weil sie trundenböß vorstellten,
trundenböß sein? der Fürst, weil er einen Hosenbuz auff=
stellt ein Hosenlump? die Eltern, weil sie galgenschwengel
vorspiegeln, galgenmäßig heißen? Non sequit, sagt der
Abt: sondern im gegenspil mögen die, denen man solche

¹⁾ statt dieses Parenthese-Satzes hat a: so noch ainige bei
jnen. — ²⁾ es a. — ³⁾ diweil a. — ⁴⁾ Wirt selbs a. — ⁵⁾ sonst —
mithetischen] sonst müß er auch mithenken a. — ⁶⁾ diweil a —
⁷⁾ wiwol a.

vnd andere saubere muster vorbildet, wol für sich sehen, solche Vnfläter nicht zu werden: weil¹⁾ sie sich on das zimlich darzu arten vnd geberden. Was kan ein Spiegel dazu, daß er ein lügelhüpschen lügelhüpsch anzeigt? der Rütred, daß er eim die Naß außstruckt, nach dem er drein fällt? Die Blum, daß eine Spinn gisft auß jr zeicht? der Paracelsus, daß im der Hender, wie er schreibt, 21. Knecht gehendt hat? Der Spiegel wird darumb nicht dunkeler, wann schon ein Schmutzcolb drein sieht: die Sonn wirt drumb nicht wüß, wann sie schon Wasser auß Pfizen zieht. Der Arzet muß darumb nicht krank werden, wann er schon mit Kranken umgeht: Solst ich nit ein geistlichen Text vnder eine Weltliche wiß singen können? oder ein Weltlichen Danc auß der Psalmen weiß, Der Thorecht spricht, geigen können? Dichten doch unsere Predicanten Geistliche Lieder von einer Wilden Sau, das geistliche wacker braun Reidelein, den geistlichen Felbinger zc. O mein lieben Gäst, ich sahe den Bettlerdanc auch wol grosse Herren danken, vnd den Philipinadanc, danc auch wol ein Bawer. Ich thu wie die Griechischen Philosophi, die zogen auff alle Kirchweihen, Messen vnd Märkte, nicht daß sie kaufften, sonder alles, wie es zugienß, begafften, waren Gassleut für Kaufleut. Ich sorg nit wie jener Cardinal, der nit durch Genß ziehen wolt besorgend der Vufft macht ihn Kegerisch, wie [6] jener zu Rom, gieng den Griechen zu neid, nit durch die Griechisch straß, fürchtend, er ererbe²⁾ die Griechisch Besilenz, oder³⁾ wie jener Signor, der nicht durch Neapolis wolt reissen, auß sorg, es stoß in die Neapolitanisch sucht an, das ist, er erb die Rittermäßigen Frankosen: wie jene Mönch zu Frankfort kein Lutherisch Bücher in jr Kloster wolten einstellen, vor ängsten sie würden Kegerisch: Sei, wie herrlich schöne Wigtölpel: sie sind auch etlicher widertäuffer art, die, wenn sie durch ein Kirch oder Rathhauß gehen, die schuch, wiewol⁴⁾ nit auff Mosiz, sonder widerfinniger meynung außziehen, damit sie nit⁵⁾ die geweihte schuch aber nit die geweihten Füß entheiligen, oder vil mehr den geheiligten Boden verunreinigen, vnd den staub wie die Aposteln von Füßen schütteln müssen. Darumb nam michs oft wunder, warumb die Durchliechtheligiten, die man auff Mistbären tragen muß, vnd sonst auff Lewen vnd Otter⁶⁾ gehen, damit sie kein Zäh an ein stein stossen, ihnen nit auch die Zäh wie die Finger beschweren, versagen, weihen, schaben, beschneiden, verchrisamen, verelementen vnd versacramenten lassen, als dann⁷⁾ möchte sie

¹⁾ diuweiß a. — ²⁾ erb a, erbe b. — ³⁾ gleich b. — ⁴⁾ doch a.
⁵⁾ nit die a b. — ⁶⁾ Ottern b. — ⁷⁾ als dann] so b.

kein Pantoffel noch Schuh trucken, wie jenen¹⁾ Predigklausischen tropffen der die Schuh mit Chriſam ſchmieret. Aber diß ſoll noch wol auff ein Concilio herabſchlaget werden, wann mich einmal die Schuh nimmer trucken: Nun ha, reime dich Eiſenhut an den²⁾ Fuß oder Fut: das ſind eitel Saturniſche, turmiſche³⁾ Windmüller und Leßköpff: Die Leut ſind nicht Schlangenart, daß ſie ſich ſo leichtlich mit böſen Worten ſolten beſchweren vnnnd vergifften laſſen, dieweil ſie je den verſtand gutes vnd böſes haben, vnd nichts böſes beſchrieben wird, daß nicht von jnen herkompt, vnd es ſelbs böß erkennen. Verwirfft man doch von wegen etlicher vnbeſcheidener Wort nit [7] jedes Buch: Kan doch das Ohrenzart Frauenzimmer wol etliche Zotten inn Vocati] Centonovel, deß Jacob Winters Wintermeyen, der beiden Stattſchreiber zu Burchheim vnd Mairsmünſter Widram vnd Jacob Freyen frey Rollengeſpräch vnd Gartenzech: Auch deß M. Linders Kapiory geſtech, vnd deß Straparole Hiſtorien vertragen: daß ich jetzt anderer Eulenspiegelſcher vnd Wegkurzeriſcher art buchern geſchweige⁴⁾. Sie ſeynd dannoch weit nit, wie deß Pogij purcitiarum opus. Verwirfft man doch in Schulen von wegen leichtfertiger reden nit etliche mutwillige Poeten, alß den Martialem (wiewol ihn Raugerius jährlich auff gewiſſen tag verbrennt hat, wie Paracelſus den Dioſcoridem) Quidium, Plautum⁵⁾, Juuenalem, Pogium, Bebelium, vnd ſchier alle Comediſche vnd Satyriſche ſcribenten, denen hoſſenzureiſſen angeboren: Terentius der ſo gar ſauber ſein ſol, iſt im Eunuch nit ſo gar lauter, ſo doch ſein Comedien die ernhaſtſten Römer Lelius vnd Scipio ſollen geſchmit haben.

Man hat zu allen zeiten bey allen Nationen ſolcher art kurzweiligs Geſpöchts vorgehabt: die Griechen mit Tragedien, Dithyrambis, Dionifiaciſ: die Römer mit Feſcenminis, Manduconen, Minis, Paſquillen: Die Teutſchen mit Faßnachtſpielen, Freihartſpredigen, Prißentſchlagen: die in Schulen mit deponieren, vnd Quotlibeten: welche weiz, wie die Quotlibetarij fürgeben, auch S. Auguſtin

¹⁾ den b. — ²⁾ an den] an a. — ³⁾ turmiſche c d] türmiſche a b. — ⁴⁾ daß — geſchweige] daß ich jetzt der Eulenspiegelſcher vnd Raſenboriſcher art Rollwagenbüchern geſchweige a b. — ⁵⁾ Plautum vnd a.

soll gebraucht haben, vnd gewiß S. Thomas vom Aquauino. Die Athener hatten ein Fest Kythroi, da sie einander musten nárrisch gnug verkittern, durchs Gitter, wie der Apoteker nar durch den Fingerstrál. So bringen wir nun hie auß allen vorgebachten arten ein gebachenes kuchen, vnd nach jekiger welt lauff schöne Mythologias Pantagruelicas dz ist Alldurstige Grillengeheim-[s]nussen vnd Márendeutungen (dann diß wer dieses buches warer Titul¹⁾) Welche in was meinung sie seyen gestellet worden, wil ich nachgehends, wa ich zuuor, was des Authors person betrifft, angezeigt, vermelden.

So wißt demnach, daß er Franz Rabelais bey vilen einen bösen ruff hat, alß ob er ein Gottloser Altheos vnnnd Epicurer seye gewesen: Welchs ich dann in seim werd beruhen lasse, dann heilig ist er nit gewesen: darumb sorg ich des weniger, daß man in dafür anbett. Gleichwol daß man solches vnnnd ärgers auß seinen schrifften zuschliessen gedencket, dessen entschuldigt er sich auffrichtig vnd reblich, inn einer Dedicationepistel an den Cardinal von Castillon, des Admirals Bruder, darin er das vorhaben solcher Bücher, welchs wir, wie erst gedacht, baldsolgends auch setzen wollen, scheinlich anbringet: vnnnd meint darbey, daß von wegen des schmutzes die alte Real nicht hinzuwerffen seyen, noch die Kern von wegen der Sprewer: es stehe ein jeden frey drauß zulesen was er wil: wann er schon einen sich hieß hinden lecken soll er ungezwungen seyn: besser ein Fenster auß, alß ein ganz Hauß, sagt der Probst, da man in warnet, er würd sich blind sauffen. Ist derwegen er nit allein dijer beschönung, sonder auch seiner Ppysicischen Lehr, wolbelesenheit, Arzeneierfahrung, vnd fürnemlich seines Diogenischen kurzweiligen lebens vnd schreibens halben bey hohen Leuten liebgehalten worden, bey den Königen in Frantreich, allen Gelehrten vnd Poeten, ja auch bey den geistlichen, wie gehört, ja bey den Höcherleuchten²⁾ Frauen, der Königin von Nauarra, zc. Dann jr auch diß beyneben wissen solt, daß er ein Doctor der Arzenei gewesen, vnd deßhalben jm ein schlecht gewissen gemacht, etwan von natürlichen sachen natürlicher zu reden, auch

¹⁾ Mythologias — Titul] Pantagruelische Mythologien
Grillengeheimnussen a b. — ²⁾ hohen a.

etwas Gurgel- [9] lantischer zuwehpfeln, zukröpfen vnd sich zubeweinen, dieweil er, als ein Physicus sein Natur im höchsten gradu trocken befunden, vnd das Heilpfaster als ein Arzt auff die gemeine Weinvunden zuhanden gehabt. Daher jm dann der heut berühmtest Französische Poet Ronfart (in massen auch die Poeten Marot vnd Ruratus) ein lustigs ihm gemäses Epitaphi folgendes Inhalts hat gestellet.

Wann auß ein todten, so wirt faul,
 Kan etwas anders werden,
 Gleich wie ein¹⁾ Kockkäfer von dem Gaul,
 Wie Krotten auß der Erden,
 Die Maden auß den faulen Käsen:
 Vnd wie die Gehrte halten
 Daß der abgang vnd das verwesen
 Könn ander wesen gestalten:
 So wird, wa etwas werden soll,
 Gwiß auß deß Nabelais Magen
 Sein Kutteln vnd sein Eierstoll
 Ein schön Neb fürher ragen:
 (Wie man dann auch sind solchermossen
 Daß auß S. Dominici Grab,
 Ein Neb sey nach sein todt fürßsprossen,
 Die gut Domvinißchen Wein gab)
 Dann weil er lebet mußt er trincken,
 Vnd trincken war sein leben,
 Vnd wann er müd war an der linden
 Mußt die recht das Glas heben:
 Dann er gern mit der linden trand
 Weil sie ist nahe dem Herzen,
 Auff daß es deß meh krafft empfang,
 Vnd kügel es zum scherzen.
 Solchs wußt er als wol außzurinden
 Weil er ein Arzet war,
 Daß man den Ring tregt an der linden
 Daß es das Herz erfahr:
 [10] Er trand Jüdischen Wein allein
 Der nicht getauffet was,
 Vnd den Lateinischen Wegstein,

¹⁾ fehlt a.

Den mitteln auß dem Faß.
 Ehe daß er einen niderstelt
 Hub er ein andern auff,
 Hiemit zu zeigen an der Welt
 Der Stern vnd Sonnen lauff:
 So bald er hat das Maul gewischt
 Regt ers wider behend,
 Zuzeigen wie der Mon erfrißt
 Was die Sonn hat verbrent:
 Sein Gurgel starck den Wein anzog
 Bil besser alle stund
 Als den Regen der Regenbog,
 O wie ein guten Schlund.
 Die Sonn kont nicht auff sein so frú
 So sah sie in schon trunden,
 Der Mon¹⁾ kontt so spat kommen nie
 So sah er²⁾ in schon dunden:
 Vnd wann die Hundstag fulen ein
 So sah man in dort sitzen
 Halb nackent bey dem kúlen Wein
 Vnd den Wein von sich schwingen,
 Streifft seine Ermel hinter sich
 Vnd streckt sich auff die Magen,
 Auff daß im nichts wer hinterlich,
 Da fieng er an zu schmazen,
 Wúlt sich herumb in Wein vnd Rost
 Zwischen Bechern vnd Platten,
 Gleich wie im Mur vnd schleim ein Frosch,
 Lehrt seine Zung da watten.
 Wann er dann also gar war trunden
 So sang er Bacchus lob,
 Lobt in von seinem grossen Schunden
 Vnd seiner Nebengob:
 Tráuet alsdann Sanct Urban auch
 [11] Wann er nicht schafft gut Wein
 Werb man in nach dem alten brauch
 Werffen in Bach hinein:

¹⁾ Die nacht a. — ²⁾ sie a.

Sang auch von deß Grandgusiers Kuchen
 Vnd deß Gargantua Thier,
 Wie es zerschmiß gang Wäld voll Buchen
 Im grossen Schwanzthurnier:
 Auch wie Bruder Jan Dufapaunt
 Mit der Kreuzstangen focht,
 Vnd Wurstbursstpanthel¹⁾ Hirtkartaunt,
 Vnd was Panurgus kocht.
 Aber der Tod der gar nicht trindt
 Zucket den Trinder hin,
 Wiewol er rufft: dem Tod eins bringt,
 Heißt ein weil sitzen in:
 Aber er wolt nicht sitzen nider,
 Wolt auch keins warten auß,
 Er gieng dan vor mit im hernider
 Inn sein Liechtfenster Hauß:
 Daselbst bringt er im Wassers gnuß
 Auß dem Fluß Acherunt
 Vnd heißt in sitzen bey dem Krug,
 Vnd schwenden wol den Mund:
 Jedoch so war ist, was wir lesen,
 Das Wein vor Fäule bhüt,
 So wird deß Rabeles Nam vnd Wesen
 Nimmer verfaulen nit
 Dann er je wol beweinet war,
 Sein Leib vnd Darm durchweint,
 Wein war sein Weih vnd Balsam gar:
 Der Balsam hie noch scheint.
 Vnd nimpt mich wunder, daß jr nicht
 Dürmelt weil jr hie steht,
 Daß euch der Wein ins Haupt nicht rücht
 Dann diß Grab weinet stät:
 Gleichwol weil jr hie bleibet stehn
 So steht hie nicht so schlecht,
 [12] Sonder ehe jr von dannen gehn
 Sothut jm auch sein Recht,
 Vnd opffert jm ein Glas mit wein

¹⁾ Episteme a b.

Vnd gsalzen Ränfftlin Brot,
 Das wird jm liber alß beten seyn,
 Dann beten gehöret Gott.

So vil sey genug von deß Authors person: Was aber demnach sein fürnehmen vnnnd bedenden solche Grillenbücher zustellen belanget: ist es, wie ers selbst meldet, dieses: Dieweil er ein Arzet war, vnd wußt was Hippocras im sechsten Buch Epidemie lehret, Daß ein rechtgeschaffener Medicus in allem sein leben, thun vnd wandel dahin sinnen vnd schalten sol, die leut auff alle mögliche weg, es sey mit Arzneystücken, Worten oder geberden bey gesundheit frisch zuerhalten, oder von krankheit zuerledigen: vnd aber wißlich ist, dz nit alle krankheit am oder im leib sich erregen, sonder mehrmals im gemüt durch melancholi oder traurigkeit sich begeben, welche hertzkrandung folgendß am Leib pfleget außzubrechen vnd es zu schwächen: wie dann solches der wolersarn Arzt Erasistrat Aristotels tochter Son an Königs Antiochi pulß¹⁾, so sich vor großer Lieb gegen seiner Stieffmutter krändet, erkannt, vnd jm desselbigen leibschmerzens²⁾ abhalff: Derwegen wil er, dz ein Arzt nit allein mit kreutern, salben tränden, vnd confecten gerüst sein sol, angesehen erstlich, weil solches der Medicorum Rådhen nemlich den Apotekern zu befehlen, vnnnd nachgehends³⁾ weil diese stück zu zeiten nit helfen⁴⁾, demnach das Leid nicht eusserlich leiblich, sondern, welchs gefährlicher, innerlich hertzlich ist: sonder auch wolgeberdig, holdselig, freindlich gesprächig, kurzweilig, hossenreißig, der eim schwachen etwan, wanns not thut, ein Mut einschweken, vnd eingaudelen kan, in lachen machen, wenn er schon gern weint, in vber[13] reden, er seye gesund, dieweil man doch einen vberredt er sey krank, er sey rotprecht, wann er todt färbig sieht: Oder vber zwerch selbst mit eim schalen Boffen daher kommen, der, wie man sagt, einen todten möchte lachend machen, jm ehe einen Esel fürführen der Disteln frißt: Dann vom Prediger vnd Sacrament soll er jm nicht vil sagen, das mögen andere leut thun, die gern da bald erben,

¹⁾ an — Puls] am Rdnig Antioch a. — ²⁾ leibschmerzens c d] leibschmerzens a, Liebchmerzens b. — ³⁾ demnach b. — ⁴⁾ weil — helfen] das solche zuzeiten nicht helfen a.

soll sich ehe selbst zum Esel machen, der Disteln frisst, auff dz es der Kranck auch esse: sol sein Nächsten Krancken vnd Krancken Nächsten alles zu Lieb werden, wie die Hoffleut jren Herren, vnd die Vuler jren Märrin.

Sol keinen trösten wie Callianax seinen Krancken: dann alsß in der Kranck fraget, ob er sterben würde? antwortet er jm: Es sey doch wol deß Keyser Reich gestorben.

Dieser grobe Sauzius hat Platonem nit gelehrt, welcher, wiewol er die Lügen alsß schändlich jederman verbiet, doch dieselbige dem Arzet trosthalben gestattet. Ja vnserer geschriebene Gesatz heissen einen Medicum wol nit liegen (dann er kans vngeheissen) aber geschwezig seyn (Abcursius in l. parabolanos C. de Epil. & cler.) weil sie Hebammen geschlecht seynd: aber notfolglicher weiß, lassen sie es doch zu: dann wer vil schweget der lügt vil. Iuxta illud in multiloquio &c.

Darumb mag jm wol zu zeiten ein Medicus ein reuschlin trincken¹⁾, nit alleine den bösen lufft vnd geruch minder einzulassen, sonder auch hofflicher zuseyn: der wird ein Krancken mutiger vnd getröster machen, alsß ein langweiliger Bangschaubiger Stirnrunkelter Fantast.

Dann wißt ihr nit von jenem Philosopho, der sich ab eins Affen Vossen gesund lacht, alsß er sahe jne sein Doctor Häublin vnd Vberparetlin vom Nagel ziehen, vnd es so ordentlich wie der best Dorff Calmauser auffsetzen? vnd gewiß es sieht lächerlich, ich habß versucht.

[14] Ja ich kenn noch einen, dem sein Melancholisch Kranckheit vergieng, da man jm nur das Bachanten Verßlin²⁾ recitiert.

In veteri cacabo medico faciente cacabo.

Vnnd der groß Spottvogel Erasmus, hat vber den Episteln obscurorum virorum also gelacht, daß er ein sorgfältig³⁾ geschwår, welchs man ihm sonst mit gefahr auffschlagen müssen, hat auffgelacht: vnnd wie mancher kan durch wagendeß, schüttelens⁴⁾ lachen einen vngeraden, Magenrumpeligen, Darmspenstigen vnd Bauchhängstigen Furtz vertreiben.

Es könnens wol Jungfrawen am besten, wann sie das Rittern in sich beissen vnd vertrucken, vnd alleweil das Raßtäschlein fürs Maul heben, daß der geruch nit inns Hirn steig.

Wie vil hat auch die Music gesund gemacht? Was ist aber die Music alsß ein klingend freud? Wie vil anmutiger aber ist ein angenemme freudbige Red eins Menschen?

¹⁾ Darumb — trincken] Darumb mag er ihm wol zuzeiten ein Rauschlin trincken a b. — ²⁾ Bachantenverslin a. — ³⁾ sorgfältig b. — ⁴⁾ schüttelens c d] schüttelendes b.

Galenus schreibt, der höchst Arzt Aesculapius habe lächerliche Liedlein gebicht, darmit in den Kranken Lung vnd Leber zu üben, vnnnd ein hitz in kalte Leut zu bringen. Oho in kein¹⁾ Holsbüchsenherg.

Ja sie schreiben, das Gesang heile die Schlangenbiß: Wie vil mehr dann den Narrenstich. Ja der Jurist Tiraquellus von Wasserschöpfingen hat, wie er schreibt, das Viertägig Fieber mit singen vertrieben: vnnnd ich mit trinden.

Ja Asclepias hat mit der Trommeten einen Tauben hörend gemacht: Ja ich glaub noch mehr, er hab inn ein [15] engen gemacht darmit ein hörenden daub gemacht.

Vnd sieht man nit wie es die Meydlein so wol figelt wann die junge Schneider mit anmessen vmb die Brust zugreiffig vnd schweiffig sind: deßgleichen wann ihnen die Schuhmacher die enge Stieffeln anmessen, daß manche vor großem Ritzel, wann sie das Bein zu hoch auffhebt, ein Schweißlein hinten auß lasset, wie die Magd deren man den Dorn außzog: Wie solt es dann nicht auch kurzweilig sehn, wann ein Medicus mit Pulsgreiffen zutastig vnd figelich wer: vnnnd warumb weren sonst die Mäderin so anmütig, wann sie nit mit Hemdd vnnnd Bruchanmessen so subtilig vnnnd kurzweilig weren, vnd langweilig anzusehn wie ein alte Badreiberin.

Derwegen Nabelais inn solchem wendvnnmütigem Stüd sein obersten Lehrmeister Hippocras genug zuthun, vnd darinnen, so vil als an jm wer, die Krancke trostlose vnd schwermütige, als ein Arzet nicht zuverwarlosen, hat er inen zimliche lustige Materi, sie zuerlöstigen vnnnd vor schweren gedanden zuuerwaren, hierin zusammen getragen, vnnnd also nichts außserhalb sein Ampt, Veruff vnd Facultet gethan, sondern gutherzig gescherzt, wers gutherzig verschmerzt.

Hierauff mögen jrs neben ewern geschafften zu verlorren miessigen Erquidstunden, Spacierzeiten, Spielen, Festen, Reisen, vnder zechen, Schlaftränden, vnnnd zu Tisch gebrauchen, betrachten vnd belachen, vnd zu weilen die Frumettliche Augbroen, oder dz Vespasianisch Cacantis faciem²⁾ ablegen: vnd an das alt Sprichwort gedenden, Caput melancholicum, est balneum Diabolicum, ein

¹⁾ kein c d] ein b — ²⁾ dz — faciem] matutina supercilia a.

etwas Gurgel- [9] lantischer zuwehelen, zutröpfen vnd sich zuberweinen, dieweil er, als ein Physicus sein Natur im höchsten gradu trocken befunden, vnd das Heilpflaster als ein Arzt auff die gemeine Weinwunden zuhanden gehabt. Daher jm dann der heut berühmtest Französische Poet Ronsart (in massen auch die Poeten Marot vnd Auratus) ein lustigs ihm gemäses Epitaphi folgendes Inhalts hat gestellet.

Wann auß ein todten, so wirt faul,
 Kan etwas anders werden,
 Gleich wie ein ¹⁾ Kockkäfer von dem Gaul,
 Wie Krotten auß der Erden,
 Die Maden auß den faulen Käsen:
 Vnd wie die Gehrte halten
 Daß der abgang vnd das verwesen
 Könn ander wesen gestalten:
 So wird, wa etwas werden soll,
 Gwiß auß deß Rabelais Magen
 Sein Kutteln vnd sein Eierstoll
 Ein schön Reb fürher ragen:
 (Wie man dann auch find solchermossen
 Daß auß S. Dominici Grab,
 Ein Reb sey nach sein todt fürsprossen,
 Die gut Domvinischen Wein gab)
 Dann weil er lebet must er trinden,
 Vnd trinden war sein leben,
 Vnd wann er müd war an der linden
 Must die recht das Glas heben:
 Dann er gern mit der linden trand
 Weil sie ist nahe dem Herzen,
 Auff daß es deß meh krafft empfang,
 Vnd kügel es zum scherzen.
 Solchs wußt er als wol außzurinden
 Weil er ein Arzet war,
 Daß man den Ring tregt an der linden
 Daß es das Herz erfahr:
 [10] Er trand Jüdischen Wein allein
 Der nicht getauffet was,
 Vnd den Lateinischen Wekstein,

¹⁾ fehlt a.

Den mitteln auß dem Faß.
 Ehe daß er einen niderstelt
 Hub er ein andern auff,
 Hiemit zu zeigen an der Welt
 Der Stern vnd Sonnen lauff:
 So bald er hat das Maul gewischt
 Neht ers wider behend,
 Zuzeigen wie der Mon erfrischt
 Was die Sonn hat verbrent:
 Sein Gurgel starck den Wein anzog
 Bil besser alle stund
 Als den Regen der Regendog,
 O wie ein guten Schlund.
 Die Sonn kont nicht auff sein so frü
 So sah sie in schon trunden,
 Der Mon¹⁾ konnt so spat kommen nie
 So sah er²⁾ in schon dunden:
 Vnd wann die Hundstag fulen ein
 So sah man in dort sitzen
 Halb nackt bey dem külen Wein
 Vnd den Wein von sich schwißen,
 Streift seine Ermel hinter sich
 Vnd streckt sich auff die Maken,
 Auff daß im nichts wer hinterlich,
 Da sieng er an zu schmaßen,
 Wilt sich herumb in Wein vnd Rost
 Zwischen Bechern vnd Platten,
 Gleich wie im Mur vnd schleim ein Frosch,
 Lehrt seine Zung da watten.
 Wann er dann also gar war trunden
 So sang er Bachus lob,
 Lobt in von seinem grossen Schunden
 Vnd seiner Nebengob:
 Träuet alßdann Sanct Urban auch
 [11] Wann er nicht schafft gut Wein
 Wird man in nach dem alten brauch
 Werffen in Bach hinein:

¹⁾ Die nacht a. — ²⁾ sie a.

Sang auch von deß Grandgusiers Ruchen
 Vnd deß Gargantoa Thier,
 Wie es zerschmiß ganz Wäld voll Buchen
 Im grossen Schwanzthurnier:
 Auch wie Bruder Jan Dnkapaunt
 Mit der Kreuzstangen socht,
 Vnd Wurstdurstpanthel¹⁾ Fürzkartaunt,
 Vnd was Panurgus socht.
 Aber der Tod der gar nicht trindt
 Zucket den Trinder hin,
 Wienvol er rufft: dem Tod eins bringt,
 Heißt ein weil sitzen in:
 Aber er wolt nicht sitzen nider,
 Wolt auch keins warten auß,
 Er gieng dan vor mit jm hernider
 Inn sein Liechtfinster Hauß:
 Daselbst bringt er jm Wassers gnug
 Auß dem Fluß Acherunt
 Vnd heißt in sitzen bey dem Krug,
 Vnd schwencken wol den Mund:
 Jedoch so war ist, was wir lesen,
 Das Wein vor Fäule bhüt,
 So wird deß Rabeles Nam vnd Wesen
 Nimmer verfaulen nit
 Dann er je wol beweinet war,
 Sein Leib vnd Darm durchweint,
 Wein war sein Weih vnd Balsam gar:
 Der Balsam hie noch scheint.
 Vnd nimpt mich wunder, daß jr nicht
 Dürmelt weil jr hie steht,
 Daß euch der Wein ins Haupt nicht rücht
 Dann diß Grab weinet stät:
 Gleichwol weil jr hie bleibet stehn
 So steht hie nicht so schlecht,
 [12] Sonder ehe jr von dannen gehn
 Sothut jm auch sein Recht,
 Vnd opffert jm ein Glas mit wein

¹⁾ Episteme a b.

Vnd gsalzen Ränfftlin Brot,
 Das wird jm liber alß beten seyn,
 Dann beten gehöret Gott.

So vil sey genug von des Authors person: Was aber demnach sein fürnehmen vnnnd bedenden solche Grillenbücher zustellen belanget: ist es, wie ers selbst meldet, dieses: Diemeil er ein Arzet war, vnd wußt was Hippocras im sechsten Buch Epidemie lehret, Daß ein rechtgeschaffener Medicus in allem sein leben, thun vnd wandel dahin sinnen vnd schalten sol, die leut auff alle mögliche weg, es sey mit Arzneystücken, Worten oder geberden bey gesundheit frisch zuerhalten, oder von krankheit zuerledigen: vnd aber wißlich ist, dz nit alle krankheit am oder im leib sich erregen, sonder mehrmals im gemüt durch melancholi oder traurigkeit sich begeben, welche herzkränckung folgendß am Leib pflaget außzubrechen vnd es zu schwächen: wie dann solches der wolerfarn Arzt Erasistrat Aristotels tochter Son an Königs Antiochi puls¹⁾, so sich vor großer Lieb gegen seiner Stieffmutter kräncket, erkannt, vnd jm des selbigen Leibschmerzens²⁾ abhalff: Derwegen wil er, dz ein Arzt nit allein mit kreutern, salben kräncken, vnd confecten gerüst sein sol, angesehen erslich, weil solches der Medicorum Köchen nemlich den Apotekern zu befehlen, vnnnd nachgehends³⁾ weil diese stück zu zeiten nit helfen⁴⁾, demnach das Leid nicht eufferlich leiblich, sondern, welchs gefährlicher, innerlich herzlich ist: sonder auch wolgeberdig, holdselig, freundlich gesprächig, kurzweilig, bosseureißig, der eim schwachen etwan, wans not thut, ein Mut einschwezen, vnd eingaudelen tan, in lachen machen, wenn er schon gern weint, in über[13] reden, er seye gesund, diemeil man doch einen überredt er sey krank, er sey rotprecht, wann er todt sárbig sicht: Oder iber zwerch selbst mit eim schalen Bosse daher kommen, der, wie man sagt, einen todten möchte lachend machen, ihm ehe einen Esel fürfüren der Disteln frist: Dann vom Prediger vnd Sacrament soll er ihm nicht vil sagen, das mögen andere leut thun, die gern da bald erben,

¹⁾ an — Puls] am König Antioch a. — ²⁾ Leibschmerzens c d] Leibschmerzens a, Liebsschmerzens b. — ³⁾ demnach b. — ⁴⁾ weil — helfen] das solche zuzeiten nicht helfen a.

sol sich ehe selbst zum Esel machen, der Disteln frist, auff dz es der Kranck auch esse: sol sein Nächsten Krancken vnd Krancken Nächsten alles zu lieb werden, wie die Hoffleut iren Herren, vnd die Buler iren Rärren.

Sol keinen trösten wie Callianax seinen Krancken: dann als in der Kranck fraget, ob er sterben würde? antwortet er im: Es sey doch wol deß Keyser noch gestorben.

Dieser grobe Sauzius hat Platonem nit gelehrt, welcher, wiewol er die Lügen als schändlich jederman verbiet, doch dieselbige dem Arzet trosthalben gestattet. Ja unsere geschriebene Gesatz heißen einen Medicum wol nit siegen (dann er kans vngeheissen) aber geschwezig seyn (Abeursius in l. parabolanos C. de Epil. & cler.) weil sie Hebammen geschlecht seynd: aber notfolglicher weiß, lassen sie es doch zu: dann wer vil schwezet der lügt vil. *Iuxta illud in multiloquio &c.*

Darumb mag im wol zu zeiten ein Medicus ein reuschlin trincken¹⁾, nit alleine den bösen lufft vnd geruch minder einzulassen, sonder auch bosserlicher zuseyn: der wird ein Krancken mutiger vnd getröster machen, als ein langweiliger Langschaubiger Stirnrunkelter Fantast.

Dann wißt ihr nit von jenem Philosopho, der sich ab eins Affen Boffen gesund lacht, als er sahe ine sein Doctor Häublin vnd Bberparetlin vom Nagel ziehen, vnd es so ordentlich wie der best Dorff Calmäuser auffsetzen? vnd gewiß es sich lächerlich, ich habs versucht.

[14] Ja ich kenn noch einen, dem sein Melancholisch Kranckheit vergieng, da man im nur das Bachfanten Berßlin²⁾ recitiert.

In veteri cacabo medico faciente cacabo.

Vnd der groß Spottvogel Erasmus, hat vber den Episteln obseurorum virorum also gelacht, daß er ein sorgfältig³⁾ geschwär, welchs man ihm sonst mit gefahr auffschlagen müssen, hat auffgelacht: vnnnd wie mancher kan durch wagenbes, schüttelens⁴⁾ lachen einen vngeraden, Magenrumpeligen, Därmspenstigen vnd Bauchhängtigen Furch vertreiben.

Es könnens wol Jungfrauen am besten, wann sie das Rittern in sich beißen vnd vertruken, vnd alleweil das Rahtschlein fürs Maul heben, daß der geruch nit inns Hirn steig.

Wie vil hat auch die Music gesund gemacht? Was ist aber die Music als ein klingend freud? Wie vil anmutiger aber ist ein angenehme freudbige Red eins Menschen?

¹⁾ Darumb — trincken] Darumb mag er ihm wol zuzeiten ein Rauschlin trincken *a b*. — ²⁾ Bachantenverslin *a*. — ³⁾ sorgfältig *b*. — ⁴⁾ schüttelens *c d*] schüttelendes *b*.

Galenus schreibt, der höchst Arzt Aesculapius habe lächerliche Liedlein gedicht, darmit in den Kranken Lung und Leber zu üben, vund ein hiß in kalte Leut zu bringen. Oho in kein¹⁾ Holzkürstienherz.

Ja sie schreiben, das Gesang heile die Schlangenbiß: Wie vil mehr dann den Narrenstich. Ja der Jurist Tiraquellus von Wasserschöpfingen hat, wie er schreibt, das Viertägig Fieber mit singen vertrieben: vund ich mit trinden.

Ja Asclepias hat mit der Trommeten einen Tauben hörend gemacht: Ja ich glaub noch mehr, er hab inn ein [15] engen gemacht darmit ein hörenden daub gemacht.

Vnd sicht man nit wie es die Meydlein so wol kizelt wann die junge Schneider mit anmessen vmb die Brust zugreiffig vnd schweiffig sind: deßgleichen wann ihnen die Schuhmacher die enge Stieffeln anmessen, daß manche vor großem Kizel, wann sie das Bein zu hoch auffhebt, ein Schweißlein hinten auß lasset, wie die Magd deren man den Dorn außzog: Wie solt es dann nicht auch kurzweilig seyn, wann ein Medicus mit Pulsgreiffen zutastig vnd kizelich wer: vund warumb weren sonst die Mäderin so annütig, wann sie nit mit Hembd vund Bruchanmessen so subtilig vund kurzweilig weren, vnd langweilig anzu-sehen wie ein alte Vadreiberin.

Derwegen Nabelais inn solchem wendvnnütigem Stück sein obersten Lehrmeister Hippocras genug zuthun, vnd darinnen, so vil alß an jm wer, die Krancke trostlose vnd schwernütige, alß ein Arzet nicht zuverwarlosen, hat er jnen zinliche lustige Materi, sie zuerlustigen vund vor schweren gedanken zuuereuen, hierin zusammen getragen, vund also nichts außserhalb sein Ampt, Beruff vnd Facultet gethan, sondern gutherzig gescherzt, wers gutherzig verschmerzt.

Hierauff mögen jrs neben ewern geschefften zu ver-lornen mießigen Erquidstunden, Spacierzeiten, Spielen, Festen, Reisen, vnder zehen, Schlassfründken, vund zu Tisch gebrauchen, betrachten vnd belachen, vnd zu weilen die Frummetliche Augbroen, oder dz Bespasianisch Cacantis faciem²⁾ ablegen: vnd an das alt Sprichwort gedenden, Caput melancholicum, est balneum Diabolicum, ein

¹⁾ kein c d] ein b — ²⁾ dz — faciem] matutina supercilia a.

Melancholischer Kopff, ist deß Teuffels Hafen vnd [16] Topff, darein er tropff vnd darinnen er koch sein Kopff.

Sonst so viel den Dollmetschen belangt, hab ichs (eben gründlich die Brsach zuentdecken) darumb zu vertiern fürgenommen weil¹⁾ ich gesehen, wie bereit etliche solche arbeit vnterstanden, doch ohn Minerve erlaubnuß vnd mit darzu vngemachtem vnd vngedachtem Ingenio vnd genio²⁾, zimlich schläfferig, ohn einig gratiam, wie man den Donat exponiert, vnbegreiflich³⁾ wider deß Authors meinung, vndeitlich vnd vnteutschlich getractiert.

Derwegen da man ju je vult Teutsch haben, hab ich ihn eben so mehr inn Teutsch wellen verkleiden, als daß ich einen vngeschickteren Schneider müst druber leiden: Doch bin ich an die Wort vnd Ordnung vngewunden gewesen: vnd mich bemüht, wann ich den verstand erfolget: auch hab ich ihn etwan, wann er auß der Rüheweyß gangen, castriert, vnd billich vertiert, das ist, vmbgewand.

Das vbrig, was noch weiters zusagen, vnd welchem er diß Buch zugeschrieben, werdet ihr im folgenden Bereitschlag deß Authors vernemen. Hiemit euch jederzeit zu ergeßligkeit geneigt: Geben auff den Runkel Sontag, inn Voller Fantasi Nacht wenn man die Runkeln mit Erbsen abreibt.

Subscripsit.

Ihrer Fürstlichen Gnaden

Mutwilliger.

Huldrich Elle
Poseleros.

¹⁾ das *a.* — ²⁾ vnd mit — *genio*] vnd *malo genio a.* —
³⁾ vnbegreiflich *c d*] vnvergeifflich *a b.*

[23]

Ein vnd VorRitt, oder das Parat vnnnd Bereytschlag, inn
die Chronick vom Grandgöschier, Gurgellantual¹⁾ vnd
Pantaburklingern.

In meine Schlampampiſche gute Schluder, kurzweilige
Stall vnd Tafelbrüder: ihr Schlafrundene wolbeſoffene
Kauzen vnd Schnauzhän, ihr Landkündige vnd Landſchlindige
Wein Verderber vnnnd Wandbuben: Ir Schnargartiſche
Angſterträger, Kutterufftorden, Wirpaufen, vnd meine Bed-
vollzeppige Domini Winholbi von Gotwin: Erzhvilſtraß
lappiſcheiſige²⁾ Scheißhaußfüller vnnnd Abteckeriſche Zäpflein-
lüller: Freißſchnaufige Maulprocker, Collaßbüch, Gargur-
gulianer: Großprockſchlindige Zipfler vnd Schmärröcher:
O jr Laßdeckige Büch, die mit eim Kind eſſen, das ein
Kozige Naſen hat: ja den Löffel wider holt, den man euch
hinder die thür wärfft: Ja auch ihr Fußgrammige Kruden-
ſtupfer, Stäbelherrn, Pfatengramiſche Kapaunen, händgrat-
ler³⁾, Badenwalfarter: Suderer, Gutſchirer, Jarneßbeſucher,
jr Garganktunige Geiermundler vnd Gurgelmänner, Butter-
brater, ſaſtraufcher, Meß vnd Marktbeſucher, Hochzeitiſcher,
Aufſhaſpler, Gutverlämmerer, Vaterverderber, Schleizer,
Schultrabeißer: Vnd du mein Gartengeſellſchaft vom Roll-
wagen, vom Marktſchiff, von der Spigeleulen, mit eweren
ſauberen Erndfreien Herbfſtprüchen. Ir Sontagsjüngherlin
mit dem ſehertäglichen angeſicht, jr Burſch vnd Marktſtanten,
Pflaſtertreter, Neuzeytungspäher, Zeitungverwetter, Raupen-
tückiſche Naſen vnd Offenträger, Rauch-[24] verkeuffer,

¹⁾ Gargantuwa a, Gargantuwa und Pantagrueſ b. — ²⁾ Erzhvilſtraßlappiſcheiſige a b. — ³⁾ händgrattler vnd b.

Geuchstecher, Blindmeuß vnd Hüttlinpfler, Nichtseue Augenebeler: Vnd jr feine Verzückerete Gallen vnd Pillulen¹⁾, vnnnd Honiggebeißte Spinnen. Sihe da, ihr feine Schnudelbuzen. Ihr Lungfislliche Backenhalter vnnnd Wadenader, ihr Entenschnaderige, Langzüngige Krummschnäbel, Schwappelschwäble, die eym eyn Ruß vom Baum schweben: jr Zuckerpapagoi, Hefenamseler, Hefenschweyer, Starnstörer, Scherenschleiffer, Korfinden, Kunkelstübische Gänsprediger, Schärstübner, Judasjagige Retischer²⁾, Waffelarten³⁾, Babeler vnd Babelarten, Fabelarten vnd Fabeler, von der Babilonischen Bauleut ernigkneyt. Ir Hildenbrandsstreichige wilde Hummeln, Bäumaufreißer, Troktheuffelsluckstellige Stichdenteuffel vnnnd Poppenscherer, die dem Teuffel ein horn außbrauffen, vnnnd pulserhörnlein drauß schrauffen. Vnnnd endlich du mein Gassentretendes Bulerbürtlein, das hin vnd wider vmb-schilet, vnd nach dem Holz stincket, auch sonst nichts bessers thut, dann rote Nasen trincket, vnd an der Geyßen elenbogen hindet. Ja kurzumb du Gächhornigs vnnnd weichzornigs Haußvergeßnen Mann vnnnd Weibsvold, sampt allem anderen bürtigen Gefindlein, denen der roh gefressen Narr noch auffstoset.

Ir all, sag ich noch einmal, verstaht mich wol, solt sampt vnd sonders hie sein meine liebe Schulerkindlein, euch wil ich zuschreiben diß mein sündlein, pfündlein vnd Pfründlein, ewer sey diß Büchlin gar mit haut vnd haar, weil ich doch euer bin so par, Euch ist der Schilt außgehendct, kehrt hie ein, hie würd gut Wein geschenkt: was lasset jr lang den Hipenbuben vergebens schreien? Ich kan euch das Hirn erstäubern, Geraten jr mir zu Zuhörern, so wird gewiß dort die Weißheit auff der Wegscheid vmbsonst rufen.

[25] Demnach⁴⁾ mir dann ewer holdseligkhey mit ewerm anhang zu ehren erscheinen, so solt jr zu eingang wissen, daß der Altenisch Krigsfürst Alkibiad in des Preyten Plautischen Oedipischen Platons gespräch, dessen vberschrift die

¹⁾ Gallen vnd Pillulen] Herken a. — ²⁾ Retischer] Retischer vnd Hamerschmid a. — ³⁾ Waffelarten] Waffelarten vnnnd Waffarten a. — ⁴⁾ Diweil a.

Jeß ist, als er vnder anderem sehr will loben seinen Lehrweiser Socrat, (welcher ohn alle einred vnd streit, aller Philosophen oder Gernklugen, der erste anführer¹⁾ war) spricht er, Er sey gleich vund ähnlich gewesen den Schilenden Silenis oder Seullänen. Was ist aber das für ein Teuffel in der Höll der also heist?

Especta auß der Taschen, Sileni, solt jr mich verstehn, waren etwann die wundergestalte Grillische, Gruben-grotteschische, fantästische Krüg, läden, büchsen vnd häfen, wie wir sie heut in den Apoteken stehen sehen, von aussen bemalt, mit lächerlichen, geklichen, ja oft erschrecklichen²⁾ Hawn vund Graßteuffeln, wie sie auß Pandore büchs fligen, vund der Grillen Römischen Mül stiben, gesellen die im hafen schlecken, vnd haben die Ketz im hindern stecken, wie sie Dantes inn der fegfewrigen Höllen beschreibet, Jott vund Michelangel im Jungsten Gericht malen, Olaische Mittnächte Meerwunder, wie sie einem zu mitternacht inn der Fronkassen, wann man zu vil Bonen isst, vnd am rucken ligt, fürkommen, Ovidische verformungen, Weinsauffende Grillos vund Apuleios, selkame trachenschlund an den Canälen vund Bronnrören, Widisch Königsoren, Akteonisch Fürstenhörner: Leut, wie Megasthen, Solin, Franck vnd Munster inn ihren Cosmographien gegen Morenland vnd Affrich versehen vnd Colonisiren, als einfüßige Hasenjäger, einäugige Schützen, Brustgeköpffte Hundsköpff, die auff eim fuß Postiren, geruchlebig Leilachoren, geile Satyri vnd Geyhmänlin, Scherzengesider, Höll-[26] hacken, Charpie des Jupiters Vogelhund, fornen schön vnd lieb gestalt als Frauen, vund hinden hön vnd dib mit klawen.

Ja zu diesen Autentischen beschribenen Fasnacht-buzen suchen sie noch Rumörischere Labengezird, die eim allen Confect erleiden solten, als gezeumt Bögel inn Planeten-schlitten, Rappen inn Mönchskappen, Kropfigel inn nadelbesteckten läzen auff schaltberen: Donnentköpff mit beuchen der Eßlingischen Jungfrauen im hafenreß: Bemäntelt, bestebt treifußgekrönte Widhopffen, die man mit lichtern bestedt, auff der Mistbären daher trägt. Wie zu Straßburg im Münster

¹⁾ der erste anführer] erster anführer a. — ²⁾ schrecklichen a.

bei dem Chor an der seulen stehen, vnd im Bruderhof vber dem Keller, da ein Kephun einen Schaz verrhiet, gemalt zu finden. Rändlinneuler mit glockenhüten, wie der Gorgonisch Römisch Medusentopff. Geschleiert Gans auff Pantoffeln, beprillet vnd schulsack behenckt Egel auff stelgen, torweit zerflennend schußlöcher, Carpatische hogerige Ofenkruden, Brotmeyer, die den bauch im Schubfärchlin führen, halb Psaffen vnnnd halb Landsknecht, gehalbiert Menschen vom Bischoff vnd Bader: krebs¹⁾, die im schlitten zihen, darbei der spruch, Es geht wie es mag: gehörnecht Hasen, Menschen mit Krebsnasen, gefattelt Hund, fliegend Hechsenböck, reutend Hirtz, kunden wie man hinder Job vnd Sanct Longis malet, in spielen vnnnd Mummereien brauchet, inn Christofelgnoffe seulen vnnnd gebeu hauet, auff die Psäl fur Vogelschwen stellet, für gerems vnd compartement auff täppich stricket, damit man die Kinder schweiget, vnd andere dergleichen Malerträum, hülengrillen, wie dern mit der weil eyn ganz büchlin ins Nabelais Trollatischen träumen sollen außgehen, mit welchen diße Pulverkrämer Gassleut für [27] Rauffleut an sich ziehen können, vnd die vorgehende wie des Abisai Leib auffhalten, wie Gorgon vergestalten, den Bauren die mauler auffsperrn, machen daß die Mägd den Korb vnd Zuber müssen nidersetzen, die Frauen die Kinder vergeffen, vnd alles gesind wie zur Regenspurgischen Walsfahrt zu lauffen.²⁾

Nun die Straß ist zu eim theil gebanet, ich verfüh mich zu ewerer köpffründe, ihr habt die Efilischen Silen, vnd Seulen verstanden. Jedoch möchten, glaub ich, meine Nebenheinslein vnnnd Weingänßlein leiden, daß ich es jnen auff jren schlag greißlicher erkläret: wolan, das muß auch also par geschehen. Wißt ihr nicht, wie ihr zu zeiten seit bei hößlichen zechen gewesen, da man euch zu eim willkomm hat mit einer schönen Kälischecundeten Red ein schön großgebeuchet wunderfrembdt geboßiret schrecklich trinkgeschir, welches die Latiner futile vas heißen, forgestellet, das man gleich alle teller vnnnd platten vor euch hat müssen weg-raumen, vnnnd darnach wann man inn die sprung kommen³⁾,

¹⁾ vnd Bader: krebs c d] vnd baderkrebs b. — ²⁾ zulauffet a.
— ³⁾ kommen ist a.

die mutwilligste Ge- [28] schirr herfür gesucht. Als gepichte Armproßt, Jungfrawschülin, silberbeschlagene Bundschuch, gewachtelt stüffel, Polnische Sackpfeiffen, Bären, Beyren, Lautenkübel, Kübel Lauten, Narrentappen, bekndöpft Tolden, Windmülen, Sauars, Lastwägen, Lastschiff, nackende Megdlein, Bübelein, Hänlin, Gißfasser, häfen, onruhige Lustvogel gemese Dannzapffen, die nicht stehen sine ponere, sonder gehn wollen, Häusthämmer, Weinschwärzende Büchsen, vund andere dergleichen schöne muster. Ecce, das sind die Rechte Sulenen vnd Venjulen vnd Eselen darauff Silenus reutet.

Ein solcher Grillus vnd Silenus, sagt Alcibiad, wer sein Preceptor Socrates. Wie so? Da so, Dann gleich wie solche Hanfgebuckte Apotekergeschir vnd Weinbüchsen von außen häßlich vnd greßlich vberauscheinen¹⁾, vund doch zu innerst mit herrlichem schleß vnd Confect seind geschidet vund gepidet, von Balsam, Bisam, Latwergen, Sirup, Zulep, Treseneien, vnd anderen kostbaren fantaseien, wie sie ins Reiffen gemusterter Abecedee zufinden. Also wer auch der Weisest²⁾ Lerer Socrat euserlichem schein nach von gestalt gering anzusehen, also das so du nach erstem anlick ein vrtheil von jm hetst sollen fellen, würdest ihne gleich so wol wie der Phisionomygasser Zopyrus nicht einer Dorischen zwibelschelf oder Knoblauchsbugen werd gehalten haben, so Bäurisch quartiert von leib war er, so Seeländisch lam von vnsechterischen geberden, so Franciscanisch von zugespizter Glennasen ober (wie etlich wöllen) Schafsnasen, mit ein glazenden kopff, eingezogenem hals, haarigem naden, darzu allzeit lachend, vbersichtig vnd augensperrig wie ein Stier, dem gebunden seind alle vier, von sitten einfaltig, von Kleidung presthaftig, zu Weibern (Aber vil- [29] leicht nit zum Alcibiad) vnglückhaftig, im Regiment vntauglich, trand ein jeden so viel zu als ein andern, war mit allen oberwerflich, redgeb vund schimpflich, damit er seinen hocheleuchten verstand decket glimpflich. Aber so du ihm hetst sollen in die Herzbüch hinein schawen, würdest ein Recht himmlischen vnsehzbaren Indianischen geruch von

¹⁾ genug scheinen a. — ²⁾ der Weisest] sein a.

edelem gewürz gefület haben, ein mehrer dann Menschliche flugheit, ein vnüberwindlichen standmut, vnermeßliche nüchternheit, gewißbestimte genüfung, vollkommenen trost, vernünftige geringachtung alles dessen, darumb jederman so tollgüzig zabelt vnd grabelt, laufft vnd schnaußt, machet vnd wachet, friegt vnd betrügt, wüßt vnd stilt, wandelt vnd handelt, secht vnd recht vnd alle herzbefridung verschmecht.

Secht, solch Fürtugenden lisen sich inn diesem des Socrats vnachtsamen, vnd nicht auff Aronisch verprußt-lachtem herzenschrein finden. Gleich wie hingegen vom schönen Absolonischen Leib seines erstgedachten Jüngers Alcibiadis gesagt ward, daß welcher¹⁾ in dasselb Samat-küßlin hett ein plic thun mögen, eitel lár stro, an statt der federen, vund sein grosse schöne nur vberzüderten Spanischen Pfeffer für Zudererbßen, befunden hette: Ja ein Pleien²⁾ schwerd inn einer gäl denen scheyden.

Wahin meinst aber, du mein kurzweiligs geschöpff, das diß vorgepilt, gevortrabet, vorbeloffen, an vnd fürgebawet werde? Zwar zu nichts anders, als das ihr meine Jünger, vund etliche andere ewere mitnarren nicht gleich nach dem äußeren betrüglischen schein vrtheilen lernen, Also, das so ihr einmal von der Bibel vber etliche vnserz gespunst Büchertitel kommen, die euch wunderlich Krabatisch inn den Ohren lauten, als Gargantua, Panta-[30] gruel, Ghespinte oder feistseyhlin: von letzter lägen leßwürde: Erbisen zum Speck mit der auflegung: dz Speckgewicht eum commento. Aller Practic großmutter: Der Practic-mutter erstgeborner Son, die Spigeleul gefangzweiß, Flöhhaß, Apologi der sich wider der Weiber, Rodagramisch Trostbüchlin, Die träum des schlaffenden Reindien fuchs, von bauung des Castells in Spanien, von Neuerfundenen Inseln inn den lufften, Von der Zwerchschlacht mit den kränchen. Schnaden vnd Mudenlob: Vber dem sprich, Magister his opus habet, Vom streit des Wehrmuts vund des Wend vnmuts. Die stolz armut, vund der Arm stolz, sampt dem stindenden Bettlerstreck.³⁾ Von blinder hundsgeburt heutiges bächer schreibens.⁴⁾ Theses im Frawenzimmer zu disputiren fargelegt. Von Simonei der Buler, so sie mit der huld-

¹⁾ wer a b. — ²⁾ Pleien b. — ³⁾ Die stolz — Bettlerstreck] Von der stolzen armut b. — ⁴⁾ heutiges bächer schreibens] heutiger bächer b.

schafft treiben. Schwäbisch Ehr Rettung der nöthlichkeit der Löffel wider Diogenem.¹⁾ Die Kunkel oder Rostenstub. Jagttrapprieff, Bacuc: Flaschtasch, Taschflasch: Schwalb vnd Spazenhaz, Gauchlob, Ratschlag von erweiterung der Hellen, die Hoffsapp, Aller gezeß Mummplatz, die Schiffahrt zum Beutellegele. Die Göffelloßlichkeit, Froschgogsch Die halb bachisch vollesuordnung, Anatomy der knackwürst, Würdigekeyt der Sewstell, Trollatisch treum, Gerichtlicher Proceß des Herrn Speckessers²⁾ gegen dem vom Hering, 2c. Vnd andere dergleichen Winholdisch vnd Elseposcleronisch saurwerck: das jhr, sag ich, nit gleich darauff fallen, vnd meinen, es werd nichts anders als spottwerck, narrei, vnd anmütige lügen darinnen gehandelt, fintenmal die Rubric vnd titul einen darzu also anlachen.

O nein, jr meine liebe Kinder, es hat weit die meynung nicht, sonst dörrtten jhr kein Wein auß Rnebelspisen trinden: Es stehet inn des gereimten [31] Eulenspijgels Vorred, es sey angenehmer ermant werden scherzlich als schmerzlich, schimpflich dann stümpflich, gedlich dann schrecklich, wörtlich dann mördlich. Also auch hie, muß ich euch fein hinderschleichen, vnd wie ein Kind das muß einstreichen, ich geb es sonst dem Hund.

Es gebürt sich gar nicht der Menschen hendel nach solchem leichtfertigen lecherlichen anschein³⁾ zuschehen, sonst möcht nach des Erasmi Torheitlob gar nichts hie bestan, das nicht zu verlachen wer. Dann was fängt nicht lächerlich an? wer wolt gern mit ein wißigen Kind spilen? wer vertritt nicht die Narren schuh? wer erdantzt nicht seinen Bulen? wo ist ein gästung ohn Narren? Dennoch so werden auß Kindern auch Leut, auß Stammlenden Kindern⁴⁾ werden Redner, Vnd das ich mit des Ismenij Vorredner schließ, wann als dann kommet guts auß spott, was ist der spott zu klagen not? Ein Scheißhauß ist ein Scheißhauß, wann man es schon wie ein altar bauet, vund ein Schatzkammer pleibt ein Schatzkammer, wann man sie

¹⁾ Schwäbisch — Diogenem] Von nöthlichkeit der Löffel wider Diogenem b. — ²⁾ Späts a b. — ³⁾ nach — Anschein] nach solchen leichtfertigen lächerlichen dingen a. — ⁴⁾ Stammlenden Kindern] Stammfarn a.

ſchon vnter die Erd welbet: Es kan ſich im Marcolfiſchen Gopo auch ein Salomon verbergen: Ihr pfleget doch ſelber zuſagen, das Kleid mach kein Mönch, vnd mancher iſt verkappt inn ein Mönchskutt, trägt doch ein Mönch Zülſungſchen Landknechtsmut, mancher trägt ein Pfaffenſchlappen, trüg billicher ein Reuterſkappen, Mancher der nie keyn Pferd beſchritt, ſinget doch eyn Reuterlied, vnd viel tragen Spaniſche geſäß, die doch den Spaniern gönnen alles böß: Es ſeind nicht all Köch, die lang Meſſer antragen, es mögen wol etlich Schinder ſein.¹⁾ Non est Venator, jeder durch chornua flator. Es jagen nicht all Haſen, die Hörner plaſen: Im langen Haar ſtecken auch Fechter.

[32] So dem nun alſo, das nicht nach dem äußeren ſchein zu ſehen, ſo will ſich auch gebüren, das man hie diß Büchlin recht eröffene, vnnnd dem innhalt gründlich nachſinne, ſo wird ſich befinden, das die Specerey darinnen von meherem vnnnd höherem werd iſt, als die büchſſe von außen anzeiget vnd verheiſſet, das iſt, das die fürge- tragene materi nicht ſo nârrisch vnnnd auß der abweiß geſchaffen, wie die vberſchriſt möcht vielleicht fürwenden.

Vnd auff den fall geſetzt, das jr auß zu vil miltem verſtand, etwas luſtiges, ſo ſich zum Namen ſchidet, darinnen antreffen, muß man darumb nicht an demſelben allein kleben vnd ſchweben, harren vnd verſtarren, wie an²⁾ dem ſchlaf- ſüſſen Sireniſchen Meydliſang ſonder das jenig, ſo auß zu vil leicht freymütigkeit gered ſcheinet, auff ein höher- ſinnige außlegung zihen.

Habt jhr auch je ein fläſchen auffgeſchraubet, oder mit ein Diterich erbrochen? ſo werd jr wol wiſſen was jhr darinn gefunden habt. Habt jhr nie die Nuß vmbher tragen geſehen, die ſchlecht geſchinen, aber tewr verkaufft worden, dieneil ein zihender Paſſion darein geſchnitzelt ge- weſen? ſo gedenckt auch was inn dieſer vnſerer Gribelnuß für Säckgerät möcht ſtecken. Ja, das ich euch auff den Hund bring (welches Thir, wie Plato ſchreibt im andern Buch von der Reichpöblicheyt, vnter allem das Philoſophiſch vnd gütartigeſt iſt) habt jhr nicht geſehen wie andechtich

¹⁾ es möcht wol ein Schinder ſein a. — ²⁾ ab a.

er das marckbein, wann er eins find, verschlittwachtet, wie eiferig er es halt, wie vernünfftig er es anatomirt, wie unvertrüßlich ers zerprecht vnd zerreiß, vnd anmütig vernag, faug vnd zerbeiß. Fürnemlich wan ers dem Blmischen Schwaben hat gestolen, der jm einmal das marck zwischen der thüren zu dem hindern herauß klemmet, vnnnd [33] es, wiewol es mindelet, für schmutz hinweg schlemmet. Was ist nun die hoffnung der Hundsmühe¹⁾? was vermeynt er hierauß²⁾ guts zuerlangen? Nichts mehr, als ein wenig Schmerhafft marck. Es ist wol war, diß wenig ist anmüntlicher, als des andern geschmeiß gar viel: Angesehen, daß alles marck zu seiner vollkommenen Natur vnnnd Natürlicher vollkommenheit ist ernehret vnd außbereitet: Wie Galen iij facult. natural. Vnd xj. von Vlu partium meldet.

Nach diesem fürbild solt ihr euch weißlich wissen anzustellen, so werden jr die süße diser holbseligen Büchlein von innerlicher dicker fette, vnd mercklichem marckhafftem Schmar viler lehren gespicket, sülen vnd hoch zilen: Die weil sie im anführen vnd trib wol leichtschafftig, aber im antrefen, nachtruck vnd vollführen, sich werden erweisen als hefftig vnnnd kräftig. Derwegen erprecht das beyn fleißig durch genaw sorgfeltiges lesen, vnnnd statem vnaußhörlichem nachsinnen, vnd saug et darauß dz substantialisch wesenlich Marck, nit wie der erstbenant Hundsklemmer, die Gerberzullen für mindelend Schmar. Schlappert nit auff Chorherrisch die Wort in euch, wie der Hund die Sup, sonder lauet vnd widerkauet sie wie die Rüh, distilliert sie durch neun balden, so findet jr die Bon, das ist, findet was ich durch diese Pitagorische vnsempele simbolen, vnnnd geheime losungen gesucht hab: inn gewisser hoffnung dadurch euch ganz trucken auß dem bad außgezogen vnd abgeriben heimzufertigen.

Glaubt jr auch, sagt mirs auff ewern eyd (wiewol er heut theur ist) daß je der blind Homer, da er sein Troi vnd Riman beschrib, auff die läge bedeutunffen, gekrünte allegorien, verwante gleichnussen gesehen habe, wie sie Plutarch, Heraclid, Cornut³⁾, Stefichor, Androtion, Amphi-

¹⁾ der Hundsmühe] seiner mühe *ab*. — ²⁾ herauß *a*. —

³⁾ Heraclid, Cornut] Heraclid, Pontic, Cornut *a*.

loch, Natal, nach jren [34] köpfen auß jm gepreßt, gekältert, getrott, gezwungen, vnd wie ein Bauchwäscherin gerungen haben? Oder was Politian auß jnen hat gestolen, vnnnd der Habermeyer Vorich dörfen holen, oder M. Andres Delitsch de Colonia in literali vnd Drigenischer außlegung super artem amandi molen, vnd Frater Thomas de Vvallei in Concordantien der H. Schrifft mit den Poetischen Fabeln¹⁾, vnd auff Castalionisch der hohen Lieder Salomonis zu der Ars amandi befohlen²⁾? Wa jrß glaubt, kompt ihr weder mit Händen noch Füßen bei vilen Bauren-schritten nit zu meiner meynung, welche schon beschlißlich das vrtheil gefelt, daß solche mutwillig gesuchte deutungen von Pandora, daß sie die Eua sey, die neun Muse, die siblen Chör, der treythöpffig Höllisch Cerberpraad, die drey w e g vnd weisen zu Philosophirn auff Logisch, Physicisch, vnd Ethicisch, der arm hinkend Vulcan der tieff gefallen Teuffel, vnnnd der Bellerophon, der keusch Joseph, eben so wenig dem Homero geträumt haben, als dem Duidio inn seinen ver-staltungen, die siblen Sacrament, welche eyn guter Bruder Zeit, ein rechter Speckhecker, auß ihm hat wöllen erweisen, ob er vielleicht auch Narren im gleich, vnd wie man sagt, eyn deckel zu eim solchen Hasen gefunden hette. Was solt die Rumpffgelegen Nas auß Sibillisch die Marien der Semele vergleichen, die den Bachum bisgenitum wie ein wider gebachen Schiffbrot vnd Biscuys erzilet³⁾? Er ist noch nicht mit dem Gansfuß durch den Bach gewattet: Ja wol die Riobe die Salzseul? Es reimet sich wie des Vietors Vergilisch Kälber machen cum faciam Vitula, &c. zu der Meß: Wie des HimmelErdbHölligen auß Schlangen vnnnd Ottern gahn, auß dem Keyser Friderich stan. Wie des Tallorin dreyimal drey in Frankreich welches die ganz Welt solt Christianissimiren.⁴⁾

[35] Wa jr dann diß Lichtenbergisch oder Lichtver-bergisch traumdeiten nit glaubt, warumb wolten jr nit eben so vil von diser kurtzweiligen zeitung vnd neuen

¹⁾ mit — Fabeln] cum fabulis poetilibus a. — ²⁾ vnd — befohlen] vnd der Cantica Canticozum mit der Ars amandi befohlen a.

³⁾ erzilet c d] erzibet a b. — ⁴⁾ Christianissimiren] Christianissimiren: wie des Sembi Heros zu Christo a.

Chronich halten, die euch villeicht eben so vil reterfch¹⁾ als jenes fabuliren kan auffgeben? Wie wol ich, da ich es fchrib, gleich fo wenig daran gedacht, als jr, die villeicht den Wein auch trindet wie ich: Dann ich inn ftellung diefes herlichen Buches kein ander zeit hab verloren, als die ich ohn das zu fättigung meins fräfigen Leibs oder leiblicher erquidung mit effen vnnnd trinden pflegt für beftellt zuhaben. Vnd ift warlich eben, wann die freßgloß im Magen fturm fchlegt, vnd der klipffel verftopfft ift vnd gelegt, die recht Dietalifch zeit zu folchen Gemenkfletterigen vnd Tritthimelverzüchten Materien vnnnd reinspinnenden gedanken.

Es gibt doch vnter dem Wein die beften keuff, ja die beften rhatschlag, als Tacit von den Teutfchen meld, vnd Strabo im 15 Buch von den Perfen helt. Wie im dann Homer, der fich an König Meons Hof blind gefoffen, eyn außbund aller beredhtgirigen²⁾ Philologen inn dem fall wol zuthun wußt: Deßgleichen der Zihvatter aller Latiniſchen Poeten der Podagramifch Ennius, inn maßen³⁾ von im Horat, fo mit⁴⁾ gleicher Weinlang gewaſchen, ſchreibet, daß er nie hab fein federweh⁵⁾ geſchliffen, vnd ein dappfere Schlacht inn reimen angriffen, er hab dann vor eyn geſeßlin gepfften, wie der fromm C. Scheit⁶⁾ im Grobiano zu dem Bacho ſpricht, Ich muß mich vor eyn wenig kröpfen, Daß ich ein guten Trund mög ſchöpfen: Hör Bache mit dem groffen Bauch, Lang mir dorthen den vollen ſchlauch, Eyn gute Prätwurf auß dem ſack, Daß mir ein küler trund darauff ſchmack, Da laß mich thun eyn guten fuß, Marcolfe ſich, der gilt dir drauff, Hehem, das heißt eyn [36] guter trand, Seß bin ich gund, vor war ich frand.

Was ſoll aber eyn frander Poet? weniger als eyn ungewürkt Paſtet vnd Klaret: Doch⁷⁾ wann ſie ſo leichtlich ſind bei geſundheyt zubehalten, will ich ſie laſſen die bodenloß Göttin Potinam walten, ſintemal Poeten von Potus, Potæ, il boit, vnd Pott kommet, wie Gvido de

¹⁾ räterfch *a*, reterfch *b*. — ²⁾ beredhtgirigen *a*. — ³⁾ inn maßen] als *ab*. — ⁴⁾ ſo mit] mit *a*. — ⁵⁾ fein federweh] die feder vnd wehr *a*, fein feder vnd wehr *b*. — ⁶⁾ der — Scheit] der Scheit *a*, C. Scheit *b*. — ⁷⁾ aber *a*.

Monticella im Vocabulista etymologilato & Ecclesiastico auff seinen eyd behest, auß dem Spruch, Non est Dithyrambus aquam si potitet, vel poietitet¹⁾, vnnnd des Martialis Possum nil ego sobrius bibenti, &c. Es gibt gefroren ding, was man auß Bronnen schöpft: Eyn Poet soll auff eynrer seitt am Gürtel ein Dintenhorn, auff der andern eyn flisch henden haben, das soll sein Breuirbüchlin sein.

Vnd die Exempel des Alceons, des Rabulischen Aristophans, vnd Alckmans bezeugens: so sagt Sophocles von Eschilo, der Wein hab im sein Tragedien, wie eyn Spiritus familiaris, geschmidt, vnnnd ist an seinen vollen Cabis vnd Jasonsgesellen wol zu sehen. So lehrt auch der Pindarisirend Pinbarus, man soll Alten Wein trincken, aber auß neuen Poeten frisch blumen pfechen. Was geht vns die vnpoetisch neu Postimeliseisch lezerei an, die alten Marckstein seind nit zuverruden: was seht man die Musas so trucken? Wa ist jr Bronnencaballischer huffschlag? Ist es wasser, so ist es warlich mehr dann Artischoißch Weinstard, dieweil es nur die, so drum bittelen, also auß Draculisch verzuckt vnd verpithisirt: Kommen nit Verß vnd Reimen vom singen oder singen vom Reimen? Wie reimt vnnnd stimpt sich aber eyn außgetrocknet heysere stim? pringt aber wasser nicht roßcht? macht nicht der eingegossen Wein die Pfeiff resch? Verhalben Potor esse volo, Quia cantor esse volo. Ich Trind daß ich sing vnd find, vnd sing daß ich trind, spring vnnnd hind: Ich bin eyn [37] Hofman, kan Senff essen, vnd doch nicht weinen: Kont nit der Heß mit seinen Weingetränckten Versen die Psalmen schön außstrucken? O ihr Potulente Poeten, potirt der pott vnd blüthen, vnnnd potionirt euch potantlich mit potitioniren, compotiren vnnnd expotiren, dann potiren vnd appotiren kompt von petiren vnd appetiren, vnnnd pringt potate poesei, dieweil potantes sind potentes. Vnnnd Potentaten sind Potantes. Vnd wie vnser Horatius singt

Der Wassersauffer Reimengang

Gefallen nicht den Leuten lang.

Dann²⁾ weil sie nicht lebhaftig sind

Verschwind jr Leben auch geschwind,

Daß man nit vil daruon verköndt.

¹⁾ poietitet *cd*] poetitet *ab*. — ²⁾ Vnd *a*.

Ihr Poeten dörfst euch des nicht schämen, eben so wenig als ich vnnnd der Saureffisch Cato von Utica, der allzeit den Vnnut zuverdistilliren, pflegt zuschlafftrindelliren: was hat den großleberigen Democrit also gekizelt, dann daß¹⁾ er täglich für sein ordinari Diät vier vnnnd vierzig Ruffel Wein trand? Kont doch jener Predikant²⁾, wie im Sauftteuffel steht, am besten predigen, wann er eyn rausch hat: Vnd die Stentorisch Chorbassisten, müssen warlich jr stimm mit Wein zurüsten: Was schads dem Ennio, wann ihme schon der neidig tropff Horat, der auch an dem bein gehunden hat, beschuldigt, sein gedicht zeigten meh Weins an dann Liecht, vnd sind mehr nach der Weinkant, als dem Vnschlittbrand, mehr nach dem Weintrand, dann dem ölgestand: Was schad es ihm? es hat ihm dennoch wol geschmact, beiß im eyner jez eyn Dr ab. Deßgleichen was schadet mir, daß auch eyn loser Klemdenhund vnnnd Maulfrand gleicher gestalt von meinen Büchern halt: kleien vnd mindelend Hundsmarck gehört in [38] denselben huder.³⁾ Aber wie vil nühlicher, schühlicher, hühiger, hügeliger ist vns der geruch vnnnd die krafft vom Rebenassit, als daß schwermütig schmutzig öl: die Ampel vnnnd der taache verschluden viel öls, vnd werden doch nit feistert darvon. Was soll das nüchtern gestand, wann man nach nüchterkeit schmedt, leinum olet, Nüchtern stindt eym der Athem, wann man voll ist, schmedt mans nicht: Ich bin Bienenart, mit öl töd man mich, mit Wein macht man mich lebendich. Nun ist dennoch eyn Bienlin, auch eyn feins Thierlin, dz Honig scheißt.

Ich will mir für eyn ruh rechnen, daß man von mir sagt, ich hab mehr an Wein gehend, als Del ertrendt: Dann man pringt an Höfen⁴⁾, inn Klöstern⁵⁾ vnd sonst Häusern eym viel eher eyn trund den er versuch, als eyn Buch darinn er eyn guten Spruch such: Diweil die geschriff, wie die Regengern sagen, lehrt feyerlich giff: Das wußt wol König Ludwig der Elft inn Frandreich, der wolst nit daß sein Son inn Historien lese: quare? Dare:

¹⁾ dann daß] on das a. — ²⁾ Predikant a. — ³⁾ kleien — huder] die kleien vnd das mindelend Hundsmarck gehört für denselben a, kleien vnd mindelend Hundsmarck denselben huder b. — ⁴⁾ an den Höfen a. — ⁵⁾ in den Klöstern a.

dann die da lesen, sprach er, von schweren geschichten, schreckt es sie ab solche¹⁾ aufzurichten: Vnd warumb muß mein Tochter nit schreiben lernen? auff daß sie kein Bulbriefflin schreibe: Darumb war vnserß Barfüßerischen²⁾ Superioristen Murrnarrs Fund mächtig wol bedacht, vnd nimbt mich wunder, wie es Polidor Vergil in sein buch von Erfindern allerhand sachen hat außlassen können: er sahe wie ärgerlich ding oft inn Büchern stund, darumb³⁾ erfand er Cartiludium Institutionum, vnd ein Schachspiel, vbi trahunt quantitates.⁴⁾

Derhalben schetz ich es noch einmal für ein ehr, wie noch der fragen mehr, wann man mich für ein guten Brillenreißer vnd Grillenscheißer außschreit, ich bin darumb nit gescholten, sondern des wolkomme-[39]ner in allen meinen Pantagruelistischen gangdurftigen gesellschaften vnd zünfften. Dem Demosthene ward es für ein vnehr nachgesagt, daß er vor angsthaftem Fleiß, vnd fleissiger angst, den er inn stellung seiner Reden brauchet, meher an öl verthat dann an Wein, vnd mehr bei dem Liechtsehein schrib, als es bei dem Wein trieb, vnd daß seine Orationen wie ein Salat nach öl standen. Dasselb Cherephonisch nachteulisch vnd Fledermausisch klittern will ich mir bei leib nicht nach lassen sagen: Sonder Wein her, der scherppfet das Hirn, fürnemlich wann einer die Stieg einstellt.

Hierumb so wolt nun fortan alle meine reden, rahten vnd thaten zu dem aller vollkommenesten deiten, vnd also auch auff ein hindenden Pferd musterig reuten: Dantz ich nicht recht vor, so dantz mir nicht nach, die Römer müsten sonst vonwegen eins Bauren traum das spil wider ergengen. Gerade kein danken auch nit allzeit gerad: Es stolpert ein Pferd mit vier beynen: was ist das best in dantzen? Antw:⁵⁾ Daß man auch umberet. Wolan so haltet in williger vnd billicher verehrung dz feucht Käsformig Hirn, das euch bringet so seltsame Würm, der SpiegelEul Prophetenbör, vnd fugelechte Pröbßbeuch, vnd fegelechte Bachus schleuch:

¹⁾ die *a.* — ²⁾ Franciscischen *ab.* — ³⁾ derhalben *ab.* —

⁴⁾ Cartiludium — quantitates] karten, daraus man die Grammatik font leren, und ein Schachspiel, vbi trahunt quantitates, wie Romebelantis bezeugt *a.* — ⁵⁾ *R. b.*

haltet mich daß ich lustig bleib: So bin ich euch geneigt zu kurzweiligen Rhäten, vnd Rabiles res Mirabiles.

Nun wolauß du meins Herzens ein Schatz, ihr meine holdselige Lehrkinder, erschwinget vnd erspringt euch, vnd leset das vberig leibschüglic vnd Nierentzigelig, mit lust, nicht mit wust, das ist, daß euch vor rollendem lachen vnd lachendem rollen kein Nestel zerspring, vnd es im Bauch ein aufflauff bring, ich halt sonst die Raß zu. Hiez zwischen vergeßt nicht mir einen auff ein gleichs zuzutrinken, [40] ich will euch Bürgen setzen, insonderheyt so euch der Dörrschnabel reutet: Sauffts gar auß, dann halb trinken ist bettlerisch, es ertrinkt im Mör kein Fisch: jez das mauß gewischt, vnd dahinden gefist, so seit ihr zum lesen gerüst. Subscriptit. Inn Freuden Gedend Mein.

Das Erst Capitel.

Von veralteter Ankunfft des Gorgollantua von Gurgelstrozlingen, vnd wie wunderlich dieselbige Antiquitet erfunden vnd biß hieher erhalten worden.¹⁾

Amitt²⁾ nicht das Wasserlechhend Pferd mit durstzigem obertrinken versang, muß ich euch die erste brunst anziehen vnd einzäumen: Dann was wer mir mit ewerem schaden gedienet? derhalben laßt es ewer lieb nicht verschmehen, daß ich so frü die auff die³⁾ Haberweid schlag, vnd gleich nun zu anfang hinder sich zu ruck inn die grosse Pantagruelinische oder Alldürstige Chronic verweise: allda jr im andern Buch, welches auff diß folgt, werd vnserß Gurgel Lantua⁴⁾ Brvran register, Geschlechttafel, vnd Geburtsstafel⁵⁾ nach allem begeren zuvernehmen haben, wie die Rifen, die Siren, die Reden, die Kern, die Kerles, die Helten⁶⁾ auff die Welt kommen, vnd vnser Gurgelstrozfa⁷⁾ nach directer gerader lini von jhnen abgestigen seie. Laßt

¹⁾ Vom Stammen vnd veralteter ankunfft des Gargullantua, vnd wie durch wunderliche schickung dieselbige ausgesprochen a. Von veralteter Ankunfft des Gargullantua, vnd wie durch wunderliche schickung dieselbige außbrach b. — ²⁾ Wf das a. — ³⁾ der b. — ⁴⁾ Gurgel Lantua] Garganzuwa a b. — ⁵⁾ geburtsstafel zuersehen: vnd a. — ⁶⁾ vnd Helten a. — ⁷⁾ Gurgellantua a b.

euch nicht verdriessen (sonst möcht ich meiner arbeit nicht geniessen) daß ich euch die Bân so lang mache, vnd mich jezumal, da jr all die Dren gespißt¹⁾, anderswo hin beruffe. Wiewol die sâch also [41] geschaffen²⁾, daß je mehr man sie erholet, Kornschüttet, erbeutelt vnd remembrirer, es des mehr³⁾ Ewern herrlichkent solche zu ergeßlichem wolgefallen solt erschießen: Wie euch dann solchs Plato im Philebo vnd Gorgia lehret, auch Flaccus, welcher sagt, daß etliche ding sind, je mehr man sie widerholet vnd errollet, ersinnet vnnnd erschindt, erkäwet vnnnd widerkäwet, je annemlicher werden sie⁴⁾: Aber dieweil ein Thor ein arbeit zweimal thut, wöllen wir sie an gedachtem ort gekawet ligen lassen, vnnnd euch hiemit dahin veranlassen, daß jhrs auffassen: auff daß wir fortpassen.

O wie köstlich gut wer es, daß jederman sein geburtsregister von staffel zu staffel vnd stigenweiß so gewiß auß dem Schiff Noe schöpfen, Bronnenseylen, aufftranen, dânen vnd ziehen könte, wie wir vnd Bonfin seinen Boras, Damas, Culhas, Bulchus, Attila: O wie würd der Flegelbeschildete Marcolfus so stolz mit sein Rustinco Rustibaldo werden? Aber nicht ein jeder hat das glück, daß er vngeschlagen den Papst erblick. Ich halt, daß heut manche König, Fürsten, Pâpsti vnd Herrn seien, fürnemlich die so schindische Tirannische Prachtschaben sind, (dann ein lasterhaft gemüt, zeigt an ein vnadelich geblüt) die nur von ein Torhüter, Stallfinden, Gseltreiber, Holkträger, Schnapphanen vnd Ristenfeger herkommen. Wie im gegenspil manche arme Teuffel, Landläuffer, Gartenstreiffer, Pflannenpleßer, Quiengoffer⁵⁾ vnnnd Zwißer von Königen, Pâpsten vnd Bischofen⁶⁾ mögen hoch geboren sein. Zum massen solchs Plato beweiset, daß kein König sey, der nit von ein Knecht herkomme, vnd im gegenspiel, wann man hinauff schielet, zehlet vnd zieleet, ein Knecht von ein König, ja oft Medliche von vnredlichen, dann die redlichen sehen, wo es den vnredlichen fehlet: vnnnd [42] wer will den Reimen zu Rörnberg abwischen? Ich thus diß Jahr nicht: auffß ander Jar kommen die Heyden. Was? kommen nicht die Türckische Keiser von dem Arabischen Cameltreiber Machomet?

¹⁾ gespißt habt a. — ²⁾ geschaffen ist a. — ³⁾ mehr solt es a. — ⁴⁾ werden sie] sie werden a. — ⁵⁾ Quiengatopffer b. — ⁶⁾ von — Bischofen] von ein König, Pâpsti vnd Bischoff (Bischofen b) ab.

Die Persischen König von ein Königlichem Köchertrager? Sind nit die Mameluckischen Knecht in Eghypten regierende Soldan gewesen? Sind nit die erst abgestorbene König inn Poln von ein Litthauischen Knecht Gebinin, der seinen Herrn erstochen, kommen? Sind nicht ein gut theil Päpst Calmäufer, Spänhoden, Parteckenstecher vnnnd Partemfinger gewesen, ja Pfaffenßön vnnnd Nonnentinder? Vnnnd kommen nit der mehrtheil Churwallischer Spakacaminer von Römischen Geschlechtern auß Tuscanien, so müßt Tschudi liegen. Vnd was istis wunder. Angesehen die wunderbare veränderung, vnnnd abwechselung der Königreich vnnnd Keyserthumb, von Assiriern vnnnd Chaldeern zu den Meden, von den Meden zu den Persen, von diesen zu den Macedoniern vnnnd Griechen, von Macedoniern auß die Römer, von Römern wider auß die Griechen, von Griechen zu den Teutschen Franken vnnnd Frand-Teutschen¹⁾: nun vom Herren zum Knecht, nun vom Knecht zum Herren: nun von Weibern auß die Mann, nun von Mannen auß die Weiber (da laß ichs bleiben) wie in Behem vnnnd bei den Amazonischen Mehen vnnnd Hegen oder Hegen: daß ich jezt des Türcken geschweige, vnnnd heut der Portugaleser inn Indien, der Indianer inn Moren, der Moranen in Spanien, der Spanier inn Italien, der Italiener in Frankreich, der Juden vndern Christen, der Schotten in Preussen, der Franzosen in Teutschland, der Engelländer im Niderland, der Teutschen in Moscau, der Moscouiter inn Polen, der Polen in Bngarn, der Bngarn inn Türkei, der Türcken inn [43] der Christenheit, der Christen in der Türkei: Schreibt doch Merlin Coccai inn seinen Mittelversen, Plus Roma parit quàm Francia Gallos: nemlich in illo tempore, da man bald hernach die Sici- lisch Vesper hat gespist.

Also kugeltz in freiß herum, wie solt es nicht kegel geben: Ja daß ich geschweig des verreißens, migrirens, verruckens vnnnd auffbrechens etwann ganzer Länder vnnnd Völcker von wegen plagung der Mäus vnnnd Schnaden. Darvon ganze Postillen von Noe Kasten auß vorhanden, der Goten, Wandeln, Langparten, Nortmannen, Saracenen, Markmannen, Wenden, Sclauen, Rugen, Walen, die vntereinander gehurnaufet, gewalet, gewandelt vnnnd gewendet haben, wie ein Hafen voll Beelzebubmucken: also daß es dem

¹⁾ Franken Teutschen a (zu den Teutschen, Franken vnnnd Franken Teutschen b).

Wolffio im Scipionischen Himmel noch ein lust herab zu-
sehen gibt, daß die Mirmidonische zweibeugnige Dmehsen
hie vnten noch also durch einander haspeln vnnnd graspeln.
Ja welchs Land lauffen nicht die Schwaben auß? fragt
doch jener Württenberger wie Bebel meld, so bald er inn
Asien nur auß dem Mörschiff stig. Ist nicht eyn gut gefell
von Beblingen hie? So ist die gemein sag, Schwaben geb
der ganzen Welt genug Huren. Vnd was gibts gestochen
lebens vnd angststich vnterm Weibsvold, wann man ein Land
vnd Statt mit gewalt gewinnet. Hat doch der inn den Secreten¹⁾
der Finanzen inn Frankreich allein von den treissig lekten Jaren
her, weil die Krieg daselbst gewährt, zwölff tausent vnnnd trey-
hundert genotzüchtigter vnnnd geschwächter Frawen vnnnd Jungfrauen
gerechnet: Wie viel haben dann die Böckstindenden Spanier seithen
im Niderland vergifft? Sie habens weit weit vber den Keyser
Proculum gemacht, derselb schrib an den Römischen [44] Raht,
für eyn Triumpffwürdige that, er für sein Person het inn Sarmatien,
das ist Polen, inn fünfzeihen Nächten vnnnd Tagen hundert gefangener
Jungfrauen zu Frawen gemacht. Ey des schönen Fogenhelms-
stechens, Daß man jm eine für ein Brill auff die Naß
setz, so schewen ihn auch seine Kinder, vnd schreiten desto
minder.

Vnd inn was Land ziehen nicht die Zigeiner, Kauff-
leut, Studenten, Beden, Rämetsfeger, Handwercksgesellen,
Allgäuische Maurer, Schnitter, Elsessische Bettler, Pilger,
Stazionirer, farende Schuler, Kriegsleut, Juden. Item
Landraumige: Dann wa wer der Konzefall bewont, wann
man nit in Frankreich Oren abschnit? Wa het der Türck
so viel Janizerschützen, wann nicht Mamalucken weren?
wa hett der Reuß so viel Teuttschen, wann nicht Polen,
Schweden vnd²⁾ die Seestätt vielen das Land verbieten: Wo
wer die new Welt bewont, fähr³⁾ man nicht zu gewissen Jaren
Banditen inn die Newen Insuln.

Man sagt, vnd ist kaum nicht war, daß mehr Schweizer
in Frankreich, als in ihrem Land werden auferstehen,
gleich wie mehr Frankosen in Sicilien vnd Italien, als
in Gasconien: mehr Balduinischer Christen im gelobten Land,
dann inn Flandern: vnd mehr Engelländer inn Normandie,
als inn Wallien: mehr der alten Römer am Rhein, als
vmb Boleslein: mehr Spanier inn Wirttemberg vnd Nider-

¹⁾ Secret b. — ²⁾ vnd die a. — ³⁾ vnd fähr b.

land, als umb Miral kamp: Mehr Portugaler im Mör
als zu S. Jacob, Mehr Westfaling inn Liffland als
Widerteuffer zu Münster: Wie solt man nicht inn solcher
Babilonischen trennung die Kinder verwechseln, die Frawen
vertauschen, muß doch mancher seine zu Blois bei den
Mönchen suchen, Es hehßt, wilt dein Hauß behalten sauber,
so [45] verwarß vor Pfaffen vund Tauben: vund Peter
Schott reimbt.¹⁾

Alt Affen, jung Pfaffen, darzu wild Bären
Soll niemand inn sein Hauß begeren.

Vnd Jacob Wimpfeling verbeißt es, vnd spricht:

Felix Plebanns, foelixque parochia, sub qua
Nec Naam, Abraham, nec Sem, nec viuít Elias.

Die Pfarr ist glücklichst, lobesam,

Inn der Naham noch Abraham,

Noch Sem, noch kein Elias ist:

Das ist: kein Malk, kein Jud sich mischt,

Noch ein Geystlicher Potentat,

Noch auch ein Mönch: dann gwiß es schad.

O wie thun Fündelhäuser vund Weysentkästen so wol,
wa dise hawende Schwein sind: wo findet man ein Nonnen-
kloster, da nicht ein Mönchkloster nahe darbei sey, die Trescher
sein nah bei der Scheuren. O Lüttich, Brecht, Köln, Wirz-
burg, Bamberg, Menz, O wie Reichstägisch, wie Reich-
vätterisch, was schöner Visitation König Heinrichs inn
Engelland.

O Badgestrigelter Doctor von Costenß: die Müllerin
auff der Nidermül: der habersack: der Thumherr mit der
Fraw Gselerin. Die beicht der Baselerischen Müllerin:
wir beide fahren wol vber den Rein: treizehen Nonnen,
viertzehen Kinder: der Pfaff im Federfack: die zwölff Ael-
mönch im Keller: der Tübingisch Mönch im Ofen: der
Bettler hehaho, der Augspurgisch Spinnenstecher, welcher²⁾,
der Bettlerin den Pflaumenbaum schütt, vnd in eil ihren
Bettelsack für den Fischack erwischt. Schlaf Töchterlin,

¹⁾ a hat hiernach zuerst das Distichon: Inveterata peti
non simia debet in ædes, || Vrsus silvestris, presbiter & juvenis.

— ²⁾ der a.

du weckest mich, schlaff mütterlin, die Deß lang ich, O wee der leidigen Decken, die du gelanget hast, ich sihe [46] vier füß da strecken, du hast gewiß ein Gast: vnd was dergleichen sauberer Pieber mehr sind, die man singt vnd getruckt sind, darinn man die tägliche gedachte Practic der wechselung der Kinder gründt. Eins morgens frö, that ich mich zu, zu einer Meyd, schmuckte sie zu mir, was schaffet ihr, laßt mich kehren, man möcht vns hören, 2c. Dergleichen, Junger Knab, nun zihe dich ab. Item es fischet ein frey Fraw Fischerin.¹⁾ Item, Ich arme Magd, wie gern ichs wagt, aber es ist kein Recht, daß ein Magd außbeut dem Knecht. Item wie werß, wann ich nicht schliefse, vnd ließ dich doch nicht ein, dann ich lig jez so tieffe, ins andern Armelein. Vnd, Es wolt ein Jäger jagen, es ward ihm viel zu spat, Zuheiaho, sie bei einander lagen, trey stund vnd zwo gerad, kehrt dich schöns Lieb herum, beut mir dein roten Mund 2c. Vnd hat dich dann der Hund gebissen, vnd hat dich doch nicht gar zerrissen, 2c. Es wohnt ein Müller vor jenem Holze, hat ein Töchterlein das war stolz, zu der ließ sich ein Reuter strack, tragen inn ein Müllersack, zu Nacht rührt sich der Haber im Sack, 2c. Brauns Mägdlein zih dein Hemddlin ab, vnd leg dich her zu mir, 2c. Es gieng ein Meidlein Abends spat, für einen jungen Knaben, 2c. des war sie fro, er rauscht, im Stro, 2c. Der Schwester waren trey, die aller jüngst, die vnder ihn war, die ließ den Knaben ein. Es hat ein Schwab ein Töchterlein, das wolt nicht lenger ein Meidlein sein, O du mein feines²⁾ Elfelein, 2c. Es steht ein Kind in jenem Thal, ist oben breit vnd vnden schmal, 2c. Es hett ein Meidlein sein Schuh verlohren, es kondt sie nimmer finden, 2c. Ich weiß mir ein stolze Müllerin, vnd solt ich bei jr malen, 2c. Der Guckganch der slog hinten auß, wol für der Beckerin Hauß, darinn ein Goldschmid maußt. Wa gehn die Bamberger Meidlin hin, 2c. [47] Vnd wa wolten wir alle solche Geuchlieder, darmit sich noch die Buben ihrer Graßmuckeneher rühmen

¹⁾ Item — Fischerin] Item es fischet ein frey Fraw Fischerin, dan sie für vber See, sie fähr jrr mit Schiff vnd mit Sinn, biß sie bekam das wee. a. — ²⁾ mein feines] feins meins a.

in Sinn fallen: Mann kan auß diesen genug absehen, wie inn Stätten weder Mägd noch Frawen, auff dem Land weder die Müllerin noch die Eslerin sicher sind: Welchen wolt es dann wunder nemmen, daß mancher inn solchem Geläuff dem Keyser Octavian gleich sicht, vnd der Edelleut Kinder den Mültern, vnd des Müllers Kinder den Edelleuten ehlich sehen. Wie solts wunder sein, daß etwann grosse Herren, Zwerg vund Högerling zu Erben haben, so doch jener König den Zwerg auff seiner Frawen fand, vnd jener Herr seinen Mores. Ach was ist vber Weibergelüft vnd list, da helfen keyne beschnittene Kämmerling, noch Panzerfleck mit Mahlschlossen, vnd Diogen besorgt, daß ein Kind, dem lengst¹⁾ sein Wohnvatter gestorben, noch seinen rechten Vatter möchte treffen, wann er vnter ein hauffen Volcks solte werffen.

Vnd ist warlich, nach des Bodazij meynung mißlich, dieweil die Kauffleut verrehen, vund die Edelleut inn Krieg zihen, vnd doch die Weiber daheim Kinder außbrüen: Aber das best ist der gut Bahn: sonst wanns einer wißt, so solt er auch wie Drestes dort sagen, Wer wolt gern inn Krieg sich wagen, wann er daheim ein Clitemnestram solt haben? so fahr der Teuffel ins Häuw: So sey der Teuffel Schiffmann, der löndt bald heimkommen. Thetst es du, so dörfst nit der knecht thun. Aber es wird auch heut so genau nicht gesucht? dieweil ein grosse ehr bei den Spaniern, Frankosen, Italienern, Niderländern, vund andern worden ist, eins grossen Herrn Vändling, Spörling, vund Ref zu sein vund heysen, ungeacht des Mörspurgischen Spruchs.

[48] Sacrificium nati, non possunt esse beati,

Non sunt felices, quia matres sunt meretrices.

Die Pfaffen Sön kein glück angh,et,

Danns Vatters platt zeygt inn das Rad,

Der Mutter spatt den Nachtschad,

Vnd Natus adulterio, semper adulter erit:

Filia mœchatur, quæ mœcha matre creatur.

Was von Huren seuget, ist zuhuren geneiget,

Was von Huren erborn, ist zu Huren erforen:

Gerät das Kalb nach der Ku: So find der Huren zwo:

¹⁾ schon a.

sie lassen das Wundmal nit, was man auch daran Alchimisirt vnd verischmidt.

Exempel odiosa sunt: aber bedenk einer den Alciantischen Hercules, der inn einer Nacht kont 50. Ruß erbrechen¹⁾: daher der Beckenruffer Goropius sagt, Hecul²⁾ trage seinen Namen von den Kullen oder Hoden. Vnd wie manche Statt kompt von eitel Bastarten: Kommen nicht die Römer von geraubten Mättern. Die Gotten (wie Jornandes hält) von Aufhockern? Auß was vrsach aber haben³⁾ etlich die Stiechling so lieb? darumb daß man sagt: Semper Bastardi sunt addictissimi Marti: das ist: was auf der Band gemacht ist, das ligt nicht gern darunter: die Bandart werden bereyt inn hiez, im lieblich vnd neid, darumb haben sie freud zur Spiz, zum lieb vnd streit: vnnnd die Venus bulet gern mit dem Mars, das ist die geheymnuß. Aber es heysset hinwider: Non gaudent forte, quia cadunt misera morte: Es belangt ihnen nicht zum Glück, sondern zum Strick, Sie sind gemeynlich schrecklich gestorben, dann inn schrecken hat man sie erworben. Sie saugen dann, wie aller Bastart Patron Hercules, heimlich vnnnd verstolen der Juno Milch, so sitzen sie auch alsdann mit andern Göttern zu Tisch: vnnnd werden ehrlich [49] wie des Sectors Bastart, nach dem ihn sein Fraw Andromeda geseuget hat: Secht da: Sie weißt man euch eyn weiß, Bastart ehrlich vnnnd Ehlich zumachen.

Aber⁴⁾ dise Liffindecken sterben wie sie wollen, sie sind nicht des minder gemacht: vnnnd bescheinet gleichwol auß oberzehstem⁵⁾, wie ein seltsam gekocht Bludermuß hie vnten sey vnter Gebatter vnd Vatter: vnnnd daß mancher ist hoch geboren, aber nicht hoch erkoren, vnd mancher hoch erkoren, aber nider geboren. Vnd daß ich mich, der ich jegund red, allein zu ein exempel auffwerffe⁶⁾, so glaube ich gänglich, daß ich etwann von ein reichen König oder Fürsten auß der alten Welt auff dise werckstatt kommen seie. Dann ihr habt ewer lebenslang kein Menschen gesehen, der lieber ein König vnd reich wer als ich: auff daß ich neben andern gut vergurgelern auch könnt im sauß leben,

¹⁾ erbrechen] erprechen: oder M. Ortwin Krazer mit des Peperkorns Weib a. — ²⁾ er b. — ³⁾ haben sie a. — ⁴⁾ Aber sie a. — ⁵⁾ auß oberzehstem] hirauss vnd allem obgedachtem a. — ⁶⁾ sez a.

vnnnd nicht schwer arbehten, noch den rucken bucken, mich vor jedem bucken, noch vil sorgen, vnd könt meinen Freunden vil schencken vnnnd borgen, auch sonst fromm vnd geschickt Lent reich machen (welchs doch manche Scharrhansjen nicht achten) des möcht vnser genad gelachen: Aber ich tröst mich dessen, ist es nicht hie, so ist es dort, vnnnd villeicht mehr als ich mir inn ein hand wünschen solt. Auff solche oder auch ein bessere weiß solt ihr allzeyt ewerm vnglück mit trost wissen zubegegnen, daß noch morgen Taler könten regnen: Trindts fein frisch, wann ihrs habt, dann im trincken mag man vil vnnmuts versinden.

Aber laßt vns den Wider auff vnser Hännel widerbringen¹⁾, dauon vns der Vock gebracht hat. Ich sprich, daß auß sonderer Insliffung des Himmels zu lieb dem eingiffenden büßlein, die Altiquitet, vnd das geschlecht des Herren Gorgulantua²⁾ vor andern [50] sey in Esse erhalten: vnd vil besser dann der Harlunger, Amelunger oder Bechtunger Stammen, oder des Mandasabul³⁾, des treiaugigen Horribel, Riß Rupran⁴⁾, Goffroi mit dem Jan. Ja dann des faulshalen Dietrichs von Bern Gapt vnnnd Hundsleyter: des Margetischen vnnnd Bedischen Brabons Handwerber: des Werlischen Antier Rükopff, dann des Brete Johan Davidsstamm⁵⁾: des Schiffmans vnnnd Volterra Abentiniischer Perleon: des Gebwilers Noachisch⁶⁾ Priam: dann Lectus vnnnd Bechauß, des Humels Danman, Angul vnd Gramm⁷⁾: der Engelländer Brut: der Schotischen Königs-männer Barn, Fergauß vnnnd Malcolm: der Benetisch Antenor: der Zürcherkloßlin Arlischer Turich: der Tellischen Brudermörder Tschai Schwiter, wie auch der Römer Wolff-sauger Rümel, der Windelcritischen Unterwölber Siluanischer Rumo, der Laterner zorniger Sepilat, vnd meiner Treuwoner vnnnd Treierischen Semiramischer Treues⁸⁾ Treiwetta, der Statt Damasc vnd Trier Schwester Solotorn Sol Abraham, gleich wie der Märckischen Saltwedeler

¹⁾ Aber laßt vns wider auf vnser Hännel kommen a. —

²⁾ Gargantua ab. — ³⁾ In a folgt: des Eisenarmigen Fierabras. — ⁴⁾ Rupran bed] Rupran a. — ⁵⁾ des Davidsstamm b.

— ⁶⁾ Noisch a. — ⁷⁾ Gram a. — ⁸⁾ Treuwes a, Tewes b.

Sol, der Basiliscischen Baplerlößlin Basilus, meiner Menzerischen Vandsleut Trauianischer Magunt, der Mezer Römisch Metius, der Amazonischen Augspurger Japetisch Fraw Eisen, der Kölner Troianisch Colon, der Brantenburger Wallisch Brenno, der Grüninger Priamisch Grun, der Wickbodischen vund Trutgrimmischen Lubecker Bonmisch Luba: der Brothausisch Berenringer, der Lonenburger Jobstisch Fraw Laun, deren von Turs Rutulischer arm verjagter Teuffel Turnus, der Frankosen Gilscher vund Konfardischer Priamischer Francio, der Treisener¹⁾ von Dreux Panische Trutenfuß, der Nortwindigen Nörtlinger vund Nörnberger Nero, der Windwunischen Wiener [51] Blauer Bonenfresser Fabian²⁾, der Wardmirischen Warburger Mördischer Mars, der Frandsachsischen Frandsforter Fraw Helena, der Wimpfischen³⁾ Weiberpeiniger Jungfraw Corneli, der Mülherischen Erforter Erfft, der Fechterischen Hamburger Starkhaterischer⁴⁾ Hama, der Offenburger Heiser Englischer König Ofen: der Grochauer Vechischer Graefe: der Gewürzherben Wurzelbelber Wörzburgen Plutonischer Herebus: wie auch der Clareanischen⁵⁾ Schweizer Höllvatter Pluto: der Magdeburger Kränklinmacherin Jungfraw Venus: der Zwickauer Ebnus: der Churer Kurio: der Wädelburger Wadelloser begrabener Quebelhund: der Mänicher gefundener Mönchskopff, wie der Car-tager Roßkopff, vund der Indischen Bucephaler Kufalkopff. Vnd entlich (daß ich auß der Welt komm) viel besser als der schönsten⁶⁾ wüßten vnstetigen Parisschen Pastetenbecken, Weibische Hundsfutt Paris von Troia: oder deren, die nur jr geschlecht auß Armenien vnd Archadien, von Römern, Kolumneßern vnd Brfinern herziehen wöllen.

Vnsers Pantagruels Noachischer Stamm aber, der auß dem Seethurn Saturni herkommet, ist eben so wunderbarlich als des Henrich von Soliaco König Arturs Grab gefunden worden, oder die Koccapphen, durch Jan Aubeau, sonst Gänßrich Altgoltthalt, in einer Wisen, von deren

¹⁾ Dreisener *a.* — ²⁾ In *a* folgt: Fabian, der Burgundischen Timolier Corinthischer Timoleon. — ³⁾ Wimpfischen *ab.* —

⁴⁾ Starkaterischer *a.* — ⁵⁾ Clareanischen *a.* — ⁶⁾ schönen *a.*

das blau Storkenlied lautet, ob Mumpffel vnd dem Weinstrutzel im Hölhaden bei Lauffen, wann man auff Höllestein zugehet: Dann als der König Wasso von Wäsel dem guten Wein nach mit den Süßwassergirigen Salmen den Rhein herauff gestrichen, vnd die Statt Augst, durch die Allemannen zerstört, wider auffbawen, vnnnd nach sein Namen Wasle nennen wolte: auch deßhalben das Fundament, oder, wie [52] der Bauer sagt, das vnten am End, ergraben ließe: da geriechten seine Pädler, Karsthansen, Schanzgräber vnnnd Scheuffler auff eynen Kupffernen boden: dessen breite noch lenge sie ein ganz Jar nicht erbickelen mochten, eben so wenig als Cesar des Schwarzwalds end erreuten, vnd Keyser Karl der groß die¹⁾ Pegnitz vnnnd Regnitz inn den Meyn geleiten: Sie hetten auch wol jhr lebtag daran geschicklet vnd gebicklet, vnd weren doch darmit nit fertig worden: dieweil diser Kupffern Todensassen zu den vier Ekmören reichete: vnd weit weit das hundert klästerig Grab des fünfftausentjährigen Macroseir bei Athen vbertrafe: Sintemal das Haupt daruon zwischen Mörsefien inn Bruchwalen vnnnd Gánua im Lugerland lage: die Achffel aber im Rauhen Rachen bei Augst, da diese Grundfahrer Gruben: der Bauch vnter dem Eychelstehn zu Menz, da die Beut von den schnäbeligen Armen Becken soll stecken. Sein laß streckt sich biß gehn Köln vnter das Kloster zu den schwarzen Schwestern: Sein fuß badet er im versallenen Schloß Ratwid gegen Engelland vber: da man einmal die Spanier weiß gewäschen, vnnnd mit Haringen eingesatzt hat: Mit der linken Hand tatschelet vnd watschelet er im Mörport bei der Rostigen Roßschellen, inn Zeltwahlen oder Santwohnerland, darvor etwann die Rühschellen lagen. Sein Rechte aber ist durch ein Erdbibem etwas verruckt worden, als Atlas die Erdkugel auff die ander Achffel wolt abwechseln, zusehen was der groß Fißch thet, darauff die Welt stehn soll: also ist sie nun durch das Kropffreich Pitzgau hinauß erstreckt. Faßt also noch die zwey Weinreich da jm der Wein so wol

¹⁾ die Donau a.

geschmack¹⁾, zusamen, auß sonderer geheymnuß, wie solches der groß Englisch Prophet Mörlin aufleget.

[53] Da nun gedachte Maulwerff vnd Rubentelber oder Schanzgräber, aber nit Schatzgräber, an diesem vnerwercklichen werck lang gegraben, vnnnd nichts erhaben, brachen sie den Raften an eim ort auff: Hei hoch tausent hundert Franckosen da hett einer sein lust gesehen, wie sich die arme Teuffel duckten, als die Weinsteyn so hauffenweiß zu ihnen hagelten: biß der verständigt vnter ihnen, der eynmal eyn Meßner gewesen, das Weinwasser auß allen Malckenlägeln vnnnd Pascalersläschlin hieß gegen dem Wetter zusprihen, da hört es auff, als wann man Sanct Antoni Rubenschnitz vorstellt, dann man muß eym Heiligen dienen, mit dem das ihn mag versünen.

Beglich fanden sie auff dem innern Sack ein woltschponierten Hofbecher eingegraben, da ruffet der vorig Sigerist, fort, fort, da wollen wir bald die abgehawen zwen finger vber dem Kelch²⁾ finden, Als sie sich nun nicht saumten, vnd tapffer hinweg raumten, da fanden sie mit Cimbrischen, Scythischen, Tracischen, Phrygischen vnnnd Etrurischen alten Buchstaben darumb geschriben, HIC BIBERE, HI VVINBERE: HIC LIBERE, HI LEBERE: HIC VVINVVITUR, SIC VIVITUR: vnd da vnten dran, hie ist nit aliud viuere, dan bibere³⁾: O Liber Pater fach bi liberè leberè bibere vivere.

Diß⁴⁾ war sein Hieroglyphisch Grabchrift, so nit alleyn sein⁵⁾ wesen anzeiget, sondern auch bedeitet, wie⁶⁾ die lebhaftten Weinbören vnd das lieb Weinelen mit der zeit von dem Ort an, den Rhein oder Weinstram hinab solt also fort wachsen.

Weiter fanden sie an statt Heydnischer Ampeln, seltsame Riechstöck, nämlich neun wolmäße: wie jag ich, wolmäße? ja wol fuderige Altwilische Flaschen, das fuder nach der alten Raftatter, [54] Schilckhaimer vnnnd Genauer maß zurechnen: die stunden sein nach der ord-

¹⁾ geschmack hat a. — ²⁾ dem Kelch] der Ostien a. — ³⁾ hie — bibere] Nil est hic aliud vivere quam bibere a, Nit ist hi aliud viuere dan bibere b. — ⁴⁾ Das a. — ⁵⁾ eyn b. — ⁶⁾ vnd wie a.

nung wie die Prettspil auf der Schützen Haus¹⁾, oder wie die Krug inn Cana Galilea: waren darzu wol umbmauret²⁾, daß sie nicht konten sinken, weder zu der rechten noch zu der linken, sonder fürsich oder hinder sich, wie die figelige Mägd fallen: wie man dann derselbigen Flaschenfuter (die etlich Altdickwitetendeiter für Camin vnd Cisternen (ja Weincisternen) geschetzt haben) noch sechs oder sibem auff dem weg gegen Lichtstall sehen mag: dahin ich die, so es nit glauben wollen, will gewisen haben.

Vnd soll euch solche Flaschen begengnuß nicht fremdd sein, dann vorzeiten hat man gepflegt die abgestorbene Helden inn steinene fässer einzuschlagen: wie diß Phlegon Trallian von seins Troianischen Herhohen Ide Trollestopff, der viermal grösser als vnserer gewesen, bezeuget, vnnnd schreibt daß dasselb schon Futerwannenköpflin nach vil Hundert Jaren auß einem solchen eröffneten Weinfass mit ganz frischen Zänen gerollet sey, als ob er noch dem Wein trewet in zu beissen.³⁾ Aber beati eredentes: wers nicht glaubt, dem wirds nicht eingeschraubt.

Nun zu vnsern Flaschen: die mitler vnter denselben stund auff ein lustigen, rostigen, grossen, fetten, dicken, kleynen, schmutzigen, rozigem, kieberigen vnnnd verschimmelten Büchlein, welchs viel stärcker, doch nicht vil besser, als rosen roche. Darinnen hat man seinen stammen, nach rechter Altwilischer Cangelijsscher Tentischer Schriftartlickeyt, vnnnd Arttschriftlichkeyt beschriben gefunden, nit auff Papir, nit in Wachß, nit in Geißfell, nit in marmor, sonder auff Olmen oder Rüstbaumrinden: welche doch das schabenessig vnd Madenfressig⁴⁾ alter wider das verbott Keyser Justinian im anfang der Digest in fi=[55]ne wider die vorteilhaftte vnnnd Papirsparsame Schreiber, also verzert, abgenüßt, durchlöchert, zerkerst, vergettert, zerflöht, abgeest vnd zerfetzt hat, daß man kaumlich den anfang vnd das end am rand vnd bort hat können erkennen.

Derhalben ward ich (als mit züchten eyn vnschuldiger

¹⁾ In a folgt: vnd wie die prettstein in Gasconien. —

²⁾ vmgemauret ab. — ³⁾ als — beissen] als ob er noch den Wein beissen wolt a. — ⁴⁾ schadenäsig vnd madenfräßig a.

Bürstenbinder) der damals auff Bithagorisch Seelwechselig wie der Finkenritter im Mutter Leib reyhete¹⁾, zu ergrißelung diser Antiquitet erfordert: da praucht ich mich warlich, wie der Pfarrherr zu Zettenhofen, scharffsichtig genug mit vier plinklenden Augen durch Finger und Brillen: Vnd regt die Epidaurisch Probiß, Agrippisch, Sarreinish, Marlianisch, Calepinisch, Huttisch, Bicisch, Peutingisch, Toscanellisch, Altisch, Stradisch, Golschisch vnnnd Alciatdispunctisch kunst, die vertipfelte, verzwickte, Geradprechte, verzogene, zeyhentrugliche, zifferreterische, abgeprochene, außgehawene, abgefallene, versunkene, vnrichtbare, geschundene, vnnnd (daß ich wider Atham hol) die geschenbte, geplendte buchstaben vnd wörter außzulegen: Vnnnd warlich die halb Caballistich kunst gerit mir schir, daß ich den verstand auff Debipisch rättersweiß errathet: wie jhr dann hie lesen möcht, doch mit Pantagruelischen, auf Durstbergisch, das ist, daß jr vor den Mund nezt, vnd die Augen trockenet: vor den Wein zepfft, vnnnd darnach allgemach den Verstand schöpfft: So werd jhr also fein mit massen, die Vndgrewliche thaten des Pantagruels einschleichen lassen.

Zu end des bestimmten Fleschenbüchleins stund für ein Mönchisch Korallen Corollari, Schulerisch Appendir, Historisch Supplement, Musicisch Cadenz, der Arzet Mißch vnd fiat, Dialectisch Ergo, Rhetorisch Quamobrem, Notarisch im krait [56] diß Brieffs, der Brieffschreiber hiemit Gott befohlen, das Osterlich Allerleilua, das Teologisch inn ewigkeyt Amen: ja für der Schneider knopff, der Spinnerin schlupff, der Rimpffer Martisch, Bretspiler Lurtisch, das Schachtisch Matt, das Säuferisch Nüglein klopffen, Gaudlerisch Remt so für gut, Betlerisch Dandhabt, jedermans Abi, der Kaufleut Summa summarum, vnd für die zwo zugebene Wirren (aber Mantilla oblonum vineit, die zugab vbertrifft schier die Schuldgab) da, sag ich noch eynmal, stund, eyn kleyn Anhänglin vnd Tractetlin, dessen Titul war²⁾ wie

¹⁾ In *a* folgt: vnd wie Hermotin Alazomen vmschwaifet. —

²⁾ Hiernach hat *a*: Zi Antitotirte unt Witerrote Waragung: oder tas wanfroliche Gluttratrara, unt witarwattriges forlugengastum, sägensweis wi Scorpionöl ainzunehmen, 2c.

nun gleich folgen wüß. Aber die schandliche Mäuß vnd Ratten, Schaben vnd Maden, oder (daß ich weniger lüg) sonst schädliche Thier, hatten den anfang vnd das forder theil (hei daß ihnen der Teuffel das hinder theil gesezene) gar vernaget: Also daß ich desselbigen, neben den Berofischen vnd Römischen Aneichen vnnb Antiquarijs, den Armen Brotsamschludern, Windelschlupffern, Wandschabern, Steynweschern, Seulengassern, Tulkräpffen vnd Heydochsen, noch inn mangel stande. Gleichwol hab ich denselben schimmeligen Stehnschabern, vnnb Münzgassern, die auch eyn gebuckelten Schröter für eyn Antiwitet auffheben, vnd jedes Mißge- wechß auffkleben, zu ergezung, von wegen Antiwibitet, dan- noch den vberrest hiemit wollen einbringen: damit möcht ihr mit dem Guttaruff Glucktratrara singen.¹⁾

[57] Das Ander Capitel.

Von ehner Alten Mistwälden Pantagrueischen Vorsagung, in eyner denkbegräbnuß oder Grabverzeichnis erspohet, darauß ihr die Draculisch Tripodisch Poetisch ergensterung erseheth.

VI²⁾ VVIDERTODE³⁾ VVITARBORS-
TIGE, VVITERVVETTERIGE VND VVITAR-
sinnige sanfrelischeit, vnt vvissagung: sampt⁴⁾ den⁵⁾ vvan-
frolichen⁶⁾ Gluktratrara, son tar Lantagrue-
lichen vvirekung, sagensvveis,
vvi seorpionel ein-
zunehmen.

A W VVa A fluten
T Hac, lac berg, nachen
q schon Sat P T Θ guten
Dis V Teut Teuchuuallionrachen
Gallion II gog Ω hoch Bachen

¹⁾ a hat unter diesem Capitel drei Fragezeichen. —
²⁾ TI ab. — ³⁾ ANTIDOTIRTE a. — ⁴⁻⁶⁾ auch tas vvan-
froliche a.

Aettal ZΦ Aette edel Aettalien
 Tahar E noch haifst Vallien
 S komt Bach, Becher, Bauch, Naffachen.

2. Trat har tår Zwingar all tår Zimmerar,

Ti eyn Sbturm gezimmar hatten:

Welchs waren rechte Söbekimmarar

Ti inn tām watar tahar wattan.

Tas waren acht bekummar schwimmar

Ti inn tām hohan Kastanzimmar

Schwaman on süß, on bingen, Plasan

D war ti berg mit schleimecht wasan:

Tarinnan sie ain ganz Jar lasan,

Vnt niman me ein wolten lasan.

[58] 3. Er awar flog tahar in lufften,

Gleich wie ein Vnholt auff tår gawal:

Rain wettar mocht ihn nicht fargiffen,

Also hat er ain wilt gestrawal:

Hat tar groß Teuffal seinen schnawal

Ta prauchan mögen, unt sain stawal,

Er hatt sie gar vm törfen pürzlen

Mit seiner Newtonischen gawal,

Vnt wi ain Muckenhauß vmstürzlen

4. Er trehet si gleich wi ain topff,

Das si umbkraiselten do¹⁾,

Ta rufften sie all schelmio,

Spil röpslins tu auff teinem kopff.

Er awer trat har auff tem stro,

Hat ein strofittel an tem kropff,

Vnd spilet for sein vnmüt to.

5. Awer als er nicht mó kont stiffen,

Bis er sein zorn turch thosen fallen,

Wi er sa tas sichar schiffen,

Vnt auff tem Archmanberg all stallen:

Was mach ich lang? laß sie nur wallen,

Tan Altaro²⁾ mein Tochter zart

¹⁾ Das — do] Das si harum ta kraiselten || Als wann man
 ein umträt tån kopf, || Otår als wann jr waisselten || Vnt stifen
 an ti want tån schöpf: a. — ²⁾ Altora a b.

Ti auß meinem gefäs ist gefallen,
 Spricht in mein Büchlein plaset hart
 Reißt tise feig, ten Erisballen:

6. Wil tan Formötig sie nicht hausen,
 So ist noch ta ter Obermötig,
 Ter hat for jren gar kain grausen,
 Er nimt sie auch ins bett genätig,
 Vnt macht jr ta tas Scheisshaus letig,
 Welches turch ti ganz Welt tut rüchen,
 Vnt all sein Rintar macht vnslätig:

Tan tarauß ti Grausteufal trichen:

O Pantora mich nicht beschätig.

7. Auß tisar Ruß, unt Büchsenhöll,
 [59] Auß Obermötig, der Altor gsell,
 Komt Hatbak har, Tishöllenwäll,

Grosfatar des Pfrantagruel:

Dan sein Batar his Sarmatschäll,

Namlich auf di Armenich sprach:

O wie ain schonar stamm unt kwäll,

Dan alles süßet gat jm nach

Wan si lan tropfen auf di schwöll.

8. Als di Sankt Tora sazt di süß

Da regnets Mett unt eital buttar,

Was si nur biß das war als süß:

Da ruft Ureta di Großmutar,

O tas tär Süßflus lang hi güs

Vnt tas mein schmozig har fol süß.

Das wer ain schant doch inn dar höllen,

Das man di inn dem wassar lis,

Ich wolt jr e ain laiter ställen.

9. Harauf, harauf du Weinsüs waffal,

Wir langen dir ain sait unt strang:

Harauf, harauf auf disan staffal,

Dein Har ist wol zu angaln lang:

Nun angal recht, nun strek den strang,

Das man auch mit jr Sönlín fang,

Den Schmuzkoll hi Hafintebad,

Der mit dem kopf jr hart bestat

Zwischen den bainen wi ein sad,

Das si da auf dar Normus mat,
 Di gschmirt hat Ursbak, bak unt nat
 Mit bottar, das kain wasser straf
 Behaft, unt in artrant im bak,
 Dan ar gehort noch an den kaf.

10. Etlich ti rusten vnfarholen

Das jr Brunzuas pantoffel küssen
 Sei besser als schwär Ablass holen,

Wi sör si wären auch beschiffen¹⁾,
 [60] D sprach si, ich ampfind solch frost
 Zu untarst inn mein fell unt secklin,

Das mir tas hirn harum farroscht,
 Vnt es nicht wärm mit kainem paddlin,
 Da untarstuzt mans mit aim stecklin,

Vnt reucherts mit aim Rubenrauch,
 Si²⁾ kroch in jhr³⁾ höl wi ain schnecklin

Das er ta witar wärm tån bauch.⁴⁾

11. Ir räten warn fon Giwaltar,

Vnt fon Sankt Fratrigh kwatarloch,

Fon Hölthalberg⁵⁾, unt Klippen⁶⁾ gfar

Fon Kuraengruw⁷⁾, di üwel roch.

Fon Flamprons Basilisten loch.

Fon⁸⁾ Stothorn, Reth, unt Riklausperg,

Fon Choullischen Pilatusperg

Zum Wiltten Anträs, Kalt unt Brige,

Fon gros unt klain Sankt Barnhartswerd,

¹⁾ Hiernach folgt in a: Alver ein alte Rasselmärr || Wölche gepudelet kroch tahär || Aus ainem gräbün der Rotäuglin, || Darinn mann sölen fangt, unt lüuglin, || Si sprach, sacht, tas jrs recht erächt || Tan noch ein Schlang ta hinten stakt. || 11. Sacht euch wol für for tiseim loch || Es stakt me als ein Schlang tahinten || Fornamlich inn tån, traus ich kroch, || Im Mur wart jrs bei tozend finten. || Als si tis nun tät ausfarkünt, || Fant mann nichts als zwai püßfahörnar, || Dar tas ich auch lüg tes mintar || Zwai Rühörnar fom Schintarkärnar. || 12. D sprach er, ich ampfint u. s. w. wie c. — ²⁾ Er a. — ³⁾ sein a. — ⁴⁾ Hiernach folgt in a: 13. Dan mann stift neue Rubentälwar || Für so sit Sönhartsfättenleut, || Das mann inn gwälwar schlag di kälwar, || Nicht zäfarträtten traid unt wait, || Den Wintargrön, unt Mangolt bait. || Ir räten u. s. w. wie c. — ⁵⁾ Hölthalberg a. — ⁶⁾ antar a. — ⁷⁾ Kurzengruw a. — ⁸⁾ 14. Fon a.

Fon Schackental, som felt um Rige,
 Fon Golant, Brslar, Fogal, Mor,
 Schalberg, Buckmantal, Stammerluden,
 Fon Lufmannier Busfalor,
 Fon Retikon, unt Teuffals pruden,
 Bnt auff dem Mart, da Schnappphân huden,
 Fon übern Pelz, unt Mostruken,
 12. Fon Badenwilerisch Bergruden,¹⁾
 Fon Aetna, Abila, unt Kalpe²⁾,
 Fon Herkulul, Jagfur, unt Sirten,
 Fon Ppilatus sö, Giwaln, Alpen,
 Wi Ernst im Tonaufstrutal irten,
 Wi Schär im Tonau sil zerschirten:³⁾
 Fon Skars, Sul, Trollhett, Teufalsstopff,
 Fon Runtisfall, Rontsö, Dnwirten,
 Fon Stentor, Taunafors, unt Knopff.
 Fon⁴⁾ Gothart, Hilmsnapp, Biura kluppen,
 Fon Roesl, Voffoet, unt Mostrastrom,
 [61] Fon Zebenka, unt Gruntsuppen,
 Fon Teneriffa, Wassarstomm,⁵⁾
 Fon Ragenloch, vnt Kessaltromm,
 Fon Monch inn Faran inn Nortwegen
 Fon Fall am Lauffen zu Schiffhausen,
 Fon Gletschar, unt som fernem rügen,
 Vnd sonst von solchar löchar tausent.
 13.⁶⁾ Ratschlagten inn dem Ramargericht
 Wi man gedachtem Höllenwust,
 Den Stain schnitt turch das scharff gericht
 Das in fargieng där Teuflich hufft.
 Tiweil es ist ain groß farluft
 Si sehen iten Wint umwäwen,
 Dan wa sie wern farnagalt fust
 Rönt man sie zum Pfantschilling gewen.⁷⁾

¹⁾ und ²⁾ Diese Zeilen lauten in a: Fon Kautas, Rodope, Galguden. || 15. Fon Aetna, Gabitan, unt Kalpe, — ³⁾ Diese Zeile lautet in a: Di Schwetisch kluppen sil farfürten, — ⁴⁾ 16. Fon a. — ⁵⁾ In a folgt: Di ainem pringen häßern schnuppen, — ⁶⁾ 17. a. — ⁷⁾ In a folgt: 18. Inn dem urtail hat Härkules || Geschnuten toppelig den Rappen: || Wölchs nicht wolt leiden

14.¹⁾ Difen zu temmen kam D. B.
 Im glait der Nasweis Ragenrain:
 Der Riklops fettar sich arhube
 Der Dwerst beutlar an dem Rein,
 Der stilltet es ain zeitlang fein.²⁾
 Ein itar buß das nâslin fein,
 Dan wenig Lochfegar sint rain³⁾
 Das⁴⁾ alles nun beschloffen klemm
 Ward gschnewelt, gspizet unt gewezt
 Zu trotz der Schate Alte schwem,
 Di sich im Antengses da setzt.
 15.⁵⁾ Hei das wacklend Aentengses
 Di Wolffstreck unt die Raigelwaich,
 Di Moskfu, Rortrum wart ser bös
 Als si Pantasile sa plaich,
 Das sie nach kat unt zwiwal reuch,⁶⁾
 Ain⁷⁾ itar rufet owarlaut,
 D schlimme Kolenklopperinn
 Gest tu noch da mit ganzar haut,⁸⁾

Kereges, || Der das Mdr fâßaln kont unt schlappen: || Noch di Wendue
 inn Noten kappen, || Di dâr Mdrpraute ain ring trauf gâwen. || Ja
 Minoß lis als bald auch schnappen, || Bnt sprach, was ist das for
 ain lâwen? || 19. Wolt mann on mich ain urtail fâllen, || Da ich doch
 auch ain Mdrhant war, || On mich seit jr all gut gesâllen, || Ich
 binu allain ausgmustart gar, || Bnt wann mann dan zu mir kont
 dar, || Will mann ich soll mein spîs lan stâden, || Bnt si farsâhen
 also par || Mit uftarn, Fröschen, unt mit Schnâden. || Ich lis si e
 zum teufal laufen || E ich zu dand wolt nâmmen auf || Ze Runkal-
 hantal, spîntal laufen, || Ze Roppentram, unt tûgalhauf. — ¹⁾ 20. a.
 — ²⁾ Diese Zeile lautet in a: Der mâziht si gleich wi di Schwein:
 — ³⁾ In a folgt: Di mann nicht auf der Stampfmûl want: || Laufft
 all dahin, ruft mort unt prant, || Ze frigt me dan for Jarn fan-
 stand. || 21. Darauf dacht Josis Fagalhant || Für den ârgsten sich
 zusarbürgen, || Awar als er besa im grunt, || Wi si ainanter schâltan
 würgen, || Sorgt âr sein Reich leit schâten jergent, || Bnd spîl Schach-
 matt, ging unten, oben, || Drum nam ârs feur son Simals-
 gbürgen || Zu untarst beim Mâuskauenzklowen. || 22. Auf das âr
 mit Westfâlisch râcht || Denfâlwen untartruf unt tannu || Witar den
 man sich zsammen flâcht, || In untar d Klauensporen nâmm, —
⁴⁾ Dis a. b. — ⁵⁾ 24 a. — ⁶⁾ In a folgt: Bnt das si also alt on
 sinu || Ain Krâffekrâmerinn wert gleich || Rapunzal unt ain
 Burzaltâwerinn. — ⁷⁾ 25. Ain a. — ⁸⁾ In a folgt: Da auf dâr

16.¹⁾ Het Juno nicht kehlsen streng,²⁾

[62] Man hett jrs Kfäs kemacht so eng,

Das sie wer allanthalwen luf,

Ent helff kainz Hosenlappars stuch,

Müßt Altore Latwerd faruchen,

Ent, wie man jr rit, inn ain schluch

Zwai aier aus Proserpin kuchen:

Ent wa sie me behafft zu ruck

Inn weissen Tornbärtpinten fluchen.

17.³⁾ Alwar sinen Mont gleich harnach

Doch mintar zwainzig zwai

Legt sich dár so Cartago prach

Zwischen si baiterlai.

Wolt sein Ervtail darbei:

Entar man soltz kerechtlich tailen

Nach Kfz dár sölzerei,

Nach der Waleenbuwen sailen,

Das namlich dâm aus dâm Profai

Der solchs farfchreiwit mit fetarpfeilen

Ain Káfupp wert fon Hattalprei.⁴⁾

18.⁵⁾ Alwar es wirt ain Jar harschleichen

Rezaichnet mit ain Pogen,

Mit funff Spintaln, trei hafenbáuchen,⁶⁾

Da ain König wirt umgezogen⁷⁾

Entar aines Weinsitals klait

Ent jm dár rucken wie ain rogen

Kesalgt, kespesart, mülwengstrait.

19.⁸⁾ Ach jamar, um ain heuchlisch weilen

Wilt so fil Zuchart lants farfcherzen,

Ent lan farfchlucken so fil meilen,

Das tát mir warlich we im herzen.⁹⁾

Ach¹⁰⁾ folgt nicht dem farbuzten úwal

stras, tu Házenspinn, || Und waist, das hast kenommen hin || Das
Römisch Panir fon Papir, || Fon Pergaman ser klain unt túnn. —

¹⁾ 26 a. — ²⁾ In a folgt: Di mit jrm Mann tracht auf ein tuch.

— ³⁾ 27. a. — ⁴⁾ Hattalprei a. — ⁵⁾ 28. a. — ⁶⁾ In a folgt: Inn

dâm mit fontarn plegen. — ⁷⁾ Diese Zeile lautet in a: Ain König

wirt um zogen. — ⁸⁾ 29. a. — ⁹⁾ In a folgt: Hört auf, unt lauft,

laßt ligen fchärzen. — ¹⁰⁾ Ent a.

Vert fon der Schlangen in dem Merzen,
 Öffnet nicht den schön Altor kübal.
 20.¹⁾ Nach tem würt herſchen, ter da herſcht,
 Ruig mit ſein freuntē,
 [63] Kein Schmach noch growhait ta erferjt
 Man läwt untar farainten
 Nicht untar lachent ſeinten:
 All gutar will wirt ta bewiſen
 All frait, die ſil farmainten,
 Auch träumten, vnt for langjt farhiſen:
 Ti leut ti etwan ſcheinten
 Kommen inn jr alt Wart fon himmal,
 Tas ſich wölchs ſi farzünten
 Würt triumbiren mit getümmal
 Auff ainem Königlichē ſchimmal.
 21.²⁾ Würt also was for zog ten Wagen
 Selwſt auff ten Wagen ſiſen,
 Vnt der Eſel, ten man tet ſchlagen
 Würt ſeinen treiver ſiſen,
 Ter Wolff tas Schaff beſchütſen:³⁾
 22.⁴⁾ Auff tis schön Wanreich jrtiſch reich
 Solt warten, lauffen, ſchnauffen,
 Wart ter Guten Meſſias gleich
 Vnt ſteirt ten alten hauffen
 Ta Teuffel ainantar rauffen.
 Tan ter iſt tot, ter nicht nem gelt
 Tas er kem witer auffher
 Vnt ter lewt wol, ter wölt ti Welt
 Willt abhin zulauffen.
 Wör ſich ſelb tot wil ſauffen
 Tarff kaine Reu jm lauffen
 23.⁵⁾ Secht, iſt tas nicht ain herlich lewen,
 Nach wölchem Staren ſcharenweis
 Ti lin Welt Föglin wewen, ſchewen

¹⁾ 30. a. — ²⁾ 31. a. — ³⁾ In a folgt: Vnt ſolch Schlauraf-
 fiſch zeit würt harren || Biß Mars ärbitz würt ſchwitsen: || Als tan
 würt ainer tabär faren || Tam kainer glaiht an wiſſen || An brizſchen,
 glitſen, plitſen. — ⁴⁾ 32. a. — ⁵⁾ 33. a.

Auff tas si faren auff ain eis
 Ta si ter rauch int augan beis.
 Weis, pfiß, nun loß in recht bis, beis.
 Wolan, iz seit jr inn den zeiten
 On tas si niman merck mit fleis
 [64] Biz man ten Staren stech ten leuten.
 24.¹⁾ Lezlich würt ter, so was fon wachß
 Zufordarst tes stricks, lachs, unt bachß
 Wertten gefagt fon Honigßönich,
 Ta würt man nicht me ruffen könich
 Sontar ter Kanig, Kantrich herr
 Tregt ain Hobffstang für scepter schwer,
 Der Brimwaler tregt her ten Kassal
 Auff tem kopff ten Höwammensessal.
 Gi liwe Gsellen langt tas legelin,
 D könt man han sein Malchus teglin
 So weren halt geseuwert rain
 Ti Weinklingent Grosschetalstein.
 Ti töbfff so schwintaln wie ti töbfff.
 Hört, langt mir für solch hurnausköbfff
 Ti schnur zu flos, tobfff, hawergaißen,
 Ich will si schnurren, murren weisen.
 D Bettenschais, ist tir so hais
 Tas tir ausspricht ter hintarst schwais.
 Langt her ti Kugal, hi gilsts Kögäl,
 Hüt euch jr Knolsfink, flögal, schlegal,
 Wir wollen euch ten topff erlausen
 Vnt euar stall unt scheur ermausen.
 Hüt euch jr meus auff zwaien bainen
 Sankt Blichß ert mus euch farstainen,
 Tas Mattenas mus euch betreppen²⁾
 Tas Schmeishaus mus man spinnenwebben.
 Gi tas tich Dtmars flasch betauw
 Wi stellt tar hals mir in den stauw.
 Hui bfu dich, ränsper tich, Chrasch, wasch,
 Schrasch, schrasch, bsasch: o langt ti flasch
 Tas ich ten Wein in Kállar leg

¹⁾ 34. a. — ²⁾ beträbben a.

Auch on ain leiter, sail unt steg,
 Also muß ich ten vnflut schwämmen
 Wi gäpflin, ta ti anten schlammnen:
 Tas haist ti fetarn recht erstauwern
 [65] Gleich wie ti Weirer wan si Klaiuern.
 Secht wie jr ta ergaistart stät
 Tas man euch inn ti hent wol tät
 Wißt doch nicht wa jr stät noch get
 Also macht euch tis Trara plöt,
 Tis Quot libet fon ter Trommet
 Als het es ti Siwill geret.
 O Mumm her tas man ti köpf löt,
 Holt ain Roffenstübners Projct
 Ti euch tarfon ain Retars zett,
 Nun knett, nun trett, ter lett ist fett.

ρ I tanz W uueis Θ V schuuzarstiffal.
 Ω λ ξ v schliffal δ θ v büßal
 β κ μ π küzapfflin σ ρ en
 v ψ uuachtalpfeif ε κ φ uen.

Deest VVas abest fon den Krotteschischen Kluftgrillen.

Nun trara τράρα, gluk trara τράρα.
 Nun la/st uns fara i para unt πάρα:
 Sint uuir nicht hie, so sint uuir tara
 Komst izund nicht, so komst zu lara
 Ti ich farsür, sint all Narra
 Vnt ist doch schuuer tifar karra:
 Aes ist halt schone uuarra,
 Ich farlur tran ti tara:
 Vuas ich an aim spara,
 Ist am antarn lara.
 La/st fara γάρα.
 VVolts nicht harra,
 Schalts den Karra.
 On gfara,
 T R A R A.
 τράρα.
 Win ist.

[66] **A** Ber innsonderheyt sind zu ehren der Brasten, für sich selbst bestendigen Teutischen Sprach, die nachgesetzte sechsßprünigige Verkers, oder (wie es vnser offtberürte Scarted, darauß diß kürzlich gezogen, nennet) Bisartische, Mansehrische, vnd Herhohe Reimen, vnnnd Silbenpostirliche Wörterläuff vnd Wörterleufige Silbenpostirung, wol für eyn Benedischen Schatz auffzuheben. Dieweil darauß die Künstlichkeit der Teutschen Sprach inn allerhand Kermina bescheinet, vnd wie sie nun auch an stellung des Hexametri oder Sechsmäßiger Silbenstimmung vnnnd Silbenmäßigem Sechßschlag weder den Griechen noch Latinen (die daß Muß allein essen wolten) forthin weichen. Wann sie schon nicht die Apostizlerisch zustimmung, Prosodi oder Stimmäßigung also Uberglaubig, wie bei ihnen halten, so ist es erst billich, dann wie sie ihr Sprach nit von andern haben, also wollen sie auch nicht nach andern traben: eyn jede Sprach hat jr sondere angeartete thönung, vnd soll auch bleiben bei derselben angewöhnung.

Kan mich derhalben auß Poetischem Wetterauischem Taubenflug, weil sie mir steigen, vnd mich on diß Appollo inn der linden seit küßelt, vnd das recht or vellicirt, jez nit enthalten, daß ich nicht auch also par mit Sechßstrabenden vnd fünffztelterigen Reimen herauß fahr, vnnnd grüß euch also hoppenhupffenbar. Aber bei leib daß mirs keiner leß, der nicht auff Cifioianisch an fingern klettern, scamniren vnd scandiren kan: Dann Ascendens scandit, distinguens Carmina scandit: Jedoch tröst ich mich M. Ortivini, der spricht von der Vltima Poetria vnd Metrischer Compilation, Si non bene sonant, attamen curriliter tonant. Ita Herr Domine, Ist es nit [67] war, so ist es doch lieblich zuhören. Ergo auff vnnnd daruon, laßt den Zelter gohn.

Dapffere¹⁾ mein Teutschen, Adelich von gemüt vnd geplüte.

Nur Guerer herrlichkeit: Ist dißes hie zubereyt.
Mein zuversicht iher zeit ist, hilff mir Götlich güte,

¹⁾ Nun tapfere a b.

Zupreisen in ewigkeit, Euere Großmütigkeit:
 Ihr seit von Redlichkeit, von grosser streitwarer hande.
 Berümt durch alle Land, Immerdar ohn widerstand:
 So wer es Euch allesamt fürwar ain mächtige schande.
 Wirt nicht das Vatterland, In künstlichkeit auch bekant.
 Darumb dieselbige sonderlich zuförderen eben

So hab ich mich vnuerzagt, Auff jehiges¹⁾ gern gewagt:
 Vnd hoff solch Reimes art werd euch ergeßlichkeit geben,
 Sintemal eyn jeder fragt, Nach Newerung die er sagt.
 O Harßfeweis Orpheus, jekumal kompt widerumb hohe
 Dein artige Reimeweis, Zu irigem ersten preiß:
 Dan du eyn Tracier von geburt vnnnd Teutscher²⁾ Sprache
 Der erst solch vnterweist, Frembd Völckeren allermeyst,
 Dieselbige lange zeit haben mit vnserer kunste
 Alleen sehr stolziglich, Gepranget unpilliglich:
 Jekumal nun haß bericht, wollen wir den fälschlichen
 dunste

In nemmen som angesicht, Vns nemmen zum Erbgedicht.
 [68] Darauff folgen nun die Manzerliche oder Wisar-
 tische Sechshupfig Reimen Wörterdängelung, vnd
 Silbenstelkung: Aber es ist nur der anfang dar-
 uon. Das ander ist verzußt worden: Da denck
 ihr ihm nach, wie es zugangen sey.

A. w. ch. k. t. ä. e. ö. f. g. h. i. l. m. n. o. p. pf.
 r. s. sc. sch. st. schw, schl, schm, sch, sp. spr, spl. str. u. z.
 zw, at. ei. eu. au.

Far sitiglich, sitiglich, halt ein mein wütiges gmüte.
 Laß dich vor sicheren di kluge himmlische güte,
 Das du nit frevelich ongefär fährst auff hohe sande.
 Vnd schaffest onbedacht dem Wisart ewige schande.
 Dann jagen³⁾ zu hitziglich nach Ehr vnd Ewigem
 Preise.

Die jaget⁴⁾ eyn offtermal zu sehr inn spöttliche weise.
 Sintemal wir Reimenweiß vnterstan eyn ungepflegts
 dinge

Das auch die Teutsche sprach süßiglich wie Griechische
 springe.

¹⁾ semliches a. — ²⁾ Teutischer ab. — ³⁾ stellen ab. —
⁴⁾ stellet ab.

Darumb weil ich befind vngemäß die sach meinen
sinnen.

Werd ich benötigt höhere hilff mir zugewinnen.

Dann drum sind sonderlich auffgebaut die Him-
mliche feste.

Das allda¹⁾ jederzeit²⁾ hilff suchen Irdische Gäste.
O Müsame Muse, Tugettsam vnd Muttsame Frauen:
Die täglich³⁾ schawen, daß si di künstlichkeit bawen.
[69] Die kein Müß nimmermehr schewen zuzuförder diese.
Sonderen die Mühslichkeit rechnen für Müßigang süße,
Wann ihr dieselwige nach wunsch mir fruchtvarlich
endet:

Drumb bitt ich inniglich daß ir mir förderung sendet
Durch ewere mächtigkait, damit ihr gnüeter erregen,
Daß sie ergaisteret nutzliches was öffnen mögen,
Zu vnserem jehigen großen forhabenden werde.
Von manlicher Tugent, vnd meh dann Menschlicher
stärke.

Des Streitwaren Hackenack, &c.
DES VNT Di nicht da sind.

Das Dritte Capitel.

Von dem ordentlichen Kostien oder Diät, welche Grandgoscier⁴⁾
mit essen vnd trincken halten thät⁵⁾.

VOrzeiten in die illa, da treizehenelenbogige reysende
oder reissende Risen, Recken⁶⁾, Giganten oder Wigan-
ten waren, vund Groß Christoffelgmäse Langurionen, Langen-
länter, Langdärmige Longherri, Lange-[70] Schröter, Lang-
gamba, Blattfuß, Patagonische Pfaltranch, Alzenfider,
Asperian, Pusolt, Straußfüßige Staudenfuß vnd Schrutthanen,
ha, da war nur die sag von Zwerchen Elberich, Rauch Esen
auffwartern, König Laurin, des Herman von Sachsenheim

¹⁾ da a. — ²⁾ zu jder Zeit a. — ³⁾ tegelich a. — ⁴⁾ Grand-
gusier b. — ⁵⁾ Von — thät] Von der ordenlichen Diät, welche Grand-
gusier mit essensspeis vnd trank gehalten hat a. — ⁶⁾ In a folgt:
Helden.

(Eckartszwerch, Amadis Rainen¹⁾, vnd solchen Spinnenstubiſchen Bergmännlin, Elnhohen Kranchshelden, vierſpannigen Juden inn Arabiſchen gebürge²⁾, deren Hercules für ſlöß zwölfſſ Schilling in ein nackenden buſen ſchob, als ſie ihm zwischen den beynen umbgiengen zu grob, vnd im die Hünerſtang oder³⁾ das Daubenſtänglin vnterſtützten, darauff zuſitzen, vnnnd zum Taubenschlag vnd hinderm Badſtubenthürlein auß vnnnd ein zuſitzen: ja von ſolchen treckbagen, Kruckäntlin, Rotäntlin, Muckenscheiſſerlin, Hafenguckerlin, Schnackenſtecherlin, Geyßnopperlin, Wollenzupfferlin, Wendmauserlin, Nanden, Bulcken, Mäuſſfußlin, Erdtelberlin, Zaunſchlipferlin, Nußbengelin⁴⁾, Reißſpringerlin, Fröſchhupfferlin, Kurtgamberle, Hauptleut Gerngroß, Holla wa tregt [71] der Tegen den Man hin, vnnnd andern dergleichen mißgewächſſen, die man an eim Roſt erhieng, vnd hopffen im Bachofen treſchen könten, deren neun in einer Spinnwepp beſſen hangen möchten, vnnnd wann ſie auß den Meulen oder Pantoffeln herſchlappen⁵⁾, dieſen vorthail haben, daß ſie weder Stämpff noch Mäntel betreffen, ſonder den treck vber den kopff außſchlaubern⁶⁾: von ſolchen Bachofentreſcherlein vnd Ballenſpülerlein inn eim Hellſſen gieng allein damals die ſag: Gleich wie heut zu tag, da Treiſſniehohe leut fallen, vnnnd hohe herzen auß eim nidern gerüſt, ſagt man hingegen von Riſen und Gaunen, zeigt ihr gebein in den Kirchen, vnter den Rahtſheußern, ihre Nimrotiſche ſpiß, Stälın Stangen, Goliatiſche Weberbäum, Stardarteriſch Degen, Palladiſch Schäſelin, Hörnenſeiſrige Wurmſtecher, Durandal, Rolanden, &c. Welches ein anzeigung gibt heutiger vnvollkommenheit, daß die Leut wie erfrorene oder erdrörrte Fröſchſleych, Roßnagel vnnnd Hauptbrüchel nicht mehr zu rechtzeitiger gröſſe gelangen.

Was mag aber die vrsach ſein, daß ihr alſo wachſſen wie ein Ruß inn der Riſten, oder wie ein Ruß inn die ründe? On zweiffel dieſe, daß jr den Heuwagen nicht genug mißladet, euch am täglichen vnd nächtlichen Futter zu vil abprechet: ſchwelgen, ſchlemmen, temmen das macht

¹⁾ Rain *ab.* — ²⁾ vierſpannigen — Gebürge] Pigneis *a.* —

³⁾ vnd *a.* — ⁴⁾ Nußbengeling *b.* — ⁵⁾ herſchlappen gehen *b.* —

⁶⁾ außſchlaubern können *b.*

ſtark hält, deren neun ein Galgen niderziehen. Ir daurt mich, daß jr euch also kaſteiet, ſintemal die Faſten nicht will gedeien: wem ſpart ihr die drei Badheller? villeicht zu des Pfaffen Opffer, vnd also per conſequens ſeiner lieben getrewen.

Wißt jr nicht den ſchönen Spruch, Trinken wir Wein, ſo beſchert Gott Wein, Je mehr man auff den ſtock geuſt, je mehr er auffſcheuſt. Wa [72] wer der Bauer von Salz- burg, ſo ein kleins groß Hänſlin worden, wann er nicht ſein Winter ſchier arm an trockengebakenen Dorffsron- delen geſſen hette? Wa wer Hercules gebliben, wann er nicht vor durſt oft den Bach, darinn er gefahren, hett wie ein Jungſtrecker Hund außgeleppert? Wa het der Kämpffer Milo ein lebendigen Ochſen auff den achſeln getragen, vnd (zuſetzlich zuſügen) wie ein Ballen mit der Racketlichen hand bandirt vnd geſchlagen, wann er nit auch ein ſolchen Stier zu einer ſtehenden Schneiderſuppen het mögen ver- magen? wa könten die Pomeriſche Säu vnnnd Bedermoren gedulden, daß ihnen die Meuß also ſpannentieff hinten auß dem Arß¹⁾ ſpeck²⁾ nagen, ja gar Neſter hinein tragen, vnd Hochzeit darinn halten, wann ſie nicht ſtåts im trog legen?

Also auch jr (verzicht mir, daß ich euch den Säuen vergleich, ſie geben dannoch guten Speck) wie könt jr ge- deuen, wann ihr nicht tapffer keuen, ſpeien vnd widerkeuen, vnd gleich werd den Säuen. Aber den Säuen gleich werden iſt kein ſchand, fürnemlich was den Magen antrifft: dieweil doch die Menſchen vnnnd Säu, ſo viel den innern Leib betrifft, einander ähnlich³⁾ ſind: man ſagt doch, ein Jungfraw ſoll vnterſich ſehen wie ein Sau: Sollen es die zarte Jungfrawlin thun, was wollen wir ſchönen Gefellen, wie ich vnd du ſeind, erſt vns ſchåmen?

Verhalten wolt ihr eweren Vorfahren recht nach- ſchlagen, vnd erweiſen was inn aller Edelgeſtein Groß- muter Gemma gemmarum ſtehet. Est procerum verè, procerum corpus habere, Die groſſen Herren, ſoll auch

¹⁾ und ²⁾ Arßſpeck a b, Arß Speck d. — ³⁾ einander ähnlich] gleich a.

ein grosser Leib ehren, und ein grosser Arß muß ein grosse Bruch haben: so müßt ihr euch der nârrischen weiß und speiß, die jr täglich brauchet, abthun: Als daß jr frembder außgedôrter [73] Wölcker gefráß, darbei sie selbs nicht ge-
deien können, auff euern Tisch bestellen: kommen und prangen daher mit vilen kleinen Plätlin und Muckenlädlin, inn deren kein ober ein Pfund steckt, von Pfeffer ein lot, von Saffran ein Quintlein, von Reiß ein Pfündlein, von Welschen Disteln oder von Postimelisso verbotenen Artischock, so das Arschockeln pringen, ein Bündlein, mit zweo Schüsseln gegen Orient und Decident mit Eulenspiegelischen Hanff, rotten Rüblein, Melonen, Pfed, Granat, Citrinat, wurzgekehten Pastetlin, Chelonophagischen Schnecken, Fröschchen, Ottern, Tachs, Murmelthier, Eichhörnlin, Viber, Storcken, ohn das hinder loch, darinn der Frösch hinder viertheil vnverdâuet ligen, und des gedachten Niederlendischen Edelgesteins schreibers Fungi, Schwammen, Si fuerint fungi dulces, poteris bene fungi, Seind die Schwammen süß so genieß. Imo:

Mandentes fungos, faciunt fungi quoque fungos:

Wer solche vngeschmacte Schwammen frist¹⁾

Wird auch zu ein solchen vngeschmackten tölpel gewiß.

Auß mit solchem Schleck (hett schier anders gesagt) wann er schon befürcht ist: Es solt einer den Magen nicht mit bescheiffen. Solt ich nicht lieber ein starcken Quallen mit Knoblauch gespicket darfür essen, wann mir ihn schon ein Kochersperger oder Odenwâlber fürstellt. Ich bin schier auch des glaubens, des jener Kabsbaur, der meynet, wann ein Sau federn hett, vnnnd ober ein Zaun könt fliegen, es wird das aller adelichst Federwildpret sein: Gewiß wann einer derselben ein par im leib hett, sie würden im den Magen besser erdânen als etlich vnd zwenzig Sester wolln²⁾ Röhrspâglin oder Knopfstertkens.³⁾ Wiewol man sagt, Ain Haselhun das [74] fleugt, ain Rech dz da steubt, ain âsch der da schwimmet, sey das best Wildpret, das man find.

¹⁾ ist a. — ²⁾ mit ab. — ³⁾ Knopfstertkens a, Knopfstertkens b.

Dann an dem außdänen ligt es, merckts wol, daß man fein den Magen allgemach mit ein vund zuſchütten auff die Mül gewöhn ſich zuergeben, wie ein par ſtumpff von geſchlachten Bocksfellen? Dann were das Leder breit genug, ſo dörrſts der Schuſter nicht inn Zenen umbziehen.

So ſind on das der Menſchen Mägen darzu geartet, daß ſie ſich erſtrecken, wann man ſie nur übet, aber was verroſcht nicht, das man laßt verligen: Ich muß wiſſen (doch dir auff deinen Trüffel) wie der innerſt Brütkeſſel geſchaffen iſt, beſſer als Beſalius: dann ich weyß mit was Noht wir etwann dem Bauren von Krafftshofen haben geholffen, der den Magen mit Kuttelfleck vnd Molden on Weintrinken alſo verwüſt gehabt, daß wir ihn haben müſſen aufnehmen, ein Inuentari mit Numero darüber machen, vnd wie ein Pfefferſack umbſtilpen, auch mit ein Strohwisch, Kalk vnd Sand wol reiben vund fegen, wie die Weiber die Stegen: Aber ein vnglück hat darzu geſchlagen, daß wie wir ihn zutrocknen an den Baun gehendt, ein Elementslofer Rab ihn hat herab gezuckt vnd verſchluckt: Was ſolten wir damals thun? wir thaten wie erfarene Leut, die aller Wegen gelegenheit erkannten, vnd wol wußten daß der Saumagen dem Menſchlichen ſehr ehnlich, fügten vund ſetzten ihm flugs den Saumagen für ſeinen Baursmagen ein: Iſt auch darmit auff vnd daruon, vnd ſoll noch kommen, daß er ſeinen andern hol.

Es heiſt experto crede Lugmerdo, derhalben wagets nur ſicher darauff, ſchicket ewere Wolffsmegen nur weyde-lich auff die Rackband, ſie ſeind ſpizhirzich¹⁾ zeh, ſchlagen nicht durch wie ungeleimt [75] Lotringiſch Papir, ſind etwas ſtercker als das Pergamen inn den alten Meßbüchern: thenets nur dapffer, ſchüttet dapffer auff, ſchüttelt den Sack, ſo ſteht er ſtrack, ſtopfft vnd ſchopfft, ploßt vund kloppft, nemt die Ballenhölzer, die Wollſackſtangen, die Wind Bengel, vund was zu außthänung helffen mag: ein Schiff wol geladen, erleidet vor dem Wind mindern ſchaden. Vund wa es ſchon nit wer, ſo beweißt doch Ariſtoteles, daß der Menſch nach eingeladenem tranck vnd ſpeiß, eben

¹⁾ ſpizhirziſch *ab.*

das gewicht behalt, so er zuvor nüchtern hatte: Das erzehret man ja täglich, wie man voller weis so leichtfertig den hals abfellt.

Wann jr disem rhat folgt, so werdt jr sehen, daß ihr schöne auffgeschiffene grosse Buben solt werden, die auff ein Treisfuß inn Hasen gucken können: vnnnd werdet also ewer Brvrane Gurgelstrozza, Gargantus, vnd Durstpanthel¹⁾ fein Modelmessig austrucken, erstatten, erzeigen, exprimiren vnnnd representiren, daß jr, so bald ihr auß der schalen schließet, werdt nit wissen, wie jr euch breit genug machen sollet, vnnnd kein Teuffel gleich mit euch wird nader kommen können: Hüt euch jr Teuffel, wie vor S: Leons Hauptpolster, sie dörrften euch sonst mit dem Wein hinein sauffen.²⁾

Dann wie gedachter Arles meldet proble. 3. sect. 4. De arte & aqua, vnnnd Plutarch von der Kinderzucht, so soll nicht ein kleins zu schöner Kinderzielung vortragen, wann die Eltern rechter ordenlicher Speiß vnd Trand gebrauchen. Wie ihr dann dessen ein stattlich Exempel an vnserz Gurgelstroßlingers³⁾ Vatter Gurgelgroßlinger werdet vernemen, der darumb solche vierschrotige, ja sibenschrotige Plozwebel, Balckenhöcker, Seetragler, Trollen, Knollen, stollen vnd Babilonische Thurn-[76]bawer hat verlassen, dieweil er sich nach bestimbter Regel, oder die Regel nach ihm wüßt zumassen.⁴⁾

Dann jr solt diß wissen, daß vnser hochgedachter vnd hochgeachtter Grandgurgler bei seiner lebzeit ein mächtig Seelos⁵⁾ gut gesell gewesen ist, vnd ein zimlicher Rollart vnd Ramler, dem man warlich die Geysen hat auß dem weg führen müssen: vnnnd war sein lust sauber außzutrinken: het einen lieber vmb hundert Gulden beschiffen, als im trund: es war auch seiner Meisterstück vnd sibem freier Kunst eine, sauber rein arbeyt im Becher zumachen, wiewol er kein Goldschmid war, dann sein Reimen war, Wer etwas im glaß vberlaßt, dem Teuffel ein Dpffer laßt:

¹⁾ Allgruel *ab.* — ²⁾ hinein sauffen] eintrinden *a.* —

³⁾ Gargantua *ab.* — ⁴⁾ wüßt zumassen] kont masen *a.* — ⁵⁾ Seelos *cd]* Seellos *a.*, Seellos *b.*

darumb mußt er täglich nach der Weinviſirer Tabulatur viermal wechſeln treubelen vnd beibelen. Nach demſelben theilet er auch inn ſein Land die tagſtunden, wie Julius Ceſar auß.

Doch pflegt er auch der geſundheit, trand nit ungeſüttert, ſonder verſah ſich zuvor mit den ſcalis vini, die zu dem vntertrund mundten: fürnemlich aß er gern die Weinzihende Fiſch, auch on ein Zürichſchen Kalender, es wer im Wolff oder Schaſmonat: verursacht derhalben oft ein groſſe thewring darein, wie die Schweizer ins holt, wann ſie gen Paris kommen, oder die Schnitter inn den Nürnbergiſcher Platiſch, Britſchen vnd Bierlaſel, wann ſie zur Erndſchnitt dadurch zißen: inn maſſen¹⁾ ſolches, nach dem Lebwein²⁾ im buch De Neceſſitate lupanarium die Faſtenſtiſter wol erachten können.

Angeſehen daß er der Stör, Mört hunnen vnd Hauſen etlich Region auff einen ſchnitt nam, wie der Baur die Bambele, Mülling vnd Grundeln, da er ſie³⁾ für Weſch traut aß. Aht ſich derhalben nicht der Scheinmal, da man nicht die Hand füllen kan. Als der Spanier ayantar de gorrion, da auch [77] die Fliegen dabei müſſen hungers ſterben, wann ſie trei gebrüt Mandeln inn dem einen Pletſin, zwen eingemacht Tattelfern in der andern, ein verpomeraſchten Pfannenſtiel, vnd Piſſerling in dem dritten aufftragen, vnd alsdann auß Nußſchalen trinden. Solche geſellen wolſt ich zu dem Bodin in Frankreich verſchicken, der wird ſie freſſen lehren: oder nur gen Mittelburg inn See-land, da ſie Deſkuchen freſſen lehrten, aber wegen vnſchmackſamkeit es bald auffgaben.

Bil weniger acht er den Cyniſchen Hundſchlamp, das iſt, ein Malzeit ohn Wein: vund das Schwebiſch Suppenmal, da man trei Suppen auf einander gibt, dann Oſſa nocet ſanti, nec prodeſt eſurienti. Suppen machen ſchnuppen, vund füllt dem Bauren nicht die Zuppen: Wiewol es den Schwaſſchwaifige Schwaben nur die Zung beſto mehr wäſcht. Noch ein Polniſch Wiezerza, dann hoffieren ſie ſchon nicht gar ins Gefäß, ſo ſind doch jre Koppfen

¹⁾ inn maſſen] wie a. — ²⁾ Lebwin a. — ³⁾ da er ſie] die er a.

vnd Fürtz von Gewürtz Krisamsaur räß: dann sie schütten mehr gewürtz vberm Herd ab, dann man in dem ganzen Zwiwelsland braucht. Kölner¹⁾ Peperfornisch Pepermal von der Pepermül, die auch den Zimber peperen, dann Copia cui piperis, hic²⁾ velleitur ipse polentis, welcher hat vil Pfefferruß, der pfeffert auch darmit dz Muß: O wie erkaltet Meuler sind Westfeling Meuler, welche die Bonen essen, vnd sie mit Peper vnnnd Magfamen bestreien, darumb haben sie allzeit das hinderthürlein offen, vnd ein erfrorenen Eyerstock, vnd schlaffen wie die Rakern.

An des Saturns arz, das ist, den Heffischen Schneidersped rib er sich auch nicht: vnnnd ließ den alten Käs-fressern ihr weiß, ein tag nur einmal zueffen vnnnd sich zufüllen: wiewol ers auch kont, mit der Sonnen auffgang die Kandel auffheben, vnd [78] mit dem nidergang nidersezen. Jedoch gefül ihm vil besser die Edelfeßfische weiß de virtute in virtutem, von ein schlamp zu dem andern, ein tag fünff mal gezehrt vnnnd außgelehrt. Dann Aristotel von natürlichen Gweshionen schließt, daß die viel murrischer sein, die nur einmal essen, als die zweymal: Vnd ich glaubs warlich, dann manche Fraw empfind es wol dahem.

Auch war er gern bei seines gleichen, da er sich regen mocht, da ihm das Schwerdt nicht vber dem Damoclißchen Kopff hieng, vnd das Hütlein beschmuget, vnnnd den Bart verliert, komm Bawer, mach mir die Supp sauer, inn expensis, Baur zahl den Kosten, wie viel hast Gersten getreßht? Ißest auch Zeigen? O weh, da kopirt man bald auff, was pro widerpart auß der Kannen fellt, da heßht es³⁾, Der mit mir in die Schüssel greißt, hic est, welcher treißst, &c. Vnd ipsi obseruabant eum, vt caperent, &c. Item accessit Tentator, &c. O wie heylige Kirschentiel, die sie ein inn Bart werffen. Settigen eynen mit Worten, wie jener Goldschmid seine Gäste mit beschawung Salomons Staffel auff dem Credenz Tisch. Der Herr nimm Wasser, Der Herr neß sich, Der Herr seß sich⁴⁾, Der Herr ruck hinauff,

¹⁾ Wie auch der Kölner a. — ²⁾ hoc ab. — ³⁾ da heßht es] da haßt es qui intingit mecum in sentellam &c. a. — ⁴⁾ Der Herr seß sich] Der Herr siz, der Herr iß. a, Der Herr sit, b.

der Herr sey gedeckt, der Herr greiffß an, der Salat wird kalt. Ach der Herr sitzt vnproperlich, Ey daß man ihm das groß Küssen bring, so sitzt er höher. Alsdann muß die Antipha im anderen Chor antworten, Ach der Herr sey vnbenühet: der Herr ist zu vil angsthafft: der Herr machts nur zu viel. Dann darumb grüßet man Bona dies, daß der ander antworte semper quies: Vnd rufft Dominus Strilbriotus, Transeat vestra dignitas, daß die Magisnostrisch Echo widerhall Tranlite melius venerabilis Andraas: Darumb singt der Bt ist¹⁾ la, daß der Sol ist²⁾ antwort [79] va: darumb höhet der ein hernider, daß der ander auff höhet wider: Der ein steht auff, Ich will dem Herrn ein dienstlichs Tründlein bringen, so knapt der ander hinwider, des Herrn Diener, ich wills vom Herrn dienstlich warten sein, Darumb reuspert sich der Herr auff der Gassen, dz man an die schlapp greiff, vnd weich auß der strassen: Macht dem Herren platz, Ach (wie heuchlerisch geantwort) Gott ist ein Herr. Wo hat der Jungherr sein Pferd stehen? ho, kein Gunder, ein armer Stallbroer, mein Jung ritts gester voran: Darumb ledet der ein die finger immerzu, daß der ander hinten außschlag vnd zisch mit dem Schuh: darumb wisch ich die Naß, das Jungherr Hochtrapp ans Hüttlein stoß. Ich gribel inn der Nasen, so reib du das Aug. Kurzumb wäsch du mich, so wesch ich dich, so sind wir beyde schöne Buben.

Er vermocht sich nicht des Wellischierens vnd Rappenrudens, wer dem andern zu erst die Hand vnter dz Hänlin stoß, die Handzwehl halt, mit dem Hartzäpplin hinder den Tisch zih, den ersten Böffel steck inn die Hünerbrü, sich mit Wurstanatomieren bemühe: wie den Kindern fürschneid vnd fürleg, das hölken gebreng mit Tellern trib. Er hielt was die³⁾ Gelehrten lehren, Dum conuiuiaris, hüt dich, ne multa loquaris, noch viel moraris: Wer vber Tisch vil schwezen will, der wird gewiß nicht fressen vil: Wer stets will brangen, ist ihm bald ein guter bißsen entgangen. Im Rhat sey ein Schweher, im Bett ein Pseger, vber dem Tisch ein Keger:

¹⁾ Bt ist] Reist a. — ²⁾ Sol ist] Mist a, Mist b. —

³⁾ dan die a.

zu der arbeit sey freyig, zum freffen auffseyig¹⁾: im schwezen sey ein heß, im freffen Bel der Gdß.²⁾

Er kont nicht mit den gemodelten, Labirintischen Seruieten und sagiolen umbgahn: kont nicht den Rächleinturn unzerrütt³⁾ abnehmen, sein [80] finger waren zu töpisch stumpff darzu. Die wahl that ihm weh, wann man im viel Senffschüffelein vnnnd Capresplettlin zu den vier Schwinden setzet. Der Spiler Abendgehren oder vntertrund, sagt er schmack eben, als wann einer im Schlaß schmaßt.

Gleichwol hetten die Spizmeulige Weberzechlin auch kein Stul inn sein Magen, dann er war gern da man mit grossen Löffeln auffgießet: den Butter ins feuer schüttet, wanns nit brennen will: was soll man Brot zu Brot broden, mit viel Haber, hechten, Gsathaber, Graupen vnd Heidelbrei den Magen vervollstopffen: spiß Galle meine ist feist: pfui der Schneiderfisch zwischen den fingern, vnd kaltfeichigen Bieruppen. Solche ermagerte Spizmeuß werden durch solch Strupisch Segspanenessen mit der weil dahin gebracht, daß sie dem Pitagora zu leyh auch dem leben nicht verschonen, freffen wie die Moren vnd Sanct Johan inn der Wüsten die Spanische Hemschreden, wider Moses gesag: Wie es dann kundbar von jenem Algewer, der auff dem Kirschbaum Reiser [81] für Kriechen aß: sie hoissen ja Kriechen, sie kriechen wider auher. Solche hunden dörrften die alt weiß wider anfangen vnd mit den Iberis Eiheln essen: Was Eiheln? lehr michs nur keiner, ehe ich wolt hungers sterben, ich aß ehe, wie jene Gnad Frau, Käß vnd Brot⁴⁾: Es ist genug daß einer die Saw ist, solt einer erst ihr Speiß darzu genießen, wird einer wol gar zur Saw: Inn betrachtung das Carbanus schreibet, die Teutschen seien darumb solche Döffen vnd Kälber, weil sie viel Milch essen: So wird er gewiß Tred gezogen haben, weil er so ein müß Maul hat. Aber Camerarius gefallt vns, der probiert, daß die Spartanischen Weiber ihre Kinder nicht allein schöns Leibs halben im Wein haben gebadet (gleich wie sie die Alten Teutschen auf eim Schilt im Eiß badeten, vnnnd die Hollender

¹⁾ auffäßig a. — ²⁾ Bel der Gdß] ain Gdß a. — ³⁾ unzerrütt b.
⁴⁾ ich — Brot] ich wolt eh, wie jene gnad Frau, käß vnd prot
essen a.

ihre Kinder noch mit Butter schmieren) sondern auch das Gemüt dadurch zuscherpfen. Daher die Teutschen Gebäumen noch recht thun, daß sie den Kindern die Zung mit Wein lösen, vnd hernach allzeit die Biberlein mit Wein steiffen, dann diß macht, daß sie beim Wein so beredt sein.

Ferner¹⁾ von der Regula Bursalis, excipiert er omni, tempore malis. Er konnt nicht im flug die diß rauch coquinaz also vngereuspert durch seinen halstrechtter inn Kessel lauffen lassen, fürnemlich da man getreng tabuliert, als wann man auff der Spirer Roll rotuliert.

Die Hofmaler an der Heren Höfen ließ er den Haberlachenden Pferden, die in wol hörten schwingen, aber nicht sehen bringen, dann was ist da wolfeilers, als Spulwasserige Hossuppen, vnd den blunder geschwind postweiß mit Stifelgespidten taschenlöffeln einwerffen, Ja, daß, man ein den Bettel [82] dazu bald vergont: Ich weiß wol, daß wann Aeneas Syluius solt auferstehn, er kem warlich wol freßens halben nit gehn Hof, eben so wenig als gen Rom, in massen er sich ganz jämertlich in seinen Miserijs Curialium beklagt, dann an einem ort tregt man wüß giffit auff, am andern geschmuddt giffit, vnnb an beiden tödtlich giffit, vnd vnterscheidets nichts, dann daß ains länger wert dann das ander. Es will jm nit schmaden auß den schwarzen schmutzigen Hofbechern zu trinden, welche die Hofleut bißweilen für pißlacheln brauchen: Noch das Weichwasser zu Hof, da man allzeit inn die Weingeschirr, wie in die Weichstein das Weichwasser schütt, vnd nicht drauff acht gibt, was am boden ligt: Item die schmutzigen Hofermel vnnb kleberig brust an statt der Tischthglein: Noch daß man alda bald ainem das kleid betreiffit vnd beschütt, vnd sich doch nicht darff mercken lassen, daß es einen verdreußt: Ist daß nit ein Aias vnd Aeneas von Cardinatishen plagen? Meyn ich hab nicht Hans Streibels Stein vnter der Zungen, daß ich blasen kan vnd schreien.

Deßgleichen des Hofs²⁾ Schatten, nebenregenbogen vnnb Teuffelstappell, der Zartuchen oder Scharrtuchen Sudelei, verflucht er wie die Bauren den Büttel: Dann trei rauchige, Spaltenverkleibte, Daumensdickwüßte hdlghe Kar, was resonanz geben die? Item trei vnnb treißig Regument magerer schmeiffiger Muden, Schnaden, Brämen, was für

¹⁾ In summa a. — ²⁾ des Hofs] dessen a b.

zu der arbeit sey freyig, zum freffen auffreyig¹⁾: im schweigen sey ein heß, im freffen Bel der Göt²⁾.

Er kont nicht mit den gemodelten, Labirintischen Seruieten vnd fagiolen umgahn: kont nicht den Röchleinhurn vnzerrütt³⁾ abnehmen, sein [80] finger waren zu tölpisch stumpff darzu. Die wahl that ihm weh, wann man im viel Senffschüffelein vnnnd Capresplettlin zu den vier Schwinden setzet. Der Spiler Abendzehren oder vntertrunk, sagt er schmack eben, als wann einer im Schlass schmagt.

Gleichwol hetten die Spizmeulige Weberzechlin auch kein Stul inn sein Magen, dann er war gern da man mit grossen Löffeln auffgießet: den Butter ins feuer schättet, wanns nit brennen will: was soll man Brot zu Brot brocken, mit viel Haber, hechten, Gsathaber, Graupen vnd Heibebrei den Magen vervollstopffen: spick Galle meine ist feist: pfui der Schneiderfisch zwischen den fingern, vnd kaltfeichigen Bieruppen. Solche ermagerte Spizmeuß werden durch solch Strupisch Segspanenessen mit der weil dahin gebracht, daß sie dem Pitagora zu leyd auch dem leben nicht verschonen, freffen wie die Moren vnd Sanct Johan inn der Wüsten die Spanische Hewschrecken, wider Moses gesatz: Wie es dann kundbar von jenem Algewer, der auff dem Kirschenbaum Refer [81] für Kriechen aß: sie hoissen ja Kroichen, sie kroichen wider auher. Solche kunden dörrften die alt weiß wider anfangen vnd mit den Iberis Eicheln essen: Was Eicheln? lehr michs nur keiner, ehe ich wolt hungers sterben, ich aß ehe, wie jene Gnad Frau, Käß vnd Brot⁴⁾: Es ist genug daß einer die Saw ißt, solt einer erst ihr Speiß darzu genießen, wird einer wol gar zur Saw: Inn betrachtung das Cardanus schreibet, die Teutschen seien darumb solche Doffen vnd Kälber, weil sie viel Milch essen: So wird er gewiß Treck gezogen haben, weil er so ein wüß Maul hat. Aber Camerarius gefallt vns, der probiert, daß die Spartantischen Weiber ihre Kinder nicht allein schönß Leibs halben im Wein haben gebadet (gleich wie sie die Alten Teutschen auf ein Schilt im Eiß badeten, vnnnd die Hollender

¹⁾ auffreyig a. — ²⁾ Bel der Göt] ain Göt a. — ³⁾ vnzerrütt b.

⁴⁾ ich — Brot] ich wolt eh, wie jene gnad Frau, käß vnd prot essen a.

ihre Kinder noch mit Butter schmieren) sondern auch das Gemüt dardurch zuscherpfen. Daher die Teutschen Hebammen noch recht thun, daß sie den Kindern die Zung mit Wein lösen, vnd hernach allzeit die billerlein mit Wein steiffen, dann biß macht, daß sie beim Wein so beredt sein.

Ferner¹⁾ von der Regula Bursalis, excipiert er omni, tempore malis. Er konnt nicht im flug die dick rauch coquinaz also vngereuspert durch seinen halstrechtter inn Kessel lauffen lassen, fürnemlich da man getreng tabuliert, als wann man auff der Spirer Röll rotuliert.

Die Hofmäler an der Heren Höfen ließ er den Haberlachenden Pferden, die in wol hörten schwingen, aber nicht sehen bringen, dann was ist da wolfeilers, als Spulwasserige Hoffuppen, vnd den blunder geschwind postweiß mit Stifelgespiecten taschenlöffeln einwerffen, Ja, daß, man ein den Bettel [82] dazu bald vergont: Ich weiß wol, daß wann Aeneas Syluius solt auferstehn, er tem warlich wol freßens halben nit gehn Hof, eben so wenig als gen Rom, in massen er sich ganz jämerlich in seinen Miserijs Curialium beklagt, dann an einem ort tregt man wußt giffit auff, am andern geschmudt giffit, vnn an beiden tödtlich giffit, vnd vnterscheidets nichts, dann daß ains länger wert dann das ander. Es will im nit schmaden auß den schwarzen schmutzigen Hofbechern zutrinken, welche die Hofleut bißweilen für pistacheln brauchen: Noch das Weichwasser zu Hof, da man allzeit inn die Weingeschirr, wie in die Weißstein das Weißwasser schütt, vnd nicht drauff acht gibt, was am boden ligt: Item die schmutzigen Hofermel vnnnd kleberig brust an statt der Tischtüchlein: Noch daß man alda bald ainem das kleid betreiffit vnd beschütt, vnd sich doch nicht darff mercken lassen, daß es einen verdreußt: Ist daß nit ein Ilias vnd Aeneas von Cardinatischen plagen? Meyn ich hab nicht Hans Streidels Stein vnter der Zungen, daß ich blasen kan vnd schreien.

Deßgleichen des Hofs²⁾ Schatten, nebenregenbogen vnnnd Teuffelstappell, der Zarkuchen oder Scharrkuchen Sudelei, verflucht er wie die Bauren den Büttel: Dann trei rauchige, Spaltenverkleibte, Daumensdickwüste hölgene Kar, was resonantz geben die? Item trei vnnnd treißig Regiment magerer schmeißiger Mucken, Schnacken, Brämen, was für

¹⁾ In summa a. — ²⁾ des Hofs] dessen ab.

streifenblindern, speißfreibenterei, vergiftung, suppen-
schädigung, vnnnd Birnerlegung können die¹⁾ vorhaben?

Item des Garkuchners vier roßklizige, grindschupige,
reudige, beschiffene, befeichte, molckentremliche Hurenkinder,
was lusts können die ein geben? wann das ein neben
den Tisch pflatteret, [83] das ander darunter die beyn ab-
wässerlet, das dritt bei den Herd hoffiert, das viert mit
Hunden vnnnd Katzen auß den Schüsseln frist, vnnnd alle
klar mit dem spiegeligen ermel außspilet, auch das Sudel-
weib das ein strelt, wischt vnd weschet, dem andern schrei-
ling mit Muß wie den Rappen das Maul stopfft vnd
meist. O weh es beist mich, wann ich ein andern jucken
sihe: derhalben hat Eulenspiegel nicht vnrecht gehabt, daß
er ungern einfehrt ist da Kinder waren: Dann, sagt er,
sie haben tachtropfige Nasen, helle stimmen, vergulbete löcher
vnd glizende ermel, vnnnd vor der Kinder nöthlichkeit, ver-
geß man eins Gasts allzeit.

Demnach besch einer den fleberigen, schmoßigen, klogigen
Sudelkoch vnnnd Kuchenlumpen, Vnd sein holdseligs Ehe-
gemahl die naßtrieffige, oberkuppfferte, pßizige, Säwpffinnige,
Pleuelwäßschige, bachschnadrige, pfudelnasse, Sacksteubige,
Sackwirdige, vnnnd (daß ich mich nicht verredt) Schneck-
frichige, belzplekzige alte kupplern, Paffenkrawerin, Teuffels-
fängerin, vnnnd Gabelkreuterin.

Ja die zwen Diebische, tuckelmeußige, eßschilzige, bandrau-
mige, ruckenfegige, Ohrenschlitzige, Galeenpeitschige, Brand-
narbige, Windelglurige (die solch liebäugeln am pranger
gelehrt haben) naschige, sackbloderige, seckelschneidige Galgen-
schwengel, Halbhöckler, Galgenasß, Rabenfuter, zu bestalten
Kuchenboßlern. Folgendß trei lausige, schläfferige, löß-
beißige, Hundßlöbige, Düttenwelcke, mistfaule, fuchschleiffige,
Zwibelstindende Harigel, Blaßbelg, Hurenbelg, Schleppst,
Zwibelfest zu schönen Bratenwenderin, Kuchenrücken, Rauch-
meusen vnd Rußleusen.

Alch was für senffigen lust vnd Mörrettigen [84]
Appetit solten wolgedachte saubere Kuchenmuster einem zu-
fressen vnnnd zuschneissen bringen? was für herrliche Kuchen-

¹⁾ sie ab.

füll, Lauszucker vnd Flörosinlen solt es da geben? D auß für tausent Teuffel auff die Schelmenschlut mit solchem vngeliertem, vngelöfitem, Hendermässigem, Radbrüchigem, Rauchhimmeligem, vnd nichtigem Geseind. Sie solten dem Teuffel darunder inn der Höllen zu Kuchen dienen, vnnnd des Teuffels Mutter zu gast haben. Geschweig auff Reichstagen vnnnd Hoflagern vnser Sammethütige, Seidenkappige, Goldrappirige, Gelbringige, besederte, hochtrappende, Elenbogen-sperrige, sauerblickende, beknechtete, Mauleselige, Fokenbehelimte Hoffrählin, vnnnd Hagjünderlin. Ja geschweig vnser Kagenreines, Seidenspinniges Köblin Großwustier, der warlich seiner Mutter nicht an den fersen gewachsen ist, daß man jm also die höllentüchlein verbitterte. Hört aber nun dargegen, was¹⁾ vnserm Großgoshier für sein Stomachittet vnd Magerei war gelegen, so werd jr sehen, daß ihm sein Maul nicht war mit Leder besetzt, noch sein Magen mit Geißblasen gebleßt.²⁾ Derhalben on lenger Senffmalen, so hört, wamit er sich erget.³⁾

Das Bierdte Capitel.

Von des Grandgoshier⁴⁾ vollbestallter Kuchen, Kästen, vnd Keller: was endweder ins Glas gehört, oder auff den Teller.

SO hört nun ihr meine Drenspizige vnnnd offenmaulvergeffene Zuhörer, inn was schlampen, vnser Grandgausier pflegt zu [85] Fran laden seine Wampen Reuspier dich Köstreck, der Herr will reuten.

Er befand sonst vnder anderen vilen, dise bald folgende sehr iust auff seiner Goldwag, darauff man die Holtschlegel lancirt: Als die schläfferige Sibaritische, die Lindbettige Milefische, die Rußbölige zart Tarentische, die Bottenreißende Notische die Großbissige Frisische, die Abtpröbttliche Benedictinische, die Nebensaftige Reinstromische, Kerntische Erndtische, Weinsammete Elsassische, Herbstmoostige

¹⁾ was ihm *ab.* — ²⁾ sei geplezt gewesen *a.* — ³⁾ so — erget] möcht jr lesen *a.* — ⁴⁾ Grandusiers, Gargantua Waters, *a.* Grandausiers *b.*

Fränkische vnd Bambergische zechen, nach aller Land art vnnnd gelegenheit, auff Hochzeiten, Mezigerkeuffen, vnnnd fürnemlich bei dem Kottfleisch, da geht es wie bei ¹⁾ Nabals Schaffcheren ordentlich zu, da würstelirt man, Sawmagirt man mit Hammen vnnnd pachen, da halt man ordentlich etlich tag dem S. Schweinhardo gribenfressige, maulschmuzige begengnuß mit Lebertrachen, Fettschwimmendem Wein, frist wie ein Klosterkaz zu beyden baden: Dann ²⁾ Schwein töben ist der frölichen töd einer, neben der erbreichen Pfaffen vnd vergulten alten Weibs ars tod. Vnnnd gewiß wann einer wißt, daß die Canibalische Deutfresser, solche schmuzige Freud mit ein nach dem Tod triben, solt sich einer noch so willig an Bratspiß stecken lassen, weil ³⁾ man doch sagt, ein gut mal sey hendens werd. Wiewol jener Italianer meint, ein Jungfrautuß sey hendens werd: Dann er wer lieber von einer Jungfrawen gehengt, dann aufgestrichen: Besach: inn Italien muß der Hender seinen Hendermessigen Son, zuvor zu guter nacht küssen. Vnd solche vnser meynung von den schlampen sollen folgende Reimen bestettigen.

Welcher ein stund will leben wol

Der seh vnd thu das Hendermol:

[86] Oder laß jm eyn stund balbiren,

Oder mit Seytenspiel hofiren.

Wilt aber ein Tag frölich sein,

So gang ins Bad, so schmedt der Wein:

Wilt du dann lustig sein ein Woch,

Spreng die Ader, auff Beyrisch doch:

Nemlich hindern Umbhang gelegen,

Daß dir keyn Lust nicht gang entgegen.

Gefallt dir sein eyn Monatsfürst,

Schlacht Säw, freß vnd verschend die würst.

Wilt dann ein halb Jar freuden treiben,

So magstu auff gerhat wol Weiben:

Oder nem dich eins Nemtlins an,

So heist das Jar durch Herr fortan.

Aber wilt wol dein lebtag leben,

So magst dich inn ein Kloster geben. Oder wilt einmal wol leben, so koch ein Henn, wilt zweimal wol leben, ein Gans,

¹⁾ fehlt in b. — ²⁾ Dann diß a. — ³⁾ diweil a.

wilt ein ganz Woch wol leben, ſchlacht ein Schwein, wilt ein Monat wol leben, ſo ſchlacht ein Schſſen.

Demnach waren jm die Pfaffenbißlin auch noch nit gar erleidet: die Hennenpörzel, vnnnd Pfaffenschnitt kont er noch treffen: Es war eben ein zapff für diſe Flaſch, dann faul eyer vnnnd ſtindend Butter gehören zuſamen: Iſts nicht war Herr Prior, ſo Briet oder pringt mir¹⁾ eins.

Auß dieſem ſtreich gehn noch viel ſtück, als die Chriſtliche Klöſtercoläglin, wann der Herr Abt Würffel auflegt, vnnnd ſich der Culullus regt, da glüen die Julier treibazner ins Granalirers Ofen, da regt ſich vnſer Dänkunſt. Dann die Kutt iſt weit, vnd die Hoſen ober dem Peterman ſind preit. Holla probetur, daß man ſing. Ein Abt den wollen wir weißen, Iſt auß dermaſſen gut, Ein Kloſter wollen wir bawen, Ligt gar inn groſſer Armut, [87] Darinn manch Bruder tringt fehn gelt, Vnnnd iſt fehn Wein, daß er den Orden heſt. Wolan die Hüner gachſen viel, die Eyer kommen ſchier, vnd wer die Eyer haben will, Muß gachſen hören mir: Derhalben pſeiß auff Bruder, Ich lig auch gern im Luder, Ich ſaugts von meiner Mutter, die tranck es nur bei fuder: Nun reſonet in laudibus, Heut gar mit guter muß: Meßner richt die Kirchen zu, der Nachbaur iſt zur Todenthu: Seit frölich, lauff zum Pfaffen inn der nech, daß ſie kommen zu der Bech, zum Gabriel, Eya, Eya, derſelbig hat viel guter Fiſch, So ſitz ich oben an dem Tiſch, Sauffs gar auß, Hodie der Baur iſt todt, der Baur iſt tod inn dieſem Dorff, Gibt er kein gelt, ſo legt man jn nicht inn Kirchhoff, Elslein liebes Elslein, ſo han wir aber zu trinden Wein, Biß frölich, Eya, Eia, So laßt vns han ein guten mut, als der Baur der Bäurin thut, Im Kämmerlein. Vnſer Herr der Pfarrherr, der hat der Pfenning vil, darzu ein ſchöne Köchin, 2c. Ein richmeß gieß, daß gire giregieß, wol von dem Pfaffen von Wiſenthal, vnnnd was er hat gethan, Pi pa pu pe, das hebedehe, Er ſchickt die Magd nach Wein, wol nach dem allerbeſten, der inn der Statt mocht ſein, der Pfaff der gieng die Steg hinauff, Er fand die

¹⁾ mi b.

Magd am Rucken, Ein langen Schreiber drauff, der Schreiber was ein Mann, Er gab dem Pfaffen ein pänderling, vnd lieff darmit darvon. Hoscha laetae mentis: Gleich wie diß Gläcklin geht im schwang, Also das Lied herum her gang, daß der Supprior anfang.

Sprecht mir nach, Nu sehet all auff mich, Nun sehet all auff mich: Thut wie ich, Thut wie ich, Ein Mönch, zwen Mönch, trei Mönch, haten mich, vmb ein alte Rippen, Rappen, hat ich, u. verstaht mich. Aha wer dz Cartäuser Orden, Ich wer längst [88] ein Mönch worden. Proficiat ihr lieben Herrn, Gesegen euch trincken vnd essen, Seit willkomm all inn ehren, Ir seit vns lieb, des solt jr euch vermessen, vnd habt ein guten mut, der Wein ist treflich gut, vund laßt euch nicht verdriessen, Auß einem Faß, Auß einem Glas, Thu einer den andern grüssen. Da kam der Bruder Stöffel, mit seinem langen spieß, kent ihr mich nicht, Bene fecistis Domine, daheim vnd sonst an einem ort, Ist hunds, Gut Hanicken¹⁾ vnter dem zaune saß, Es regnet sehr vund es ward naß, Ist Hunds: Wil amter vund wenig Plech, Ein läre tasch, vnd Schneiderzsch, Ist hunds: lichter dann ein Nachelosen, hat sie ein klaren schein, R. S. M. Ist Hunds, Sie sucht den schwarzen Pfaffen, Sie fand ihn aber nicht, Schabab ist mir gewachsen, im Garten voll, kent ihr mich nicht, Ist Hunds. Aha Bene veneritis Domine Custos, vt humiliatum est cor vestrum: Wie ist euer Korroß so verhumpellet, Hosanna, Sau han Chorroß an, vund hinten lang Zwißelsack dran: Horremus, Horremus. Liebe gesellen mit sorgen, der Kerl will vns erworgen, vnd lebt noch heut am morgen, In conuiuio nostro: darum ihr Gsellen helfft im klagen, vnd zu dem Kirchhof tragen, Auff daß wir nicht verzagen, in potatione: Will vns der Pfartherr nicht beistahn, So wollen wir ihn also ligen lan, Illudemus ei: Nun beide Chör zusam, Glam Glam Gloriam, die Sau hat ein Panzer an.

Secht bei solchen Herrlein ist gut wohnen, da ist ihr Taborsberg, da gehts andechtig zu, die meinen einander

¹⁾ hániken a.

getreulich, die sauffen gutherzig: Et quis non: Wer wolt nicht der öpffel, wann sie pfeifen? Es könnens noch wol dise, die es jnen mißgönnen, vnd doch nit so statlich nachthun können, wann es schon Predigklausen weren: Fürnemlich die den Daurn Brentenwein außschenden.

[89] Weiter hielt¹⁾ vnser Gurgelgroß bannlich die Zinßkappige Martinsnacht vund den Martinsbrand²⁾, da gieng es Post Martinum bonum vinum, Gänß vund Bögel sind gut Vinen: frag ab: laßt den Dauren die Gänß gahn. O Martein Märtein, der forb muß verbrent sein, dz geit auß der Täschen, den Wein in die Fläschen, die Gänß vom spiß, da sauff vnd friß, wer sich voll sauffen kan, wird ein rechter Martinsman. Dort niden an dem Reine, da ist ein Berg bekant, der tregt den guten Weine, Fürstenberger genant, gro ist sein farb vom Garten, darin er wachsen thut, Er darff des Mans wol warten, Erbuken jm den Hut, darzu den Kopf erlausen, vmb kein gibt er nit vil, das Hirn macht er sausen³⁾, dem der jm trohen will, Er ligt mit vnden oben, zu diser Martinsnacht, darumb ist er zu loben, hei daß jr jm zu ehren Bögel bacht. Diß seh jm zu guternacht gebracht: Nun dz wir der Gänß lausen, Tringt ein ander mit Krausen, vil krümmer ängster pringet her, die fehet vmb vnd macht sie lár, Ach lieber Hans, Nun roppf die Gänß, vnd iß sie nicht gantz, sonder geb vns armen Schulern ein stück vom schwanz.

Item der Martinsgänß Rottgesell S. Urban, den die nassen Vätter schmucken mit Rebenletter, vnd mit frischen Kränken, weil an sein tag sich end der lenken, an seinen Hals viel Gläser henden, darauf sie jrn Freunden schenden: Führen ihn zur Tabern so doll, bringen jm eins halb vnd voll, vnd thun von seinet wegen bescheid, wann er dann nit gut wetter geit, so wird er inn die Pfizen geleit. Die Hehlig Fantasnacht, die war⁴⁾ vnser Grandgurler Chare, sein Letare, sein Jubilate, sein Cantate, die war sein Göttin, sein Patronin, die führt er im Benusschlitten, die pflegt er mit blumen vnd Wein zu beschütten. Da giengs, Es kompt ein zeit heißt Faste-[90]nacht, inn der regiert mit ganzer macht, Ein Planet hehßt der Elässer, Macht einem oft daß köpflin schwer,

¹⁾ hielt er ab. — ²⁾ Urbanstag a. — ³⁾ ersausen a. —

⁴⁾ war sein ab.

den Beutel lehr, vnd schmal das Schmer: In diser zeit, macht man viel Bräut, da krieg ich auch mein beut, vnnnd laß den Bräutigam sorgen, wa ers gelt kan erborgen: So kuppeln wir bei diser Breut, zusamen noch zwey junge Leut, So kommen wir wider auff die Hochzeit: vnd lauffen gleich dem Wirtshauß zu, dann sein Thor kent ein jede Rhu, vnd sauffen biß wir stuzen, vnnnd ruffen dann dem Rhen, 2c. Dann Hochzeit haben, ist weger dann Todten begraben. Die Faßnacht pringt vns freuden zwar, vil mehr als sonst ein ganzes Jar, 2c. Der mit der Raß gen Alder fehr, der egt mit Mäusen zu, Also thut manch guter gefert, der laufft vnnnd schnaufft, vnd bricht vil Schu, vnnnd hat den Tag kein rhu, die ganze Nacht darzu, Stößt doch nicht heim die Rhu: Wer aber kan die Faßnacht ¹⁾ prauchen, der gewint sein Brot ohn hendkauchen: wer ein Pferd hat am barren stan, zu fuß darff er nicht gan, vnnnd die allein nicht schlaffen kan, Nimm die Faßnacht ein Mann, vnnnd zih mit freuden dran: Vnnnd wer des Weins nicht trincken mag, der ist nicht vnserß fugs, der zih ins Bierland Koppenhag, da find er böß Bier gnug: Sie immer Würst, Nimmer Hering. So gehn wir vmb vmschanzen Prassen, rasen, danchen: mummen, stummen, Brummen, rennen, sechten, ringen, stechen, Vagshirn mit der Trummen, Buzen, müzen vnnnd larsiren, den Schnabelkönig fuhren, Teuffelengen, Mönchenzen, Weibenzen, vnd Türdenzen, Mit todten gespensten vnnnd Fiewrschwänzen, So gibts dann Kleiderprengen vnd Drensenzen: Gblen, bblen mit Narrnkolben, Scharmügeln mit der Wechter Igelßkolben, fenster einwerffen vnnnd glasiren, die [91] die bänd verruden, Kerch zuführen, die Glocken läuten, Schelln abschneiden: Eschermitwochisch berämen: verkleiden: berusen vnd bekriden ²⁾: nachende Mummerei mit ein vbergespannten Nek: Brüteln Narrn auß, halten Hans Sachsßen Faßnachtspiel: Suchen die Faßnacht mit Fackeln: wie Ceres ihre Tochter: tragen die Hering an der stangen inn bach für Erdfortische Essenbitter ³⁾, da regen sich die Zimmerwürst: da geht man auff hohen stelken mit flügeln vnd langen schnebeln, wollen Storden sein vnnnd scheiffen Sachmesser stül: da gibts Wild Holtzleut, tragen ein Treck auff ein rüssen herum: ein

¹⁾ Faßnacht *ab.* — ²⁾ bekriden *a.* — ³⁾ Essenbutter *b.*

Pfeiff drinn: wehren in der Fliegen. O solten sie ihn schneihen vnd im den rog ableden: spielen die Schelmenzunfft: ziehen ein stroern Man Kleider an, zieren in mit eychenmaß: vnnnd tragen ihn auff der Bar daher, als ob er gestern gestorben wer, mit ein Leinlach zugedeckt: mit wachsliechtern besteckt: schau da dort kompt mein Herr von Rundel¹⁾ bringet am arm ein Rundel: die Magd zeucht des Knechts hosen an: suchen Ruchlein inn der Mägd Kammer: Ja suchen Ruchlein vber dem Tisch: da man die Schuh vnter das Bett stellt, da gibts dann vber ein Jar Mäl vnnnd Ruchschreiling. Sie zum Schaurtag, der lieben Weiber Saufftag, da saufft, daß man einander darvon trag. Ja in summa gar²⁾ den Teuffel angestellt: mit solcher zucht man Faßnacht heilt. Also behest man das Feld, inn der Faßnacht bußigen Welt.

Noch viel minder vergaß³⁾ die lieb Grandgurgel die ordenliche Kirchweihen, die Meßtag, die Zarmarkt, da lindiert er, selberiert er, Dorffariert er, legelt, sprang vmb die Hosen, jagt vmb den Barchat, danzt vmb den Hanen, danzt auff den plosen Schwertern, er klettert die [92] stangen nach den Resteln, schoß zum ziel, plätteleit, spielt ins Zinn, wurff in die Prenten, wurff bengelein nach dem Kap-paunen, sochtelt mit den Bauren herum, stach⁴⁾ inen die Rannen, Håsen vnd krüg zum Kopff, jagt den Fätel mit dem Karrenmesser vom Regelsplatz, trug ihm die Rett von der seiten, soff gut Prelatisch, soff mit dem Psaffen auffß Requien, lag vor der Thunnen, schloß in die Thunnen, zeygt den Bauren den hindern auß der Thunnen, da sie mögen gewinnen: Warff auß vnder die Buben, hub dann der Pfarrherr neben im an außspeien⁵⁾, thet er auß lieb ihm hülf verleihen, hielt ihm das haupt, vnd dient im wol, biß dz er macht ein Räbel voll: Vnd weil er sich so freundlich stellt, ihm Dorff man deß mehr von im heilt, wann im alsdann geschicht dergleichen, thut man diß werck der lieb ihm auch reichen: da führt man dann den Herrn Pfarrherr voll heim sampt der Kållerin, darnach heilt der Psaff Nachkirchweih, vnd den Jarstag recht im Pfarrhof vmb die Present: Nun vergelts Gott vnd die heilig Kirchweih: Vnser Gurgelgrozza machts⁶⁾ vil gugelfüriger⁷⁾ als es der Baurenfeind Reidhart Fuchs beschriben hat: dann ein

¹⁾ schau — Rundel] schau da mein Herr von rundel kommt b.

— ²⁾ vnd gar a. — ³⁾ vergaß er ab. — ⁴⁾ vnnnd stach a. —

⁵⁾ an außspeien] anzusprien b. — ⁶⁾ er machts b. — ⁷⁾ Vnser — Gugelfüriger] Vnd übt sich in summa inn allen Ritterlichen wehren wir sie for augen lagen, auch vil gugelfüriger a.

solchen jungen mollehtrolligen, affenrunden Bärenstengler stund es mechtig wol an, Er hat sein sachen wol gethan, dummel dich gut Birdel¹⁾, pip op Berden, danz op Rusken: laß weiter sehen, wa sind die Königsstuchen, die Psaffenparet, die Psingstbügel, Auffartstag geflügel, S. Johans Mett, der Dingelstag, die Rodensart, die Kundelstüb, der Natal, oder Geburtstag: wa langt man die Emausshammen, die Fladen, die Erndbiren, den Herbstmost, die Lerchenstreng, die Zerrhen, wa gibt man das Wetmal, den Willkomm, die leß, den Liechtpraten, das Straffmal, die Kindtauff, die Kindschend, die Kindbettbüß, die [93] Kuchelbäder, da man die Kindbetterin vnd sechswochnerin wider zu Jungfrauen vnd gromat sauffet, die Kindsentwänung: wa verschenckt man den namen, wa gibt man häßlin zusamen, wo löst man sich, wo gibt man Nichtwein, wa ruckt man den Tisch, wa gibt man die Haußnachtung, wa ertrenckt man das Liecht, wa geht das Kränklin herum, der Kolben, wo weiht man die Wirbischoff, wa ist des Nabals Schaffcher, das Erneyen in der Kreuzwoch, S. Michels Liechtgans, Erndgans, die Landzechen, die Metzger Irten, die Lauberfest, die Fastnachtünner²⁾, die Gütererneuerung, die erkauffte gericht, die Jar gebing, die Ambtbestellungen, die Magistermal, der Schwerttag, vnserer Burgerzechen, Nachzechen, Abendzeren, vndertrund, Schlafstrund, vnd sonst dürstige Gesellencolählin, die sich fein inn einander fügen, vnnnd schliessen, wie ein duzend silbere Becher vnnnd Benedische Trindgläser, vnd sonst an einander hendten wie Paternoster in der Riklopedi, ja einander die händ bieten wie Gratie Weidlin, wann sie reyen: also das kein Schlamp dem andern weichen kan: dann gewiß wer heut getruncken hat, der wolt gern morgen sauffen, vnnnd wer heut voll ist, wer gern morgen doll: dieweil die hügig Leber den Wein an sich zeicht³⁾, wie die Nachmittagsonn das Wasser.

Secht ihr meine Knabazzen, waren das nicht herrliche herhohische Magenpulsferige Helbenübungen, die⁴⁾ vnsern Granbüchier vnnnd Buchgrossier zu eim großmächtigen oder großmächtigen Man amplum virum, mochten machen? vnnnd was thut ihr zur sachen? was thut jr, wann jr nichts thut? Schemen solt jr euch, daß ihr euch also

¹⁾ Birken ab. — ²⁾ Fastnachtünner b. — ³⁾ zieht ab. — ⁴⁾ die in ab.

aushungert, Es wird noch gelt sein, wann jr nicht mehr lebet, vnnnd die Schwaben mit ewern beynen Ruß abwerffen. [94] Es ist kein wunder, daß die Prediger auf den Cangeln vber die böß Welt schreien: vnd die Feust auf dem Pulpret¹⁾ so verpleien: Was macht sie böß, ohn daß sie also vber ihr selber sitzt zunagen vnd zuplagen, vnd wie Janus inn die ander Woch schilet, ist die noch nicht herum: das hindert die käuung vnd däuung: Sorgen macht worgen: vnnnd macht euch also vnleichtlich, daß jr an ein jeden Treck stoßet, der im weg ligt: Dann welche Fligen beissen vbeler? die hungerige: welche Läuß stechen vbeler? die magere: welche Bienen angeln mehr? die dörrn, welche Wölff zerreißen mehr? die vnersetliche: welche Hund bellen mehr? die fräsig: welche Herrn schinden sehr? die Armen: welche Leut zörnen eher? die kleinen. Derhalben laßt das Bögelin sorgen? haltet S. Burdhard's abend mit Most, so lad euch S. Pantel in Sachssen zu Schunden²⁾, zu Knackwürst, vnd Knoblauchkost: vnd bacht auff die Ostern Fladen, so wird euch, die Pfingsten zum Pfingstbier vnnnd zur Lauberhütten laden.

Nun möcht mich einer fragen, wie stund es aber inn³⁾ des Großgurglers Haußhaltung? so hört. Er wußt des Catons spruch, das gessen vngetruncken sey gehunden, vnd im gegenspiel, getruncken vngeessen, sey zwischen zweien Stülen nidergeessen: darumb versah er sich zuvor mit Wasser, eh mit Ralck, das ist, solchen dingen, die den durst herzu pfeissen, locken, singen, vnnnd pringen, solchen sachen, die den trund woltschmedend machen, vnnnd bei den haren ziehen inn den Rachen: Er war ein Reutersmann, füttert eh er trenckt, ein Weidman, trieb auff, eh er zu Garn lauff, ein Rhatsherr, reuspert sich, eh er spricht.

Vnd dieselbige Rachenkigel, vnnnd Weinhaspeln, waren gewiß ausserlesene stücklein, die ihm [95] wol anstunden, vnnnd den Wein wol auffwinden, aufftranen vnd einladen konten.

Glaub derhalben gar nicht daß Aristotel im Buch von der Trundtheit von Andro schreibt, er hab viel trockener gefalckener Speiß genossen, aber nie getrendt noch

¹⁾ Pulpret *cd*] Pultpret *b*. — ²⁾ schinden *ab*. — ³⁾ in seiner *ab*.

begossen: Überred er die Bauren inn Mechelburg, denen ihre Jungtherrn kein grösser Phalarisch straff anthun können, als wann sie dieselbigen¹⁾ ein Tag hinder den glühenden Ofen spannen, vnd ihnen nichts dann rostig versalzen Haringssnafen zufressen geben, aber gar nichts zu trincken: da wer kein wunder, sie leckten vor durst die Rachen, oder rüfften wie der Reich Mann im Robistzug nach einem nassen Finger. O jr glaßfegende Herrlein behüt vns Gott vor diesem Fegfeuer, vund schick vns unsers Großwurstiers feißte Kuchen zu.

Dann in derselben war Protfrission von aller hand magenkräftigem Protviand vund Labfal, zu allem anlauff fertig, wa man mit eim Glaß her stach: Als²⁾ nemlich gute Munition von Schunden, Spintspeck, Füllspeck, quia Caseus vnd Schunkeß, die machen optime trinc auß³⁾: Vund dieselbige auß den besten orten, nicht von Magen noch Menß, wie es die Franzosen nennen vnd meynen, bieweil man etwar daselbst von vnden herauff mit schunden hat gehandelt, sonder auß Westfalen vund Frisland: wiewol etlich auch von Baion im Gasconischen Biscay, da die Leut singen, wann man sie auffknüpft, so fro sind sie der Himmlischen Freuden: Item ein festung⁴⁾ von gesengten Speckrimen vnd Speckseiten, darzu nie kein Schermesser kommen, vund von Backen, Pratzferden, oder Spanferlin auß Bayern: Item von allerley geräuchtem, gedörtem, eingesalzenem, vnd grünem fleisch: Auch [96] viel Thunnen voll Weidelendens Hundsbesürztens Wildschweinens⁵⁾, deßgleichen von Mastrindern, Weidfleisch, verheylten Stieren, Vernondten Stechtelbern, verschnittenen Ochsen von Pfarren oder Farren, Rindbacken sauber außgebeht, geruck, Hammelsköpff, Nirendedige, oder Nirenhendige Lämmer, von schwarzbehauenen Schweinen, Vnabgelertem Speck, von Bedermoren, Alderschweinen: vnd guten vorrhat von starken Quallen vom Hundsruß vnd Hanetamm, mit Zwißeln den Egiptischen Göttern gespißt, auß-

¹⁾ die *ab*. — ²⁾ Als *eyn ab*. — ³⁾ trinc auß *cd*] trinc auß *ab*. — ⁴⁾ feste *a*. — ⁵⁾ voll — Wildschweinens *cd*] voll Weidelendem Hundsbesürztem Wildschweinen *a*, voll Weidelenden Hundsbesürzten Wildschweinen *b*.

gefüllt, eingebaßt, inn Essich versaurt, vnd saurveressigt: vngeacht der Araber vnd Galenisten Zand, ob gepratens oder gesottens feuchter vnd trockener sey. Ich wolt sie beide mit ein solchen feuchttrockenen Schwallen vnd Quallen wol eins machen, wann ichs den einen für feucht, den andern für trocken ließ verpandetiren, vnd darbei trocken vnd feucht abschmieren, daß ihnen die Raß ins Maul müß distillieren.

Item ferner im text, verschanzt mit Hammen, hinderviertheiln vom Schöpß, Hammelebug von Frankfort, Geschnätel von Kalbfleischtigen Hammen, Gänzmeuen, Schendel, Castraunenfleisch, Schützenprätlin, Kaltgepratens von Wittenberg, Pans in der Sulz, Hammelschlegel, Stodfischpläwige eingemachte Lumel: gerollte Wammen, Spallen, Kalbspraten, Nürpraten, ein gethonnet Fleischmauen, Zemmer vnd Knöpfß von Hirzen, Rechschelegel, hinderlauff, Bug vom Räch, Hirschenlummel, Lämmerpraten.

Item libenter (heißt¹⁾ ein Pfaffenfisel, vnnnd semper ein Wolffsmagen) gereuchte, eingefaltzte Ochsenzungen auß Ungarn, Hirschleber auß dem Schonbach, gesaltzen²⁾ Botter auß Holland, Rom-|97 post auß der Rappesbütten, Ständel voll Senff von Dbernähenhaim³⁾, Säck voll bitterer Mandeln von Speir, Ballen voll Pfersich vom Rein, Bütten voll geplochter Rettich vnnnd gekochter Mörrettich auß dem Elsaß, Hackstöck voll füllmägen, saltz, geprütten kalen Kalbstöpfen, Kröß, Schweinenfüßen weiß geprüt wie vnserer Köchin Waden, inn Essich oder Galrei: das Testament von einer Ganß auß dem Nördlinger Ried.

Demnach gerüht mit seiten vnd Brustwehren von gedörzten, gereucherten, gesottenen, gepratenen per omnes casus vnnnd Species Würsten, Halsbestecten Leberwürsten, Kropffstopffenden würgenden Bluthunden, glatgehöbleten Schübling vnd Prätwürsten, Langknechtischen Schübelwürsten, räsen Pfefferwürsten, Bauchplehigen Roßwürsten, stulgengigen Mettwürsten, zitterigen Rech vnd Hasenwürsten, Rosenwürsten, Salzfuzen, Kropstößigen Blutwürsten vnd Flämmischen Hillen, In nostra villa, tigno suspēditur

¹⁾ ist a. — ²⁾ besaltzen ab. — ³⁾ Dbernähē ab.

hilla, die sie¹⁾ zur größten zier umb den Tisch henden²⁾, daß sie eym auff Schlauraffisch ins maul henden, vnd alle andere omnis generis farghimina, welche er alle, wann er zur Bech gieng an gürtel umbher hendet, wie die Schwedische Furleut die rote Sendel, vber das glat artlich geferbet ledere gefäß, oder wie Claus Narr seine Genß, da er seinen³⁾ Fürsten Freyen im feld sehen wolt, oder wie jhener, der die Brettsteln verbarge.

Vnnd solche Schweinene Mel ließ er nit pringen von Luca: Wiewol sie daselbs dz künstlich Wursteisen vnd die ganz wurstichitet wöllen erfunden haben: dann er forcht, sie möchten im auch schmincken vnd schmieren, wie sich die Weiber daselbst durchleuchtig anstreichen. Auch nicht von Volonien, dann er [98] besorgt das Lombardisch giff: Sonder von Dingelfingen: von Filzhofen⁴⁾, auß Bauren Baierland: auß der Eißel, vnd wo der Saurtreck eyheln gibt, vnd die Eiheln wider saurtreck machen.

Dise hielt er für beissiger vnnnd anatomiriger als der Engellender vnnnd Spanier Ercknappige Küniglein, Raß vnd Mogenfleisch. Auch für Magenstilliger, genießlicher vnd erschießlicher, als das Weibergepräng, vnnnd den Meybleinschleß, den man mit spizen fingern vnnnd messern fürlegt, Als jung Hanenhöblin, Hechtchwenzlin, Krebs-eyerchwenzlin, röglin, Weisnische Zäusleinmeglin, Karpffenzinglein, Ripen oder Rufsöldenleberlin: Hasenhirnlin, Nierlin, Lerchenlöblin, Entenfüßlein, Genßmeglin, Congerköpflin, Genßfüßlin auß dem Pfefferlin, Barbelen han ein süßes Neutchen, brachten jenen⁵⁾ Reuter von sein Genschen: Schlehenconfect vnd diß geschleß, mit jhren Rindbutterkenlin: dann solche verstecken meh inn den Seckeln, als sie in den fingern lecken.

Den verkegerten, Hechtseengeprendten, gefeurten, gezimmerten, beimberten, bekümmerten Butterpraten, ließ er den Bandprüchigen, Arzplaterigen, Bitterdäschigen⁶⁾, vbelseffigen, Land vnd Tischraumigen Kaufleuten vnd Für-

¹⁾ man a. — ²⁾ hängt a. — ³⁾ den a. — ⁴⁾ Hierauf folgt in a: vor Vigorre, Biern oder Wigwerre inn Gasconien, von Langalnach, von treckte Brene vnd Rouarke: — ⁵⁾ den b.

teuffern, die mit ihrem fallment, machen fluchen viel tausent Sacrament: dann die kost es wenig, wann sie es mit ander Leut gut, oder¹⁾ mit fersengelt zahlen. Wie er auch der Berendagen nicht achtet, er ließ sie den Schwertapigen vnd greiffclanigen Fürsten.

Folgendß hett er ein Schlachtordnung von weissen, plawen, gelben, grünen, auffehigen, Höstfindenden, faulen, müriben, würmwüblenden vnd fallensichtigen Käsen, von Ruen, Zigen, Geyßen, Schafen, Reinigern, ja auch Eseln, Aber nicht [99] von Bauren noch Beurinen: Dann²⁾ er wußt, daß Casens vnd coepe, die kommen ad prandia coepe: Vnnd Casens vnd Panis, sind köstliche Fereula Sanis. Stunden derwegen da vielkrautige, Rütrectige, Graßgrüne Schabziger, sampt den Holeyßen vnd hobeln auß Schweizerland (dann dise gefäln ihm besser dann die Reibeyßen zun Muscatnussen, vnnnd die Rubeneyßen³⁾ für faul Megd) Parmasener auß Valen⁴⁾, die man nicht schneiden, brechen, rauffen noch ropffen darff, sondern schaben, wie die Bairischen Käblein, die köstlichkeit halben den Galli-leischen Feigen verglichen werden, Schwarzwälder auß Chaldeä, Münsterkäß auß dem Weinsäß, Ziger von Glaris, Kreuzkäß von Werb, welche die Schweizer gern im Wapen führen, Delsperger auß freien Bergen, Sanerkäß auß Wisflispurger Gäu, Geyßkäß auß Hessen, Speißkäß, Hasenkäß⁵⁾, auß der Grempen geses. Item Ostergottische Helsingier, Norwegianer, tausentpfündig Finlendisch Geyßkäß mit Mirten gereuchert, Bithinisch Käß, die von Mutterleib gefalgen sein, Scandisch Käß, die allein die Nastroppige Weiber machen, vnd in formen backen, an deren ein zwen Bauren auff Mistberen, wie am Cananeischen trauben zuketschen haben, vnd die⁶⁾ Rinde darvon für Tartschen vnd Schanzkörb prauchen, Auch Remauferkäß, Wasgäuer, Hornbacher, Putlinger, Holender, Degenseer, Riser, Ulmer, Frißlender Rämpelkäß, der Reißner Rapkäß vnd Querge ic. Vnnd was dergleichen mehr sind: die legt vnd setzt er auff einander stafelsweiß für Boll-

¹⁾ vnd *ab*. — ²⁾ dieweil *a*. — ³⁾ Ruben *b*. — ⁴⁾ Italien *ab*.
— ⁵⁾ Hasentkäß *bc*] Hasentkäß *ad*. — ⁶⁾ ire.

werd wie die Gerber jre Loßkäß¹⁾, vnd die inn Nordwegen jre Stodffisch.

Es war im ein lust zuzusehen (wer gern Burgiren wolt) wann er die vermoderte, verkoderte, verschloderte vnnnd verfallene Käßzinnen etwann [100] mit schauffeln auff das Brot striche, vnd die lebendige Käß vnd Lindwürm zwischen seinen Zänhammern vnnnd Mülsteinen also sauberlich zermalmet vnd zerknirschet, daß es lautet als wann ein Galgen voll gestiffelter Bauren bei Nacht durch das Rot ins Dorff stampffen vnd postierten, oder ein vierzig Baurenmeyblin auff der Alp Stro in Leymen treten, daß ihnen das Leynwasser zur quinternen hinauff strihet. Dann nach sein todt, haben etliche Lumpenstampffige Papirer, vnnnd Saurpöppige Buchbinder, sein ober vnd nider gebiß für Glätt-Zän geprauchet.

Leßlich hett er zu ein hinderhalt vnzahlich viel Haringsthonnen von gewesserten, bezwibelten, beessigten, gefalzenen, frischen vnd roschtigen Höringen vnd Böckling²⁾, welche rochen wie deiner Magd psu, von welchen er ihm pflegt wöchlich eyn wichtige Ketten zumachen, vnd hieng sie vmb den halß, wie ein Zanprecher die Zän: welches³⁾ warlich ein schöner fund für die Thbringer ist, der jnen dann nun ein lange zeit, wie vns Theophrasti kunst, verborgen gewesen: Vnnnd auff daß ich nicht mißgönstig vnd saumig an meiner trew befohlenen Lehrkinder vnderweisung erscheine⁴⁾, will ich ihnen dieselbige vil trewherkiger, als Alex Pedemontan sein Secret, offenbaren: So wißt, daß er gemeynlich die Heringsnasen bei vil Regimenten, wie man sie kluppenweiß fängt, durch ein stradseyl zoge, wie die Kinder die Butten anfademen, vnd die Weiber die Aschenrößlin anweiden: dieselbig wand vnnnd wundt er alsdann⁵⁾ fünff, sechs, sibensach vmb den fragen, eng in einander, auff daß ihm die durstige Schlucker nicht drein fülen vnd es ihm zerwülen: Als dann bei den zehen küßt vnd leckt er sie hinden vnd fornern wann vnd wie er wolt. So hielt er auch [101] sonst auff Diogenisch in der Teschen hauß, zog auch etlich Regiment Schmorokermäuß darinnen: Wa

¹⁾ Loßkäß *bcd*] Loßkäß *a*. — ²⁾ Böckling *a*, Bückling *b*. — ³⁾ daß *a*. — ⁴⁾ scheine *a*. — ⁵⁾ dan *a*.

er zur seiten hin griff inn die Diebs oder Commihßsack, in Hofen oder Ermel, da war er gespiet, auff daß auß mangel einiger Labfal, er nicht inn onmacht sünd¹⁾, wann man ihm nicht bald zutründ.²⁾

Deßgleichen vergaß er sich auch nicht mit frischen Fischen, als allerhand Bratfischen vom Bodensee, Haussengalreien, gebratenen Forellen, Hausstockfischen, Dörren, Posten³⁾, Brösem, Stören, scheiden, Rot Föhren, weiß Drffen, vnnnd gel Haselnaschen, Raumen den Streydasgütlein die Taschen. O Kugelhaupt, gebachen Pirsching für die Pfaffen gut, gebraten Latzföhren gut zum Salat, Milzharing gut zum sauren Kraut, gereuchert Renden, blo Zelchen, weiß vnnnd gelb Gangfisch, Rüdling, Ketslin, Lauben, Truschen, Kopenen, die er nach der Feldmesserkunst, wie die Winterige Lappenländer treissig vnd ein viertheil von einer Elen hoch als die Holzhauffen im Buchwald ordentlich auff einander zimmert, auff daß sie im lufft recht genug Wadensteinig erhärteten, vnnnd wider⁴⁾ mit laugen zu miltern, noch mit Stempffeln vnnnd Stampffmülen, Treischern vnnnd Stockfischkloppfern zuertweichen weren: dann solches übet den Magen mechtig wol.

Weiter versehen mit frischen vnd gedörrenen Hechten auß der Speckbrüe, oder blaw abgesotten auch mit gebratenen Salmenruden auß Schotten: Ja bist du da krank, so hail dich der Fischerhans zu Costenz, vnd die faist Kuchen.

Zur Not aber des vnversehenen oberlauffs braucht er 200. kad würffelsweiß geschnitten vnnnd inn Butter geröstelet, geschwaissset vnd geschmehßset, gebreunlet Brot, dann solchs sind zum Schlaf- [102] trund die kramatzvögel, wie die gesaltene vnnnd besenichelte rindlein vnnnd Kröstlein die Trinder Marcipan zum untertrund. Laßt auch die Specksupp kochen schier, Gebachen Eyer vierzig vier, so speien dann des leichter wir. Auch Pfannentuchen, Nonnenfürhlen, Polster, Krapffen, Nudeln, Pfanzelten, Baurenküchlin, gebraten Maroni vnd der Schwaben Ruß im Leyderlin, zc. ein braun fut auff ein weissen Teller, zerschnitten Köller. Vnnnd deßgleichen vnseglighens geschmehß mehr,

¹⁾ sünd a. — ²⁾ zutrund a. — ³⁾ Dörren, Posten c d] dörren Posten a, dörren, Posten b. — ⁴⁾ wider c d] weder ab.

welches mir nicht alles einfällt biß zum Schlaftrund, Ich steh aber erst auff, derhalben ein guten morgen.

Habt ihr dann nun ihr meine zuloser vernommen wie vnser Kleinbusier, Grandbuchier vnnnd Großbuchier ins Maratonisch Graß vnnnd Praß, Groß vnd Froßfeld gerüßt sey kommen, vnnnd sein Schiltwacht mit NachTischen bestellt hab: so gedenckt was euch zu thun werd sein: Ist er durch solche leibzucht zu einem ansehnlichen Himmelsstürmer Alpenkletscher vnnnd Bergverseher worden, was meint ihr, es könn euch nicht auch gedeien? Gewiß [103] wie einer Speiß braucht, also lebt er auch, rauhe Weyd, macht rauhe Leut¹⁾, zarte Süpplein vnd Mehrenripplein, bringen auch zarte Püpplein, lebhaft Fleisch, lebhaft Geyst, schleimecht Fiisch vnnnd Mel, machen schwermütig vnd schwermäggig Leib vnd Seel. Was? der Mußversotten, verspanischpfeffert, geköchert, vermischt, zerknisch, verjüfflet, verröstet, verräset, verbrant plunder, solt ihm die höll im leib anzünden vnd den Teuffel verbrennen. Dann saur heß gewürz, bringt saur heß Fürb, darauß die Mordici gleich prognastiden von folgender Gottsackriger ewiger durstleschung vnnnd Himmlischer gesundheit stellen.

Gewiß es ist nicht ein klein theyl der Gesundheit, wann die Wind ihren gang haben, Ich weiß daß der, dem gester der Trudencherer den Sack verknipft hat, hette gleich so wol als der Fürst zwenzig Gulden darumb geben, wann er schon in ein Laden hett sollen darumb einbrechen, daß er noch inn ein Jar ein klein Schleicherlin mit freiem leib hett lassen mögen, begert dannoch kein lohn darzu, als des Abts Narr, der von seim hinderdonnerkleppfigem Doppelhaden auch Doppelsold fordert.

Woh Angst, wie eben recht, bei dieser Fartzbüchßen erinnere ich mich eben vnser Landwüsters Fest vnd Feldgeschüßes: welches er hin vnnnd wider inn den Pasteten, mäußlöchern, Gewelben, vnd Trachenhölen auff Vigerlings Rädern versteckt ligen hatte, großgebeuchet, wolberuffet, stark bedaubet, scharff bezapffet, rund verpontet, künstlich

¹⁾ In a folgt: (wie Tacit von Teutschen tacet).

behanet: aber nicht alleine von außen wundergaffig, ſonder auch einwertig¹⁾ ſehr kräftig, vnd ſaftig: dann was genügt einen erfahrenen Schützenmeiſter, die herrliche Zeughäuſer zu Wien [104] Straßburg vnnnd Nörnberg oben hin zu beſehen, wann er nicht auch jedes ſtücks gelegenheit erfahret. Also was hilfft mich, wann man mir das groß Faß auff dem Schloß zu Thübingen, die Kellerei zu Schafhaufen, vnd die Berggebärende alte Fuder zu Murbach weiſet, wann man mir nicht auch den Wein vom heißen Sommer darauf alſo zuverſuchen gibt, daß ich die Kellertieg nicht mehr finden kan: wiewol die Leut, die es eim weiſen, ſelbs ſo verſtendig ſein, vnd wiſſen daß einer den Waſt nimmer on ein zwenfingerigen Herrgottſeſeligen ſegen ſihet. Ich weiß wol, wie es dem Poeten gieng auff der Hochzeit zu Stüdgarten, im Kellertüblin, da ihn das reu Faß anlacht, welchs hielte der Fuder zwenzig ſiben, welche im recht die Reiß antrieben. Grandgosiſter ließ auch ein Weinteller in ein Felſen hawen, in welchem er etlich tauſent Fuder Weins ohn Faß erhielt, beſſer als ein Biſchoff von Würzburg, der ſolches auch untertunde, oder der zu Trier auff dem Schloß Ehrenbreitſtein.

Hierumb ſo wißt, daß es nicht ein Nam on den Kram ſey geweſen, ſonder Reuera²⁾ heiſt ein Minnbruher, verſehen mit wolmundeten, Maulkreiffenden, Zapffreien, Lautſchwagenden, Zungklapffigem³⁾, Zungzwiſerigem, Zungküzeligem, Glaßſchwizigem, rauſchdanzendem, brenghlendem, grauwebartetem, röſchem Wein, von fürnen⁴⁾ vnnnd heurigem, Dörrſommerigem vnnnd jährigem, moſtigem vnd verjartem, welche allerhand Hoffarbröcklin an hatten, dieweil ſie ein Reichen Herren haben, der ſie kleidet, wie König Salomons Blumen, gefערbt als die Sempachſiſche Schweizergeſeß, Franköſiſche raupenferbige Mäntel, Spaniſche Zigeinerparellein, Antörffiſche Vottenhüt, Straßburgiſche Müllerhüt, wilwürſtige gemalte Láz mit [105] Landſknechtſchen Fenlin durchzogen, Feldzeichnete Halbmonverfinſterte Wapenſgenoffe Urſbaden, Britſchenſchlageriſche Schellenröcklin, Viripipiſche Achſelbrüch, vnd ſonſt Verbum Domini manet im Ermel, vnnnd 2c. bundte Bundſchuch einerlei farb wie

¹⁾ von innen *ab.* — ²⁾ re vera *a,* reuera *b.* — ³⁾ Zungehepffigem *ab.* — ⁴⁾ fürnen *a.*

die Schwestern per omnes ordines gehen, vund wie sie Belten Voch im Farbbüchlein beschreibet.

Ihr versteht mich wol, wann ich siz, ein jeder ist vund trindt es, nach dem er ein Kalenberger Krautkopff vund verplanetirten Calenderschedel hat. Der ein Nebenschläch, war Claretrot bekleidet, der ander Liechtrot behütet, der dritt Schwarztrot verkappet, der vierdt Goldgelb gekrönet, der fünfft Lederfarb gestiffelt, der sechst blechart, der sibend ein Participium vund Schiller, inn Schillers thon zusingen vund zubringen: Intelligis, Altkant Wein, ist mein Latein, wirfft den Bauren über die Baum, vund stoßt die Bürger an die Schinbein.

Da war Ehrwein, wie man ihn möcht dem Schultzeiß ins Amt schenden, war Landwein, Brachwein, Traberwein, Fuhrwein, Fuderwein, Rappis, Kirschwein, Bastart, Bruder Morolff, Weichseln Wein, Trupffwein, Nachtrudwein, Moscateller, Belner, Arboiser, Beaner, Spanischer S. Martin, Romanei, Französischer Orleanser, Lionischer Muscat, Weinsed, Börwein, Dugstaler, Reingauer, Menzer, Necker, Moseler, Thonauer, Granwiler von der Etzsch¹⁾, Flaschenberger von Montfiascon, Est, est, propter bonum est, meus Dominus hic est. Vernetscht ist gut Vernis, Edelwein, Scharnidel, von Tai, Bisanker, Wetterwein, des Babtis Bij 4. Mangeguerra vund [106] Fress den Feind, der im das heylig Habetglid²⁾ so oft hat erhaben, bis er ihn habet auß dem Sattel gehaben, Ungarische Georger, Klyber, vund Szmiger, Mergobremmer vom Rain hat bremen, Calobriger, Markwein, Wibacher, Rosaker, Ottenberger auß dem Turgäu. Von Beseba vnd Surent, den mein langwadeliger Brunnhalter vnd schwimmer Peter Gravin gern trand, Brubacher, Gränstätter, Fürstenberger zu Bachrach, O Bach rach im Rauchen Rachen, solstu heut erwachen, wie wird dein Gurgel lachen. Ja da war mehrley Wein dann zu Studgart auff der Hochzeit beschrieben werden, als Württembergischer Weidenberger, der von Lauffen, so etwann die Ferdinandschen Knecht machet lauffen, vnd die Landgräuischen nachlauffen. Item der Elfinger, so die finger vnd beyn Elenlang macht, der Beutelspacher, so die Beutel machet frachen, der Hebbacher gieng glatt in Rachen, Rote Felsbacher, Mönchberger, Beinstheimer, weiß vnd rot Wangheimer, die oft gut Berg helffen

¹⁾ Etzcher a. — ²⁾ Haberghid b.

erdenken, wann mans Poetisch thut einschenden, Sedenheimer auß der Pfalz, sammt Guntheimern, Dürnsteinern, Manheimern vnd Gängsfässern, stark von geschmack, die einen bald werffen auff den Sack: Steinheimer auß Francken.

Item Seiffwein, Treiffwein, Tropffwein, Pfaffen-dorffer, Peternacher, Scharlacher (eyn schöne¹⁾ farb zu eim Kleid) Brendeler, Leutenberger, Hirzenauer, Heinkruder, Ruck den Heitzen, Kochheimer, Loricher, Haßmikhäuser, Pontricher, Gulscher, Engergauer, Frindeler, Leinstainer, Kenser, Filker, Horscheimer, blutiger Maulbrörscher Wallischer, Heitzenroß, Bisenberger, Turgeuischer Berlimost, O Kagen-thaler, vnd Luppelsperger von Reichenweir, wie halten euch mein [107] Lippen so theur. Wein vom Notha vnd Sara, den Götlichen trand Repente oder Ochsenzungen Wein, vnd Leydvergeß.

Item Osterwein, Tramminner, oder Trabrauter (wie jene Jungfraw, die nit gern das bruch nent, sagt), Reinsfelder, Keyfersperger, Andlauer, Rangenwein, Pfedersheimer, Aftmanshäuser, Treckschäuser, Roß oder Roßberger²⁾, Curßwein, Beltliner den Keiser Augustus gern trand, Reiffwein, Reinsfall vund Pindl, ist gut öl, Roter Maellheimer, vund von S. Bild, o wie milt: Kalenberger, ic. Zu summa es war allda ein solch einreuten von Wein zur Aechst vnd Schiff, als vil all Berge Trauben geben, wie viel Kornär an stengelein heben.

Item inn einem besondern NebenKellerlein, die Schledwein, vnd die Eßsigfäßlein. Dann Eßsig macht Eßsig, vund macht die schwere Köpff lößsig.

Deßgleichen in einer Kellershülen vielerley Wein-mäßig, wolgebrawet, glitzend³⁾, schmutzig⁴⁾, dunkel, dick, fleberig Bith vund Bier, für die Hopfenbrüder vund Bir-mörder, als Bremisch, Emdisch, wolbäwig Englisch, geförnigt Zuppenbier auß Gersten von Danßwig, augenblendig Neuburgisch, Töringisch⁵⁾, Bambergisch, Schwabachisch, Masanißch, Visslendisch, Stetinisch, Hamburgisch vnd Lubetisch Weizenbier, Einbeckisch hopfenbier, Torgisch gewürzt Bier, Nachbier, jung Bier, dünn bier, Aussenbier, Kleimbier, vnd sonst seltsam geschelet Biren. Item Vegeranischbier, daruon geschriben

³⁾ schön a b. — ²⁾ Roßberger b; in a folgt: Gänsfüßer. — ²⁾ und ⁴⁾: glitzndt schmutzig a. — ⁵⁾ In a folgt: Lubetisch.

steht, Begerana est omnibus sana. Vorcellisch Bier, Frisburgisch Bier, Neumärgisch Zuckerz, Werbisch Brähan, Vinadel, Scerpbier, Pilsanbier¹⁾, Wurzhisch, Zerbstisch, Rostockisch, [108] Bernauisch, Rebin²⁾, Garlebin, Soltwedelisch, Kolbergisch Bier, der Erdtfortisch Schlunz vnd Ridegern, der Braunschweigisch Mumm, Leipßisch Rechenrastrum: Ein Topff, Scherpelum, zwen Rastrum, dat spanque couentum: Magdeburgisch Filtz, Gofflarisch Gause, Quitschart, Rühschwanz, Kälberzagel, Büffel. Item Brandfortoderisch Staßeling, Betdrwan, Schlipschlapp, Fittscherling, Stampff in die Äschen, störc den Kerl, Bazmann, Hotenbach, Glückelsham, Sperride³⁾, Horlemotische, Stroheingen, Bastart, Rutetop, Hellschepoff, Vorch, Itay, Salat, Stredelbörkel, Ferger, Rolingsbier, Raseman, Kurfind, Kressen, Fidelia, Mclaus, Morbotner, Reiskopff, Lötenas, Hartenack, Preibot, Rückenensff, zc. Hei wie süßklingend Sirenisch Tauffnamen, eben wie die Geuattern sind.

Aber was bemüß ich mich lang, all seine Rüllzepfflin zuerzehlen, ihr könnt selbs erachten, daß er, zu dem als er ein Kölnischer Weinkoster vnd Straßburgischer Zepfflinzanger von den Weinstichern war, nit den schlechtesten getruncken hab: Ich hets ihm auch nicht gerahten, dann warumb wachst gut Wein, wann man den bösen wolt trinden ein? dem Teuffel zu mit den Weinkömmen⁴⁾ vnd Weinsophisten, die den edelen safft mit Schwebel vnd Speck⁵⁾ verkezeren: Der lebe inn æternum, der gibt potare Valernum, wer aber mir gibt villum, all Teuffelsplag torqueat illum.⁶⁾ Sanct Urban wöl die Seel erfrisken, die mir einschendt den frisken, vnd daß derselb bekomme daß grimmen, der mir einschendt den schlimmen. Nur Kleientrand für denselben Brendelschencken, oder Moscouitisch Habernwasser, oder Tartarisch distilliert Pferdsmilchwasser, oder Aepffeltrand auß Hessen. O du edeler [109] Weßstein Cos, du bist für all Edelgestein mein trost, du kleidest mich für hitz vnd frost, dich es vnd kau ich für mein kost, du machest daß mir kein gelt verrost: du

¹⁾ Pilsanbir *ab.* — ²⁾ Rebin *a.* — ³⁾ Sperrpipe *a.* — ⁴⁾ Weinkömmen *ab.* — ⁵⁾ Speck also *a.* — ⁶⁾ Der lebe — illum] Viuat in æternum, qui dat potare Valernum, Qui dat mihi villum, mala passio torqueat illum *a.*

bist mehr dann mein Rippig dürr Weib mein Rippenkost, man¹⁾ michs kost: Bei dir ist color, odor,apor vnd tactus, du bist die Ars Cos²⁾, das ist³⁾ des Schaubels Algeber Regel. Ich kan nit Rebenhänsleins Segen, daß ich könn dein ganz lob erwegen? Aber das weiß ich frey, daß der Wein mitten im Faß am besten sey, vnnnd im Winter am stercksten, dann er bringet sein kühlwasser alsdann mit sich. Nur Catholischen Wein her, so sich auff seine güte verlaßt. Was soll ich viel erzehlen, was man allda für Frucht vnd getreid zugeführt habe vom Kochersperg, vom Wormsergäu, vom Neckthal, von der Rems, von der Glens, von der Bilk, vnd von den Desterlingen zu Schiff, Ich bin kein Cinnenmer vbers Register kommen, wie Froumenteau vber den Französischen Finanzhabern: es sind mehr Wägen da gefahren, dann gefahren sind zu jeden Saren, der Eißschmel im Rheine groh, wann im Frülینگ der Westwind bloßt: alle Kästen, Speicher, Schütten vnd Gebien lagen voll.

Hiemit so seie es genug für diesen⁴⁾ Heller, von vners Großhustiers Koch vnnnd Keller? ihr habt jeh sein Magengrenzen, Magenken, Magenstädel, Bauchgetäfer vnnnd Därmegebün verstanden, nun ist sein würckung noch dahinden vorhanden, die darauß ist entstanden, da hört zu in allen Landen.

[110] Das Fünfft Capitel.

Mit was wichtigem bedencken vnser Held Grandgauchier zu der Ehe hab gegriffen, vnd sich nicht vergriffen.

WIE ist ihm dann nun gedachte fütierung bekommen? wann ich mein Maul nicht zur Taschen mach, so muß ich nichts⁵⁾ anders sagen, als wie es die Weltschen außsprechen, voll voll, für wol wol.⁶⁾ Was heißt aber wol, wo nicht bei ein⁷⁾ vollen Faß, auch staht ein schönes Glas, bei nöthlichkeit ein zierlichkeit, das ist, bei ein wolgesekten Müllersackstraden Mann von leib, auch ein Ranbigend, Tieffundament gewelbig, wol gegossen, Grabtieffgesendtes Weib: Dann wie kan man sich fräwen, da sich das Kizelfro Thier nicht regt, welches den namen

¹⁾ was b. — ²⁾ Ars, Cos b. — ³⁾ das ist] oder b. — ⁴⁾ den a. — ⁵⁾ nicht a b. — ⁶⁾ voll voll, für wol wol] voll vnd wol a. — ⁷⁾ im a, ihm b.

vom fräwen trägt? wie solt es stehn, wann der Adam an der Münz zu Worms allein solt schlagen, vnd kein mit-schlagende Euam haben?

Derhalben vnnnd dieweil er mercket, daß die Strofittel Venus zu einem widerschein gern stünde an der Sackpfeiffen Bauchus, vnnnd neben der Bauchfuderigen Berez: so sahe er ihm vmb ein bezöpfftes Außstractieff vnd beginenpflaster vmb, zu beförderung der inneren Nierendäunung pro Knibus, vnd stillung des auffschürigen geschwollenen Welschhanenhalß, vnd auffgelauffener rotblauen Schlangenkäl, welchs er klafftern lang im schweiß seins angefights warm vberlegen muß.

Ließ sich auch an der einigen Fidel benügen, dieweil er auch nur einen Fidelbogen hat, dann [111] was sollen zusamen vilerley Safft? eins nimpt dem andern die krafft, die Adlersfedern verzehren die Taubenfettich, so warff ja den roten vnnnd weissen¹⁾ jener voll Zapff²⁾ zum Laden auß³⁾, doch den Straßburgischen Botten vngemeint: So heißt ja auch, wa⁴⁾ sich vneinigheit straufft, da wird zu eng das Hauß, vnnnd ziehet der stärckst dem schwächern den Harnisch auß.

Hieltz derhalben gar nicht mit den göle, gule, gaule, geulen, Zungstreckenden Hundsbrantläuffern, Näßhirnwürm-mürben, Außquintessenzgemergelten Rucurbitirern, beulengeschwollenen, Näßgerittenen Vockenreutern: Rognaßglizenden, Dürbbaenschmuzigen, Veingrattelen Gelenbogenhindern: Bleichgeschmirbeten, Mottengefressenen, wurmstichigen, dolchgestümmelten, Münzbeschnittenen Bruchbindern⁵⁾ vnd lägfüttern: Blaterblehigen, außsehigen, weißschupigen, im Holzsequester ligenden vnd ersaulenden Jobsmärtlern, Lazarus Spenglern, vnd Holz Zundern von Caiaco: Blinzelnden, Glätzitterigen, Krudenstupffigen, stimmmaunzenden, Sinnstumpffen, Marderfäugerten⁶⁾ Nuckengrimmigen, Ohrensaufigen Kopffschüttelern, die verglasurte Bleienfarbe geficht haben, lere gedecknuß vnnnd lere Sädcl: In summa, er sagt gar ab, disen Stinckböcken, siechtägigen Schmoßenschmederen, Hindenleckeren,

¹⁾ weisen Wein *a.* — ²⁾ jener voll Zapff] der bott *a.* —

³⁾ In *a* folgt: rot vnd weiß du mußt hinaus: — ⁴⁾ dan wa *a.*

— ⁵⁾ In *ab* hier ein Komma. — ⁶⁾ Markfäugigen *a.*

Hosenschmierern, Strümpffütern, Wadenstecken, Parpelschwitzern, Bodenholtsauffern, neunmal Französisgen Rittern, Eßelmessigen Dorffarren vnnnd andern vermintten Ochsen, die inn alle Krebslöcher ihre Nasen stecken wöllen, vnnnd das Pönitere theur kauffen. O wie fein haltet Hippocrates den Coitum oder geheitum für ein art vom [112] fallenden siechttag, da man mit dem Kopff thut, als wer man mit dem Arß vnsumig.

Nein, Nein, diß war seins glaubens gar nicht, er fieng kein Troianischen jarrenwütigen Hellenkrieg drum an, maukt mit kein Agamemnon vmb das Brisachelslein, stürzt sich in kein Kurzenloch drum, war kein Pausanischer, Scebasischer, Carrarischer, Barhüserischer, Leuitischer vnd Dirschereitischer Freimüllerischer Weidlinmehiger: ward kein Mundischer Fienpfaff drum, daß er ins elend einer nacht halben komm: Er war kein Bryas, daß jm die Braut im schlaff die augen aufriß: man dorfft in nicht drum auff Macrinisch inn ein Ochsen vernehen, noch Sicilische Vesper mit jm spilen: Temoclia dorfft ihm keinen Schatz im Bronnen zeigen: man gesegnets jm nit wie dem Salust mit Peitschen oder dem Schweizerischen Amptmann mit der Achzt im Bad, vnd dem Domherren mit dem Strigel: Er stürzt kein Bischofflichen haß darum im Keller ab: zünd nicht der Herrengurr Tais zu lieb Kexxis Königlichen Palast an: er acht nicht der Flora Erb: man dorfft jm nicht wie den Affen die Stifel halb aufziehen, vnd darnach fliehen: die Päpstinuter Marozia dorfft ihn mit kein küssen ersticken: pfälet kein Fraw durch die täschen, wie der Hunnisch König Cacan zu Forliff des Lombardischen Königs Gifulffs Fraw, die er, nach dem sie jm die Statt vnd jr ehr verachten gehabt, wie gehört, mit ein vnadamischen spieß vnd flossen hat gespisset vnd verteielt. Es dorfften in Königs Gifulffs Töchter mit irem Milchmarkt nit betriegen, vnd faul stinckend fleisch vnter das Radmentelein zwischen die Brüst verstopfen, auff daß vor schewlichem gestand niemand mit iuen scherzte: Daher die Bngarn meinten, daß alle Lombardische weiber also [113] stincken, vnd lieffen derhalb den Ritel in die Hosen finden.

Bergaß sich nicht wie Hercul in der Spinstuben, wie bz Vlenweiß Weißheitmuster im Circenberg, der Treu Eckart, Dannheuser vnnnd Sachsenheimer in Venusberg, König Mitridat im Mörland Ponto, Hannibal in Capua, Zuli vnnnd Antoni inn Egipten. Insumma er ließ nie

kein Nieren, noch anders, wie das Hündlein von Bretta dahinden, von frembdes genasch wegen: dann sein ehr war ihm lieber, wie der Jungfrawen, die band die Aler an ein Seidenen faden beim Rüschanz am Hurendanz.

Berspeiet derhalben die Corinthische hohe Zagenstift, Solonisch Wolffshülen, Hellegablische Vordäl, Sixtische Mummenheuser, Bußklöster, halbe Thächer, Rosenauische, Schweinawische, Oberhausische Fischerfeld, Meziger Awen, auff dem Rößberg: Neuhauserwäldlin, Neupeterswäldlin: Leipziger Kniehöltlin: die Widertäufferisch Liechtmeicherei, die pecora campi, die das Graß mit dem Geseß abmessen, vnn den Leuten [114] vor dem gesicht mit ihrem Aretinischen Welschen Passion umgehen: dann die Kinder trüncken oft nicht, wann sie nicht den Wasserteßel vor ihnen sehen: vnn was bringen sie daruon, als erlamete Wolffsweychen, vnd das blau vnn grün im ¹⁾ Rücken, welchs sie darnach mit wilden Raßenbelken wollen vertruken: vnn wann sie die frische junggefiderte pfeil verschossen haben, darnach bei den jungen Frawen wie ein verschnittener seuffen ligen, vnd vnbesoldete Factoren vnn Substituten kriegen, es besolde sie dann die Fraw.

Pfuy auß, beids mit den Milchpfennigen Barrenmerrern ²⁾, vnd Gartleuffigen, Stallnaschigen, bodenhardt Bretterbigen ³⁾ Bodenbrecken, Dvidischen Neunreutigen Zirene, Hurenmutter Ursbasia, Hurenreimerin Zapffo, Huren Procuratorin Lenont: süßeinschweyge Zomproni, Huren trewe Lewin, augenschädliche Sinoppe, Hellwert Quadratori, Landhur Rudope mit dem Kundelturn, Hengstbrünstige Schamiramis, Farrengebrüte Baszipfae, Hundsgebrüte Minerva, Geile Gulia, Populea, Klepatra: Gallische vnn Arterische todgeminnte, fünff vnd zwenzig reutige Mezalin, Procolische zehenspeniger, Herculische fünffzighuderer, Indische sibenzigmögige, Nachometische vierzigmansame, Gregorij des 7. S. Rechtß, Neapolitanische Janna, Frankböfische Valentina, Bellagnes, Stampiana, vntaste Chastegnerech ⁴⁾, Raßenreyne Brandenkäterlin, Drottin vnd Kofliebe.

D wie ein gute Pitagorische, Druidische, Cabalisti ⁵⁾,

¹⁾ das — in] grimmige a. — ²⁾ barrenmeren a. — ³⁾ bodenhardtpraitterbigen a. — ⁴⁾ Chastegnerech b. — ⁵⁾ Caballistische ab.

Minemonische vnnnd Lullische gedechtnuß für solchen Huren vnd Bubentroß. Es nimpt mich selber wunder, wie ich den Hurendank weiß also zuerzelen, gleich wie Simonides die verfallene Beth: [115] vnd Petrarch den triumphff Damore: ich bin gar der Memori vber das Raß kommen: derhalben haltet in ehren solchen Keryischen kopff, der alle seine Kriegsleut im ganzen Hörr von 100000. wußt mit jren besondern namen zunennen: Ja wers glaubt, ich denck wann er einen schon Clauslin geheissen hat, vnnnd Peternel hieß, so hat er doch Clauslin müssen heißen, dann bei diesen Herrn gilt der Hofmennisch Reimen, Ich laß Ruben Bieren sein.

Nun wolan, so wißt ihr nun, daß er nichts hielt auff die Heimbüchische, gestolene, Nachtdiebische Kitzelfreund, da sich einer inn Dachmarter vnd gespenst verstellen muß, ja wie Jupiter inn Ochsen, Drachen, Schwanen, Kaser, Wider, Mörschwein, Widhopffen, vnd Gold verwandeln, vnd wie Quibius in ein Floß sich wünschen. Dann es gibt gestolene Kind, Liffkinden, eilwerd, vngeheure Krippel, Spanische Hechizos, vnzeitling, ehezeitig geburt, vnzeitig erstickt Obs, Hebammenpfetz, Stieffvattersupplin, Hendergriff, Liebrand, ja Lebenerrend, Blind Hebammenholen, tollfüß, Brustschwindung, Kindverschnirung, leibpfrengung, auffgeschürkt enggürtel, Proseibegrebnuß, weirtwigen, Fischspeiß, sündling, aufwürffling, Bauchbinderin, Seuenbaum, Rudenschmár, Psulwenbäuch, vnd ehrgründig Vertugallen ród, darunder man den aufflaufenden Deig inn der Multer kan verbergen. Er hielt das Bachitantverßlin gar Behengebottisch. Est magnum crimen, corrumpere virginis himen.

Der ein Jungfrau darff schwächen

Darff auch inn ein Capell brechen.

Noch viel minder kont er verdäwen des Platons Lacedemonisch Gartenbrüderisch Weibergemeinschaft, wiewol es inn den Decreten cap: [116] dilectissimis, causa 12. q. 1. gebillicht wird, weil vnter guten Freunden all ding soll gemeyn sein, wie der Luft vnnnd der Sonnenschein. Noch die Lesbische, Landische Klingentalierer vnnnd Badelsauger, Buberonen, wie sehr es der Maleventisch Bischof de la Casa Sodomæ rhämet: noch alle Kysoladen, Pfistidiffer, Cotitto, Fellerumer, die die Jungen durchs Maul wie die Wisel werffen solten, Vidißche Mittagengyle Stielmelcker, Gehßhirten inn der Sonnen,

Siphniasserische Pfostenhalter vnd Cibeles Orden. Noch das vnmensliche, Stallstindige Stafermo¹⁾ schöne Frau Gehßbergerin.

Sonder (damit²⁾ ich ein mal abtruck) er schicket sich nach ordnung der natur zu einer ordenlichen Ehrenmehrlichen, Nachbaurlichen, gesindfolgigen, gemeynnuslichen, handlichen vnd wonhaftlichen Haußhaltung vnd eygenherd. Dann seins Vatters Hofmeister Silenus jne mehr dann einmal hat berichtet, daß nichts auff Erden einer Alleinbeherrschung vnd Monarchi oder Manherjschi (welche man dann für die beste Regimentsbestellung aufgibt) gleichähnlicher nachömet, vnd sich Königlicheres ansehens erweist, auch mehr nach weiß der gemeynartung schicket, als die häußliche Herrschafft, vnd Herrschafftliche Häußlichkeit.

Dann inn derselbigen erkennt der Haußfürst seines Nachtropffes Reichsgrenzen, darauß jhne niemand ziehet, l. nemo. ff. de Reg: iur, seines Alderlands Marggraffschafft, seins Feldes jährliche eintrag, Böll vnd gefell, seines Schatzkastens erweiterung vnnnd mehrung, seinen zweyöpffigen Tresorirer vnd Kuchenmeister, seine Kindercredentzer, seiner Kastenbeyhung vnverfangenheit, seine feindliche strauende Rotten vnd freybeuterei der Spagen, seiner gibel besetzt anstöß, seins Rauchloches, [117] Lichtes vnd Lusttes bekömllichkeit, seine Cloacische heimliche Schußlöcher, seines bodens Freyheit, seines Vnderthanen Gefindes gewerb, Gesaß vnd gepreuch, seiner Höfischen Gehalten Reichtäg, seiner Kinder Schalcksnarrenturkweil, kurzweilige rhat vnnnd Affenbosstierlichkeit, dergleichen derselbigen Kinderpapagei tägliche vnnnd nächtliche Lautgestimpte Kammergeitung, Tischhofirung vnnnd Capellemeysterei, sein Hund vnd Ragenschmeichler, sein Mäuß vnd Fligenschmarrozer, seines hohen vnnnd nideren Haußwildes oder Bißes sicheren ein vnnnd aufzug, seiner Dauben vnd Bienen freyen ab vnd anzug, seiner Pferd Alderpostlauff, sein Spitalfressig Almusenreichung, seiner Nachbahren frid vnd bündnuß, sein Holzmardatisch Waldbholz vnnnd Kuchenspeiß, seinen Fischmardischen Geltnebechten freyen Fischfang, sein Schlaffkemmerliche Wehr

¹⁾ Sta fermo *ab.* — ²⁾ das *a.*

vnd Waffen vnd Zeughaus, seine Kammerzünfft vnd Hofstuben: seiner Hoffkledung, auch Hauß vnnnd Hoffhaltung kosten vnnnd vnkosten¹⁾: Er hat an sein Weib, Kind vnd gesind, genug Mdräuber vnnnd Schnaphanen²⁾ im Sattel vnd in der Täschen.

Diese vnd andere meh Haußnötige stück, so sie³⁾ dem Haußkönig gründlich zuerwigen fürkommen⁴⁾, spüret er alsbald seine vnvermöglichkeit, daß er, wa er nicht von Land vnd Leuten raumig vnd schachmat werden will, notwendig dem hundertäugigen Argo ein Hünff duzend Fenster auff gute rechnung abborgen, vnd mit dem Mercurio ein anstand treffen müste. Derwegen denselben genug man zu sein, vergleichet vnnnd einiget er sich mit eynrer im anmütigen Gehülfin: Welche er darauff vmb meher erleuchtung inn ebenmäßige vollmacht, das seine zuverwalten vnnnd zugebrauchen, mit ihm als ein gemeynerein vnzertrenlich ein- [118] lasset, vnd zu einem Tisch vnnnd Bettgeheimsten rhat erwölet: ja gleichsam in ebenwürdigen Thron für ein Haußkönigin aufnimmet vnd neben ihm einsetzet. Welche freyhürliche, ehrenbilliche vnnnd Haußsteuerliche gemeynschafft, so sie ins werd gericht, als bald vor Gott vnnnd der Welt, als ein notwendige Lebensfrist, vnnnd Menschlichem geschlecht vnvermehdliche auffenthaltung wird gerechnet vnd gestattet: Auch solcher contract, verlob, Handschlag vnd verbündnuß, von der ewigen trewleistung, die sie einander in krafft natürlicher zunehgung, zugelassener Weilag vnnnd Ehkoppel, nottringliches beistands vnnnd freiwilliger zusag schuldig, ein rechtmäßige Eh, die Contrahenten vnd verlobte aber Ewige Ehleut, vnnnd eins leibs genosse geachtet, determinet vnd gepreiset.

Welcher sehr geheymnußreicher nam nicht schlechtachtam ist auff vnd anzunehmen, inn betrachtung, daß er auch nach beider Ehgatten tödlichem abstand noch nit verschwindet: sonder auch im ewigen Paradiß (da sie einander wider kennen vnd wie keusche Geystlich: Engelshergen sich beisamen frewen) beharrhafft, so viel den namen betrifft, bestehet.

¹⁾ vnkosten, zc. a. — ²⁾ Freubeuter b. — ³⁾ sie gründlich ab
— ⁴⁾ fürfallen ab.

Hierumb so allein der Ehnam also ehrlich inn die ewigkeyt (da sich doch sein würdung nicht¹⁾ mehr erezget) erhaben wird: Wie viel mehr gebüret vns, die wir sein krafft vnd steur in vnseren lauffalligen Pilgerhüttlin²⁾ vorständig empfinden, denselbigen nicht allein werd zuhalten, sonder auch seiner eygenschafft nachzusetzen.

Sintemal solcher noch mehr süßere Namen mit ihren auff dem rucken pringet, also daß man einander mit den allerholdseligsten Namen, des Vatters, der Mutter, der³⁾ Brüder⁴⁾, der⁵⁾ geschwister⁶⁾ [119] benennet, ruffet vnd gemehnet: darauff abzunehmen, daß wa sie inn ein abgang geraten, bald alle Schwerd vnd Spilmagen, all Sippschafften, verwandschafften, Betterschafften⁷⁾, Baischafften Oheimschafften, Mumschafften, Nef vnd Nichtenchafften, Kindschafften, Geuatterschafften, Holschafften müßten wie die glider des leibs, da sie dem bauch nicht dienen wolten, abgehn vnd fallen: ja die ganze Welt zu grund finden, vnnnd inn ihrer Mutter Leib das Chaos, den Kochhafen vnd Bachofen treten: Inn betrachtung daß dieselbige von solchen verfreundungen vnd gemeynschafften allein also gemehret, bewonet vnd geziert auffkommet: Seit einmal der Mensch sonderlich zu ein geselligen, leutseligen, selhafften lebewesen ist geschaffen: Vnnnd also, anhengig zuschliesßen, auch zu der ehlichen Hauffhaltung naturneigig geordenet: Dann durch zusammenwachung, vnnnd vernachbaurung einer ganzen Freundschaft wird ein gaß besetzt, auß vielen gassen ein Flecken, auß ein Flecken ein Statt, auß Stätten ein Land: auß Landen ein Königreich vnd Keyserthumb, auß Keyserthummen die Welt, auß der Welt das Paradiß.

Dannenhher man wol von der Vermählung, Wie Tullius von der Freundschaft gleichnußweiß sprechen mag, daß welche dieselbige abzuschaffen vorhabens, sich einer unersinnigen that, nemlich die Sonn auß dem Weltkreiß hinzureißen vnterstehn. Dann wie könte on Ehliche saet das Land erhawet, die Statt besetzt, die Dörfer bewohnet, die Gemeynden versehen, die Hauffpflieg verweset, die Gesellschaft außgepreydet, vnnnd entlich Gottes befehl, die Welt

¹⁾ nimmer *a.* — ²⁾ Palasthüttlin *ab.* — ³⁻⁶⁾ des Bruders, er Schwester *a.* — ⁷⁾ In *a* folgt: Schwagerschafften.

zunehmen, vollzogen werden, oder auch die genadgesalbte Kirch (darauf Gott Colonias (doch nicht von Cölln noch von Käl) Burger-[120]stift vnd bewoner, als gesumpfte versetzling vnnnd schößling aufsetzet vnd zihet) allhie bestand haben? welchem zu nutz würde die Sonn scheinen, die Erd erleuchten, auff vnnnd nidergehn? Dergleichen der Mon vnnnd Thau den Boden erkölen, der Regen befeuchtigen, die Wind trocknen, alle Thir zunehmen, die Bäum fruchtbaren, das Feld getreyd tragen? Mehret sich diß nicht alles, nach anzahl vnnnd menge der Leut, die es gebrauchen? Befand nicht Keyser Maximilian zu Cölln je mehr Brot vberig, je mehr Leut dahin zum Reichstag¹⁾ kamen? trägt nit der Sand vmb Rdnberg dest mehr Heydel, je mehr Heydelfresser da auffstehn? Kommen nicht zu Paris dest mehr Zartuchen auff, je mehr Basetenmangierer sich allda regen? Wachsen nicht die Ruben dest größser, damit die Krautfresser zu desken haben? Seind dann nicht alle geschöpff²⁾ zu außbringlicher erhaltung des Menschen geschaffen vnd gesegnet? Ist nicht die groffe leblose von wegen der kleinen lebhaften Welt erbauet? Wa nun dieselbige auß vnprauch ehlicher mehrung abgienge, were nicht Gott als ein vnfürchtiger, vnd der vnnöthigkeit Bauherr beschuldiget? oder als ein vntrefftiger erhalter seiner geschöpff, vnd vnmächtiger Vollzieher seiner gebott geschmehet?

Stünde nit diß mitteltheil vnd Punctzweck zwischen den vier Allgemeinten oder Håementen (die des Menschen halben³⁾ rund gewelwet) seiner eynigen zierd beraubet? Würde nicht alles traurig, unbewont, wild vnd öd ligen? Die kunst abgehen? Die Erbschaften absterben? Frid, gerechtigkeit vnd übung aller Tugend auffhören? Die Himmlische Engelsbotten irer freud, die sie mit vns auch hie von wegen hoffnung zukünftiger ewiger kundtschaft pflegen, entbären? Die Teuffel jres Bolles [121] mangeln? Der Höllich Schiff vnnnd Karrenmann Charen hungers sterben? Aller Gottesdienst ernider vnd vergessen ligen? Ja ganz vnnnd gar kein Gott, so es regieret, scheinen? Vnnnd endlich dieser mittelfreiz ein ware Teuffelshöl werden?

Wie könte aber die vberhimlische Mayestatt so man also die Ehgelübt vnüblich machete, oder vnnötig achtete,

¹⁾ tag h. — ²⁾ Seind — Geschöpff] Ist es nicht a. — ³⁾ des Menschen halben] seimenthalben ab.

Lästerlicher angetastet sein vnd heißen? Hingegen wie kan sie Ehrwürdiger erhaben vnd gepriesen werden, als so man gehorsamlich nach dero gegontem mittel inn Ehlicher keuschheit im dienet?

Da doch solche ehliche Welttsamung zu fördern, der höchstgedacht weisest Schöpffer dem Mann, so das ansehnlichste vnd erstgestiftes vernünfftig geschöpff ist, nicht allein von außen ein standmäßige vnd zugelassene mitgefärtin vnd gespilin an dem Weiblichen geschlecht, sonder auch von inen im Herzen ein Natürliche zuneigung vnd anmut zu derselbigen hat gebildet. Also das¹⁾ er beide von wegen begird unabsterblicher fortpflanzung vund hinderlassung seines gleichen namens vund Fleysches, auch angenehmer zudienung (dieweil er kein fügliches vnd ihm gefelliger hülfsgesellin, zu seinem Eh vund Haußgeschafft vnder allen Creaturen dienlich befindet) sich zu dessen beivonung vnd gemeinschaftt beflieber, ja schier naturbetrenglich einlasset vnd gesellet.

Dann zwar ein jeder Ehgeneygter beide berürte stück, als nemlichen verlangen in seinen Nachkommenen Vnsterblich zuflühen vund zuerscheinen, vnd angeborner geschicklicher hülf zu Vnterhaltung seiner Person, vund der seinen vund des seinigen zugenieffen, inn der Weiblichen zugefesselung allein unabbrüchlich befindet. Auch warumb [122] solt anders das holdselig Weiblich geschlecht also anmütig, zuthätig, kugelig, Armsähig, Brüstlindig, anbiegig, sanfftliegig, Mundfüsig, Liebäuglig, Einschwөгig, Milt, Rett, glatt, schön vnd zart erschaffen sein, wa nicht weren die sich darinn erlustigten? Was solt der Rosen Geruch, wa nicht weren die sie²⁾ zur Erquickung abbrechen? Was solt der gut Wein, wann keine weren die ihn zechten? was wer der Thurnirring, wann nicht die Hofleut darnach stechen? Wie solt Weibern solch natürliche geschicklichkeit dem man zu dienen, vnd on jne weniger dann ein Hebhen ohn das Hauß zubestehen, umbsonst zugestanden sein? warumb wer sie also plöd geschaffen, on daß sie sterckeren zusatz vnd beistand bei dem man het zuerheben vund zuseuchen? Vnd

¹⁾ da a. — ²⁾ es a.

daß des Manns festleibigkeit die Weibliche Blödmütigkeit, wie der Augsteyn die Spreuer an sich ziehe. Warumb ist der Mann rauch vnd harig geschaffen, dann daß er ihren mehr wärm, Lust vnd Kitzel einreibe vnd eintreibe? Warumb sind jr zwey, auff daß wo sie Zwilling bekommen, ein jedes eins auff seiner seit Nachts zuwagen, vnd zuwiegen hab.

Auff was ander end hin¹⁾ wolt sonst ein solche vnerschöpfliche lieb vnnnd lust Kinder zutragen, auch vnderdrücklichkeit solche auffzuziehen inn ihr hertz eingestigen sein, ohn durch des vorsichtigsten Artschaffers verordnung, der daß tugend vnd demütübende Weibliche joch hiedurch der freygirigen vnständigen²⁾ Mannschafft wie dem Pferd das Salzbestrichen gebiß, hat süß vnnnd annemlich gemacht.

Dann also muß der Mann alle die sorgfältige wartung, so an seine recht eingepflichte Impffling Zweig vnd Erben angewendet wirdt, ihm als dem [123] Stammen selber widerfahren sein auffnehmen, vnd zu dank gegen seiner Ehverknipfften mit widerlieb verstehn vnnnd erkennen. Verhalben man recht saget, daß die Kinder BandSchilling, Stärkung vnd Confortatif der Ehelichen pflicht seien, vnd das beider Ehgesünten lieb inn disen, wie die aufgegezogene Sehten innerhalb dem Lautenstern zusamen stimme: Dann dise sind der Eltern schönster WinterNeyen, leyd vergeß vnnnd wend vnmut, des Vattern auffenthaltung, Leytstáb, Krucken vnd Stützen, inn welchen sein alter wider plüsam wird, sind der pleiblich nam seines Stammens, Spiegel seiner vergangenzen Jugend, anmasung seiner geberden, angefiht vnnnd angestalt, gleich wie ein gezeichnete Herd: eyn lebendig gegossen, doch etwas³⁾ verkürzte Modelbildung: eyn grosse traumgebildet hoffend freud von ihrem zukünftigen wolstand, sein ewige gedächtnuß, immerwirigkeit vnd vnsterblichkeit, inn denen er wie eyn mürber Raß zu vielen stücken zerfällt, in partibus similaribus, deren jedes, ohn das mißgewächß der Töchter, sein namen, samen vnd wesen treget, vnnnd genericè prediciret.

Durch dise wird er gesegnet, dise machen ihm alle arbeit süß, dieweil er ihnen gern viel verließ, von diesen

¹⁾ Auff — hin] Warum ab. — ²⁾ vnständigen ab. — ³⁾ was a.

Erben sich die güter vnd künst von eim zum andern inn sein geschlecht staffelsweiß, wie man einander die Ziegel biß zum Tach hinauff reichet, vnd die Käß ins Schiff ladet. Dife, wann sie etwas mehr erwachsen, werden die ware zier des Hauses, die Rebenhalter des Tisches, der schutz vnd das lebhaftt gemeur deß Vatterlands, die macht des Kriegs, der Statt Neue Burger schafft, der Regiment frische pfeiler. Wo bliben aber diese schöne Sprößlin, wann man sie nit auffzilete? wer kan sie [124] aber besser auffzielen, als die von natur darzu geschaffene? die Eh vnd Bettgenosse Weiber: welche es auch zum größten theil antrifft, als die sie saur ankommen, die ihres Leibstammens außschöpfung vnd Nabelstück sind, vnd derwegen deß lieber haben: wiewol Aristoteles 8. Ethic. auch ein andere ursach anzeiget, warumb sie die Kinder hefftiger lieben, nemlich dieweil sie derselben gewiß sind, aber die Männer wenen vnd meynen: Daher die Töchter den Müttern zu Kirchen vorgehn, aber die Sön den Vattern nach. Auch meynt Wilhelm Benedict inn seiner Repetition C. Reinut, es gescheh darumb, weil¹⁾ die Mutter die materi, die Vätter aber nur die form mit ihrem trägeisen darzu geben, vnd wie Galen sagt, auff der Cithar schlagen.

Derhalben, inn Nabelstigem ernst von der sach zu reden, von den guten Weiblin nicht steht zu argwonen²⁾, daß sie an ihrer eigenen Leibzfrucht solten saumtig werden, sintemal sie gleich so wol als der Mann an deren alle Ehr vnd freud begern zuerleben: dann wer hat je sein Fleisch gehaßt? Darumb secht ihr, wie sie die Kinder lehren betten, schicken sie zur Kirchen vnd Schulen, stecken ihnen allerley weck, schleck, treck vnd Latvergen inn den Schulack, verehren dem Schulmeister etwas daß er sie nicht streich, geben für, sie seien krank, können nicht zur Schulen kommen, geben ihnen zur straff eine Knipp mit dem Fingerhüt. Gehsen sie das stülchen zum Dütten pringen, Becorallens, bemuschelens wie die Jacobsbrüder, behendens wie S. Urban mit Rutteruffen vnd die Würgkrämer ihren Kram mit Nießwurfsacklin: kauffen ihnen guldene Schühelin vnnnd Pelzlin,

¹⁾ diweil a. — ²⁾ zu argwonen ist ab.

leiden sie fein pundlich auff den neuen schlag, setzen Leutz inn Peltz, henden ihnen Töschlin an, lehren sie, dem [125] Batter, den sie sonst nicht kenten, Ette ruffen, das schmutzhändlin reichen, sich Elephantisch neygen, den rechten backen zuküssen bieten, auff den beinen hogeln, also reuten die Bauren, bei den Oren auffheben vnd Rom zeigen, Mummelspielen, die lectz auffsagen, auß der Predig behalten, geben¹⁾ jnen heimlich gelt, schicken²⁾ sie zu guten gespilen, zum danz, lehren³⁾ sie den gang wie der Krebs seine Zungen, sammeln⁴⁾ jnen ein Schatz, verwarn⁵⁾ jnen jr verlassenschaft: da stellen sie ire zucht vmb den Tisch staffels weiß wie die Orgel-scheiffen, die kan der Batter mit den Ruten pfeiffen machen wann er will, on blasbälz treten: vnd da besleißt sich das Weib⁶⁾, dz sie dise Costenbüsche Himlische Sackpfeiff oder pfeifen mit ein jungen Discantbläserlein, Vogelgeschrei vnd Pfeifförlein statts ersetz, damit das Orgelwerck gangt bleib.

Vnd wer kan all ihr müß, so sie mit der Kinderzucht haben, erschwezen⁷⁾, was sie für allerhand kurzweil vorhaben die Männer zuergehen, mir entgieng vil eh der hust, als jnen der wust: kurgumb wer kein Ehgesibete hat, ist halb tod, mangelt ein stück des leibs, weißt kein seßhafft Heußlich wohnung, wie die Tartarische Hörfärch, ist nirgends daheim, ist meher ein irrschweifigen Bihe ähnlich, als ein eingesehten Colon vnd Kolbauren, oder bestaltten Abbreigenen Ingebone, Einwoner vund erbauhern dieses zeitlichen Lustbaren Paradieses. Dann ob er schon ein obdach hat, ist jhm als wer er darein gelehnet, vnd sitzt wandersweiß wie ein anderer Landstreiffer im Gasthauß, niemand kocht für seinen Mund, niemand hest jhm das sein zusammen, weder das groß noch das kleinst Haußrätlein weder das täglich, noch das nächtllich, alles verschwindt jhm vnter den Henden, hat niemands dem er sein not klaget, der jhm sein [126] anligen abnimpt oder mit gleicher achsel leuchteret, keiner eifert vmb sein Heyl, niemand warnet ihn mit trewen, vnd wann der Han⁸⁾ todt ist krähet kein Henne nach jhm, niemand truckt

¹⁾ gibt ab. — ²⁾ schickt ab. — ³⁾ lehrt ab. — ⁴⁾ sammelt ab.
— ⁵⁾ verwart ab. — ⁶⁾ vnd — Weib] vnd da sieht sie b. —
⁷⁾ erzelen a. — ⁸⁾ der Han] er a.

jhm mit tieffgesuchten Turteltaubenseuffgen die augen zu, niemand nimpt Seydkleyder auff jhn auß, keine laßt jhn inn ein alte Säuhaut begraben, keine trindt auff Trabisch ein halb maß Wein auff jhm auß, keine laßt auff Indisch sich mit jhm Lebendig verscharren.¹⁾

In summa, wer sich mit keiner Ehgehülffin behülffet, ob er schon der reichste wer, hat er doch nichts das recht sein ist. Dieweil er es mit keinem inn gleicher freud weiß zugenießen, hat niemand dem ers pring, der jhm bescheid thut, das sein verwaret, beschlieset, verkramet, dem ers sicher vertraue, dem ers auch zukünftig hoffentlich vnd offentlich könn getröst verlassen, alles das sein stehet in fremder gefehrlicher mißtrawiger Hand, sein eygene Eh halten, ja Weechalten die Knecht vnnnd Mägd betriegen jhne darumb, tragen jhm heymlich ab: thun wie des Callimach Aff, der, als er sah wie das gesind in ihres Herrn tödlichem hinzug anfiengen außzutragen, zustelen, zuketschen, zuschlaifen, zuverstecken, wolt er auch von dem vnstetierten vnnnd vnverlegierten Erb was haben, lieff hin vnnnd nam dem Todtschwachen Callimach die Schlafhaub vom Kopff, vnnnd das Doctorhäublin drüber, des mußt wol der Kranck lachen, hat sich auch also gesund gelacht vnd das gesind zum Hauß außgejacht: Aber was ist? vrlaubt er schon etliche, vnd nimpt andere an, so ladet er nur an stat²⁾ gesättigter³⁾, mehe hungerige Fuchssfligen.

Ja das Efeltreibig, Vnsorgig, Augendienschaftt Gesind ist jhm kaum gehorsam: Ist Mur- [127] risch, widerbeßsig, Diebraumisch, vnvertreglich, Futerstichig, Meysterloß, Rißig, Balgisch, vmb ains andern haar, Geschwehig, außtrágig auß dem Hauß, vnd im Hauß trág, Baurenstolz: Eißpagirig: schlauderig, Hans vnseiß: der Niemandts im prechen vnd verderben, ist Wolffs frágig: Klostertagenart: versoffen: Vollfaul: stufaul: Schlaffbürmelig: Kopfftrágig: Wolffslebenschleyfig. Vnvernüglich: Vngeschiedt: Sorgloß: Verwarloß. Ach welcher Plautischer ComediSchreiber will alles Danisch vnnnd Getisch Knechtrecht nach Niemandts Bedel beschreiben? Wie viel Gesind, so viel Feind, da ist

¹⁾ begraben a. — ²⁾ statt der a. — ³⁾ gesättigten a.

pund vnd Raß das best Biß, dann so er den Rußen verwendet, hat er keynen Anwalt noch HaußLieutenant, der es inn sein Abwesen auff guten Weg richt vnd schlicht.

Sein Freund verlassen ihn, oder warten ihm Erb-
girik auff die Seel, wünschen ihn in die Hell, Er ist ver-
acht bei seinen Weinachbaurten, wird zu dem Regiment
nicht gut geacht, würd von Ehrlichen, gemeynnützlichen
Namenswürdigen ämptern durch aller Gefaß einhelliges
verbott abgewisen vnnnd verschmehet: Bedacht, daß der nicht
tüglich eyner gemeyn forzustehen, der ihm ein eygenen
Herd zuversehen nicht getrawet: Welcher doch, wie oben
gedacht, eins rechten Regiments andeutung ist: Ja ein
ware Schul vnd übung viler tugenden, wie dann auch
das Eheswesen auß tugend entspringet: sintemal durch diß
Eheinig mittel die befleckte vnzucht verhütet, vnd Gottes
huld erhalten wird: da vergleicht man sich mit einer Elige
cui dicas, tu mihi sola places, vnnnd 2c. placas, Benügt sich
mit eyner, wie der Himmel mit der einigen großgebendten
schwangeren Erd, die Sonn dem einigen Mon: Lebt also
on eiser, darff mit kein ande-[128]ren vmb die Henn
gobelen, hat sein eygene Leibsguardi, Hauß gbärin (doch
kein Salomons Bärin) muttrösterin, sein zweck nach dem
er ziele: ziehet Ehehrliche Kinder, darff sich deren nicht
schämen, wie der Bandtressen, die ihm ein vnehr, schmach
vnd rach sind, dieweil sie den namen des geschlechts ihrer
Vorfare, den guten Leumund, die ehrlich ersigte Wafe-
zeichen, gezierden, Freyheiten, vnnnd Stammlehen, nit mit
ehren führen vnd erhalten, man darff ihnen auß verbott
der Gefaß nichts verlassen.

Derhalben O mein Heimen ehe¹⁾, Ducite ab vrbe
domum, mihi ducitur vxor, Mopsio Nisa datur, führe mein
Grandgauchihier ein Haußschwalm heim, die ihm ein Gesellin
sey inn der Not, seins herzens ein Sessel, sein Leib ein
küssen vnd elenbogensteuererin, seines vnmuts ein Geig,
sein Ofenstüg, das ander Beyn am Stul, die ihm auff
dem Kopff helf tragen, was er auff der Achffel tregt,
wie zwen vngleiche Todtenfardträger: Die bei ihm auff
dem Stul bleibt sitzen, daß er nicht thu plizen:²⁾ die sein

¹⁾ Heimen ehe] Himeneh a. — ²⁾ thu plizen] knapp a.

sparghässlin sey, sein Feuer im Winter, das mit gesottens vnd gebatens umgeben ist, sein Schatten im Sommer, sein Mitzecherin, seine Deckelwärmerin zu sein Nabel, wann in der Bärvatter plaget. Die sich auff Aldestisch für ihren Mann darff inn todt begeben, auff Spartanisch an jrs Fergnants statt sich inn gefengtnuß stellen, das giffit auß jhres Königs Rotwerds Wund saugen, mit jren henden die Ader schlagen: doch nicht auff Grandcardinalvellisch¹⁾, da mans auff Senecisch so lang laßt lauffen biß die Seel mit dem Blut auß dem Vochlein wischet: Ja sie darff ihm auffblasen, mag jhrs Mausols Aschen vnd treck sauffen, ihren David zu eym Bild machen, zum Fenster außlassen, auff Schützisch [129] Guadnisch vnd Getisch zu ihm ins Feuer springen, auff jhrs²⁾ Abradots Leib sich erstechen, vor leyd jhrs Bruti glüend Kolen schlucken, auff Eneisch eyn Krägen auß jhr³⁾ machen, die⁴⁾ jhren liebsten Schatz auß Winsberg trag, ab jhres Protefila Schatten erschrecken, inn jhres Amirals armen vor freuden verschneiden, ihren Juni auff Tanisch inn der Kist außführen lassen, mit ihrem Bildloch verwundten Fischer inn Darsee stürzen, vor leid auß der Vinen sich extrenden, vber Schnee vnd Eiß, Stoc vnd Stauden, mit ihm ins Elend reysen, jhne auff Sarisch nicht Clauß, sondern Haußherr, nicht Abraum sonder Herr Oberhaim heissen, ihrem Keyser Friderich zu zu lieb kein Wein trincken, an ihm jhren schmuck suchen, jren Speriol, ehe er auß dem Hauß geht, vor küssen, jm auß grosser lieb auch die Regd nicht vergonnen, ja jhrem Hector die Bastart seugen, nicht zu viel hehßig noch beißig sein.

Warauß wollen wir aber solche des Vines außbündige Ehfraw schnitzen vnnnd schnekelen: Auß Eue Veymen nicht: aber vielleicht auß Platons Retpöblichkeit, der Eisererbßen Dredner, des Sturmen Notwilligat, des Vitrovini Archidecker, des Curions Grammatico, des Augustins Gotstatt, des Hegendorffs vnnnd Cantiuncul Juristen: Nein, auch nicht, warauß dann? auß Pirre hinderruckfennigen Badensteynen, oder des Hanssachsen Hundschwanz. Wie? treffen wirs nicht recht mit dem Urs ins kalt Wasser?

¹⁾ Grandcardinalvollisch b. — ²⁾ seins a. — ³⁾ jnt a. — ⁴⁾ die sie a.

Oui par maffer: alsdann bleibt das gemecht beim geschlecht, vnnnd das geschlecht beim gemecht.

Alsdann wird sie ihrem Haußvatter alle geprechen, on einen, übersehen, vnd gedenden, es sey kein Mann, er hab eyn Wolffszan, hat er anderst nicht das ganz Maul voll: wird er fluchen, [130] so wird sie segnen, je wilder er, je milter sie, pricht er Häfen, so pricht sie Krüg, vnnnd wie in D. Meyers Naturgescheidem Ehezuchtbüchlein steht: wann er schreiet, sie nur schweiget: ist er grimmsinnig, ist sie külsinnig, ist er vngstänig, ist sie stillstimmig, ist er stillgrimmig, ist sie trost stimmig, ist er wütig, so ist sie gütig: er ist die Sonn, sie ist der Mon, sie ist die Nacht, er hat Tagsmacht, was nun von der Sonnen, bei tag ist verbronnen, das kült die Nacht, durch des Mons macht, sie laßt keinen vnwillen zwischen ihnen einwerffen, sonst wo die Erd sich zwischen Sonn vnd Mon einlegt, so gibts finsternuß, wann der vnwillen im Hasen zu vil will fieden, brüteln vnnnd grollen, so hebt sie den deckel ab, schafft ihm lufft, giebt ihm ehe ein linds Erbsenbrülein ein, welchs¹⁾ ihm den nahegelegenen harten Tred weiche: sie wird ein Wittenbergischer Mülsteyn, gibt dem Wehl Sand zu, sonst malen zwen harte Steyn nicht reyn: Er wird ihr Abgott sein, das Bett ihr Altar, darbei man die Schuh sielt, darauff alle versönung geschicht: Sein streich halt sie für Huldpfeg, wie des Herbersteins Neufisch Haußjuckend Fraw die Beulen für liebsigel, darum muß der Mann auch ob Tisch ihren ein Taschenmeulige vnd Maultäschige, ein faustpüderige²⁾ vnd pauderfeustige Product abfehren. Seine schwerwichtige Gesticke Fulcanische Holzschlegelige Bärentapen (*magna vi brachia tollunt*) sind irem Handdrucksame Bulerdählin, sein kropffstöß ihr Niderländisch Kügeltrutteln, Sein zand bei tag, liebs anfang zu Nacht, *amantium iræ amoris pyræ*, der Buler zorn, der Vulschafft Sporn vnd Dorn, liebs gramm, liebs flamm, liebs zand, liebs dand, ihr lieb wächst durch lieb.³⁾ Wirfft er ihr schon alles im Hauß nach so ist es jr, als schiß ein Spanier Streuß-[131] lin und Noßwassereyer nach jr: sein faur sehen, ist jr als wann ein Batter mit dem Kind mummels spielt: Trifft er sie schon auff die recht seit, so hindt sie auf der linden, trifft er sie auffß lind Aug, so

¹⁾ daß b. — ²⁾ faustpüderige b. — ³⁾ lieb c d] lieb b.

helt sie das recht zu, nennt sie ihn schon nicht Laucknicker mit Worten, so zeigt sie es im doch auß dem Bronnen mit fingern, schlegt er sie heut schon vnschuldigh auff die Gelschaut, so gedenckt sie auff morgen es zuverschulden mit der Hundshaut, dann sie weyß, daß sie ihrs Leibs nicht mächtig ist: Reißt derhalben alles inn sich, tregt den Mann nicht darumb auff dem Markt auß, sie geh dann ins Bad, oder vnter die Schranken: Vnd gewonet also gar seiner geschlachten art, daß jr daß schwer leicht wird, wie sehr sie es auch truck, das saur süß, wie vngern sie es auch schluck, ihr wird auff Gaucklersweiß¹⁾, der Kopff die Fuß, ait, aio, die gemähet Wiße ist ihr beschoren: Dann es ist kein tugend, mit ein guten Mann außkommen, sonder ein Bösen: Ihr wißt, man löset kein Gelt zu Frandfort inn der Meß, wann man schon lang ein scherlosen Krebs vmbführet, sonder ein Löwen.

Sa sie würd zu lezt gar in ihren Ehgejochten verwandelt, geht er auß zum Wein, so bleibt sie wie die Cölnische Weiber vnnnd ihene vom zapfflosen Mann erschlagene Römerin beim zapffen daheim: vnd darff, wie des Plinij Fraw jrem Ehvogt, jrem schwaß vnd Schatzgenossen zu lieb studieren vnnnd Doctoriren, seine Schrifften vnd Reimen außwendig lehrnen, seine Gesang singen vnd springen, vnd auff dem Seitenspil klingen: sorgt nicht wie D. Ges.²⁾ Ehtuppel, daß jr das Nachtfüter dadurch abgang. Schickt sich ganz vnd gar nach ihres Ehgegatten geberden, wie der Wittebergisch Magister, der seines Preceptors Schlafhaub auffsaß, vnnnd auff [132] Philippisch ein wunderlich Schrifft tragt. Ist ihr Ehwirt frölich, so frolocht sie, Gott sey gelobt, der Korb ist gemacht, sie kan mit ihm weinen, auch gleich wider lachen, nach dem man auff der Papiemül bald den zapffen fürstopfft: Sein einfach glück ist ihr zwifach, macht er ein par Stümpff, so macht sie vier par Röck: welchen ihr Haußherr schilt, den lobt sie gewißlich nicht, die Bauren möchtens sonst mercken: Fluchet er, so lechelt sie, ist der Saul vnnwirs, zisch zisch

¹⁾ ihr wird auff Gaucklersweiß] vnd wie den: Gaucklern a.
— ²⁾ G. ab.

Davidlein, daß die Kinder nicht schreien, er schislet sonst ein Spiß nach jhnen: ist er trunden, so thädigt sie ihn ins Bett, raumt ihm Stül vnd Bänd auß dem Weg: Daß er dest baldter fall hinab die Steg: spart inn die Gesagpredig, biß morgens: thut ihm dann das Hauptlin weh, so ist jr gleich allenthalb nicht wol, klagt er sich wenig, so fragt sie viel, klagt er sich viel, so fragt sie in wenig, nötigt ihn auff die Federn, beredt ihn hinder den Umhang, fast den harn, schickt zum Doctor, bringet Schleyer her, daß sie ihm den Kopff wie ein daubensellig Faß umbbind vnd umbwind, umbreiff, vnd umbschweiff, sie reicht jm auß jrer Reißfischen Haukapoted, ihr selbst geprant Wasser, bereit Confect für den Schnupfen, Husten, Pnissel, Raub, Grimmen, Weinwe, Durchlauff, Augen, Würm, Fieber, Brand, deckt den Gauch warm zu, daß die Gaucheyer nicht erfrieren, gewermt Kirsensteinfedlin vnd erhitigten genetzten Ziegelstein im sack zun süßen, umbwidelt den Wunden finger, hengt in in die Schlingen, bei leib das kein Merzenlufft darzu gang, den Nachtelß¹⁾ her, die Socken vnnnd Solen her, wischt jm den schweiß ab, so lehrt er ihr die Fildh ab: fragt in was jm schmadt, vnd gibts jm nit, wehrt jm der Rucken, wann²⁾ er hat Bremen, streicht jm die Füß, langt ihm Kruden, die Eisch-[133]ländische Hund, beruffet Jobs freund, die ihn auß dem Podagrammischen Trostbüchlein trostlich trösten, vnd tröstlich trozen: sie gießet ihm das Süpplin ein, schüttelt all augenblick die Pfulwen, sperret die Läden zu, verbawet den Lufft, macht ein Rouch, betast vnd schmiert den Puls, zeucht in auß vnd an, greiffst selbst zur Wunden, truckt das Geschwer, scheucht kein Pestilenz, verbinds vnd salbt selbst: sein stündender Athem von allen enden, riechet jr wie Encian, Specian Gruben dran, meinet alle Männer stinden vnter den Bhsen nach Martertred, vnd zwischen den Baurenzehen nach Imberzehen, sein Hechelbart ist jr wie Wollen: hört ihn selbst beicht, holt den Pfaffen der den Wagen schmier ehe er recht faren will: vnd will ja kurtzumb mit jhrer trewen pfleg dem Todt auß den Klauen reiffen.

Secht ist da der Ehestand ein Wehstand? O neyn, sonder ein bestand vnd beistand, dann da ist er eben sie

¹⁾ Holzb-lz a. — ²⁾ so a.

selbs, vnd sie er selbs, ist ein gehadt Muß, Sie ist sein Handhab, sein Haußhab, sein Brustgeßell, sein Wärmpfann, recht Kirsenhecklin, wie David eins im alter begert: sein Haußlehr, Haußtrew, Haußfreud, Haußzierd, Haußstern, Haußmon, sein Morgenröt, wann sie spat auffsteht, sein Abendröt, wann sie spat nidergehet, ja sein Gläd, wann sie bald abgeht, sie ist seins lebens labung, Bettgenos, Lebensgespan, sein Kuchen Keyserin, sein Besemsfürstin, sein Kandelgräfin, Spindelsceptringe Windelkönigin, HaußGläd, Haußdäd, Haußschmäd, sein Schweizerisch vnd Schottisch Leibsgwardi, sein Dietarzt, Mundsalzerin, Mundköchin, will er Krebs, so kocht sie Zwibelen, ist er kein Räß, so ist sie kein Wärm, wie ihener¹⁾ Francisci Kuttengenos, der wie der Frosch sich blähet Ochßengroß, vnnnd lag auff der [134] Nonnen, wann Franciscus im Stro lag, aß kehn Beyn, wann Franz kein Fleysch aß: ist ers gern kalt, so macht sie es warm, dann den Feberhafften gibt man das widerspiel: sie truchsessiert ihm zu seiner gewonlichen zeit, daß so bald er heim kompt, nichts gekocht sey, sie gibt achtung was ihm für Kleider wol anstehn, vnd ihne an jren gedunden schön vnd thut die widerfynnigen an, hat acht auff was gestalt das Bett bereitet ihm mundet, die Feder oben oder vnden, oder inn der mitten vest, so sticht er als dann vmbß best: auch was er für Gäst wol leiden mag, welcherlei gesprech vnd Sach: sie ist sein Lustesseriger Senff, sein senffiger Lust, sein augenbeißiger Mörrettich, sein weinender Augenbiß.

Ja, so es war ist, wie es war muß sein, daß kein Gasterei vnnnd Malzeit recht herrlich, Herrschisch, Ketzisch, Persisch, mutig, rustig vnnnd lustig sey, wa nicht Frauen sind darbei, so wird gewiß ein solchen Haußmann nimmer an freuden abgehn, angesehen, daß er solche Tischmusic, Prett vnnnd Bettspiel augenblicklich vmb sich hat, an der Tafel bei der Seiten, auff dem Lotterbett, oder Hobelband, im Garten, vnterm Baum, neben dem Baum, wie der Susanna zwen Alten, nicht auff dem Baum, wie die Teuffelsbraut mit jrem Kaltfamigen Stindbräutigam, Ja im Bad, inn der Bütten, auff dem Schrepffband, inn der Senfften, inn der Kammer, mit welcher er vngehindert mag scherzlen, sterzelen, merzelen,

¹⁾ des a.

küßeln, krißeln, schmißeln, schwißeln, Pfißeln, düßeln, müßeln, fufßeln, fürßeln vnd bürßeln, so oft es ihn gelust zuftüßeln vnd zuftürßeln.

Nach wann der lieben Ehegefpilin etwann einmal jr nachtpfeifiger Haufkroft, Haufjonn, Hauf=[135]han, Ehegeßpan, auß den Augen kommet, vnd vber Feld ziehet, o wie sorgfeltig geleytet ihn die Andromache für die Thür, als solt ihr Hector mit dem Achille ein Kampff antretten, O wie naffe Augen gibt es da, wann es schon Speißel wer oder Zwißel faßt. Ja wann ers zuließ, sie zög mit ihm¹⁾ in Landsknechtischen Hosen, wie Mitridats Gemahl wider den Teuffel ins Niderland, auff daß sie ihren Alexander von Mex im weissen Badhembb am Pflug nicht verliere.

O wie ernsthaft betten gibt es alsdann für jn, daß er wider gesund heimkomme: da bekompt man Witwenß andacht, die wehret biß sich eyner auffnestelt, da laßet²⁾ das gemeyn Gebett für ihn thun, gedendt seinen vber Tisch, wann der Knecht an seiner statt liget: hat sie ein guts Bißlein, so wünschets sieß ihm, vnd gibts dann dem Pfaffen: O wie ein Penelopisch sehnem im eyndöden Bett, O wie schwere Traum hat sie von ihm.

Kompt er alsdann wider, da ist freud in allen Gassen, da darff sie³⁾ sich wol verköstigen, vnnb wie die Nörenbergischen Weiber ein Kreuzer zum Vottenbrot verschenden⁴⁾ vnd für ein plappart Zwißelfisch kauffen zu drehen Trachten, da rüffet sie den Nachbahren, Fremet euch mit mir, dann mein Groschen ist gefunden, Mein Sau ist wider kommen, da rüft man, da verdüßt man, da streiet man dem Palmefel Zweig vnter, da macht man die Thor weit, daß der Haufkönig einreut, laufft ihm mit zugethanen Armen entgegen, die Töchterlin sitzen ihren auff dem Arm, wie die Nörköplin, die Sönilin hendten am Rod, wie die Kesslin, vnnb rüffen all Brot, Brot, so fragt sie nach dem Kram, bald nimpt sie ihm den Mantel ab, bringt ihm ein frisch Raßtüchlin, tregt das beste auß dem Hackstock [136] auff, das sie von feinettwegen nicht hat essen mögen, macht jm

¹⁾ sie — ihm] so zihet sie a. — ²⁾ laßet sie a b. — ³⁾ sie auch a. — ⁴⁾ schenden a.

mit den Kindern ein kurzweil vor dem Tisch, Guck Vatter unser Sönnlin, mit dem Satinlin, wie wachst es so sehr, die Ermel seind ihm zu kurz, es bedörfft wol ein anders Mäddlin: da ist er erfreut, als kam einer vnd brecht ihm nichts? Flugs bringt die Magd ein Fußwasser¹⁾, da schärget sich die Fraw, kniet zum Käbel, wäscht ihm die Zähnen, trocknet jm die Schendel: vnnnd solchs warumb? Darumb (wie Joan Andreæ der Jurist in c. literas, in verb. incert. de restit. spol. cum concord: melbet) weil er jr Haupt vnd Ehelicher Papst ist, vnd auff daß er sie weniger oder gelinder vnnnd sauberlicher mit fassen tritt: Dann wie gedachter Doctor sagt, ist sie auch von Rechts wegen schuldig sein Kuchenlump zusein, daß sie ihm Koch, weil²⁾ er sie speist, ihm das Bett mach, weil er müß hat, ihm das Bad wärm, weil er sie auch wärmt, jm ein frisch Hemdd lange, weil er ihr zum ersten das Hemdd auffhub, ja sie bußt ihm die Schuch, segt die Kleider auß, hengt die Hosen auff, wärmet das Bett, reicht ihm die Schlafhaub, da wiget sie das Kind, da wehet der Wind, da ligen wir beide alleine, alleine, daß man die Hünerbrü verdiene. O wie ein köstlich ding ist das Nächstlich singen zur Wiegen, es vertreibt das Gespenst: Merdts jr Männer, vnd singt wann ihr auff der einen Seiten wieget, daß es zum Discant stimme, wann sie auff der anderen Seiten gigaget³⁾ vnd knappet⁴⁾, klopfet an die Kammer, so schweigen die andern junge schreiling so lang still, biß sie es vergessen: O die Kinder singen oft wie einer durch ein finstern Wald, mit forchtsamer freud vnd freudiger forcht, das eine innerlich, das ander eusserlich.

[137] Vnd was ist wunder, daß die Weiber so fein wissen mit ihren Ehegetrauten umzugehn, demnach sie es doch von jugend auff mit Doden vnnnd Puppen Spiels weiß also gewohnen, daß sie nachgehends inn der Ehe auch solche Poppenspiel mit ihren Ehegepareten üben: dardurch sie dann ihr Gegenlieb erwucheren, vnnnd nach Biblischer Sprach zureden, ihnen das Herz stelen, vnnnd das Lauff mir nach geben: Also daß der Mann jr ganz geheym wird, ihren viel oberfißt, jre Mangel für holdselige Kinderfehl rechenet, jr Geschwegigkeit für ein Mittel sein legmütigkeit zu linderen, ihr Zunggänge geschwegirigkeit, für ein förderliche unterweisung die Kinder durch übung bald reden zu lehren, ehret nehret vnd mehret sie, trudet vnd schmudet

¹⁾ In a folgt: wärmet das Bad, langt ain frisch Hemd, —

²⁾ wie b. — ³⁾ wieget d. — ⁴⁾ singet d.

sie. Welche Ehr des Schmucks juen doch Wiues wider der Spanier art will abstriden: Ach es gereuet¹⁾ darnach den guten Mann, wann er jhr etwann zu vnseuberlich hat den Schleher geruckt, hält jhr die Kindbett des besser, und gonnet jr desto ehe die ewige rhu.

Dargegen ist dise Nadelveste Ehegefährtin aber nicht faul, spinnet im Hembder dafür, nehet jhm reine Krägen, mit Toppeltrüfigen Kesselringen, macht Veilach, Bettgewand, Tisch-tücher, Teppich, Umbheng, Schalaunen, Decken, Ziechen, Zwielen²⁾, Hand vnnnd Schnaubtuchlein, Windeln, alles auß des Manns Gelt, ordnet den Haußrhat auff alle Euclidische Ecke nach dem Schwadrangel, wie die Jungfrauen die Schleher auffsetzen, hat jhre Hasenschafft (welcher ordnung dem Ischomach bei dem Xenophon gar³⁾ wol gefallen) jhr durchsichtig Zinnensterlin, jhr Kesselhend, jhr Schrepffhörnl, jhr Orgelpfeiffen von Schaumlöffeln vnnnd Hasendeckeln, jhr Fischsedlein blau [138] vnnnd weiß eingetheylt wie ein Brettspiel, jhr Salomonische Leuchter, jr Federwerck, jhr eingebisamt Schmutladen, jr Stangen voll gesottener Garnstrengt, jr Gevelb voll Flachs, jhr Etäl, Eibel vnnnd Schemel nach Reichstägischer session geordenet: etlich vnnnd dreissig Saltzfäßlin vnnnd Schüsselring, die man zu ein Jar treimal reibet⁴⁾, jr Pfannen, jr Kannen, jr Becken, jr Fischplatten, jr täglich vnnnd feyrtäglich, ja Festtäglich, Östertäglich, vnnnd Rottfleischgästlich⁵⁾ Teller, jr Kindbettfestlich Küssen vnnnd Silbergeschirr: sie verwahrt jr Kastengeräht vor Motten, hendt jätlich jr Kleider in die Merghen Sonn, saltzt das Gethüch ein, Lauandelierts vnnnd einspindardierts: da bessert sie das zer-rissen, dort zerreiß sie das geblekt, da blekt sie das zerbrochen, da zerbricht sie das gespalten: Alzeit findt man sie wie Lucretiam vber der Spindel, wann schon Tarquinius bei Nacht käme: sie manet den Mann bei zeiten einzukauffen, erinnert jhn von dem das⁶⁾ abgeht, ermanet in zu dem was zugeht, dann sie können gute Haußrhat geben, wie Sara jrem Mann [139] mit der Magd, daß er von jr solt samen erwecken.

Sie geht im Hauß auff wie die Sonn, ist des Hauses Lucifer (Gott behät vns) versicht das Bihe, meldet die

¹⁾ gereuet jhn ab. — ²⁾ Handzwil a. — ³⁾ so b. — ⁴⁾ In a folgt: jr frische Kesselring. — ⁵⁾ Rottfleischtäglich a b. — ⁶⁾ von dem das] was a.

Kü, weckt die Ván wie der Han frü, schickt die Knecht ins Feld, schafft den Mägden jr Tagwerck, ist die vrhu in der Vhr, ein lebendiger Hapfel vnd Bratspiß, des mans Mül vnd vrhåwiger Beutelsteck, ist ein Hauß Schneef, trägt das Hauß am Hals, ist sie schon leiblich drauß, ist sie mit sinnen zu Hauß, dasselb ist jr Miniueisch großstatt, jr liebegebannte hosstatt, jr einiger spacerplatz, jr Danzhoden, jr Lustgarten, die Thürschwell halt sie für jr heylig verbotten Romulisch Maur, darüber sie zuschreiten jren mehr als Remus ein gewissen macht: ohn sein willen geht sie nicht auß, ist nit ráhzüngig, tachtropfig, widerbeffsam, auffrudig, Adelsstolz, treckbagig, schmah, zornkåuig, kleyderpråchtig, Heimsteurrühmig, Gallkallig, Wortstichig, Wurmfstichig, Stichwortgelehrt, freundschaftitrogig, Redschårpffig. Ist kein ¹⁾ Schandhipischer Haußhagel, der nach dem Donnern auch den Regen mit Brunnsherben vnd Scheißkacheln ihrem Man Saukraß Pfamkraß vber den Kopff abschüttet, sie ist ein Pestilenznebel, kein Haußrauch, nit Taubschreißam ²⁾, predigt nicht vber die Stund, man bringe jr dann ein Stülchen. Darumb Bruder Raß nicht vnrecht sagt, daß die Weiber in dem fall fast Lutherisch sind, lieber predigen, dann Stillmeß hören, aber sonst inn andern Bettgelübde besser Catholisch, mehr auff die Werck dann den Glauben halten. Sie vergißt auch bald alle Schmach, fürnemlich wann die Federen stieben, allda die recht Virgaplaca, der rechte Bettanstand vnd Rutenfridigung regiert, on der Athener Eherichtiger, vnnnd der Spartaner Harmonieischer Harmosiner vnd Eheversüner.

[140] Was soll ich weiter sagen? sein Herß darff sich auff sie verlassen, da regnetz dann eitel Glück, daß man im Treck sitzet biß vber die Ohren, da schneiet vnd hagelt es mit Geld zu, das es Beulen gibt, da sitzt Sanct Peter auff dem Tach, wirffet Bieren herab, vnnnd Sanct Claus faul Depffel hinauff, da bauet man, da brauet man, da gedeietz wie Hundisch Trauben, spritzen hinden wider herauß: dann gewiß zwo getrewe Eheversüpte Hende, fördern mehr als acht frembde: da gehen die Stått auff vnd das Land ab: dieweil ein solche Chemuter ist wie ein Rauffmanschiff

¹⁾ In a folgt: Socratischer. — ²⁾ Taubschreißig ab.

auff Indien, welches Gold vnd Specerei bringet. Ihr Liecht verleschet nicht, wa Del genug ist: sie hat notturfft inn der Not, vorsihet wie ein Sternverkündiger die Theurung, versorget sich wie ein Dmeyß vor dem Winter, brauchet den Sommer wie die Häuschrecken, frölich weil mans hat, hat man nichts, so saugelt man die Tapen, sie verwahret das kein Regen noch Schnee jr Hauß schädige, trächet das Feuer zusamen, beschleußt Thor vnd Thür¹⁾, die lezt schlaffen, die erst auff, schlaffet mit offenen Hasen Augen, ist die Ganß im Capitoli, Anser vigilantior cane, ist der Samier Schaf, welches den Kirchenräuber Appollinis verbieth mit Blähen vngesehen, ist gewarsamer als ein Kettenhund, vnd daß ichs alles beschließ, bringet jren Mann zu Ehren: wer wolt sie dann nicht wider Ehren?

[141] Das Sechste Capitel.

Von der Gurgelmilta²⁾ von Honigmunda, des Grandgofiers³⁾ Gemal schwangerem Leib, vnd ihrem Ragenreinen Weibergelüßt, welchen⁴⁾ sie mit Würsten, Rutteln vnd Pleßen hat gebüßt.

AUS⁵⁾ diesen nun aufgeführten des Schilenden Preceptoris Sileni Ehelehren bewegt, wolt Randbusier⁶⁾ auch nicht lenger on Blasen schwimmen, sondern sahe jhm auch vmb ein Ruckentrauerin vmb, auff daß so er Puntenvoll wer, eine hett, die der Sau vnden am Bauch kragte: bewegen beheuratet, freiet vnnnd trauet er jm, inn seinem nicht allein Bartsehgem, sondern auch Mannskräfftigem vnnnd Haußverständigem alter, das Durchlaternige Honiggurgelsame Fräulin Gargalmelle, die Tochter Hupffedopffs des Königs der Boppelloner vnd Butterschützen: warlich ein schönes Truserle Muserle, hüpsches Bisiers, die kein Iudicium Paridis, noch Formenspectator Gmeiner⁷⁾ vnd Dressin hetten verbessern können, daß man wol das lieb von jr fingen mocht: vnmöglich istz, das man find, zc. vnd: Auff

¹⁾ Thor vnd Thür] die Thüren a. — ²⁾ Gargalmelle ab. —

³⁾ Grandgofiers ab. — ⁴⁾ den a. — ⁵⁾ AUS — Sileni] AUS

vorgedachten vnsers Randbusiers Preceptoris a. — ⁶⁾ er a. —

⁷⁾ Gwainer a, Gweyner b.

freud vnd leyd, ist jehz mein bescheid, zc. Dann sie hatte die vier schöne an statt der vier tugenden, ja der sieben schöne wol vierzehnen, sampt dem¹⁾ löchlin im Backen, wann sie lacht, vnd dem²⁾ grüblin im kün. Insumma, sie hett die vier vnnnd treissig stück des Renizans, im Hochzeitwalb.

Trei weiß, trei schwarz, trei Rote stück,

Trei lang, trei kurze vnd trei dick,

[142] Trey weit, Trey schwanger vnd Trey enge,

Trey klein, vnd sonst recht breit vnd lenge.

Den Kopff von Prag, die Füß vom Rein,

Die Brüst auß Osterreich im schrein,

Auß Frandreich den gewelbten Bauch,

Auß Baierland des Büschlein rauch,

Ruden auß Braband, Händ von Cölln,

Den Arß auß Schwaben, küßt jr Gselln.

Ir Leib war recht safftig, weich vnd lind, wie die Nörtingische Bett, der Athem war recht balsam oder Specereizkräftig, wie Alexandri Magni schweiß nach Bisam roch, dann er wußt daß recht cui os olet, morbosa est, welcher stinckt der Mund, die ist im Leib nicht gund, vnnnd wie das Lied klinget, es fällt dir wol vnter dem Nabel: Sie hett lang goldgelb Haar, ja Haargespunnen Gold, nach dem gewicht Absolons, jr Augbroen waren wie ein Geuelb von Ebenholz, die Augen wie Diane Stern klar, jr Augenblick wie Sonnenström, kurz Helffenbeynen Zän, ja weiß Orientalisch Perlinzanlein wie Zenobia die Königin, darunder oft weiß giffst steckt, sie hat nicht viel Zucker noch heiß Suppen gessen, daß Corallenmündlein³⁾ eng vnnnd schön, die Leffgen Presilgenrot, Honig an statt des Speichels, daher es die Spanier noch so gern lecken: Rosenblüsame Wängelin, die auch den vmbwebenden Lufft mit ihrem gegenschein als⁴⁾ ein Regenbogen klarer erleuterten, wie⁵⁾ die alten Weiber, wann sie auß dem Bad kommen: Schwanenweiß Schlauchfälschen, dardurch man wie durch ein Mauranisch Glas den roten Wein sahe schleichen: ein recht Alabastergürgelein: ein Porphyrenhaut, dardurch alle Adern schienen, wie die weissen vnnnd schwarzen Stein-

¹⁾ sampt dem] on das a, vnd das b. — ²⁾ das a. — ³⁾ Mündlin a. — ⁴⁾ wie ab. — ⁵⁾ als ab.

lein inn ein klaren Bronnwäſſerlein: Apffelrunde vnd lindharte Marmol Briftlein, rechte [143] Paradiföpfſlin, vnnnd Maſterkäglein, auff die Prob der Spaniſchen Filz, die nach Palmenart vom griff nicht weichen, ſonder außſpringen wie die Valenziſche Rapiertlingen, auch ſein nahe ans Herz geſchmuckt, vnd inn rechter höhe empor geruckt, nicht zu hoch auff Schweizeriſch vnnnd Kölniſch, nicht zu nider auff Niderländiſch, die ſie zertrucken daß ſie Milch geben, ſondern auff Francköſiſch, wann ſie es nur haben, oder auff gut Engelländiſch.¹⁾ Item ein rane Weych, gerade volle Mermlin, weiß wie Topas, Vilgenblande Wollgelinde Händlin wie Ründlinhaar, lange Fingerlin zum Orgeltreten, Kreidenweiß Nägelin Haſelnuß groß, dardurch das Leibſarb heutlin herfür ſcheinet, wie die Gulden Haarhauben vnter den weißen Schleyern: darzu wolgeberig, holdſeliger anmaſſung, vnd ²⁾ anmütiger Redbeſcheidenheit, vnd & cætera, nec non vnd plus ſi velleret.³⁾

Wie meynt jr, daß auch bei ein ſchönen außgehendten Schilt böſer Wein vorhanden ſey? meint jr, daß inn ſolcher ſauberer Herberg könn ein wüſter Wirt oder Gaſt Hauſen ⁴⁾? oder in einer Helffenbeynen Scheiden ein bleien Meſſer ſteden? Ich weiß nicht, nach dem Moſes die Schu nicht außzihet: vber ſchwarz hennig ſtindend Fleiſch macht man ſonſt gern ein gelben Pfeffer. Gleichwol ſagt man, ſchöne Glider, bedeuten ſchöne Gemüter, ſonſt wers ein Tempel vber ein Laddrin gebaut, vnd ein Altar vber ein Mördergrub. Jedoch, das weyß ich, wann einen die Noß anlecheſt, daß ers gern abbrech: Ich brech immer hin, auff das alt Viehlin: Die Rößlin ſind zubrechen zeit, derhalben brecht ſie heut, vnd wer ſie nicht im Sommer bricht, der bricht im Winter nicht. So abſoluiert einen Peter von der Piſzen inn der ſumm ſuper Rachel, [144] wann einer ſchon eine ſchöne halben nimpt, doch daß es nicht die Principal, ſonder die Indutiff ⁵⁾ vrsach ſey.

Ergo, wer wolts außſchlagen, zwo ⁶⁾ Kirſſen an ein Stiel, derhalben war es ⁷⁾ vnſerem Großtäligen Grand-

¹⁾ Engliſch a. — ²⁾ vnd redbeſcheiden a. — ³⁾ ſi velleret] ſi wöllet a. — ⁴⁾ ſein a. b. — ⁵⁾ Inductif a, Inducif b. — ⁶⁾ drei a. — ⁷⁾ es auch a.

gustier nur ein¹⁾ Venialsünd ein solches Honigswäffelin im außzutreten: dann der gut rot, Wein, ladet mehr dann der gemalt Schilt ein, obiecta mouent sensus, was den Sinnen thut vorschweben, demselbigen sie nachstreben: wann der Springhengst das Mutterpferd ersicht, so hinnewihelet er: der Parisischen Frauen Apotekerin weisse Beyn bewegen on²⁾ Rag vnnnd Stendelwurk die Sinn, wann sie auff der Leyter ein Büchsen langet. Darumb gabe es auch nachmals so fein Kiefferwerck, daß sie einander den Speck dapffer einsalzten, vnd spielten der faulen Bruden, vnnnd des Thiers mit zweyen Rucken: Also daß sie nachgehends anfieng sich gegen dem Mann auffzublähen: vnnnd sehr schwermütig vnnnd schwerleibig zu Bauch tragen, mit manigfaltigem schwampelen, schwindelen, Stirnweh, Auggülsen, Blumstellen, erbrechen, Antlitzflecken, Brust wachssen, Ruckenweh, Nabelschwachheit, biß zu dem eilfften Monat. Dann also lang vnnnd noch wol lenger können die Weiber geschwellen, vnnnd vom eingenommenem Gift des Cornelagrippischen Erbsündigen Schlangenschwanz aufflauffen: fürnämlich so es ein außbund von ein Werck sein soll, wie solches des Neptuni Kind erweist, welchs die Nimpha, deren ers, wie Homer schreibt, nop-tunisiert, nach einer ganzen Sonnlauffigen Jarzeit, nemlich ein Jar nach der Revolution vnnnd vmb postirung der Sonnen, das ist zwölf Monaten, geboren hat: Diemeil, wie Aul. Gell. im Dritten Buch meldet, [145] kein geringere zeit die maiestat des Mörberrschenden Neptuns thet erhehschen³⁾, solt er anders warhafftig inn demselben vergestaltet, dargestellt, angeprisen, geformiert vnnnd vergewertiget werden.

Gleicher massen war nicht dem Eretischen Jupiter die lengst Winternacht zu kurz, also daß er sie ließ noch auff elviij. Stunden erstrecken⁴⁾, als er die Argmännin beschlieff? dann wie konnt er inn minderer zeit ein solchen Herculischen grossen Bezen zimmeren, der die ganz Welt von scheufalen, Mör vnnnd Hörwundern vnnnd Wüterichen erseubert, erläreret, erlauset, vnnnd Spinnenweppet.

¹⁾ nur ein] kein a. — ²⁾ on gelbe rüben a. — ³⁾ thet erhehschen] erhauset a. — ⁴⁾ Gleicher massen — erstrecken] Gleicher massen liess nicht Jupiter die nacht in sich erstrecken, a.

Meine¹⁾ Herren, die alten Durstallerische Panta=gruelisten, haben das jenig, so ich schreib für warhafft be=treffiget, es auch nicht allein für möglich erwisen, sonder ein solches Kind, den elfften Monat nach tödlichem abschied des Manns vom Weib an das tagliecht gebracht, für rechtmessig, ehemessig vnd Erbfähig erkannt vnd ange=nommen.

Als Hipocras im Buch von der Nahrung²⁾. Plin: im vij. Buch, am v. Capitel. Plaut inn der Ristellari. Marc Barro im Tractätlin der Satirischen zottensitten, vnnnd Schimpffstraffen vom Testament, allda er das ansehen des Aristotel zu dem Handel anziehet, Censorin im Buch vom Natal oder Geburtstag. Aristotel im Sibenden Buch iij. iiij. Capitel von Natur der lebhaftten ding. Gell. lib. iij. Cap: xvj. inn seiner Nachteulen. Servius vber die³⁾ Hirtengebicht Vergili: als er den Vers auflegt Matri Longa decem, &c. zehen Depffel, zehen Monat, zc. Egib Hertog prüff, wie man ein todte Frucht auch treizehen Jar tragen kan. Vnd andere tausent Fantastenköpff⁴⁾ mehr. Welcher zähl noch [146] baß zuerfüllen, sind die Juristen auch auff der Hebammen Richterstül geseßen, es zuermessen, als in L. intestato. P. fin. ff. de suis et legit.⁵⁾ vnnnd⁶⁾ inn der Autentich⁷⁾ von⁸⁾ restitut: vnnnd dern die⁹⁾ gebarit im xj. Monat.

Deßgleichen haben sie auff Duarenisch, Mciatisch, Ochslinisch, Lorientisch, Eumanisch vnnnd Zwiheimisch, zum vberfluß mit solchem Götzelbelz auch jr Robidilardisch vnnnd Brocarttrabulisch gesaß Gallus. ff. de liber: & posthum.¹⁰⁾ Vnd L. septimo. ff. Vom statt der Menschen.¹¹⁾ ff. de lib. agnosc.¹²⁾ ff. de ventre inspiciendo. Von Hebammen besichtigung des schwangeren schweren Leibs. ff: si

¹⁾ Jr meine a. — ²⁾ narung lert: auch a. — ³⁾ Servius vber die] Servi in der Ecloga oder a. — ⁴⁾ Narren a. — ⁵⁾ In a folgt: Von angeborenen vnd rechtmäßigen Erben a. — ⁶⁾ auch a. — ⁷⁾ In a folgt: bekräftigter bewärter gesaß — ⁸⁾ de a. — ⁹⁾ dern die] ea quæ a. — ¹⁰⁾ In a folgt: Von Erbfindern in sieben=der vnd nach todgeendeter Eh erboren. — ¹¹⁾ In a folgt: Weiter im xvj. buch der Gefazordnung — ¹²⁾ In a folgt: wie die Kinder für Ehlich zuerkennen vnd aufzunemen.

ventris nomine, &c.¹⁾ Ja im Geistlichen decretal. lib: iij. von purification post partum, von Kindbetteynigung. Item De natis ex libero ventre, von freiem leib erzeugten. Item de frigid. & maleficiat: & impotentia coeundi: Von kaltgenaturten, vbelgeschafften²⁾, böß gestaffierten, gekälten, verneßelten, bruchverknipfften, entmannten, verhechßten, vnd vnmögligkeit dem Weib bei zuwohnen. Vnd sonst etlich viel duzend andere Hebamordnungbüchlin vnd Frauenzimmer, die ich auff diß mal nit nennen darff.

Mit der weiß³⁾, mögen, wie Tiraquell in seinen Brautgesagen meld, die nachsige, nachteuffzende Witwe, durch mittel solcher vorsehung zwen Monat nach abgang ihrer Ehmänner unverdecktlich nach allem vorthail vnd zum vberrest arsbosselieren, vnd ein Truderisch Bosselat verschenden: das heißt⁴⁾, jr Weiber, etwas mehr freyheit als das Belleianisch gesatz⁵⁾, dadurch die Weiber gefrehet sind inn händeln kein traw vnd glauben zuhalten: Weil sie es on diß vom ledigen stand her gewonet seind, jren Eulen Kullen für drey zuverkauffen.

Da ha, ich bitt euch, jr mein andere Kitten- [147] hämmel, wa ihr seht, daß sich einer wolt entbruchieren, siß darauff vnd rentet mirs zu. Dann wird sie im dritten Monat hernach schwanger, so ist jr Monatmensurlich Leibsfrucht der abgestorbenen Grabschaufel rechtgezehletes Erb: Verstehet jhrs, ein jedes Kind ist seins Vatters, da frehet kein Han nach. Nun ha ha ha jr Koppentheurige Hudler, holzschlegelet den Becken dapffer drein, es gilt mir auch den mein. Aha lasset die Walee fein mit vollen Segelen daher wagen, so kompt jr bald gen Cuiaco.

Wißt jrs nicht, so will ichs euch sagen, wie Keyßers Octavian Tochter Julia sich hielte, die untergab sich nur den Trabanten, wann sie schweres Leibs gieng: Vnd warumb das? auß disem bedenden, weil⁶⁾ das Schiff

¹⁾ In a folgt: So verhoffentlich zukünfftiger geburt vnd Erben halben ain Weib in namen jres schweren leibes in das gut eingesetzt wird. — ²⁾ vbelgeschafften, oder a. — ³⁾ Mit der weiß,] Also a. — ⁴⁾ ist a. — ⁵⁾ Bellejanisch Gesatz] Senatconsult Belleian a. — ⁶⁾ diweil a.

Salenrecht vermag, daß man keinen frembden Paſſagier auff nimpt¹⁾, es ſey dann aller dings geladen, gebodemet, vergurbet, begordet, verdenet²⁾, beſchnarret, auffgebuſſet, geſchnalſet³⁾, berudert, umbdoſtet, verſtrupffet, gelaſiet⁴⁾, bepfompffet, gehelmtörbelet, bemaſtet⁵⁾ verpatersnoſteret, betonnet⁶⁾, erſpritet, verbrauet⁷⁾, bebaſtet, bezackelet, beandert, berollet, becompaſſet, beraſehlet, beſanet, beſanet⁸⁾, getopffſehlet, bezugcabelet, beſullet⁹⁾, vnnnd endtlich wie die Rechſtindende der trei Heiligen König Melchior Morenſchiff von Cölln, verſtopfft, verklopfft, verleimt, verdicht, verbicht vnd verricht, vnnnd ganz abzustecken fertig.

Wa ſie aber jemandſ darumb rechtfertigen wolt, daß ſie ſich alſo auff jrem Tragbaren extrumzumpumpelen lieſſe, fürgebend, das ſolches auch bei dem vndernünfftigen Viech vnbrechlich: dem war¹⁰⁾ die Antwort ſchon fertig, daß jenes Thier, ſie aber verſtand begabte Weiber ſeien, die das löſt- [148] lich küſelig Recht der vberſötation beſſer verſtehn: wie dann diſe Antwort etwann Populia (als Macrob im Andern Saturnalbuch anbringt) ſoll gegeben haben: Eben wie jener¹¹⁾ Knecht¹²⁾, da man in frü weſt¹³⁾, die Bögelden pipen ſchon inn die Röden. O, lat pipen, ſagt er, lat pipen, die Bögelden heſen kleine Häuptchen, heſen bald vtgeſchlagen, aber ſein Häuptchen ſey gar groſ, thu im mehr Schlafen noht zc. Nun dieſe¹⁴⁾ Populia war¹⁵⁾ ein guts Bābeliſch Biſlin zum Schlaſſfrund. Aber das Maul zu, vnnnd den Bratſpiß wehlich herumb getrehet, was gelts wa ſie ein Aufſhoder wird ergroſſieren, vnnnd wie die Ente Chriſt gebārend Jungſraw zu Eſſlingen auffblāhiren.

¹⁾ Salenrecht — auff nimpt] nit eh pflegt ſeinen ſteuerman zubekommen ab. — ²⁾ In a folgt: bebitet. — ³⁾ In a folgt: gefotert. — ⁴⁾ In a folgt: geburlet. — ⁵⁾ In a folgt: bemerſet. — ⁶⁾ In a folgt: geradloſſet. — ⁷⁾ In a folgt: getiſſotet. — ⁸⁾ In a folgt: beſortet. — ⁹⁾ In a folgt: verbonetet, begardet, bezugcabelet. — ¹⁰⁾ iſt ab. — ¹¹⁾ der b. — ¹²⁾ In b folgt: zur Antwort gab. — ¹³⁾ In b folgt: er ſolt aufſtehn. — ¹⁴⁾ die b. — ¹⁵⁾ Nun — war] Warlich a.

Das Sibende Capitel.

Wie Gurgelmiltsam¹⁾, als sie mit dem Kindlin Gurgellantule schwanger gieng, ein grossen wust Rutteln fraß, vnd daruon genas.

Glegenheit vnd weiß, wie Gargalmelle genesen sey, ist folgender gestalt²⁾ geschaffen, vnd wann jr nicht glaubt, so entgeht euch das ganz³⁾ Fundament. Das vnden am end aber entgieng jren ein stund nach mittag, den dritten des Hornungs, da eben dasselbig Jar die Fastnacht eingieng, als sie zu viel Baunzen gegessen het, Baunzen sind feiste Magendärm von⁴⁾ Barrenrindern: Von diesen grossen Oberreussischen Brochsen, die man hinter dem Baum sticht, haben sie auff Hecatombisch drey hundert, sibn vnd sechzig tausent vnd vierzeihen schlagen lassen. Ja noch [149] für ein Anhendichts oder Anpendix doppel so viel Schwein, wie viel mögen das sein, Millia sex legio, Sexcentum, Sex decies Sex, das such inn Gemma Gemmarum, der ist mehr dann einmahl darbei gewesen, wann man einander das Maul mit Würsten gemessen hat.

Alles obgenent fräsig Schlachtopffer ward zur heyligen Fastnacht eingefalsen, vnd gleich zum eingehenden Fröling wie das gold probirt. Was meint jr daß der ganz gepraten Dhs auff der Krönung zu Frankfort gegen dißem sei? Wann man schon daselbs mit acht henden, mußt das Pratrab wenden vnd der Haß mit seinen langen Ohren, sich im bauch hat verloren, vnd die Reckteul: Kalbschnauzen: Hirschput: vnd Schweinköpff herauß gucken, auch das hinder virthail mit Federvilspret, vnd den haß mit Fischen schmuckten? Was war es? Eben gegen dieser anzal zurechenen, wie der Hanna Opffer zu des König Salomons Tempelweihe. Dann er het auß seinem Käsmilbigen Hirn erst zu dißem maul- [150] schmuckigen handel

¹⁾ Gurgelmelle ab. — ²⁾ folgender Gestalt] also a. — ³⁾ das ganz] alles a. — ⁴⁾ In a folgt: Mistmasten, Mistmasten sind Barrenrinder ob der Krippen gemästet, vnd beinach kümälig oder zweibisch. Beinach kümälig aber sind schir die zwaimal im Jar tragen? Nun —

ein Lebendig Brattpißwerck: oder selbstgengig Brattpißmül von 72. Brattpiffen erfunden: wer hett jm sonst bei zeiten kochen können: Vnd nimpt mich wunder, wa vnserer heutiger Seidenwurmiger Meyster sein Hundseidenmül her hat: Gewiß ist er¹⁾ vnsern Alledurstigen vnd Allegrillischen Geheimnußbullen vnd Pantarchen ober den Sack kommen, dann man stellet iuen heut so sehr nach, wie den Vbercelsischen Arslullenbüchern.

Ein solchs vnmenshlich meziges aber, soll euch nicht wunder nemmen, dann was Griechischer Köpff gibt es, wann der unsinnig Marx vnter das vihe geraht: andere zeit, zeugen auch ander Leut: damals mußt es alles auff Gargroßgrandgeidisch zugehen: dann wa Weibergelüft fallen ein, da muß nichts zu theur sein.

Ach ihr glaubt nicht, wie tröstliche Schlaftrind es pringt, wann man dermassen²⁾ auß der heißten Kuchen aufftringt, als wann man holz zur salzpfannen fürt. Wie siehet es so wol, wann ein jedes Platteise-[151]lengesäß, vnd Mantischer rudentrebs ein sondern stul einnimbt: habt jr nicht die heiß andacht gemalet gesehen, da die schmutzfolbige Buben vnnnd trieffnäßige Würstfällstopper so fantrogisch mit beiden tapen inn der Brattpfann ligen, da man den Bachsenpек mit Ferkenschwenzlin herab wirft, da der Herr Be er o Probst mit ein waschengill voll Wein das Weinwasser gibt: Ha, ha: da gehts volle wol: da hezt man den Lazarmen, Lazleren, außgedörten, rauchgehendten bidingischen Schneckenfresser vnd hassenscharrer Bruder Langenstil sampt seiner lären Sackpfeiffen mit tröpfigen hunden auß, daß dem armen schwanz vor heißtem schreden möcht das pruch entfallen: dann armut schneid da kein Speck, aber jene³⁾ suchen al inn ein jeden treck. Dem Herrn Raumauff vnd den Barrenhengsten⁴⁾ ist die weid gewachsen, die Ackermerren mögens wol mit dörrern ruden bawen vnnnd Haberstro fressen: man machts biß Jar kein anders, En quæis conleuimus agros?

Darumb hat vnser Großpruchier so viel Würst gemacht: da waren volauff Ruttelfleck, Kopff vnd Kröb, Bitter, Gehend

¹⁾ In *ab* folgt: den Landagruelischen. — ²⁾ also *a*. — ³⁾ sie *a*. — ⁴⁾ In *a* folgt: denen.

samt den Nehen vnd Börsel, Triebdarm, treibwürst, Sultzwammen, Saltz: Bononische Tucedewürst, Lucanisch Mettwürst, Bälling: Burgundisch Allandrilwürst: Langenitzische Botullenhäsin: Kollspanjen, eingemacht Hauben vnd Bücher, versulzt manigfalt: magenfett: Baugendarm: Würstbunhen: Bluthund, Weckerlin, Fleischdarm, eingehacktes vnnnd allerley Rüdredottfleisch, vnnnd dasselb also lederhafft, das jeder die tappende tapen vnd Zähnen darnach lecket.

Aber des genöthes war nur zu viel für vier Personen, also das es vnnmöglich war lang zu halten, [152] dann es wer ob einander ersaulet¹⁾ vnnnd²⁾ erstunken³⁾, wie der Papiere Lumpen, welchs sich nicht gebürten wolte. Derwegen ward beschlossen, auff daß der Plunder nicht vnnnützlich verdirb, vnnnd auß dem weg kem, den Rücken darhinder zuthun, vnnnd es weylich, vnd neyblich auffzureiben. Hiezu worden durch das Orlandisch greuelhorn auffgemanet die Schlegel Leuten Leut vnnnd wangenlanggeübte Kunden auß dem Trettacher, Nler, Tracher vnd Breytacherthal, Eßfeld, Eßlam, Eßlingen, Darmstatt, Lebersweiler, Ursfeld, zum Gefräß, die von Langenwangen, Langweyd, Hindenlangen, Langenlumpen, Eibenwürst, Saurmund, Baugen, Kuchel, im Gewäng, Gemündt, Bömischem Brot, Schmämeusel, Langenzän, Elwangen, Kolwangen, Honigspittel, Wangenstanz, Haltenwangen, Kessellwangen, Eyterwangen, die zu der kalten Herberg, zu der Fetten Hennen, zur Urriicht: Welche auch die von Ihne, Füßen, Geddingen Mundelheim vnnnd andere Gurgelschmirer mitprachten: Vnnnd solche erschienen alle von wegen Wolffmägiger Brotmeyerei. Aber von wegen Weinschlauchitet vnnnd Birpaußitet worden, mit der Sturmglöden zusamen gelitten, sonst machtloß gut gesellen, die von Bach rach, von Bachbach, Bachern, von Koburg, Bamberg, Kube aqua, Wartwineler, Gebwineler, Gebwineler, Neutwineler, Schleckstatt, Weinsfelden, Ketwein, Weinam, Weinmar, Glettwin, Krügel, Schadwin, Kiziwin, Lamenhand, Sedelbach, Feucht, Weichmichel, Merding, Buntzel, Dindelspül, Daubsal, Randstatt, Tretschhausen, Hopfica, Springlingen, Kelberbach, Eßelbach,

¹⁾—³⁾ erstunken vnd ersaulet a.

Herbsthausen, Haslach, Nebenmund, Haubenweißheit, die zum Bauren, zur Frawen, zum Genatter, zur Höll: [153] Vnd sonst Sanct Urbans Jünger vmb¹⁾ Enzheim, vnd Ritter des ordens von S. Otmars Lägelesfluß, vnd was das Glas heben vnd geben, wenden vnnnd legen, halten vnd pringen kont, experte vnd diserte auff guteruff renden, vnd angster schwenden.

Der gut Mann Grandgusfinger²⁾ het sein hergliche freud damit, wann er also gutherzig sah die Platten raumen, vnd die Becher schaumen, die spumantes pateras: vnd that nichts anders, als dz er sie auffmunteret, nicht in der predig zuentschlaffen³⁾: frisch auff jr Gesellen, die Hüner praten schon, trincken wir Wein, so beschert Gott Wein, seit frölich bei den Leuten, vnd wer hie will ein hadermann sein⁴⁾, der mach sich weit von Leuten, vnd fahr in Wald nach scheuten.

Jedoch warnet er sein Gemal, als einer der für den schwachen Werkzeug sorget, daß sie sich etwas enthielte, weil⁵⁾ sie nahe auff dem zil gienge, vnd aber diese Kuttelwescherei kein Rindbetterinhenn, Capaun oder verplutetes Taublin war. Diser, sagt er, muß gewiß grossen lust zu treck fauen tragen, der auch den Sack dauon frist, vnd noch an zipffeln will nagen. Gleichwol sie, nach art des widerstramigen zeugs, von gelüsten überwunden, ase der Kutteln vnd pfutteln sechshehen Seiffstessel, zwen Amen, sechs Rossel, zwo Schauffel vnnnd zwo Vollen voll. O schöne Fecalische materi vnnnd Trusenmühlein, schöne Krebsmühlin, vnd gebachen Haselstaudenkählin, welchs sie lustig darmwinden, Kihlinlöken, vnnnd zur Wasserfuchtigen sackpfeiffen auffplehen kont, das reizt vnd trib die geburt, da ward jr plau vor den augen, das hinderst theyl des hals warm, der ruckgrad kalt, einmalls rotprecht,⁶⁾ vnd darauf man das zukünfftig Fülle mocht erprofeceien, so setzt sie den rechten fuß für, vnd was jr die recht seit vnd Brust spitziger als die lind.

¹⁾ zu ab. — ²⁾ Grangusier a, Grandgusfinger b. — ³⁾ nicht — zuentschlaffen] auff das sie jm nicht inn der predigt entschlaffen a. — ⁴⁾ wer — sein] wer dan ain Haderman will sein a. — ⁵⁾ düweil a. — ⁶⁾ In ab folgt: fing an offt zuharnen.

[154] Nach dem Mittag anbiß, da man genug Kutteln
 gewessen hat, zog die obgedacht erfordert gesellschaft
 hauffenweiß ordenlich, wie die Säu zum Thor einlauffen,
 hinauß vnder die Binden, bei die Weidenbaum, vnnnd Wil-
 genbusch, da dankten, schupfften, hupfften, lupfften, sprungen,
 jungen, hunden, reheten, schreieten, schwangen, rangen:
 plöschelten: süßklöppfeten: gumpeten: plumpeten: rammelten:
 hammelten, voltirten: Brantlirten, gambadirten Singpassirten:
 Capricollirten: gauckelten, redleten, bürßleten, balleten,
 jauchßeten, gigageten, armglocketen, hendruberten, armlau-
 feten, warmischnaufeten (ich schnauff auch schier) nach den
 lustigen Schalmeyen, seyhffelen: Pfeiffenbeuckelen, hend vnd
 maul, Lullepfeiffen, Schwegeln: maultrummen: schnurren, Säu-
 tröglein, Ruspfeiffen, vnnnd anderm kunstreichen Sackpfeiffen-
 geschlecht, das es für Herrn ein Narrenlust gab zusehen,¹⁾
 wann sie sich also wacker auff ein fuß herumb wurffen vnd
 dummelten, wie ein bleiens Vögelin das heist Rü, vnd so
 Hurnausenstürmig vnd Brämenschwirmig wie die Bederbuben auff
 der Tanz-[155]lauben vnd dem Fectboden: O weit von dannen
 jr Hofdank: Es ist einmal gut, daß jr etwas guts zu Hof habt,
 welches die hoflebenscher nit schelten mögen: auch ihr Rörn-
 bergisch Geschlechterdank, die kein herumbspänleinn leiden können:
 Die ist ein ander Tanzschul, auch ein anderer Schweizerischer
 Busse, der mit einer Glenlanghandhabigen Fochtel vnnnd mit aus-
 gestrecktem Contractem vngelogenen Arm daher vordanket, oder
 vortritt: Die giltß den Scharrer, den Zäuner, den Koyendank,
 den Moriscen, den schwarzen Knaben, der gern das braun Weid-
 lein wolt haben, Ja haben, wann mans ihm geb. Nun Weidlin
 fort, dran, sprungßweiß an²⁾ Spiß, wie ein jungs Wild im Spiß-
 hart. Seh, seh, mein leyhdiger kund, wie schöne hochauff
 hebende, langschreitende Stordckenbeyn zum danken.

¹⁾ das — zusehen] das es ain Herrenlust vnd Narrenlust
 zusehen gab a. — ²⁾ on b.

Das Acht Capitel.

Das Truncken Gespräch, oder die¹⁾ gesprächig Trunckenzeh, ja die Truncken Litanei, vnnnd der Säußer vnnnd guten Schlucker, Pfingstag, mit ihrer vnfeurigen doch dürstigen Weingengen Zungenlös, schönem gefräß vnd gethös.

A Vff solche molerschnauffte vnd errammelte abbauung, entschlossen sie sich eben auff derselben kampffmartischen Walstatt auch die abendzeh zu vollbringen: Da het einer wunder gesehen, wie da die Gleser, Becher vnd allerley Trindgeschirr umbgiengen, wie man allda²⁾ die Kandel übet, da schar man den Schunden, da zog man den Käß producten, dem Ferlin die Harz- [156] haub ab, da griff man den Hespern auff die hauben, da stachen sie einander die Pocal auff die Brust, da flogen die mühele, da stibeten die Römercken, da raumt man die didelbächer, da sossen je zwen vnd zwen auß doppletten: die man von einander bricht, ja sie³⁾ sossen⁴⁾ auß gestifleten Krügen, da stürzt man die Pott, da schwang man den Gutruff, da trähret man den Angster, da riß vnd schält man den wein auß Potten, auß Pinten, auß Kelchen, Napffen, Gonen: Kellen: Hofbechern: Tassen: Trindschalen: Pfaffenmasen: Stausen von hohen stauffen: Ritten: Kälten: Ranuten: Köpfen: Knartgen: Schlauchen: Pipen: Ruffen:⁵⁾ Fiolen: Lampeten: Rufen: Rüsseln: Seydeln: Kälteffeln: Mälterlin: Pleisjäden, Peuscheln, Straßmeiern, Muscasnussen, Mörcrebschalen, Stübichen, Meldegelten, Spizmasen, Zolden, Kannen, Schnaulzenmas, Schoppentännlein, Stöhen: Da klangen die Gläser, da Fundelten die Krausen. Holla schend ein, Wirtsknecht: gib, reich, hol, lang, biet, zeig: [157] weiß: stürchs umb: streichs: klopfss nägelin, machts voll, so werden wir voll, nach dem Streichholz: den Willkomm her, Ruff kundschafft, auff du, Laß vnd Nestel abschneiden, den dran, den drauff, den darbei, so sind der guten drei, Korn umb Salz, nichts umbsonst. Also gefelst mir, hau mir das glaß dapffer zu. Hör Weinschend,

¹⁾ oder die] vnd a. — ²⁾ da ab. — ³⁾ und ⁴⁾ so b. — ⁵⁾ In folgt: Schalen, —

pring mir den Roten, pleich sehen die Todten, Mir ein frischen Glaschwizigen, darvon das Glas wie Catharinaberg oel weint. Also kan man ein anstand mit dem durst treffen.

Da der Ritten, rufften die andern auß ein andern thon, wann gehst du Klingelsflesch, werst gut nach dem Todt zuschicken: was Todt? töd du den Durst, der ist mein größter Feind: Auff mein Fiddelbogen, Geuattern¹⁾, wir wollen die rungeln recht einander abweschen, vnnnd solten sie nur auß dem gesicht in Arß schlagen, der gilt von jretwegen, den gesegene sie dir von meiner wegen. Warlich Wäslin, es hat euch ein frost angestossen, secht für euch, ihr habt ein loch für euch. Ey Sanct Beltin von Rufsach, laßt vns von trinden parliren. Kan keiner kein Liedlin? Holla Friß, du singst vns diß vnnnd sonst noch mehr, vom Buchsbaum vnd vom Felbinger. Nein, nein, ein anders, Es geht gen diesem Summer, Oho laß einher gahn, die Ochsen-treiber kommen, do, do, Oho laß einher gahn, diri diri dein, laß einher gahn, Pum Pimperlin Pump. Hoscha ho²⁾, sind wir alle do? Nun singt das keiner trinde, Nun trindt das keiner singe. Ich trind nicht dann nach meinen horis, vren vnd Paternostern, wie des Papstes Maulesel, zur vesper reut man in zur trand. Ich trind nicht, dann inn meim Breuiari, wie ein guter Gardian Batter, aber das Congiari wert inn hohen, geglähten gekndpfften [158] roßzageln viel lenger, Herr Prior, welchs war am ersten, durst oder trand? durst. Dann warumb wolt man sonst gessen haben? warumb wolt man zur zeit der vnschuld on durst getruncken haben? durst kommet vom dürr vnd dürresten. Non, Non Schwester, trand dann priuatio praelupponit habitum, wa man geleicht hat, da muß es geprent haben. Ich bin ein Cleric vnd Jan von Böwen, ich bin ein Magister von des Mathestij drei Magis von Edln, Fœcundi calices quem non fecere disertum? Das müßt ein ungeschlachter Wein sein, der ein nicht giset Latein ein. Wir zu vnserer vnschuldigen zeit Trinden nur zu vil on Durst: Vnd billich. Wir trinden für den zukünfftigen: Raufft

¹⁾ Geuattern *cd*] Geuatterin *ab*. — ²⁾ do *b*.

inn der Noht: (sagen die betrenkten Quacksalber) so habst jr's im tod: Ich bin kein Sünder on durst: ich trind ewiglich: Trinden ist mein Ewigkeit, vund Ewigkeit ist mein trinden: Freß ich mich arm: vund sauff mich zu tod, so hab ich gewiß gewalt vber den Tod. Laßt vns singen, fauffen ein geseklin, trinden ein mutet: daß dieser Schnardgarkuß darzu geht: nun biß mir recht wolkommen, du Edler Rebenafft: Ich hab gar wol vernommen, du bringst mir süße krafft: Laßt mir mein gmüt nicht finden, vnd sterckst das herze mein, drum wöllen wir dich trinden, vund alle frölich sein: Man sagt wol inn dem Meyen: da sind die Brinlein gsund: Ich glaubs nicht bei mein trewen: Es schwenckt ein nur den Mund, vund thut im Magen schweben, drum will mirs auch nicht ein: Ich lob die Edlen Reben: die bringen vns gut Wein. Hoichta, Zu, Zu, den Gatter zu, das außflieg kein Ku: Laßt vns wider eingieseu, eintonnen, einträcktern: einsurffeln: wa ist mein Trächter? mein Seygertuch? Ich trind nicht dann durch Procuracion, man muß mir in einreden, vund ein- [159] schmeicheln, ist besser, als gieß man mirs ein: Es hat mir in nie keine hinein gewisen. Ich trind nicht nach dem stundglas, wie ein Prebiger auf der Cangel, ders oft schüttelt, Ich nicht durch die Sip, aber durch den Bart seygern, das ist das best, so hat einer ein Nachzechlin, doch beiß nicht vor girigkeit¹⁾ der Speiß, wie der Dänisch Starckhalter²⁾ ein stück vom Anebelbart. Nezt ihr, daß ihrs trocknen, oder trocknet ihr, daß jr's nezt? Ach Genatter, Ich verstand dise Redtorich nicht, Theoric solt ich sagen, aber mit der Practic behelff ich mich ein wenig, vnd wie aller³⁾ Practic Großmutter schreibt, mit der Glasprechsi vnd einlaßbrächy. Es sind Blindstrick: Ich nezt, Ich feucht, ich trind, vnd alles auß forcht zusterben: Trind ich nicht, so verdrörr ich, was helff ich aber den dörren Sommer, der dörr Sommer möcht wol mir helfen: Secht hin, bin ich nicht Todt? Mein Seel wird sich noch vor forcht des bösen Herbsts, in ein Froschmalter verkriechen: wie die Weißheutdürstigen Pythagoristen: Im trocknen wohnet nimmer kein Seel,

¹⁾ lib ab. — ²⁾ Starckharter a. — ³⁾ der a.

wiewol man sagt *Anima sicca sapientissima*, ein Seel die im trockenen sitzt, hat wiß. Aber *vmuersio simplex* vermag, *Anima sapientissima siccissima*, die klug Seel muß verdorren, erdursten, erseugern, verschmachten, aufmergeln, dann hiß macht wiß, vnd wiß macht hiß, fürnemlich wann man inn Hundstagen, Stuben vnd Kammer vber einander auffsetzt: Darumb daß mir der Narr nicht erfrier, fauff ich mir mit diesem Pocal ein Belß: Die hitzig Natur ist die best. Dann die Pferd die sich im Sand umbwalzen, vnd wie die gehlen Hennen bestauben, die sind besser, als die sich im Wasser niederlegen, Merdts jr Sattelvernagelte Hofleut, Scaliger schreibt, ich glaubs: Ach ihr lieben Keller, die ihr auß fäßlicher [160] vollmacht, vnd vollmächtiger fäßlichkeit neue formen schaffet, vnd die naturen ändert, macht mich auß ein nichttrindenden trinden, auß ein vntrundenen trunden. Bub lang her, ich insinuir dir mein nomination inn dein Herz, verstehst diß Dintenteutsch? Ich geb mich dar für ein Apellant vom durst, wie von den mißpräuchen, Jung, releuier mir mein apffelaz in ein rechte form. Buß diß Glas, feg jens Suppenkar, was sollen die Laßköpflin, die Fingerhät, die Schrepffhörnlin, die Plachhörner? Was sollen die Geschirr, da man endweder mit der Zungen oder Nasen anstoß, es sind Weintisergläßlein: Ein Glas her wie mein Laß: Ey nicht so leß, wie mein Schedel: Ich muß bei S. Küris leiden, diese Leberwürst vnd Rutteldarm abschwemmen, sie werden sonst den Fürzen vnd Koppen oben vnd vnden den paß verstoppen: Lang her für tausent Teuffel, lang her, sichst nicht wie ich mich worg, die Ruttelfleck verursachen ein vnjärliche besprenzung vnd besprengwäbelung. Ich muß kurgumb die Ochsendarm außfegen, die ich diesen Morgen hab angezogen, Duck dich Seel, es kompt ein Platzregen: den wird dir das Höllich Feur wol legen. Mir zu: ich bin ein Birstenbinder. Was? hab ich ein tode Sau geschunden, daß mir keiner kein bringt: Ich hab ein Igel im Bauch: der muß geschwommen haben. Sih da, der Wirt der ist der best, wird vil völler dann die Gäßt. Ey seit getrost lieber Wirt: Den liebsten Bulen den ich hab, der ligt beim Wirt im Keller: Er hat ein hölkins Röcklin an, vnd heiße der Moscatteller: Er hat mich nechten trunden gemacht, vund frölich diesen tag vollbracht, drumb geb ich jm ein

gute Nacht: Von diesem Vülen den ich mein, will ich dir bald eins bringen, Es ist der allerbeste Wein, macht mich lu-[161]stig zusingen: frischt mir das Blut, gibt freien mut: Als durch sein krafft: vund eygenschaft: Nun grüß ich dich mein Rebensafft. Hau wie stimmt sich der Wein so wol: Es wer schad daß dich der tropff schlug, du magst noch wol ziehen: Nun weiter im text, Bub wends platt vmb, Tabernaculum¹⁾: der Wein macht noch keinen stum. Sie sitz ich besser, dann zu Speir im Stock. Guts muts wöllen wir sein, Troß der vns das wehre: Es müst ein rechter²⁾ Baur sein, der vns so ernehre: Ich bitt euch drumb: Trindt flugs herumb, vnd macht es auß, So wird ein frölich Bruder drauß, trindts gar auß: trindts gar auß: so wird ein voller Bruder drauß: Totum ex, sit ex perfer: Sei gemacht, fährt man den Berg auff, ich muß den Hafen vor schwenden, so wird sich die stimm sein lenden vnd renden. Nun wolauß jr Ordens Brüder: Ein Dieblin sing ein jeder: So gehts Glas auff vnd nider: So kommetz an mich wider: Holla: holla: wi holla: stilla: stilla: man pringt ihn auff der Mistbarn. Wer hie mit mir will frölich sein, dz Glas will ich jm pringen: Wer trinden will den guten Wein, der muß auch mit mir singen. So trinden wir alle, diesen Wein mit schalle, dieser Wein vor alle Wein ist aller Wein ein Fürsten, trindt mein liebes Brüderlein: So wird dich nimmer dürsten, trindts gar auß. So wöllen wir trinden die ganze Nacht, biß an den hellen Morgen, Hol Wein, schend ein, wir wöllen frölich sein, wer aber nicht will frölich sein, der soll nicht bei vns bleiben, wir trinden drumb den guten Wein, die sorgen zuvertreiben, drumb Bruder mein, ich bring dir das, so vil vom Wein, ist inn dem glas. Nun singt jm drein, so trindt ers sein, dann er war allzeit ein böß kind, schlieff nimmer vngesungen. Er setzt das Gläßlin an den Mund, er trindts wol auß biß auff den grund, es schmackt jm wol, es hat [162] ihm leiden wol gethan, das Gläßlin das soll vmbhergahn. Welcher nun leit, inn diesem Streit, daß er nit mehr kan thun bescheid, der mach sich auff vund

¹⁾ Taberna culum ab. — ²⁾ reicher a.

lauff daruon, so singen wir Victoriam, wir wollen frölich dran, wer sich fürcht leg ein Pantzer an, den dran, den dran, wolan, so gan, allweil ich kan, will ich bestahn, vnd solt es gar den Teuffel han. Ocha wie wild? das fünffplättig dran, heiß die Feig, heiß dem ein Aug auß, küß den boden, ich wil noch Bischoff an dir werden, ich kan dich firmen, ich kan dir den Krisam anstreichen: lang mir Roswasser: mir Roswein, ich streich dich, ich weich nit: Ich stich dich, ich wehr mich: ich schwer dich, ich sterz mich: Mein Tochter ist Heurats zeit, ich gib jr einen Mann: Ich fahr ins Holz, ich spann vor: Ich reut mein Pferd inn Schwam, wie tieff? Biß ich ruff, ich halt meiner Herrn gebott, das ist je nit gespott, es sind noch trei tropffen drinn: das heißt dem Taler nah geschoren: den bring ich dir, so darff ich ihn nicht holen, Ist das schmutz, das Patſcht, Frisch auff wir trincken Pfenningbier, O neyn, Sanct Urbans Bier, das wollen wir, das Bier schlegt ein fürs Loch: Vnd ist ein böser Loch, doch trincken wir es¹⁾ noch, daß man das Wasser poch. Wa seit ihr Baurenholsteut, die nicht inn die Stub dörfen, wie? seit ihr gestorben? schlaffen die Hund? hei weckt es, dann es ist weckens zeit, ißt nit also? Ein guter Wein ist lobens werd, für ander ding auff dieser Erd, den ich auch nicht kan meiden, vnd welcher ist im trund der legt, wann da nun ist der Tisch besetzt, der hab das heimlich leiden: Ein großes Glas: von einer maß: Voll kühlen Wein: dunckt mich schön sein: dz soll jez gan herumben: wer trincken will: wie ich so viel, will frölich sein, bei diesem Wein: der thu oft zu mir kommen: Mit einem [163] trund: in einem schlund: thu ich dir nun das bringen: Trindts auß: trindts auß: es wird dir gelingen, Thust du nicht bescheid: es ist mir leid: ich darff dir keins meh bringen: du solt auch nit mit singen. Hoppaho heneden: der Han ist noch nicht tod: Man hört in krähen nächten spat: ist vmb den Ramm noch Not. Gotteiahum, Nun sing herumb, biß es auch an mich komm. Ein Hänlin weiß: Mit ganzem fleiß: sucht seine Speiß: bei einem Han, fa fa fa fa fa

¹⁾ in a.

nei: das Hânlin legt ein Ey: Vachen wir ein Kûchelein,
 Meuselein vnd Strâubelein, vnnnd trinden auch den kûlen
 Wein: ka ka ka ka ka neh: das Hânlin legt ein Ey: ke ka
 ke neh: das Ey das ist geleget: ke ka ke neh: daß man
 frölich sey. Haha das thonirt: Nun die Gurgel geschmirt:
 Diser stauff hie mag die bin nezen, dann der es nicht
 empfind: der trinckt für nichts: dieser tringt durch wie
 Quedsilber: Meiner durchsucht alle Alderen: Beseh diß
 Zipperlin: schau dise Beutelhând: Ha diser haßt: der
 hat krafft, diser Safft, diser schafft: was ast? diser wascht
 die Blas, Da wird der Kalt seyech kein platz finden: Sup
 hel vt min Proer: Seh: wie ligt der Thau dem auff dem
 Bart, wie geifferst? Wie tropffelest? ein fürsehlîn her:
 deiner Fräwen wird kein Essig mangelen: Secht die hohen
 Pasteren vnd Thûrn: wie sich der mit Vâcheren verschangt:
 Hie der Weinmarkt, dort des Fuggers Hauß: Was gefalt
 euch? Roter oder Weisser? Hey Rasser, so steubts nicht.
 Wa wachst Hân auff der Matten, dem frag ich gar nichts
 nach, Es hab Sonn oder Schatten, Ist mir ein ringe
 sach, Gut Hân das wachst an Neben, dasselbig wölle wir
 han, das kan vns freuden geben, das weist doch Weib
 vnd Mann, das ist gut Hân, des ich mich freu, Mich
 belangt wann es reiffen thut, Macht vns allzeit viel freud
 vnd mut, das ist [164] gut Hân, das macht gut Streu,
 O fûhrets sauber ein, vnnnd wer es nicht kan feuen, der
 gang auch nit zum Wein, Aber ich seh am hâuen, daß
 sie gut Kâner vnnnd Hâuer sein, Sie rechen mit den Bânen,
 vnd worbens mit dem Glas, der Magen muß sich dânen,
 das ers in die Scheuren laß. Hoscha wann wölle wir
 frölich sein, der kûle Wein, thut unser täglich warten, die
 Gselltschaft auch versamlet ist, On bösen list, Sie mischet
 schon die Karten: Wolauff zum Wein, Mein Brûderlein,
 laß sorgen vnderwegen: Hab guten mut, Wer weiß wers
 thut, wol vber ein Jar, vielleicht ligen wir, so habens¹⁾
 wir²⁾ gar, sechs Glas mit Wein, Sauff nichtern ein,
 bz mag Kopffweh vertreiben, vergebens solst die Kunst
 nicht lehren, Ich will den Meister Ehren, vnd die sechs

¹⁾ und ²⁾ habens wir *bed*] haben wirs *a.*

inn den Busen schein: was soll ein Mann, der nit all tag faussen kan, Sey nur guts muts, mein lieber Bz, mein gelt ist dein, vnnnd dieser Wein, trindt redlich zu, laß sorgen sein. Hui Flaschentrager, wie hast so ein holdseligen Rucken? gewiß es ist ein kunst auff Flaschen tragen, fürnemlich wann die ringlin nach der Tabulatur klinglen, Hui Hipenbub stürz das Faß vmb, versuch vnseren sauren Trund, Hordha Buba wechsel hie den Kreuzer, buß mir die Bir, du bußst wol, gebst ein guten Goldschmid, machest sauber arbeit, ein guter Krebenwäscher, ein guter Außbereiter. Hör Juvenal stoß den Hund auß, wer hat so gefeußt: was? kanst du kein Hundsfurk riechen, so solstu kein Wildbrett fressen. Was wild? ich sang gern Hochheimer wild mit Schleyern: darumb hört wie ich so ein schön Geseß will mehern. Sommer boß wurst wer meiner Greden was thut, den hau ich, daß die Sau blut. Hopfaho, sind die vnsläter do, Er führet sie hinder Rauten, er wolt sie gern proho braune Kleyder trägt [165] sie gern, Müho, Mönchen ist ein schöne Statt, dummel dich gut Pärchen¹⁾, Eschenfarb und blaw, Eschenfarb vnd Leberfarb, Von der Ripp von der Rippebei. Ein Baurentöchterlin wolt Gersten auffbinden, da stachen sie die Distel inn die Finger, Hoshohoho he ha wol inn die Finger. Meydlin sind dir die Schuh recht, bei nachte, bei nachte, halt dich Annele feste. Du bist mir lieber dann der Knecht, pum Meyble pum, Ich frew mich dein ganz vmb vnd vmb, wa ich freundtlich zu dir kumm, hinderm Ofen vnd vmb vnd vmb, frew dich Stiffelbrauns Meidelein, Ich kumm ich kumm, ich kumm. Wolauff wolauff am Bodensee, sonst find man nindert freuden meh, Mit danken vnd mit springen, vnd welcher gleich nicht danken will, der hört doch höflich singen. Wolauff vollauff, vollauff, dollauff, frisch auff, friß auff mein Brüderlein, Es sey gleich gut Bier oder Wein, So muß es doch getruncken sein, Es ist ja voll, Es schmadt auch woll, friß auff mein liebes dieterlein, Es muß doch getruncken sein, hett schon der Wein mein Eltern erschlagen, Ich wolt drumb kein kein trundt versagen. O wie schleicht der durch ein Schalckschlauch: wie? findst grund? sichst den Herr-

¹⁾ Pärchen *cd*] Birchen *ab*.

gott am boden? Mächtig sein die Recht verbieten, man soll kein
 Creutz auff den Erdboden machen, da man drauff tritt, so machts
 man auff die Wehr, vnd inn die Becher, die einen vmbbringen,
 Dann es ist gewiß, bei den Teutschen hat Mars vnd Bacchus
 mehr erlegt, als Venus bei den Welchen außgesetzt. Sei¹⁾ Wein-
 wigig. Ich bin noch nit Schwenckfeldisch, aber Schweinfeldisch,
 oder Reickfeldisch: Ha ha, vnd ich Kaltwinisch, wann ich in kalt
 habe: vnd Lutherisch wann er trüb ist. Nun auß ein andern thon,
 wer singt vns eins? Herbei, herbei, was [166] Löffel sey,
 zu diesem Brei, gar halb vnd frei: Ich hof vns soll ge-
 lingen, hetten wir nur Löffel, Stöffel, lang Löffel, so
 wollen wir den Schweizer Hauptmann frölich singen, vnd
 höfisch Löffel, Baurenlöffel: vor freuden wolten wir springen,
 vnd Muslöffel, Busenlöffel, Rubenlöffel, Stubenlöffel, die
 thut vns auch herbringen, vnd gewaschene Löffel, eng
 Jungfrawlöffel, Ein futer mit Löffel, vnd unsere löffel:
 Sind löffel do, So sind wir fro, Ein löffel, Maulllöffel,
 faumlöffel, Beinenlöffel, Milchlöffel, Löffelmauler²⁾, Gänz-
 löffel: Nun sing mir³⁾ lieber Stöffel, hoho lieber Löffel.
 Nun sih ich wol, daß ich auch soll, Mein Löffel einher
 tragen, So bring ich Nochlöffel, Drenlöffel, Butterlöffel,
 Schaumlöffel, Was soll ich weiter sagen: Secht liebe Freund
 schön glatte Löffel, rau Wirtshauslöffel, Ammeisterstuben-
 löffel, der Martischen Löffel, der Dürlin Löffel, der Brsel
 Löffel, der Hopffensidrin Löffel, Heyntz Löffel, Runtz Löffel,
 Claus Löffel, Fritz Löffel, Ble Löffel: wer will darüber
 klagen, All Ort voll Löffel, all Windeln voll Löffel, die
 Stub voll Löffel, das Hauß voll Löffel, Ich will nach keim
 mehr fragen: Singt nur mit Schall, ihr Löffel all, hoho
 Löffel do. Heiaho, gut Heynrich⁴⁾ Encian, Specian, Alger-
 mund vnd Rubenfraut, Lorkäb, Dannzapffen, Achselfolben,
 Deitelkolben, vnd die breiten Dockenpletter, waren wol
 gethan. Oho ho ho sie will mir kramen: Horcha, welchen
 lieb trindst am liebsten? Den andern: Reyn, Trind diesen, der
 ist dein, doch der Wein, die Geschirr wollen wir dem Wirt zu
 Pfand lassen, er mag sie darnach vnter die Juden versetzen. Holla
 Dollar Dolla vollar: Nimbs vnd simbs recht. Frölich so
 will ich singen, Schlage dein Weib vmb den Kopff, Ich

¹⁾ Sey wie b. — ²⁾ Laffelmauler a, Laffelmauler b. —
³⁾ mein a. — ⁴⁾ In b nach Heynrich ein Komma.

muß dir diesen bringen, Zih dein Weib bei dem [167]
 Popff, Das Lied das will nicht klingen, Ich stopff darfür
 den Kropff. Sing fort du Nebentopff. Der Ludel vnd
 der Hänfel Figel, vnd Oswald der Birel, vnd der Jörgel
 Caspar kam, Dieselben guten Compan, die trunden, der
 Lipp schaut inn die Kandel, Er klopffet, sie war lähr,
 Hupff auff, Presfinger, hupff Lipp in den ¹⁾ Klee: Wer singt
 nun meh. Nun grüß dich Hey du Edler Safft, Vnd hast
 du Gugel funden, du gibst vns Freude, Mut vnd krafft,
 vnd hastu Gugel, vnd wiltu Gugel, vnnnd hastu Gugel
 funden. Frisch auff Nebhans im Mäntelein, die Gugel muß
 gewaschen sein, Diß Gläßlin Weins das gilt dir halb.
 Trincks gar auß du mein liebes Kalb, Er saß dz Gläßlin
 an den Mund, er trancks wol auß biß auff den Grund.
 Er hat jm leiden recht gethan, Das Gläßlin das soll
 umbher gahn. Zu lezt fül einer vndern Band, Dem
 andern ward die Zung zu lang: Ade Ade mit guter Nacht,
 Wir han die Gugel zuwegen bracht. Ohehe, wir freffen
 Bauren, vnd sauffen Edelleut, vnnnd scheiffen Mönch, darumb so
 weißge hie vnd tanch. Von Edler art, Speh ich inn
 Bart, On als gefehr, Trug ich so schwer, von starckem
 Wein, Fürt man mich heim, im Sessel bald, drinn ich
 ertalt, vnd speit ein Van, Es möcht einer han, Ein Schiffe-
 lein gefürt, Ganz vnuerirt, darumb thut mir noch der Bauch
 zwischen den Ohren wee: der Theophrastisch Tartarisch Weinstein
 hangt mir noch an Zänen, wann nur alte Weiber vnnnd die Hund
 dran seychten, so geßs guten Burgundischen Salpeter. Nun es
 gilt ein Taubenschluck vnnnd ein truck, auff ein Muck, ich erstid
 sonst dran, wie jener Herr, der das Maul offen vergaß, daß ihm
 ein Flieg in die Gurgel saß, vnd ihm verlegt die Weinsiraß, wie
 die Reinfält den Cöllnern den Weinpaß vnnnd das neunt saß:
 [168] es schluckt sich besser als Camelshaar vnd Ragenhaar, diß²⁾
 muß von ein schwieren vnnnd gieren, wie der Hechffen Scherben
 vnnnd Lumpen. Hei neyn, wir Schälck sitzen hie bei frommen
 Leuten. Fraw Wirtin, habt ihr vns nicht gern im Hauß,
 So jagt vns wider güttlich drauß, Aber zum Sturmwind
 heißt diß Hauß, darumb so leben wir im sauß: So sauß, so
 sauß mein Windelein sauß, das Glas ist auß, Fein nach
 der pauß. Ich armer Knecht, kam selten recht, Mein

¹⁾ die ab. — ²⁾ das b.

Sedel hat kein Guter mehr, Hösche wer weiter kan, der
 sings fortan. Des muß ich euch bescheiden, die Partschaft
 mein, was mir gaht ein, zahl ich nicht bald zu zeiten,
 die fahrend hab, gaht auff vnd ab, Ich habß auff andern
 Leuten, Ich hab auch ligend Güter, die dörrffen nicht viel
 Mist, darzu darff ich kein Hüter, Man stilt mirs nicht zur
 frist, von Korn vnd Wein, was mir gaht ein, darff ich
 kein Zehend geben, Was ich trindt zwar, Ein ganzes Jar,
 das wachst mir alls an Neben, Mein Hauß ist fein auff-
 geraumet, Stoffest dich zu Nacht nicht drinn, die Knecht
 lan dich ungesaumet, darffst kriegen nicht mit ihn, kein
 Ratt noch Mauß, inn meinem Hauß, hörstu zu keiner
 Stunden, darzu kein Schab, in Kleidern hab, Ich all
 mein tag nicht funden, Ich hab in meinem Keller, kein
 Sengen brochen Wein, der kost mich nicht ein Heller, kein
 Brot wird schimlicht drin, Auch mein Kornschütt, hat
 Wibeln nit, Mein ställ sind fein außgbuket, Stirbt mir
 deßhalb, kein Ku noch Kalb, lug was mir das nur nuzet,
 hab gar ein ruhig wesen, darff nit inn Raht zur wiß,
 darff nicht viel Bücher lesen, hab gar ein guten sitz, Gib
 wenig Steur, ist manchem theur, Mein Biß ist bald er-
 zogen, Gelt leihen auß, kompt mir nicht zu Hauß, mit
 borgen¹⁾ wird ich nicht betrogen: Mit fegen vnd [169]
 mit wáschen, darffst du kein müß nit han, ich hab ein
 weite Táschen, nimm mich keiner Hoffart an, Als mancher
 thut, Mit seinem gut, Inn Gold, Sammat vnnnd Seiden,
 kein Silbern Gschirr, Thu mir herfür, Von dir will ichs
 nicht leiden. Die Fraw die sprach mit züchten, Ich acht
 nicht Seidener Häß, Meins guts will ich dich berichten,
 Ich hab ein gut geseß, darinn ein Bronn, Wscheint nit die
 Sonn, So will ich dir auch bringen, Ein gut einkumm,
 Nun glaub mir drum, kámt noch zu grossen dingen, du
 brauchst nicht alls dein leben, was ich jetz bring zu dir,
 wolts nicht umb Meyland geben, Allein das Wassergeschirr,
 gleich morn vnnnd heut, darffst haspeln neut, das Garn
 das ich dir spinne, kein Weberlohn, darffst geben daruon,
 Ist nit ein kleiner gwinne, das Hund vnnnd Ragen nit

¹⁾ mit borgen] damit ab.

freffen, hab ich inn guter hut, das minst das du wirst
 essen, Sind Hünere, Wildbrett gut. Doch ding¹⁾ auß, daß
 du kein Hauß, zubawen wolst verdingen, was zu hinderst²⁾
 im Windel ist, das will ich mir dir theylen. Vnd wann
 du wilt verterben, Schuldhalt mußt auß dem Land, So
 zeigt man mirs an dKerben, gibst weder Gelt noch Pfand,
 Das macht daß ich, So dienstbarlich, Mich gen der Welt
 kan halten, ich traw dich zu mol, Erndren wol, vnd solt
 ich drumb zerspalt: das ist ein schöne Nehrteur, Ehteur,
 Wehsteur, das macht der Wein ist theur, ja so sauer vnd
 theur ist jetzt der Wein, daß man ihn ein muß spielen vnd singen
 ein. Ist niemand's hie der doppeln will. Nur nârrisch
 sein ist mein manier. Inn dieser Welt hab ich kein Gelt,
 inn jener Welt, mir keins gefellt. Wo soll ich mich hin-
 kehren, Ich dummes Brûderlein, wie soll ich mich ernehren,
 Mein gut ist viel zu klein, Als wir ein wesen han, so
 muß ich bald darvon, was ich hent soll verzehren, [170]
 daß hab ich fern verthan, Ich bin zu frû geboren, wa ich
 heur nur hinkomm, Mein Glück das kompt erst morgen,
 hett ich ein Keyserthumb, dazu den Zoll am Rhein, vnd
 wer Benedig mein, so wer es alls verloren, es müßt ver-
 schlemmet sein: Was hilffts, daß ich lang spare, vielleicht
 verlier ichs gar, solt mirs ein Dieb außscharren, es reuet
 mich ein Jar, Ich will mein gut verbrassen, mit schlemmen
 frû vnd spat, ich will ein sorgen lassen, dem es zu herzen
 gaht, wann wir das Gelt verbrassen, darnach so trindt
 man Wasser, wie geschriben stah, Sitientes venite ad
 Aquam. Ir Wasserige kompt zum durst, der Wein ist
 heur nicht wol gerahen, Aber wir kommen vngeladen.
 Der Papst ist klein, vnd laufft gemach. Der gar hungerigen
 waren trei, Sie lieffen kochen einen Brey, sie trunden als
 sie konten, der Gibling hielt den Pfannenstiel, O Sauer
 im Urß, du frist zu viel, des Brey bei sibem pfunden.
 Losa, Losa, trindet ehe euch der Bacchus tringt: Qui timet
 irati numina magna bibat, Wer sich besorgt vor Cadmi
 Mutter Plag, derselb wol trinden mag, dann er macht die
 so ihm widerstarren zu Narren, vnd zu farren die im

¹⁾ ding ich ab. — ²⁾ hinderist a.

nachfahren: Es ist Medicisch, im Monat zweymal voll,
bekompt dem Magen wol: Wir ehren den Athenischen Bachum
rectum nit recht: dann wir sauffen uns Contract vnd lam:
Es ist kein rechter Fuhrman, der nicht umbwerffen kan:
Diß¹⁾ schneid den Wein, das schneid den Gewinn, das
truckt der Taschen das Hirn auß, Was soll mirs Gelt inn
der Taschen, mir thut viel daß das Gurgelwäschchen, schenckt ein
vund lebt²⁾ wol, wir wollen werden voll. Wer hat mir
den Kreuzer in Becher geworffen, jez muß ich in mit
grosser not holen, das mir die Zung naß wird, die ich
doch lieber neß als ein Raß die Tapen, O wie ein naß
durstig Ange- [171] sicht, es durst einen wann ers ansicht,
Drag auff mit schalle, wers auch zale, hüpschlich nicht stoß
vmb, Sich Nasen König, wie die Raß drein steckt, Zora
je jo, wir sind fro, der Pfarrherr ist do, Vinum Cos her,
ja kost, Vinum Theologicum auß des Pfarrherr's Faß, der
macht kein Kolocompaß, wie dünn knite vnd knoll, der ein
im Bauch roll. Vinum quæ pars, verstehst du das, ist
auß Latin gezogen, ja nur gar wol, ich bin es voll, Ich
bin jm oft nachzogen, inn dem Donat, der Reyslin hat,
hab ich es oft gelesen, quod nomen sit, das fällt mir nit,
Man trinct ihn auß den Gläsern, Vinum quâ pars, vund
haßt kein Glas, so sauff mir auß dem ꝛ a: Nims Glas
zu dir, declina mir, Vinum laß Gläsklin finden, Nominatiff
hoc vinum, Ist mächtig gut zutrinken, welcher gesell, Jez
weiter wöll, Vinum auß declinieren, Pluraliter, den bring
man her, Ein maß drey oder viere. Wer sind die uns diß
Liedlin sungen, das haben gethan zwen Schreiber gut, ein alter
vnd ein junger. Nun fort du voller Zwölffsnarr: sauff wie ein
guter Delpresser. Wolauff jr Brüder allzumal. Quos litis
vexat plurima Ich weiß ein Wirt klug vberall, quod vina
spectat optima. Sein wein mischt er nicht mit dem Safft,
E Puteo qui sumitur, Ein jeder bleibt inn seiner krafft,
E botris vt exprimitur. Herr Wirt bringt uns ein guten,
im Keller quod est optimum, die Brüder wollen frölich
sein, Ad Noctis vsque terminum, wer greinen oder murren
will, vt Canes decet rabidos, der mag wol bleiben auß

¹⁾ daß a. — ²⁾ leben a.

dem Spil, Ad porcos eat sordidos, Boß tausend Kasperment, das heißt wol solmisiert, laß sehen ein Tricioium, ich will mit dem Gutteruff Bassieren, so Tenorier du mit deinem Kranchhalß, vnnnd der vagier mit dem Lüllagelzinden, drei Gånß im Haberstro, Sie asen vnnnd waren fro, da kam der Bauer [172] gegangen, Wer do, wer do, wer do, drei Gånß im Haberstro, Bibit pater Abraham, winvit Noa, winvit Lot, biberunt Prophete, Biberunt omnes Apostoli, Bibit Dominus Johannes inn Charitate, trindts gar auß, Alleluia. Vnsere Ektern trundens voll, vnnnd wir trincken vns halb doll, vnnnd fegen die Lüllpott wol: heißt das nicht wol geschiffen vnnnd gesungen. Nun trincken biß ihr pinden, den Becher lieb ich für ein Zinden: der darff so starden Athem nicht, Zindenblasen den Kopff zerbricht. Nun Trindenblaser, blaß inn Zinden, spann die Badden. Was solt ich den drei Gratien zu lieb nur treimal trincken, warumb nicht den Krügen inn Rana zu lieb siebenmal, vnnnd wie man den Brüdern vergibt, ein tag sieben vnnnd siebenzig mal? warumb nicht den neun Musis zu lieb neunfach noppel so viel xcix. mal: Was? Vel duo potanda, vel tria multiplicanda. Martialis gefallt vnser genaden, der trand so viel Hochbecher auß, als viel seiner Bulschafft Nam Buchstaben innhielt, Gar bene, so muß mein Bulschafft Be a er bar, te o to barto, el o lo, lo, tolo bartolo, em e me, me, lome, tolo me, bartolome, e es vs sus, muß Dittel Krebsfuß, küß vier dahinden, trei ist vngerad, heißen: Als dann so werd ich ihren des öffter gedenden, je öffter man mir wird einschenden. O ihr liebe Weiber, wie ein gutes Zindlein für euch, auff diese weiß können die Männer beim Weim ewer nicht vergessen, laßt ihnen nur dapffer einschenden, heißt eine schon Amme, so sag sie, sie heiß Peternellulele, oder Magdalenelele, so trindet er des meh, vnnnd rauffet¹⁾ sie, wann er heim kompt, des ehe. Wein hat doch Weiberart, lomet einen gleich so hart, darumb Weinbeer vnnnd Weiber zusamen, so können sie die murrenden v n d hu- [173] renden Männer lamen, Was lamen? Sieher Cordele²⁾ Guß auff, an mein grüne Seiten. Was greiffet jr? Ihr macht schier, daß

¹⁾ rauffet *cd*] thaupt *a*, tauffet *b*. — ²⁾ Cordele *cd*] Cardele *b*.

ich euch das Fallend Ubel schwär. He he, die Weinlein, die wir gießen, die soll man trinken, die Brönnlein die da fließen, die sollen schwinden. Vnnd wer ein stäten Vülen hat, der soll ihm winden: vnnd winden mit den Augen, vnnd treten auff den Fuß, Es ist ein harter Orden, der seinen Vülen meiden muß, vnnd noch viel härter, daß ich diß hoch Glasß außhauffen muß. O wie ein harte Buß, drey Gläser mit Wein auff ein schimlich Ruß: gewiß die Gänß gehn vngern barfuß: Nun sing, Es flog ein Gänß mit ihren Federn weiß, die flog inns Wirtshaus mit fleiß, Sie was gar schön formieret, mit einem langen Hals vnnd gelben Schnabel gezieret, ihr Gesang ist da ga ga ga. Schürz dich Gretlin schürz dich, du mußt mit mir darvon, das Korn ist abgeschnitten, der Wein ist eingethon, Sich Hänzlin liebes Hänzlin, so laß mich bei dir sein, die Wochen auff dem Felde, den Feiertag bei dem Wein, da nam erz bei der Händ, führet sie an ein end, da er ein Wirtshaus fand, Wirtin liebe Wirtin, schaut vns nach kilem Wein, die Kleyder die das Gretlin anträgt, müssen ewer eigen sein, Weißt vns ins Bett hinein. Ach Gretlein laß dein weinen sein, Gehst du mit eim Kindlein klein, Ich will der Vatter sein, Ja ist es dann eim Knäbelein, Eyn kleyns Knäbelein, So muß es lehren schießen, die kleyne Waldbögelein, Ist es dann ein Meydelein, Ein kleins Meidlein, so muß es lehren nehen, den Schlemmern jr Hemmetlein: ja Hemmetlein: Ey daß man jm lang ein Gläselein, Ein groß Gläselein, darauß er schieß sein Nachbaur Jäckelein, Hans Jadel Guttuch Hudelump, Es ist ein Schne [174] gefallen, Es giengen trei gut Gefellen, Jörg Nissel, Sig Michel, Hudelump Hans Jadel, spazieren umb das Haus, hudelumpe, dann es ist noch nicht zeit, O Vempe, der Weg der ist verschneit. Gut Reuter bei dem Weine saß, Oho, der sich viel stolzer Wort vermaß, do do, istz nicht blo, so ist es gro, So, so. Wann der best Wein ins faul Faß kām, darinn müßt er ersauren, So wann ein jungs Meidlin ein alten nām, jr herz müßt drob extrauren: Vnnd nimpt das Meidlin ein alten Man, so trauren all die Gäste, drum bitt ich zarts Jungfräwlin nun, Halt du dein Kränzlin feste, Soll

ich mein Kränzlin halten fest, will es doch nicht meh
bleiben, lieber wolt ich mit ein jungen Knaben, Mein zeit
vnnnd weil vertreiben, vnnnd wer das Fäßlin noch so rein,
So sind man trusen drinnen, So welch Jungfräwlin
seuberlich sein, die sind von falschen Sinnen, Ein Zuckerlad
mit Spinnen, ja Spinnen. Nun spinn ich den auß, der
muß ins Narrenhaus, jezund ein anderer paus. Man
sagt, Nems nicht zu hoch Bruder, Man sagt, ist noch zu hoch,
von Gelt vnd grossen gut, das thu ich als ring achten,
für alles gefast mir ein freier mut, darnach ich nur will
trachten, kein sonder wiß, vnnnd kunst so spiz, will lassen
vmb mich wonen, vnd singen frisch, frölich ob Tisck, Nun
gang mir auß den Bonen. Will Gott, muß kein Gelt
bei mir, durch alter schimlig werden, Raum auff, halt
nichts, ist mein begir, vil glücks ist noch auff Erden, Es
kompt all tag, wer warten mag, das mir die weiß wird
lohnem, nach dem ich ring, vnd täglich sing, Nun gang
mir auß den Bonen, bei dem ichs jeh will bleiben lon,
Mich gar nit kümmern lassen, was jeder sagt nach seinem
won, Trag auff vier, fünff, sechs massen. Ich bring dir
ein, Auff sibem stein, vnd kost es schon ein Kronen, [175]
So sing ich doch in disem gloch, Nun gang mir auß den
Bonen. Wer wenig behalt, vnnnd viel verthut, der darff
nicht stahn inn sorgen, daß man zu lest vergannt sein
Gut, kein Iud thut drauff nicht borgen, dem Kargen geht,
wie dem Esel geht, der Holz vnd Wasser muß fronen,
wärmt sich nicht mit, vnd wäscht sich mit, zu lest muß er
auß den Bonen. Secht wie ich die Bon will holen, vnd wie
ein Weinmilß außhölen. Oho, schmah, klapff, das Rannen-
lied hett mir schier die Nas erwischt, es sehet mir hart zu, die
Augen gehen mir vber: Ich wußt wol, die Wund ließ sich nicht
ohn weynen heplen. Wolauff mit reichem schalle, Ich weiß
mir ein Gesellschaft gut, gefällt mir vor anderen alle,
Sie trägt ein freien Mut, Sie hat gar kleine sorgen, wol
vmb das Römisch Reich, es sterb heut oder morgen, so
gilt es jnen gleich. Gehabt euch wol zu disen zeiten,
freuden voll seit bei den Leuten. Paule liebster Stall-
bruder mein, Wißch ein mal herumb, laß dir das Gläßlin
befohlen sein, Rumm, Rumm, wider rumm, Ich bitt dich
all mein Lebtag drum, Wißch einmal herumb. Sie Cum

Löffelstiel, hie diesen Spül. Ir Nasenneker, trincket den Wein,
 den guten Moscateller, die Fraw hat den Kely verbrant,
 Er kostet nicht drei Heller, Trinckt jhrs Lagnasse¹⁾ deß
 völler, Es ist noch meh im Keller, Holla mein lieber Stal-
 bruder, Nun hör mir fleißig zu, Ich lig auch gern im
 Luder, Hab tag vnnnd nacht kein rhu. Den Becher nimm
 ich jek zu mir, du sichst er ist schon voll, den will gewiß
 ich bringen dir, Soll dir bekommen wol. Da hub er an
 zu trincken, Den Becher halber auß, Ich meynt er wolt
 versinken, Erst kam in mich ein grauß, Doch war der
 handel nicht so schwer, Es stund noch zimlich wol, der
 Becher der war worden lähr, Den ich hat gsehen voll,
 [176] Dem will ich einen bringen, der an der seiten siß,
 Wie kan ichs als erschlingen, Ich hab fürwar ein Riß,
 Doch will ich von dir wissen bald: Was gibst mir für
 ein hschaid, Wilt den Becher gar oder halb, Zeigs an bei
 rechter zeit. Was wöllen wir mehr haben, den Schloff-
 trund bringt vns her, Bon Lebuchen vnd Fladen, vnnnd
 was ihr guts habt mehr, die Specksupp laßt vns kochen
 schier, Es ist grad rechte zeit, Ich glaub es hab geschlagen
 vier, Der Han den Tag anträt. Das Liedlein will sich
 enden: Wir wöllen heyne zu, Wir gahn schier an den
 Wänden, Der Gluchffen hat kein rhu, Ich dürmel wie ein
 Ganß herein, das mir der Schedel tracht. Das schafft
 allein der gute Wein: Alde zu guter nacht. R. S. M.
 Geb euch ein frölichen morgen, Ist keiner hie, der spricht
 zu mir: Gut Gesell der gilt dir, Ja²⁾ lieber Dölpel, Ein
 Gläßlin Wein trei oder vier: Ist Hunds zum Bier, der
 Keller ist gefangen, der Koch der ist gehangen. Ist Hunds,
 der Benzenauer sprach, Ist Hunds: wa habt ihr geschlafen,
 daheim oder sonst an eim ort, Ist Hunds, O lami lami
 vih. Bistu der Hängel Schüße was ist dir dein Armbrost
 nütze, wann dus nicht spannen kanst, prim, pram, prim,
 prom, pram, da giengen die Glocken an, prim pram: Was
 prim pram, vom Morenstamm: Friß auff vnnnd scheiß es
 wider, das bringt das verloren gut wider. Wir zwen lieben,
 euch zwen Dieben, wir zwen frommen: wartens von euch

¹⁾ Lagnasse *bed*] Nasnasse *a.* — ²⁾ D *a.*

zwen dummen, dümmel dich muß, O Morenwadel wie
 sauffst dich so strack, wie ein Wollfack: Sehe wie sichst,
 wie ein Käglin das nieffen will, Hei wie sichst du so rot,
 wie ein Käglin am Bauch, Ich süß dich tod, vnnnd wider
 lebendig, Ich wolt dich inn ein Stro sauffen, Ha du sauffst
 an Galgen, deiner neun freß ich zur Morgensupp, [177]
 Ach nicht halb so wild, stundst heut gesund auff, was ist
 dir jez geschehen? bistu hön, so mach dich von der Wand, daß
 du berämsst kein Gand. Holla, das Maul zum Arß, man
 blaßt auff, blaß mir inn Armel, kuß mir den Ellenbogen,
 ich hab den Arß inn Ermel geschoben, spann die backen, vnd
 schieß mir die Zung inn Arß, biß ich mag, der Teuffel soll
 dich ledern, der hol dich, der nem dich, der zerreiß dir das
 Fidle, der hol dich inn der Senffte, so zerstoßst kein Knie¹⁾:
 O ihr Weinesel, O Schweinkunz von Morenfeld, O Säu
 Jost, wie schmadt der Most, jekt werß zubrauchen auff
 der Post, Auß die Kant an Kopff: Sih Bettenscheiß, rüch,
 wie ist mir dahinden so heiß, daß dir Paule Krebslerle
 das Loch zerreiß, da heiß, zünd mirs Haar im Arß an:
 was darffs der Müuß, Mein Schwester ist ein Bierfaß,
 sauff jhr die Heffen auß dem arß, Mein Arß ein Kalbs-
 kopff, friß du das Hirn, Meiner ein Salksfaß, sey du die
 Geß: Hui Busleter, O Hundszliegen, Küßkul Kelsbertate,
 leckt Schmaut im Hünerhauß, Wie? soll ich hinauß, Bog
 hundert tausent Glen an enden, ich wags so dürr als im
 Sommer, die Schneider zum Arßwisch, Ich freß dich sampt deinen
 Läusen, Fang hinden an, so hast den Senff zum besten, Hoho
 Narr, wilts Kind beissen, wie? wolst ehe du tieffest schneissen,
 halten jn, halten jhn, Man wird mich wol halten: Herauß
 bist Mans werd, da wöllen wir einander die Seel auff
 dem Pflaster umjagen, vnnnd solt ich zehen Mark ver-
 schlagen: Ach du blöder Hasenkopff, O Ruffmaß, dat dir hundert
 tusend Tüffel in de Liff fahren, Hey daß dich der Teufel
 zu Schilttach hol, so sichst auch wol, hey der hol euch
 beyde, so haben wir Friden. Ich hab auch des Krauts,
 [178] Rausch wider Rausch, laß mich machen, ich hab
 Haar im Arß, Hui, hui dem Ofen zu, zur Stub hinauß:

¹⁾ Füß a.

Gie ligt er im Treck inn aller Saunamen. En iacet in trexis, qui modo palger erat. Wie ein geschlachtet Büstlein. Das Wetter ist fürvber, der Wein ist vns deß lieber, daß er die Köpff so wunderlich schöpfft vnd töpfft: Was soll ein Mann, der nicht mit ein rauffen vnd sauffen kan, Ich haw eben so mår mit ein, als ich mit jm¹⁾ sauff, darumb heiße ich Schramhänklin, mein Batter hett nur einen arm, so hab ich anderthalben: Aber ich jß mein Theyl vngeschlagen, ich auch, wann ich mich genug mit ein vberworffen hab: Ich will lieber mein Gelt verzeihen, als den Herren geben vnd den Fürsprechen. Wolan hin ist hin, Leget euch inn die Sack, mit den Ellenbogen ins Raht, stupffet ein, sprecht nach, daß jr wolzt zufriden sein, was der Richter spricht, euch wegen nicht: Lang den Richtwein, die Richter haben sich gesetzt, Wer den andern hat verletzt, Lang dem andern das Deglin, Vnd bring jhm drey Gesezlin, Vns auch auff den schaden, Zwölff Maß Wein vnd zwölfß Fladen, So seit jhr aller Anspruch entladen. Ha volle wol, wir bedanken vns des Brtheyls, hierauff giltß drey auff ein Stiel, was geht auff drey Beinen, die vier dran, bin vnerschrocken, fährt an kein Stoc, Wer nun ein Huderbutz will sein, der ver-schwer den Wein, stopfft noch eins ein, Jß Furstnecht, Wirtz-knecht trag auff, das ist ein Newer Weinkauff, Es gilt mir mein theyl mit, HerdSu, HerdSäu, wir haben erst die erst Maß, Schend ein, daß ein Måle treib, Bring Brot das vberbleib: Gelt das nimmer bleib. Ich süß jek das Mör auß, wann mir die Wasser auffhieltet, die drein laufen: Laß vnß diß Bier mit Schüffeln auß der Meldegelten schöpfen, [179] vnd es bei zehen Schüffeln zusauffen, Gelt es schmadt wol vber nacht auff dem Mist, liebe Schlucker gaudiamus, der Elsaßbachus lad vns auff ein newß, Secht wie rauscht der Wein, wie trabt er herein, das kan mir ein Herzen-safft sein, O Herzenssäble zur vierten völle schmadt erst wol, O Erdenblut, O Leberkrift, mein Lungenschwämm, du heylige abwäschung meiner Kleyder, O Kragenpülerle, Stirnstofferle, Zungenbädlin, du Fußfederer, du Betteln-kügler, du Bettlerbett, Ach Himmelthau, durchseucht meins Herzens Aw, du bist doch solcher Kindbettern fünfft essentia,

¹⁾ eym ab.

du mein liebes Nebenbrülin, mein Bandpfulwelein¹⁾, Gumenkigel, Reß den Gaum, Meienreglin, Herbstmellin²⁾, Aprillenbädlin, Wibergrün: Wend vnnut, Wintermeyen, du mein Triackerß, in summe, in Bite vita, inn Neben steckt das Leben, Ich werd allzeyt feistert im Herbst wie die Wachteln: das weiß hie mein Nachbauer Bonenstengel.³⁾ Gelt es kost dich die Hand wol etwas: Gewiß du hast keinen Zan im Maul, er kost mich hundert gulden: genaw gerechnet: Mein Knabaz bring vns ein Poetensendle, Ede, bibe, lude, nach toben nulla wolustas: sauffts, spieltz, hurtz, seitz nur nicht lauterisch: Biuite, Winvite læti dum fata linunt, Saufft euch satt, weil mans gestatt: morgen wird mans verbieten: dann den Herrn schmacht der Wein nicht mehr: Ja, ja, er schmacht ihnen nur zu vil: daher jr keiner es verbieten will: het ich so lang gelt zu zahlen. Empfangt zu dank, was die gegenwertig stund schandt: Jez empfängt, was sie jezt langt, du bist des mornigen tags kein Herr: wir seind einmal geboren, das andermal will mans nicht zulassen. Nun linque leuera, laß die Rahtsherrn ernstschafft sein: Was morgen geschehe fuge quærerere, darnach sey dir nicht weh. [180] Nun ist bibendum, nun pede libero zutrâppelen tellus, vnnnd zu Lâppelen hâl vs, wie man schreibet in Tabernaculis⁴⁾ rusticorum, im Land zu Sachsen, ca: ubique, inn altiquo muro, mit weissen Kolen, Sauff dich voll vnnnd leg dich nider, Steh frû auff, vnd füll dich wider, So vertreibt ein füll die ander, Schreibt der Fron Priester Arsalexander. Ecce wie bonum vnnnd iocundum wa die Brüder zusamen thun, vnd werffen den Abt zum Fenster auß. Dann alsdann⁵⁾ completum est gaudio cor nostrum, So waschen wir vnsern Schnabel im Wein, vnnnd lingua nostra in exultatione, vnd singen mit wonne, Kein besser freud auff Erden ist, dann gutes Leben han⁶⁾: Mir wird nit meh zu diser frist, dann schlemmen vmb vnd an, darzu ein guten mut: Ich reyh nit sehr nach gut, als mancher Schabentâß thut. Ich laß die Vögel sorgen, in

¹⁾ Bandpfulwen a. — ²⁾ Herbstmellin cd] Herbstmailin a, Herbstmeilin b. — ³⁾ das — Bonenstengel bcd] des kan mein Nachbaur hie kundschaft geben a. — ⁴⁾ Taberna culis ab. — ⁵⁾ Dann alsdann bcd] Dura tum a. — ⁶⁾ hab a.

diesem Winter kalt, Will uns der Wirt nit borgen, Mein
 Rock geb ich jm bald: das Wammes auch darzu: Ich
 hab noch rast noch rhu, den abend als den morgen: Biß
 daß ichs gar verthü. Steck an den Schweinen Praten,
 dazu die Hüner jung: darauff wird mir geraten: Ein
 guter frischer trund, Trag einher kühlen Wein, vund schenck
 uns tapffer ein: Mir ist ein heut gerhaten, die muß ver-
 schlemmet sein. Trei würffel vnd ein Karten, das ist mein
 Wapen frey, trei hüpscher Fräwlin zarte, An jeglicher
 seiten trei. Ich bind mein Schwerd an seiten, Vnd mach
 mich bald danon: Hab ich dann nit zu reuten, zu fusen
 muß ich gohn, Es kan nit sein gleich: Ich bin nit allweg
 reich: Ich muß der zeit erwarten: Biß ich das glück er-
 schleich. Sieher Frau Wirtin, trindt eins für ewer Irutin:
 Geket ihr Froneden, welche nit gern spinnen, die geben gute
 Wirtin? Ja scheidt hast nit geschiffen, jedoch seit willkomm ir
 hüpschen Gäst, wer hat euch dieses Jar gemäst? Du wußt
 wußt, daß dich der Ritt, in die Knoden mit dem greiffen schüt,
 Ich weiß wol wo mir hin solst greiffen, Dasselbst hin solstu mir
 auch Pfeiffen. Ey pfeiff Rudy Säuburst, der hat ein wußt maul.
 Hui annen, hui annen, Verma, Ierma jr Hoffleut, sagt der
 Teuffel, ritt er auff der Sau, hie zum Hoffannen, zu des
 Philoxen Nebelschiffs Segel, zum Kranchstragen, da laßt
 uns das Läger schlagen, allein sauffen ist Viehisch, In dem
 Land kan ich nicht meh bleiben, der lufft thut mich in
 Schlauraffen treiben, drey meil hinder Weihenacht, da seind
 die Lebuckenvand, Schweinepratentröm, Maluasirpronnen,
 Bachschnittbach, Bachfischbäch, braune Füt auff dem Deller,
 Eher im Schmalz für Harz vnd Gummi da die Tauben-
 schlag mäuler gepraten Wachteln fangen, die dem Bauren
 iber Nacht im gefäß geruhet haben, da der Milchramregen,
 der Zuckererbsen Hagel, der speisold vund schlafson regieret,
 O der Prätwürst Bäun, honiggips, fladendächer, welche die
 Weinhelden vorstürmung des vollen Bergs sehr verschanzen,
 Ach des guten Herrn von Weitloch der da blib, in Pin-
 tersleben natus, Hans Raumtasch sie vocatus, Omnibus
 war er ¹⁾ gratis, quia bipsit in charitatis. Was? ich nem
 ein Rutt, vnd veruff ein Kloster, Hiha Farghans, Mir zu

¹⁾ war er bc| fuit a.

als einer Ku, Ich wart fein, als ein Schwein, Halb als ein Kalb, Ganz als ein Farenſchwanz, Ist gut Bir, Es giſt dir, liebes Thier, Ein ſtubgen oder vier. Ach wie thaufloß gut Kunden, Nun cantate canticum auß der kanten, daß die noten auff die Erden fallen, pfui wie rauchen die kleien, Freß du die Schweinfedern, Pfei der Lucerner Pfalmen, Lang her die Bückelhåring von der ſtangen, Nach der Specksup hab ich verlangen, ſonderlich wann man Keryenſtämpfflein drein ſtoßt. Den Gumpoſt her inn Eſſich ge- [182] ploßt, die Butterbüch her, Roſtig Håring auß der Thonnen inn Eſſig gezwibelet, Mir Pfirriſchkern, Gib einen Kappen, einen Trappen, vnd vier Klappen, daß wir die ſchnappen, auß einer Baieriſchen gemalten Schuffel, die vns ferbt den Trüffel, auch ſeiſte Gånß, gut geböns, Gut Moſt auß ungefügen Krügen, Trinken daß ihr ſinden, hinden vnd zerſprängt die rinden zu dieſem ſchänden, Nun glinden, nun gländen zu den Bänden, laß ¹⁾ einſchenden, biß ²⁾ wir an durſt nimmer denken. Vom Früſtuck ſoll man gahn, ins Bade dann, da laßt vns reiben, von ſchönen Weiben, vnſer kurzweil treiben. Sich Baderin Rett, bereit ein Bett, darffſt nicht ſorgen, vmb das borgen, wir borgen gern alle morgen, morgen machen wirs eben wett. Nun jr Traßſeck wider zu dem Moſtikosti, daß niemand nit roſtig, wiſch, weſch, tiſch, teſch, Bring friſch Fiſch zu Tiſch, im Pfeffer heyß, auch Nonnenscheiß, Hirſchen hinden, wir verſchlinden: will jeglich Knab, daß er hab, zwölf Cap-paunen, elff Caſtraunen, Groſſe Praten, lang als ein gaden, zwölf Pariſerelen, die quelen, würſt lenger dann ein ſpärpraten, von Ochſenbügen inn Kolen, Han vund Hennen, von der Thennen, zu dem ſpiß: das was erſchiß, bereit ³⁾ den Mannen, inn der Pfannen: die Beiriſch ſchlan-nen ⁴⁾, wir freſſens dannen. Wirt haſt nicht ein volles Kar, Gar ſchmutzig klar, fuß von Ochſenfüßen: da mag ein trund füßen, Bring Wampenfleck, das etwas ⁵⁾ fleck: Auch Haupt vund Zungen, Leber vnd Lungen, Käß vnd Magen: durch den Kragen: Noch ſind wir nicht voll: Dirn

¹⁾ laß vns a. — ²⁾ biß — denken bo] biß vns nimmer
dürſt a. — ³⁾ Berat a. — ⁴⁾ ſchlainnen a. — ⁵⁾ was a.

noch drey tuzend Regelpiren hol, die legen wir ein, darnach in Wein, laß vns fressen: Als die Hessen: vund nicht vergessen, Groß tründ inn Pässen, laß pressen, laß frölich leben, vmb hingeben, oft auffheben, von [183] den Reben: Nun tröpfen: Nun schöpfen, den Osterwein auß hohen Köpfen. Wirt hast nit ein volles Faß, dasselb anstechen laß, Wir wöllen zechen bei der Glut, darzu sind Ritten vund Kästen gut. Difes raumt Sedel vund Tischen, daß vns kaum bleibt die warme Ischen. O du hochst wol zu Tisch: Das macht ich hab auch auff der Rebleut Stub zu Densfeld promouiert: Ja mit bestoffung vnd behobelung der Stegen: Ha, das schad nichts, es vergeht mir wol biß ich ein Frau nemme: Wanns nur alles wol bestellt ist, daß wann der Wirt einen die erst Steg hinunder wirfft, ein anderer ihn flugs die ander auch hinab loß, vnd der Hauknecht ihn gar zu Thurn hinauß stoß. Sei, also verdient man die Zrten, darauff stoß ich dir den zu: Besser diß zugestosen dann ein Geyß. Psui. Es gelt mein Alte, Warumb nit, wir haben je gewett. Gelt der Wein ist im Bett vber alle Glutpfannen, da sticht einen kein Flo, wann man ¹⁾ ligt im Stro. Itaz ist kein Mistgawel, das Kellerlich eingeweyd ist mein freud, mein Deckbet, mein Wolffsbelz, mein Nasenkap, mein Handsocken vund mein Fußschuch, der sterckt das Herz baß, als neunfach Korallen vnd Agtein körner, der streicht ein Färbilin an, erricht socium den dillichit vchsor, der bleibt wunderbarlich frisch vom Mör, welchs kein Wasser thut, wann es schon auß Capaunen geprent wer. In summa er hat meh tugenden, als ein alt Weib Bän im maul. Aber einen Mangel hat er: der gut ist zu thewr, vnd der saur ²⁾ zu geheur, Also daß dieser der mein Magen all Krafft verleucht, derselbig mein Sedel all safft entzeucht. Domine Phisigunde ist nicht ein gemeyne Regel, treimal ober Tisch getruncken sey das gesundest, mehr hab ich nit gelesen: Neyn, Neyn, Marce fili, du hast den Cratip- [184] pum nicht recht gehört ³⁾, das Buch, so gelesen hast, ist falsch verkehr ⁴⁾, Im abschreiben ist's versehen worden, drey für dreizehen. Ey studier morgen. Schreib du mir disen mit beiden henden vund allen Bänen zu: Gup schreib, schalt, wie eins Kerchelziehers Frau, die den ark verrennt.

¹⁾ einer a. — ²⁾ In a folgt: ist. — ³⁾ studir a. — ⁴⁾ verwirrt a.

Sie hie Bäcklin Trein, Röstte mir diß Bißlein zum Wein,
 Pa Po geröst Fürtz in der Schaffschellen. Ruckt zusammen
 jr Knospen, Ich gehör auch an den Pfosten, sagt der Dieb,
 dir lib, zu eim gespiecten Galgen. Was truchst den Räß?
 es gehn vil gut Schaf in einen engen stall, Ich wolt nit
 daß ich allein im Himmel wer, Hett vnser jeder im Paradiß
 so viel raum. Wer wirfft mit mir inn die Höll. Hey
 bestettig dir dein Ehr lieber Son, das Weinschenden steht
 dir wol an, das dus lang mit freuden treibst, wie das
 Kindheben zur Geuatterschaft: Solcher Vätter hab ich viel
 am Galgen. Vileicht auch vil Bräder Ist dannoch war.
 Weinschenden ist ein gut handwerck, wie Honig machen,
 dann die damit umbgohn, bekommen allzeit jr Partickel
 dauon. Hui stört den Becher, Götdecke Michel, da hat der
 Teuffel ein gleichs geworffen, Gelt Raumsattel, mein
 Schitdensam.¹⁾ Last vns eins toppeln, der minst ist Knecht:
 es glückt baß, wann ich nit singen darzu Paß: Sechs vnnb siben,
 haben mich vertrieben, auß meinem gewand, das thut mir and,
 eins drein, Boß Belten zwey drauß, Halta schau, da komt Quater
 drauß, ja sechssen machens ganz, das ist eben mein schantz: Nun
 ein anders, dir wäfferts maul, Nein, es Weinelt mir: Mir saugerts,
 darumb hört zu jr Gefangrichter inn der schönen Trindt oder Sing-
 schul: siß ich schon auff feim hohen Stul, so darffs ich auch nit
 so hoch anfangen, nun es gilt die Kron. Hilf dz ich frölich
 bin, das macht allein der gute Wein, der thut mir sanfft
 [185] einschleichen: Er liebet mir ins Herzensschrein: von
 jm kan ich nit weichen: ja weichen: Vnd wann ich zu dem
 Wein will gahn, so muß ich ein par bagen han: das ich
 die Räl thu schmiren, Es ist ein guter sanffter Wein: Er
 thut mich oft verführen. Wo ich bei dir siß vber Tisch:
 So macht mich also frisch: dz ich heb an zusingen, vnd
 wa ich bei den Gsellen bin: So thu ich jn das pringen.
 Ach Wein du schmacht mir also wol, du machst mich dick
 auch also voll: das ich nit heim kan kommen: So fangt
 mein wunderböses Weib, daheimen an zuprumen, ja prum-
 men. Ach Wein du bist mir viel zu lieb: du schleicht
 mir ein gleich wie ein Dieb: drum laß ich Böglen sorgen:
 Kein Wolff frist mir kein Ru noch Ralb: vnd solt er daran

¹⁾ Schitdensamen a.

ermorgen ja worgen. Sei die Truncke metten die laßt
 uns herretten: Er findt schon auff die Wand: Urbans¹⁾
 Plag macht in krank: vnd machts nicht lang: Bei diesem
 Gefind: Da trindt man geschwind: Arbeit langsam vnnnd
 lind: der Wirt ein groben Paß zustimpt, so ist es jeh
 das allerbest: der Wirt ist völler dann die Gást: im kropff
 fengt er zu dichten an: ein compositz kan niemand verstan:
 Er dunckt sich weiß vnnnd wol gelehrt: die noten wirfft er
 wider die Erd: Dasselb ein halbe stund wol wehrt: Er
 machts so krumm, vnnnd spricht kurzumb, Wer kert mirs
 Pultpret²⁾ umb: So ist doch das ein edel gesang: Er
 kânt es hin vnd her im wang: Sie singen Noten klastter
 lang: der dicken singens also vil, vnd schießen vnbillich
 zum ziel: In ein Suspir, Bringt ers herfür, der Hauß-
 knecht kehrt bald hinder die Thür, oder vom Tisch: mit
 Flederwisch: das Gsang das inn den Gsellen steckt: Gar
 vbel inn der Stuben schmedt: Es macht ein Plüder: laufft
 als vber, der Haußknecht kompt mit Kessel vnd Zuber:
 vnd kehrt die Noten one zal, vnder dem Tisch [186] vnd
 vberal: Oho das sind grob noten, Sie haben lang inn
 euch gesotten: Herauß mit dem Buzen, halt den Kopff
 dem Vgen: halt dem Alderläßer das Becken vnder. Jekh-
 und trind ich nur des meh: Es gilt Capias tibi asine,
 Wer ein voll macht, auch billich leid, daß man jhm in
 den Buzen speit. Man muß hie keine Stillmett halten:
 Sonder im getümmel als zerspaltten: Nun zuck den Wand:
 Nun wirff den Stul, schrei Kezer inn der Judenschul: die
 Kanten zu dem Kopff gestochen, den Tisch umb: Gläser
 all zerbrochen: das Liecht auß: Laufft einander das Haar,
 daß wir den Judas jagen gar. Wolan der Wirt ist
 auch behend, Er nimt die kreid inn die Händ, zeichnet den
 vnlust an die Wand. Holla halt frid ihr Widerleut, wer
 schaden hat der trag in heut: Morgen solß ein vertrag-
 wein geben: So heben wir an das hentig leben. Ein
 Rogschilling, Ein Rogfärkin: wolan nun führet einander
 heim, secht wie der kugelt dort im schleim, vnd hat die
 noten noch im Bart, wie wirt jhn sein Fraw küssen zart:

¹⁾ S. Urbans a. — ²⁾ Pulpretz abd.

wirfft uns der Wein schon inn treck nider, Gehn wir doch morgen zu ihm wider: Hieher ihr vnsläter, es soll noch diesen ständlingen gelten: Ach es gibts Bodagram: da nimm diesen vnd schwends Maul, ach die Zän seind mir zu scharff, mich brent der Sot, Da ih für Johansbrod diß Ränfftlein brot. Oho schmaltz, das ist hinein gejuckt. Hieher setz dich neben mich, ich sing dir eins biß diß dännlein außspeiffst. Mein Tag, keyn zag, Wein Gellen was, darbei ich saß, den Abend als den Morgen früh, da war kein rhu, Allein trag auff, zett nicht: Lauff haß: Schend ein das Glas: Thu bescheid ¹⁾: Bei meinem Eyd: Ich hab dirß Pracht: ohn allen Pracht: Ey wie muß ich des Wundenlosen guten Gefellen lachen: Gott grüß fromme Landsknecht: [187] Wo sie schlaffen oder wachen. Lang her Korallenwein, Bibe, oder abi, wie sauffst so gählich wie ein Hund auß dem Rit: Sie den Willkomm, Es steht in guter hand, Ach die beyn wöllen nicht meh tragen: die Sonn will jren schein versagen: die Zung geht auff Stelzen: Sie stottert, der Kopff schlottert: Jez wir inn den Säu-stall gahn, vnd ruffen den Sau Bzen ²⁾ an. Was Bzen: Laß uns gen Fach fahren. Setzt einander recht zu: wie viel trindst auff diesen Hennenpörzel auß: Siben: wer will meh geben? Ich nit, ich haß das Ganten, dann es manet mich an die Gant, da man mir vergant, allen Haußrhat vnd gewand: vnd sieß mir auch an der Wand, Rit ein Kräulein noch ein Kant, darinn ich doch manchen trund fand. Den will ich dir darfür inn ³⁾ Busen schieben, den in Ofen schießen: Verfehl des Mauls nicht, vnd treff die Naß: Ich kügel dich: Ich lach noch nicht: Eyns auff den Becher: zwey fürs Maul: diesen ⁴⁾ daß das Glas kracht: den biß die Augen vberlauffen: Biß der Altham zu kurz wirt: den wöllen wir pleychen: Trindts in die Zänn: da mußt jr sonst trinden neun: Ein weiße Hos, zu der Ntum vnd Goß: Es gilt dir inn ein schmerz: inn schmalen Zügen: Sie biß Kleplatt zu sampt dem stil: Den Murlapuff: auff einer Guff: Ein Rüsuff das nicht sitzest nider, Man heist dich sonst auffstehn wider, sine ponere: Ein Razentrund: inn ein fund, du hast ein stumpff Messer, das auß der schönen

¹⁾ In *a* folgt: gut gesel. — ²⁾ Sau Bzen *bc*] *S. Bzen a.*
 — ³⁾ inn den *a.* — ⁴⁾ den *a.*

Westpholischen Krausen kein Funden kanst schlagen. Ja das macht, ich hab gester die spiz abgebissen vnnnd getressen: so trax ich gester ein halb glaß, het ich treck dafür gessen, es bekam mir baß. Nun inn ein gang, ein Andreskreuz: Armgeschrenck: In Floribus: Mit trei worten, Auff der Post, daß dein nächsten stoß, Auff [188] Hofrecht, Mit Koppen vnd Pfeissen, Auff Weiber schlagen, Auß der Arskerben. Hie die vier Eck der Welt gesucht, die Koxmül getriben. Den Männede beu, Mit Nesteln einander zusamen geknipfst, das heißt complier¹⁾, die Wamsitknöpfeln sind außgezelt so viel hab ich eingezeht vnd hinein gequelt: Sich da, du bringst ein new Paternoster an zehlung der Burgersön auff. Den Gürtel auff, laß dem bauch seinen gang wie ein fromme Fraw. Also recht zwen auß ein Glaß, das heißt Jani stirschnopffige für vnd hinderfichtigkeit. Sich da, wie greiffts der so hoch an. Ich seh den Hirk springen auß dem Wald, vnnnd trinden bei dem Pronnen, du sichst er ist außgespunnen, Nun thu bescheid vnbsunnen, Wir haben Bäuch wie Tonnen. O Gott behüt den Wein, vor Hagelstein, vnnnd treff den der die Maß macht klein, vnnnd thut Wassermilch, Eyerklar, Salhspeck, Senff, Weydäschen vnnnd Tropffwurck drein. Bring vns den firnen, den Kehrauß inn der Stirnen. Ach wie verwund von des Kellers Geschoß, die Farb zeucht mich wie der Magnet, das ist der Johansslegen. Ey lieber mein, mach zur ley vns das, es geht gar wol, du weißt wol was, zeuch die Geig auß dem Sack, oder nem die Sackpfeiff strack vnnnd mach vns den Tuteley, den Spisfinger vnnnd Tirseseh: Wolan so gehts. Den Esel wil ich preisen, Ist aller Säuffer Fürst, der Pastor kan vns weisen vnd pfeift vns wann vns dürrt, führt vns auf saure Weyden, den guten er selbs saßt: vnnnd solt er mirs erleiden: ich lüd in nit zu gast. Sehen, der gumet, O treinche, wie ein Weiche²⁾, da, da, die Kleider auß vnd darauff getanzt, Hei das sind schöne Weinkälber³⁾, ja Weinkälber: Trara Trara Trantrara: Nun springt hinüber: Hei hei das sind Kropffstöß: das ist Jägerrecht: die Füchs nur dapffer gestreift: [189] wer kauft disen Füchsbalg: leg du in vber: er stellt den Kaltenseich: Hodihehin, hinnanacht nimmer heim: sonder hendt die Sonn

¹⁾ complier *cd*] complicit *ab*. — ²⁾ Weiche *cd*] Weinche *ab*.
— ³⁾ Weinkälber *cd*] Weikälber *ab*.

an den Mon, die Nacht an den Tag, die Tisch aneinander
trag, heiß heiß wie sticht die Sonn. Der ist im Narren=
häußlin tu quoque mach simile: hie fesselt man: hie kesselt
man: Vnd die den Wein verschütten werden: lecken jr teil
von der Erden. Das walt sie der Vatter: der Son trindt:
das walt sie der Teufel: solcher Son ist sein on zweiffel.
Pfi auß mit dem Rüpfferling: der Schwaben willkomm:
Giß auff der Mördel muß begossen sein. Schend ein auß
aller Heyligen Faß: das heißt den Magen eingebeizt: das
heißt geeicht: Das heißt dz Schiff geladsandet. Tründen
meine Schulzebel¹⁾ so wol: als ich: meine Schuldgäubiger
würden jren Wein wol haben: wann es zur Außhibigen
formel kem. Du hebst zu hoch auf: Die hand verstellt dir
die Naß. Es pricht dem Gaul die Gürtel: wann er im
seychen Wasser schwimmen soll. Vnnd wer im seihen
Wein bad, zerstoffet die Zung: mein Schinbein sind mir
lieber. Was soll dz Spinnhäußlin, darüber man das Leisten=
maul zerspannt. Ein groß Torcular Pocal her: ein Trot=
pot, ein Keltergelt: da jren zwen zu beiden seiten die Leßgen
wie Kronseck einzuschütten spannen: ich sauff durch kein
Strohalm noch Federtengel, es sey dann Rost auß dem Faß:
Das heißt mit der Flaschen gelodt. Was vnterschieds ist,
audi Prouisor, zwischen Flaschen: Angster: vnd gutteruff?
Grosse, dann die erste sind eng geseckelmeulet am Mund=
port, der Ruteruff am Weidengewundenen Kranchshals.
Auß dem Angster muß mans mit engen Mengsten wie die Balbierer
jhr Spiccanarden vnd Rostwasser, herauß ängstigen, wirbeln:
Tümbeln: Tümbeln vnnd gleichsam betteln: O es macht blöde Köpff
vnnd vberfichtig [190] Augen. Ha bon, gebt ihm zutrinken,
daß ers Probier. Nun Gurgelguttere dapffer, Spitß das
schlehenmaul, Secht wie schön der geschnäbelt König Gut=
terschnatteret, Er hat ein besser hand zu Angsteren: vnder=
gäbelet ihm den Kopff, er wird sonst zu windhäußig vor
ängstigen Angsterwirbeln. Laß dir nicht grausen, ich süß
dich daß du neunerley Tred schiffest, wie ein Leidhund.
Wilt dem vom Bach nichts entbieten, diser geht hin den
Schwelckendarm zuwaschen. Ich sauff wie ein Tumbher,
Ich wie ein Tempelherr, vnnd ich tanquam sponsus. Ich

- ¹⁾ Schulzebel *bcd*] Schulzebel *a*.

tanquam terra sine Aqua. Noch kan ich mit der Labyrinthischen Krausen nicht fertig werden, es hat ein häcklin, ein heimlichen gang. Meyn es hat ein heimlichen spiritum. O Meister Titus Cimmermann, der so subtile Spänen von ein Schutrglein hawet, legt mir disen ein, Eingelegt Arbeit hab ich gern im Keller: Weinschröter könnens am besten. Siehe Emte tiferonis, Illuseras heri inter scyphos. Ja ja Tityre du plazars, red den schwanz sub tegmine Rûschwanz. Ille ego qui quondam, Rannen Vinumque cano Boß guckauch, jeder seh zu sein Sedel, die Sprach will sich ändern. Nun sechs zind, welchs eh kompt der trind. Mit ein mit, sonder was der Würffel vnder dem Becher geit. Sih Judengeschlecht, was hast für Schwefelreiff an der Brust. Eben so mehr inn die Höll getraht als gegangen: Aber der von Brandenburg, vnnnd Durstlingen wonen allzeit drinnen, vnnnd welchs das ärgst ist, man kan kein Lazarum mit ein kassen finger da antreffen. Wend ihm diß Stundglaß umb, wann er will Predigen. Ich sauff dich, Ich tauff dich, Ich rauff dich, Seh wie dir die Stieraugen spannenweit vor dem Kopff ligen, jeh sechst ein weissen Hund für ein Müllerknecht an. Ein [191] Schunden Synonimon? ist der Säuser Senff, der Weinschwein Votnuß, Rûbelnuß, ist eik schlauch, ein trächter, durch den schlauch laßt man ihn inn Keller, durch den Trächter inns Faß, durch den Schunden inn Magen. Holla hieher zutrinken. Sauffen her: Das ist nicht gewichtig, das mag nichtß erschiffen, quid hoc inter tam multos? Bei der schwere, respice Personam, Bone pro duos bus non est in vsu. Wann ich so dapffer auffstig, als zu thal laß, Ich wer lengst hoch im Pufft. Also that ihm Gackele Nutrich, Also gedaut es ihm ersogenen Erdrich. Also gewann Nachus Indien, Also die Philosophi oder Weißheit durstige Melindien. Ein kleiner Regen, mag ein grossen Wind legen, lang Läuten pricht den Donner. Hieher sauff auf Cananeisch. Wer sich nicht vollsauffen darff, hat endweder ¹⁾ ein böß stück gethan, oder wills begehñ: Aber wann mein Trommenschlegel solchen prunz geb, wolst in auch gern saugen. Saug ihn des Pfisters Magd, hat ein groß loch. Knabaz gib her, Sörfel ihn auß Willot, Fällot,

¹⁾ oder a.

Es ist noch meh im Pott, Ich trandts etwann gar auß,
 Jez laß ich nicht¹⁾ drinnen, Es ist kein eilwerck, verdingt
 pringt weilwerck, Es ist noch kein Rhu auffgeflogen. Sih
 da freudenkutteln, vnlustnudeln, Laßt vns ihn strigeln dem
 Zeug zum besten. Trindket, oder ich trind euch, Meyn,
 Meyn, trindt, ich bitt euch, die Spazien essen nicht man
 streich jnen dann den Schwanz, die Kelber lauffen nicht
 man trähe jhnen dann den Wadel, vnnnd ich sauff nicht
 man schmechel mirs dann ein, vnnnd scherz mir ihn ein.
 Lagenaedatera, hieher, was Glasß heben vnd geben kan.
 Es ist kein Königin Nest noch jrrgang in mein ganzen
 Leib, da dieser Wein nicht den durst erfrettetet, erfuchet,
 durchforettet²⁾, Huronet. Geysel mir den [192] dapffer,
 der wird mich gar in bann thun. Plaset vnd Püffet mit
 Ledern Flaschen, Malzenlägelin vnnnd Gurgutteruffen, auff
 das wer den durst verloren hat, jne nit hierinnen such.³⁾
 Ir seit wol beoffen vnd wol bekrast. Ja, vrsach, Gott schuff
 die Planeten, vnnnd wir machen die Plat nett. Federweiß
 vnnnd Erbflachs ist leichtlicher zuleschen, als mein Erb-
 sündiger durst von Mutterleib. Ich will dich mit disem
 erjungen. Der gelust vnnnd Appetit kompt, sagt Angeston,
 allweil man jßt, aber der durst verschwind weil man trindt.
 Ein gut remedi für den durst? Ist ein gute heylung für
 den Hundsbiß, lauff allzeit nach dem Hund, so beisset er
 dich nimmer wund. Trind allzeit vor dem durst: so tringt
 dich kein durst mein Hans Wurst. Da hab ich dich, mit
 disem opsteker will ich dich auffwecken⁴⁾, Ewiger Keller
 behüt vnser Kel vor ewiger kält, vnd vnser augen vor
 vbernächtlichem schlaf. Es ist wol angesehen, allzeit drei Keller
 zu ein Koch. Argus hett hundert augen zum sehen, aber
 hundert hend muß ein Keller vnnnd Hausknecht haben, wie
 Briareus, auff das er vnauffhörlich vnnnd vnermüdet zäpff,
 schöpff, gewinn, hol, trag, ketsch, biet, stell, giß, schenck, füll.
 Aber diser ist auff der Bleich gewesen, der Teuffel hol den
 Bleicher, Wirt duck dich, er holt dich so bald als ein

¹⁾ nicht *bcd*] nichts *a*. — ²⁾ In *a* folgt: frettelet. — ³⁾ In *a* folgt: Trag auß, lange Saufclitir lart man außershalb der Herberg. — ⁴⁾ mit — auffwecken *bcd*] Ich will dich mit disem Opsteker aufwecken, *a*.

andern. Neß weidlich, es trocknet sich schön: Mir vom Schiller. O Rappis, O Nebenbiß, der biß: Zung schend¹⁾ als ein: klöpf die Kann, ein frischen. Schend ein, schend, das dich der tropff schlag: Mein Zung schelt sich, meine Entenschnaderet, meine stelzet, Landsman trind, trind mein Compan, Curasche, Boneschere. Allegrement, Io prinde à vostra Signoria. Hey las²⁾ mir gurr gut Disch: gut lansequenet: gut Reistres. Hie gut Win Dorleans, von Montflascon, von Arbois, da [193] da da, das heisset Glodengossen, das ist gestälet. O lachrima Christi, das schmact dewinisch. O des Edlen weisen Weins, vnd auff mein prinnend Sel, es ist nichts als taffete Wein, vund besser als Fin Englisch, darumb führt ein taffeten mut: mit Carnesin verbrämet Hen, Hen, er ist Erhlöndisch, er tüchelet recht wol, er ist an ein Dr wol betuchet, vund am andern guter Woll. Krach, krach, schlaff morgen zu nacht, Dises Spils halben wollen wir einander nicht berauben, Ich sili auch noch nicht: dann ich kan Fickmülen vund Ruden von ein Veger ins ander, Ex hoc in hoc. Ich will dir den Teuffel im Glas zeigen. Ich will dich buzen, das wird eben Laug für deinen Kopff sein, Streich mir solch Krafftwasser an: biß ist gewiß weiß kirssenwasser, es pringt mir die sprach wider. Es gehet mit keiner Zauberei zu, jr habts je allgesehen: Ich hab sonst so ein gute stim zu trincken vnd ich zuschlaffen: wie der Pfarrherr ein gute hand zu predigen. Da bin ich für ein Meister bestanden: das ist etwas mehr als der Nestler Meisterstück: die Wigoleiisch Abenteuer ist vberwunden worden: wir kommen auß dem³⁾ Vollenberg, zum Brum, zum Brum, Ich bin Pfaff Maß. O der guten Schlucker: O der durstprünstigen Kunden: Wirtsknecht: der Sat prent mich hinden: Vesch da: mein Freund fülls recht: vund frön mir den Wein: Ich bitt dich. Dann nach Autentischem unwidersprechlichem Cardinalspruch, Natura abhorret vacuum. Könten jr auch sagen, das hie ein Muck darauf getrungen het. Ein Pomerischen schlurck: sein lange züg wie die Polnischen Geiger. Auff Braun-

¹⁾ schent a. — ²⁾ Hey las bcd] Heilas a. — ³⁾ auß dem] zum a.

schweigisch: wie die Esßbettler auff dem Kolberg: Feinsaußer auß: Suffer Goldschmidarbeit: Nett: nett: Seh im Bart klebt die Klett: wie Zuppenbir Fett, Nimm ein diß Pillulen: [194] schick hinab: Es ist Kraut: Es sticht nicht. Hehem: dem: schlemm: recht: eh dich der Schelm schlecht. Der Wein ist genug außgerufen, man will ihn dann gar vber die Cangel abwerffen: So kommen wir auff die Hochzeit: Claudite, nun Ruff vs Pueri, sat prota biberunt.

Das Neunt Capitel.

Wie Gurgelstrozza ¹⁾ in eben so wunder Abenteuerlicher weis geboren ward, gleich ²⁾ wie auch war seins ganzen Lebens art.

In dem sie also im sauß lebten, vund diß sauber subtil Reßgespräch vnd Gesangzsch vorhatten, sieng Gurgelschwante, die gut schwanger Frau an zutrachen, vnd sich zu vnderst vbel zugeheben. Derhalben sprang Grandgoschier ³⁾ auß dem Klee, vnd sprach ihr tröstlich zu, vermeynend es wird gleich an die Bindriemen gehn ⁴⁾: Dieß sie sich vnder den Wilgenposch dort hin ins graß strecken, ob sich schickt, daß sie neun Fuß von sich streckt ⁵⁾.

Derwegen vmb tröstlicher hoffnung willen bald ein frisch kurzweilig Püplein zubekommen, hielt er bei seinem Bärstein an, daß man es auff ein newes anfieng, da man es vor gelassen hat, lustig gut geschirr zumachen. Ein Schelm der vom andern weicht, allweil Sonn vnd Mon leucht: Eyn Schelm der dem andern etwas vergibt, vnd in nit laßt außsauffen. Wer einen im trund vund spiel darff betriegen ⁶⁾: darff auch ein Statt verrhaten vnd seine Eltern verlieden. Diß Rumorn geschach zur nachfolg der geburt Zeüs, darbei die rasenden Co- [195] rybanten auch ein Cabirisch vnfinnig wesen, jauchzen, göln, singen, danken, getrümme vnd gedümme mußten führen, auff daß der Kinderfresser Saturn, das ächzen vnd frächken, vnd das ruffen Iuno Lucina fer opem seiner Bereytnischer Frauen Opsrhea im Kindergebären nicht hörte,

¹⁾ Gargantua *ab.* — ²⁾ eben *a.* — ³⁾ Grandgosier *a.* — ⁴⁾ vermeynend — gehn] vermeynend diweil jr Wee zum Kind, es wird an die Bindriemen gehn geschwind *a.* — ⁵⁾ ob — streckt *c]* als dan möcht es sich gleich schicken, das sie neun fus wird von sich strecken *a.* — ⁶⁾ betscheiffen *a.*

noch vernem wann der jung herfür kriechend Bastart Jupiter mit weinen vnd greinen den Tag anzännet.

Wiewol¹⁾ nun jren der Kindsgepfrenkten Frauen das bauchgrimmen etwas ungewont²⁾ war. Gleichwol dieweil derselb schmerz nur ein kurzer vbergang, vnd die freud, so bald hernach zu folgen pflegt, langwiriger vnd größter, die alles vor erlitten leid auffhebt, also das auch die gedechtnuß vnd erinnerung daruon nicht vberbleibt: Ja größter freud als vber ein gefundenen verlorenen Schaf. Derhalben liebe Gemahl, sprach er, frisch auff, lustig, lustig sie praten schon, Seit künreg, Seit Kündegen, frisch auff vmb die Schaf, die Böck springen. Helff vns dessen ab³⁾, habe ein gut herg, laß den Bauch S. Besten haben. Nachs auff ein ort, so kompt bald ein anders fort. Ha, sagt sie, ihr habt gut sagen, Were dem Faß der boden auß⁴⁾, Jedoch mit guter hilff will ich mich brauchen, vnn⁵⁾ dapffer brauchen, dieweil jrs also haben wolt. Aber was geb ich drum, daß er abgehawen wer⁶⁾. Was? sagt Grandgossier.

Ha antwort sie, wie seit ihr so einfaltig: Ihr ver-
stehets je wol. Ja ich meyn⁷⁾ auch, sagt er, Du meynst
mein gesellen⁸⁾? Bei dem Schneckenblut, gelusts dich, so
schaff mir ein Messer. Ach, sagt sie, bei leib nicht, verzeih
mir, ich meints nicht von herzen.⁹⁾ Aber inn ernst, ich
werd heut wol zu thun gewinnen, wo mir das glück nicht
beisteht, Vnd dasselbig alles vonwegen einer Pflitschen¹⁰⁾,
den¹¹⁾ euch S. [196] Sebastian Pfeil beschütz, welchen¹²⁾
ein andechtige Frau, als er zu tieff stach, etwann¹²⁾ für
etwas anders ansehe, Wolauff, wolauff (sprach er) Bekümmer
dich deßhalben nicht mehr, vnd laß es die vier Dachsen
da vornen schalten vnd walten. Ich muß noch hingehn

¹⁾ Vnd wiewol a. — ²⁾ In a folgt: vnd verdrücklich —

³⁾ In a folgt: so machen wir bald ain anders. — ⁴⁾ In a folgt:
wer der schimpf fürüber. — ⁵⁾ vnd mich a. — ⁶⁾ daß — wer c]
das jrs dafür abgestümmelt hetten a, daß ihr es gekürzt vnd
abgestümmelt hetten b. — ⁷⁾ Du — gesellen c] Mein gelibert glid
verstehst a, Du meynst meinen Hosendegen vnd Laßstämpflein b.
— ⁸⁾ In a folgt: dörft meinen reden zu lib, weder meher noch
minder thun: Ich wolt eh das ir daran setzen, in b folgt:
wolt ehe daran setzen. — ⁹⁾ einer Pflitschen c] euers glids a,
euer Pflitschen b. — ¹⁰⁾ welchs a. — ¹¹⁾ den a. — ¹²⁾ ainmal a.

ein Fach außzufüren, vnd ein Schnittlein weichen¹⁾. Wa vnter des dich ein Wee anstieß, will ich bald bei dir sein, vnd inn die Händ mächtig fertig speigen.

Über ein kleins hernach begunt sie zu seuffthen, zu echthen, zu krechtchen, zu hendwinden, zuweinen, zugreinen, zuschreien, zu scheuen, zu zitteren, zuschauern, zubeben, vnd sich vbel genug zugeheben. Als bald postierten die Hebammen Säcklin herzu, trugen den Agnesischen Babst her auff dem Agnesischen Habetstul, mischt Schnittlauch, Bingelsafft, Hasenrennlin, Gichtkörner, Gertwürglin,²⁾ Ratterwurzh, Nesselsamen, Quittenkernen, Pappelsäcklin,³⁾ Balsamrauch, Magdalenentraut, Basiliscendampff, Repten, welchs sie alles zuvor gebraucht gehabt: Aber in der höchsten noht stieß man jr Magnetstein zu, Trachtenkraut,⁴⁾ Adlerstein, Smaragden, Corallen, Sibenzzeit, Nebelgertlin, Camillen, Eisenkrautwasser, Betonien, Birchkreuz, Helsen- tanzän, Büglin, Vibergeil, vnser Frauen eyß. Deßgleichen thaten ihr gebür die Weemütter⁵⁾, auß vielen orten erfordert⁶⁾, die ein hört beicht, die ander laß, die dritt bat jr vor, die viert hielt jr das Mönchisch Kreutzstöcklin vor, die fünfft als sie tastet, fand ein fellwerck⁷⁾, eins zimmlichen argen geschmacks, vnd meynt es wer das Kind, aber es war nur das vnden am end, welchs⁸⁾ entgieng von der mollification vnd miltifincak des rechten darmes, welchen jr den⁹⁾ Wolffmag nennen, der sich also erzeiget, von wegen daß sie zu vil Rutteln hat geffen¹⁰⁾, wie ihr hie oben verstanden.

[197] Derhalben zwo alte verrostete Schellen auß den beivonenden Gebatterin, welche für grosse Kuhärztin vnd Ultraundelberin geacht waren, vnd die ein auß der Krautenaw von Colmar, die ander von Wifenstein bei

¹⁾ Schnittlein weichen c] gefezlin trinken a. — ²⁾ In ab folgt: Rindszän, — ³⁾ In ab folgt: Nephunereyer, — ⁴⁾ In ab folgt: Efelsoren, — ⁵⁾ Deßgleichen — Weemütter] Deßgleichen üben sich die Weemüter, ab. — ⁶⁾ In ab folgt: mit Mandels- geschmierten händen, vnd Capaunengeschmalzten fingern, — ⁷⁾ die fünfft — fellwerck] die fünfft tastet vnten zu, da fand sie ein fellwerck, ab. — ⁸⁾ welchs jr ab. — ⁹⁾ In ab folgt: Arsdarm oder — ¹⁰⁾ hat geffen] geffen hatte ab.

Wm dargegabelet waren, macheten jhr alsbald ein solch schrecklich restrinctiff, verstrengung, einpfrenzung vnd verstricktiff, daß es alle Brachäer darbei verdorren, vnd wol neunzig Riien hett vergeben mögen: Darumb auch alsbald der armen Kindbetterin daruon gleich alle Däuchel, furen, runsen, klafegen, dolen vnd riolen verstopffet, opilirt, vernägelt, vnd vermalschloffet gestunden, also daß jrs kömmerlich mit den zänen hetten erlargiren, erlassen, erweiteren, lasfiren vnd erditerichen mögen: Welchs dannoch schrecklich ist zugedencken ¹⁾, wann die Zullspilenden Buben, so fies spil verlieren, zur straff den zweck mit den schönen zänen aus dem treck müssen auf Niderländisch trecken vnd schlecken: Vnd der Teuffel hinder S. Martins Meß mit weissen Rubenzänen das Pergamen, darauff der alten Welschparlirenden geschnatterigen Weiber geschnader zucopieren, muß wie der Schufter das Leder erzerren, errecken, erstrecken, erdansen vnd außdensieren.

Diesem vnfall nun zuweren, worden jhren gleich die Seitenwehr der Mutter mit Hasenlupp bestrichen, auch gar erlassen vnd eröffnet; on den angebundenen Naterschlauch. Daruon fing das Kind an zuerschrecken vnd erhupffet, vnd kam inn solchem Auslauff in die kraus Holader, zabelet vnd grabelet daselbs durch die langscheidige leibisleist ²⁾, so lang biß es vnter die Wachsen vnd Schulter kam, da sich vorgedachte Aber entzwey theylt. Allda macht es nicht lang mist, sondern nam seinen weg durch die Königlische Weinstraß zu der linden, kam [198] also zu dem linden Ohr herauß. Oho der weiten langen Ohren, darinn der schwimmend Esel viel Reiß voll Fisch het fangen können: darumb heißt er nit geboret, dann vom Vatter, sondern eroret, das ist, von der Mutter aus den Ohren geschüttelt: vnd ist warlich eben so ein grosse tegerei, wan man sagt, Diese Frau hat das Kind geboren, als wann man im Elsaß sagt, Dieser Mann hat das Kind gemacht, drum muß man jhm zu Jar die Junfftvermehrungirten schenden, daß er vber ein Jar desto williger sey: So mans doch viel mehr den Kindernachenden Weibern schenden solt, die sonst zum handel vnwillig sein. Aber wir wollen bald ein Haringconcily drüber halten.

¹⁾ ist zugedencken] zugedencken ist a. — ²⁾ die langscheidige leibisleist c] die langscheid, leibslait, oder Bauchdarm, a, die langscheidige leibisleist, oder bauchdarm, b.

So bald es nun erohret war, schrey es nicht wie andere Kinder Nie, Nie, Ni, noch auff Herodotisch vnd Beccesalenisch Bed, Bede, Beden: (wiewol das gebäch vnd die Beden zu seim folgenden durstigen geschrey sich wol schicken) auch lachts nicht auff Zoroastrisch, dann es sparts nach der Physicorum lehr biß vber 40. tag: Sonder ruffet mit heller stimm zusauffen her, zusauffen¹⁾, tosupen, vnd bald hernach im andern thon, Trand, trend, trind, trond, trund, vnd zum leyten, Aha Baire, Bere, Bibere, Boire, Bure, als ob er die ganz Welt zusauffen ermant, das ganze Supplingerland, Weinstram, vnd Trandreich.

Wann jhrs nicht glaubet, sicht es mich nicht an, aber ein Bidermann, ein verstendiger mensch, glaubt allzeit was man jm verkündt, vund was er inn Schrifften find. Ist es wider die Natur, wider den gemeynen brauch? Haha, hast noch viel nicht erlebt, hast auch noch viel nicht gehört, die Gabelen sind nicht all zweizindig: Liß das Wunderbuch, liß Trallian von Mirabilibus vund langlebigen²⁾, [199] Appolon, vnd Antigon von Mirabilischen Narrationen: du findst meh dann einmal, daß ein Baur ein Fgel geschiffen hat: daß man in Indien den Eseln auff den ohren reut: daß einer auff ein halben Pferd, welches ein fallender Schußgatter entzwey getheilet, noch etlich Meilen sey geritten, vnuernerdt biß ers gedummelt: daß einem Felsflüchtigen im Sprung vber ein Zaun mit ein Schlachtschwerd vnuerserter fûß alle vier schußlummel seien hinweg gehawen worden: daß einer solchen starden Brantenwein getruncken, daß jm Nachts vom Athem das Bett angangen, vnd wann er nicht vngefahr im Schlaf drein gefeycht, drinn verbrunnen wer. Aber genug, wann Brganda nicht³⁾ im Amadis wer, was wer es? was weren die Caballistische Bücher nutz, von den obgehülten⁴⁾ der Natur vnd Naturmachei⁵⁾, wann man nicht einen andern verstand darhinder sucht? Man muß nicht bei einerley Quidischen vnd Liberalischen verformungen bleiben, die Legend muß auch etlich schreiben, vnd wir auch etlich duzend treiben.

Aber was darff es der Mäuß, wann Razen da sind:

¹⁾ In *a* folgt: zusaufen. — ²⁾ langewigen, *a*. — ³⁾ wann Brganda nicht] Wan nicht Brganda *a*. — ⁴⁾ Obculis *ab*. — ⁵⁾ Naturmagi *a*.

ich bitt euch, stichelgrüblet vnd wannereuteret ewere Mollenköpff nicht mit disen eiteln gebanden. Was? ist nicht Bacchus vnser Landbruder dem Jupiter nah bei dem Geleß herauß geschloffen, vnnnd auß der hufft erzeugt. Daher noch das sprüchwort kompt, wann einer ein anlich sieht daß man spricht, Er ist ihm so gleich, als wer er im mit der leyter auß dem Arß gestigen, der Hyrgopolinitisch Rode-tenhlab oder Spaltdieburg vom Rogenstüd, war er nit auß seiner Mutter Ferfen geboren? der Crodemuschisch Mudentracher von Krichentnack auß seiner Säugammen Pantoffel? Papentap auß seiner Großmutter Schlapphaub? [200] Jindenritter im Lautenstern. Ja war nit Minerva inn Jupiters hirn durch orenöffnung des Vulcan Achßt erzeugt? Erichthon der Athener König auß Boldans Schüttbensamen? Adonis durch des Wirrenbaums rinde? Castor vnnnd Pollux auß den Eierchalen, die Veda¹⁾ außbrütet? der Sicilisch Ergräuber Selbus auß dem feur- speienden Etna? der groß Alexander auß dem hammoni- schen Lindwurm²⁾? Goffroi auß ein Melusinischen Mör- wunder? welches Paracels für warhafft im Onomastico mit dem exempel der geschicht des von Stauffenberg bekräftiget: die ersten Menschen auß Pyrrhe steinwurf? Cadmi gesellen auß Trachenzänen? der Engellendisch Prophet Merlin, auß zwey bösen, ein Nachtgeheß vnnnd ein alten Weib? gleich wie auch Plato auß ein Geheß vnd einer Jungfrauen soll hinderlich kommen sein? vnd wie ein Kartentäuscherischer saurer Laur, sampt ein Schnecken- fresser schreibt, soll auch der heut verrufft Luther von ein Aufshoder außgeheßt sein: eben wie ein Prediglaugischer Brieff- maler malet vnd dacht, das der Teuffel die Mönch von ein Galgen hab geschiffen, vnnnd den hindern mit Nonnenkuttten gewischt: aber der Socius machts zu grob, man solt ihm das Maul mit ein handvölligen Baurenkegel wischen: der machts höflicher, der sie auß verlegenem Korn malet? Was sind nit die Mirmidonische Völder auß Numehsen? die Gothier auß den Panischen Wal- wunbern? Was? wirfft nicht das Wifelse seine jungen durchs Maul: Kriechet nit auß des Rhönichs Aleschen ein anderer Rhönichs? auß versaulten Rüen, Winen? auß Winen wüem- lein? auß dem Mist die Mäus? auß dem Chamelstreck ein Nacho- metisch Sau? auß ein Löwen ein Kaß? auß ein Hanen ein Waf- lise? auß meim vnnnd beim [201] Fleysch Schlangen? auß den

¹⁾ In *ab* folgt: legt vnd. — ²⁾ Trachen *a*.

vergrabenen KrebsSchwänzen Scorpionen? Was? sind Mary Curio vnd Mary Rolencarbo nicht mit zänen gleich auff Erden kommen: als ob sie gleich dem brot träueten? haben wir nit im Wunderbuch erlebt, daß die Kinder, als bald sie auß Mutterleib kommen¹⁾, geprediget haben? Schreibt doch Donatus, der Vergilius hab auch nicht geweynt, als er geboren ward, Es lehrt doch der Oberceltsich²⁾ Theophrastus in seiner Metaformirung, wie man Riesen vnnnd Zwerglin soll im Perdsmist außbrüten, vnd Kinder ohn Weiber machen, Ja Eyer vnter den Vhsfen außbrüten, ja auch im Lay, den Hennen vnnnd Weibern zu trag: Dife Spagirische Kunden werden bald neben den Buberonen vnnnd Geysseronen ein Weibspartunst erfinden, wie jene die Holzspartunst. Hierzu werden die Weiber kein Priuilegy geben: O auff ihr Weiber, schlägt tod die löbigen Götten Spazn vnd Hasen, die es beides mit einander versehen wollen. Dann diß ist keine Spanische sparsamkeit, da jren zwen oder drey wol an einer Huren vnd an eim Mantel genug können haben: Was auch der San könn.

Aber was bemühe ich mich lang, die fremdd Geburt zu bewehren, ihr werden euch noch mehr verwunderen, wann ich euch jez des Plinij Capitel aufleget, inn welchem er von den frembden widersinnischen Mißgeburten handelt: ob ich wol³⁾ nicht so ein Glaubgesicherter, gewisser vnd standhafter Eugener bin, als er gewesen.⁴⁾ Liß daß sibend Buch in Natürlichen Historien am vierten Capitel: Vnd laßt mich damit unbekömmert, verrucket mir forthin nicht mehr also meine gedanken.

[202] Das Zehend Capitel.

Mit was gelegenheit dem Gurgellantua, der Nam war gegeben: Vnd wie er mit Treubelmüffeln vnnnd Börenmüffeln zubracht sein leben.

DER gute Mann Großgifier, als er vnter dem ernstlichen Glasraumen vnnnd poffenreissen, das schrecklich Geschrey vernam, welchs sein Sohn, als bald er an das⁵⁾ Liecht der Welt kam außliesse, da er so daub

¹⁾ kommen sind a. — ²⁾ oberceltsich b. — ³⁾ Ob ich wol wiewol ich ab. — ⁴⁾ gewesen ist ab. — ⁵⁾ an das c] anz a.

vnd tobend zusaupen¹⁾, zusaupen²⁾ rüffet. Sprach er gleich, Wie hast so gar ein³⁾ groß, supple⁴⁾, das ist zu verstehen, Gorgelstrosen.⁵⁾ Darauff schloß gleich der ganz umstand vnd umstiß einhellig, daß dieser durstig Schreiling darumb müßt den Nam Gorgellantua oder Gurgelstrozza⁶⁾ tragen, weil⁷⁾ diß das erst wort seines Vaters zu seiner Geburt gewesen, gleich wie⁸⁾ dem König Xutho sein erster Sohn alsbald vom Gohn müßt Jon heißen, weil der Draculisch geist, den er vnd Erben fragt, durch oraculi ihn gehn hieß, hui annen: daher darnach das ganz Land Jonien genannt worden. Dann also auff die weiß haben die alten Hebreer jren Kindern Namen angeeigenet, vnd dieselbige nach gestalt der sach auff ihre Sprach gegeben. Derhalben hielt Großkätier diesen des Weinverzuckten Völkclins gemeinen raht für ein gut zeichen⁹⁾, das ließ jhr auch die Mutter nit mißfallen. Dann die Mütter haben das Recht den Kindern Namen zugeben, vnd mißfallt vnsern Gnaden auch nicht, daß man von¹⁰⁾ ein sonderen vnversehenem fall ein Kind den Namen aussiehe.

Vnangesehen was Jörg Witzel hie von wi- [203] helet, welcher meynt man soll die Kinder all Latinißch¹¹⁾ auff ein us vnd sus nennen, gleich wie man sie Latin tauffet: Ja auff Welsch Ceco vnd Beco, Malatesta, Malepina, Malestroit, Sansvin. Hei warumb nicht auff Türckisch vnd Slavisch Baiazet, Zisca vnd Rodenzan, sie sind je auch frembd. Aber er meint Hendel, Hubelt, Del, Gele, Mez, Zeis, lauten schrecklich inn seinen Sirenißchen Dren, vnd machen einen bei den Leuten nicht angenehm. Wie dann? thut es jhm so wol inn seinen Priscianißen Wixoren, wann man die Susnamen so schön vergorgelet, verjorgelet, verjoelet¹²⁾ vnd verhundstuhet, Hen, Trebez, Debez, Kres, Gruner, Sar, Sehel, Craz, Nys, Gilg, Cilior, Dester, Vestel, Lentz, Bläß, Weiß, Lips, Brosi, Tönge,

¹⁾ zusaufen a. — ²⁾ zusaufen a, zusaupen b. — ³⁾ so gar ein] so ain gar a. — ⁴⁾ supple gurgel a. — ⁵⁾ Wie — Gorgelstrosen] Wie tobest mit so gar ganz grosser, durch supple zuverstehn, Gorgel. b. — ⁶⁾ Gorgellantua oder Gurgelstrozza c] Gargantua oder Gorgellantua a, Gargantoba oder Gorgellantua b. — ⁷⁾ diweil a. — ⁸⁾ In a folgt: Jon von Xutho. — ⁹⁾ In a folgt: bewilliget auch, er solt also heißen, — ¹⁰⁾ auß b. — ¹¹⁾ Latin a. — ¹²⁾ verjoelet ed] verjodelet ab.

Benß, Joß, Luz, Trin, Bilg, Plön, Gret, Rön, Len, Seiden, Neß, Dörle, Joß zc. Sollen dise gemarterte wörter einen angenehmen machen, da sie doch keiner versteht: ja wann ein jeder Odenwälder einen Wigel bei sich¹⁾ hett, ders im außwizeliger weiß außfährlich außleget.

Solt ein Rabißbauer in sein Rabiskopff nit besser verstehen, wann ich ihne nennt Wolffharte²⁾, Hildebrand, Sigfrid, Fridrich, Gottfrid, Winrich, Hartman, Gebart, Burdhart, Richart, Bernhart, Bischart, Boldart, Reinrat³⁾, Kunrad, Reinhold, Richwin, Winhold, Bruder Birhold, Waltherr, Landbrecht, Lautbrecht, Boldmeier, Eberhart vnd Degenhart.

Was? solt ich bei Mannlichen Leuten nicht angenehmer werden, wann ich ein solchen Knebelbartfressigen Namen hette, der von gethön vund hall den Leuten außzusprechen ein lust gibt, als Eisenbart, Kerle, Hörebrand⁴⁾, Hartdegen, Schardegen, Degenwerd, Wildhelm, Helmschrot, Vo[204]land, Grimmwald, Grimmbild, Ribhelm, Rünhelm⁵⁾, Fasitün, Eisenarm, Hörwart, Markwart, Girsald, Sattelbog, Starkwin, Schlag inn hauffen, Rauchschnabel, Wolffskal, Fuchsmagen, Richart, Raumland, Hagelwild, Hartmut, Manswerd, Manwurg, Muckensturm, Manrich, Hochsritt, Werruch, Wischgul⁶⁾, Hörschirm, Hardknot, Wolsporn, Wolfshelm⁷⁾, Stich den Teuffel, Trag den Knaben, Brech den Busch, zc.

Sind dann Stillfridsame vnd sittsame Leut, so kan ich jnen das Muß auch süß einstreichen, kan mich auff Philosophisch Richfrid, Gottfrid, Fridger, Sigstab, Lantfrid, Schirmfrid nennen: Welchen wolt es nicht gefallen, wann einer heißt Gottliebe, Gottshunger, Gottwach, Gottwald, Jesuvalt, Trostwehr, Wollob, Goldader, Vollrhat, Christman, Gothart, Gebrich, zc. Oder wann eine heißt Rosenmund, wie vnserß Gargantua Mutter Honiggurgelin, vnd Schmandkälchen: oder Gottshulda, Trugarta⁸⁾, Wisarta⁹⁾, Liebwarta, Fridburgin, Adelinda, Adeltrud, Adel-

¹⁾ im *a*. — ²⁾ Wolffhar *a*. — ³⁾ Reinrat *cd*] Reinart *ab*. —

⁴⁾ In *a* folgt: Gußdegen *a*. — ⁵⁾ In *a* folgt: Nachtwalt, — ⁶⁾ In *a* folgt: Hauffschlag, Greuelhelm, — ⁷⁾ In *a* folgt: Spurteib,

— ⁸⁾ Trutgarta *ab*. — ⁹⁾ Wisartin *a*, Wisart *b*.

gunt, Machthilba, Gertrud, Ehrentut, Engeltrut, zc. die Namen solten ein die Weiber schier einschwehen: wie können sie dann so grell inn Dren vnnd vnangenenem sein? Der gut Herr acht keinen Griechischen Baurennamen hoch, vnd veracht seinen Teutschen ererbten Namen, der je nicht Latin ist: er wöll dann das Kälblin Vitellus werden. Verschmecht also ¹⁾ seine Vorfahren, die denselbigen ²⁾ Namen besonder allein gebraucht haben: dann vnser vornamen sind nicht eher auffkommen, als da wir Christen worden ³⁾, on daß die Wolgeborene ihren sitz vnnd Herrschafft gemeynlich, doch nicht allzeit, darzu setzten. Sonst waren vnser jetzige zunamen zugleich der alten vor vnd nachnamen. Darumb lauts den Mal-[205]len vnd Bottenflemming, vnd den plumpen Holländern so widersinnisch, daß einer soll Diebold Angelgert oder Lenz Ochsenfuß heißen, meynen ein Hochteutscher hab drum zwen Vätter, aber Wilhelm Wilhelms Son, Erich Erichs-son, ist irs verstands.

Jedoch den Nam Wigel belangenb, ist ihm vielleicht der Nam auch zu klein ⁴⁾, das verschmecht in villeicht, wie die Heshundischen Kleinwiz: Garwizus vnd Trostviz, das weren Namen. Was darf man sich nach den Juden nennen, die sich doch nit nach vns nennen, sie werden dann im Tauff begrabirt von iren Namen.

Vnser sprach ist auch ein sprach, vnnd kan so wol ein Sack nennen, als die Latiner saccus. Ich glaube, man meint vnser Vorfahren haben nichts geschlaffen, vnd nit eben mit so großem bedacht gewußt iren lieben Kindern Namen zugeben, als die Griechen vnd Latiner. Wir haben jetz das frey Regiment, was dörffen wir vns nach den Slavischen Römern nennen, die Herren nach den Knechten? Welche Mümling doch, da sie das Keyserthumb einhatten, so trozig gewesen, daß sie vns zur schmach ihre Knecht Getas vnnd Dacos genannt haben. Wie solt es sich reimen, wann die Griechen ire Kinder Kerges vnd Mar-donios, die Römer die iren Perjes vnd Stichos, die Sirier Dama, die Frigier Mibas gentant hetten, die Siger nach den Ueberwundenen?

¹⁾ vnd also ab. — ²⁾ jnen ab. — ³⁾ worden sind ab, — ⁴⁾ Jedoch — klein] Aber der Nam ist auch klein, ab.

Vnd war¹⁾ des Pomposians Knecht darumb köstlicher vnd größer, weil er Hannibal heißt, vnd der Hund, wie du? Solt ein kurzer Zacheischer Feigenbaumsteiger darumb senger sein, wann er Langbrecht heißet. O viel lieber kurz Arm dann lang Arm. Solten die Trogloditen darumb kein rechte Namen haben, weil²⁾ sie ire Kinder nach den Küen, Schafen vnd Geissen, die sie saugen, nennen? [206] oder die alten Nortmannen vnd Gothen in Nordwegen die sich nach den Fischen benanten? oder die in Riobella plata Land, die nach den Papageien vnd Vögeln Wassu heißen? So müßt Keiser Cyrus nit dem Hund Kyrr, den er gesogen, nachheissen (der im gleichwol hinder sich lesend ein Riß verkündet het) die Keyserin Semiramis nach den Tauben, die sie ernehrt: des Herculis Sohn Telephus ober Eilenfuß von dem Riß: noch der Held Brfsus dem Bären, vnd Ritter Leo dem Löwen nach. So müßten sich auch die Römer nit von den Bonen, Linsen, Lattich vnd Zisererbhsen, noch dem Sarcericshen Geistlichen Kräuterbuch, oder des Lewini Lemmij Biblischen gleichnussen von Erbgewächssen nennen.

Vnd daß wir widerumb auff unsere Teutsche kommen, wann ire Namen so vnchristlich lauteten, wie Wigel meint, warumb sicht man inn allen Bischoffs Catalogen vnd Abt Registern, daß die ersten auß jnen Teutsche Namen haben: sollen sie drum im Glauben Barbarisch sein gewesen, weil etlich heißen Erbgast³⁾ zu Straßburg, Mallo zu Paris, Hartin zu Speir, Berwolff oder Wehrwolff zu Augspurg, Pflugarwis zu Salzburg, Ehrenbrecht zu Frisingen, S. Burghart zu Wirzburg, Richhulff zu Mentz, Wagnerich vnd S. Lutwin zu Trier, S. Ewerwiß zu Trecht, Willigbrot zu Vtrecht, S. Rünbrecht zu Cöllen, S. Meinrat zun Einsideln, S. Dtmeyer zu S. Gallen, Geigo zu Basel. Sind solche Namen an den Christgetaufften darumb noch Heydnisch, weil⁴⁾ sie von Heyden herkommen? Sind nicht die heutige Latinische Tauffnamen von Heyden? Solt Judas Jacobs Sohn, vnd Judas Machabe darumb des ärger sein, dieweil der Verräter Judas also heißt?

[207] Wolt darumb der König inn Frandreich all Eßeltreiber henden, weil⁵⁾ sie den Eseln Herri ruffen, vnd

¹⁾ ist ab. — ²⁾ diweil a. — ³⁾ Arbogast a. — ⁴⁾ diweil a. — ⁵⁾ diweil a.

die Teutsche Seuhirten all ertrencken, weil ¹⁾ sie die Seu Heynnglin heissen, vnd die Gärtner dem Teuffel schenden, weil ²⁾ sie das Kraut Guten Heynrich nennen, vnd seine Arzet alle versenden, weil ³⁾ sie dem grossen Arzsdarm Lang Heri sagen? Ey das müßt ein doch gar ein heissen Scheiß einjagen.

Wolt ich darumb nicht wöllen Herman oder German heissen, weil ⁴⁾ man dem Bock, Hermanstoß nicht, sagt? (welchs doch ein Antiquitet von den Höckriegischen stoffenden Teutschen, vnd Noachs oder Bachi Bock ist) Oder weil ⁵⁾ man die Gäuch, Herman gut Schaf, nennt? Deßgleichen wolt ein Jud darumb nit Moses heissen, weil ⁶⁾ wir die Böck also heissen? Wolt einer drumb nicht mehr der alt Peter vnd Paule sein, weil ⁷⁾ die Wettermacherischen Glocken zu Cölln also getaufft seind? Wolt ein Königin drumb nicht Isabella heissen, von wegen einer Jesabel? vnd eine nicht Elisabeth, der Wolffdietherischen Rauch Elfen halben?

Wolst darumb nicht Runk heissen, weil ⁸⁾ man inn Schaffen den Schweinen also locket ⁹⁾, vund die Gauckler Runk hindern Ofen ruffen, vund bei den Frankosen vn- fletig ein beschorene Mauß Conras heisset? Wolt ich darumb nicht Hans inn allen Gassen sein, weil ¹⁰⁾ man im Niderland die Graßmuckenkönig Jan schilt? Noch Siman, weil man meinen Simischen schafnäsigen Delphinen ¹¹⁾ vund den Mörschwein Näsigen Schafen, vnd den Weiberbehererschten Gauch- erbrüttern also ruffet? Noch Stöffel, weil ¹²⁾ alle Seul- gößen, vund die Heustöffel, vund das Lied O Stöffel lieber Stöffel Stöffel also klingt? Noch Nicht Claus ¹³⁾ von wegen des Papiren [208] fensters? Noch Wilhelmus des Stro- sachs halben. Noch nicht casius von wegen des Rütredcs? Noch Mangold, daß er besorgt er werd arm? Noch Barthel von wegen des Trodenen Bartscherers Meister Barthels? Noch Martin, weil ¹⁴⁾ der Gauckler seinem Affen Meister Martin, vund die Müller ihren Eselen vund die Eburwalen den Bären also ruffen? Noch Jungfraw Van, von wegen einer ¹⁵⁾ faulen Vanen? Noch Marchhulff von wegen

¹⁾ diweil a. — ²⁾ diweil a. — ³⁾ diweil a. — ⁴⁾ diweil a.
— ⁵⁾ diweil a. — ⁶⁾ diweil a. — ⁷⁾ diweil a. — ⁸⁾ diweil a. —
⁹⁾ ruft ab. — ¹⁰⁾ diweil a. — ¹¹⁾ den Delphinen a. — ¹²⁾ diweil
a. — ¹³⁾ Claß ab. — ¹⁴⁾ diweil a. — ¹⁵⁾ der a.

des Salomonischen Marcolphi (welcher Nam demselben Marcolffdichter auch Grell in den Ohren gethan) Noch Margret von wegen Murrget: Noch Morolff von wegen Bruder Morolffs des Holzvogels, aber von wegen des guten Weins: Gleich wie etwann die Römisch Manlier wolten keinen Marx vnter jnen wissen¹⁾, weil ein Marx jr Geschlecht schelmisch hat beschiffen²⁾, vnd die Claudier keinen Luci oder Laugen.

Was? es sind nit all Latiner die Gabelszinkus können. Solst Kasrom darumb ein Römer sein, weil man im Kasramus schreibt, So müßt Lentulus ein Baier sein, weil³⁾ er Riendel laut.

Man soll nach dem geburtsfall vnd zufälligen geschichten die Kinder nennen, wie hie vnser Gurgelzipfflin auff Spanisch vnd Nabalisch Gargantománlin: Was schad es, wann sie schon Nasichi heysen, oder Nasonen, Capitonon, Leffzen⁴⁾, Flachohren, Lappi, Kalbe, Plauti, Rântati, Memmule, Lecke, kreunmaul⁵⁾ Cote, diebisch Masse, freßlig Iamie, Leffzenwarhige Verrucosi, Badstüblin auff der Nasen, schöns haar Cesar, ja Cesar von des Frank Roussel partu Cesareo oder Nach geburtscherung: Cincinnat, Asine, Säuhuren, Scrofe, Gurgellantische Gurges, Maultaschin, Guldenmund, Antigonisch Großknie, Diotinisch trech-[209] ter, Kenarchisch Metretes, schind den Buben, Mange diable, friß dahinden, 2c. Oder von den Landen Alloprochisch, Cauhisch, Turagaramantisch, 2c.

Das ist der alt brauch, vnd der allererst, wie Gorop beweiset, daß auch Adam vnd Eva Niderländische namen Hatdamm vnd Ehevat haben gehabt⁶⁾, wie sehr es auch den jungen Lehtertrager Joseph inn sein Castigierten Jesto verdreußt: was soll dann dise Latiniſche Tirannei mit vs vnd Fiels ja?

Schöne Namen reizen auch zu schönen thaten, darumb muß es Gurgelstrossisch⁷⁾ auff den glückfall außerlesen sein, nicht daß alle Schlesier Furmans claus, Lubecker Till,

¹⁾ haben a. — ²⁾ weil — beschiffen] diweil ain Marx zum schelmen war worden a. — ³⁾ diweil a. — ⁴⁾ laszen a. — ⁵⁾ kreunmaul cd] kronmaul ab. — ⁶⁾ daß — gehabt] das auch Adam vnd Eva ainen Niderländischen Namen gehabt haben a. — ⁷⁾ Gargantubisch ab.

Nürnbergger Sebald, Augspurger Brli, die Weber Galle, die Rüh Barthel, Holländer Florenz, Schotten Andres¹⁾, Spanier Fernant, Portugaler Jacob, Engellender Richart vnd Edwart, Behmen Wenzel, Polen Stengel, Ungern Stephan, Pomern Ott, Preussen Albrecht, Lotringer Claudy, Flemming Balwin, Francken Kilian, Westfalen Giszbart, Marder Jochen, oder Tchen, oder Chim (dann nach dem einer reich ist, gibt man jm selben zu) 2c heissen. Sonder ein jeden ein sondern Helm aufgesetzt, so kent man die Nummer vndereinander.

Also habt jr den fall, dardurch dem Gurgullantula sein Nam entstanden, vernommen, auch sein durstig anligen verstanden, welches er der Göttin Potina klaget, Darumb opffert ihm wacker vnd tapffer Gläser voll Wein, stedeets jm aber nit wie dem Priapo an das Laxstämpfflein vnd stoßdegen, sondern handt ihm die Gutteruff vmb den halß, wie der Zanbrecherischen S. Apolonien die Zän, vnd das Angsterlieb, von Legelnoten, So trinden wir alle 2c. die Sackpfeislein²⁾, Krausen-[210] Kelchlin, vnd Würffeljugen³⁾ aneinander hendet. Badet das arm Kindlin auf Spartanisch im Wein ab, nicht wie die Teutschen auff ein tiefen Schilt im kalten Reih, Wein, Wein, das kan ein Bad sein: vnd es zustrillen bitt ich euch gebt jm auß dem Zihdenrimen zutrinden, darnach trags zur Tauff, wie jr könt.

Aber diß geht euch Gevattern an: secht daß jhrs hoch genug auffhebt, daß es auch hoch wachß, ziehet Händschuch an, daß es kein Copronymischer Tauffscheiffer werd. Hebtß jr lieben Paten, wie die frommen Cheiben die Eydgnossen jren lieben Pitterman Rnig Heinrich, welcher wol hat ein grosser Daine müssen werden⁴⁾, vnd neben der Plusoltischen Sonnen, sein der Mon der Erden, weil ein ganz Land an jm gehebt hat, ja ein Land von grossen hohen Bergen, vund langen schmalen Leuten. Aber boy Chüwunden, es kost diß Göttekindlein manchen feinen Abbezeller Gnaben, vund manch wehdlichen Pftern: so gehtß wann Bauren der Ebelleut geuattern wollen sein. Es karrtet sich seltsam, der ein hebt in auß dem Tauff, der ander zu dand ins Grab. Ich muß erzehlen wie Plutarchisch er geseuget sey worden: zu demselben warden geordnet tausent sibenzehen, treizehen Rüh auß dem Rühland vund freyen Bergen vund Vnge-

¹⁾ Jacob a. — ²⁾ Sackpfeißlägele a. — ³⁾ Würffelnoten a. — ⁴⁾ welcher — werden] welcher wol hat groß müssen werden b.

rifchen Wenden¹⁾, dieselbige feugeten es sein ordenlich nach der Tabulatur ein Tag vmb den andern. Dann es war vnmöglich genug vermögliche Säugammen für ihn aufzutreten: inn betrachtung der großen quantitet Milch, so zu seiner narung auffgieng. Was auch etliche vom Helden Olgier schreiben, er hab seiner corpulentitet halben vier Milchflaschen gebraucht, das ist zwo Säugammen, also das man im, wann er die ein aufgelaßt, flugs ein par ander-[211]re dargeworffen hat: ist Kinderwerd. Doch wöllen etliche Scotisten Doctor er hab sein leibliche Mutter gesuget, vnnnd auß jhren Brüsten vierzehnen hundert zwen Reingäuisch Biertheyl vnnnd neun Maß für jedes mal außzupffen können²⁾. Aber es scheint³⁾ der warheit nicht ähnlich⁴⁾, vnd ist auch solche meynung als Übermamamalefisch⁵⁾ scandelos, Affensiff vnnnd ärgerlich den frommen andächtigen vnschuldigen Ohren, vnd für anstößig vnd stolperig den reinen keuschen Herzen vnd vnreinen fassen, vnd als von alter Hereseu⁶⁾ stündend declariert worden. Dann es lassen auch meine Juristen nicht zu, daß ein Edel Weib ein Kind feug. Doct. in l. alimenta. C. De neg: gest.

Nun in solchem feugenden stand ist er gestanden biß auff ein Jar vnnnd zehen Monat: nicht lenger hat er den Brüstlichen safft, ziehender vnd fallender weiß erjogen⁷⁾: dann die Arhet rhieten nach verscheinung der zeit, daß man als bald das Kind anfangen solt zu tragen, zuhohelen, zublozelen, zusetzen vnd zusehen, dann das macht wol dāwen. Auch damit⁸⁾ es bald gehen lernet, macht man ihm durch künstliche Invention des M. Johan Demalts⁹⁾ auß Westerich (der etwann auch die Kuchin auff die Kotschen, vnnnd die Windspferdsmül, auß des Herons Zygijß sampt dem Nebelschiff angeben¹⁰⁾ hatte) ein Kolwagenfärchlin, daran vier Ochsen hetten mögen ziehen. Inn demselbigen führt man den jungen Prinzen vnd Infant von

¹⁾ In a folgt: vnd Brehemond. — ²⁾ Doch wöllen — können] Wivol etliche Scotistendoctor haben kurzum handhaben, vnd für gewis bestättigen wollen, daß er sein selbst Mutter soll gesuget haben, vnd vermocht aus jren Brüsten vierzehnhundert, zwen Reingäuisch virthail vnd neun maß für jdes mal außzupffen a. — ³⁾ sicht a. — ⁴⁾ gleich a. — ⁵⁾ Übermamamalefisch a. — ⁶⁾ Hereseu ab. — ⁷⁾ gesauget a. — ⁸⁾ auf das a. — ⁹⁾ Denial a. — ¹⁰⁾ erfunden a.

Nullubiquingen, vnd Delphin auff Nienenburg, ab, auff vnnnd nider, hin vnd wider. Vnd war nicht vnholbselig zu sehen, ohn wann er mit dem Wagen bestedt, da schri er kegerjammer vnnnd wol so sehr als die Nörtingischen Fuhrleut Clementisch fluchen, vnd wann es nicht gehn wolt, macht er flugs ein solch Wasser, [212] das ein Mül getriben hett, geschweig das Kindskärchlin. Von ihm haben es darnach die Römische Pascaler, wie Bonfin schreibet, gelehret, da sie das ¹⁾ Wibenbe wabende Wasser (wie sie das Mör nanten) inn Fläschlin heim getragen, vnnnd wann die Wägen nicht gehn wollen, darunder geschütt haben, auff daß es die Kärch wie die grosen Schiff fortstieß: Za hetten sie den Arstochigen Aeolischen stündenden Sack aufknipff, vnnnd Windmäsig drein geblasen, oder fürklicher weiß gehustet, da wers gangen, wie ein alt Weib am stecken.

Nun, vnser Händlin ließ sich wol an, hat schon viel Eyer verderbt, het schon schier zehen Kin, vnd schrey nicht als nur ein wenig, aber beschiß sich schir alle stund, so gar trecksegmatisch von Lederem gesäß war er, zum theyl auß natürlicher Complexion, zum theyl auß zufälliger disposition, die inn jm das zu viel einnehmen der geschölten Neben Pillulen vnd des Herbstames verursacht. Dann wie er kein tropffen on vrsach einsursetet: also spei er keinen on vrsach. On vrsach aber trand er nit. Dann wann es sich begab, das er zornig, rasend, hirnprünstig, treckaußstößig: Vnsinnig: grimmig: schreiend: weinend: wütend: vnd Teuffelisch ward: daß er anfieng vor rachsgriger bößheit zu Beitsdängelen: zuhupffelen: schupffelen: zabelen: strabelen: zitteren: mitteren: Hantnarspelen: Toben: dauben: Strampelen: arschrittschelen, kreuschen vnd fallend-süchtig werden: Da mußt was hand vnd fuß hat lauffen, vnnnd jm pringen zu sauffen, das war die Losung, also kont man die gut art ein weil stillen, biß daß er wider Atham holet, da gieng das Lied auff ein neues an, da mußt man jm etwann zum drittenmal auß dem zwölffmäsigen Säugammenkennlin zuschlucken geben vnd dahinden wol auff heben: dann die [213] guten Kindlin haben grossen durst, die milch ist gesalzen, das macht das graß so die

¹⁾ das Mör, das a.

Mütter assen, war nit¹⁾ vngesalzen: so haben sie groß Sit vom Janwee, ehe sie außzanen, so muß man dann den salt mit Wein leschen, das macht die Pillerlein steiff²⁾. Darumb verfaulen den Deutschen Todtenköpfen die Jän am letzten, von wegen des Weins weihe: werß nicht glaubt, versuchs.

Es hat mir seiner Warterin eine gesagt, die im den zipffel oft im maul gehabt, vnnnd auff mein tru geschworen, das Gargelzimplin hab so gar dise weiß an ihm gehabt, daß er nur vom gethön vnnnd klang der flaschen vnd kannen in ein solche abgründige, tiflose³⁾, sinnlose verzückung sey gefallen, als ob er wie Machomet vnnnd die Propheten von Münster die Paradißfreud empfünd: Het es allerdings reden können, es het euch auff Delphisch Reimenweiß die warheit gesagt. Derhalben als sie solche Heylige Complexion vnd art an im vermerkt, haben sie täglich an statt der Rindschlätterlin, vnnnd Malzenplättelin solch Cibelisch kübelklopfen, Faßfingerlen, gläserklingelen, vnnnd flaschendängelen vor gehabt: auch so bald er auffstund, vnd noch Leilachgieng vnd Federstibig gewesen, mußten sie an allen ecken mit den ketten vnd Schrauben an den Flaschen rasselen, vnnnd mit dem deckel auff der Randel klöpfelen, daß er den kopff umbwarff, wie ein Tauber vor dem Schlag, vnd vor Freuden gleich erhupfte, erlupfte, ershupfte: ermunderte: ershulterte: erschüttelte: vnnnd wagete: wigete⁴⁾ sich selber: didelinend mit dem Dittelkopf, monochordisend, vnd instrumentisend, vnd quendelingend mit den fingern, vnd baritonirend, Lullepipend vnd grubenklimmend mit dem hindern. Vnd ist solchs heut eben so wenig fremd, als das ein Welt vnder vns sey, wel: [214] che die Faß gegen vns lehren. Dann Bellonius schreibt in Creta lassen sich die weinenden Kinder nit stillen, man zeig ihnen dann Bogen vnnnd Köcher, vnd geb ihnen ein Pfeil tun die Hand: gleich wie man keiner Schwäbin Kind bald schweigt, man zeyg im dann ein Löffel, oder ein Ruchlein.

¹⁾ war nit] ist a. — ²⁾ so haben — steiff] auch den Kindern oft Wein eingiften, macht jnen die Pillerlein steif vnd bald außzanen: a. — ³⁾ tife a. — ⁴⁾ vnd wiget a.

Das Elfft Capitel.

Von des Gargantua lustiger Kleidung, vnd deren¹⁾
bescheidung.

Als nun das jung Hosenscheisserlin inn das alter kommen, daß er seinen treadgespikten, geherteten, Prunzgebeizten, ärmelerleuchteten, katgebordeten, Mistpreteztirten, mit Baurenpurpur vmporphirirten vnd Carmesinirten Leuitenbelz, vnnnd Türckentalar solte anziehen: vnd in ein Laggehornes verneßelt geses, für die weiß Purentogam der Römer schlifen, pflegt sein Vatter grosses bedenkens darüber, dann er wußt die Kante verßlin. Im faulen veste, nimand tractatur honeste, kleidung ist der Mann, wer sie hat zulegen an. Wiewol inn vestimentis nicht²⁾ ist Sapientia mentis: So mäsiget er es, so viel ihm mög-lich, kleidet³⁾ ihn nach seinem stand, vnd fürnemlich inn seine Farb, welche weiß vnd plau war, sein auff den neuen schlag.

Vnd auß den alten Pontarchen⁴⁾ vnd schriftlichen Gedendwürdigkeiten, welche inn der Rentkammer zu Ingelheim vnnnd Montforeal vorhanden gewesen, hab ich folgendes von seiner Kleidung verstanden.

Erstlich worden zu seinem Hembd auffgenommen bei den Brabantischen Naderin fünffthalb [215] hundert Ballen⁵⁾ Dessen Pruckisch Leinwates: vnd so viel auch krespelinen zu Castellerast bei den Pictauern: vnd zu Reims inn Frankreich: Dessen gleichen zwey hundert des schmalen Sindals von Spinal vnd Rölln, zu vnderfuter oben am hals, wie Bombesin: gar subtil als man vnter die Sättel fütet. Dann es war nicht gekröset: noch gerunzelet: gekräuselet: gekrisamet: gefältelet: gevoltschleget: gerissen oder gewunden. Sintemal diß Krößzinnenwerck vnd die Beckerfürthuch vmb den hals noch nicht erfunden warn⁶⁾, biß hernach da den Naderin die spiß an der Nadel abgeprochen, haben angefangen mit der faust, darauff sie sitzen, den Böckelstich zuarbeiten, vnnnd als die Bauchwäscherin mit dem Seyffenreiben wolten zu faul werden: oder zu alt, daß sie das gesäß nicht mehr so hurtig vnd fertig rhüren vnd coloriren wolten,

¹⁾ seiner a. — ²⁾ non a. — ³⁾ vnd klaidet a. — ⁴⁾ Pontarchen cd] Pantarchen ab. — ⁵⁾ elen a. — ⁶⁾ war a.

da mußt man jnen ein hiß darein zupringen, diß Eychenlaub umb den Hals zubauchen, zu pläuveln, zuschlegeln: zureiben: aufzuwinden: zusträcken vnd auffzuziehen erdenden. Za nach¹⁾ dem man inn Bugarn gezogen²⁾, da haben sie für die Läuß kein besseren fund können erdenden, als den Irrgarten umb den Hals, daß sie also darinn verirreten, vnd sie zu Friden lisen. Darumb verzäunt man heut diese kraußbüsch doppelsach, wie die Edelßraw, von deren im Flohaz steht: welche zwen Belz anthat, vnnnd von beiden das rauch zusamen kehrt, auff daß sie darinn verßankt keinen außgang wußten.

Aber vnserem Sönlín macht man das Hembd außgeschnitten, wie die alte Schweizerische Goller, deren noch etlich in Remond auff den Aedern umbfligen, oder vor kurzer zeit umbgeflogen sind. Dann es waren auch damals die hohen Krägen noch nit, biß hernach da die Väder ab³⁾ vnd die heili- [216] ge Frankosen auff kamen, daß man den schmutzgilgenden vnd Purpelschwißigen nacken vnd Hals mußt vor den Leuten decken: fürnemlich wan er so starensteiff vom holzligen war worden⁴⁾, wie der Hofleut ingrußbare obeneinsteigende contracte hend: Darumb secht jhr wie ungern sie sich umbwenden, auff daß sie das Schlangenvindig Hals oder Halskröß von vrosßen, daran ein Junger Wolff Neun Tag zutreffen het, oder die Krößleist, vnnnd das gespannt Kragerems⁵⁾ nicht verrucken. Wiemol sie es heut gebessert haben, wie hie der zäher dort der träher: Dann jetund muß es ihnen spannen lang auff den achßeln liegen: Das können die Studenten zu Pariß dem Hoffgefind mit Papir so fein nachmachen, dz man sie in die Kessich schließt.

Zu seinem Wammeß nam man hundert acht dreizehen Saumballen⁶⁾ weißen Satins: macht den Leib eng, vnnnd die Aermel weit, anzuzeigen daß ein Kriegßman dem Bauch nicht so vil raums als den Armen soll geben: Weil die arm vngesperrt für den Bauch sich müssen regen, vnnnd der Bauch den Füßen nicht zu schwer vnd vnträglich werden, ihn hernach zuhoßeln. Sonst was ist ein grosser auffgeblasener Schnauffender Schmerbauch: er schickt sich auch hinder den Tisch nicht wol, dann der neben im sitzt, muß sich schämen, vnd hat dest weiter zur Blatten, vnd wird im heiß vom schnaufen. Zu⁷⁾ seinen Nesteln hat er fünf-

¹⁾ vnd nach a. — ²⁾ gezogen ist a. — ³⁾ abkamen a. — ⁴⁾ war worden] worden war a. — ⁵⁾ Halsgerems a. — ⁶⁾ elen a. — ⁷⁾ Vnd zu a.

gehen hundert neun Haut, vnd dieselben zu ein theil hinden, vil mehr als Dido, da sie das Cartagisch Birckland¹⁾ mit Nestelrimen umbzog.

Damals sieng die Welt an die Hosen an die Wam-
mest zuknipffen, vnnnd nicht die Wamster an die Hosen,
dann es ist²⁾ gar wider die Natur, wie solch Okam ober
die Explanible außplanirung³⁾ [217] des W. Hochpruchij
weitläuffig außfüret. Vnnnd hett noch so vil müssen haben,
wan man damals, wie heut, die Wamster mit anderem
gelump hett durchspidet, oder dem lag so ein schandlichen
abbruch gethan, daß man das nahtuch nit meh darein,
sonder in den Rappenzipffel vnd Lecksack am Nermel
stedeet, vnnnd dem Ruchensumpfen zu leid den Teller damit
seget, vnnnd die Büchsenhulffter vor regen damit decket,
vnnnd wann sie mit der einen hand in die Platt langen⁴⁾,
mit der andern den Ermel halten⁵⁾? O jr verleyer Lecher-
licher⁶⁾ würdigkeit: wie wol was hab ich die Naß drein zu mischen,
man möcht mir sonst das maul wischen, Es ist dannoch ein schöner
Ermel Hippocratis, darin man hauffhalten kan, wie die
Gajconier inn jren Garageskenhosen, vnd Diogenes im
Faß, vnd die Tartarer im Karren vnd der Jindenritter in
der Lauten, vnnnd jener vngedachen jung Schlängel im Bolk-
psey im Hüllhafen⁷⁾, vnnnd du im Narrentleyb.

Zu seinen Hosen wurden außgenommen, elffhundert,
fünff ballen⁸⁾ vnd ein drittheil weissen stammet, darauff
macht man jm ein Lacinirt Schlangenwendig Plißsträmig
vnnnd geflemmet Kleyd, welchs dahinden zerschnitten war
zerseget, vnnnd durchseihellet auff die weiß der⁹⁾ Ernelirten,
gewässerleten, berechenzanelten, krenirten, gelaubwirckten, vnd
durchsichtigen seulen: Auff daß die Niren des Hosendegens
alzeit im Rülwasser stünden, vnd nit ersticken noch er-
stündeten: Gleich wie sie heut schwarkwäldisch danzapffen,
Säueyhehn, Engelländer Kossen, Frankosen Pilgen,
Schweigerkreuz drein schneiden. Auch mußt es Pfauweht,
bauschlecht sein zwischen den schnitten, daß der Plau Da-

¹⁾ Cartagisch Birckland | Carthagerland *ab.* — ²⁾ In *a* folgt:
ain ding — ³⁾ außplanierung] oder außplanirte *a.* — ⁴⁾ vnnnd
wann — langen] vnd endlich mit der ainen hand inn die Platt
a. — ⁵⁾ haltet *a.* — ⁶⁾ lechlicher *b.* — ⁷⁾ Hüllhafen *b.* — ⁸⁾ elen
a. — ⁹⁾ In *a* folgt: firirten, —

maß vnd Taffat herauß boschete: Doch etwas mäßiger als des vnflatz mit 99. elen, auch [218] etwas artlicher als die Spanische Hörpaucken, vnd der Schweizer Hemdsänlin, das hinten allein außhendt: Es solt fornen fligen, nicht hinten ligen, so möcht man fligen, vnd nit erligen vnd flihen: Wiewol es kommen mehr Leut hernach, die sehen müssen, wo die Latern auff dem Berg leucht, dahin man dem vngewitter entfleucht.

Mächtig Adelig war er beschinbeint, alle stümpff lagen jm glat an, fein wie es Jungfrawen gern sehen, wol bewadet, darüber keiner hett abscheyßen mögen: Vnd sonst von allen vieren auß Mutter Leib gerad vnd wol geproporhet, wie Roßdiebold, ohn das er ein Geschuß an den Fersen hett¹⁾.

Zu dem Laß nam man auß sechsehen ballen²⁾ ein virtuel, reichlich gerechnet, eben vom selben thuch, dessen³⁾ form ward fein gemodelt nach gestalt eines gespannen bogens, wie er zu Roan in der Kirchen hangt, war nicht so hundsstüßig gespißet, wie der Spanier Geißreuter, noch so Wandelsüßig, der im gehn von einer seiten zur andern ruckt als wolt er Pfäl einstoßen oder außziehen. Sondern, weil⁴⁾ viel daran gelegen, ward er nicht eingestieft, sonder wol angeheftet, lustig mit zwen starken eingelöten Haden von Glockenspeiß gegossen, an deren jedem ein grosser Smaragd in der größe eins Pomeranzenapfels versetzt war, dann diser Stein⁵⁾ hat, wie Orpheus von den Steinen, vnd Plini im letzten Buch meldet, erectiff vnd confortatiffische krafft. Sonst war fein⁶⁾ vorschuß vnd vorschupff⁷⁾, wie ein lang Ror oder Feld Geschuß, auch fein zerschnitten wie die Hosen, vnd durchgezogen mit Bloem Damast, auff das allerzierlichst.

Aber wann jr von stück zu stück gesehen hetten das schön gepräm, die Franzen, Karfaminpa- [219] sament, segment, Wendeln, gestey, gebord, die stöß daran, vnd wie es alles gepleiget, gefademet, durchstrickt, vnd durchstrickt war: deßgleichen die lustig eingemengt, eingelegt, eingestickt, eingestickt, eingepickt, eingewunden, eingeflochten, einge-

¹⁾ an den Fersen hett] hette an den Fersen a. — ²⁾ elen a. — ³⁾ vnd fein a. — ⁴⁾ Sondern, weil] Vnd diweil a. — ⁵⁾ diser Stein] er a. — ⁶⁾ der a. — ⁷⁾ In a folgt: des Laßes.

schendt¹⁾, vndermischet vnd eingelastet Goldarbeit von gold-
strimen, Purpurrimen, gulden Schnieren, vergarnirt vnd
verfarnet: mit guten Edelen Diamanten, wolfarbigen Ru-
binen, hellen Türckis, klaren Smaragden, vnd Persischen
Perlin. So würden ihr gefragt haben ob König Ortwyn
vnd Ottinnit im Graal inn aller ire²⁾ herrlichkeit herrlicher
gewesen seien³⁾, Vnd würden gewiß es verglichen haben
dem schönen, vberhaufften plumgezierten, fruchtgespickten,
trauben behendten, opzreichen horn der Geyß Amalthee,
der Honigspinnen Melisse Schwester,⁴⁾ oder dem Geschmuck-
ten Plumentrug der Göttin⁵⁾ Ceres. Dann gleich wie
solch horn vnnnd trug allzeit⁶⁾ fruchtbar, plumreich, frisch
vnd voll aller erquickung vnd freud war, also auch dieser
vnser Láz, nit auff den schein: Dann so lang weit und
preit er war, so wol war er von innen probiandirt: Er
trug in nicht zum vorwort, wie manche schlump das Fischsäcklin
ins Bad, wie die Schwabin den Korb, vnd wie die Schweizermeidlin
den ehmer wann sie Seyß lauffen. Oho, er dorfft nicht wie jener
Baurenhebel ein Gänßtrag drein stecken, gleich wie die Basler-
lachen lumpen für dünnen. In summa es war kein auff-
geplakner Hipocritischer, heuchlerischer scheinláz, wie den-
selbigen etliche Nascher zu merklichem nachtheil vnd In-
teresse des Weiblichen geschlechts anmassen. Ir solt mirs
glauben, ihr fromme Mägd, er war nopperteurig lustig
zusehen. Aber ich gedenc es euch besser aufzulegen inn
eim besondern büchlin, das [220] ich von Würdigkeit der
Láz hab zugerichtet. Dan man muß solch ding den Leuten
beschreiben, weil⁷⁾ sie so grose kurzweil mit treiben, zusehen
ob mans kap erleiden vnd vertreiben: Dann waran kan man
heut besser die Bölder vnterscheiden, als an Lágen: die
Teutschen machen Ochsenköpff, die Welschen Hundsfidel-
bögen⁸⁾. Die Türcken, Ungarn, Polen vnd Reusen, (welchs
noch das best ist) gar keine, sonder bedekens mit langer Klei-
dung, Die Schlesier thun Bedersfürthuch von taffat darfür,
die Gasconier machen einen weberschliß darfür, vnd damit

¹⁾ eingeseht *cd*] eingeseht *ab*. — ²⁾ seiner *ab*. — ³⁾ sie *ab*.
⁴⁾ In *a* folgt: wie irs dann inn den antiquiteten vnd gemalten
gemäuren schauen, vnd wie es etwann die Rheia den zwen Kimpf-
vräupetigen Adrastra vnd Ida des Jupiters Säugammen ver-
ehret hat. — ⁵⁾ Got *a*, *CDZ* *b*. — ⁶⁾ In *a* folgt: feucht. — ⁷⁾
dimeil *a*. — ⁸⁾ Hundsfifel *a*.

es nicht die Jan pleß, wie ein Wammest mit Hasfen, so wirts getöllert mit knöpfen, etliche haben glatte, andere rauhe, etlich außgezogene, andere eingezogene, etlich gehörnte, andere Schneckenhäußlin &c. Darumb hat vnser gnediger Herr Grandkälter die Nationen, nicht auff des Türckischen Keyfers Solimans weiß inn seinen Sal mit eins jden Hosen vnnnd Wammest, Hut vnnnd Mantel, Farb vnnnd hart lassen malen, sonder nur die Art der Pätz bey ein jeden Volk Bräuchlich inn Peymen, Wachs, Steyn, Marmor vnnnd Metall bossiren, vnnnd visiern¹⁾, vnnnd also zur gedechtnuß auffstellen lassen²⁾. Dann zu vnserß Kälgroßen³⁾ zeit war der brauch, wann einer ein Eyd schwur, küßt er zwen Finger, vnnnd legt sie auff den Lay, vnnnd schwur beim Inhalt: wie die Weiber vnnnd Geistlichen bey Lehen verleihungen die hand auff die brust legen: Darvon hats jener Burgunder gelehrt, welcher im Fünfften Collegio zu Freiburg nur zur Losung ein Kron auff die Laxspitz legt vnnnd fragt, Schwester⁴⁾ si fu Pleß.

Zu seinen Bundschuhen worden auffgepraecht vierhundert sechs Ballen⁵⁾ getruckten sammat auff Leder Musiert, vnnnd so viel Plauen Bruckischen [221] Atlas nach dem Antorffer zettelt zum vnderlegen, welche fein etlich zersekelt, zerchnitten, vnnnd zerstoßen waren, auch mit Paralelischen gleichweitstehenden Linien, vnnnd einformlichen Cylindern vnnnd rollen zusammen gehendct. O es danzet sich mechtig wol daruff, besser als inn den Baslerischen Roten vnnnd Schwäbischen weißen Stifeln, oder uff den Barfüserischen Vngarischen vnnnd Botringischen Blochschuhen: Ist es nit war jr Meydlin mit den weißen orten, vnnnd schmalen rimem, so macht mir ein knoff an den?

Zu den schuhsohlen wurden geprauchet eilf hundert Brauner kuhhäut zu Mastrich vnnnd Weisenburg bereit, vntersütert, vndersezt vnnnd durch gezogen mit Ochsenfennen vnnnd stockfischschwenzen, das helt besser als Gebicht seytratorum Ledere Leystis, vnnnd verprent Leder, oder Schuhnegel: Was hilffts das man Solen Leder feil hat, vnnnd es hoch an den stangen daher tregt: Sessen sie daheim auff dem Loch beim wein, so prechen sie kein Schuh vnnnd zerstiessen kein Wein.

¹⁾ visiren lasen a. — ²⁾ auffstellen lassen] aufgestellt a. — ³⁾ vnserß Kälgroßen] seiner b. — ⁴⁾ Schwester b. — ⁵⁾ elen a.

Zu seinem Leibrock nam man ¹⁾ achzehen hundert bal-
len ²⁾ Genuesischen Krenmesinsammat ³⁾ nach Palmen wol ge-
messen, sampt der größten vberleng, wol inn grän gebundt, vmb-
her fein gebordirt mit Schönen gefeihelten Zünglein vnd
Laubwerck, wie man etwan vmb den Harnischtragen Ritter-
gürtel pflegt zutragen, vnnnd noch heut vmb die Wapen,
Schilt vnnnd Helm malet. Ein fein Wapenröcklin, daran
Silbere Schellelein vnnnd Flinderlein ⁴⁾ zum Thurniren vnnnd
Schlittenfabrn an Kettlein hingen. Dann solchs war damals der
brauch, daß man mit ein klingenden gepräng vnd prangenden
gekläng, als wann der HoheBrie- [222] ster ins Hepligthumb gieng,
auff den Platz erschien: Seither aber die Thurnier, das ist, die
Adels Probir, sind abgangen, haben die Fuhrleut jren Gäulen
die Schellen angehengt. Ist dannoch besser als wann mans den
SaumEseln, MäulerEseln vnd Colmarischen Misteseln anhengt,
dann man kent sie ohn das, vnd sie einander noch haß. Auch
vber ⁵⁾ Rücken, Arm vnnnd Brust wars mit Guldenen Passa-
menten eingefasset, vnnnd mit Perlin bestickt, fein Knap vnnnd
Bund wie des Papstes Maulesel, der einmal ein Auffrühr zu
Rom auff Fronleichnamstag macht, vnnnd schwerlich ist absoluiert wor-
den. Mit diesem geschmuck allem anzuzeigen ⁶⁾ daß er etwann ein
feiner Han, vnd ein feins Feistinsidele vnnnd Farzflaßch werden
solt. Die gefaltene vnd eingeschnierete Reutrock wie die
Rocherspergische Falten Zuppen waren noch nit auff kommen.
Dann was soll diß ruckenspannen, vnd sorgfältig einfalten,
einfiechen, vnd einwinden der Weiberröck? kurzumb wann
man die Stifel nicht meh wachelt, so müssen die Kleider
gewachtelpfeiffelet werden: Wolan so secht wol zu, das es
nicht auß den falten komm, der Bub müßt es sonst gethan
haben, macht eh eigene Wachtelhölzer dazu, wie zu den
Hembdröfen: Aber was gehn mich ewere Falzenschindelen
an, ich mag euch die falten nicht weiter verruden: gürtet
darfür den Degen auffs Miltz, Hosenbendel geben auch gut Feld-
zechchen. Dann die Amiralischen Hemder zu Montgontour haß ich.
Ir habt doch jezund feine glatte behafftete vnd befransete
mügen mit runden Schößlin oder dreien zipffelen, wie man
etwann die Ledere Koller machet, die man zwischen den
Beinen zusamen band, als man noch die lange weichen
vnnnd Maßbeuch zog. Ha wie schöne Pauianröcklin, wann

¹⁾ man aus a. — ²⁾ elen a. — ³⁾ plau Sammat a. — ⁴⁾
In a folgt: vnd sonst geplüm eingesprenget, versetzt vnd einge-
nähet worden: — ⁵⁾ vber den a. — ⁶⁾ Dadurch anzuzeigen a.

die Ermel ent- [223] zwey geschnitten sind, daß die Lacheyen daher fligen, vnd die Seiten voll Nestelen henden, deren keiner zu ist, als hetten ihnen die Hund auß der seiten gesien. Es steht wol wie die Knöpflin an den Röcken¹⁾, auff allen edten, ihre Knöpfigkeit aufzudecken. Aber quaestio: Welchs ist Nürriſcher oder nötiger, daß der Mantel den Laß deck, oder das geſäß. Ist wunder, das weil sie fornen die Mäntel auff beiden seiten schlitzen, damit das Laßgeſperr raum hab, warumb sie nicht so mehr Mantel machen, wie die Niderländischen Mäntel, fornen kürzer als hinten, wie den Schwangern Frauen. Oder ich frag, sind die Röck erdacht zur deck, oder für Regensäck: Ich halt nicht allein für Kält vnd Regen (sonst trüg man sie nicht inn Stätten, vber Tisch, zum Dantz, zu Hof vnd im Sommer) sonder zur deck der hindern vnd fordern Scham, wie Adams zweizipffeliger Belt außweist, dann er het im selben heißen Land sonst keinen bedörff, er hab dann glaubt, was gut sey für hitz, sey auch gut für Frost, wie die Bronnen, wie der Weber dunckfeller, wie der Weiber Brautbelt, vnd der Männer Wolffsbelt. Darumb haben die Männer erstlich nur Mäntel getragen, daher auch der namen ist: Hosen vnd Wammes ist inn Kriegen von Rürissen entstanden, vnd ist der lezt Nürriſch fund: Aber man sieht, daß die Alte lange Kleidung der Türcken, die kurzen Hosenwämmstler gar nah verstedet.

Sein Gürtel war von vierthhalb hundert²⁾ gepäd Arabiſche Aluzoffa seiden von Karamanta, Salmantiner gewichts vnd fünffthhalb hundert Karten Organsiner seiden von Volongia mit vnzen vnd Quarti abgewogen on außschlag eins dundel Tenet, das ander Turginsarb, vil sittich Grün, vnd das vberig halb Weiß, halb Blau, es fall mir [224] dann nicht recht ein. Dann er trug es auff die Handzwelen art, wie es die Türcken tragen, nicht so dünn auff Barfusserseyleylerisch, wie es den Frauen Paternosterweiß hinab muß lappen. Sinte mal der Gürtel ein zeychen der Ritterschaft bei den alten war, wie auch noch bei den Engelländern, wiewol dasselb ist ein Hosenbendel: Darumb mußten die Macedonische Knecht halfftern für Gürtel tragen. Aber Keyser Augustus trug für den Donner ein Gürtel von einer Mörtalsbhart, auff daß ihn als ein Keyser nicht der Stral erschlag, wie den ersten König Romulum. Was nuht ihn dan sein Adler, welchen kein Donnerstral treffen soll?

Sein Wehr war nicht von Balentz, noch ein Passauer kling, noch sein Tolchen von Sarragossen auß Spanien, dann sein Batter hasset alle diese Indalgoß vnd Marani-

¹⁾ Niderländischen Röcken a. — ²⁾ In a folgt: elen Seiden .. arteck, —

fürte händler, buratschen vnd Geyßreuter, wie die leibhafte Teuffel, Sonder er hett für sein Alter ein schön Schwerd von Holz, vnd den Dolchen von eingesottenem Leder, auch fein gemalet, damascenirt vnnnd verguldet, wie mans nur wünschen wolt. Dann er bedorfft noch nicht des Achillis Peliaspieß, den niemand als er schwingen kont, noch des Rolands Durandal, des Artus Kaliburn, des Ugiers Kurtein, des Keyfers Großkarle Driflambe, des Renalbs Flamberge, vnd solche Flammklingen vnd Wurmstecher. Noch Rogiers Balisard, noch Scanderbeds Schwer Scharaschochtel, noch Pompei Phiven Schwerd, noch des Conestabel Aplanos, noch des Königs Rogiers Apulus vnnnd Calaber, noch Bruti vnnnd Cassij Lotringisch Huthölchlin, noch des Meydylins Johanna Boucelle inn Frankreich Verrost Catarinen Schwerdt, damit sie die Engelländer vertriben, vnd noch zu S. Dionys ist gebliben: noch Ad. [225] nigs Eyzels auß Ungarn hochgeadelt vnglückschwerd, dessen genealogie vnnnd Bräue die Manßfeldisch Chronic beschreibet, biß auß Graf Rupold, dem es, als er im Schlaf reutend vom Gaul fül, das sächlin machet: vnd welches zu vnserer zeit der Duc Dalba¹⁾ nach der Schlacht bei Mülberg lessam soll außgegraben haben: vnd niemand weiß²⁾ wo er mit hinkommen? Ja, vnser Stedenreuter vnnnd blindstreichiger Tufedentechter kont der Felsässer klingen³⁾, Meißländisch Froschstecher, Türckischen Sebel, Panzertrenner, Reuterbödt, Ruting, Stosdeggen, Ruckenlemer, Fischplöcher, Malchusdäglin, Schlavoneisen⁴⁾, Reißwart, Pfrömbrecher, Weiderseiter, Schweizerhochteln, Schlachtschwerd, Dolchen die von einander springen, wann mans bei dem hefft truckt, zwey Rapir inn einer Scheiden, Halbhawer, Krommort, Ponart, Weydner, Hessen, Mortyprimen, Jacobssteden, Palkter, Dollen, Schwertprimen, vnd andere dergleichen Gotteslästerer, Murren schwingen vnd Platschen, damals noch nicht mächtig werden, er ließ sie sein Vatter in der Küstammer.

Sein Sedel war von eins Driflans vnd Libischen Brochjens hoden, welchen im Monsier Pracontal der Statthalter⁵⁾ inn Libien verehret, der etwann auch den Fortunatussedel zumachen angabe⁶⁾, denselben band man ihm

¹⁾ vnd — Dalba] Nachgehends zu vnserer zeit, soll es der Duc Dalba b. — ²⁾ niemand weiß] weiß niemand b. — ³⁾ kont — klingen] Er kont die Felsässer klingen a. — ⁴⁾ Slavoneisen a, Sclavoneisen b. — ⁵⁾ Litenant a. — ⁶⁾ angeben hatte a.

an, wie den Kindern die¹⁾ Kozglocken vnd Glodenthüchlein, vnd an die springend Bronnen die Wasserpfannen, vnnnd inn den Wirtshäusern die Messer vnnnd Anzih: welchen löblichen Brauch die Schwaben mit den roten Sedeln noch löblich erhalten: solten sie in gelb tragen, man möcht sie von Judas geschlecht sagen, weil sie on das gelb Fuß haben.

[226] Für seinen Rock²⁾ nam man auß neun tausend sechs Hundert Pad³⁾ minder drei drittheil Bloen Sammat von Messina, der ward auch wie das ander schön durchgoldfademet mit goldnähetz vnnnd ganzen goldstrangen auff Paragandisch, auch gesteppt in einer zwerchedigen geschrendten Diagonalischen figur, welches nach gerechter Perspectif ein vngewisse vnnnd vnamhafte farb gab gleich wie jr am Turteltaubenhals vnd Raupen sehen, oder dem Pfauen in der Sonnen, wan er sich aufschwänget vnnnd spigelet. Welches mächtig Lustig Crabatisch sahe, vil besser als der sein Mantel mit Stro verprämēt. Es war auch fein kurz auff den neuen schlag Spanekappisch, war kein traur oder Leidmantel, kont nicht darauff sitzen, er zög ihn dann auß: Daß man sein den Arßbäcken hinden zitteren, vnd fornen den Krummen Paß, wie ein Pfal im Wasser wäferen sah: Dann inn Turte tunica saltat Sago quasi pica. Im kurzen Rock springt der Sog wie ein Bod. Sihe Sehe: wie fliegt der daher, wie der Pfaff auß dem Federfaß.

Zu seinem Hüttlin worden genommen drey hundert zwey⁴⁾ Pfund Zenueser gewicht à la grossa, thun in Venedig subtili 86. Pf. Tasset, dann wie wolt ein Huter eim jeden Narren ein rechten Hut aufsetzen: Derhalben ließ ers im inn die Form gießen nach seinem runden Schedel: Der war wol bestulpet, berondelet, bewollkottet vnd vberhängig wie die Altbickitische tächer zu Ach, Cöln vnnnd Mez, vnd die Fürmännische rotte Schweizer Paret, das es eim auff der Achffel lag vnd den Regen abtrag, vnnnd darauff sah wie ein Schiltkrott auß der Schalen. Dan sein Vatter sagt, daß die heutige Hüttlein auff Marabesisch, vnnnd die Zigeinerschlappen, auch die Rastrichische groe

¹⁾ In a folgt: Rasthüchle, — ²⁾ In a folgt: vnd superpellicium — ³⁾ elen a. — ⁴⁾ In a folgt: elen, vnd ain vntail von weißem Tasset, —

vnd rußige [227] Hüt, vnd die Braunschweigische glattvollige gebichte Bedelhauben, darmit man die Hüner¹⁾ vff dem garten tod wirfft, vnd die wie ein Pastetenatz gestaltet, etwan einmal ihrer beschorenen wollen werden vbel lohnen: dann ich mein lebenlang nichts nárrißers gesehen, als elenlange vnd klaffterprehte Hafften auff dem Hut. Was sollen hafften auff dem Hut, seß sie darfür wie vnser Pantagrueh an den Latz, dann er ist heut wol so wild vnd vnrichtig²⁾.

Für seinen Federposch trüg er ein schöne lange hohe Vloe Feder von eim Onocrotalischen Grottomolinarische Kropffvogel oder Fürstenaug, Ocello del duca, auß wilden Hindern Hircanien, da man die Vögel mit eytel Feigen speiset, weil ein jede Feig sechzig Schffel tregt. Diser Firslefans lappet³⁾ im lustig vber das recht Dr herab, wie den Zimmerleuten die Hanenfedern, dann er dorffts den Schweigern zu lieb nicht für sich tragen, so waren die Keutterbollen noch nicht auffkommen. Zu einem Federhalter, Medeibild vnd Hutzeychen, auch zu einem Schaupfennig vnnnd Göttelgelt, Fett er ein ganze guldene Platten, wie die zu Lunenburg von 68. Marken, ein schöne Medei: darauff von angebrenten Farben ein Figur gebossiret, die hat⁴⁾ ein zweiföppfig Bild, welchs⁵⁾ die Taubenschnebel strads gegen einander kehrt⁶⁾, mit vier armen, vier Füßen, vnnnd zwen ärsen, doch ein Bauch, wie Plato inn sein Sammenpausen oder Symposi meld, dz im Geheimnuffamen Anfang die menschlich Natur einleibig gewesen sey: Vnd was darumb mit Ionischen Buchstaben, da man das Teutsch noch Griechisch zur zeit Caroli Machni geschriben gegossen.

[228] ATAH HOYZH TEI TA EY THZ. 7)

Sein Ketten die er am hals trug, wog 25000. sechzig drei Mark lötig Golds, wie es der Fiskal in der Kammer jedesmal empfenget. Vnnnd waren die gleich wie Hagenbutten, Jacobsmuscheln vnnnd Perlemuter geformiret, zwischen welche an statt der Corallenbollen vnd Eyhselstollen⁸⁾ grosse

¹⁾ In b folgt: im zug — ²⁾ schwer a, wichtig b. — ³⁾ die lappet a. — ⁴⁾ die hat] welche ab. — ⁵⁾ welchs den trüffel a. —

⁶⁾ In ab folgt: hatte, — ⁷⁾ Diese Zeile lautet in a: ATAH HOYZ TEI TAEYTHZ ΔΙΟΤΕΛΛΑΛΛΑ ΔΙΕ ΑΜ. α. — ⁸⁾ Kirchenpostellin a.

grüne Jaspis einvertheilet waren, vnd¹⁾ mit des Wolff-
diterichs Lindwürmen vnd Trachen ergraben vnd erhaben²⁾,
auch³⁾ rings herumb mit Diamantischen spizen als flammen
funderlend vnd zwizerend besetzt. Sonst⁴⁾ fein mit einer
Perlinschnur, oder Margariten Paternosterlin eingefast.
Wie es etwann der Jaspentönig Nechepsoz solcher gestalt
getragen. Sie hieng ihm auch zimlich lang hinab bis
zum oberbauch, vnd gab jm, wie die Griechische Arzet
wol wissen, grosse krafft, besser als der Suppenhofleut
vnd Spornlos Jungkheeren, von Eisen vnd GoldParti-
cipirte Ketten.

Zu seinen Händschuhen worden verschnitten sechzehn
Luchsenheut, Unzenfell, vnd Trollengefüll⁵⁾, auch drey heut
von Wehrwölffen, Pilosen, Geismänlin, Dusen, Trutten, Gar-
aß vnd Bitebawen: die man rings darumb verprämiet,
durch einen neuen Händschuchkünstler zu Löwen. Vnd
worden von solchen zeug zugericht auß angehen der Cabas-
listischen Künstler⁶⁾ zu Sainlovald vnd Dölpsolfinlingen⁷⁾
auß dem Heedelberg, die solches für dz vnrichtbare gepänst
im Ofen gut wußten, wann einer nactend im Kachelofen stund,
daß man in in der Stub nicht sah. Da hingegen die Hündine,
Schäfne, wullene, herpfeilgemalte, pelzene, Geiffene, Wöl-
fine, Füchffen, Carmasinen, auch die thüchene Langzipflige
Reuterhändschuch nichts ver-[229] mögen, dann⁸⁾ die Hand
vnd Finger dicker, oder länger zumachen. Die Leut machen
heut die Kleider statts wecker, dann die Glider, da billicher wer,
die Glider weren größer dann die Kleider, zu dem wie sie den
Teuffel heut anstellen. Aber, billich, ist ein Hund: solt ich die
heutig Welt lehren? die mit dem Teuffel inn die Schul ist gangen?
O nein, sie kan on mich einer Wilben ein par Reutstiffel anmachen.

Sein Vatter wolt auch daß er Ring trüg, zu einer
widerstaltung vnd frischergänzung des lang wolhergebrachten
alten zeichens des Adels vnd warer Rittermäßigkeit, wie
solchs die Historien vnd Juristen de luro aureorum An-
nulorum beweisen. Vnd Plini Lib. 33. cap. 1. darthut.
Dieß jm derhalben an den Vinden Zeigfinger einen Car-
fundel, so groß als ein Strausenai, wie bern einer der
Herzog Ernst mit dem Schwert auß dem Strudelberg auff

¹⁾ die a. — ²⁾ erhaben waren a. — ³⁾ vnd a. — ⁴⁾ Vnd a.
— ⁵⁾ Trollenheut a. — ⁶⁾ Cabalistischen Künstler] Cabalisten ab.
— ⁷⁾ Dölpsolfinnen a. — ⁸⁾ als a.

der Thonau erhiew¹⁾, einfassen, fein schraf mit Seraphgold von Ophir vnd Saba.

Am Arztfinger oder Herzfinger hette er einen Ring von vier metallen für den Herztrampff im Beutel, auff die wunderlichst weiß, die einem je zu gesicht kommen mag, zugericht, dann der Stachel verzeret, schwachet vnnnd schändet nicht das Gold, noch das Silber das Kupffer: der Mars nicht die Sonn, noch Venus den Mon. Dann es ward alles auß Lulli Ars gemacht durch den Ilastischen erfahrenen Hauptman Chappuis Rappenhobelskopp, vnd den Biervogt Alcosfibras seinen künstlichen Meister.

Am Prangfinger oder (verzeicht mir) am arzfinger der rechten hand, hett er ein Ring, Spiral oder Pretschetweiß, wie die Seiler, Schiffleut vnnnd Bronnentröglar die Seil zusamen legen²⁾, gemacht, vnnnd darein versezt ein außbündige Be- [230] senbalach, sampt ein³⁾ außgespißten Diamant, vnd vberauß schützigen⁴⁾ Smaragd vom⁵⁾ Paradieschen fluß Physon, oder auff Junitremelisch Bischo. Dann Hans⁶⁾ Carvel, Oberster Jubilirer vnnnd Gestein händler des Königs von Melinde schätzt sie auff den werb der sechzig tausend million⁷⁾ flämmischer⁸⁾ Hämmer der grösten Woll, sampt neun tausent Englischer Rosen Nobel, acht Hundert Gulden Real, vnd 94. Portugalscher Ducaten vom Guldenen Ritter, vnnnd 18. Wilhelms Schilb. Die Fudart von Augspurg schätz- tens nicht geringer⁹⁾ nach specie bestimpter ablosung, als 900. tausent schurckens, 60. tausent Phillippisch Klinghart vnveruffen, 50000. Peter von Löben. 40000. Arnolds Gulden. 30000. Borbo- nisch Postulaz, sampt Säcken voll Griban, vier Eiser, Johannes Braß Pfenning, Königsteiner Bagen vnd Salzburger gröschlein. Ein gering gelt für einen der keins hat: O die Stehn hatten grosse krafft, wann er auff dem Band lag, empfand er kein Feder: Vnnnd ful nur allzeit auff den arß, wie die Ragen vnd Herren auff die Fuß: Vnnnd wann er auff den Arß ful, so schads jm nichts am Kopff. das macht die Kinderpauschen waren wol gestopfft.

¹⁾ hauet a. — ²⁾ wie — legen] wie man die Seil zusamen legt ab. — ³⁾ ain a. — ⁴⁾ vberauß schützigen] ain außschützigen a, vber außschützigen b. — ⁵⁾ von a. — ⁶⁾ Jan a. — ⁷⁾ In a folgt: acht hundert neunzig vir tausend, achzeihen. — ⁸⁾ flämmische a. — ⁹⁾ Die — geringer] Also hoch schätzten jnen auch die Fugger von Augspurg a.

Das Zwölfft Capitel.

Von den Hoffarben vnd Gernerdreimen des Gurgelgroßa¹⁾,
vnd seins Sönlins, des schönen Hembbfänlins.

In habt hie oben verstañn mögen, daß des Gargantz²⁾ vnd balds farb ist gewesen Weiß vnd Blo, wie gebürtt Vonenstro. [231] Dadurch er zu verstehn gab, wie ein himlische freud er seim Böldlin feie. Sinte-
mol durch³⁾ weiß: Lust, kurzweil vnnnd freud, durch Blo⁴⁾ gestirnhimmelige sachen werden bedeit. Dann wer wolt nicht glauben das der Himmel Blo sei, was auch des Menckers Gesangsweiß gestellter Eulenspiegel⁵⁾ disputiert Grün sei Blo. Lib. 1. ca. 65.

Ich fürcht euer etlich werden schmollen, diser sachen⁶⁾, vnd⁷⁾ des alten Trinders wol lachen, daß er so sinnspizig das Nadelloch trifft, vnd gereimt die Farben aufleget: vnd gedenden, weiß⁸⁾ bedeit besser nach gemeinem Brauch Glauben vnd Treu⁹⁾, vnd Blau, beständigkeyt¹⁰⁾ vnd auffrecht on scheu.

Aber euch nit¹¹⁾ zu verrucken oder zuverzucken (dan die zeit sind gefährlich) so antwortet mir, seit jr frisch: (dan strenger will ich mit euch nit faren, sonder allein etwas auß meiner flaschen schrauben.) Wer vberred euch also, daß weiß die treu bedeit vnd Blau die beständigkeit? Hey, werd jr sagen, ein überhüpsch erhschön büchlein, welchs die hausirer, Zeitungsfänger vnd sonst Briffhefter, welche¹²⁾ die Vider auff den Hut vnd das gelt in den Latz steden, herumb tragen, dessen Titul ist, Blásonirung der Farben oder von Wapenvisierung vnd Farbenlosung: Aha bene, wer hatz gemacht: wer hatz Visiert?

Warclich wer auch der Blásonirer sei, so ist er in dem geſchehnd gewesen, daß er seinen Namen nicht geſetzt hat:¹³⁾ vnd weiß nicht, ob ich mich nieher vber seim frevel, oder

¹⁾ Gargantua ab. — ²⁾ Gargantua ab. — ³⁾ im a. — ⁴⁾ das plo a. — ⁵⁾ der Reimweis Eulenspiegel a. — ⁶⁾ diser sachen] wann sie lesen dise sachen, a. — ⁷⁾ vnd werden a. — ⁸⁾ das weiß a. — ⁹⁾ Glauben vnd Treu] treu vnd glauben a. — ¹⁰⁾ In a folgt: besser mag deiten — ¹¹⁾ In a folgt: zuerzörnen, zubewegen, zuerhitzigen, — ¹²⁾ die a. — ¹³⁾ In a folgt: sonst wais ich nichts das ich an jm zuverwundern wais, —

meher seiner ungehöblichkeit versegnen soll. Seinen frevel inn dem, daß er on vrsach, ohn bescheid, ohn einigen grund oder schein auß eygenem dürmelkopff hat vns seinen Farbenverstand dörrffen fürmalen, als ob er der Tyrannen einer wer, die iren mutwilligen vorsatz vnd vor-[232] seßlichen mutwil an statt der notbeweglichen vrsach vnd vrsächlichen notbeweglichkeit sehen, denen jr angenommener willen, muß die beweisung erfüllen, Wir wollen, für Wir sollen, Wir gebiten, für Wir rhiten: Ist vnser ernstlich meynung, für, Ist vnser wolbedachte scheinung: Bei tödten, für Es ist von nöten, bei hendten, für Außbedenten. Solches gilt aber bei weisen verständigen Leuten nicht, sonder sie müssen es also fügen, daß sie den Leser durch greifliche vrsachen benügen.

Seine ungehoblete Grabeseligkeit inn dem, daß er gemeint hat, die ganze Welt werd on fernere nachdenckung vnd erweisung¹⁾ gleich einmals ihre gemärd, zehcken, Divis, Wapenreimen, Hoffkleider, Wapenlosung, Reimenloß nach seinen unholdseligen, vorgemodelten, für gefauten vnd getoxten gebotten richten.

Gleichwol ist nit on, er hat nach dem sprichwort (Auff Märkten vnnnd Kirchweihen find ein durchlaufiger Ars allzeit genug Trecks)²⁾ etliche grobe Heynßen vnnnd Gribensinnige Moldenhirn von des Mehigers Taschen zur zeit der hohen Schlapphauben³⁾ gefunden, die seinem schreiben gleichwol haben statlichen glauben geben: Vnd nach denselben ire Hofärmelreimen erleucht, ihre Wapengemerck, Mommerkleider, geschmeid, geschmuck, hausrhat, Teppich, Pitschier, Wänd, Pfoßen, Psulwen, Wapen Röck: Helmsprüch: Stammreimen, vnd sonst Schilt vnd Tartschen geschickt vnnnd außgetheylet, ihre Jungen darnach gekleidet, die Stümpf darnach geschedet, die Arsbacken gequartieret, die Britschenschlageröcklin gehalbieret, die MaulGiel gezäumet, die Roßbeden gestreimet, die Händschuch gebordiret, die Federn geiustiret, ja die Weiber haben auch ihre Bett, ihre Umbhäng, ihre [233] Pleigen, ihre Franssen, die Jungfrauen ire sträußlin

¹⁾ In a folgt: vnd grund. — ²⁾ (Auff — Trecks)] (Ein durchlaufiger Ars hat allzeit treck: ain plutterig, durchfällig, Bauchlaufig gesäß, hat vberflüssig geschmacks) a. — ³⁾ In a folgt: ange-troffen vnd —

Ze länger je lieber, Holderstöcklin, Kränz, Fagennetlin, darnach geschicket, ihre Küssen gesticket: Ire Lieder gedichtet, im Braun will ich mich kleiden, gegen diesem Winter kalt, ze Ja inn allen Festen, Thurniren, Haupt vnd Landschiffer allein darnach alles geordenet, die Jänlin dem gemäß auß getheilet, alle Kleider darnach verprämnet, gesaumet, berandet beleistet, gebortpleget, den Helm geschmucket, die triumph gebäu gemalet, die groen Röck, die man zu Hof verdienet darnach außgegeben. Vnd welches das ärgst ist, grossen beschiß vnd trug vnter¹⁾ erbare Matronen eingeführt²⁾ vnd die gute Jungfräulin schandlich verführt. Weil sie auff die gedacht Farbendeitelei ihren glauben gepackt, da doch ein anders darhinder stact.

In gleicher Finsternuß stecken auch die Ofenschranzen, die Spizprecher, Ringstecher, Wilhelmige vnd Schiltquartirte Wapenverbesserer, vnd Wapenpriskäufer. Auch die Namen veränderer, Wortverrucker die so geheimnußreichlich die wort in frembden vnertraumlichen³⁾ verstand schreiben vnd malen können: die in iren Ritterreimen vnd Thurnirsprüchen hoffnung vnd Elspoir anzuzeigen, ein Ofen oder Hopffenstang, vnd ein Spher oder Weltkugel malen: für die pein vnd peen, pennesedern oder bein, für die Melancholi das Kraut Ancholi, den halbmon für zunehmen⁴⁾ leben, ein verrumpelte Band für ein verdorbenen Banderottierer, Non vnd ein Halsgerät oder Brustharnisch für kein hart Kleid vnd wesen, oder non dar habit: ein Bett on Himmel, oder Lit sans eiel für ein Vicentie: Vigel Salat, für Vicentiat. Ein Weltkugel vnd ein Veir, für die Welt ist ein Laur: Ein Apffel, Löwen, Mauß, Wei, Stork, Angster, [234] Treibschnur, Hirz, Leiter, Bien, Schabeisen, Dannen, Bien, o, holz, El, Licht: für O Appel⁵⁾ lebendige Mauß, wie starcke angst treibst mein herzen ein, leider ich bin schabab, dan ich bin nit holdselig. Item Lipp, Habich, o, glock vnd külung, für jnn lieb hab ich kein glück noch fristung: Ein schaft oder schaf, Jäger, Has: Für, Das schafft des Hassers Haß. Ein Am Weins oder Cymer vnd ein Or oder Vhr, für Amor: Ein Weltapffel vnd

¹⁾ vnder öffentliche schöne a. — ²⁾ gebracht a. — ³⁾ vnertraumtem a. — ⁴⁾ zunehmend ab. — ⁵⁾ O Appel ed] O. Appel ab.

Nullen, für oder Reiser oder Nollpruder: ein Berlin vnd ein Clauicordi, für Die Margarit ist meins herzen schreins ein Schlüssel: ein A. vnd ein Mor Amor, den Mon für Man, ein Leib brots, vnd ein Zig für Leipzig, ein herz, küssen, Hund, Säg vnd ein Nulle, für Herzhlieb küß mich vnd sags nicht: Eyn Kann vnd ein Vogel, für Kann ich so fogel ich dich, vund sonst ein Pfeiff, im treck auff eym küssen, vnd ein S. oben vund ein N. vnden.

Welches alles vnd anders meher so vngereuterte vnd vngereimte nährische, Barbarische, Homonima oder Nameynige Wortgleicheiten sind, daß man bei heutigem Vicht guter kunst forthin, einem der sie meher prauchet, solt einen Fuchsschwanz an hals henden, vnd ein Buzenancklig von Rütred fürthun, oder im Meyen inn süßen warmen Rütred abtrucken, auff dz man den¹⁾ Gauch lehrnete kennen²⁾. Ja mit eym warmen Rütred ein zeychen inn baden Brennen.

Mit diser weiß, wann diß gelten solt, möcht einer ein jden Hautjudigen Vogel für ein Gauch ansehen, ein Sau für ein Baier, ein Nuß für eyn Schwaben, eyn Geiß für ein Schneider, ein Maulthier für ein Francken, ein Schlesißen Esel für aller Hasen Großmutter, ein Pomerisch Stordenneß für Salat, ein Ku für ein Schweizer, ein [235] Thüringisch Pflugradlin für ein Brettstell, ein weißen Hund für ein Müllerknecht, die Eselin für Frau Müllerin, ein Hasenkopff für ein Niderländer, ein Hammel für ein Flammig, ein Rachel für ein Baxlerische Röchin:

Solcher gestalt wann man von gleichlautendes klangß willen eins für das ander will prauchen, so will ich ein Paner malen vnd verstehn daß mich mein Vulschafft will bannen, ein Pensel vnd meins Herzens Seelpeinig Fegfeur verstehn, ein Kalbskopff für ein Kalkopff, ein Hasen mit Senff, das mein hoffen vnansft versaur, ein Pott mit Moustart, daß mein Herz moult tard, ist Most art, jurt wie neuer Wein hinden auß: Also muß mir ein Pott³⁾ ein Official vnd schuldbott sein: das Vnden am end, meines gefäses ein Farzbüchß: mein Bruchslaz ein Fortsprechstüblin oder Laß eyßen: ein Hundßstrud vnd Eltron de ehien für ein trone ceans

¹⁾ die a. — ²⁾ kennet a. — ³⁾ Pißpot ab.

oder grundstand ¹⁾ meines Bulen leib: ²⁾ der Hundstreck ein Niderländischen händschuch oder antrecker: ein Nonnenbauch, ein Brevirbuch, da man die Monas lifet: ein schraub vnd är, ein Schreiber, Grandmercy, ein langer Krämer, mein Raßthuch ein Rogh Herr, mein Arzkerbenei ein arzgerbenei, die Rag inn der Suppen ein höfische Supplicaz oder Burgaz, ein Gul vnnnd ein Schneß, Gil mit weil, hurnauß ein Hurnhauß: Aldermerr ³⁾ ein Kramer: vmgestürzt ⁴⁾ läre Mann, ein Ranzler, heimlich ⁵⁾ gemacht ein Secretari: kale ⁶⁾ Nauß ein Kalmäuserischer Commisari: Hebammenstul ⁷⁾ ein Notari, Helffant ein helffer ⁸⁾, Kalecut ein beschabet Mönchs-kapp oder abgerieben zindenbläsermaul, Lame ⁹⁾ tag für Lamentag: Pfrimen ¹⁰⁾ inn oren die Memori: Boß ¹¹⁾ im Belt der Teufel: Brust ¹²⁾ Lag ¹³⁾ für Protestag: arm ¹⁴⁾ im reß ein Reformirer: ein ent- [236] schupter kaler Fisch oder Al ein Fiscal: die ein hinden auß essen, die Interesse Bucherer: Der Arz ein Arrest, vnd die einen Arstiren. Vnnnd wer kan alles ersinnen, wie es der ein außß Heu, die ander außß die Gh macht: vnd wann der ein sagt, suo more canit, der ander versteht, ein ¹⁵⁾ Sau vnnnd Mor, vnnnd kan nichts? sua cuique sponsa placet, jedes Sau vnnnd Ku plekt sein Braut, vnd der ein die Aberacht außß sechsehen ¹⁶⁾ außlegt, vnnnd das Einig für Ewig versteht. Es ist eitel faul Fisch. Die Weisen in Egypten haben vorzeiten der sachen vil anders gethan, wann sie durch gemälschritten vnd Schilberbilder, welche sie Hieroglypisch nanten ¹⁷⁾, geschriben haben. Welche keiner nicht verstund, er verstund dann auch die Natur, krafft vnd eygenschaft der vorfigurirten vnnnd fürgemaleten Natürlichen sachen. Als der Helffant ein Rehrer: ein groß Ohr ein Weiser, Schaf gedult, Taub einfalt, Schlange listig, Wolff fräßig, Fuchs diebisch, Delphin libisch, Küriß Pferd Krieg, Han sig: Hund vnslätig. Aff vnuerischamt: Seu wußt: Schneß langsam: Wider widerstinnig:

¹⁾ grundstand *cd*] grundstund *ab*. — ²⁾ leib *cd*] lib *ab*. —

³⁾ Ain Aldermerr *a*. — ⁴⁾ ain vmgestürzt *a*. — ⁵⁾ ain hämlich *a*. — ⁶⁾ ain kale *a*. — ⁷⁾ ain Hebammenstul *a*. — ⁸⁾ Helffant ein helffer] ain Elefant das Element *a*. — ⁹⁾ ain lame *a*. — ¹⁰⁾ ain Pfrimen *a*. — ¹¹⁾ ain Boß *a*. — ¹²⁾, ¹³⁾ ain Brustlag *a*. — ¹⁴⁾ ain arm *a*. — ¹⁵⁾ wie bin ich ain *a*. — ¹⁶⁾ achsehen *ab*. — ¹⁷⁾ nennen *a*.

Wölfin ein Fur: Esel ein Stodfisch: ein Beschneidstul: ein Carrettschband: Has forchtam: Mauß schaden: Raß Weiberrammel¹⁾: Maulwerff blind: Stord fromm, Kranch wader: Gul weiß: Aug Aufsehen: Greiff schnelligkeit: ein tod Roß schelmigkeit: Crocodyl vntrew: ein Schermeußlin ein Räuplein: ein Schöffel ein Rhatsherr: ein Cessel ein Richter: ein Sangel ein Prediglaugen: zwen Finger ober ein Kelsch ein Priester, ein Kelsch inn Kunstert Rapp ein Hussit: ein Lucern ein Candelabrum Patriæ: eins Menschenhaupt ein Gelehrten: ein Eselskopff ein vnuerständigen: Fisch stumm: Schwalb leidig: Nachtigall Music: Heß geschweß: Ganß geschwigen: Pfau stolz: der Gauch ein gu-[237]ter Mann: der die Frembde Schuh bei²⁾ seiner Frauen Bett³⁾ vor zorn zerschneidet: die Vinen einig: Mud verdrüssig: Spinnwepp vergeben werd: Krebs hinderlich: Frösch Beurisch: Hebheu alter: Weiden Unfruchtbar: Maulhör ein Maultasch: Feigen Dr Feig: Apffel Meyblinspil: Nor zart: oder vnbeständig: Dornen haß: Lilgen schöne: Kesseln Krankheit: Rut zucht: Bonen Keusch: Zwißel meynen: Kürbs unnütz hoffnung: Delzweig Frib: darauf man sieht das Gott etwas auff solche zeichen gehalten: weil⁴⁾ er mit Noe durch ein Rappen: Laub vnnnd ölzweig inn der Arch geredt hat. Auch Jonas auff die Kürbs vergebens hoffnung sagt, *ba cito quod fit, cito perit.*

Wie solche vnnnd dergleichen Bilderschriften der vralt Drus Apollo, der BillibPolypphil im Libtraum, Pieri Volgan, Cilius Cittolinus, der Herold, der Goropius, der Schwarzialupi, die Hieroglyphischen Heiligschriftenerklärer haben artlich erkliebet, auch sonst vil Emblemateschreiber⁵⁾, Sam Buch Stamm Buch Golderstod, Albus Hadrianus Brachmonat, Reukner, Holzwardt, Fischart, Paradin, Zouius, vnnnd viel Ditschenichter verblümt vnd verknusetelet.

Aber was bemüh ich mein gut Schifflin länger zwischen disen klippen, wår jagen⁶⁾ vnnnd würwollen umbzutreiben, ich will eben so mehr widerumb inn den Anfurthafen, darauf ich gestagelt, einlauffen. Dann besser wol hinderlich als vbel für sich.

¹⁾ Weiberrammelig *ab.* — ²⁾ for *a.* — ³⁾ Bettstatt *a.* — ⁴⁾ diweil *a.* — ⁵⁾ Apollo — Emblemateschreiber] Apollo, auf Griechisch inn zwei büchern. Vnd der Billib Polypphil im Libtraum noch weiter hat erkläret: Dergleichen heut Pieri Volgan vnd Cilius, auch sonst vil Emblemateschreiber. *a.* — ⁶⁾ wår jagen] wdrjagen *a.*

Gleichwol¹⁾ wollen²⁾ wir³⁾ einmal besonder von den Farben⁴⁾ handeln: Wann mich nur alle Heiligen bei lust erhalten, vnd mir den Geist im hütlein gesund bewaren, so⁵⁾ ist ein gute Rastatter Mann, oder tieffe Bannmaß mit kein bösen Wein, wie mein liebe Großmutter sagt.

[238]

Das Dreizehend Capitel.

Was bedeutet werd durch Blau vnd Weiß, auch nach
Natürlicher weiß.

So hört jr nun, jr seit dann dauh, das Weiß beedeit freud⁶⁾, wollust vnd kurzweil: vund nit vnflüchlich noch vbertieffflüchlich, sonder sehr billich, naturmüchlich vnd tüchlich welchs jr auch⁷⁾ werd billichen, wann jr, hindan geseht alle An oder Dnmütungen⁸⁾, das jenig, so ich jez also par will außführen, wollet on Fußscharren vnd räuspfern anhören. Nun Silentium, das Maul zu oder 1c.

Aristoteles schreibt, so⁹⁾ man zwey widerwärtige ding inn ihrer art vnd specie, als gut vnd Böß, Tugend vnd Laster, warm vnd kalt, schwarz vnd weiß, Lust vnd schmerz, freud vund leid vund andere widerstrebende sachen zusamen halt vnd vergleicht, da muß notwendiglich folgen, wann ihr sie solcher gestalt gegen einander stellt, das so das widerspil eynes, mit dem einen, so dem andern zuwider, vberlein kommet, alsdann¹⁰⁾ das ander wideriges, dem¹¹⁾ andern vberplibenem zugehör. Als exempelweiß, tugend vnd laster sind inn einer art specie widerwertig, wie auch gut vund böß. So nun eins der ersten streitigen specien mit einer der andern zustimmet, als tugend vnd gut (dann diß besteht außserhalb allem zweiffel¹²⁾, das tugend gut sey) So müssen von notwegen die andere zwey vbrigen vberlein treffen, welche sind Laster vund böß, dann Laster sind ja böß: ¹³⁾ das frag man den Erlösch vns vom Beza, der wird vns den beken zu Vern im Loch zeigen.

^{1), 2), 3)} Witwol wir wollen a. — ⁴⁾ In a folgt: wie vil deren inn der Natur, was vnd wie vil höher aine als die ander sei, vnd was durch die angebeitet werd, schriftlich — ⁵⁾ das ab. — ⁶⁾ So — freud] So beedeitet nun das weis, fräud, a. — ⁷⁾ jr auch] auch jr a. — ⁸⁾ Dnmütungen ab. — ⁹⁾ das so a. — ¹⁰⁾ das ab. — ¹¹⁾ auch dem a. — ¹²⁾ dann — zweiffel] dan diß ist on zweiffel a. — ¹³⁾ In a folgt: vnd also auch inn anderen sachen.

[239] Wann jr nun diese Redewechselig Dialectisch Kunst und Logicalisch Regel ergriffen, so versucht es nun mit andern¹⁾, Nembt diese zwey widerstrebende freud vnnnd leid, darnach diese zwey weiß vnnnd schwarz: Dann sie streiten naturmäßig und Phhyisich widereinander. So im nun also, das schwarz bebeitet leid, so wird von rechts wegen Weiß bebeiten freud.

Vnnnd zwar diese Auflegung ist nicht durch Menschliches gründelen und Fündelen²⁾ auffkommen, sonder durch ein allgemeyne Einhälligung der ganzen Welt auffgenommen. Welchs die Philosophi das Völker Recht heissen, ein rund recht, das durch die ganz Weltründe unwandelbar wandert³⁾: vnd allenthalben gilt ungeändert⁴⁾. Wie jr dann wol wißt, daß alle Nationen⁵⁾ (außgenommen die alte Syracusaner vnd etliche Argiuer, welchen die Seel überzwerch gelegen) alle Sprachen, alle Zungen, alle Völker, alle Heyden, wann sie außserlich anzeigen jr traurigkeit, so tragen sie ein schwarz Kleid.

Welche allgemeyne der ganzen Welt gleichstimmung jedoch also ist auffkommen, das gleichwol darzu die Natur selbst vil notwegliche anleitungen, Folg vnd schließursachen gibt, die leichtlich ein jeder on einige unterweisung von im selbst kan begreifen vnd erkennen, welches wir sonst das Natürlisch Recht nennen. Auß welcher anführung vnd Induction dann, wie gesagt, die ganz Welt durch Weiß hat⁶⁾ verstanden lust, freud, Kurzweil vnnnd ergeßlichkeit.

Vorzeiten haben die Traces vnd Creter durch weisse stein die freudenreiche glückfertige tag verstanden, durch schwarze die traurige⁷⁾ vnglückselige: wie*) solche stein die Juden Christo nachwurffen, [240] vnd heut von vilen böß bottschaftbringern außgelesen vnd Damnoclamantisch gebraucht werden: Mir nit des Bottenbrods, ich will mich des Trindgelts behelfen. Item macht nicht vilsprachmalerisch Eifenthurn inn seinen Eulendern etlich Tag mit schwarzen widerwertigen. (.) Etlich mit roten vnglückhaft, etlich gemeynes vnglücks, vor dem grossen behüt vns Got. Was? Ist nit die nacht traurig, öd, schwermütig, schläfferig, vnlustig, schredlich, Gespänstgrausend, Hechffen-

¹⁾ dem andern a. — ²⁾ In a folgt: kennen vnd nennen —

³⁾ sich erstreckt a. — ⁴⁾ schlecht a. — ⁵⁾ In a folgt: alle Völker

— ⁶⁾ haben a. — ⁷⁾ traurige vnd a. — ⁸⁾ wie sie b. —

fährig, Ragenmausig, Todtenlechtig, vnnnd etwas Höllischer art? Daß sich auch ein sprichwort daher angespinnen¹⁾, die Nacht sey niemands Freund, vnnnd derwegen vnholdselig²⁾, vnfreundlich, ja Feindselig vnnnd feindlich? Dann sie ist schwarz, dunckel vnnnd Finster auß mangel: was aber mangel leidet, ist vnuollkommen vnd derhalben vnglücklich.

Gingegen erfreut nicht die klarheit, der Tag vnd das Liecht die ganz Welt? Ist aber der tag nit weiß, so muß Marcolfi rechenung mit der Milch sälen, darüber Salomon ful. In summa es ist weisser als kein ding. Welchs ferner zu beweren, kan ich euch auff das Buch Laurentz Valle wider den Bartolum De Insignij weisen. Aber der Euangelisch Spruch wird euch vernügen, da steht, Seine Kleider worden so weiß als daß Liecht. Durch welche Weiße der Herr seinen Jüngern das Himmlisch Leben wolt einbilden. Dann durch klarheit wird alles was Menschlich ist erfreut: Wie jr dann ein Spruchwort von einer alten pflegt zuhaben, welche³⁾, wiewol sie keinen Zan im Haß hat, doch alle morgen Bona Lux sagt⁴⁾: Deren gesul der Schnee hie noch wol, besser als dort die Pfaffenkolen, oder das Tyrannodisciplinisch Lemanisch Bad im Genfischen Todtenmeer.

[241] Vnnnd lieber sagt nicht Tobias⁵⁾, da er sein Gesicht verlohren: Was freud kan ich haben, sintemal ich nicht des Himmels Liecht sehe: Auch bezeugen es meine Juristen, l. inter Claras. C. de sum. trin. ibi. nihil est &c. In solcher Farb Kleydung erzeigen sich die Engel gemeynlich, wann Gott etwas Freudhafftigs auff Erden wirket⁶⁾. Auch sah inn solcher gestalt Johan in der Offenbarung im Ewigseligen Jerusalem alle Gleubige gekleidet.

Leset beide⁷⁾ Griechische vnnnd Römische Geschichten so findet jr, daß die Statt Alba, so der erst Model vnnnd Patron der Statt Rom gewesen, gebawet vnnnd genant

¹⁾ eraiet a. — ²⁾ vnholdselig vnd a. — ³⁾ die a. — ⁴⁾ doch — sagt] doch allzeit sagt Bona Lux, vnd ain guten tag a. — ⁵⁾ Tobias am v. cap. a. — ⁶⁾ In — wirket] Inn solcher farb Kleydung bezeugten die Engel gemeinlich die fräub der Allgemainen Natur, inn der geburt, auferstündnus vnd Himelfart a. — ⁷⁾ die alte baide a.

sey worden¹⁾ nach einer weissen Sau, die da gefunden worden. Wer sie schwarz, oder halb vnd halb, wie man die Hund schiert, gewesen, sie hettens dahin nicht gebaut, sonst wers jr wie Troia gangen, die ein schwarze Sau im Wapen führen²⁾: Darumb hat Keyser Carl der Machtgroß, den Sachsen, nach dem sie Christen worden, das Westphalisch schwarz sal oder Pferd im Wapen in weiß vertehrt. Ir werd auch finden, das wann einer an den Feinden einen Sieg erholet, also das jm deßhalbten vom Rhat inn Triumphirender gestalt zu Rom einzuziehen gegont war³⁾, solchen Triumph mit Weissen Pferden⁴⁾ vollprachte.⁵⁾ Ihr findet weiter, das Pericles der Athener Kriegsoberster gebot, das diß theil seines Kriegsvolcks, welchem das Loß der weissen Bonen zugefallen⁶⁾, den ganzen tag ruhig in freuden vnd kurzweil zuprachte, vnter des das ander theil stritte, vnnnd sehte.

Noch andere Tausent Zeugnuß meher könt ich zu diesem fürnemmen dienstlich anziehen: Aber was darff ich vil knöpf an einer Bingen suchen, ich möcht sonst die Galtster am Barrn vergessen. [242] Nicht deß minder, hab ich euch durch diß weitläuffig erzelen gar geschickt gemacht, also das jr durch vorgeseheter stück erkantnuß, jzund könt ein frag, welche Alexander von Aphrodis vnauflöslich schätzte, schön auflösen. Warumb der Löwe, ab welches Brüllen alle Thier erschrecken, allein den weissen Hanen fürchte vnd ehre. Dan solches geschicht darumb (wie Proclus im buch vom Sacrificio vnd Magia meld) Weiß⁷⁾ der Sonnen krafft, welche ein vrsach vnnnd zeug alles Irdischen vnd gestirtnigen Lichts ist, sich viel⁸⁾ reimet, schicket vnnnd Artet in dem Weissen Hanen, also das sie auch an der Farb außspricht: Demnach dan⁹⁾ das Licht, wie erwisen, weiß ist, vnd der Loe das Feuer scheuet, wie auch der Elephant, vil meher scheuet er das Sonnenartig Thier, welches von hiß ganz schneweiß wie der Tag worden: Dann des Feuers vnd Sonnen Wirkung ist inn ihrer krafft weiß: Daher den Latinern die Kolen candiren.

¹⁾ sey worden] ward a. — ²⁾ führten b. — ³⁾ gegont war] ist gegont gewesen a. — ⁴⁾ In a folgt: die den Wagen zogen, — ⁵⁾ In a folgt: Angesehen das sie mit tainem deittlicheren zeichen vnd farb die fräud irer ankunft konten anzaigen, als durch Weiß: — ⁶⁾ Zustunde a. — ⁷⁾ diuweiß a. — ⁸⁾ meh a. — ⁹⁾ diuweiß nun a.

Ja ich will noch weiter sagen, daß in Löben gestalt offtermals sind die Teuffel gesehen worden, welche, so bald ein weiser Han darzu kommen vnd gehebt worden¹⁾, plötzlich sind verschwunden.

Daher kamz, daß die gehle, gobelige gogelige, guckelhanige Gallier (mit wölchem Namen die ober Reinige Franken²⁾ benant werden, von wegen daß sie gemeynlich weiß sind, wie Milch im Kolsack, welche die Griechen Gala nennen) gern weisse Federn auff den Hüten tragen. Weil³⁾ sie von Natur freudig, Lustig⁴⁾ vnuud (mit zweyen Worten zusagen) leichtsinnig vnuud leichtfertig sind: danzen auff eym Fuß, wa ein Schweizer Baur zwen bedarff⁵⁾, gleichwol nicht rahtsam ist, sich von eym solchen Heyne von Bry mit Füßen treten zulassen: Ja dise Feder Franden können den ganzen Leib (243) mit der Bedelhauben im Sturm decken, da ein breiter Platteiselschwab⁶⁾ auß seinen Rücken ein Rückforn macht, so vil steyn trägt er darvon: Ja hupffen wie ihr Kagenspiliger Ball, scheiffen nicht dan im flug, eh ein anderer auffsteht, sind sie ein halbe stund gelegen, springen einem meher vmb ein Haller, als ein Botter Holländer, oder ein enzywey geprüener Lamer Seeländer vmb ein Thaler⁷⁾. Sie bestehen wie ein Beltz auff seinen ärmeln. Darumb haben sie auch die allerweissest, zartest vnuud hinfelligest Plum die Lilg zu eym zeychen im Wapen.

Vnd darumb secht ihr, auch wie die Zimmerleut die feinen Hanen, also hui sind, wann sie ober die Plöcher springen, daß machen die Hanensfedern, die sie auff den Hüten stecken haben. Auch die Dänen, welche Gorop von den Hanen herreimet, wann sie im schwimmen das Geses hinden außburgelen: dann es geht, wie Magister Pileatoris in tertia sui spricht, Quamuis arte nates, tamen apparent tibi nates. Wann schon schwimmest nach der Arß⁸⁾, sieht man dir doch den Arß:

So ihr aber fragt, wie die Natur vns unterweise, durch weise farb freud zuuerstehn. Antwort, die ver-

¹⁾ ward a. — ²⁾ Franzosen a. — ³⁾ Diweil a. — ⁴⁾ In a folgt: angenehm, anmütig, — ⁵⁾ wa — bedarff] wa andere zwen bedürfen a. — ⁶⁾ Platteiselschwab ed] Platteiselschwab b. — ⁷⁾ als — Thaler] als ain Teutscher vñ ain Thaler a. — ⁸⁾ art a.

gleichung, conformitet¹⁾, proportz²⁾ vnd zusammen reimung darin halt sich also folgender massen. Gleich wie daß weiß eusserlich das gesicht vertheilet, verstreiet, spazieren vnd splaciren füret: Also entscheiden, ermunteren, erstäubern, erquicken vnd erspazieren sich auch dauon die gesichtliche Spiritus oder augenscheinliche lebkräfte: nach meynung des Aristotels in seinen fragen von der perspectiff. Wie ihr dann solches inn greifflicher erfahrung empfindet, wann ihr durch Berg vnd Thal mit Schnee vberdeckt, reysset, da klaget ihr bald, ihr sehet nicht wol³⁾, die⁴⁾ augen thun euch weh, [244] wie auch solches seinem Kriegsvold geschehen sein Xenophon schreibet: auch Galen: lib. 10. de vsu partium erkläret: wiewol nich jener Bilochsenfuß bereben wollen, der Schnee sey schwarz, Gott geb jm ein gute zeit, wa er auch schwarzen Schnee mit weissen Roln distillier.

Wann sich nun die ergeglichkeit inn das Gesicht schidet, reicht es folgendes einwerß zum herzen, welches alsdann von fürtreflicher freud innwendig gar zerlöset, ein öffentliche erlassung des lebhaften Geistes verursacht. Welche folgendes also vbermässig mag zunehmen vnnnd außgelassen werden⁵⁾, daß ein herz warhafftig von seiner auff vnd unterhalt kan entsetzt, entblöset vnd beraubt werden: vnd also folglich das leben auß Pericharischer vberfreudigkeit verlieren vnnnd erleschen, wie Galen: sagt lib. 12. Method: lib. 5. de locis affectis, vnd lib. 2. De Symptomaton causis. Vnnnd wie solches Mar. Tull. im Ersten Buch Tusculanischer fragen, auch Berrius, Aristotel, Luuius, nach der Schlacht vor der Cannen geschehen sein bezeugen. Item Plini lib. 7. c. 32. vnd 53 Aul Gell: lib. 3. 15. vnnnd andere vom Diagora von Robo, vom Chilon, Sophocle, Dion dem Tirannen von Sicilien, Philippide, Philemon, Polycrate, Philistion, M. Juuenti, Pappst Julio vnnnd Leo, die alle vor freuden starben⁶⁾: darumb muß man sie, wo sie seßend sitzen, mit kaltem Wasser beschütten, sie lachen sich sonst wider lebendig.

¹⁾ In *a* folgt: eigenschaft, proprietet, — ²⁾ In *a* folgt: conuenienz, analogi — ³⁾ ihr — wol] das jr nicht wol sehen kont *a*. — ⁴⁾ vnd die *a*. — ⁵⁾ mag — werden] zunehmen vnd außgelassen werden mag *ab*. — ⁶⁾ In *a* folgt: schreiben.

Wie beßgleichen auch Auicen im 2. Canon vnd im Buch von den Viribus des hertzens schreibet vom Safran: welcher also das herz erfreuet, daß er einen zu tod küßelt, vnnnd durch vberschwendliche vnd vberflüssige erlassung,¹⁾ Dilatation vnd verstreung das leben nimpt, wann man zu vil vber [245] sein maß²⁾ einnimpt. Hiezu hebt vnnnd lesset auch den Aphrodisischen Alexander im ersten Buch inn der 119. frag. Vnnnd biß auß vrsach. Vnnnd auß welcher? Hey kleine Håkin lauffen bald vber. Ich vertieff mich zu ferr inn diser Materi, wiewol ichs zu anfang nicht im sinn gehabt. Derhalben laß ich hie mein Segel nider, vnnnd spar das vberig inn vnser Vollandal. Vnd schließ³⁾ entlich mit eim wort, jr wolt mir wie ewerem Reich Batter biß falls glauben⁴⁾, blaw bedeut gewißlich den Himmel vnd Himmlische sachen, gleich wie das Weiß freud vnd lust bedeut. Weiter darff ich nicht sagen, dann wann man ein ding zu vil lobet vnd liebet: gemeynlich viel falsches damit vnterstiebet: Vnd wie man spricht. Wer sein Fraw lobt vnnnd sein Kunst, der kām ihren gern ab vmbsonst. Ach ich hab viel zugedencken, wie der Schultheiß im Bad, der nicht wußt, ob er gewagt hatte.

Das Vierzehend Capitel.

Von des Gargantua Adlicher Jugend, vnd Jugendgemäßer Thugend.

VON dreien Jaren biß zu fünffen ward Gargantua durch befehl seines Batters inn aller gebürlicher lehr erzogen vnd vnterricht. Pracht daneben die⁵⁾ darzwischen einstehende zeit zu wie die kleine Knaben des Lands pflegen, das ist mit trinden, essen vnd schlaffen, mit essen, schlaffen, vnd trinden, mit schlaffen, trinden vnd essen.

Täglich⁶⁾ walhet er sich im kach, allzeit gieng er maßgen mit der Nasen, ja buken inn der Nasen, er [246] dorfft kein schonbart, wann er sich vnter den Augen mit

¹⁾ In a folgt: resolution, — ²⁾ In a folgt: eingibt vnd — ³⁾ schlis himit a. — ⁴⁾ jr — glauben] das jr mir wie euerem Reich Vater glaubet a. — ⁵⁾ dieselbige ab. — ⁶⁾ Allzeit a.

Ros beschmiret, berusiget, besudlet, vnnnd beknudelet. Auch verguldet er gern die Schuh, wie die alten Francken, von denen Pazius schreibt, doch macht er darmit keinen Goldschlager reich, er bließ ein Ratzengeschrey durch die verstopft nas: spiegelt sich im ermel, versilbert die Baden, bucht sich oft nach den Mucken, griff gern nach dem Messer, lieff gern nach den Schrötern, Meißelstern, vnd fürnemlich den Jarfallischen Baumfalter vnnnd Babilonischen Butterfligen vnnnd Pfeifholdern, vnd den Mariposischen Botterschützen, deren König sein Vatter kurz zuvor im Bolaterra, an Rullenburg stossend, worden war. Beseycht viel die Schuh, das macht er war gern im nassen, schiß ins Hemdd, das macht er saß gern warm, schiß die bein ab vor dem Tisch, vnd sah es darnach an, aß es doch nicht mit löffeln wie Gulenpiegel, gantz aber sein Engellendischen Hündlin: treiffet vnd geiffert im die Supp, tappet ins Ruß, tappet an allen orten an. tastet, zopffet, krazet, jauchhet vnd Kezerschrey¹⁾ trand auß seinen Pantoffeln, vnnnd täglich rib vnd krazt er ihm den Bauch mit ein²⁾ Nonnenkörblin, vnd alter Weiber Cartetschfled.

Sein Zän steiff, wegt vnd spigt er mit³⁾ negeln, Holzsohlen⁴⁾, Pantoffelholz⁵⁾, dem⁶⁾ topff, mit ein Niderländischen Nonne: mit⁷⁾ schletterlen, mit⁸⁾ Puppen, biß waren sein eingefasste vnnnd angehenckte Wolffszän zum zanen vnd zannen, vnd sein Tatteltorn für fallen: wäscht sein händ im⁹⁾ der Suppen, malt die Wend mit dem Ruß, strekt sich mit dem Glas, saß zwischen zwen Stülen nider, neben den schemel mit sein zarten ärßlin auff den harten boden, deckt sich mit ein beschissenen Sack, wischt sich mit treck, trand weil er die suppen aß, wie ein [247] anderer nährlicher Schwab, steckt alles ins maul, reicht vil eher die lind dann¹⁰⁾ die recht: Dann solchs ist, wie Meister Barthel Erbsenschütz, Superintendentens zu Superbingen, im Buch, Von eins sanft dommernden Predigers linden fuß auff der Cankel, vnd sein rechten Aug in der Nachtstuden schreibet, ein anzeigung der Erbsündlichen art, eher trams dann schlechts zuthun: er daukt jederman, wolt nit N. sagen, auff daß er nicht müß B. sagen, stammelt im betten, aber

¹⁾ Kezerschay a. Kezerschey b. — ²⁾ dem a. — ³⁾ mit den a. — ⁴⁾ mit den Holzsohlen a. — ⁵⁾ mit dem Pantoffelholz a. — ⁶⁾ mit dem a. — ⁷⁾ mit den a. — ⁸⁾ mit den a. — ⁹⁾ mit a. — ¹⁰⁾ als a.

sehr fertig kochet, vnd schalt es ungestammelt, neigt daß Amen im mitteln Wattervnsen, trehet daß Hütlein herumb, wurf daß Hütlein in die lufft nach dem Weißen, aß daß Fleisch ohn Brot, griff inn heißen Brei, verbrent die Finger im Riecht, biß vnd lachet, lachet vnd biß: hett zwen böse Jân, der ein aß gern Weißbrot, der ander Lebuchen: war fromm, biß nieman im schlaff, küßt die Rhut, doch nit gern, spie oft ins Becken, forcht den Remmetfeger, den Hadelump, vnd den Mann mit dem Sack, forcht man sted ihn wie der Mönch den Riß darein, schiß vor feiste, thet ins Bett, vnd bestrich sich da mit im Antlitz, seicht gegen der Sonnen, wind vnd wand daß Bümpelin, saugert am Leilachzipffel, verbarg sich im Wasser vor dem Regen, zuckte den Kopff vnd stieß in ans¹⁾ brett, schlug nach der hand vnd traff die Wand, schlug vnd bauet im kalten, bließ in die kalt Milch, traumet krauß im hollen, stieß ihm Wurß vnd Zucker auß Steinen, bettet²⁾ daß Affenpaternoster, kehrt zu seinen Hämmeln: Munter dich auff Kinds treck: trieb die Sau wider umb zum Hân, schlug den Hund vor dem Wild³⁾, spannt daß Roß hinder den Wagen, aß die Lebuchenleut, haßt den Schulsack wie schön er gemalt war, gleich wie die Weidlin ungern spinnen, wie hüpsch man auch die Run-[248]ckeln mal, geiget auff den Nußschalen, pfiß auff eim Steden, kriegt hinder dem Ofen, hett die windeln am gesäß kleben, war naß hinder den Dren, daß Hembd lag im neher als der Rod, kragt sich wa in nicht biß, zog die Würm spannenlang auß der Nasen, umbfaßt viel vnd hielt wenig, aß daß weiß Brot am ersten, setzt den Bauren auff den Edelman, vom Pferd zum Esel: war sauber, schiß kein Leimen: hett dann ein Bachofen gessen: schiß ins bruch vnd aß zu nacht, weint kein Gold, liß Nacht vnd Tag werden, beschlug die Häuschrecken, macht der Lauß Stelken, macht Schiff auß Papis, bauet Muckenhäußlin, vnd bließ sie selbst umb, brach den Mucken die Köpff ab, riß ihnen die füß auß, steckt sie an einen hölzpin spiß, wie die Weiber die Flöh an die Nadeln, stach den Vögeln, wie der Spartaniß König, die Augen auß, nit auß gewilchkeit, sonder wie

1) an daß a. — 2) bat a. — 3) Eden a.

die Kinder nach den Kindlin inn die augen stupffen, trehet die kugel umb: saß daß Händlin im Korb, so wolts herauß, war es draussen, so wolts hinein: was er sah begert er, was er begert daß erweint er: war gar sauber, was er schiß ließ er ligen, vnd sah es alsdann an, wie ein Gaul, der den Karren hat umbgeworffen: war aber dāneben vn sicher, schiß im schlaff, wie die Bäurin, die mit dem hindern in die Milch bliß: ließ die Lerch in der hand fliegen vnd griff nach eim fligenden Storden, schlug daß hund Wölfslein¹⁾ für ein²⁾ Wölff, saugte am hemd, küßelt sich selbst zu lachen, dient wol in die Kuchen³⁾, macht den Göttern Garben von Stro: acht sich keins glanges, wißcht den hindern ans hütlin: vnd aß käcklein auß dem Hasen: was ein Krautschütz, wann er ins kraut schiß: biß auff ein federkengel, damit ihm die rut nit weh thet, vnd weint doch, daß im die roßkengel auß beiden Naslöchern ins gefreß hiengen, [249] vnd vor ängsten die stinkenden Regel entgiengen? wann er ins Bett seicht, sagt er es hett im geträumt, wie er an der wand stānd, vnd wāsserlet, oder es sey im der brunnscherben ins Bett gefallen: ließ daß Magnificat zur Metten singen, vnnnd besand es mächtig gut, fraß Röl vnd schiß Mangolt, wie die Geissen spotten, fressen Kraut vnd scheissen Bonen, er kante die Ruten in der Milch, schabt daß Papir, mörbelet daß Pergamen, gewan es zu fuß, schoß nach der Geissen oder den Geissennesteln, macht die zech ohn seinen Wirt, schlug in den posch, vnd sieng kein Vogel, meynt der Himmel hang voll Geigen, glaubet gefarxt sey geschworen, geschiffen sey gemalt, gebrent sey gebissen, tread sey Rölstein, daß Messer heiß, die Wolcken weren Woll oder blumentolter, daß Gewüld Spinnwepp oder Schinhüt, der Schnee Mäl, die Schlosen Zudererhsen, die Wasserblasen Laternen, neben dem stecken gegangen sey geritten, man schöpff die Kinder auß dem Bronnen, wann es fall, es fall⁴⁾ noch eins vom Himmel, Roß auff dem Brot schmack wie Honig, die Raß eß dz Messer, daß Holz schneid Eisen, wie der Römer Scharlach den Weßstein, vnd die Mauß die Feisel nagt: stelt sich als ein Esel, auff daß er Kleien hett, aß gebrants für gebraten, Stockfisch für kraut, meint ein Belt dient für ein kuß, ein Harnisch für die kält, ließ Bonen Erbsen⁵⁾ sein,

¹⁾ daß Hund Wölfslein] den Hund a. — ²⁾ den a. — ³⁾ Kuchen a. — ⁴⁾ komm a. — ⁵⁾ Bonen Erbsen] Ruben Viren a.

macht auß seiner faust ein hamer, fing die Kränch im ersten sprung, schalt den Weißen ein Hünerved und stal im feins: rufft vund lobt den storden, daß er im vbers jar rote schu bringe, aß die biren ungechelt, die Fisch vnergränt, erwischt daß schwerest für daß best, wie Keyfers Sigmunds Hofman die Bleigefüllte Büchse für gulden, that auch wie des Keisers Roß, welchs im wasser stallet, gab wo vor war, schiß zum grösten hauffen, sei-[250]het inn den Badzuber, meynt was glibet daß sey Gold, vund beschiß oft die Finger dran, wie der Pfaff an des Eulenspiegels Erb: ließ daß Vögelin sorgen, holt sein Brot beim Becken, nam ein schnellsecklin für ein Ruß, gab ein Ruß umb ein Pfeiff, ja gab ein Esel umb ein Peif, gieng auff vier füßen, macht sich zu ein Roß daß er Habern eß, trug sein Hand am Arm, schob es alles vnter der Nasen ein, fand daß Maul finsterling, warff ein Ey nach ein Spagen, meynt wann in hungert die Trösch murreten im Bauch: sein Bauch hett kein Dren, liß nit mit im tädingen, wann ers hat so aß er, hat ers nit, so trand er dafür, wan er den Kessel an sah so durst in, ließ die Würm spießlang von sich kriechen,¹⁾ ohn verzuckerten Wurmamen, er bandt fürs Weyßel vnd durst in noch: er wolt daß man von rinden zu rinden vund glibtsweiß den Panzer flic, sah dem geschenkten Gaul allzeit ins Maul, sprang vom Hanen zum Esel, sezt vnter zwey grüne ein zeitigen, vnter zwey dörre ein grünen, vnter zwey zeitige ein vnzeitigen: nach des Bodini Geometrischer proporz: daß macht sein Red hieng an einander wie ein fett von Rühtrick, maß, wie König Chrus, dem langen ein langen, dem kurzen ein kurzen Mantel an, macht von Erden ein Grub, besah den Wölffen die Zän, besah sie im Mon, blieb kein Ruß, verbrant daß Maul, sah den Wolff des Mons, sah im Mon ein Männlin daß Holz gestolen hett: macht ein tugend auß der Noht, Macht ein Supp von solchem Brot: wann die Wolden fallen, hofft er alle Lerchen auff zusehen: Noht brach bei im eisen, daß kont er mit scheissen beweisen, er verzett es eh ers zum Stülchen bracht, daß wann der

¹⁾ In a folgt: zopft den Hund beim schwanz, maint wann er murr so lach er, —

weg gen Rom also wer gepflästert gewesen, ein Hund ihn wol het finden können: brümkelt nit, man schlug ihm dann [251] ans Zümpflin, vnd piß ihm wie den Pferden darzu: sagt alles was er wußt, that als was in gelust, glaubet alles was er hört, hört alles was man böses lehret, gab als was er hat, nam alls was er begert, was man im zeigt wolt es haben, bekömmert sich eben so klein vmb die geschabene als die beschorene, sagt vom fernigen Schnee, wie ers vom Großvatter Hadelebad gehört hat, meynt wann man ihn new anthat es wer Sontag, meynt Sant Claus reut auff ein Esel herumb vnd scheiß im sein Schu voll Lebkuchen: biß den Leusen die köpff ab, gleich wie der im Flöhaz den Weibern mit den Flöhen rhatet¹⁾, sieng Rucken mit dem Maul, vnd die Flöh in den Ohren.

Alle Morgen sang er die trunden Metten, streiffet den Fuchs, seins Vaters kleine Hund vnd Ragen asen auß seiner Schüssel, er²⁾ auch selbst mit ihnen, zopfft sie beim schwanz, biß³⁾ vnd bließ ihnen in die Ohren, blekten sie die Zin, meynt er sie lachten, murrten sie dann, so lacht er, die Hund bissen ihm inn⁴⁾ die finger, die Ragen zerkrachten ihm die Raß, alsbald lektens ihm wider, schlekten im den Trüffel, so bließ er jnen ins Loch: diß waren seine Hoffschmeichler, seine Auffwarter wie die Mäuß des Diogenis Schmoroger, die ihm auffwarteten, weil er etwas hat: Da wolt er auff ihnen reuten, so wolten sie essen, keiner dorfft sich inn jren streit legen: Dann die Tellerstleder soll man vmb den Aß üben. Nun nun, daß man den Bock nit zu weit inn Garten laß gehn.

Wolt jr etwas weiters wissen⁵⁾, jr Hodontropffige Kullenstak, jr Schüttenast, jr Hillot, daß euch das vbel zur Pfeiffen schlag, Ey daß euch der kalt das Loch verbrenn, vnd⁶⁾ euch das Maul an die Pfeiff müß wachsen, daß klein Hurenjägerlin griff [252] allzeit seinen Seugamen zum Aug, weiß nicht wie hoch, hinden vnd fornem. Harri hotta Schelme: vnd sieng schon an sein gelätz zuexerciren, darumb schmuckten in alle Tag seine Priapische abgebräute Ammen vnd

¹⁾ ain raht gibt a. — ²⁾ er as a. — ³⁾ biß — Ohren] biß jnen inn die Oren, plis jnen inn die Oren a. — ⁴⁾ die — inn] sie zerbißen im a. — ⁵⁾ Wolt — wissen] Vnd wißt jr wie a. — ⁶⁾ daß a.

Warterin mit¹⁾ Blumen, zierten ihn mit Krenzlin, vnd hatten ire lust vnd freud damit, nur daß er ihnen vnter die Hand wie ein Magdalonisch Pesslin gerhiet: alsdann lachten sie, kitterten vnd schnatterten wie die Storden auff dem Schornstein zusamen, wann er die Dren auffrichtet, als ob ihm das Spiel gefallen hette: eine nennt ihn mein kleiner Dille, mein Deitelköbblin, die ander mein Gulden-glüßlin, mein Guffenspißlin, die dritt mein Guldenästlin von Cural, mein Korallenzincklin, mein Wolffszänlin, mein Billersteifferlin, mein Zuckerbeichelin, mein Vibrewin, mein Wurstzipfelin, mein MörselStößlin, mein Capellenglöcklin, Glockenschwengelin, Ofenstenglin, Rogbenglein, Ziechzipfelin, Ei mein Hendelesche, mein Thorschellelein, mein Beutelstiedlein, mein lebendiges Weckerlein, mein rohe freud, ach rauch vnd breit, mein klein frisch Andowillewürstlin, mein lispelend Klappersecklin, mein Kigeltrutlin, es ist mein, sagt die ein, ist mein eygen, sagt die ander, vnd was soll ich haben, sagt die dritt, sollt ich lehr ausgehn? Hey bei meiner treu, so will ichs ihm abschneiden: was schneiden? sagt die ander, ihr würden jm weh thun, liebe Fraw, hawet ihr den Kindern also die dinglin ab, so wird er Zundher von Degenbloß vnd Wadelloß werden, der Monsier sans queue. Herr Batt mit dem glatten Schaden, der die Zwillingbrüderlein im Bauch verbirgt, vnd secht hinten auß wie des Meyers Stut. Auch damit²⁾ dem Kind nichts an kurzweil abgieng, macht man ihm ein Flanderlestecken, vnd [253] fornen dran ein Windspiel von den flügeln einer Windmül auß Francken:³⁾ damit lieff er auff vnd ab die Gaß, vnd Thurnieret den Leuten die fenster auß.

Das Fünffzehend Capitel.

Von des Gargantoa geschnezelten Pferden, vnd ihren vngeberden.

Als nun dem lieben Gargantománlein das Scheißstülchen anfieng zu klein zuwerden, also daß man in zu ein weitem vnd höhern Stul mußt erhöhen, da mußt man sehen, wie man ihm das Seil glimpflich vmb die Hörner wüff: derhalben damit er zeitlich zur Reuterey angezogen würde⁴⁾,

¹⁾ In *a* folgt: schönen Sträuslin, bestekten in mit — ²⁾ das *a*. — ³⁾ In *a* folgt: vnd sonst von Mirobalas — ⁴⁾ damit — würde] *Wß* das er sein ganze lebenszeit ain guter Reuter würde *a*.

so macht man ihm schöne grosse Pferd von Holz: darhinder man Repphüner hett fangen können. Dann sie gedachten, können die Westwind im Linsebonerland Gurren Schwengern, daß sie fällen, vnd haben doch kein handhab, warumb sind dann vns die Händ gewachsen, daß wir sie ins Geseß schieben? Reyn, wir wollen von EichenBäumen wol andere Troianische Pferd zimmern, dann dise Windfälln, die nur trey Jar leben. Daß sollen rechte Lignipebische vituli equi sein, die man nicht striegeln darff: Als sie nun von Meister Gißbrecht Seidenschwang, der von dem Geschlecht des jenigen war, der daß Montis instar Pferd zu Troia gemacht hatte, genzlich waren gefertiget, da mußt sie der jung Reutterknaß anführen vnd üben¹⁾ mit sprengen, dummelen, umbwerffen, springen, denzelen, hupffelen, stugen, Luftspringen, alles zugleich: Item den Paß gahn, den mit- [254] telpaß, den Troß, den tritt, den schritt, den Trab, den trot, hoslin²⁾, den zelter, den klop, den trockenart, den Camolin³⁾, den Eselstritt, den Treischlag, den Stapff: Endert sie auch fein von haaren, wie die Mönch von Curtibal, nach den Festen von Weilbrunn, als von Apffelgro, Rappen, Hirzhaar, Rattenfarb, Schimmel, Fuchs, Viechtgro, falb, Falsch, kastenbraun, fahl, rauchfarb, Wolffsfarb, Mauffall, blaß, rotemalte von Mini vnd Eyerklar &c.

Er schnitzelt ihm auch von eim grossen Balken vnnnd Schlaiffen ein Rabicanisch Pferd zum jagen, darnach eins auß dem Trottbäum zum täglichen brauch. Auch von einer Schwarzwäldischen Tannen⁴⁾, vnnnd Goliatischen Weberbaum, zwey Maulthier sampt dem Sattel, für die lange weil damit umbzuspacieren inn der Stuben vnd Kammer: folgendß noch zehen oder zwölff zu dem prangen, vnnnd sibn zur Post: vnnnd legt solche⁵⁾ Berdgenosse Cabellen⁶⁾ alle zu sich⁷⁾ schlaffen: daß war sein Stall für solche Ogiers Droisfort, Rolands Bridelor, Renalds Baiard: Keyfers Adrian Borsithenes, Keyfers Veri Volucris, Phöbi Phlegon, Neptuni Scyphius (mag wol Roe Schiff sein, vnnnd hinderlich, gelesen ein Fisch) des Plutons Alastor (mag wol hinderlich ein Rossfall sein) des Achillis Balias, den Apollarchengst des Castor (mag wohl hinderlich heißen, der daß Ross stach) Dunct euch aber daß wunderlich, ha, so dencket wie Ehrlich die Pferd etwann⁸⁾ mit

¹⁾ da — üben] welche er lernet vnd übet a. — ²⁾ hoslin cd] hösfin a, hösfin b. — ³⁾ Camelin a. — ⁴⁾ In a folgt: Nischen — ⁵⁾ solche Troianische Ross a. — ⁶⁾ Cabellen cd] Caballen b. — ⁷⁾ im a. — ⁸⁾ etwan als die König ab.

fürstmäſigen Ehrenſeulen ſeind von den Agrigentinern begraben worden, wie der groſß Alexander ſeinem Ruſköpſlin ein leichtend¹⁾ Liecht²⁾ gehalten, auch Keyſer Octavius vnnnd Hadrian ihren Gäulen gethan, vnnnd Keyſer Commodus ſein Pferd Praſin inn dem Vatican beſtattet: wie ſolt ſie einer dann [255] nit inn ſein Gemach ſtellen, wann ſie wie diſe Pferd kein Sträu bedörffen vnd keinen Miſt machen. Ließ doch Keyſer Caius Ligula Caligas, ſein pferd Incitatum neben ſich an der Tafel ſein Futter auß ein Gulbinen Beckin eſſen, vnnnd wie den Apuleiſchen Venuſeſel Wein drauß trincken: ja ſein höchſter ſchwur war, bei ſeins Leibhengſt geſundheit. Za er machts doch zu ſeinem Mitprieſter: vnnnd wolts leylich gar zum Burgenmeyſter machen, wie jener Kollfinck ſein Pferd, ſeins³⁾ trabs halben zu ein Baduaniſchen Doctor: Jedoch meinets Mdgeinker im Antimachiauell, es wer beſſer Incitatillimi Gäl weren Burgenmeyſter, Bgt, Pfleger vnnnd Amptleut, dann die Scheleratiſſimi. Ich nem des Gohlarſchen Jungherrn Gaul Ramel darfür, der kont am Berg angebunden, alſo rammeln vnd ſtampffen, daß er mit dn wolgeſcherfften Huſeiſennegeln ein Goldader entblöſet. Daba mit diſem Pegaso halt ichs, der ſcharet vns kein Waſſer herfür, ſonder gelt zum Wein, das möcht den Poeten gut ſein. Wir nit König Henrichs Konſardſchen Gaul Haber⁴⁾, dan ich kont in⁵⁾ nicht lang habern reychen, wann er mir Gomboberiſch das Aug außthurniert. Nur her Sant Märtenſ pferd, dz hielt⁶⁾ König klug vnd weiß werd.

Der Herr Brotinſack von Bouineal ijs vnnnd Vilmuſis beſucht in ein mal mit einer ſtättlichen Reuterei vnnnd groſſem anhang von Hofgeſind: Auff welchen tag eben der Herzog von Frandrepas⁷⁾ der Fürſt zu Erquidlingen, ſampt dem Graven von der Windmülen ſtard beleytet ankamen. Da war⁸⁾ warlich das Loſament zu eng für ſo viel Boldts, für nemlich die Roßſtäll. Allda wolt der Hofmeyſter Ongezogen⁹⁾, ſampt dem Einfurirer Stampfort, des Herrn Brotinſack, ſeinem Ampt genug thun, lief=[256]ſen herum zuſehen ob lehre Ställ vorhanden weren, da war niemand daheim: Beßlich fügten ſie ſich zu dem jungen Gargantomänlin, fragten in heimlich, wa die Ställ für die groſſe Pferd weren¹⁰⁾, gedachten an das Sprüchwort, Kinder¹¹⁾, Weiber, trundene vnd Narren, pflegen gern alle ding zuoffenbaren.

¹⁾ liechtend b. — ²⁾ leicht a. — ³⁾ ſeins ſtolzen b. — ⁴⁾ Hober b. — ⁵⁾ im b. — ⁶⁾ hielt Clouis b. — ⁷⁾ Frandrepas vnnnd ab. ⁸⁾ ward a. — ⁹⁾ vngezogen b. — ¹⁰⁾ ſeien a. — ¹¹⁾ das Kinder a.

Da führt sie vnser Gurgelmanlin gleich hinauf den grossen Schnecken, wie der Thurn zu Bononien vnnnd des Diodori Siculi Babilonischer¹⁾ bau²⁾, daran sich alle Nationen Haben zu Narren verbubelt vnd gebauet, daran sie noch haben zufauen: da giengen sie durch den ersten vnd andern Saal auff einen langen Gang, von dannen in eine grosse Rundel³⁾, vnd als er sie noch andere Stegen hinauff führen wolte, sprach der Jurirer Fortstampff zu dem Hofmeister Abesgezogen, Das Kind nâret vns, dann allweil die Welt gestanden, hat man die Ställ nie zu oberst ins Hauß gebauet. Wie so? antwort der Hofmeister, Ich weiß doch wol ort, als zu Lyon, zu Biette vnd Schenon, auch in Ungarn vnd Sibenburgen, da nicht allein die Ställ am höchsten des Hauses sind, sonder auch die Keller: vnd diß Haben sie die fromme Landsknecht gelehret, die nur gleich auff der Gart vnten inn die Keller nach dem Wein stürmen: also haben ihnen die Bauren darnach die müß gemacht, daß sie Leytern suchen mußten, oder auff den Spießsen einander hinauff heben, dieweil die Stegen abgebrochen waren, auff daß sie den Wein auff dem Speicher fuchten.⁴⁾ Ich hab wol erfahren, daß man bei grossen anlauffenden gewässern, muß den Wein auff der höchste Bânen haspeln. Was sag ich vom Wein. Ja ich bin⁵⁾ im Hundsfuttkrieg darbei gewesen, da ein Esel zu dem Fensterladen herauß sprunge, vnd also die Pferd, die ihn geschlagen hetten, verrhiet. Hat er sich aber nit wol [257] gezogen? Was? stehn nit heilige⁶⁾ Palmesel gemeynlich auff der Vorkirchen, oder auff dem höchsten gewelb. Ich weiß daß ich in⁷⁾ an etlichen orten hab gar ehrenwârdig zu dem obersten Kirchenthorn sehen herauß gucken. Ja stelt man nit die Kürispferd auf die Binen in die Rüsttkammer? Deßgleichen wer weiß, was hie für Schlupfwindel sind: ein jeder Vogel batwet sein Nest, wie es in bundt auff best: Man macht doch heut wol Ställ auß den Kirchen, vnnnd Kirchen auß den Ställen vnd Ballenspielen. Gleichwol mehrer sicherheit halben muß ich ihn fragen: Fragt demnach dz Gargantole, Mein jungs

¹⁾ und ²⁾ Babilonischen Thurns a. — ³⁾ eine große Rundel] ainen großen Thurn a. — ⁴⁾ fonden a. — ⁵⁾ bin wol ab. — ⁶⁾ die heylige ab. — ⁷⁾ jne a.

Mänlin, mein liebs Hobensacklin, wo führt man vns hin? zum Stall, sprach es, da meine grosse Gaul stehen: Nit zu den blinden Reusen. Wir sind gleich darbei, laßt vns nur die Staffeln hinauffsteigen.

Folgendes führet er sie wider durch einen weiten Saal, vnd von dannen erst zu seiner Kammer, da that er das Thor auff vnd rufft¹⁾, hie secht ihr die Ställ die jr begeret: Sie heist es, schöne Meylin vnd schöne Gaul find man zu Hauß, euch Esel laßt man wol drauß. Seht da meinen Plassen, meinen Rundtraber, mein Lerchle, mein Gromel, Blum, Esack, hotta Schimmele Schelmele, Breunlin, Sched, meinen Trotter, mein Rutschenroß, mein Englischen Zelter, mein Iriländischen Hobner vnd Rennbock, so den²⁾ König Henrich blind rennet, Sehe da meinen Käheschwanz, mein Ruckentwabel, meinen Muzen, Aha der kan stuzen. Nam demnach einen grossen Balcken, Lude³⁾ denselben den beiden Stallbeschaweren auff, vnnnd sprach, Secht da, ich schend euch diesen Frisischen Hengst, Ich hab ihn erst newlich zu Frandfort lassen kauffen, aber er soll ewer sein, es ist ein guts Rößlin, als klein es ist, so hart vnnnd [258] arbeitsam ist es: Nempt dieses Fläcklin⁴⁾ auch mit vntern Arm, es ist ein Bngarisch Roß, fornen dar vnnnd hinten mager, vnnnd ein halb Tugend diser Spanischen vnd Neapolitanischen Pferd, beghleichen dieser Türckischen Walachen zwen: Secht da ihr Nephünner König, nun seit jr wol begabt, ich seht euch zu⁵⁾ König der Rebenhünlein disen ganzen Winter. bei Sant Johans vbel, sagten sie, wir möge es⁶⁾ sein oder nicht, jetzt haben wir den Mönch im Sack, ja trei Wachteln im löcherigen Sack. Nicht ein weit, sprach⁷⁾ Gargantole, dz gesteh ich nicht, er war⁸⁾ drey tag hierinnen: O Beschüssel, Foß im häfelin, freß Tred im Schüßfelin. Wie? schmactts euch ohn Schmalz nicht, so schmactt auch nicht? Nun⁹⁾ rahten ihr zu, welchs¹⁰⁾ disen zwen Poststubenständern vnder den beyden stunden nötiger war, sich¹¹⁾ zuuertriechen, oder für die lang weil zulachen, daß sie sich beschiffen. Nicht deß minder zogen inn disem Trab, meine schöne Stallstäuber¹²⁾ ab, vnd schemeten sich, wie ein Pfeifer der

¹⁾ schrie a. — ²⁾ so den] der b. — ³⁾ lud in a. — ⁴⁾ Fläcklin ad] Fläcklin ab. — ⁵⁾ zu aim a. — ⁶⁾ es wol a. — ⁷⁾ sprach er a. — ⁸⁾ war nicht ab. — ⁹⁾ Da a. — ¹⁰⁾ welchs in a. — ¹¹⁾ ober sich a. — ¹²⁾ Stallshauer a.

den Danc verterbt hat: da ruffet¹⁾ Gargantule ihnen nach, Trara, Trara, freßt die Heyg: secht, wie trägt der seinen Schelmen, wie ein Mehiger die Kälber: Sei boß Lorenz Rost, nem den Caballen recht, trag ju wie man die Juden hendt, den topff vnder sich wie den Säuen, dann es ist ein geschlecht mit den vnder der Büten. Nun nun ihr Mißschredter hört eins, daß euch der Blitarß²⁾ reut, wolt ihr ein Albenschleyer? w3 ist das? fragten sie. Das sind, antwort er, fünff Tred, euch zu ein Maulkorb³⁾. Das wer ein wußt Caschenes vnd ein seltsamer Mundschleyer, sprach der Hoffmeyer, sechs tred im reiß, freß du die Fisch: Warlich man hat vns bezalt, wann man vns disen tag solt praten, würden wir bei dem Feuer nicht bald brennen, also hat man vns nach allem vortheyl, wie mich bedunckt, ge-[259]spickt: Wir werden wol heut schon sein, also schon hat vns diß lustig Hergezumpelin außgezogen: O Mänlin, Mänlin, du hast vns recht das Hau zwischen das Horn gelegt, du hast vns trocken außgeriben, Hey ich will noch erleben, das du Papst würrt. Ich mein auch also, sprach er, so solt ihr alsdann mein Korpffäffelin vnd⁴⁾ Capellelin werden, vnd dißer Edel Papagei, soll also gar mit haut vnd haar werden ein Papelard, das ist auff Französisch ein Heyligumesel. Ey, ey, Boß leydiger leiden willen, sprach der Furirer, Sech zu, sech zu, der führt vns recht gehn Penckheim auff die Kesselschleiff. Aber sprach Gargantua, rahtet, wie viel hat mein Mutter nadelspißen an irem Hemd zerprochen eh sie es hat können außmachen? oder⁵⁾ wie viel hat sie Guffen im Schleier stecken? Sechgehen, sagt der Furirer, Nein, sprach Gargantua, du sagst kein Euangelium Johannis, dan sie empfunds hinden vnd fornen⁶⁾. Wann dann? Fragt der Furirer. Als dann, antwort Gargantua, wann man auß deiner Nasen ein Leiter macht, daß man ein Faß vol⁷⁾ Tred darauff inn Keller zihe, vnd dein Hals zum⁸⁾ schlauch⁹⁾, zum Ablass, da würden sich die Hüfen¹⁰⁾ recht regen, als wann

¹⁾ ruffet er ab. — ²⁾ Blitarß b. — ³⁾ euch — Maulkorb] euch ain Maulkorb drauß zumachen a. — ⁴⁾ oder a. — ⁵⁾ vnd a.

— ⁶⁾ In a folgt: vnd jr verrechenet euch gar grob. — ⁷⁾ mit a. —

⁸⁾ ain a. — ⁹⁾ In a folgt: das man ju inn ain ander Faß laße, als dann — in b folgt: daß man denselben nachgehends in eyn ander Faß ablasse, als dann — ¹⁰⁾ Hüffen a, Hüfen b.

die Wirt mit der Ketten im Fasz rumpeln, vnnnd die Drusen Judaßiagen. Istz nicht also, du Kropffiger Bassist? Bei dem ffigen Gott, sprach der Hoffmeister, wir haben unseren Flederwisch gefunden, der kan vns abfehren, seh: seh: Gesell: bist auch noch stäubig? Seh du Stall inspector, laß dir die hand beschauen, ist dir nicht inn die Hand geschiffen? Ey wie zersperrtet sich das jung Hänlin wie ein Krott auff einer Hechel. Wolan Herr Schnackenscheisserle, er geb euch ein guten morgen, ihr seid warlich frisch munds, laßt in nur nicht vertrocknen. Ich will euch auff hinnacht eins drauff prin-[260]gen. Nun wir scheiden mit wissen: Ja ihr habt euch wol beschiffen, kompt Morgen, hendt mir die Thür an, vergesset der Rigel nit.

Giengen damit geschwind zu dem bogen des grossen Schneckens, vnd lisen den grossen Triffischen Hengst¹⁾ sampt den jungen Füllen, die er inn auffgeleitet, hinab rumpeln. Da²⁾ ruffet Gargantua: Hei der³⁾ Arßwolfreuter, wie sind das Reutterkerles, wie ein Fgel ein Arßwisch? dieser⁴⁾ schellig Schellhengst hett euch noch wol in nöten dienen mögen, vnd ihr stürzt im feinen vnschuldigen Specthals also ab? Waun je⁵⁾ gen Gemint solten zihen, wolten jr lieber ein Gans reuten, oder ein Sau am Strick zum äcker führen? Ich wolt lieber sauffen, sprach der Furirer. Vnd mit disen Worten kamen sie in den vndersten Sal, da die ganze Gesellschaft bei einander war, erzehleten da die⁶⁾ Hofmännisch abfertigung⁷⁾, vnd⁸⁾ lachten⁹⁾ darmit, als ob sie ein Roßfelsen gefunden hetten¹⁰⁾, daß sie einen solchen Hofleutwecker an diesem Fölklinen Reutter hetten angetroffen: so man sonst dem vnstätten Mon, kein Kleid anmachen kann. Aber lieber Hofwettschger, mein, mach mir ein Hirzengesäß von Schaffellen.

¹⁾ In a folgt: fallen, den er jnen aufgeladen hat. — ²⁾ Darauf a. — ³⁾ der Blickars a. — ⁴⁾ der a. — ⁵⁾ jr ab. — ⁶⁾ die neu a. — ⁷⁾ histori a. — ⁸⁾ daß sie a. — ⁹⁾ In a folgt: wie ein haufen Hurnausmucken, — ¹⁰⁾ In a folgt: Dan es sind groß Leut im Waterland.

Das Sechzehend Capitel.

Wie Grantgusier an erfindung Künstlicher¹⁾ Geseßwisch²⁾,
seins Sönlins Gargantua wunderlichen Geyst erwisch³⁾.

B endung der fünfften Jarzeit, als der Herr
Grandgoscier⁴⁾ von der ersigten Schlacht bei
Rullenbruct gegen⁵⁾ die Gähnarrier wider gesund heimkeret,
da besuchet er bald seinen Son [261] Gurgellantua⁶⁾: Vnd
ward ein solcher Vater eins solchen Sons hoch erfrewet:
Hasset vnd küßt in, tätschelt in, pfeßelt in, küßelt in, hoßelt in,
sopfft in das kien, klopfft in den hindern, begert doch kein Supp,
vnd ward mit im zum⁷⁾ Kind, fragt in allerley Kindische
Fragen: Tranc auch ein zimmlichs mit im vnd seiner⁸⁾
Warterin, dann vngetruncken gehts bei Gurgelgroffa vnd
Gurgelstroffa nicht zu: Fragt demnach eygentlich seine
abgenützte Schuhjungfräwliche Leibsgwardi vnder anderm,
nach dem ers außs Loch geküßt hat, ob sie sein Liebstes Kind
auch sauber vnd rein hielten⁹⁾? Darauff antwort dz Gar-
gantula. O Jungherrle gar Baurenpur wie ein Schindmesser,
ich buß vnd schneiß mich hinten vnd fornen, aber fornen hat mans
lieber: mein Raß gibt Thannen voll, weiß nicht obs schmaltz ist, es ist
gelb wie Böhmisch Butter, vnd der Rindsbutter: Ich¹⁰⁾ hab es
also fein angestellet, das im ganzen Land kein sauberer
Büblin zu finden, als ich¹¹⁾, wie ich eingeneßelt hie stehe,
dann ich hab durch¹²⁾ genatwe erforschung die köstliche¹³⁾
weiß, das Geseß zwischen erfunden, dergleichen nie er-
sehen worden. Wie die? Fragt der Vatter. Also antwort
der Sohn¹⁴⁾.

Man sagt¹⁵⁾ von des WeltPrinzen¹⁶⁾ des Teuffels
köstlichstem Arßwisch, der sey armer Leut Hoffart: oder
wie es M. Matheshans verquantet, An armer Leut
Hofars, da wischet der Böse seine Lateinische kunst, vnd
macht recht auß Hoffart, Hofars: Ich aber hab etwas
bessers erfunden, dann ich hab mich etlich mal mit des

¹⁾ aines Künstlichen a. — ²⁾ Arßwisches a, Arßwisch b. —
³⁾ erkant a. — ⁴⁾ Grandgoscier a. — ⁵⁾ wider ab. — ⁶⁾ Gargan-
tua ab. — ⁷⁾ zugleich ain a. — ⁸⁾ seinen a. — ⁹⁾ gehalten betten
a. — ¹⁰⁾ Er a. — ¹¹⁾ Büblin — ich] Büblin, als er, zu finden
seie, a. — ¹²⁾ durch langwirige vnd a. — ¹³⁾ In a folgt: herrlichste,
bequemlichste — ¹⁴⁾ In a folgt: wie ichs euch jzund gleich also
par will erzelen. — ¹⁵⁾ sagt wol a. — ¹⁶⁾ Weltfürsten a.

Frawenzimmers Nasenfutern vnd Mundschleien von Sammat, Taffat, Gallischen Schleyerleinwat vnd anders¹⁾ gewischt, vnd es mächtig gut befunden: dann die gelinde²⁾ dauon gab mir von vnden auff ein vnseglischen figeligen Lust, viel besser als³⁾ das gemeyn gewisch von sonst [262] gelump, da⁴⁾ eim die faser, zwischen der Kerben bleiben⁵⁾, oder sie sonst verwund⁶⁾: auch besser, als het ich alle Priiff der⁷⁾ Cangelei erlesen, dann der Goldsand beist wie Zänsumpffend Schlenkumpost dahinden: Auff ein ander mal nam ich darzu der Jungfrauen halßgolter vnd Bermüter, vnnnd war auch gut: Andermal ein Pelzen Brustthuch. Item die Carmosinen Orläpplin, aber das verguldet daran riß mir einmal ein fleden⁸⁾ Pöllelin so hart hinweg, das es mir das ganz verpronnen hinderdorff schund: das Sant Tönigis Feur dem Goldschmid in arßdarm schlag, zusambt der Frauwen die es getragen hat. Gleichwol that⁹⁾ ich diesem vrhat wider raht¹⁰⁾ mit eins Jaruchenjunders vnnnd Hoffjungen hütlin, welchs fein auff Schweizerisch mit der Feder geplümt war. Aber es gilt auffsehens mit den Guffen, daß sie eim nicht besteden.

Demnach waren die Pauschen an den ärmelin auch edelmessig dazu: Item die belkin Hauptläh, Item die allershand Fürtücher, die Augspurgisch Röckschlaiffen, die Pleigen, die Seiden Franssen, die Schermeusenhüt, doch ohn elenlange Hassen: Die Nachmäntelin, die einslechten, zc. Da dorfft ich nit besorgen, daß mir des Papstes Oberster Culsitergius vnnnd Mundcredentzer vnnnd Schermesser Reformirer den wisch vergifft.

Nachgehends als ich mein noturfft hinder ein Jaun thet, fand ich zu der hand ein Maulworff, mit welchem ich mich seuberet: aber seine Aloen trieben mir ein geschwulst im ganzen thal auff, vß wß vrsach, das mag Leunus Lemnius von natürlichen heymlichkeiten erkündigen. Ich aber heilts¹¹⁾ auff morgen mit meiner Mutter Hendschuch, die wolriechend

¹⁾ anders gemacht, a. — ²⁾ gelinde der Seiden vnd dünner gespunnt a. — ³⁾ als hett ich ab. — ⁴⁾ bz a. — ⁵⁾ lafet a. — ⁶⁾ In a folgt: geprauch — ⁷⁾ aus der a. — ⁸⁾ haufen a. — ⁹⁾ hab ab. — ¹⁰⁾ rhat getan ab. — ¹¹⁾ Ich — heilts] Das hailt ich a.

gereuchert waren. Darnach wischet ich mich mit ¹⁾ Sammatplumen, ²⁾ Haselnussenplättern, ³⁾ [263] Wollkraut: welches des Ars scharlach ist, mit ⁴⁾ Rölkraut: daran einer nicht die finger bescheißt: dann man schreibt gemeynlich zum Raddrein, wilt die Finger behalten rein, so mach den Wisch nicht zu klein. Es thaten mir wol ⁵⁾ etwas wol an meinen Schendeln, ⁶⁾ die Rükwurh, ⁷⁾ vnd die Walwurh, aber ich betam die Vombardisch Plutscheiß daruon. Sonsten ⁸⁾ etlich die färbten mir das Loch, das ich dahinden sah wie die Vörnbergischen Krampuppen vnder dem gesicht, wann sie ein Jar ein Mann gehabt haben, etlich pranten mir Nesselblatern, das es sah als wann man mir Kirsenstein ins Andlig ⁹⁾ hett geblasen ¹⁰⁾.

Darnach brauchet ich Jungfrawschwamen ¹¹⁾, die sie auff den Hobelwägen prauchen, ¹²⁾ auß Raßthüchlein macht ich Arsthüchlein, auß Bettküssen Gesäßküssen: vnd gewiß es hat mir alles wöler gethan als den Reudigen das strigelen, vnd den Grindigen das strälen. Wiewol ich nicht wolt, das ich im Leib het, was sie mir ins Loch wünschen: Aber ist der Leib nicht mehr dann das Kleid? soll ich lang vmb ein Wisch vmbblaffen: Das Schornsteinloch ist so wol ein stuck des Hauses als die Stegen, noch reibt man die Stegen vnnnd bedeckt den geribenen Stubenboden mit thüchern: solt es mein Loch nit besser werd sein: O als nur Wisch darauß gemacht, warauff die Welt groß acht. Auff grosser Leut pracht, Furh ich das es kracht, wird es dann schon veracht, hat man doch nur eins Furhs gelacht. Hei, Hei, was hört einer, sprach Grandgurglier ¹³⁾, wie redstu so Raßweißlich von der Wischlichkeit ¹⁴⁾: Aber welcher Raßwisch

¹⁾ In *ab* folgt: Salbei, mit Fenchel, mit anis, mit Maieron, in *b* sodann noch: mit — ²⁾ In *a* folgt: mit Rosen, mit — ³⁾ In *a* folgt: mit năgelin, mit Mangold, mit Răblaub, mit Sigmarskraut, mit — in *b* folgt: Mangold: Răblaub: — ⁴⁾ In *a* folgt: Vinetsch, mit Lattich, vnd — in *b* folgt: Vinetsch: Lattich: vnd — ⁵⁾ mächtig wol *a*. — ⁶⁾ In *ab* folgt: das Scheißkraut, — ⁷⁾ In *ab* folgt: die Rôsmünk, die Beintwellen, — ⁸⁾ Sonst waren *ab*. — ⁹⁾ gesicht *a*. — ¹⁰⁾ geschiffen, als allerlai neßeln *a*, geschiffen *b*. — ¹¹⁾ Darnach — Jungfrawschwamen] Darnach wischet ich mich mit handzwälen, mit küßenzichen, mit Tapeten, mit Tischthüchern, mit Seruieten, mit Hauptthüchern, mit Leinlachen, mit den Jungfrawschwammen *a*, Darnach wischet ich mich mit handzwälen, Tischthüchern, Seruieten, Leinlachen mit Jungfrawschwammen *b*. — ¹²⁾ In *ab* folgt: mit der Kindbetterin Umhang, — ¹³⁾ Grandbuser *ab*. — ¹⁴⁾ Arswischlichkeit *ab*.

ist dir am besten bekommen? Ich war boy Franzosen, sagt Gargantua, vnd ihr solt noch einmal erfahren das tu autem: Ist nicht also, der Kopff am Krebs ist dem Arß gleich? Ich [264] wischt mich etwann mit Hâu, Stro, Woll, Zundel, Papis, Aber der reim heißt.

Wer mit Papis wischt das wüßt Loch.

Daß oft an kleppres Bißlein noch.

Was? sagt Grandbuchier, mein kleins Hodenmännlin, ich glaub du hast inn die Kannen geduct? oder der Flaschen getreten auff den Riemen, dz du schon¹⁾ anfangst zu reimen? Ja bei Golle, antwort Gargantua, mein Kanniger Koniger König, ich reim vns das vnnb noch viel mehr, vnd vnter dem reimen raum ich die Kann oft sehr, vnd rhüm als dann des Nachs ehr, wann²⁾ mir am gaum klebt der Nam von Traubenbör³⁾. Hui nun annen, lasset vns die reimen herumb rammelen vnd rommelen, dummelen vnnb trummelen: Hört zu, die Magd hat Hummelen im gefäß⁴⁾, ich hab sie hören prummen: Hört, hört ihr Herd Säu, wie die hinder Posaun⁵⁾ so schön zum hauffen auffplaset, zu jedem od vnd⁶⁾ tritt vnd tritt ein Fürzlein, hordha.

Scheißloch.

Flugs noch.

Stindloch.

Truds noch.

Findloch.

Das noch

Tredschnoch.

Her noch

Nun loch.

Ein loch

Farkgloch.

Fürkglod.

Buckloch.

Holzloch.

Ruck noch.

Das dir das Glod

Gluck noch.

Feurschlag ins Loch.

Stopffloch.

Schornstloch.

Wisch noch.

Behloch.

Wesch noch.

Mit loch.

Farkloch.

Mit Bloch.

Wa noch

Mit stoch.

So pocht

Stopff noch.

¹⁾ schon so schön a. — ²⁾ das a. — ³⁾ In a folgt: vnd rimpf mich mehr als die Rimpfer for dem bößen spil sehr, oder dem rum vnd sich hin vnd her. — ⁴⁾ Arß ab. — ⁵⁾ In a folgt: den farzern — ⁶⁾ In a folgt: och vnd jdm —

Dein Loch So segst nit vor dein
Schußloch. Ründloch.) tod das Loch.¹⁾

[265] Und wolt jr noch weiters? Ja warlich antwortet Grandbruchier²⁾: Ich hör dir lieber zu, dann daß ich dir zuthu: Es gfallt mir, es geht fein von statten, besser als Pech von Hosen, vnnb Fülglauß von hoden: Nun wer sich schämt,

¹⁾ Scheißbock — Loch] a:

Scheißbock.

Läusbock.

Stinkbock.

Finkbock.

Guggock.

Nun loch.

Froloch.

Treckshnok.

Farzglod.

Buck loch.

Rucks hoch.

Glucks loch.

Flugs noch.

Trucks doch.

Das noch

Her noch

Nin floc

Fürzglod.

Das dir das Gloc-
feur schlag ins loch.

b: Scheißbock.

Stinkbock.

Finkbock.

Treckshnok.

Nun loch.

Farzglod.

Buck loch.

Rucks hoch.

Glucks loch.

Flugs noch.

Trucks doch.

Das noch

Her noch

Eyn floc

Fürzglod.

Holzbock.

Das dir das Gloc-
feur schlag ins Loch.

²⁾ Grandgoufier ab.

Holzbock.

Stopfsloch.

Wisch doch.

Wesch noch.

Fegs loch.

Es roch.

Farzbock.

Wa noch

Dein loch

Schußloch.

Ründloch.

Schornsiloch.

Bekloch.

Mit floc.

Mit ploch.

Mit stoc.

Stopft noch.

So segst nicht for
dem tod das
loch.

Stopfsloch.

Wisch doch.

Wesch noch.

Farzbock.

Wa noch

So noch

Dein Loch

Schußloch.

Ründloch.

Schornsiloch,

Bekloch.

Mit floc.

Mit Ploch.

Mit stoc.

Stopft noch.

So segst nicht vor
dein tod das
Loch.

leg ein Finger oder das gefäß auf die Naß. Da fing Garganghoffa¹⁾ an.

Rundreimen.

Schweißweis²⁾ hab nechten ich den Boll
Den meim gsäß³⁾ schuldig bist empfunden,
Der gschmack thet mir gar selsam muntun
Von gstand war ich verständiget voll:
O wann mir jmans thet so wol,
Führt mir zu, der ich wart zur stunden.

Ja Schmeißweis⁴⁾.

So thet ich vor dem Faß den Punten,
Vnd sie müßt greiffen in das hol,
So hehlet sie mir das geschunden:
Ich seufft nach jr gang wußt vnd doll

Ja Schmeißweis⁵⁾.

Haha, sagt forthin meher das ich nichts könne: ich⁶⁾
habs wol etwann besser gemacht. Aber weil⁷⁾ dise grosse
Gnadfraw hie zuhört⁸⁾, hab ichs⁹⁾ im Sedel¹⁰⁾ meiner
gedechtnuß verhalten.

Laßt vns, sagt Grandgaufier¹¹⁾, also daß Pappenheimisch
fürnemmen fortreiben,¹²⁾ ¹³⁾ ich will ein seible Bacheracher

¹⁾ Gargantua ab. — ²⁾ Schweißweis a. — ³⁾ ars ab. —
⁴⁾ Schweißweis ab. — ⁵⁾ Schweißweis ab. — ⁶⁾ Bei dem waren tred
ich a, bei dem lautern tred, ich b. — ⁷⁾ diweil a. — ⁸⁾ hat zu-
gehört a. — ⁹⁾ ich es a. — ¹⁰⁾ In a folgt: vnd taschen — ¹¹⁾ Grand-
gaufier ab. — ¹²⁾ also — fortreiben,] wider auf vnser fürnemmen
kommen. a, wider auff vnser Pappenheimisch fürnemmen kommen. b.
— ¹³⁾ In a folgt: Welchs? fragt Gargantua, scheiffen? Nein,
sprach Grandgaufier, sonder auß arswischen. Wolan, sagt Gar-
gantua, wolt jr ain saible Britanischen Weins, oder ain mas Ar-
boiser zalen, wan ich euch in diser Materi zu ainem ginassen mach.
Ja warlich, sagt Grandbruchier. (Absatz.) Es thut, sprach Gar-
ganghoffa, nicht not das gefäß wischen, es sei dan wußt da: Es
kan tain wußt da sein, wann man nicht gehofirt hat: So muß man
nun sich for bescheiffen, eh man das maul wischt. In b folgt:
Welchs Fragt Gargantua, scheiffen? Neyn, sprach Grandgaufier,
arswischen. Wolan, sagt Gargantua, wolt jr eyn seible Bacheracher
zalen, wan ich euch in diser Materi zu eynem ginassen mach. Ja
warlich, sagt Grandbruchier. (Absatz.) Es thut, sprach Gargan-
hoffa, nit not das gefäß wischen, es sei dann wußt da: Es kan
kein wußt da sein, wann man nicht gehofirt hat: So muß man
nun sich vor bescheiffen, eh man das Maul wischt.

zalen. Dann du hast¹⁾ so ein edelen verstand, du mein kleins Bapstlin. Aufßs nechst will ich dich für ein Meyster²⁾ in kurzweiligen künsten lassen mustern, magst leicht so wol bestehn als ein Bullatus Doctor. Dann du hast meh verstand als alters. Aber vollführ disen³⁾ torscheculatifischen handel: Ich bitt dich darumb. So solt du bei mein [266] Westfalischen Geißbart für ein Seidlin sechzig Maß Weins haben⁴⁾. Vnd nemlich dieses Beerweins, der an der Linden Hart wächst. Ja des Rangenweins zu Dann, da steckt der Heylig Sanct Rango, der nimpt den Rang vnd ringt so lang, biß er einen rängt vnd trengt vnder die Bänd.

So trocknet⁵⁾ ich mich, sprach Gargantua weiter⁶⁾, an die lange Schleherstürz, vnd⁷⁾ gele Schleherlin. Die Seidene, Sammate Pantöffelchen⁸⁾, die Sammete Täsclin, doch außgelehrt. Item streift in⁹⁾ an die durchsichtige Körblin: Aber es ist ein vnholdseliger Wisch¹⁰⁾, ich wolt es kein meher rhaten. Item an die mancherley Hüt: Aber hiebei ist zumercken, daß etliche beschoren sind, etlich Langzottig, etlich kraußwollig, etlich gebicht, etlich vngebicht, etlich Seiden,¹¹⁾ etlich spitig: etlich Cardinalisch, etlich breitstulpig, etlich schmalstulpig. Die besten vnter allen sind die harige vnd zottige, dann es macht ein reine absterfion der Fecallischen materi. Auch welchs euch wunderlich würd gebunden, ich prauch¹²⁾ auch von wegen lindigkeit der Federn¹³⁾, das Federspiel. Auch Sammate Velkmitzen, Herrenhäublin, der Fürsprechen Prißsack, doch nicht jr Zungen, die jener Maulschmirer fürs Gelt zum Gesehwischlichem prauch zuentlehnen begert: sie waren mir zu lind vnd weich, ich sorge sie zerföhren mir vntern Händen: Aber sonst mußt herhalten, was zärtlichkeit vnd wunderfamenß war,¹⁴⁾ darmit man sich muget vnd

¹⁾ Dann — hast] D, sagt Grundgurglier, wie hast du ab.
— ²⁾ Doctor a. — ³⁾ disen arswischlichen ab. — ⁴⁾ In a folgt: doch eben disen Britanischen Wein, welcher nicht inn Britanmen wächst, sonder in diesem Edelsächsischen Land Verron: Ja vm den Rangenberg — ⁵⁾ wischt ab. — ⁶⁾ sprach — weiter] sing Gargantua weiter an a. — ⁷⁾ an die ab. — ⁸⁾ In a folgt: an ainen Seidel, — ⁹⁾ den hindern a. — ¹⁰⁾ arswisch a. — ¹¹⁾ In a folgt: etlich arlesin, etlich mit taffat vberzogen, etlich mit satin. — ¹²⁾ praucht a. — ¹³⁾ In ab folgt: Hanen vnd Hennen, Dauben vnd Gänß, auch Rähaut, Hagen vnd Fuchsbälz, — ¹⁴⁾ sonst — war,] vnd was man sonst zärtlichkeit vnd wunderfames mag haben. a.

spiegelt. Aber beschließlich, so sag ich, vnnb wilß bei dem nächsten Kraistag¹⁾, da man der Münz vnnb des Calenders halben²⁾ eins wird, erhalten, das beßgleichen Wiß³⁾ nicht sey als ein Niebiß Gänßlin wol bepflaumet, doch daß man im den Kopff zwischen die Wein steck, es dreimal umbtref vnd entschleff. Vnnb glaubt mir bey [267] meinen ären, die mir am Korn wachsen, daß jr dauon⁴⁾ ein wunderliche ergetzlichkeit empfindet, beide von wegen der senffte der Pflaumfederen, vnnb auch der wol temperirten Hiß, die der Vogel in jm hat, welche leichtlich sich inn den Wolffsbarm füget, vnd von bannen inn andere Därme schlegt, biß sie gar in die gegene des Herzens vnnb Hirns ziehet. Diß will ich so wol erhalten, als der da hielt, der gewissest glaub sey, ein Rhu scheiß mehr dann ein Zeußlin.

Auch glaubt, bitt ich, bei Römischen Vannen vnd Predigkatholischen Dammern nicht⁵⁾, daß der Herhohen vnd Heydnischer HalßGötter glückseligkeit, die sie auff dem Eßfischen, oder Eßessfischen, oder, wie etlich wollen, Schlesfischem Feld haben, in geniesung ihres Affobillentrants, Ambrosien oder Amelprosam, vnnb Nectar, oder Mederwein stehe, wie jene alte Blindschleuch dauon geabertwizet haben: sonder nach meiner meynung, auff verbesserung, in gebrauch eins Rörlingischen Gänßlins⁶⁾, vnnb⁷⁾ daß heißt das Hälmlin durchs maul gestrichen, vnd nit das härin Seil durch den hindern gezogen, Vnd also halt auch Frater Johan⁸⁾ Dunst auß Schotten daruon, in erklärang der Dionisfischen heiligen Welt, von Signor Bagna Cauallo castigirt außgangen.

Das Sibenzehend Capitel.

Wie Gurgelstrozza⁹⁾ von einem Weißheitwichtigen Sophisten inn Latinißer geschriff vnd kunst ward vnderriht, nach dem allerschwersten Gewicht.

[268] **A**ls der gut Man Grandgoscier¹⁰⁾ solche vnerhoffte vnerfinliche reden, biß in das vnderst vnnb innerst gewelß seins verstands reichend, von seim Sohn ver-

¹⁾ Coloquio b. — ²⁾ der — halben] des glaubens b. — ³⁾ arß wiß a. — ⁴⁾ dauon inn der Kerben ab. — ⁵⁾ Auch glaubt — nicht] Vnd glaubt bei seib nicht a. — ⁶⁾ in gebrauch — Gänßlins] inn dem das sie den hindern mit eym Rörlingischen Gänßlin, Fußschwängelinn ab. — ⁷⁾ zc. wißchen b. — ⁸⁾ Rastler Johan a. — ⁹⁾ Gargantua a. — ¹⁰⁾ Grandgoscier ab.

name, war er vor wunder verzucket, dann er diese¹⁾ wunderliche Grillenstüßung bei jm nicht gesucht hatte: Sprach derhalben zu seinen Warterin mit Namen Amlungweiß vnd Saifenschön. Philippus der König inn Macedonien erkant seins Sohns Alexanders hohen Geyst an musteriger dummelung vnnb bereutung eins Pferds, Welchs also schrecklich vnnb ungezämet war, das keiner es zubeschreiten dorffte vnderwinden, weil²⁾ es allen seinen bereutern die fattelraumig Sackade an statt der Strapade gab, vnd sie auff den quetschfack nidersezt vnd warff, daß sie sich wie die Krotten beseichten. Dann dem einen brach es von solchem Sattelrotaspilen die Schendel, dem andern das Hirnbecken, dem dritten den Kifel sampt der³⁾ Weinstraß. Welchs als der Alexander ersah⁴⁾ im Hippodrom (welchs ein ort war, da man die Pferd abrichtet⁵⁾, vnd drumh hieß häpffet herumh) nam er acht, das diß oben des Pferds anderswoher nit kam als vom schewen seins eygenen schattens, darab es⁶⁾, wa es ihn erplickt, schewet vnd stuzet eben wie der wild Käßwürmfresser vnd Crocodysteeher, welcher ab ihm selbst erschradt, wann er sein schön Faßes Facies im Spiegel besah. Derhalben alsbald er auff⁷⁾ gedacht Pferd kam, rant ers gegen der Sonnen zu, also daß der Schatten hinder jm plib, vnd durch solchen Fund macht er das Doffsentöpffig Pferd nach sein willen bändig⁸⁾, Laitig vnd zaum gerecht, also das es auff die Knie fül, wann er auffsißen wolt.

Darbei erkant sein Vatter seinen hocherleuchten verstand, ließ in derwegen, auff daß er auß vn-[269]übung nicht verlüge, den allergeachtesten vnder den Griechischen Philosophis damals, den Aristotel, inn allerhand Lehr vnderweisen.

Aber ich sag euch, sagt Grandguß weiter, hab⁹⁾ allein¹⁰⁾ auß diesen reden, die ich mit mein Sohn jekund inn ewerem beiwesen getriben, vollauff erkant¹¹⁾, das sein ver-

¹⁾ disen hohen verstand vnd a. — ²⁾ diweil a. — ³⁾ sampt der] vnd die a. — ⁴⁾ besah a, sah b. — ⁵⁾ abrichtet, übet vnd beritt a. — ⁶⁾ es for schrecken a. — ⁷⁾ auff es ab. — ⁸⁾ bändig vnd zam ab. — ⁹⁾ ich hab b. — ¹⁰⁾ das ich allain a. — ¹¹⁾ erkenn a.

stand übermenschlich bestand¹⁾: also gar erfahr ich ihn scharpffinnig, auff beiden seiten schneidig, auff allen ecken stichig, spitzfündig, vnspinnig, reinspinnig, klarfönnig, vnd durchlucernig. Vnnd wird gewiß, wann er ein rechten Lehrweiser bekommet, zu dem höchsten sprossen gelangen vnnnd Candelabrum Patriæ werden: wie heut manchs schön Labra-lactuctisch labrum der Cangel: Dann solch Männeden müden stiegen, wo nit op de Pregstul, doch de Orgel, die ist wol etwas höher, vnnnd dem Fledermaußhimmel näher. Derhalben will ich ihne einem weisen Mann inn die Lehr geben, ihne nach seines alters ergreifflichkeit zu vnterrichten: will²⁾ auch nichts daran sparen.

Auff solchs gleich in frischer that also warm vnd heiß, wie man die Pastetlin frist, schafft er im einen grossen Sophi-stischen Supermagister³⁾ genannt Herr Trubalt⁴⁾ Solofernes, der⁵⁾ vnser Strozengurgelchen sein Namenbüchlin, sein Abecetästin, das groß Lehrprett, damit Hercules seinen Lehrmeister Vinum todtschlug, garbald lehret, daß ers im sinn in vnd außwendig, hinderlich vnd fürlich kont, wie die Segmüller. Vnd in solchem Läßwerck vnd Schreibbüchlin äßen pracht er fünff jar vnnnd drey Monat zu. Darnach lehret er ihn den Donat, den Facet, Theodolet, vnd Alanum in Parabolis, vnnnd verzert 13. Jar, sechs Monat vnd zwen darmit: Dann wer reden will lehren muß vor stammlen lehren. [270] Juxta illud, Minorans se maiorabitur: der kleinst muß den größten dienen. Hiezwischen solt ihr aber auch wissen, daß er die Gottische Schrift hat lehren schreiben, wie deren Exempel etlich Vazius vnd Goropius zeigen. Er schrib auch alle Bücher, dann die Truderkunst war noch nit auffkommen, der Gutenberg zu Straßburg vnd die Schäfer von Menz warn noch in Lampis Abraham: Drumb trug⁶⁾ er allzeit ein grossen wüsten schreibzeug, vnnnd pennal, welcher wag sibden tausent quintal nach Venedischem gewicht zu Nörnberg gelifert, vnd daß calamar war so groß vnnnd dick als der groß Pfeiler zu Enach vnd der gegossenen Seulen eine in der Abtei zu Schafhausen: daneben hing an einer dicken Fallpruddetten

¹⁾ sei ab. — ²⁾ vnd will ab. — ³⁾ Doctor a. — ⁴⁾ Trubalt a. — ⁵⁾ der inn ab. — ⁶⁾ Vnd trug a.

ein dintenhorn, welchs so viel hielt als die Bambergische Bruttessel¹⁾.

Nachgehends lehrt er jne eine schöne Namencatur vnd sprachserklärung, Slemslicida ein Hafenreff, Bracus Bruch, Vilvvundus Hackband, Vilhelmus Strosack: Vilrincus Panzer: Stercus Rüssin: Anus Leder: Fornicator Ofenpleßer: bilzinkus Ofengabel: lobium leib Brot: oblenogarus Linsenmädchlin²⁾: Sufflabulum Pfaßbalg. Suppedanum Fußband: Stercorium Scheißhauf: Sorbicetum Maußloch: leutellarium Schüsselforb: Porcistetum Senstall: Pullarium Hünnerkorb: Post cras vbermorgen: Pomerium³⁾ Depffelmuß: Ossagium Eyerjupp: Maltigare⁴⁾ meßten: Pelliparius Lederbereiter: Digeteca Fingerhut: Lecator schleder⁵⁾: Alabrare Haspeln: Antecopium Forshoppf: Auriscalpium Ohrlöffel: Dentiscalpium Zansteurer: Berillus Brill: Blauipes Blaufuß: Facialis Buzenantlig: Horripilatio Hargrausen: Ovificare Eyerlegen: Palpo lölpel: Caliprodium Reß vnd Brot: buccaldus Büding: Burgarius Burger: Burgimagister Burgermeister: Buvista Baur: Poltopfodium Holß-[271]schuch: Cantrifusor Rannengißer: Carrueator Karrenman: Emplastrare Pflastermachen: Cernisianum Bir im Prot gesotten: Cernisiana Birwisch: Chirogrillus Mörckß: Marcipotus Weinkauff: Cupa⁶⁾ Ruff: Stusa stub: eucurbitare supponiren: gracillare krähen: fencilare feurschlahen: formipedia schuhleift: focarista foch: Nitatilla spinnerin. sigellator fiderer: Farri-captio melksten: Fabacium bonnenstro: Epicolarium Halsgoller: equistarium⁷⁾ Roßstall: Habenare halten: insellare sattelen: lebifusor leßler: pantaplasta pfannen pleßer: culpo baurenschuch: Stulpo: baurenstiffel: nascula nestel: Strefa stegreiff: Murarius Maurer: Strigilare strigeln: Birretum Baret: Bibalia Trindgelt: Transgulare verschlinden: Tremulus Tremmel: Trémulare Dörmeln: Ventilugium Wetterhan: Ventimola Windmül: Quascula Wachtel, lappa Schupf, vund deßgleichen Kurant zum vich⁸⁾, virlam⁹⁾ enten,

¹⁾ Birkesel ab. — ²⁾ Linsenmädchlin a. — ³⁾ Pomarium ab. — ⁴⁾ malticare a. — ⁵⁾ Leder ab. — ⁶⁾ Cuppa ab. — ⁷⁾ equistarium ab. — ⁸⁾ Kurant zum vich] kuranzumvich a. — ⁹⁾ vir, lam b.

zu Aee aß, Fröh sand aß, mistelinum gabelinum, treib den Son auß dem Italino hinab das Stiglinum, specorum Selberdanken.

Weiter lehrt er ihn auch exponiren die Collectas Quesumas, die wir sind, Omnipotens Deus Himlischer Vatter, Vt Beatus Apostolus Das Sant Batt, imploret bewein, Pronobis für vns, tuum Auxilium dein Glend, vt absoluti, das so wir bezalt haben, à nostris reatibus vnsern Schuldnern, etiam exuamur, das wir nicht außgezogen werden, à nostris periculis von vnsern Pleydern, zc. Agnus Dei, O ihr lieben Herrn, qui tollis, die jr hinembt, peccata mundi, das Gelt der Welt, Miserere nobis, Ach gebt vns auch ein theil. Item Sacerdotes tui, die Geistliche vnd gelehrte, induantur iusticia, sollen gut Bdkrd anlegen, & sancti tui exultent vnd mit den heiligen Creuzen gehn vnd die Mgd nach Dangen. Item. Dant duo bos, Impos, Compos, custosque sacerdos. Impos, die [272] hauren, dant, geben, duo bos zwen Döfen, sacerdos, dem Priester, Compos, der Gumpost, Cultos dem Sigristen. Item qui conuertit petras in stagna aquarum, wie kün wehrt sich Sant Peter mit der Stang im Wasser, zc: Item die Preposition, ad Patrem den Montag, apud Villam ein Baur inn der Sonnen, ante aedes ein Wtler, propè Fenestram ein Schneidernecht, sine labore ein Pfaffenknecht, circa sepem ein Rütred, vnd dergleichen gehäd auß der Cauaten zu Erfurt.

Demnach zuförderung zu höhern Künsten, laß er ihm de modis significandi, mit den Commenten des Hurtebise, des Faszwins, des Troppisel, des Galehalts, des Jan Kalben, des Billoni, des Bresligandi, vnd ein duzend anderer meher Fronstastengeltssammler vnd Lochsegende Ruten König im Birckenwald. Behart auch in diesem stuch der lehr beinach 18. Jar vnd eilff Monat: vnd wußt¹⁾ so wol, daß ers im copulat kontdt hinder sich vnnnd für sich prauchen wie die Pragische Würffel. Ja wußt²⁾ auff eim nágelin, das de modis significandi non erat scientia, vnnnd³⁾ wo defectuositas sey⁴⁾ ceruelli oder rationum, daß man Captiuitatem rationis, soll einwenden. Dann wißt ihrs nit Rubrum compositum heißt ein Rubengompst.

¹⁾ konts a. — ²⁾ Ja wußt] Vnd konts a. — ³⁾ vnd das b. — ⁴⁾ ist b.

Auch gab er ihm auff zulehnen, beyde Partes für die Tabulisten vnd Contonisten¹⁾. Es tu Scholaris²⁾? Sum Scholaris verè, si nou vis credere quære. Sum quae Pars? &c. Waßer kompt Volo? Vom Griechischen Benjamin, das Wein³⁾ inn vo vnd Jam in so vnd dz geht⁴⁾ ins Stro: Rehr umb sum, muß: Rehr umb muß, sum, vnd ein T. darzu, stumm. Wie bist ein Scholar, Magnus in sensu, parvus in scientia, wie auch heut ist viel scientiæ, wenig Conscientiæ. Es Scutellaris? Non quia non lauo Scutellas in coquina: Es scandalaris, scamnifex, stratilata, follis ein Narr? Non, dann [273] ich heiß Bartele. Bist ein Christ? Reyn: mein Mutter heißt Christein. Wie viel Vögel findt im Donat? weren es noch so viel, so weren Ihr⁵⁾ sechs, Aquila, mustela, milvus. Was essen sie? Weren es Gäch, so ässen sie dich, also essen sie nur Fructus vnnnd Species. Wa fliegen sie hin? Ad antiquam syluam, zu den alten gebärteten beginen. Solches fondt er alles wie sein Corallen Paternoster: quantam Abaguc die erst fitt hab.

Folgendß laß er ihm daß Compost vnnnd das Postkomm: Das Brodium Louanienße per Petrum de Broda. Die Formitates Scoti mit Supplementis Bruliferi vnd Magistri Langschneiderij Ortwiniße: Die Casus longos vber Institutis, durch den H. Conrad Vndeßbund⁶⁾ Fumistam. Item das Hackstro des Hugitionis noui Greciste. Auch pro practicatoribus in partibus Alexandristis de quantificabilibus et accentualibus, mit der gloß M. Vvarmsfemmelij cursoris artistæ. Ferner Petrum Hispanum mit den copulatis elucidatorijs Magistrorum in bursa montis Colonia regentium. Vnnnd sonst Parua logicalia, mit dem Bademecum vnnnd opere minore außgelegt durch den Cursor inn Grammatica D. Daubengigelium. Augustanum. Mit solchem staubmal bestäubt er sich sechsßehen Jar vnnnd zwen Monat. Es war alles richtig, wie ein strang Garnß, den die Mäuß zerbissen.

Vnnnd als sein hochgedachter Preceptor inn dem 63. Jahr⁷⁾, welchß im sibenden vnnnd neunten grad den Gelehrten

¹⁾ Catonisten *ab.* — ²⁾ scholans *a.* — ³⁾ ben *ab.* — ⁴⁾ dz geht] das in gang *ab.* — ⁵⁾ es *a.* — ⁶⁾ Vndeßbund *a.* — ⁷⁾ inn — Jahr] im 1420 Jar *a.*

Etimasterisch auffsetzig, von den Edelen Frankosen eingenommen, oder wie etliche schreyben, von ein Französische Fieber erstickt starb: ward ihm geordnet¹⁾ ein anderer alter huster mit namen Meyster Gobelin vom Hentzigel, der laß ihm den Hugotion, den Flebard, [274] Grecismum Doctrinalem, die grössere Partes, dz quid est, dz Supplementum, den Mammotrectum, de moribus in mensa seruandis. Auch mußten eins theils herhalten, Seneca von den Vierfüßigen²⁾ virtutibus cardinalibus: Vnd sonst diß³⁾ folgend ganz Register.

Paruulus Philosophiæ moralis, mit erklerung deß M.⁴⁾ Schindengulij de Erfurdia.

Grammatica Græca absque titellis per Petrum Charitatis, Baccalaureum si vellet.

Die Epistelen Caroli, quæ practicantur in aula Grammaticorum contra Hæreticos in Grammatica, per M. Panniratoris.

Epistolæ epistolisatæ per scientificum Gingolfum Scherschleiferium. Bestiartum & Brutarium Aesopi mit der Apotheca carminum Bechtungi Lumpelini.

Die Replicationes vber Veterem artem M. Sotphi lectoris qualificati in Bursakneck.

Die Reparationes aller burjarum: M. Fenestrici.

Gemma Gemmarum, mit dem Tabulare studentium vnd Pagis⁵⁾ de honestè comedere⁶⁾, in simul combibilata Per M. Langmulum.

Die Summa Mandrestons mit den Moraliß Angesti vnd Logic Enzinas sambt dem Bredental deponental Buntentmanteli & Mollenkopfsj.

Das loquagium de Rhetorica, vnd Cantuagium de Musica⁷⁾ Morlandi Philomuli.

Die Jacobi von partibus sampt den Forliuentschen Commentatoren, Campanatoris vnd Lignipercussoris, Theologosissimorum⁸⁾.

¹⁾ zugeordnet b. — ²⁾ Biren a. — ³⁾ das a. — ⁴⁾ D. a. — ⁵⁾ Bhagis ab. — ⁶⁾ In a folgt: mit der Biga salutis, in b: cum Biga salutis. — ⁷⁾ In a folgt: Gingolfsi Dollenkopfsj. — ⁸⁾ Als nächster Absatz folgt in a: Die Concorde der S. Schrift mit den Fabulis Poetalibus: Hackineti Theologorum Theologosissimi:

Die Combibilaciones Parisienses zum theyl von M. Mistladerio, sacrae paginae professore geladen, zum theil vom D. Fornasice zusammen geschmeltzt¹⁾).

Der Laborantisch Laborint vber Cornutum des [275] M. Nostri Bundschuchmacherij de Lobanio.

Curforium Theologicum Saurbonicum mit dem Processu Burse:²⁾ per Fortunatum Baumwürdig.

Der Dialecticorum Esels bruch: mit den Impedimentis Alexandri außgelegt magistralitine per Signoralum Kleiner, de magnis Oribus.

Lectionarius mensae pronunciatus ad pennam per Iacobum Gutrut³⁾.

Die Praxis numerandi zur Commoditet studiosorum: mit der arte punctandi: per Rogerium Computistam.

Das Quadrat Sapientie. vnd Vulgaria puerorum. Fœnificæ⁴⁾.

Sophisticalia Parisiensia Maieri: mit dem Florario, Liliario, Viatorio Introductorio vnd Roseto: vnd Summa Magistrucia.

Papiae Succi Vocabularius ex patria: & compendium pro Virificatoribus.

Stephani Flisci Logici copiosi, & Rab: Joannis, Vocabularius rerum etymologifatus.

Jodoci de Calue Prædicatoris in Heidelberga Expofitor Vocabulorum.

Horlogium Sapientiæ, sampt dem Tonario Musficorum, vnd Matriculario, vnd Passavanto mit dem Commento. Vnnd Dormi secure auff die hohe Fest. Vnnd noch andere dergleichen Haars⁵⁾ Frascari, Rebaltri⁶⁾, Freterei vnnnd spöttere.

Darvon er also geschickt ward, daß wir vns noch alle damit zubeheiffen haben: Dann kein grösser Fräud man⁷⁾ findt, Als, allzeit böses sein zulehrnen gesint, Zu trinden geschwind, zu vnverschampten Sachen⁸⁾ ein Kind, Inn der Ehe blind, vnd daß man dem Grind kraß gar lind, vnd

¹⁾ vom — geschmeltzt] dem D. Fornasice combibilirt a, dem D. Fornasice zustimmen geschmeltzt b. — ²⁾ In ab folgt: vnd Questionibus vesperalibus, — ³⁾ Gruytrode ab. — ⁴⁾ Fœnificæ ab. — ⁵⁾ dergleichen Haars] dergleichen hat a. — ⁶⁾ vnd Rebaltri a. ⁷⁾ ich a. — ⁸⁾ zu — Sachen] inn ainsfalt a.

wo man nicht schaben kan, das man daselb schind, vnd wo man nicht [276] acht das Vannen, daß man bind, vnnnd was man nicht fauen kan, daß mans verschlind. O wann michs einer lehren köndt, ich wolt ihm ein Becher vom Träher verehren. Aber ich hab eurer Weißheit heut den ganzen tag gesucht, vnnnd nie können finden.

Das Achtzehend Capitel.

Wie Gargantua andern Lehrmeistern ward vntergeben, die iber einen andern leyht ihm richteten sein Leben.

DES Gargantuwalbs¹⁾ Batter sahe wol, daß sein schöner Zilius²⁾ am ihm nichts³⁾ ließ erwinden allen fleiß fürzuwenden, vnnnd kein stund hinschleichen ließ, darinn er nit ein Lini zog, vnd solt er auch schon mit dem Rastro sechs gemacht haben: aber das er gleichwol nichts zu höherer künst verstand fortstieg⁴⁾, sonder nur wuchse⁵⁾ wie ein Esels-ohr in ein Regelinhafen, ihe lenger ihe Narrischer, ward mit gewalt zu eim Stockfisch, Plateisel, Tölpel, Fantasten, vnnnd sonst nichts fast. Dessen beklagt sich⁶⁾ der gut Mann auff ein zeit bey dem Dom Philippo von Marach, Vice-könig inn Bapeligosse, der gab ihm zuverstehen, daß ihm schier nuher wer nichts zulehren,⁷⁾ als zulehren das ihm nichts nuh wer: Dann⁸⁾ sprach er was sind diser Fretter künst als Runkenwerck vnnnd Rühdunst, ihr Weißheit ist Schweißheit, jr klugheit Lügeheit, damit sie die Kinder, wie mit den Winterhändschuhen schrecken, die gute Edele Geyster verbastarten⁹⁾, vnd die ganze Blüthe der Jugend vergifften, ersticken, der flor defloriren erfrören [277] vnnnd verfehren. Daß ihm also¹⁰⁾, nempt¹¹⁾ mir einen jungen Knaben von diser jehigen jungen Welt, der allein zwen Monat gestudiert¹²⁾, da wett ich, wa er nicht ein besser Brtheil, bessere Gesprächlichkeit vnd bessere Zuberclausische

1) DES Gargantuwalbs] Ein a. — 2) sein — Zilius] ers a. — 3) am ihm nichts] an im nit a, am im nicht b, an ihm nichts d. — 4) erschoss vnd versinge a. — 5) sonder nur wuchse] Ja das noch ärger war, wuchs er a. — 6) er sich a. — 7) In a folgt: als solche frettbücher vnder solchen lehrfrettern: — 8) Dann] Dan jr künst sind nichts a. — 9) verfältschen vnd verbastarten a. — 10) also sei a. — 11) so nemmt, sprach er, a, so nempt b. — 12) gestudirt hab a.

zufall in ein Item, als euwer Son inn vielen¹⁾ summarum hab, auch haßgeberdiger vnnnd ehrenerbietiger seie²⁾: vnnnd wa es nicht war, will ich mein Lebenlang ein³⁾ Meßelburgischer Schundenmadenfresser vnd Speckhecker auß Engern bleiben. Welchs dem Grandgusier mächtig wol geful, vnnnd befahl alsbald, daß manß versuchte.

Auff den Abend zu dem Nachtmibß, fürt der von Marias⁴⁾ seiner Jungen einen von Gongewiler genannt Eudemon Wolbegeist hinzu, so wol begnadet, guts Kopffs, so Boffenschidlich, so schon rein abgestäubet, vnd inn seinen Geberden so holdselig, daß er viel meher einem kleinen Engelsen vom Fron Altar als ein Menschen anlichet. Sprach darnach zu dem Grandgusier⁵⁾, Secht ihr das jung Kind? es trägt⁶⁾ noch nicht gar zwölff Jar auff ihm: Nun laßt vns, wann es euch gelust, ein versuchens vnderstehen, was vnderseyhds sey zwischen eueren Matheologischen Ränsthämpfern, Weißheitverkauffern vnnnd Fantasten auß der alten Welt, vnd den jungen Leuten dißes vnseren Neuen wesens. Diß fürnehmen geful⁷⁾ vnserm Herrn von der Großgusien vnd hieß den jungen Knaben⁸⁾ gleich sein Sach vortragen. Hierauff bat Eudemon zuorderst seinen Herren den Röniglichen Statthalter vmb erlaubnuß solches zuthun, sein Hütlin inn der Hand stätt haltend, mit auffrechtem sittigem Antlitz, doch etwas jugendgemäßer schamerötung, mit vnerschröckenen stäten augen, sein gesicht vff den Gargantua rich⁹⁾ tend, nicht daß er sich vom ort verwendet, oder die süß, nach Storken art, wie die Schmid die Blasbälg, abgewechßelt hette.

Nach dem er sich also inn den Boffen geschickt, fieng er an mit züchtiger geberdung, wie seinem Alter gezimmet, den halb verzuckten Gargantuald höchlich⁹⁾ zuloben vnnnd zuerheben, (wie man dann pflegt, wann man ein tragen will wader

¹⁾ vilen summa b. — ²⁾ auch — seie] auch der haßgebärdigst, vnd ehrenerbitigst, so auf Erden zu finden, seie a. — ³⁾ ain Badenbauer von la Brene a. — ⁴⁾ Marias cd] Marais ab. — ⁵⁾ Grangusier a, Grandgusier b. — ⁶⁾ hat a. — ⁷⁾ geful dem Grandgusier ab. — ⁸⁾ den — Knaben] das jung Büblin a. — ⁹⁾ iue höchlich a.

worden) erstlich wegen ¹⁾ seiner hohen tugend ²⁾, demnach seines von Natur hoch erleuchten, vnd durch ergreiffung guter Kunst vnd vieler erfarenheit gemehrten vnd außbalierten verstandes, nachgehends seines Adels, folgendes seiner anmütigen freundlichen schöner gestalt ³⁾. Vnd nach allem ⁴⁾ ermanet er ihn mit sanfften worten, seinem Vatter inn aller Kind gedärlicher erherbietung vorzugahn, weil ⁵⁾ er in wol zu vnterrichten kein fleiß noch müß spare. Beschließlich bat er dienstlich, vnter seine geringste Diener ihn zurechnen vnd auffzunehmen, dann grösser gnad köndt im für dißmal nicht widerfaren, als wan ⁶⁾ er so viel guaden bei seiner Durchleuchtigkeit köndt erheben, daß er dero wolgefällige dienst köndt erweisen. Diß alles ward von im mit so artlichen vnd sachgemäßen geberden dargethan, mit so deitlicher red fürgebracht, beredfertiger Zung außgesprochen, mit ⁷⁾ zierlichem gutem Teutßch vnd Latin erkleret, dz er sich eher einem Gracho, einem Cicero ⁸⁾, einem Päpstlichen oder Königlichem Oratori, Sadoletto, Bembo, Vergolio, Mureto, als ein jungen Knabazzen diser neulicheren zeit het mögen ⁹⁾ vergleichen ¹⁰⁾. Hingegen wußt sich Gargantua nicht anders zustellen, als dz er, all dieweyl der redet, greinet vnd weynet wie ein sieche Kuh, vnd das gesticht hinder sein ¹¹⁾ Hütlein verbarg. Vnd war vnmöglich ein einiges [279] wörtlin von ihm zubringen, vil minder als ein furß von ein todten Esel.

Darab sein Vatter also erzörnet, daß er furzum den Meister Tobelin wolt vmbbringen, oder auffß gelindest mit im zusaßren, in von den Schulknaben lassen mit Nuten außstreichen, wie die Römer dem Schulmeister thaten, der die vnschuldige Jugend inn der Belägerung wolt dem Feind verrathen: Sintemal solche Jugendvererber, welche manche gute Art verkeren vnd hindern, eben so wol der Jugend, Ja einer ganzen Policei verrohätter seind, als der so sie auff die Fleischbank opffert: Aber der von Marais hielt ihn durch bescheidene wort dauon ab ¹²⁾, ihm fürbildend, man könne solche Murrelthier

¹⁾ von wegen a. — ²⁾ In a folgt: vnd guten sitten, folgendes seiner kunst, vnd viler erfarenhait. — ³⁾ folgendes — gestalt] demnach seiner leiblichen schöner gestalt a. — ⁴⁾ nach allem] endlich a. — ⁵⁾ diweil a. — ⁶⁾ so ab. — ⁷⁾ vnd mit a. — ⁸⁾ In a folgt: oder ain Emilio der alten Welt. — ⁹⁾ het mögen] solt a. — ¹⁰⁾ vergleichliche a. — ¹¹⁾ ein a. — ¹²⁾ In a folgt: also das sein zorn gestillet ward.

nicht besser abfertigen, dann man werff ihnen den Sack für die Thür, vnd laß sie stampen.

Darauff ¹⁾ befahl er dem Tropffen ²⁾ seine Besoldung zu zahlen, vnd ein guts Sophistisch Tründlein zugeben, vnd für alle Teuffel fortzuschicken. Auff solche weiß, sprach er, wann er also gecapaunenpfropfft ist, kan er seinen Wirt nicht vil kosten, wann er also voll wie ein Engelländische Beck daruon stirbet.

Als nun Meister Gobelín abgeschiden ³⁾, verhatßhug Grandgossier mit ⁴⁾ gedachtem Vicekönig, was man ihm für ein Preceptor solt zuordnen, da ⁵⁾ ward vnter jnen beschlossen, zu solchem Ampt den Ehrenbrecht Rundlob von Arbeitsteig, sonst genant Panocrates ⁶⁾, des erwöhnten Gedeimons Gutgeists Pedagog zuerfordern ⁷⁾: ⁸⁾ dann der verstand sich vmb Politisch leben? was wolten dise Schlapphaubige cape tibi alium vnd Salamarius am gürtel wissen? sie thun jm recht, daß sie die Ohren decken, damit man sie nicht kenne: oder diese neue [280] Lectoriabrillen, die mit sonderm Namen getrente Heyligen, die Zuchtgleisnende Farresehische Quadricornuten: die entweders die Jungen zu vn sittlichen erschrockenen Augensperrigen Stiertöpfen machen, oder zu hoch trabenden rhumsüchtigen, neidigen vnd frefeln Schreien vnd plauderern: oder zu Schallverbergenden Schleichern, Schlüsseluchern, Verhechern, Verhetzern ⁹⁾, Loddvögeln, Duckmäusern, vnd Erzarchibuben im bußem, wie sie sind. Solche Teuffeley zuverhüten, schickt Grandmulier sein Söhnlin sampt sein Lehrweiser Herrn Loddhund ¹⁰⁾ gehn Pariß auff die Hohe Schul, zuerfahren was daselbst der Jugend studieren für ein gelegenheit habe: Dann was soll er zu Hauß verschimmeln? in der Frembde lehret er neben seinen Ordinarylehren, auch die Sprachen, welcher wann er vier kan, mag er vermög der Gulden Bull dieses Punctens halben wol Keyser werden: Es ziehe dann der Bronnenschöpffer nicht recht am Rad, wann er lehre für volle tauschet: Dann das Glück ist rund, ein lauffts inn Arß, dem andern in Mund.

¹⁾ Darnach a. — ²⁾ dem Tropffen] im a. — ³⁾ abgeschiden gewesen a. — ⁴⁾ mit dem a. — ⁵⁾ vnd a. — ⁶⁾ Panocrates a. — ⁷⁾ zuerfordern ab. — ⁸⁾ In a folgt: vnd als bald sie mit ainander gen Paris auf die Hohe schul zuschicken, zuerfahren was der Französischen vnd sonst fremder jugend studiren für dieselbige zeit allda sei. — ⁹⁾ verrättschern b. — ¹⁰⁾ Loddhund b.

Das Neunzehend Capitel.

Wie Gargantua gen Paris geschickt ist worden, vnd wie das ¹⁾ vngläublich groß Glendeiß oder Brthier ²⁾, welches ihn trug, die Roßbrämen vnd Rühmucken im Beaucerland straffet vnd erschlug.

Beben der zeit, schickt Faiole der viert König in Numidien auß Affrichen dem Grandkälier ³⁾ das aller größest schrecklich vnnnd wunderlichst Thier, welchs je ⁴⁾ gesehen worden: [281] Wie jr dann wol wißt, daß Affrica allezeit etwas Neues bringt, eben wie die Musick vngesährlich. Dann es war so groß als sechs Driflant, vnnnd waren ihm die Füß inn Finger zertheylet, wie des Keyßers Julij Pferd, het lange hangende Ohren, wie die Geyssen inn Langedot, vnnnd ein kleines Hörnlin auff dem hindern, wie die Stertman. Zu dem, vber den Rücken ein schwarzen striemen, nach Neapolitanischer farb Fliegengetreiff, vnnnd mit growen würvelen gezeichnet. Aber vber alles hett es einen Teuffelischen grossen Schwanz.

Dann er war ein lißel kleiner größer als der Pfeiler zu Sanct Mary bei Langres vnnnd der gestuht Juden-thurn zu Prag, auch geästelet vnd geschärtelet auff alle Eck, wie die Aehren am Korn, vnd des Mörschweins Federn.

So jr euch deßhalbenn verwundert, wundert ⁵⁾ euch viel meher der Schwantz an den Schytschen Schafen, welche meher als dreissig Pfund wigen. Oder verkreuziget euch vber den Schafen in Riobella ⁶⁾ plata, da N. Schmidt von Straubingen auff eim etlich Meiln ist geritten: Oder versaget euch ob den Castronen zu Riame inn Arabien, deren Schwantz einer vier vnnnd zwenzig pfund soll wigen: Oder pfeiff vber den Spannweiten Schaffschwenken inn Cypern, darauß etwann die Benedischen Curtisanen reiff vnter die Röck machten, Ja verkräntet euch vber den ⁷⁾ Hämmlen ⁸⁾ in Syrien, denen man (so anders Tenald war sagt) einen Karren mit Holz geladen darauff bind, Holz zur Ruchen zuführen, als lang vnd starck

¹⁾ der a. — ²⁾ oder Brthier] vnd Thir a. — ³⁾ Grand-
gustier ab. — ⁴⁾ je ist a. — ⁵⁾ verwundert a. — ⁶⁾ Rio della b. —
⁷⁾ Vnd der a. — ⁸⁾ Hämml a.

ist er. Was gelts, wa jr Schlingel vnd Rollenböck hinter den Mauren so ¹⁾ lange habt, vnd jr andere Schmotzennascher auff dem Land: Dann jhr lose Gratteljäcklein laßt ihn kein rhu.

[282] Nun dieses Schwanzlappen Thier ward zu Mör in treien Furachen, vnd einem Jagschiffelin geführt biß in den Anfurthafen zu Olone im Thalmondorland: Welches als der Grandbuchier sahe, sprach er. Sehe, wie fein schickt sichs, daß auff diesem Felledeiß mein Sohn gen Paris reiß ²⁾: Wolan, das walt sie ³⁾ vnnnd schalt sie der dahinden, es wird alles wol von staten gehn, Er wird zukünftig ⁴⁾ noch ein gelehrter Rautz werden, wann er vnder die Stoßbügel kompt: Auch ⁵⁾ wie Keyser Augustus vnd Keyser Sigmund, den Gelehrten noch wider in Stegreiff helffen

Werem nicht die Herren des Viechs der Herd
Vnd die Herren der Herd auff diser Erd
So werem wir all Geistlich vnd gelehrt.

Auf Morgen, nach dem sie gesuppet, das ist den Leib mit Bermutwein, das ist, dem besten auß dem Mittelu Faß, gewärmet hetten, brachen sie auff: Gargantua, vnd sein Preceptor ⁶⁾ Kundlob von Ehrensteig vnnnd sonst Volck, sampt dem Eudemon dem Hoffjungen. Vnnnd weil ⁷⁾ Daniels schön steht Wetter war, ließ jm sein Vatter blawe Kniestifel machen: Dann welche Rote vom Preussischem Leder tragen, vor denen fliehen die Kñh, vnd vor den schwarzen alles Biße, seien Bauren oder Kñh: Aber die Kniestifelschen kommen sanftmütig, wie ein lastbarer Esel, fürnemlich wann ein Pfatengrammischer Leist darinn steckt, vnd vnten Pantoffelsolen drein ⁸⁾ sind gelegt: Solche nennet Babin Brodequin, das sind Brautstifelschen, sollen ein wenig besser für den Potentrampff sein, als die Holtschuch, schreibt Hartisch ⁹⁾ im Podagramischen Trostbüchlein.

Also reyseten sie jren weiten weg mit gutem mut, allzeit lustig vnd frölich, machten allenthalb [283] gut Krabatisch geschirr, gut Pfeffer gut Reißmuß, gut Bauren-

¹⁾ also a. — ²⁾ daß — reiß] das diser Felledeiß meinen Son gen Paris trag a. — ³⁾ sie Got a. — ⁴⁾ zukünftig a. — ⁵⁾ vnd a. — ⁶⁾ Preceptor Ponocrates a. — ⁷⁾ diweil a. — ⁸⁾ dran a. — ⁹⁾ Hartisch b.

rücklein, inn allen Herbergen stunden ihre Namen immatriculiert an Wenden vnd Läden: Biß sie ober Orleans kamen: Allda was ein weiter breiter Wald, in die lāng auff treißig fünff Meilen, vnd inn der breite sibenzehen, drunder vnd drüber¹⁾ vngeserlich: Derselbige war grausam fruchtbar, vnd voll von Brāmen oder Rühsligen, also daß es für die arme Thier, Esel vnd Pferd, die da durchzogen, ein rechte Rauberei vnd Mörderi war: Sollen, wie Tillet schreibt, von den Wöldern Rhyzophagen oder Wurzelfressern dahin gebant vnd verflucht sein worden, als sie gar auß der art der andern frommen Brāmen schlügen, vnd nicht mehr, wie vor, jnen ein beistand thun wolten, vnd die Löwen tapffer anspieken, wann sie im Wurzelbelben jnen hinderlich sein wolten. Aber vnserß Gurgelstroffa²⁾ Lastmaul rach allen vnbill, im vnd seins gleichen Geschlecht bewisen, sehr redlich an jhnen, vnd dasselbige mit ein solchen Duct, dessen sie sich am minsten versehen hetten.

Dann alsbald sie inn den Forst kamen, vnd im die Roßbremen ein Schlacht lifferten, vnd dapfer den Sturm anlieffen, zog er seinen Schwanz von Leder, scharmüßelt mit jhnen, schnitzelt vnd schneizet³⁾ jhnen so gewaltig, daß er den ganzen Wald, alle Bäume,⁴⁾ Stoc vnd Stauden, das hoch vnd nider gehölz, das haw vnd haubholtz, alle hursten, vom nidersten Liebstöckel an biß zum Cederbaum hinauff, vnd vberall den Forst niderschlug, zerschmiß, zerriß, zerbiß, zerstiess, von oben an biß vnten, zur seiten, die quāre⁵⁾, vberzwerch, da vnd dort, disseit vnd dort seit, vber vnd vber, dorthinauß, da hinein, in die lāng vnd inn die breit, vnd in summa schmettert das Holz hernider, wie ein Wā= [284] der das Hāu: Also daß es forthin da weder Holz noch Roßmucken hat, sonder die ganze gegene ist seidher zu einer feinen ebene worden⁶⁾, wie die Lunenburger Heyd, da biß gehörnecht Br Chammel⁷⁾ hernachgehends auch einen solchen Scharmüßel hat gehalten. Dann inn gedachten Wurzelbelber Land, wurden abermal viel Legionen Tobbrāmen vertrieben, das vernamen die Wendischen, vnd Sor-

¹⁾ drob *ab.* — ²⁾ vnserß Gurgelstroffa] des Gargantuas *ab.*

— ³⁾ schneizet *ab.* — ⁴⁾ In *a* folgt: alles holz, — ⁵⁾ wäre *a.* —

⁶⁾ ist — worden] zu ainer feiner ebene ward *a.* — ⁷⁾ Chammeltztr *a.*

bischen Crabrowespen, berufften sie wider die Herulisch fliegend
Herd der Scharp Schröter, also zogen sie vber Mdr mit der Spa-
nischen Blut der Mosquiten vnd Zeunganischer ¹⁾ Zigeiner, vnd
Nepländischen grünen Cantharkäfern, kamen an vmb Holm, Bom-
meln vnd Brämen (die noch den Namen darvon haben) verderbten
den Teuffel mit einander, biß ein alte Wurgelbelberin den Naht
gab, mit jrs gleichen sie zuvertreiben, wie die Scorpion böß
mit bösem, nemlich mit Rauch von Brumm vnd Hundsbrämen,
von der Titanischen Himmelsürmer Blut (dann ²⁾ diese Wolken-
tremmeliche Sigfigen waren auch nur Wespen) von Brombeer-
heden vnd Brembüschen: das that man, brants alles auff sechzig
meiln auff: biß auch die alten andechtigen Weiblein ihre Wehre-
benische vnd Segamenisch Würzwisch von Donnerwurk mühten
hersch suchen vnd verbrennen, die sie von vilen Jaren auff den
Tag vnser Liebenfrawen Himmelfahrt für Gespenst vnd Inge-
witter geweicht vnd gesammelt hatten: da wick das Geschmeiß,
vnd traff eben den Gargantua, so auff ein Hochzeit reht, mit
seinem Blüthier, auff gedachter Heid an, da waren ³⁾ sie empfangen
wie gehört: wiewol Lazius nichts darvon hat gehört: Als nun
vorgemelt Bremenschlacht Gargantua ⁴⁾ sah ⁵⁾, het er sein
herzliche freud darab ⁶⁾, vnd ohn ferner rhimen, sprach
er zu seinem [285] Volck auff desselben Landsprach, O
wie Beau ce, das ist, wie ein schöner böser Wesen für die
bösen beiffige Bremen? Daher würd darnach das Land
allzeit Beaunce oder Bößhauffe genant. Aber zur abend
zech mußten sie sich mit Heidbören behelffen: Daher noch
auff den heutigen tag die Jungherrn des Lands Heidbör
unterzechen, vnd befindens bei jrem guten Wein sehr gut,
vnd speien nur des besser darvon. Dann ihr wüßt, das
Korbekraut grosse krafft, die Leut zuverändern hat, also
daß ihene Fraw ihren Mann, der sonst einen bei ihr fand,
vberredt, er hett Korbekn essen, weil er noch einen bei
jr sah.

Lehlich ländeten sie zu Pariß, allda er sich zween
oder drey Tag von der Reht erquicket, vnd freut gut
Leben mit seinen Gefärten fñhret: Auch folgendß fragt,
was es für weise gelehrte Leut da ⁷⁾ hette, vnd was sie
für Wein trinden: Dann gemeinlich wann einer inn ein
Statt kommet, so fragt er nach der Kirchen, so zeigt man

¹⁾ Zanganischer b. — ²⁾ dann es b. — ³⁾ worden b. —
⁴⁾ Als — Gargantua] Welches als der Gargantuwa a. — ⁵⁾ ge-
sehen b. — ⁶⁾ darob a. — ⁷⁾ damals da a.

ihm das Mumenhauß. Also bald sieht man ein an der Nasen an, was er im Schilt führt. Aber rhatet, was ist diß, einer geht hinein, die andern zwen bleiben herauß henden? Ist kaum ein kluppen Schlüssel: Ha, was geht das Graff Egon an, Ich schiß drein, wann ich ein Armbrust hett. Laß mich vngeheit, ich muß ein Nonn werden.

Das Zwentzigst Capitel.

Wie Gargantua den Parisern seinen Willkomm gab, vnd die grosse Glocken von vnser Frawentirch nam, darauß eine grosse Disputaz kam.

[286] **E**rlich Tag nacher, als sie sich wider von der Keyß mit Nebenkrafft erkräftiget¹⁾ gehabt, gieng er mit seinem anhang die Statt zubeschawen: da lieff die ganze Welt zu, ihn mit grosser wunderung zubegaffen²⁾, das schön Troßbüblin, welchs einem Kerles mit dem Spieß hett hinweg tragen mögen: Dann daß Vold zu Paris ist so narrißch,³⁾ so Fohenthärlich, so Fußspitzig, so wunderfätig, so fürwitzig von Natur, daß ein Gaudler, ein Quacksalber, ein Ablasskrämer, ein Maulesel mit Cymbalen vnnnd Schellen, zwei balgende Weiber, ein Teutscher Laß auff dem Kopff, ein blinder Spieler auff der Strassen, meher Volds solte sammelen, als der best⁴⁾ Evangelien Prediger: dann die Regel gilt bei jnen, Ist es nicht besser, so ist es doch schöner, sagt einmal ein Blinder, zeyget ihm die Fraw das Loch fürs Viecht.

Derhalben giengs vnserem Gargantua allda auch also, dann sie trängten ihn also sehr, daß er getrungen ward sich auff den höchsten Thurn Nostre Dame zusteuren. Inn dem er nun des zulauffens kein end, vnd so eine grosse Welt umb sich sahe, sprach er vber laut: Ich glaub daß dise vnfläterlin, vnnnd Diartpastetlin gern wolten, daß ich jnen hie meinen Willkomm zale, vnnnd daß Proficiat gebe. Hei ja, es ist billich, Beim Risenwadel, ich will jhnen den Wein schenden, aber nur lachendes Munds, par riß, vnnnd gleich den Botten also par reißen. Fieng demnach an zu

¹⁾ erholet *a.* — ²⁾ zubegaffen] zusehen *a.* — ³⁾ In *a* folgt: so vngeschickt, so läppisch, — ⁴⁾ der best] kein *a.*

lachen, den Barchat zureissen, seinen¹⁾ Laß zuentbreissen²⁾, vnd sie so Krotten vnd Kagenseychisch zubeseychen, vnnnd zubeschmeissen, daß er zwey hundert sechzig tausent, vierhundert achtzehn erseufft, ohn Weiber vnnnd Kinder, die gehn drein. Ein anzahl ihren entran [287] diser Seichschwämme vnnnd Pissefort, durch hilff gänger, oder viel mehr läuffiger, ja geschwinder dann der Wind füßen, vnd geflügelter Fersen, auff³⁾ Pegasisch volante Caballo. Als⁴⁾ sie nun an das höchst Ort des theils der Statt, welchs die vnniuersitet heißt⁵⁾ entkamen, vnd schwitzten, vnd schnaufeten, vnd husteten, vnd speieten vnd kaum atham hatten, fiengen sie an auff gut Parisch zubetten, zulsuchen vnd zuschweren, daß es donneren möcht, etliche auß zorn, andere lachends munds, per riso⁶⁾, weil mans also offenbar jnen also parriß⁷⁾, schnatterten, tadderten, kläpperten, vnnnd schnäbelten zusammen, wie die Vögel wann sie dem Garn entwischen, vnd etlich Gefellen dahinden lieffen: Carymary Garmara, Scharifari Scharifara, Hammira Hummira, Danderlo, Dunderlo, Ketten für: Das dich die Hölliche darr antomn, daß dir Sant Almus Haspel die Därme zerwirt: daß dir der Schorbock inns Ding schlag: Sammer boß Heyligen kreutz, bei allen Heyligen im Calender, man⁸⁾ hat vns lachends Munds, paris⁹⁾ gen Baden geführt, Pariß¹⁰⁾ man vns den Botten, ja gar¹¹⁾ zerrissen Stimpff, die Fajen kleben vns noch dahinden. Daher ward darnach die Statt Pariß geheysen: welche zuuor Lucece¹²⁾ genannt ward, wie Strabo meldet Lib: 4. Das ist zu Griechisch Weißloch¹³⁾ von Weißbaden vnd Scharkwaden, vonwegen der weissen Beyn vnnnd Posterioren desselbigen Orts Frauen: Dann als Paris von Troia zwischen den drei Frauen den Apffel auftheilt (daher noch der löblich brauch des Stein auß gebens) sah er mehrtheils nach denselben zweyen Stücken, wie noch der Beynschauer mehr: dan an Fersen sieht man, ob eine mit dem Arß kan Zundel schlagen. Viel heißen die Statt von Luto, weils Luter Raat Endten da hat. Aber [288] vom Paradyß hats den Namen, wie jener

¹⁾ vnd seinen a. — ²⁾ zuentlösen a. — ³⁾ wie der der b. —

⁴⁾ Vnd als a. — ⁵⁾ heißt vnd ist a. — ⁶⁾ per riso] par ris a. —

⁷⁾ weil — parriß] das mans jnen also par riß a. — ⁸⁾ Bei dem

hailigen kulen, man a. — ⁹⁾ par ris ab. — ¹⁰⁾ Par riß ab. —

¹¹⁾ par a. — ¹²⁾ Leucece a. — ¹³⁾ Weißsechte a.

faren Schuler die Bäurin vff dem tropff ließ als sie ihrem gestorbnen Man Kleider vnnnd zerung schickt.

Jedoch weil bei stiftung des ersten Namens¹⁾ ein jeder auß dem ganzen umstand der Pariser bey den Heyligen seiner Pfarr rüstung vnnnd reysig schwur, als ein andächtig Pfarrkind, seind noch auff den heutigen tag die Pfarrhiser, als ein Vold von allen enden vnd stücken geslicht, von Natur beydes gute Zureurs vnnnd Juristen, Gottsächter vnnnd Gutsrechter, Barenscheiffer vnnnd Pfarrenreisser, die nur ihren lust haben den Leuten aufzuschneiden vnd²⁾ Häuser nider zureissen, darumb heissen sie Bärenreisser, sind freche Parides, die inn den toden Achillem stechen, sind Hasen, die umb den toden Lewen dangen vnnnd im den Bart aufreissen, daher sie heissen vom Bart reissen, sind spfelpiler zu ernst, wie ihr Hundsputt Paris, freissen die toben Hugenoten inn Pasteten. Weil³⁾ sie dann⁴⁾ so mutig mit worten vnnnd morden sind, so meint Ioaninus de Barraueo im Buch de copiositate reuerentiarum, daß sie auff Griechisch Parthesier genannt seyen worden, als farrenfrech mit schwehen vnd plegen, ja par Esel, vnd ein par häßle inn einer heißen Birenpastet. Mais hoch Pareiser, wann einer⁵⁾ dein fleisch inn einer Pasteten eß, freß er⁶⁾ nicht Schelmenfleisch? ich frag nur.

Nach dem nun gedachtes Seichbad vergangen, besah er die grose Glocken desselben Thurns, vnd ließe sie gar harmonisch vnnnd wolstimmig zusammen läuten, vnnnd Salue puella drauff machen: Welcher klang ihm so wol geful, daß er gleich gedacht, dise Kirchschellen vnnnd Schlittenglocken möchten seinem Hammetthier an seinem häßlin wol anstehn so brächt es auch etwas neues auß dem [289] Vad: dann er wolts wider sein Vatter heimschicken, beladen mit getreyd⁷⁾ vnd frischen Häringen, die kein Spanische Schlanglein in jnen hatten. That ihm auch also, vnnnd nam die Glocken mit ihm inn sein Herberg. Vnder des schlich daher ein Schundentkommenther von Sant Tönigs Ritterschafft⁸⁾,

¹⁾ Jedoch — Namens] Vnd diweil bei stiftung dieses neuen Namens *a.* — ²⁾ vnd auszureissen *a.* — ³⁾ Diweil *a.* — ⁴⁾ nun *a.* — ⁵⁾ ich *b.* — ⁶⁾ ich *b.* — ⁷⁾ getraid aus Bryerland *a.* — ⁸⁾ Vnder — Ritterschafft] Vnder des kam ein Schundentkommenther von Sanct Tönigs Ritterschafft geschlichen *a.*

welche nit Seeräuber zu Mör, sonder Säuräuber zu Land seind, stazionirt vff der Säugart herum ein Schweinene Deut zuerjagen, vnd meint im vnd seiner Sau stünden die Glocken auch¹⁾ wol an, so möchte man sein Heilighumbeselige Suitet, wan er Gribenflingelet von weitem hören, vnd den Speck im kärner erschrecken, daß die hespen zu den kämeten abfallen: derhalben wolt er sie diebisch entlehnen: Aber ehrenhalben ließ ers ligen, nicht daß sie ihm zu heiß waren, sonder daß sie etwas am Gewicht zu schwer wagen, für einen Bruder zuertragen: wie der Römisch Landherr Verres, der alle Bilder nam, ohn die S. Christoffel Triptolemaß, quibus pulehritudo periculo, amplitudo salutis fuit. Wer er nicht der von Burg: dan er ist gar mein gar zu guter freund, ich het ihn schier genent. Die ganz Statt war²⁾ der glocken halb auffrührisch, wie jr dann wißt, daß³⁾ die Pariser dazu sehr leicht geneigt sind, also dz sich fremde Nationen verwundern müssen der König von Frandreich grosser gedult, dz sie die nit mit gebürlicher Justici züchtigen, angesehen, dz so grosse nachtheil darauß entstehen, wie augenscheinlich, vnd noch kein end da ist: Aber der Teuffel holt kein pfünig Sau, dan w3 nichts werd ist, gonnt man im ohn das wol. Doch geb ich etw3 drum, daß ich die werckstatt wißt, da dise trennungen, vnd meutereien, ja mörderien geschmidt werden, ich wolt sie inn der Bruderschafft zu dem roten Hut inn der⁴⁾ Pfarr⁵⁾ zur tagenreinischen Gifabel wol nutz machen: Dann gewiß [290] wann man die Cardines terrae, die Erdhängel, nicht mehr schmiret, so werd ihr sehen⁶⁾, das es der Welt baß gehn wird: aber Ariolator Narriolator.

Damals, wie diß geschach, pflegt das Vold Hurnauffen weiß, Legionisch vund Belzenbubbisch, dürmisch vund stürmisch zusammen zukommen an dem Ort, so Neßle genannt, vund da damals, (heut nicht mehr) das Luletisch⁷⁾ (nicht Luterisch, dann diß kam hernach inn die Jacobsstraß vund vnder S. Hugons Thor) Draculum, oder Weissagergeistung war. Daselbst⁸⁾ ward der handel fürgebracht, vnd der groß

¹⁾ fehlt in b. — ²⁾ ward a. — ³⁾ daß sie a. — ⁴⁾ meiner ab. — ⁵⁾ Pfarr zum hailigen Gifensfel a. — ⁶⁾ sehen, die Welt wird nicht mehr gehen a. — ⁷⁾ Luteisch a, Lucetisch b. — ⁸⁾ Allda a.

nachtheil so auß verwendung der Glocken besorglich entstehen möcht erwagen. Als sie nun wol argutirt die köpff erschüttelt vnd die händ darüber erklopfft hetten pro & contra, ward ihm Baralipton entschlossen, daß man die ältesten vnd fürnemesten auß der Facultet zu dem Gargantua solt¹⁾ abfertigen, im den grausamen schaden vntwegen der verlorenen Glocken fürzuhalten. Vnnd vnangesehen, daß etliche von der Vniuersitet jr hochbesinnlich bedenden hetten, das zu disem geschafft viel mehr ein Politischer Orator als ein Sophist vnnnd Scotist zugeprauchen wer, ward doch zu diser Legation vnser Meyster Janotus de Braggmado²⁾ für gut erkant, benant vnd gesandt, als ein zimlicher vnverschämter Janepetischer Ignorant vnnnd Teologant: dann ihr erfahrt ja heut wol, daß es deß besser inn der Welt steht vnd geht, weil man Cangel vnnnd Canklei vermendet.

Das Ein vnd zwanzigst Capitel.

Wie Janotus von Braggmado zu Gorgellantua abgefärtigt³⁾, von ihm die grosse Glocken zuerlangen, sehr Schoffmännisch kont prangen⁴⁾.

[291] **M**eyster Janot⁵⁾ von Braccamado auff Cesarnisch⁶⁾ beschoren, von guten Sorbonisten haren, bekleydet auff die alt weiß mit seinem⁷⁾ Tyripipi vnd achselpruck: vnd den Magen wol antidotirt vnd eingeweiht mit Höllenküchlin auß dem Höllhaffen inn der Fägisch⁸⁾ vnd Pfaffentäsch, vnnnd mit Weihwasser auß dem Weisteyn vnd Kessel: deßgleichen mit sein Breviarischen vnd Tartarerischen⁹⁾ Feurbüchßlin an der seiten, gut für S. Quirins vnser Gurgelstrosßingers gnad: Füget sich solcher gestalt zu der herberg¹⁰⁾ hinden nach mit ein¹¹⁾ gezett vnnnd nachtrab von sechs oder fünff Erß vngeachtten Meistern vnnnd Pacemküßigen Nominaten, sein beträpft vnd beschläpft nach allem lust zu dem Handel, doch etwas sauberer als jener Pfarrherr, der

¹⁾ wolt a. — ²⁾ In a folgt: bestimmt. — ³⁾ geschickt ward a. — ⁴⁾ sehr — prangen] vnd von sein Schoffmännischen prangen a. — ⁵⁾ Janotus a. — ⁶⁾ Cesarinisch ab. — ⁷⁾ seinen ab. — ⁸⁾ Fegisch ab. — ⁹⁾ Tartarerischen ab. — ¹⁰⁾ In a folgt: deß Gargantua: inn den händen vmschlagend drei Bedeal mit roten Trüßeln: vnd, in b folgt: deß Gargantua. — ¹¹⁾ ain a.

drey mal inns kat ful eh er die Kirch erreicht, vnd darnach gar zur Kirchen hinein Plumpet, als ob Sanct Paulus vor Damasco nider geschlagen wer, wie er es vngesährlich verglich, vnd die Bauren bat, daß sie auff morgen wider kämen, da müßts sichs Predigen lassen, vnd solten sie die Pestilenz auff ire köpff haben: Also war es auch mächtig wol mit vnserem Janotto versehen, wie ein Dorff mit eim vsinnigen Psaffen vnnnd ein Statt mit eim stolzen geizigen Predigtaugen, es hett müssen ein heiloser Teuffel sein, dem er ein Seel entfurt hett, vnnnd gewiß ein Plinder Pratenwender, dem er ein Praten gestolen hett.

Bald¹⁾ zu dem eintritt ersah sie²⁾ Herr Ehrenwerd Lobkünd, vnnnd erschrad gleich als er sie also entfalt sahe wie ein Spin auß eim Läglin, vnnnd meint es weren Etwann sinn verruckte Fasnachtbußen, die inn der Wom-
nerei giengen. Dann er kaudt noch nicht diße Parisische Superpellicia, vnnnd vieredende Klosterleiblia cornuta vnd Tote Pfrund- [292] prot auff dem kopff: ja sie kanten sich auch selber kaum, wie Narr Löbelin, da er ein neuen Rock an hatt, vnnnd vnder wegen jederman fragt, ob sie nit den Löbelin gesehen hetten: Sitzt still, sitzt still, sagt ihenes³⁾ Schultheisenfrau im neuen Schurz vnd Kürffen, zu den Weibern, die zum Euangeli auffstunden, es gedenkt mir auch daß ich euwers gleichen war, vnnnd die Rollplon hiß: Aber sagt jetzt nit mehr was ich war, sondern was ich bin, Es geht mir auch wie jenem Schulmeister, da er Mist außführet, vnnnd ein stimm von Himmel hört, Achaci, Achaci laß dein klöpfen sein, du bist zu höherem beruffen, du solt auß eim Nasenfenger ein Hasenfenger werden, wan es schon groppen weren. O wie bin ich meinen Herren so ein werder Man, sie lassen mich nimmer müßig gehn, Frau du hast ein gemachten Herren: Es soll dich wol etwas batten dz ich da sitz: Ich bin auch der zehen einer, es fäl mir dann der Daumen. Wolan seit jr dann lang geseßen, so steht ein weil, geb Gott, daß ihr das Podagram am anderen Fuß auch bekommt.

¹⁾ Bl ch a. — ²⁾ sie Ponocrates a. — ³⁾ jene a.

Darnach befragt sich¹⁾ Ehrenbrecht von Tugend stetig bey einem auß dem Nachtroß der sibem faulhündlichen Meistern, auß den Fürhaufsefern, was dise Mommerei beger, ein Mumm oder umschank, die stetig hinab oder hin auff? Da antwortet im der Chorista, sie weren da²⁾ vonwegen der glocken, da man ihnen die wider geb. Als bald er das verstund, liess er flugs hin dem Gargantua die neu zeitung zusagen, auff dz er³⁾ sich wiß darnach zurichten.

Als bald Gargantua dessen verständigt⁴⁾, nam er gleich uff ein seit⁵⁾ Herrn Kund Lob, sonst genant Peinetkrafft, seinen Preceptor, Soldkub von Krankwid seinen⁶⁾ Hoffmeister, Wolhinar Kampfsteib seinen⁷⁾ Goliatischen Wafenträger [293] vnd⁸⁾ den Wolbegeist: berhatschlagt sich mit ihnen was heid zuthun vnnnd zureden wer. Da beschlossen sie all einmüttiglich, daß man disen⁹⁾ Glockenwerbern zum pott, zum pott auffpliß, den willkomm fürstelt, vnnnd einen jeden mit ein müßigen glaß arrestiert, vnd sie recht wol sauffen ließ: Dann wer einen kindelen¹⁰⁾ will, muß ein auch¹¹⁾ kramen: vnnnd gewiß es ist ein grose kunst lachen zur Gesellschaft, weynen zur andacht, Reden zur notwendigkeit, Singen zur tröstlichkeit, Schweigen zum gebanden, Schlaffen zur rhu, Aufstehn zur Arbeyt, Trinden zur durstlichkeit, vnd außsauffen zur geselligkeit, also erlangt man die Lucernisch seligkeit. *Vitam quæ faciunt. &c.*

Damit auch¹²⁾ der alt Scheiffer vnnnd Wuster Bruchmatt, deß Murners von der Gauchmatt Vetter sich nicht vberheb, als ob man auff sein Raß ansehlich anlangen die¹³⁾ Kirchenthurnschellen hett wider geben, befahl man zu forderst, dz, vnder deß¹⁴⁾ mein safftiger Herr von Bruchmatt einguß vnnnd einsursetet, man den Stattdoht, den Rector der Facultet, vnd den Pfarrherr beschidet. Vnd ihnen, eh der Ehrwürdig Viripipich Sophist sein Commission

¹⁾ sich Bonocrates a. — ²⁾ sie-da] das sie da weren a. — ³⁾ In a folgt: zur antwort gerüstet wer, oder sich sonst von der hand gleich besinne was zuthun sei. — ⁴⁾ verständigt ward a. — ⁵⁾ seit Bonocrates a. — ⁶⁾ Philotimum seinen a. — ⁷⁾ Gymnasten seinen a. — ⁸⁾ vnd Eudemon a. — ⁹⁾ jnen a. — ¹⁰⁾ kinden b. — ¹¹⁾ ein auch] auch aim a. — ¹²⁾ Vnd auf das a. — ¹³⁾ die glocken a. — ¹⁴⁾ deß er a.

anprächt¹⁾, die Glocken vberliefferte²⁾: Vnd gleichwol nachgehends inn ihrem anwesen, seine schöne Red anhörte³⁾: Dann man sah es ihm an, daß er mit etwas Schwanger gieng, also strogt er den Bauch, Plapperet mit dem Maul, spilt an den Hafften, vnd räuspert sich mit allen kräften. Maß hast ein Hemd an, so wißch mein Schnuder vnnnd strauchen dran.

Diser nun angelegter massen, ward ihm auch nachkommen vnnnd nach dem die Obenernante erschienen, ward der⁴⁾ Formular Redner inn den [294] mittelen Sal geführt, da fing er an⁵⁾, in hustender vnd räuspender gestalt zuharangieren vnd Narriren, wie folgt inn nachgehenden Inhalt. Daß ein jeder seinen husten an allen enden halt.

Das Zwei vnd zwanzigst Capitel.

Des Meysters Janoti von Pragamado⁶⁾ Red an Gar-gantua, vmb erlangung der grossen Glocken, vnnnd ein neuw par Socken.

Ehen, hen, Hem, Mnadies Gnadherr Vnadies⁷⁾. Vnd vobis anderen Gnadjundern. Ehen. Warlich per Deum es wer gar gut, das⁸⁾ E. Würde vns unsere Tintina Tintina Tintinabelische bellende, billende, hollende, Kirckposaunen, oder, ohn figur zureden, unsere Klangende Klingende glungende glockri Glocken sampt dem einhangenden schwede schwengel widerumb zustellten⁹⁾, dann sie thun vns leiden wol von nöten. Hen, Ehen, Hach, Chratafch¹⁰⁾. Ir solt wissen, wir haben wol etwann gut gelt, welchs vns die von Londen im Cahorland darfür anbotten, abgeschlagen: So hetten wir auch wol ein statliches mögen haben von den von Burdeo im Brierland, welche sie kauften wolten vonwegen der substantifickichen qualitet der Elementarischen Complexion, welche inn die terrestrit vnnnd irdigkeit ihrer quidditatiuische Natur intransficirt ist, die widerwitterig wolckenfeuchtigung vnd Luftgespänstige¹¹⁾ turbines vnd¹²⁾ hagelung von vnsern lieben

¹⁾ anpringt a. — ²⁾ vberlifere a. — ³⁾ anhöre ab. — ⁴⁾ der Sophist a. — ⁵⁾ an wie folgt a. — ⁶⁾ Pragmado a. — ⁷⁾ Mnadies ab. — ⁸⁾ das jr a. — ⁹⁾ geben a. — ¹⁰⁾ Chratafch ab. — ¹¹⁾ luftspänstige a. — ¹²⁾ oder a.

Labäligen Neben zu extraneisiren¹⁾ vnnnd außzubanächtigen:
 aber gleichwol inn der warheit nicht [295] vnser Neben,
 jedoch hie nahe bei inn der nehe: wir behelffen vns mit den
 Nachbarn. E. Weißheyt weiß wol, mit den Nachbarn soll man
 Heuser auffführen, wie man bei den Klöstern Kinder auffziet.
 Nun bona fide, certè sie, die gedachten Neben, können
 propter Rhithumum kreuz guten Wein geben²⁾, wer schad
 daß sie erfrären, man solt ihnen ehe Hosen vnd doppel Soden
 anziehen: Doch cum protestatione für meine. Warlich verlieren³⁾
 wir das Weinmuß, so verlieren wir alles, mit vnd gut.
 Wann ihr⁴⁾ vns aber die Heilig Thurnschellen sampt den ein-
 versägten Crepitaculschwenken (dann ohn dieselbigen wern wir doch
 Leut ohn geklaut) wider zustellet⁵⁾, so können wir mit zertren-
 nung vnd erschütterung des schreckenden hagelrasselnden Gewälts
 vnser Nebenfelige vor vngemach freiten: Vnd ich, der ich hie steh,
 Bester steiffer Jungherr gewinn⁶⁾ mit mein reden oder Sa-
 rangiren sechs Håringsstangen mit Würst, dern mir jede
 drehmal vmb das Maul gehn soll⁷⁾, vnd ein gut par
 Schuh, vnd ein new par Hosen, die mir warlich wol an
 meinen Füßen bekommen werden⁸⁾, oder⁹⁾ die Sudler so mich
 hergeschickt, werden mir ihr verheissen nicht halten. So bei
 Gott Domine Jungherr, ein gut par Schu vnd new Hosen
 von zopfigem Röllenthuch stehn¹⁰⁾ nicht zuverachten, & vir
 sapiens non abhorrebit eam, sagt in illo passu Ecclesiastes
 (wann jr ihn habt, ich laß ihn erst gester) dort in puncto medi-
 cinæ. Ha, ha, es wer kein gut par Schu, ders nit wolt:
 gewiß der sie¹¹⁾ begert, der mangelt ihr: man soll die
 alte Schu nicht hinwerffen, man hab dann newe: daß weiß
 ich wol an mir, wo mir der tred in die Schu tringt. Secht¹²⁾
 Signor Monsieur Gentilman, es sind achtzehnen tag, daß ich
 an diser¹³⁾ mühligen red hab metagrabulisirt, vnd getauet,
 vnd geraspelt rigigß vnnnd reu-[296] digß. Nach ich nichts
 guts, so istß dern schuld, die keinen geschicktern außgeschickt haben:
 Imputent sibi: jr werd meiner wolmeinenden Ignoranz zugeben:
 damit ich mit dem Apostel sagen mög, Ignorans feci, propter

¹⁾ extraneisiren *a.* — ²⁾ die— geben] sie geben kreuz guten
 Wein *b.* — ³⁾ Dan verlieren *a.* — ⁴⁾ jr sie *a.* — ⁵⁾ zustellt auf mein
 begeren *a.* — ⁶⁾ gewinn ich *a.* — ⁷⁾ dern— soll] die mir dreimal um
 das maul gehn *a.* — ⁸⁾ bekommen werden] werden bekommen *a.*
 — ⁹⁾ oder sie *ab.* — ¹⁰⁾ ist *a.* — ¹¹⁾ es *a;* fehlt in *b.* — ¹²⁾ Secht
 Domine *a.* — ¹³⁾ diser schönen *a.*

quod Misericordiam consecutus sum. Aber ad Rhombum: Mein, ich bitt, daß wir vnser Glocken sammt jrn Klipffeln haben möchten. Reddite quæ sunt Cæsaris, Cæsari, & ea quæ sunt Dei, Deo, Ibi iacet lepus in pipere, da jßt man den Teuffel im rauch am geilen Montag, vñnd gibt pinguem propinam. Auff mein trew sampt disen drey Fingern, damit ich manchen Kelsch gesegnet hab, Herr Domine, wann jr bei mir zu nacht essen wolt inn camera, bei dem¹⁾ Sacertaußfrisam, charitatis, nos faciemus bonum Cherubin & geschirrium. Ego occidi vnum Porcum, & ego habet bonum Vino & tria Oues. Aber von gutem Wein, kan man nicht reden böß Latein, & ego soluam Zecham. Videte, Wolan de parte Dei, bei Gott vmb Gotts willen, date nobis glockas nostras nostra Tiatina, Tiatina. Sie seind vnser Kirchtrommeten, darmit vnser Herr Gott zu Hof blaßt, wie mein Daubengrauer Præceptor Dubalt daruon redt, daß sie an statt der Schallhörner, so die Juden außs Haltposaunenfest brauchten, kommen weren, vt scribit Reuerendus Knapfellus in Manipolo florum claustralium, nicht farum: Wie es der Keger Rickels²⁾ Ruß auflegt im Büchlein de Triplici funiculo vehiculi Ecclesiæ. D thet jm einer das trisch gefail vñnd gestrid vmb sein rusigen halß³⁾, er wirds fühlen wie stard es wer, obs ein solch Felsglock ertragen möcht. Vñnd ist dannoch schier war, daß die Posaun am Jüngsten tag werd eine grosse Gloc sein, daran alle Engel sturm läuten werden, vñnd das Sail daran wird sein von eitel Barfüßer Cor=[297]den, so wie die Jacobs Leiter sich inn Himmelerstreden wird: Authore Mulocollo in Cribatorio Aleorani. Secht da ich schend vñnd vbergeb euch von der Facultet, ein Sermones de Vtino, daß Vtinam jhr vñs vnser Glocken wider gebet. Vultis etiam Pardonos & Ablass? Per Diem apud DEVM vos habebitis, & nihil payabitis noch Zaletis. O Herr Domine, Glocke donna minor nobis, Bog werden Plut, est bonum Vrbis. Zierrt es wie ein Esel den Roßmarck. Die ganz Welt hehilfft sich darmit. Aber wir ziehen die Kñu, jr eßt die Milch. Jedoch ist besser jhr eßt die Milch als die Kñu, dann essen jr die Reben, so tränden wir nie: Besser ein Lauff im Kraut, als gar kein Fleisch. Ja ad noltras res, zu vnsern rāsen Rāsen, besser ein klein geläut denn kein geläut. Ich hörs doch lieber groß, das macht mein hehsserigkeit inn Orn:

¹⁾ dem leiden Gotts a. — ²⁾ Ric. b. — ³⁾ D — Halß] D thets jhm ehner an halß b.

doch weiß ich nicht wie ich das groß geläut hörn werd, wann ich stirb: wiewol ich als ein Catholischer nicht gern ohn geläut stirb: doch daß sie mich nicht schrecken vnnb wecken. Jedoch ich scheu nicht mehr dann die Teuffelischen Bechtolbischen Büschsen, welche Canon heißen, dann seibher sie auffkommen, entsteht ein grosse Glockenverfolgung, man schmelzt sie zu Raurpredhern, Ja zu predhern vnserer Canonischen Recht vnnb aller Glockenfreyheit. Non diu vadet bene, wann es also wattet. Dann wie Speculator im grossen Buch Ceremoniale Ecclesiae schreibt (ich suchts erst gester im Repertorio) so seind die Glocken der Psaffen Büttel vnnb Stattbotten, die den Leuten zum Opffer gebieten: Vnd wer sie angreiffst, begeht toppeln Kirchenraub: Vnum mit dem, daß er geweihte Büttel angreiffst, secundum illud Nolite tangere &c. Fürs ander¹⁾, quia in loco sacro, thut ers am geweihten ort. Sed tamen²⁾, si vales, bene est, [298] wann sich einer Zument vnnb Leibhengst (Se, hen, daß jm das Glockeure in Leib schlag: Chasch, hen) wol befind, deßgleichen thut auch vnser Ehrwürdig Scherubiniß Facultet, quæ comparata est iumentis insipientibus, & similis facta est eis: Psalmo, nescio quo, weiß nit wo: sonst steht es wol auf meim concepirten Papirat daheim begriffen darauff beruff ich mich, & est vnum bonum. Achilles, Frosch im Bach, äpfel in der asch, Hen, hen, ehen hasch, die Memory will mir schier in caducas gehn: Ehen, Pfui der stuß, sie wollen mich ersticken. Platsch: Iuuenalis tritt auß: Nun es kompt mir. Ich³⁾ wills euch statlich bewären, daß irs vns geben solt: Ego sic argumentor Jungherr Respondens: Omnis glocka glockabilis in glockerio glockando glockans glockatiue, glockare facit glockabiliter glockantes. Parisius habet glockas. Ergo gluck. Ha, ha, ha, das heißt Harriert, das heißt gereb, das heißt Parlirt. Es ist inn tertio primæ im Darij oder anderswo. Ich könts auch auß Canonischem Rechten Probirn, aber die Allegationes sind mir auß geschwikt, Canon non cano, kans nit mehr. Auff mein elende Seel, ich hab gesehen, daß ich den Teuffel anstellt mit arguiren vnnb disputiren: Aber jkund kan ich nichts als aberwigen vnnb gudsudden vnnb in den schnattergallen 'glückgluden, vnnb den Teuffigen Sessel zum Tisch ruden, vnnb den fünfften zupffel am Sad suchen. Jekund bekompt mir nichts bessers, als gut Wein, gut Bett, den Rucken am Ofen, den Bauch

¹⁾ Fürs ander] Secundum b. — ²⁾ Sed tamen] Aber a. — ³⁾ Dan ich a.

beim Tisch, den Schemel vnter den Füßen, vnnnd ein tieffe Schüssel. Dann ihr wißt, es geht noch wol, wann schon ein ganz Dorff verprent, vnnnd nur des Pfaffen Hauß auffrecht bleibt: vnd mancher verdawt den Hasen, mancher saum das Muß. Doch besser im Suppenrauch, als im todenrauch. Besser die händ zittern eim vom [299] trinden als vom Henden. Ein guten Schäfer geb ich, ich lāne mich wol an, aber ich müßt auch ein guten Hund haben. Nun, nun, zum text, zum text. Mein Maior ist gehört, folgt Minor cum Conclusionē, Heu Domine, ich bitt E. Multificenß in nomine Patris & Filij & Spiritus sancti Amen, Daß E. Gratiofitet vnnnd gnaden vns die Superimpendenß vnserß Tempels wider zutweist¹⁾, dann ohn dise vberhangsamkeit hieß sonst vnser keiner Superintendentens: die lieben Kirchthurn Einbald halten für vns Wacht vnd Superintendiren, wir verschleissens sonst oft: nun ist auch billich, daß wir zu dieser not einmal für sie Superintendiren, wachen vnd acht haben: Nun opffern sind sie vnser Fürsprechen, wir müssen einmal auch ire Fürsprechen vnnnd Oratores sein. So gebt vns nun vnser Glockenformliche Wächter, vnnnd Superinten tint tint tint tent (Hei, kan ich auß dem tinnenden, tönnenden Beihänglingischen langententlingischen Namen nicht kommen) Super in tent dentliche vorsprechen: vnser fromme Kirchenbützel, sampt iren einhangenden oder impendentierten Zungen: dann ohn dieselben schick ich den Fürsprechen ins Maul (vor E. Reuerenß mit Reuerenß zugebenken) Ist dannoch besser, wir haben Glocken, als daß wir auff Türdisch auff die runden Moßquekirchen müßten steigen, vnnnd die finger in die Oren stecken, vnd daß Maul auffrecken, vnnnd den Leuten zur Kirchen ruffen, daß vns der halß kracht. O Nein, ad patibulum cum illis: Wir begeren vnser Glocken: Vnd diß ist aller vnser nachklang, Glock, Glock, Vnd Gott behüt euch vnd vnser liebe Fratr vor gesundheit, Commendier euch hiemit aller ApostelPrinßen, meim lieben Herrn S. Johan, dem Theologo: Qui viuít & regnat per omnia sæcula sæculorum. Amen. Heu²⁾, haschehsach [300] krach gzenhen hasch: Boß Longins spieß, die Muck will nicht herauß.

Nunc probo: Veruntamen, enim verò, quandoquidem, dubio procul, ædopol, quoniam, ita, certè, medius fidius, eine Statt ohn Glocken, ist wie ein Plinder ohn ein

¹⁾ Daß — zutweist] das jr vns vnser glocken wider zutstellt a. — ²⁾ Heu cd] Hen ab.

Steden, ein Esel ohn ein Saumsattel, ein Rhu ohn ein Schelle¹⁾, ein Lazarit vnd Leprosß ohn ein Malckenischlätterle? Derhalben wöllen wir nicht, biß ihr vns vnser gelaut vnnnd Glodenbüttlichkeit wider gebet²⁾, nachlassen euch nachzulauffen vnd nachzuschreien, wie ein Blinder der seinen Steden verloren hat, vns zuschüttelen wie ein Esel der kein Saum hat, zu³⁾ muen wie ein Rhu on ein Schaffschell, zubettelen wie ein Aufschläger ohn ein Feldsieckklapper.

Videte mysterium. Die Griechen, wann sie ire Pferd wolten gewännen, daß sie zukünftig des wesens vnd getümmels inn Kriegen wern gewont, so Schälten vnnnd Lätten sie jnen mit grossen Eimbaln vnd Gloden für den Drn: also auch wir, will man vns willig haben zum Chorprellen, so muß man vns darzu vor Schellen. Heut gewant man die Pferd mit dem Geschütz, vertreibt auch (wie ich hör, dann zuersfahrn war nie mein beger) das Wetter darmit: O meiner Kirchen nicht, mein Hauß steht gleich darneben: sie vrtreiben das Wetter, daß die Kirchen weder bescheint noch beregnet werden. Ein sonderer Latinitirer oder Lantinitator, bei dem Spital wonhafft, sagt einmal, vnd beruffet sich auff ein Taponnus, ich jrr, ich jrr, es war der Pontanus, ein Weltlicher Secular Poet, er möcht wünschen das alle Gloden Febern meren, vnd der Schwengel Fuchschwänzen, weil⁴⁾ sie im das Regisch Geschütz⁵⁾ im⁶⁾ eingeweid des Hirns verursachten, vnd gar Stül vnd Bänd darinn verruckten, wann [301] er seine Carminiformliche Vers solt schmiden. Aber Pfui, Pfai, pi auß⁷⁾ scheissad⁸⁾, dann er ward zu eim Reßer erkant kurzumb: Pfi, ich hab das Maul mit im beschiffen, Hen, Grasch. Wir prauchen ihn wie das Wachs: Wie die alten Juden die entlehnten gefäß der Egyptier, sonst diabolus teneret lucem, wann mans wolt inn Leymen trucken, Ja inn den Mist von Rauburg, welchen⁹⁾ man zu ehren praucht, vnd an Schuhen inn die schönsten Gemach tregt¹⁰⁾, vnd am Sontag auffpflantz, wie ein Braut von Schwellen. Dann es ist ein grosse Walfahrt auff Sanct Lamprechts Mist, da die Kü zum Heyligthumb schellen,

¹⁾ Schellen ab. — ²⁾ geben a. — ³⁾ vnd a; fehlt in b. —

⁴⁾ biweil a. — ⁵⁾ In a folgt: die kanon, vnd Chronik — ⁶⁾ inn dem a. — ⁷⁾ In a folgt: nach, farzetat, farjetin, — ⁸⁾ In a folgt: furpfis, wisch den darm, penselbarm: pe auß farzpumm, prumm, trumm: — ⁹⁾ den ab. — ¹⁰⁾ hinweg trägt, ain jdr inn fein gemach, a.

ibi est bonum pro caseis ire, & In simul bibere bonam positionem ex flasconibus. Dann es thut den Pferden wol, wann man jnen darzu pfeift: Also wann man einem darzu laut vnd klingt vnnnd singt, der König trindt, so machts, daß man noch so wol schlingt. Hey wolauff, den Tisch auff. Chrasch hembasch. Hab ichs nicht wol getroffen, so langt mir zu trinden. Hiemit setzt sich der gesand depasant nider¹⁾, vnd räuspert sich noch neun vnnnd zwenzig mal darzu²⁾, sprechend, valete & plaudite, Calepinus recensui: Ist daß spil schön vnd gut, so reuspert euch hell vnd lut: Mein Roberigkeit hat sich schon gesetzt: vestra Reuerentia wollen gleichfalls gedeckt sein, barfuß haupts fallen die flüg: Ehen Chasch, Chasch Chrasch, Prasch, Platsch, Hisch, hisch, zisch.

Das Drey vnd zwenzigst Capitel.

Wie der Sophist seine Würst sampt ein newen³⁾ par Schuh vnd Stümpff darvon pracht: Welchs einen schweren Proceß wider die andere Meister verursacht.

[302] **D**ER gedacht Sophistisch Redner Herr von Bruchmatt hett kaum seine Red geendet, da fingen⁴⁾ Rund: lob, Guldbold vnnnd Wolgeart also an zulachen, daß sie meinten Leber vnd Milz solt in zersprungen sein, nicht anders als Crassus, da er einen behodeten Esel sah seins gleichen munds disteln schlemmen, vnnnd als Philemon, da er ein⁵⁾ Maulthier sah die Feigen fressen, die man zu dem Mittagimbisß für ein ander Maul het zubereitet⁶⁾, der auch also lacht, daß im der Geystauffgebend Nestel zersprang. Ober wie das Frauenzimmer des Blmischen Farzenden Legaten lacht, da er den Furz hieß herumhher gehn: jr findts ins Belchs Bibel. Hierzu⁷⁾ fing auch Meister Janotus von Mattbruch weiblich an zulachen, eben so sehr als sie, das jnen das wasser in den augen gestund, durch die hefftige erregung der Substantz des Hirnes, dadurch diese zäherliche feuchtigkeiten außgetrocknet vnd zu dem gesichtlichen

¹⁾ Hiemit — nider] Hiemit red der gesand depasant nicht weiter a. — ²⁾ In a folgt: vnd liß es ain gut sach sein, kehrt sich vm, — ³⁾ neu a. — ⁴⁾ fingen Bonocrates vnd Eudemone a. — ⁵⁾ ainen Esel a. — ⁶⁾ In a folgt: vnd vor vnmäßigem lachen den Gaist aufgab: — ⁷⁾ Dazu a.

Steden, ein Esel ohn ein Saumsattel, ein Rhu ohn e Schelle¹⁾, ein Lazarit vnd Leprosz ohn ein Matzenschlätter. Verhalben wölle wir nicht, biß ihr vns vnser geläut vnd Glockenbültlichkeit wider gebet²⁾, nachlassen euch nachzulauff vnd nachzuschreien, wie ein Blinder der seinen Steden vlore hat, vns zuschüttelen wie ein Esel der kein Sa hat, zu³⁾ muen wie ein Rhu on ein Schasschell, zubette wie ein Aufsätziger ohn ein Feldsieckflapper.

Videte mysterium. Die Griechen, wann sie ire Pferd wol gewänen, daß sie zukünftig des wesen vnd getümmels inn Kriegern gewont, so schütteln vnd lüften sie jnen mit grossen Eibaln vnd Glocken für den Dri: also auch wir, will man v willig haben zum Chorprellen, so muß man vns darzu vor Schell. Heut gewant man die Pferd mit dem Geschütz, vertreibt auch ich hör, dann zuerfahrn war nie mein beger) das Wetter darn. D meiner Kirchen nicht, mein Hauß steht gleich darneben: sie v. treiben das Wetter, daß die Kirchen weder bescheint noch beregret werden. Ein sonderer Latinisirer oder Lantinisator, bei dem Spital wonhafft, sagt einmal, vnd beruffet sich auff ein Taponnus, ich jrr, ich jrr, es war der Pontanus, ein Weltlicher Secular Poet, er möcht wünschen das alle Glocken Federn weren, vnd der Schwengel Fuchschwänzen, weil⁴⁾ sie im das Mezisch Geschütz⁵⁾ im⁶⁾ eingeweid des Hirns verursachten, vnd gar Stül vnd Bänd darinn verruckten, wann [301] er seine Carminiformliche Vers solt schmiden. Aber Psui, Psai, pi auß⁷⁾ scheiffact⁸⁾, dann er ward zu ein Rezer erkant kurbumb: Pfi, ich hab das Maul mit im beschiffen, Pen, chrasch. Wir prauchen ihn wie das Wachs: Wie die alten Juden die entlehnten gefäß der Egyptier, sonst diabolus teneret lucem, wann mans wolt inn Leymen truden, Ja inn den Mist von Rauburg, welchen⁹⁾ man zu ehren praucht, vnd an Schuhen inn die schönsten Gemach tregt¹⁰⁾, vnd am Sontag aufspflanzt, wie ein Braut von Schwellen. Dann es ist ein grosse Walfahrt auff Sanct Damprechts Mist, da die Kü zum Heylighthumb schellen,

¹⁾ Schellen ab. — ²⁾ geben a. — ³⁾ vnd a; fehlt in b. —

⁴⁾ daweil a. — ⁵⁾ In a folgt: die kanon, vnd Chronik — ⁶⁾ inn dem a. — ⁷⁾ In a folgt: nach, farzetat, farzetin, — ⁸⁾ In a folgt: huppsis, wisch den darm, penselharm: pe auß farzpumm, prumm, treuenn; — ⁹⁾ den ab. — ¹⁰⁾ hinweg trägt, ain jdr inn sein gemacht, u.

cafeis ire. & in simul bibere bonum
 est. Dann es thut den Pferden wol,
 man pferst: Also wann man einen
 und singt, der König trinkt,
 so wol schlingt. Den wolant
 hembach. Gab ich nicht so
 zu trinken. Diemitt legt sich der ge
 rümpert sich noch neun vnde Aven
 valete & plaudne. Capitul
 und aut, so reuirt end bel on
 man aient: veltre. Heuere
 carui baupt: talen. 10. 11.
 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Capitul

man er reuert
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.
 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.
 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.
 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.
 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70.
 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.
 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.
 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

1.
 1,
 3
 e
 n
 e
 r
 3,
 r,
 e
 er
 en
 st
 r-
 en
 7)
 un
 sel
 en-
 ent
 der
 klar
 nen
 vol-
 adel
 die

er⁹⁾
 sibus
 juffer
 h als
 hen¹¹⁾,

er in a.
) darauß
 i er neben
 h, als ob
 anbelhofen.
 i elen a. —
 zogen a. —

Glid oder Optischen Kerfen aufzurinnen getrieben worden. Darmit sie kein augenscheinlich den Heraclytisenden Democritum vnd Democrytisenden Heraclitum annaseten. Dann es steckt viel freud inn der Weinkanten, mehr als im gaudelsack.

Als nun ¹⁾ die Storden ausgelacht, berhat schlägt sich Gargantua mit seim Hofgesind was zu thun sey. Da geful dem ²⁾ Rhumbrecht von Hohen Lobkeig, daß man diesen schönen Redner wider ober den Wein schidet, dem er abge sagt hat.

Vnd weil ³⁾ er jnen dannoch auch alle kurzweil vnd mehr lachen gemacht als alle Wigholbi vnnb Visonaß, so erkanten sie, daß man im die Stangen mit Würst, inn seiner ⁴⁾ Ehrwürdigen Red gedacht, zustelte, sambt ein par Schu vnd Hofen, drey hundert Fudern Brennholzes des alten Laßmesses, [303] fünff vnnb zweinzig Fudern Weins, ein Bett mit treisachen decken von Gänßfedern, ein durchlöcherten Fußschämel, wie viel auff der Kürßnerlaub zu Straßburg stehen, sambt dem Vollenhafen der darunder gehört, vnd ein zimlich weite Schwäbische tieffe Schüssel, welche stud er zuvor in seiner Red gesagt hat, daß sie nötig zu außspringung seines alters weren.

Solches ward alles, wie es der Rath beschloffen, vollbracht: Ohn das Gargantua zweiffelt man möcht nicht also auff der stätt ein gerecht gesäß für seine Adelige Proporz gehalten: Auch nit errahen, auff welche weiß sie dem Legaten a Latere vom Sigeltach, wol anstünden vnnb gezimmeten ⁵⁾, endweder auff ⁶⁾ Martingalisch, welchs ein FallBruch ist für den hindersten Wächter des besser zuschiffen: oder auff Seländisch, Pottfagerisch vnnb Schiffmännisch, gut für die räubige, vnnb sonst dem Zansteuerlein vnnb gsäß stümpflin meh raum zugeben, Ober auff Schweitzerisch, das Geschirr warm bey einander zuhalten, vnd glat anliegig zuzeigen das ⁷⁾ man wol besidelochet ist ⁸⁾. Ober vff stockfischschwänzenart, auß sorg die niren zuerstöden.

¹⁾ nun alles bis lachen vergangen a. — ²⁾ dem Ponocrates a. — ³⁾ diweil a. — ⁴⁾ seiner kurzweiligen a. — ⁵⁾ gezimmet a. — ⁶⁾ ober auff a. — ⁷⁾ das sie a. — ⁸⁾ sind a.

Oder auff Garacofisch, vnd Gasconisch, hauß darin zuhalten. Oder auff Spanisch vnd hörpauisch, vieh darin zuziehen, vnd für ein Postküssen zuprauchen: Dann er wußt, das er ohn das zu seiner alten thoritet keine Landsknechtische Hosen trug, sonst möchten ihne die Hund an den zotten halten, wann er ins Kloster gieng vnnnd stieg, oder ¹⁾ die Heden die aufgeblassenen hosen, wie die Baurentütel, für ihr recht anfordern. auch ²⁾ kein Braunschweigisch Plasz bälz, Sackpfeiffen vnd Schmalzhäfen, dan sein Orden war, Euntis docete: wan man auff Gutschen terminirt vnnnd reformiert.

[304] Derhalben that er, wie der Türdisch Keyser Selim, welcher als er aller Nationen kleidung het malen lassen, vnnnd an den Teutschen vnd Frangosen kam, wußt er nit was er ³⁾ denselbigen für ein laß machen solt: derhalben ließ er ⁴⁾ sie nackend malen, vnnnd ⁵⁾ ihnen ein ballen thuch mit elen vnnnd spiffen außzumessen geben ⁶⁾, darauß ⁷⁾ möchten sie ihnen laß vnnnd gßäß machen ⁸⁾ so wunderfundsam vnnnd so oft veränderlich wie sie ihner wolten: Dann der Teuffel mahl oder schreib disen fundschwangern Kleidfuhrerern vnd hosenquartierern ein Formularbuch von kleibern für, wie man wol heut den Notariß fürkautet vnnnd fürspeiet: Ja wie die Cangelärmel der vnformulartigen vnd vnconcordirenden Welt heut Gebett Formular vorschreiben. Darumb, weil Gargantumol diesem Herrlin keinen vberzug zu sein Leyst wußt, gab er ihm Burgundischer elen wolgemessen siben weiß thuches, das mocht er nach dem model seines leibs verkleiden vnnnd färben wie er wolte die stämpff oben auß gßäß, oder vnden an die Schu.

Das holz ward ihm von der Junst der Rärchelzieher ⁹⁾ heim gefärtiget ¹⁰⁾, so trugen die ploen Meister in artibus das Mußkar vnd die würst an stangen wie die Schuster zu Ward, im Trab vnd Triumpf daher, das es sah als wan man den Meher von Londen einsetzet, oder, vnvergleichen ¹¹⁾,

¹⁾ oder sie a. — ²⁾ Noch a. — ³⁾ er dem a. — ⁴⁾ er in a. — ⁵⁾ vnd in a. — ⁶⁾ vnder den arm geben a. — ⁷⁾ darauß mocht er in ain a. — ⁸⁾ machen wie er wolt: vnd diweil er neben dem Franzosen gemalt stund, zaigt er in auf das thuch, als ob er in auch desselben leiben wolt zu seinen täglichen fündelhosen. Also gab auch Gargantua diesem gesandten Herrlin siben elen a. — ⁹⁾ den Rärchelzihern a. — ¹⁰⁾ heim gefärtiget] haimgezogen a. — ¹¹⁾ vnvergleichen cd] vnvergliehen b.

einen dieb zu seiner letzten erhöhung geleitet. Aber Meister Janot von Bruchweid trug das thuch allein, vnnb prangt daher wie ein Dchs am Rolwagen. Als diß einer auß den Magistern sahe, genant Foder Haubenschlappius, von Badowiler¹⁾ zeigt er jm an, wie dißes seinem Aratorischen staat nit gezimme, sonder es²⁾ einem vnder jnen gebe. Ha sagt Ehr Janotus, Esel, Eselskopff, du schliest nit in modo & si - [305] gura. Seh³⁾ da, wazu einem nuß sind die suppositiones, & parua logicalia? Pannus pro quo supponit? Confuse, Antwort Hauben Schlappius, & distributiv: Ich frag nicht du Esel, Sprach Janot, quomodo supponit, Sonder Pro quo: Das heist, pro Tibijs meis. Vnnb verhalten will ichs egomet tragen, sicut Suppositum portat Appositum. Vnd ob du schon die Bratwürst trägtst, ist doch dasselb das Concretum, das ist, die würst mein, aber das abstractum, das ist, das vbergezogen⁴⁾. Iederle dein. Ehem, das ist auß einer andern schiden. Also pracht er Heimduchisch⁵⁾ mit seim Supponiren vnnb abstrahiren den Plunder heim, vnnb hett die hund zu gefärten.

Aber das best war, das diser alt Huster keddlich inn offentlicher versamlung vnnb audienz zu den Raturin, inn der Sorbon gehalten, noch einmal seine Würst vnnb Hosen forbert. Die ihm doch gleich Peremptorie worden abgeschlagen⁶⁾, weil⁷⁾ er sie vom Herren Garkantenvoll⁸⁾ einmal für alle mal hat empfangen⁹⁾, laut der Information darüber auffgericht. Dagegen repliciert er, das solchs mer von Gratis her vnd auß des fremden Herrn Gnädiger Freigabe: durch welche sie darumb nit ihres verheissens weren relevirt vnnb entschlagen. Diß vnangesehen, ward ihm zur antwort, daß er sich eines billichen vernüg, vnnb nit ein Bettlermeitlin, noch diß von ihnen gewärtig sey. Was: billich, sagt Janotus Laymat, billigkeit gilt¹⁰⁾ doch nit hierinn: ihr schelmische Bößwicht, vel die Erzherrdächter, ex nunc prout ex tunc, jr seit nicht eins Sautredß werd:

¹⁾ Badowiler cd] Badowiler ab. — ²⁾ vnd es ab. — ³⁾ Seh bod] Seht a. — ⁴⁾ vbergezogen b. — ⁵⁾ In a folgt: vnd heuchlerisch das thuch hinweg wie ain Schmachler von Holtwagen. — ⁶⁾ worden abgeschlagen] sind abgeschlagen worden a. — ⁷⁾ diweil a. — ⁸⁾ Gargantua a. — ⁹⁾ hat empfangen] empfangen hett a. — ¹⁰⁾ das gilt a.

vff¹⁾ dem Herrgots boden sind nicht ärgere lauren als
 jr seht. Ich weiß es nur zu wol, Ich kenn euch, wer
 euch kent der kauft euch nicht. Nicht hindet vor dem
 Lamen: Ich hab solch Vüberey auch mit euch getriben:
 Ich kan dem Dib die händ im Sack erwischen. Beim
 Heiligen Milk, ich will bei dem König euch die [306] strey
 machen, vnnnd alle die arglistige hubenstück, die ihr hierin
 locht²⁾ vnnnd Prüttelt³⁾, entdecken: Vnd da wett ich daß
 ich auffezig werd, wann er euch nit alle laßt lebendig de
 facto verprennen, als Florenzer, Verräter, Keger vnnnd
 verführer, als aller Tugend vnnnd Gottsfeind: Ir Gotts-
 dieb vnd Gottverräter, & salvo iure addendi, Mit vorbehalt
 solche Titul zu bessern vnnnd zumehren. Auff solche wort
 rufften sie all Blasphemauit, vnd stelten darüber articul
 wider ihne. Er zu seim theyl vnerschrocken citirt sie ad
 instantiam, vnnnd seht ihnen einen tag. Inn summa der
 Proceß ward von dem hoffgericht vnnnd Parlament an-
 genommen, da hangt es noch. Die Magistri nostri ge-
 lobten ihre Rhd nit eh außzubürsten, noch ihre Lauß ab
 zusträlen, hingegen Janot Matilay sampt seim anhang die
 Nasen noch den Arz nicht ehe zuwischen, es sey dan durch
 einen endlichen spruch entscheiden⁴⁾. Von diesem gelübb
 an⁵⁾, sind sie biß auff den heutigen Tag Laufige vnd
 Röhige Vnfläter gebliben: dann das Dolosisch Kammer-
 gericht hatt noch nit alle allegaten vnnnd probaten inn de-
 fectum, vnnnd passus dubios recht ergrabelet, vnnnd erstra-
 belt. Das vrteil soll auff neheste Griechische Calendas,
 das ist⁶⁾, auff der Juden Christag, vnnnd der Genffer Liechtmeß
 außgesprochen werden. Wie ihr dann wißt daß⁷⁾ wise
 Rechtsklügler mehr als die natur können, vnnnd wider ihre
 eigene articuln thun. Dann die articel⁸⁾ der Parisischen
 schul, darauß die Parlement ersetzt werden, lauten, Gott⁹⁾ allein
 sönn vnendliche sachen machen: Die Natur mach nichts
 unabsterblich: Sondern allem dem sie ein anfang gibt, dem

¹⁾ auff *ab*. — ²⁾ gelocht *a*. — ³⁾ geprüttelt, vnd durch euch
 ins werlt gericht werden, *a*. — ⁴⁾ entscheiden *c*) entscheidenden *d*,
 entschiden *ab*. — ⁵⁾ her *a*. — ⁶⁾ ist, nimmermehr *a*. — ⁷⁾ daß
 sie *a*. — ⁸⁾ articel von Paris klingen, *a*. — ⁹⁾ das Gott *a*.

geb¹⁾ sie auch ein endschafft: Nam²⁾ omnia orta cadunt. &c. Hingegen dise³⁾ Dankauer, Muckenkauer, Kamelschlucker, Häuser Schlucker, Goldvernagelte Zungen, die recht [307] sprechen, nicht recht thun, Halßstürzer guter wörter inn Parim vom Puteo, die Liebhaber der Rubricpfenning, der Herrn de Auricuria & de⁴⁾ Terra rubea: Vnd sonst Jacobs von Beutingarus: Vnd Saturnische Weisenfresser, machen die Proceß vnnnd rechtfertigung⁵⁾ bey ihnen anhängig, vnnnd nimmer abhändig noch abgändig, sondern ihe mehr zugändig vnnnd verländig, vnnendlich vnd vnabsterblich. Damit sie des Spartanischen Chilons spruch, der im Delphischen Tempel zu⁶⁾ gedechtnuß geheiligt stund, bestetiget haben, welcher laut, die⁷⁾ Armseligkeit sey des processen vnnnd Rechtfertigungs⁸⁾ gefertin vnd ehgemal⁹⁾, vnnnd alle Rechtfertiger seyen armselig¹⁰⁾ oder weroens. Dann viel eh erlangt ein end solcher hinderstelliger Gâul leben¹¹⁾, als das Recht, welches sie fürgeben: Was hilfft als dann, wann der kopff ab ist, daß man den Hut halt? vnnnd daß man den aufgeloffenen Wein mit mál auff trocknet, wie der Türck vor Siget die Psüßen mit wollsecken. Gemalte vögel sind wol gewiß zuschiffen aber nit zugeniesen. Was gehst auff stelzen, daß der stumpff schonst, vnd fällt gar in tref. Meinst die Leut sehen Ragen, weil sie Haar am Bauch haben?

Das Bier vnd zwanzigst Capitel.

Von des Gargantua studieren, nach seiner Sophistischen Lehrmehster¹²⁾ anführen¹³⁾, vnd wie in sein Neuer Preceptor Kundlob darvon thet abführen vnd haß anführen.

Als nungedachter gestalt die erste tag mit kundschafft machen zu pracht¹⁴⁾, vnnnd die Glocken an ihr ohrt wider geliffert worden, er= [308] boten sich die von Paris, vnserm Gungelstrozza zur¹⁵⁾ dankbarkeit für die be-

¹⁾ gibt a. — ²⁾ Dan a. — ³⁾ Aber, dise a. — ⁴⁾ vnd Johans de a. — ⁵⁾ rechtfertigungen a. — ⁶⁾ zur a. — ⁷⁾ das a. — ⁸⁾ rechtens a. — ⁹⁾ ehgemal sein a. — ¹⁰⁾ armselig sein vnd werden. a. — ¹¹⁾ jr leben a. — ¹²⁾ Preceptor a. — ¹³⁾ In a folgt: rüren vnd anschirren. — ¹⁴⁾ zu pracht worden ab. — ¹⁵⁾ ihm zur ab.

wesene Ehr, sein Leibvieh, als lang er wolt, zuerziehen vnnnd zufüttern. Welchs er ¹⁾ zu dank annam: Darauf schickten ²⁾ sie Futter vnd Proviand genug in den Forst von Biere: Ich glaub er sei jezund nicht mehr vorhanden.

Nach diesem nam ³⁾ ihm Strossengurgel gänzlich inn sinn, nach des Rhumprechts Kundtolt vrrtheil ⁴⁾ vnnnd discretion sein studieren anzuschicken. Aber ⁵⁾ Rhumblob sein Lehrweiser verordenet, daß er sich noch zur zeit seiner alten weiß vnnnd gewonheit geprauchen solt, zuersehen vnnnd zuspüren, durch was gelegenheit in so langer zeit seine alte Zuchtmeister ihn also zu eim ⁶⁾ vngeschickten Frazen gemacht hetten.

Derhalben erzeigt ⁷⁾ Gurgelstrosß des Rdlers Glauben, nemlich daß er wer wie seine gewesene Zuchtpfleger, welche wie er, das Pflg Kind, warn ⁸⁾. Dispensirt, biätirt, vnnnd theilet seine zeit solcher gestalt auß, daß er ordenlich zwischen achten vnnnd Neunen kein rhu im Bett hett, es war Tag oder Nacht: Dann also hetten ihne seine alte Zuchtregenten vnderwiesen, vnnnd dazu den spruch angezogen, da David spricht, *vanum est vobis ante lucem surgere*. Darnach wann er erwacht ⁹⁾, gumpet, plizet, strabelt, geilet, rammelt vnnnd hammelt er ein weil im Bett herum, die leblichkeit der sinn vnnnd mütigkeit des Geystes vnnnd fleisches etwas auff zumuntern vnnnd zuerfrischen: Dann er ließ die Hund sorgen, die bedörffen vier Schuh.

Darnach thet er sich nach gelegenheit an, nach des Grobians zwölf Römischen Taffeln: dann die Moren-lübelitet Erasmi war noch nicht auffkommen. Aber gern trug er einen grossen langen Rock von grosser auffgeribener oder aufgetribener [309] kraußtraucher Woll, mit Füßßen gefüttert durchauß, nicht daß die Schaf die Füßß an das ort auß gebissen hetten, wie etliche heuchlerische belß. Folgendß strält er sich mit eim Römischen sträl, der war

¹⁾ Gargantua *ab.* — ²⁾ vnd sie schickten *a.* — ³⁾ nam er *a.* — ⁴⁾ Da nun dis fůrgangen, nam er jm inn sinn, gänzlich nach des Bonocratis vrthail *a.* — ⁵⁾ Aber Panocrates von Peinen-trast *a.* — ⁶⁾ ain Stockfisch, Tölpel vnd *a.* — ⁷⁾ erzeigt er *ab.* — ⁸⁾ welche — warn] vnd dieselbige wie er das Pflgkind gewesen seien *a.* — ⁹⁾ erwacht war *a.*

vier finger vnd der daumen, welchen er warlich nicht vmb dein halb Reich geben hett. viel weniger vmb einen pleinen stráll, damit man die grauwen Haar dunkel macht. Dann seine Preceptores lehrten ihn, daß wann man sich anders strálet, wáschet vnnnd wíschet, wer es so viel, als die zeit vnútz verlieren vnnnd mißprauchen.

Nachgehends schíß er, píß er, farzt er, seicht er, erzprach sich, rib sich: streífft sich: juckt sich: dānet sich: stach ein stund säuren auff: niset: lodert: gówet: ginet nach dem Leinlachen: steuret vnnnd rib die Zān: Hustet: Schweisset: Blutet: Bekohtet vnnnd schneizet sich wie der best ErzPriester: der jez die Kangel antretten soll. Wann er sich nun also vberworffen vnd purkrahet het, nach der Regel (Schit nicht ein neuwe schnabelweib, du hast dann vor die alt verdāut, welche wird vernummen, an dünnem speichel, vnnnd magenprummen) so nam er als dan die Morgensup ein, dadurch den Nebel vnnnd den Dau zulegen, vnnnd sonst von des bösen Lusts wegen, als schöne Fenchelwürßlin, geröstete züngleinstucklin, beim Berde Pfaffenbißlin, gróßets Ratzengeschrei, Euterprätlin, schöne Wampen vnnnd Schunden, oder feißte Hennensúppllin, Rindbetteprühlin, Weinwarm, Ragisprülin, von der ersten sut.

Ponocrates zeigt jm etwan an, daß er nicht so bald vom Bett sich bekröpfen solt, eh er zuvor eine vbung vorgehabt het. Da antwort Gargantual¹⁾: Was? hab ich mich nicht genug geübt: Ich hab mich wol²⁾ siben tag im Bett herumb gekálbert³⁾ eh ich auffstund⁴⁾: Ist das nicht genug? Papst Alexander [310] that jm doch also auß rhat seines Jüdischen Arhet, vnnnd lebt seinen Reidigen zu leid, biß er starb. Auch haben mich meine ersten Lehrmeister darzu gewānet, vnd gesagt, das frústücken vnnnd die Morgenzechelin gute gedächtnuß machen, darumb prachen sie mir allzeit vor das eiß, vnnnd bestachen mir den Rein, vnnnd tranden am ersten ein guts Posiñlin ein. Ich befind mich mechtig wol darbei, vnd mag nur des mehr zu Mittagimbíß essen: vnd mein alter Meister Tubal⁵⁾ (wel-

¹⁾ Gargantua a. — ²⁾ wol sechs oder a. — ³⁾ gekálbert vnd gewalzet a. — ⁴⁾ aufgestanden bin a. — ⁵⁾ Tubal a.

her der Oberst¹⁾ seiner Vicenz zu Paris war) Predigt mir oft, das diß nicht gar der vorthail sey, geschwind lauffen, sonder bei zeiten ablassen zuwissen. So ligt auch nit die ganz total hál gesundheit vnserer Menschheit an dem, daß man wie die Canes lapp, Schlapp vnnnd Lapper, vnd tropffen für tropffen Schupff, sonder viel mehr an dem, daß man sein frü trind: Vnde Versus? Frü auffstehn ist nicht gut, Frü trinden noch das best thut.

Heißt nicht Plautus (welchen²⁾ einmal ein Guggelkapp für Paulus laß) sich vor den Maulginenden Diätmalenden Tagkritlern vnnnd Tischpropheten hüten: dann sie rhaten ein wie Doctor Siluan dem franden Bischoff von Gnewara, welcher im Fumum vitis, Nebenrauch verbot, vnnnd er trand selbst den besten Wein von Sanct Martin fürs Fieber: Das heißt auff Eulenspiegelisch der Bäurin das Muß erleidet, daß ers allein eß. Was gehn mich die Rotweise Kalendrige Fasten vnnnd Nitfasten³⁾ an? Die Hund essen Graß, wann es regnen will, vnnnd sie Purgiren sich darmit⁴⁾. Was Diætæ, die einen tödten? Das Bäurelin und die Greta, sind dispere valde diætæ, Sinte- mal der schlaffet, cum Greta paracho schaffet.⁵⁾ Das ist, der Müller vnd sein Fraw haben vngleiche mægen, dann er malt kaum [311] bei tag, da sie auch wol bei nacht mag, vnd hindert sie kein klepperen daran. Derhalben auß mit disen langschaubigen Apotekerpleichen, gespanntmageren, Seichstindigen, bisamknopfigen Fürhwindern, Eß kul Lapp is, ein gulden vom Hendergang: recipe acht real für ein Schlotfegung, riech dran obs auch stind wie Keyfers Vespasians Scheißhauszoll von den hinderárdern vnnnd arßcaminen: was wolten dise Leibmartler wissen, was da fehlet meim Magen, vnnnd vndersten Krânchsfragen? sie erpurfragen nur die Sedel, vnd machen auß der Natur ein Kindbetterin, binden die Deut ans bett, widelen sie inn die Todensleinach, Folteren, strecken, Arßbosselen sie, binden ein plassen, oben außlassen, magentrümmen, kopff-

¹⁾ der Oberst] der erst a. — ²⁾ den a. — ³⁾ nicht fasten a.
⁴⁾ sie — darmit] sie sich purgiren wollen a. — ⁵⁾ Das Bäurelin — schaffet.] Rusticus & Greta, sunt dispere valde diætæ,

Ille etenim dormit, cum Greta parochum ambit. a.

verwirren, hirschalen auffboren, freffen verbieten, sauffen verhüten, die Nabelspeiß den Weibern verschlagen, glett, Colocynth, Zinober, turbit, Cassia¹⁾, Arsenicum vnd sonst gift aufflegen vnd eingeben. Vnd warumb solten sie es nit thun, weil²⁾ sie vngestraft thun: Dann wie Bart. in l. omnes. la. 3. C. de Decurion. bezeugt, so haben sie im rechten kein widerstand, weil³⁾ sie den Hebammen verglichen werden: Vnd was können die Magentezer? Kont doch des Papstes Leo Arzneiprütler mit einer Burgaz von 500. gulden den Elephanten, dergleichen einer zu Speir den⁴⁾ Sackel fraß⁵⁾, wiewol er ihm den Harn besah, nit für ein Pfennig scheissen machen: hett er dem Element (wie in der Baur nennet) darfür,⁶⁾ wie die Apoteker gesellen zu Augsburg des Medici Esel⁷⁾, Pfeffer inn Arß gestreut. Derhalben will ich wol ohn den Treckenschlappius, Käffß vnd Supfinsgras freffen, ohn ein Benedischen Koch, oder Teutsche Speißkammer, ohn daß Süßmaul Ficinum von treierley weiß zutröpfen, ohn⁸⁾ Auile Wandet, [312] sie seien Aueroisich oder Kornarrisich, Lacunisich oder Kornarrisich, Theophrastisich oder Crastisich, Serapionisich oder Scribonisich, Ramisich oder Carpentarisich, Simonisich oder Schedisich, Fuchsisich oder Meusisich, Fedronisich oder Deseunisich⁹⁾, Mercurialisich oder Wilandinisich, Brunisich oder Traffichettisich, Turnisich oder Kirtisich, Schwarzialupisich oder Ratiolisich, Sufisich oder Trindauellisich,¹⁰⁾ vnd sonst im Weinzand Humanellisich oder Eliuanisich, Pistorisich oder Mannardisich. Es gilt mir gleich, wie der Frawen bei Nacht der Better oder Herr Peter. Man darff mich nicht in die Salernisich Schul führen, ich weiß on des, Nach Fischen Ruß eß, nach Fleisch die stinckende Reß freß. Sei wie sauber¹¹⁾ Klippelvers für die Jugend, Nicht hindere Brunzen, nicht nötige hefftiglich arsum. Mit Eselen farbß streite, sic¹²⁾ non egos arzis. Bier ding auß winden, veniunt, so ventre verschwinden. Wer die Fürtz verkrümmen will, den grimmen sie her

¹⁾ cassia a. — ²⁾ diweil a. — ³⁾ diweil a. — ⁴⁾ der b. — ⁵⁾ dergleichen — fraß] der zu Speir die sackel fraß a. — ⁶⁾ In a folgt: wie jener dem Esel. — ⁷⁾ dem Esel b. — ⁸⁾ vnd a. — ⁹⁾ Deseunisich bcd] Deseunisich a. — ¹⁰⁾ In a folgt: Puteanisich oder Mannardisich, — ¹¹⁾ In a folgt: nicht retine saiden, — ¹²⁾ so a.

wider vil, laß rauschen was nicht bleiben will: Nicht iß beim Scheißhauß, so nicht wilt weifelen seichuß. Sig auff dem rechten Dr, daß dir keiner ins Vind bor. Dann vinum saure, klinglitumum machet in aure. Aber Wein satzt alles ein. Ruben helfen stomagum, wissen zuförderen Wintum, förderer vrinam, schedigen auch zano ruinam &c. Aber non fortat debile membrum. Bringet Humores, Bacherach vinum meliores. Je sterker Wein, je schwacher bein. Nach Biren geb Potum, nach Potum eile cecotum. So satur es, totum mit Procken evome potum: Vnd widerkomm certa Gleser zulehren referta: Bist satt, so Spei dich matt, komm Traber, füll dich aber. Farcimen diseis puellis ponito¹⁾. &c. Dann ad caudam tendunt, vltro manibusque prahendunt. Das ist, Wurst stellet den Weidlin den Durst, vnd greiffen all, gern nach [313] dem Al, vnd streichen kein Sand doch in die hand. Secht, secht, hat man mich nicht wol vnderweisen? Sie lacerare grossos coram ne desine bossos. Vnd im Dantz, werff sie herum wie ein Rüschtwanß: daß Posteriora illis hörghelen wie heßlichen²⁾ villis. Alsdann³⁾ so oft dich liebet, dich schmißelen küßele iubet. Diß nili procures nit hergeden⁴⁾ Weidelis vres. Spöttiglich exhibis, nimmermeh zulöffelen redibis. Sih da, Domine Preceptor, hab ich die Belß nit⁵⁾ leg behalten? das heist Lauß inn Belß gesetzt, Fischlin hast auch ein Röglin? Oha, solch ding lehret man vhn den einödrigen Dorffcalmäuser: man hat mich nie darum geschlagen, wie vmb das betten. Dann sauffen, schmeißen, bulen, schweren. Darff man keinen wies betten lehren.

Darumb ed nur keiner meinen Magen auß. Ey ja ed biß zum andern ed, vnd leß biß zum andern, zc. Schmeckt es⁶⁾ dir, so leß inn mir. Ich muß den magen selbst tragen, vnd sehen wo der Gänßtragen bekomme zu nagen, auch inn manch gefehrlich loch wagen: Die Nonnenbiet ist gut, vmb vier gessen, zu fünffen schlaffen.

Mit solchen vnd dergleichen Worten, wußt diser schon

¹⁾ ponio a. — ²⁾ heßliche a. — ³⁾ Als a. — ⁴⁾ hergoken a. — ⁵⁾ nit wol ab. — ⁶⁾ er a.

Discipel seinem Hof vnnnd Lehrmeister zubegeenen, daß sie fro worden, zu schweigen, vnd in machen zulassen¹⁾. Derwegen als er nach allem vorthail nun gestrúckt²⁾, gieng er zur Kirchen. Dann auff vollem Bauch, steht wol volle andacht, vnd auß der Kuchn in die Kirchen: Da trug man jm in eim grossen lebern Sack ein groß schwer beschlagen vnd vereinpantoffelt Brevirbüchlin nach, welchs roh vnd an prettern, solen, beschlág, Clausuren, Leder vnd Pergamen wag eilff inn die zweilff virthail einß Centners Sechß Pfund a la grossa Venediger gewichts gegen Kaliß malis vnd Maluda respondi: [314] rend. Da hört er sechs vnd zwentzig inn die treiffig Messen auff eim fuß: Dann vbi maxima spes, ibi minima res. Vnnnd conuerso. Vnter des kam sein Horasbeter vnd Consurat an statt, vnnnd ersetzt ihn mit seim matutinal vnnnd exequial, schön bestolet, belalbet, bekaselt, verschappliret, versubtilet, behandsanet, vnd behumeralet, wie ein Gul im Schornstein auch seinen Heiligen atham wol verbinet, vernitet vnd antidotirt mit stardem Weinelenden Sirup. Mit demselben mummelt vnd mummelt er alle seine Kirchen lós vns: vnd erkernet, ertreschet, vnnnd erlaß es so eygentlich, daß nicht ein einigs körnlin umbsonst auff die Erd ful, es hett kein fragmenta: klaubend Hündlein daruon ein Brösamlein vnder des Herrn Tisch gefunden.

Als er nun auß der Kirchen wider gehen solt, führt man jm auff eim Ochsenwagen vnd Weinschleiffen nach ein grossen plunder Paternoster von Sanct Claudi, daran ein körnlin so groß war als ein Fülzform oder Hutleiff. Damit gieng er im kloster im Kreuzgang vnd Garten herum, vnd bettet mehr als sechtzeihen Einsidler de profundis auß der Gruben: Bisweiln flucht er darzu, wann er mit der Zungen stolpert: dann es colerirt sich mächtig wol, wann man zu Pferd singt.

Nach diesem studiert er etwann ein halb verloren stündlin, mit gar genawen augen auff das Buch gedigen gericht,

¹⁾ daß — zulassen] das er fro ward, das er schwig, vnd in machen liß a. — ²⁾ gestrúckt hat a.

aber (wie der Comedidichter sagt) das gemüt in die Küchen geschickt¹⁾ 2). Folgendes seycht er ein grosse Rachel voll, vnnnd setzt sich zu Tisch: Dann³⁾, wie Eupolides sagt, hat der ein recht Palamedisch Invent erfunden, so⁴⁾ erstlich den Brungskerben hat erdacht vnnnd zum Tisch gebracht, gleich wie der, so den Schwammen auff den Hobelwagen. Auch weil⁵⁾ er von Natur gar flegma=[315] tisch war, sieng er gemeinlich sein essen an mit etlich dozend Schunden, mit gereuchten Dschenzungen, rauchgedörrten Würsten, kalten Eyern, vnnnd anderen dergleichen des Weins vorleuffern vnnnd Einfurirern, sein Vatter nachschlagend: dann der Apffel stellt nicht weit vom Baum.

Mitlerweil warffen sechs seines Hofgefinds, einer nach dem andern⁶⁾, daß sie einander ersehten vnd vorspannten, stets mit vollen Schaufeln Obernähemischen Senff in das Maul, Daß im die augen vbergiengen: Dann der Senff⁷⁾ war noch vom sauren Herbst. Darauf that er einen schrecklichen trundt weissen Weins, im alle strümpff vnd stöck des leibs zugegiessen vnnnd zuerquiden. Demnach aß er wie es in an- kam, so viel als im geful, spant die Backenleiste, ließ zu thal, schütt auff die Mül, schwebert in sich wie ein Laugensack, schoppet sich vnnnd fraß biß im der Bauch strotzt⁸⁾, wie ein Füllwürst vnnnd Seusack. Im trinden hett er kein Maß, regel⁹⁾, noch zehengebott. Dann er sagt, maß¹⁰⁾ vnnnd ziel des trindens sey, wann der¹¹⁾ trindend¹²⁾ Kerles¹³⁾ seine Pantoffelsolen umb einen halben fuß aufplaset, die Nestel, haften vnd kneiflin aufstreibet, vnnnd oben zum halß ein mit ein Löffel mag den Wein erreichen vnnnd schnitten darein weichen. Das heist ein zil gesteckt, ein Rod gelegt, es springt¹⁴⁾ hernach, welchen gelust: Lang Fäß theten es, aber nicht lang Arm: Wiewol wer ist arm? sind wir doch Reich Sübler, wir haben zerrissen Kleider.

¹⁾ das — geschicht] das gemüt war im inn der Küchen a. —

²⁾ geschicht cd] geschicht b. — ³⁾ Dan gewiß a. — ⁴⁾ der ab. —

⁵⁾ Auch weil] Vnd diweil a. — ⁶⁾ In a folgt: nicht zuermüden,

— ⁷⁾ der Senff] er b. — ⁸⁾ In a folgt: vnd spannte. — ⁹⁾ In

a folgt: canon, — ¹⁰⁾ das die maß a. — ¹¹⁾ ¹²⁾ ¹³⁾ die trindend

Person ab. — ¹⁴⁾ springt cd] spring ab.

Das Fünff¹⁾ vnd zwenzigst Capitel.

Von des Gargantualts²⁾ mancherley Spiel, vnd gewöl.

[316] **N**ach endung des³⁾ Nachtimbiß⁴⁾ (vnd bißweilen auch zum Mittagmal) lauet er etlich büschlin Spanischer Gratiäs, welche vermögen, daß vnder dem man bitt, so sieht man sich vmb wo etwas zustalen ist, oder vor verzucker andacht das Bettbuch mit den vier Königen erwischt. Darnach weschet er sein Händ mit frischem Wein, stewart vnd grübelt in Jänen mit eim kalten Kalbsfuß, mit Schweinen Kloen⁵⁾ auß der Fischgalrey inn Essig gebundt, auch mit eim Rechschenkel, der auß einer kalten Pasteten sich⁶⁾ wie der Papst seinen Ellendskloen zulassen darff bieten. Disen Zansteurer befand er besser, dann die so heut die Italiäner auß Mastizholz spizen, oder die Niderländer auß Wadholzer vnd Lorberholz, oder mein Lößlich Handwerck die Schreiber auß Federkeilen. Doch bißweilen braucht er auch stockfischschwenz, vnd auff hohe Feste, den schnabel vnd die kloen von Rortrummen, oder Rorkeigeln, oder Rostkähnen, oder Murkindern, oder Erdbüschsen. Item schwenz von Heyen vnnnd Roehen: Daruon⁷⁾ die heutig form der Guldenen vnnnd Silbern Zansteurer, so man anhendet, herkommet.

Jedoch gribelt er nicht in Jänen wie der Amiral, dessen Zansteuren Gwyse sehr forcht, vnnnd es hat jm nit gefehlt. Aber vnser Stockfischschwanzsteurer war⁸⁾ mechtig lustig, war vber neun Lauten vnd neunzig Affen mit seim Vold. Folgendß ward der Tisch entdeckt, vnnnd ein Tapet auffgelegt, da bracht man alsbald ein hauffen Welscher wolgepexter, wolgefeybter glatter Karten, Pragischer Würffel, vnd die Schachzen von Brettspiel. Dann er mußt gespielt haben: Kart war sein Morgengab, wie den Augspurgischen Weiber: wan es jm mit eim [317] Buch der Rdnig nicht wolst glücken, Dho ein andere⁹⁾ her, die wöllen wir zum Fenster außschiden, vnd solts dem Predicanten vmb den Kopff fliegen. Was fragen wir nach dem Genffischen Tonneau, der kein Sternen in der Karten will zulassen: sind doch schöne Farben drin, inn welcher, wann einer gelleibet geht, glück hat vnnnd Schäck findet, wie D. Thoman von Fribach im Planetenbuch schreibt: So muß ich mir bei der Heiligen Aeschen, die new Kart bekommen, von vier außerlesenen Farben, Roten Cardinalschützen, grauen Mönchklappen, blauen Cornutschlappen, vnd schwarzen Predicantischen vberParetbellern. Nun biß ich

¹⁾ Sechß ab. — ²⁾ Gargantua a. — ³⁾ der Malzeit a. —

⁴⁾ Schweinen Kloen] schweinenfuß, oder sauflöen: a. — ⁵⁾ sein Fuß ab. — ⁶⁾ daher b. — ⁷⁾ vnd war a. — ⁸⁾ anderer b.

bekommt so hört. Es war ¹⁾ vnserm Spiler wie dem grossen Alexander, der weint daß sein Vatter viel gewan, dann er besorgt er möcht nichts zugewinnen haben: So weint ²⁾ diese vnserer Spilgurgel daß sein Vatter viel verlor, besorgt sein Vatter ließ ihm nichts ³⁾ daß er auch zu verlieren hett. Warlich rechte Heldentugenden, wann man das Geld vnter die Leut laßt kommen, den Schimmel dauon treibt, vnnnd des gelts ein Meister ist. Jedoch hett er allerley Spiel inn allerley Wehren vor, mit vnnnd ohn Frauen, ohn vnnnd mit Frauen, mit vnnnd ohn das gesind, bei Liecht vnnnd bei kein Liecht: war gar kurzweilig wie ein Floß im Ohr, lustig wie ein Wasser Sontag, vnnnd dasselb spilenber vnnnd gailender weiß, wie folget, als nämlich spilt er,

Der Flüßen:

Gänßlin ⁴⁾ beropffen:

Des Premiere:

Welch Kart wilt verdecken, die kan ich entdecken.

Den Picarder:

Du der Haß, Ich der Wind

Tide tad.

Ich hang, ich haßte:

Schachmatt:

In Himmel, in d'Söl:

Lurtich:

Der Wolff hat mir ein Schäcklein

Des Schulttheissen:

gestolen, weil ich Räß vnnnd

Des Reißers ⁵⁾.

Brot will holn.

Des Regens.

Trickretrac.

Der 31.

Vier Wachtel im Sack:

Marßch

Dorn ⁷⁾ außzihes ⁸⁾.

Klumpffen:

Der Vnsur.

Trumpffen

Der Schang.

Num vnnnd stich.

Neun vnnnd hundert

[318] Auß vnnnd ein machen die

Der Palirmül,

Reyblingern.

⁹⁾ Ein vnnnd dreissig:

Fidmül:

Krumme neun:

Hupff auff, dupff auff,

Kausch:

Wintertrost.

Bmbschlagen ¹⁰⁾:

Dummel dich gut Birche,

Par mit dem Dantz:

Blinden måuß.

Drei Hundert:

Eselin ⁵⁾ beschlagen

Der Condemnade.

Hundert eins:

Non verende:

¹⁾ war im a. — ²⁾ wehnt er a. — ³⁾ ließ ihm nichts vnnnd im nichts liß a. — ⁴⁾ Reißer b. — ⁵⁾ Das Eselin a. — ⁶⁾ Das Gänßlin a. — ⁷⁾ Den Dorn außzihen a, Dorn außzihen b. ⁸⁾ In a folgt: Sehen paß, — ¹⁰⁾ Bmbschlag a.

Ich vernüg mich:
 Malcontant:
 Königs lösen:
 Des Gauchs
 Der Rufig Schultheiß auß No-
 renland:
 Wer hat dich geschlagen, ist mir
 leid für den schaden, ich reche
 mein vnschuld,
 Burckhart mit der Nasen, komm
 helff mir grasen.
 Wolauß das walt's Gott nider
 In die Brenten:
 Mit wem hat man gefaßt.
 Wir geben vnd nemmen ein-
 ander.
 Nach dem won:
 Wer eins thut, thu auch das
 ander
 Sequenz:
 Jeder hab des Mauls acht:
 Der Bonen
 Des Vorerz:
 Rochimbert, wer gewint ver-
 lört.
 Das widerle, weberle.
 Torment:
 Den Schnarcher:
 Contemonte
 [319] Des glücks:
 Wer find, der gewinnt.
 Der Mutter:
 Nun sah den Ball, eh er fall
 Der beschorenen Hund,
 Des Blättlins.
 Vber ed ins bein,
 Der hupfelrei:
 Ballenripotei:
 Tochter laß die Rosen liegen.
 Schwarzer Dorn ist worden
 weiß:
 Das Bickelspil:
 Zipffelzehezupffen ¹⁾
 Die hüpsch als ich,
 Tölpeltrei:
 Mit Wasser grasen:
 Jeder seh seiner Nächstin die hand.
 Der Girlande:
 Der Fastenbrüber:
 Wirt geb vns f. vnd p.
 Des Andres:
 Des Kolbens.
 Der Liebhell:
 Was wundert euch?
 Wa geht der Danz hin Esel-
 mut:
 Wem trähet der Han:
 Nabel on sadem in Hoff tragen:
 Pferdlin woll bereit.
 God, God eh wil.
 Lausen oder Koppn.
 Fingerschnellen
 Den verkaufften gabelochffen mit
 Wasser zahlen:
 Wer kan sieben Lügen
 Wer kan sieben Lügen verschweigen:
 Greiff jeder seiner Nachbarin den
 Puls.
 Was wer dein größt begern.
 Meiner Mutter Magd macht mir
 mein Muß, mit meiner Mutter
 Mäl:
 Marzu find lang Nasen gut?
 Welchs Bubenstuck räumt dich
 am meisten.
 Des Friden machens.
 Secht Mutter der Dütten.
 Des Vntreuen baurens.
 Der Alten Lüller.
 Was sagt man Neues im Bad?
 Gevattern betten

¹⁾ Das zipfel zehezupffen a.

Das Alesrenßlin greiff ans Was ist diß, fornen wie ein ga-
 schwenßlin. bel, in der mitten wie ein Faß,
 Das zünglingspißlin, frißen- das hinderst wie ein besem?
 schmißlin: Ku.
 Das Zeißlin, Mäußlin, Was geht auff dem kopff in bach?
 Aller heyligen Faß:
 [320] Mäußlin, kom inns Gott verläugnen:
 häußlin, wüß ein däußlin: Frauenspil:
 Tropenträglin, wie ein Vöglin: Rößflins:
 Susa seußlin, flusa fleußlin. Der Baboben,
 Jud nit mein lib, ist ein Primus secundus:
 billich sach: Zu vnderst des messers:
 Raß werßs der Meßzen zu Des ³⁾ Schlüssels: ⁴⁾
¹⁾ Des Fuchßes: Des ⁵⁾ freien ⁶⁾ Karrens: ⁷⁾
 Des küschwanßes: Grad oder vngrad:
 Der Planßen: Kreuz oder plättlin:
 Der drey würffel: Faul faudel:
 Der nidenode: Lauchnidel:
 Des Bäumlins: Härlin zupffen:
 Wiß auff: Ich fiß in meins Herren
 Wann ich mein Hörnlin plas: täuch:
 Loch zu Loch: Des schülins:
 Es miet mich Heimlich seitenspil vngelacht:
 Inn die Würst faren: Umb den Gänstred faren:
 Auff allen Tischen: Grüß dich bruder Eberhart:
 Der geschrenkten Schendel. Ist Weichsel reiff.
 Womit dienstu beim bulen? Stehn ⁸⁾ außgeben: ⁹⁾
 Was für Blumen gebt ihr mir [321] Gidel hie, warauff
 zum krank? Martres: [gidelft].
 Des größten betrugs: Pingres:
 Des Liebrhats ²⁾: Eß setz ein stehn, nimbt ein.
 Des Epitals der Rarrn: Haseln.
 O mein herz verschwind Geb Ark, Nimm Ark.
 Den Bronnen schöpfen. Ich bin König, du bist Knecht.
 Auff den Berg faren: Des deitens on Reden.
 Eyn rusigen diß faren: Wo schläfft des Wirts Töchterlein:
 Der vntreu vnder dem Mänt- Memminger Wofager beden-
 lin spilen: prvt.

¹⁾ In a folgt: Inn die höll. — ²⁾ Liebrhats b. — ³⁾ ⁴⁾ Der
 schlüssel. a. — ⁵⁾ ⁶⁾ ⁷⁾ Der frei Karren, a. — ⁸⁾ ⁹⁾ Den stain aus-
 geben. a.

Meidlein thu den Laden zu, päcklin.
 laß den Ladennagel hangen. Mal das Mörlin:
 Die Floh laufft im hemd. Der Sau:
 Schlägels: Bauch wider bauch
 1) Des Wirts. Des stichgrübel's:
 Billard. Huhu Eulen:
 Hellenpart schmiden: 4) Der Himmel hat sich umb-
 Des Schupplekers gelegt.
 Hibü. Nun geht dauon
 Dorelot häßlin. Es laufft ein weiße [322]
 Tirelitantine. mauß die maur auff:
 Färcklin gang du vor. Die Gans gaht auf den
 Des hörnlins: Predigstul.
 Des weitlochs: Handwercksmann was gibst du
 Des Habern verkauffens. darzu?
 Der blinden Ku. Dchs inn den Beiolen 5).
 Rhat der finger. Duct dich Hänßlin 6) duct dich.
 Bid Dlyet offte graef. Altstreiffen 7)
 Nacht oder tag. Eifen 8) abwerffen.
 Vergebens machen. Des 9) barbedoribus.
 Gäulchen 2) laß dich beschlagen. Des 10) bratspizwenden 10).
 Das eisen auß der Eß zihen. Gevatter leihet mir euer sack.
 Den falschen baren: Efel 11) zemmen,
 Der heilig ist gefunden: Der Widershoden.
 Reiben, stosen, stechen, boren. Der Feigen von Marfilien.
 Von Wollen auf die wellen. Des 12) Fuchsstreiffens 13).
 Burri burrisu Kohlen 14) auffblasen.
 Ich setz mich: Ein Ey, zwey halb, vnnnd ein
 Difen 3) angel mein Frau. halb Ey, wie viel seinds?
 Wendeln im bret, Was küßtu? Thaler, Taler.
 Meister hemmerleins nachfahr. Was seind wir? Stodfisch.
 Wechselbank. Der krippel vnd Lamen,
 Allemant damour. Das A b c. reimen.
 Löß mir ein frag, die ich dir sagz. Zum lebendigen 15) vnd toden-
 Der Contrasteischen geberden. Richter.
 Das bottenfäcklin, schlotter-

1) In a folgt: Häublin's || Der weissen Tauben. — 2) Möß-
 lin ab. — 3) Den a. — 4) In a folgt: Der praiten kugel, halben
 kugel, kurzen kugel: — 5) Beielen a. — 6) häßlin a. — 7) Den
 Al streifen a. — 8) Die eisen a. — 9) Der a. — 10) Den Brat-
 spiz wenden a. — 11) Den Efel a. — 12) 13) Das Fuchsstreiffen a.
 — 14) Die kolen a. — 15) lebendigen Richter a.

Des Hogerigen Hofmans. Zur Trompe
 Des pimpompens Der Haber im Sack.
 Des körblin machens. Deß Mönchs.
 Meidlin find dir die Schuch Tenebei.
 recht. Das wunder,
 Kram¹⁾ auflegen. Naschettechen¹¹⁾ Nauettechen,
 Der²⁾ Abereh. Fessart, Kerbart.
 Triori. Sanct Rosman¹²⁾ ich ruff
 Dich an.
 Des Birkels. Der Braunen schröter
 Kocherpergerdank. Ich sang euch on ein Meyen.
 Der Spindel. Ich sang euch, wa ich euch find:
 Widerlin wederlin, wilt mit Wol vnd voll vergeht die
 mir essen, bring ein Messer. Fasten.
 Bngelacht pfeß ich dich³⁾. Der gabeligen eychen.
 Der Bickarome. Deß¹³⁾ gegossenen¹⁴⁾ Gauls¹⁵⁾.
 Des Roten Rauhen Trecks. Deß Wolffschwanzes,
 Des⁴⁾ Engelarts.⁵⁾ Deß furz inn halß.
 Des⁶⁾ Kestodillechen. Wilhelm lang mir den spiß.
 Brich den Hasen, Der Brandelle.
 Montalant. Deß Muckenwabels
 Das Wasserbettlen⁷⁾, Mein Deßßlin, mein Deßß-
 Steur den hauffen, lin¹⁶⁾,
⁸⁾ Des Bräutigams. A propoß.
 Des kurzen stedeus. Der neun Hend,
 Pire vollet. Chapison Narrene¹⁷⁾ kopff¹⁸⁾,
 Kline⁹⁾ musetteden¹⁰⁾, Der zerfallenen Bruden,
 Des grubleins. Deß gezäumten schmid Lo-
 Deß schnaußers. lins¹⁹⁾,
 Des ernsten Schulmeisters. Der Polberigen tobenden Sangel,
 Der Hofämpter. Das Handwerck außschreien.
 Was schrieben ihr vns vmbß bett? Deß Teuffels Music,
 Welches Narrheit wer dir lieber? Wie vil deß krauts vmb ein
 Deß Trecks. Heller?
 Was gibt ein groß [323] Maul guts?

¹⁾ Den Kram a. — ²⁾ Die a. — ³⁾ Bngelacht — dich.] Ich pfeß dich on lachen. a. — ⁴⁾ Den Engelart. a. — ⁵⁾ Das a. — ⁷⁾ Wasserbettlin ab. — ⁸⁾ In a folgt: die faule bruden, — ⁹⁾ ¹⁰⁾ Kline musetteden ab. — ¹¹⁾ Naschettechen a. — ¹²⁾ Rosme a. — ¹³⁾ ¹⁴⁾ ¹⁵⁾ Der gegossen Gaul a. — ¹⁶⁾ Deßßlin ab. — ¹⁷⁾ ¹⁸⁾ Narrenkopff ab. — ¹⁹⁾ Colins ab.

Deß Bogelkäffens.
 Deß Bilgramsteurens,
 Deß Grolle Gollhammers,
 Seit jr die braut von Schmollen,
 so lacht mir eins,
 Deß Rodantins,
 Deß Mirelimuffle,
 Mouschart,
 Der Krotten,
 Deß Bischofsstabs,
 Hämmerlin himmerlin,
 Wille bocket,
 Der Königin,
 Kopf zu kopf an rechen,
 Deß Todendanges,
 Malle mort,
 Krockmolle¹⁾,
 Frau wollen wir die Ruff
 waschen,
 Belustetol
 Den Habern seyen,
 2) Deß Deffendo,
 Deß Frases,
 Birevoste,
 Deß Vacule,
 Deß Bauren,
 [324] Die unsinnige escon-
 blette,
 Das tod Thier,
 Steig, steig auff³⁾ leiterlin
 Der Todten Sau,
 Deß gesalzenen arß,
 Des Täublings,
 Jeder tritt⁴⁾ vund tritt,
 Gott gräß euch schöne
 Deß Märselstein tragens,
 Deß Venus Tempels,
 Was wünsch dir⁵⁾ von deinem bul-
 Für den Richter,
 Deß bösen das es gut werd,
 Deß Besems,
 Spring auß dem busch.
 Der verborgen Kuttan
 Bulgen vnd Seckel im Ar⁶⁾.
 O bohe daß Habichnest.
 Passauant, Passesfort
 Der Petarrade.
 Naht wer hat dich geschlage⁷⁾?
 Der Senffstempffel.
 Cambos.
 Für sich, hinder sich,
 Naht was ist das?
 Bicanbeau
 Krocketeste, Hackenkopf,
 Deß Kranchs.
 Taillecop.
 Nasentönig⁶⁾ Nasart.
 Der Verchen:
 Der Stirnschnallen.
 Der blinden würffel.
 Deß⁷⁾ Sacks⁸⁾ im Wasserzub^{er}.
 Es brent, ich lesch.
 Jungfrau küssen,
 Im sack verbergen,
 Der schönsten den stein,
 Die finger frachen, die Mann^{er}
 wachen,
 Mein Tochter ist heurahts ze^{it}.
 Es kombt ein Fisch, es kombt
 ein Böglin.
 Waich oder trodens.
 Kumpete stilt oder der Popper^{rt}

¹⁾ Krockinolle a. — ²⁾ In a folgt: Im mülchen. —
³⁾ das a. — ⁴⁾ tritt ab. — ⁵⁾ dir b. — ⁶⁾ Der Nasentönig a.
 — ⁷⁾ ⁸⁾ Den sack a.

Den Kessel auff dem Teilach ruden, Auff dem Gfäß mit gebunden
 D sie ist häpſch. Händen vnd füßen thurnieren,
 Rahet ihr, was stund im brieffe? das recht ohr inn die linde Hand,
 Umbſchang. vnd den arm dardurch geſchleiff.
 Windelrut, Unſer Han der König, der ſtreit
 Ich rür, ich rür, iſt gewonnen
 Ich raht, Der Hoffarben des ſcheidens.
 Ribon Ribaine, Es giengen drey Jungfrauen
 Har auff har, ſagenhar, Der Baur ſchickt ſein Jodel
 Wer das nicht kan, kan nicht auß.
 vil. Tröſch fangen,
 Teller ¹⁾ im Rübſel abſchlagen. ²⁾ Deß Apts vnnb ſeiner Bräder?
 Deß ²⁾ Sad ³⁾ zuden ⁴⁾. Kludern, ſchnellkugeln
 [325] Knecht vernims. Knopff oder ſpiß
 Judum, die Mor iſt im Kessel. Inn lauten, lautenſaul.
 Weiblin laß dirſ wol thun, Die Zmen ſtechen.
 Voch ſchlagen, ſuppen zuhaben. Auff der bruden ſuppere inn
 Der Geß hüten, glorie.
 Ruden oder ſchneid. Auff tellern mit händen gahn,
 Sie thaten all also. Mein Man iſt ein Gauch,
 Inn Bernhards namen, mein Gauch ein ¹⁰⁾ Man.
 Ich haſt ich hang. Vber daß kreißle
 Rindenpfeiflin ⁵⁾, Weiden- ¹¹⁾ Der Leibpredig ¹²⁾.
 böglin ⁶⁾. Gefellens.
 Vogel außnemmen ¹³⁾ Murr murr nur nicht.
 Im Sad ein Kepphun das Ritter durchs gitter,
 vbrig ſoll mein knecht Heintz Das ſpill ich auch, ich auch,
 thun. die Sau aß ein tred, ich
 Jeder ⁷⁾ Vogel inn ſein Neſt. Poſelleich [auch].
⁸⁾ Der Berzaubertin, Der meheſten augen,
 Der Ruttwilligen Wittfrauen. Der beſten gerad.
 Hupff inn Klee. Rumpimperlein pump.
 Meydlin was hat dir die Der vnuerſtändtlichen ſprachen.
 Ründel gethan? [326] Wer poppenſchießt
 Teller von der ſtangen ſchlagen. Die gröſten Weibſprüch?
 Was für zeitung auff der Poſt?

¹⁾ Die teller a. — ²⁾ ³⁾ ⁴⁾ Den ſack zuden a. — ⁵⁾ Das
 Rindenpfeiflin a. — ⁶⁾ das Weidenböglin a. — ⁷⁾ Ain jder a.
 — ⁸⁾ In a folgt: Hurnaß. || Den zweid holen — ⁹⁾ In a folgt:
 habergais zißen. || Sau treiben, — ¹⁰⁾ iſt ain a. — ¹¹⁾ In a folgt:
 zull wann ichs trifft. — ¹²⁾ Liebpredig b. — ¹³⁾ In a folgt: Den
 floß vnd topf werfen —

Was seht jr den Gästen auff? Schachzabel. Wolffs zägel.
 Deß Alters. Hölzin gelächter.
 Naß stampff hinein. Warum hast dein liebchen
 Seit jhr die Mehd von Rosen-
 thal lieb?
 Die faulen Mägd. Faul eisen
 Desperat. Verbotten mein.
 Auff den Reutterschlag. Der legt ein Schelm.
 Deß unuerbottene kusses. Wie reuten die Mönch.
 Klopff wer da wöll. Häubeln.
 Hanß hau dich nicht. Der ³⁾ Braut
 Biendel laß dir die Zuppen Schuch ⁴⁾ plegen.
 blacken. Schelmentrager.
 Moriscendanz. Der minsten augen.
 Durch den Sträl schalmeien. Zwei gleich gewintz.
 Den Schuch austretten. Stecken stöcken,
¹⁾ Propter S. Franciscum. Nestel ⁵⁾ vom Messer blasen.
 Fünfften stein, ⁶⁾ Nussenspicken,
 Wa zu ist stro gut? Wie vil schießest mir auff ein
 Adam hett siben Sön. Nestel,
 Widerfüren, Blöschlin stellen fällen,
 Der legt der istz. Zeichen oder unzeichen.
 Jungfrauenpiel. [327] Pfenning im Buch
 Räters. pletern,
 Reuten stein, Tafel schießen,
²⁾ Des Verdiensts des Liebfrankes. Helmlin zihen,
 Stein verbergen. ⁷⁾ Verbergens.
 Schückle bergen. Kinder außtheilen,
 Blöschlin machen. ⁸⁾ Räß ⁹⁾ trucken,
 Zum zwire zum zware, der Da sitz ich fein ¹⁰⁾, da ward ich
 Vogel ist gefangen. dein,
 Welchs sind der Vuler größte Ich gang, ich komm, ich komm,
 thorheiten? ich gang.
 Wie heißen des Wirts kammern. Der Träum.
 Was schenckst mir inn das hauß. Deß beichtens,
 Womit verdieneten jr den franß. Deß Schulmeisters mit der langen
 Nasen.

¹⁾ In *a* folgt: Pfenning aus dem krais topfstechen, oder
 nistverfen. — ²⁾ In *a* folgt: Hirt sez gais auf. — ³⁾ Die *a*. —
⁴⁾ Die schuch *a*. — ⁵⁾ Den Nestel *a*. — ⁶⁾ In *a* folgt: Nestel aus
 dem krais flossstechen. — ⁷⁾ In *a* folgt: Schleißen. — ⁸⁾ In *a*
 folgt: Roß machen — ⁹⁾ Den Räß *a*. — ¹⁰⁾ dein *b*.

Alle bösen
 Der Sünden buß.
 Ich erinner euch,
 Ich gieng durch ein enges Gäß-
 lin, begegnet mir ein schwarz
 Pfäfflin, 2c.
 Es wolt ein Jungfraw züchtig
 sein, nam ihn inn die hand
 vnd wiß ihn drein, 2c.
 Ich legt mein Bauch auf sein
 Bauch, 2c.
 Wann ich dirz nenn, vnd du so
 großer Narr bist, vnd nicht weißt
 was das ist.
 Widerlin, widerlein, laufft vbers
 wederlein, hat mehr bein, dann
 meiner Hund kein.
 All zünd.
 Seß eß,
 Kunß hinder dem Ofen.
 Zu den Hunden.
 Wer ja vnd Nein sagt.
 Keller vnd Koch, bloß¹⁾ ins Loch.
 Haben vmb die hand in vil
 gestalt winden,
 Grandmercy,
 Ich bleib. Ich tausch.
 Rönchsgebett,
 Wers hat der red,
 Schimmel²⁾ laß dich wischen,
 Wessen ist die hand, der
 finger?
 Der erst herauß, der legt
 drinnen,
 Das Boden,
 Harnisch³⁾ fegen.
 Fasten auff der Karten.

Titerint tractro, stampf ins
 Stro⁴⁾.
 Wie gibst den Finden
 Wer was weiß der sagt,
 Weiß oder schwarz?
 Deß⁵⁾ Igelstechens,⁶⁾
 Spiß das mündlin,
 Wer kanß wissen, wie vil die
 Magd hat⁷⁾, 2c.
 Den Ragenstrigel.
 Del außschlagen,
 [328] Pfeiff oder ich such euch nicht.
 Rapp komm auß dem Häußden.
 Des Warnens,
 Wie erschien dir vorndachten dein
 Bule?
 Bierenbaum⁸⁾ schütteln.
 Kule, kühele gump nit.
 Schabab⁹⁾
 Trag¹⁰⁾ den Knaben.
 Deß¹¹⁾ Judas.
 Da zünd er jr den Roden an,
 Des¹²⁾ Weberspils.¹³⁾
 Hüttlin, hüttlin durch die bein.
 Rebecca ruck den stul.
 Leuß oder Riß,
 Wie reutst die Sau, daß sie
 nicht hat¹⁴⁾.
 Im Winter auß, im Sommer
 an,
 Den Hund heben.
 Der schlechthafften Ragen,
 Bier bein zwey bein,
 Wa lauffen die Sed selbs
 herauß?

¹⁾ ploß mir a. — ²⁾ Den Schimmel a. — ³⁾ Den harnisch a. — ⁴⁾ Stampf ins stro ist in a selbständig aufgeführt. — ⁵⁾ Den Igelstechen. a. — ⁶⁾ hat geschiffen? a. — ⁷⁾ Den Bierenbaum a. — ⁸⁾ Den schabab a. — ¹⁰⁾ Den trag a. — ¹¹⁾ Den a. — ¹²⁾ Das Weberspil. a — ¹⁴⁾ beiß a.

Hinden rauch, fornen tal, Furtz im Bad, oben auß, nir-
 Wa thun all hüpsch Frauen gend an
 hin? Es beißt baß,
 Wünsch das beyden nußt ¹⁾, [329] Der kleiner ziehet den
 Treu wünsch auff ein stiel, grossen,
 Mein Vatter fieng ein Fisch, Tanz oder pfeiff,
 wie lang? Wa klebt der Senff.
 Deß Welschen giffst. Ist Heues vil, so ist des
 Warumb seuffst ihr Nachbar? meher,
 Was rewet dich? Den grindigen Gauch be-
 Ist es Esel oder Ebel? ropffen,
 Inn was gestalt dir die Wandlung
 gefallt. Käpplin mach ein hasentäpplin,
 Herbei, es ist offerens zeit. Wolff beiß mich nicht.
 Ich vnd mein Knecht tragen Der schmach vnd raach,
 ein Harnisch feyl. Der Reue Zeitung beim Bronnen.
 Wirten, Des Bromoutrens inn der Lehr
 Hiltedens, der Lieb.
 Treimal sechs, Der Heimlichkeit.
 Den ubertourff, Was trüfelt sich, was ²⁾ mau-
 Den zwölfften stein, set sich?
 Pferdlin wol bereit. Ist nahe darbei, baß auff
 Ritschen, den Esel ³⁾.
 Pfeiffst ober ich such euch nicht, Soll ich, bin ich,
 Schulwindel, Dem Blinden opfferen.
 Hol oder voll Was ich wünsch, sey dein halb,
 Hänlin komm aus dem win- Immen wigen.
 delein. Ich bring dir ein Vögelin,
 Das Hänlin, hänlin hat gelegt. ⁴⁾ Was für Blumen zieren sie wol?

Solche bossierliche Rodenstubbarrische Spil, vnnnd
 Schlassfründliche übungen, sampt ein ganzen Wald mit Kä-
 terich, kont er so meisterlich zu paß bringen, daß ihm ein
 lust zu zusehen, vnnnd zu zuhören war. Es haben heut die
 neuen Academien der Intronater vnnnd Illustrater zu Siene vnnnd
 Casale ihr Muster daher genommen: was dörffen sie vns dann
 mit dem Socrate kommen, was er mit der Diotima gespielt hat?

¹⁾ Wünsch — nußt] Ich wünsch das vns beiden nuß ist a. —
²⁾ vnd a. — ³⁾ Ist — Esel] Es ist nach darbei, besser auf den
 Esel. a. — ⁴⁾ In a folgt: Opfferen.

Ein alten Wein gehört kein Newer Kranz. Eins alten Schinders Thür findt man ohn ein Rosßschwanz. Vnd wann ihr meine liebe Superattendentige Zulofer nicht alle diese Koppen- teurlichkeit, wie sie inns werd zureichten, verstehet, so laßt es mich nur bei der Reinauschen Post wissen, vnnnd gebt euch darumb geschriben, alsbald will ich mit meiner gemäl- artlichen Hand fertig sein, euch dieselbe fürzureissen. Dann die mit Rührtred getaufft seind, die werden nicht jederig: Vnd seind [330] vor den Reidbissigen Monihunden wol sicher, besser als der Trachenblutgetaufft Hörnin Sifrid vor fisch vnd wunden.

Wanner ¹⁾ dann nun genug gespielet, gerasselt, gefesselt, gekesselt, vnd die zeit verrammelt hett, da wolt sich auch nun in alle weg gebüren, ein weil zu hausen auß der Krausen, des ²⁾ waren nach seiner ordenlichen Diet Giff Seidle für den Mann. Dann ich laß den passieren, wel- cher eins Sitzens so viel saufft als er wigt. Gleich auff das bandetlin, war ein feine band sampt dem bandpfulwen vnd sonst ein Faulbettlin zur Hand, darauff streckt er sich bandethierlich vnnnd zierlich, vnd schlieff ein zwo oder trey stunden dahin, nicht daß er ein ein böß wort hett geben. Als er widerumb erwacht, schüttelt er ein wenig die Ohren, als hett der Hund Enten im Wasser geholet: Mittler weil trug man ihm frischen Wein auff, da soß er meh als vor nie darauff.

Herr Kundlob Arbeitsam beredet ³⁾ solchs Mischmische, vnd zeigt jm an, wie es gar ein böß vndiawtlich wesen sey, gleich auff das schlaffen die Zung neken vnnnd schleiffen. Da antwortet Gargantua, Was sagt ihr? das ist das recht war leben der Vätter. Dann von Natur schlaff ich ge- salzen, der schlaf ist das Saltz des Lebens, vnd daß schlaffen hat mich allzeit so viel Schunden gekost. Das ist die recht Ortographi auff freffen vnnnd sauffen. also er- langt man des Theophrasti lang leben: lehret man doch inn der Dialectic. Qui benè bibit, benè dormit, Wer wol saufft, schlaffet wol, wer wol schlafft, sündiget nicht, derhalben laßt vns sauffen vnnnd schlaffen, daß wir nit

¹⁾ Demnach er ab. — ²⁾ das a. — ³⁾ Ponocrates beredet a.

sündigen. Ich halts mit dem alten glauben, der freist. kein Stiffel er sey dann geschmiert: Wer nicht alt will werden, stoß den halß jung am Galgen ab.

[331] Darauff gieng er hin, sieng ein wenig an studieren: vnnnd nam die Paternoster für sich: welche förmlicher zu expedieren, vnd darauff zukommen, saß er auff ein alten abgeribenen Maulesel, welcher neun Königen gebietet hat, plapperet mit den leßten nach dem Paternosterlichen Kerbholz, lottelt vnd hinct mit dem Kopff, rungelt die Stirn, blinzelt mit den augen, nottelt mit der hand, gaudelt mit den fingern, glundert mit den Füßen, blozet mit dem Gesäß, vnnnd zog also allgemach damit hinauß Königlin mit stricken vnnnd Netzen zufangen, oder seinen Hund Bombo abzurichten, zu holen, den Hut abzunehmen, das Paternoster nachzutragen, gansatum zustreißen, die Enten zustrieben, vnnnd sonst Wild inn Schleiern auffzutreiben. Auch sonsten spiel, die inns Feld gehörten zuüben: Nestel auß dem Kreiß, Klossstechen, Schleiffen, schleimen, Mitschen, Kockmachen, Habergeiß ziehen, Zull wann ichs triff, botten raumen, umbspännlin, Pfennig vom blöcklein werffen, Ruß auß dem Ring dopffwerffen, den Steden auß dem Leimen stechen, Hirt sey Geyß auß, Hurnauß, Häubleins, Steden steden, den Zweck holen,¹⁾ zum ziel schaden, der weißen Tauben, der breiten vnnnd halben Kugel, der faulen Brucken, zehen paß fünf Sprung auß ein Fuß, 2c. Wann er dann heim kam, fügt er sich flugs inn die Küchen, zusehen was am Spiß steck: Da fraß er auff mein treu wol zu Nacht Etwann besser als der Groß Keyser Karles, welcher wann er lustig war, ein ganzen Pfauen, oder Hammen, oder Schafsbullen gebraten ringlich kont auffreiben: das macht die übung des Jagens: wie auch Xenophon sein Cyro sein essen mit solchem Mörretich verensset: was auch der Jagteuffel daruon schreibe: Sehe er zu, daß er nicht verjagt [332] werde. Auch weil der Mensch ist ein Animal sociale, lud²⁾ er gemeinlich gern zu ihm etlich wolbesoffene Schlucker seiner Nachburen: mit denen nam ers an inn allen Pässen vnnnd Süßen wie mans ihm bracht, sagten vom alten biß zum neuen: allzeit einen dran, daß man den Pilatum mit dem Keyser schreck. Fürnemlich aber vnter anderen waren seine geheime Freund vnnnd Hofbesucher die Herren von Stockenvol, von Studen-

¹⁾ In b folgt: Zum zwire zum zware, der Vogel ist gefangen: — ²⁾ Vnd lud a.

ful, von Gurgviler, von Ragast, von Neumagen, vnd von Schnabelkrausch: vnd insonderheit ein Chrsamentloser guter Magenpflasterer Jungherr Goschenberger von Wasseled.

Nach dem Nachteffen kamen auff den Plan, die schöne Euangeli von Holz, das ist, Bollauß Prettspiel, oder das schön Flüssen, Eß, dauß, troi. Oder ¹⁾, die erzehlung abzukürzen, giengen sie herum gassatum, Hipenspilatum, Nummatum, dummatum, fenstratum, Raupenjagatum, vnd sonst zu den heimlichen Klostercolählin, Jungfrawbandetlin, zum Liecht vnd zun Schlassfründen. Da giengen herum zu gast fressen, wie der Hirt im Dorff. Darnach schlaffeten sie vnabgezaumt, biß zu Morgen vmb acht Bhren.

Das Sechsz^e vnd zwenzigst Capitel ³⁾.

Wie ⁴⁾ Gurgellantula ⁵⁾ mit der massen seiner zuchtlehrung vnd Lehrzucht durch D. Lobkundum von Ehrnsteig ward vnterricht, daß er kein stündlin vergebens hinricht.

ALS ⁶⁾ Kundlob von hohen Ruhmsteg die vndietlichkeit vnd schädliche weiß zuleben seines vndergebenen Gurgelmans erkant ⁷⁾, [333] wart er zu rhat ihn in studierung guter Künst anders anzuweisen. Aber ⁸⁾ vbersah es jm die ersten tag, inn betrachtung, daß die Natur die plöbliche änderungen wegen der gewaltfame, on verdrüßlichkeit ⁹⁾ nicht wol vberstehet vnd außhart. Derwegen solch sein vorhaben süglicher ins werd fort zusehen, bat er ein Weissen Arzet derselbigen zeit, genant Herr Theodor Lilgentol oder Lällentul (vom geschlecht des Ehrwürdigen Latinzarten Herren Lilij, dessen der Priscianus vapulans Kautredredriß wol gedendet) darauff bedacht zusein, ¹⁰⁾ den Gargantubald ¹¹⁾ auff bessere pfad zubringen: Er Cullingius etwas klüger, doch nicht glückhaffter, als der Baur, welcher

¹⁾ Ober, es ab. — ²⁾ Siben a. — ³⁾ Das — Capitel] das XXVII. Capitel b. — ⁴⁾ Wie Gargantual mit solcher zuchtlehrung vnd lehrzucht von Ponocrate a. — ⁵⁾ Gargantual b. — ⁶⁾ ALS Ponocrates a. — ⁷⁾ des Gargantua ersehen vnd erkant hatte a, des Gargantua erkant b. — ⁸⁾ Aber litt vnd a. — ⁹⁾ wegen — verdrüßlichkeit] on verdrüßliche groffe gewaltfame ab. — ¹⁰⁾ In a folgt: so vil möglich, — ¹¹⁾ Gargantual a.

ein heilige allgmeinhilffliche Purgatz seinen verlohrenen Esel zufinden einnam, vnd denselben als er sich zu pflütteren beim Baun nidersetzet, durch die Hurst ersahe: gieng gleich hin vnd rüstet im ein Teuffelsbannige scharffe Purgatz von Anticirischem Helloborischem Nießwurcz zu, gab ihm die ein, vnnnd reiniget ihm damit alle verruckung, verschrupffung, alteration vnnnd verkehrte disposition¹⁾ vnd vnwesenlichkeit des Hirns. Wundert euch diß, es dundert noch schlägt doch noch nicht. Es hat doch der Warfager Melampus (der also genandt ward von dem einen schwarzen fuß: dann als ihn sein Mutter Kindsweiß inn ein Wald ließ vertragen, ward ihm in der eil alles verdeckt ausserhalb ein fuß, welchen die Sonn gar schwarz brante) derselb Schwarzfuß hat mit der schwarzen Nießwurcz, oder Daubmäl, des Königs Proeti vnfinnigen Töchtern wider zu recht geholffen, vnnnd die ein Tochter Hüpschnäklin damit verdienet. Hat der nicht wol genießt, so sagt ihm, Gott helff euch. Was sag ich vom schwarzen Mäl am Fuß? Carneades der Philosophus mit den lan- [334] gen Regeln, hat nimmer ein Buch anfangen zu schreiben, er hat zuuor die schwarz Christiwurcz (welche die Narren Christiwurcz nennen) gebraucht. Darumb haben alle Währler vmb Vingen vnnnd Menz, auch damals, als Lingeulius für vnser Strohgurgel das Recept macht, die Elstierwurcz auff der Angelheimer Heyd all ergraben vnnnd zu tragen müssen, also daß es die Benediger, denen mans hieuer Ruckörbenweiß zugetragen, sehr geklagt, auch die Vingheimer Menz, so deren gelebt, vor leid seithen gestorben. Nun mit disen Hirnhölenborn bracht Rundlob zuwegen²⁾, daß er alles das, welches er zuuor vnter seinen alten Lehrmeistern eingesogen, vergaß, gleich wie etwann der Musikünstlich Meister Timotheus³⁾ seinen Lehrjüngern that, die zuuor von anderen Musicweisern vnderrichtet waren worden. Dann nicht weniger⁴⁾ müß ist, böse angenommene vnart abzugewinnen, abzuziehen vnnnd zuentwehnen, als von Newem zu rechter weiß anzuführen, zugewehnen, vnnnd gute art zuentlehen. Derhalben solches⁵⁾ bekömmlicher außzuführen, führet er ihm zu Gefehrten vnd Gesellen zu, weise Leut, alle die er da antreffen mocht: auß welcher bewohnung er jnen ähnlich zu sein oder vortrefflicher zuwerden, auß eiffer entzündet, noch großmütiger ergehsteret vnnnd herzhaffter ermanet, einen begirlichen gelust vnnnd sehnliche begird bekam

¹⁾ habitud a. — ²⁾ Dadurch also Ponocrates zuwegen pracht a. — ³⁾ Timothe ab. — ⁴⁾ minder a. — ⁵⁾ Vnd solches ab.

auff andere gestalt sein studieren anzurichten, vund sich auch wol begabt von angearteter scharffsinne zuerweisen. Dann es ihm auch jezund anfieng an die Bindriemen, wie dem Hercule, zugelingen: Da im auff dem wegscheid Fray tugend mit Buch vnnnd Nothen, vnnnd Fray Bollust, mit Lauten vnd ein Weinkelch der Hurn in der Offenbarung bekamen, vnd jede auff ihren weg in bere- [335] den wolt. Derwegen solchen mut nicht vnder der Aschen erstödet ligen zulassen, sondern mit dem Blasbalg strenger anmanung vnd unablässlicher übung mehr auffzublasen, richtet im Rindlob¹⁾ sein studium auff ein semliche weiß an, daß er nit eine tagstund vnnützlich verzeret, sondern all sein zeit inn Schriftgründung vnd ehrlichen zu Weißheit förderlichen künsten vnd übungen zubracht. Also ward alleweil Gargantua dahin gewänet, daß er vmb vier vñren morgens erwachet. vnd vnder deß er sich mit ein helffenbeinen Strál, von ganzen Helffanten zänen zusammen gefügt, kammert, vnd mit ein hölzinen Reißbüßlein das Haupt kaket vnd rib²⁾, laß man ihm etwas auß heyliger Geschriß³⁾, mit verständlicher prononciation durch einen jungen Knaben, bürtig auß dem Land, da man (Kompt ihr) grüßet, genannt Anagnostes:⁴⁾ Darauff kondt er Gott des andächtiger anrufen: dann was der Mund annimpt zukawen, daran hat der Magen zubawen. Was darff man viel [336] Bettgütlein? seinds Puff oder Stoßgebettlein, so gibt eins jeden anligen genug Notpuff vnnnd Notstüß zum Gebett: derhalben behulff er sich nit der Gebettformular, die heut ein jeder Sankelstand vnd Predigtulbeschreiter zusamen klittert, damit er auch wie ein Schwalbennest am Hauß, an Doctor Gekners Bibliothek oder ins Suppliment zugeslickt werde: aber sie werden mir im andern theil zur Liberi noch wol bekommen, vnd wird sie kein Lumroff schäken, es sey dann ein frommul. Solgends gieng er zur heimlichen reinigkeit, sich der natürlichen dānungsmateri zuentladen. Demnach widerholet sein Preceptor was gelesen war worden, vnnnd legt im die schwer-

¹⁾ Ponokraft *a.* — ²⁾ rib vnd strálet *a.* — ³⁾ In *a* folgt: sein deitlich vnd vberlaut, mit ainem verständlichen aussprechen vnd prononciation zu der sach vnd materi dienlich vnd geschickt: vnd dasselbige — ⁴⁾ In *a* folgt: Vnd nach dem einhalt solcher lection schickt er sich Got anzurufen vnd zubitten: Dan solches lesen mächtige richtige vnd eiserige gebett stellet, wie an dem Nebenischen Marienpsalter zusehen.

verständlichsten puncten auß. Kehreten alsdan wider umb, vnnnd besahen gelegenheit des himels, ob er noch solcher gestalt, wie sie in den vorigen abend gemerckt, geschaffen: Vnnnd inn was zeichen Sonn vnnnd Mon denselben tag gang, vnnnd solche ohn die Ndrnbergischen lebendigen Xeurlein vnnnd ohn ein Xhrwerd im Mdnster zu Strazburg: Allweil man diß vorhett, vnder des war er angethan, gestrält, vom Schuß biß zum hut, außgebuckt, geräuchert vnnnd erlabt, also das wann er nur gebeicht het, wer er mit dem nechsten pergamenteligen in den Himmel gefahren.

Hierauff repetiert vnd repliciert man die Lection ¹⁾ des vorigen tags, das er die nicht im SchulSack verligen ließ. Da recitiert ers ²⁾ außwendig: goß, gründet vnd gab vmb mehr verstands willen desselbigen etlich Exempel von fürfallenden handeln vnnnd geschäften, die er oder andere practicirt hetten: Das weret etwan auff zwo oder drey stunden, biß er sich gar außgerüßt, eingestelt, gesetzt, inn die Händ gelpet, die Stümpff außgebun- [337] den, außgebürstet, ersteubert vnd erblasen hett. Da kam man erst darnach auff den rechten buzen, that im die ordenliche Lection auff drey stunden. Nach vollendung dessen, giengen sie hinauß auff Terripsatetisch, conferierten vnd unterredeten sich von einhalt der gehaltenen Lector, vnd fügten sich hiemit auff das grün Bruch, oder auff die Schweigermatten, die Reiniß Wissen, vnd die Schwäbisch Au, da spilten sie des Ballens, sprangen der Röd, stießen der Vöd, des Handballens, des vberkreysßschendens, der Grubenfinder, des Rucksprungs, des Häuschredenssprungs mit gleichen füßen fürsch, des Jungfrauwurffs durch die Wein, der Barr, des Wettlauffs, des einbeinigen Thurniers, der Garnwind, des Brenn jagens, der fünf Sprung der weitest, vnd anders, damit sie eben so weiblich den Leib übtten, als sie zuvor das Gemüt vnd die Seel geübt hetten. Vnnnd stunden solche Spiel jnen frey, dann sie lieffen dauon ab, wann es jnen geful: Vnd hörten gemeinlich auff, wann sie vber den ganzen Leib vor schweiß tropfften, wie ein Badtschrepffer, oder sonst ermüdet waren. Darauff trod-

¹⁾ leg a. — ²⁾ ers selbst a.

neten, wischeten vnd riben sie sich sehr wol, zogen frische hemder an, neue kleider vber alte Fülzläuf, vnd gingen damit allegemachlich fuß fur fuß¹⁾ zu hause, zusehen ob der Imbiß fertig sey. Vnder deß sie nun warteten, prachten sie berebeter²⁾, diuifierlicher, Discurslicher, auistlicher weiß die zeit zu, mit erkündigung vnnnd erwegung allerley zeitung, discutirung etlicher Antiquitteten, erzehlung etlicher schöner Sprach, die sie auß der Section behalten hatten³⁾. Welchs sie nicht lang trieben, da sing sie der Herr Happpetit von Darmstätt vnnnd Eslingen an zureiten: Saßten sich derwegen ordenlich zu Tisch. Zu anfang des essens laß man etwan ein Lustige Hystori von der alten [338] Dapfferkeit: Wiß er ein Trund Weins gethan hett.

Alsdann, wa es im gefellig⁴⁾, fuhr man inn der Lectur fort, oder wa nicht, siengen sie an kurzweilig sich mit einander zubesprachen, vnnnd gemeinlich zum allerersten nach form des Philosophischen Mensæ, oder der Plutarchischen Gastreden oder Beschallung, von krafft, Tugend, ständ, eigenschafft vnd Natur alles dessen, was ihnen zu Tisch aufgetragen ward: als von Brot, Wein, Wasser, Salz, Speiß, Fischen, Früchten, Ops, Kraut, Wurzeln, vnd wie⁵⁾ solch stud auffß gesundest vnnnd nach dem Menschlichen Kochbuch zubereiten. Mit welcher Tischweiß er inn kurzer zeit alle die örter vnd allegationen, so zu disen sachen auß dem Plinio, Atheneo, Dioscoride, Polluce⁶⁾, Galeno, Porphirio, Opiano, Polybio, Heliodoro, Aristotele, Eliano vnnnd anderen, so hie von etwas gedacht, angezogen vnd gefunden werden, kondt wissen, vnnnd ohn sondere müß ergreifen: Pfligten auch offft, meherer vergwissung halben, die gemelte Bücher vber Tisch darzureichen. Dadurch er benante stück also fein vnd vollkommenlich inn gedechtnuß behilt, das damals kein Medicus war, der halb so vil het verstanden⁷⁾ als er. Darnach redeten sie wider von den desselben Morgens gelesenen Sectionen⁸⁾. Zu leßt endeten sie⁹⁾

¹⁾ fuß haimen zu spaciren, *a.* — ²⁾ berebeter vnd verständiglicher masen etliche schöne sprüch vnd mainungen, *a.* — ³⁾ hetten auf die ban. *a.* — ⁴⁾ gefällig war *a.* — ⁵⁾ wie es *a.* — ⁶⁾ Julio Polluce *a.* — ⁷⁾ verstant *a.* — ⁸⁾ den — Sectionen] den sectionen denselben morgen gelesenen *a.* denselben Morgen gelesenen Sectionen *b.* — ⁹⁾ Zu — sie] Vnd endeten zuleßt *a.*

ihre Malzeit mit ein Catoniatconfect ¹⁾, oder küttenlatwerglin, mit kofkraut vermengt: da sieng er an ein weil seine zän mit ein ²⁾ gespißten Gribelspißstein vom ³⁾ Wastichbaum zusteuren, seine hend vnnnd augen mit frischem Wasser zuwaschen, vnd endlich mit etlichem schönen Lobwasserischen, Marotischen, Kengerischen, Walbischen, Wisischen zc. Psalmen vnnnd libern, zu lob Göttlicher mildgüte gemacht, danck ⁴⁾ zusagen: Als nun diß für [339] vber, trug ⁵⁾ man Karten auff, nit zuspülen, sondern vil hundert geschwindigkeiten, kurzweil vnnnd neuwe sündlin zu leren vnd zulernen: welche alle auß der Rechenkunst entstunden: durch welche angenehme weil er ein lustneigung zu derselbigen zalkunst bekam: wie auch wol sonst viel ohn Karten, wann sie nur vil gelts zuzalen hetten: ⁶⁾ D rimpffen lehrt sein rechnen. Vnnnd also pracht er alle tag nach W Mittag vnd nachtmibß die zeit auff das kurzweiligst zu, wie man ⁷⁾ auff Würffeln vnnnd Karten erdencken mag. Auch verstig er sich inn derselben Plätterkunst vnnnd Augenrechnung also hoch, daß er beides ⁸⁾ inn der Theoric vnnnd Practic, inn ertürung vnd erprechnung derselbigen vortreflich ward ⁹⁾ berümt ¹⁰⁾. Dann ¹¹⁾ Tunstal der Engelländer, welcher weitläufig davon geschriben, selber ihm den Preiß gab ¹²⁾ vnnnd bekandt, das er inn vergleichung seiner, weniger darinn als inn Kniswendischer, Frisischer, vnnnd alter Britannischer Wallischer sprach verstand. Vnnnd nicht allein in deren, sondern inn anderen Matemathischen Weißheitkundlichkeiten vnnnd erfahrungskünsten nicht minder, als inn Geometry, Astronomy vnd der Music. Dann inn dem er der verdaung vnd Koncoction seiner eingenommenen Speiß aufwartet, rüsteten, vnnnd Zimmerten sie daneben viel tausent lustige Instrument vnd Geometrischer Figuren: vöten vnd Practicirten also damit die Astronomische Hauptregelen vnnnd Canones: so gut als het sie Ganniger, Apian, Lescher, oder sonst ein Gysenmenger von Weil entworfen.

Nachgehends hatten sie ihren mut Musicisch mit vier

¹⁾ Catoniatconfect a. — ²⁾ aim loch a. — ³⁾ von ab. —

⁴⁾ Gott dank a. — ⁵⁾ da trug a. — ⁶⁾ hetten, aim lust dazu bekamen. a. — ⁷⁾ als man a. — ⁸⁾ beide a. — ⁹⁾ ¹⁰⁾ berümt ward a.

— ¹¹⁾ Dan im a. — ¹²⁾ gab steht in c zwei Zeilen tiefer an falscher Stelle hinter Kniswendischer; in d an richtiger Stelle.

vnd fünff stimmen zufiguriren, auß allerlei Partes, wie es Gernlachs Erben zu Nörnberg Trucken möchten: Ungefährlich wie die Baierisch [340] Capell: oder sonst der Rälén zu lieb, die zুবven vnd zuentrostigen, ein gut gezehlín Bergreihen, Bremberger, Villanellen, vnnnd Binnenbergische Reuterliedlin zusingen, zugurgelen vnd im Halß Nachtigallisch zu dichten vnd zuberwerffen; Vnd solchs wann sie mutig warn, dann wann der Mut sigt, so singt man Mutzig nit Nutlig.

So viel die Instrument der Music betrifft, so lernet er auff der Lauten spilen, auf dem Spinet, der Harppfen, der Teutischen Zwerchpfeiff, dem Polnischen Sackpfeifflein, den Braunschweiger Hermele, die sie inn die Kermel stecken, der Cytthar, dem Zinken, den Posaunen: Aber die Harfschörner vnnnd Alpenhörner sambt den Trommeten sparten sie zur andern zeit, der Flöten auff neun Löchern, der Geigen, des Hackprets, vnnnd der Sackebutte. Nachdem also die zeit angewendet vnd die verdáunung vollbracht worden, Purgiert er sich des natürlichen vnd innerlichen vberlastes: Fúget sich folgendes zu seinem fürnemesten Principalstudiren auff drey stunden, oder ferner, eins theils sein vorgenommen Buch oder Materij außzuführen, auch¹⁾ dann ein weil zuschreiben vnnnd die Feder zuführen, vnnnd die alte²⁾ Römische, so man die Lombardisch nennet, Schrift recht zu arten,³⁾ vnnnd zuzumieren. Desgleichen auch ander Sprach Schrifften mit rechtem Schreiberischem grund zugefalten: Da wußt er was mit dem breiten theil, was mit fleche der Federn zumachen, wußt das recht vnnnd Lindt Et der Feder, ihr Spitz vnd Schneid, wie die Fechter auff jren Wehrn (dann die von der Feder geben gute Fechter, vnd schirmen mit Federklingen vnnnd Lemmerkengeln manchen auß dem Land) Er wußt wie die Rauten zumachen, wußt das Quadrangels Zirkels Et, der Circuls fläche [341] gewunden, aufgebogen, verlängt, die selbervölste, die sichtige vnd vnrichtige Puncten: das geschweift: das gebogen: das hol: die Schlangenslín: die Schnedenlín: die zerstreung der Buchstaben vnnnd ihr vergleichung, er kont die gelegte, die gebrochene, die Current Schrift: die Versal vnnnd Canon: Schier wie ein Dintenklitteriger GuldenSchreiber vnnnd Schlangenzügmaler, als hets in der Ref von Cöln, oder der Neubörffer vnd Prechtel zu Nörnberg gelehrt.

Auff diß alles giengen sie auß, vnnnd mit jnen der offtegedacht Kammerjung Kampfeib, sonst genant Gymnastes⁴⁾,

¹⁾ vnd b. — ²⁾ alte vnd a. — ³⁾ In a folgt: gestalten —

⁴⁾ jnen — Gymnastes] jnen ain junger vom Adel von Touraine, genant der Kamerjung Gymnaste a.

ein guter Federsechter, der vnderwiß ihne in allen Ritterslichen vnbungen sehr kunstfertig. Da schickten sie sich inn ein andern bosßen, verwechselten die Kleider, hingen den Schulsack an ein nagel, da schwang er sich zu Pferd, da saß er auff ein vngesattelts, ein gesattelts, mit sporen, ohnsporen,¹⁾ auff ein licht Roß²⁾, ein kürißPferd, ein Harttraber, ein Hochheber, ein Hochstampffer, ein Sanfftzeltner: ein Jungfraudiener: ein Rennroß: da stach ers an: da mußt es³⁾ traben:⁴⁾ treischlagen:⁵⁾ Rennen, gengen:⁶⁾ anhalten: Passen: Schreiten:⁷⁾ heben: Häßsiren: Zabelen: Galopen: Lufftspringen: Außspringen, außlanen: Schweiffen: haßen, vber den graben vnnnd wider herüber, durchs Wasser vnd wider dadurch setzen: Schwimmen: Klimmen: vber den Psal: vber die Schranden: vber Eppelins Häuwagen: Abrecht von Rosenberghat ein Adhlein, das kan wol reuten vnnnd traben zc. Eng in ein ring links vnd rechts umbkehren: sich Bäumen: Sperren: Brangen: selbschreyen: Feldmütig: Forstrutig: Vnd was dergleichen geradigkeit mit Pferden zutreiben ist. Doch prache man⁸⁾ nicht vil Schafftlin, dann was soll diß Spißprechen, diß [342] Rumpellangen. Es ist die gröste Narrheit die man erdencken mag, wann ainer kompt vnd sagt⁹⁾: Ich hab im Thurnier: oder Scharmügel zehen Rennspær erprochen: ein Schreiner könds auch thun: es ist auch ein handel für Schreiner Inn der Faßnacht brechen die Fische auch kolben Stangen im Schiffthurnier: es ist als wann einer vermeint groß Fisch mit aufangen, wann er etlich Alghuische Deller kan nach einander auff ein Finger ober an der Stirnen zerschlagen, ober zwischen jedem Finger mit ein Deller Fänff Ruß auff¹⁰⁾ quetschen: Diß ist Affenwerd. Aber das ist Rhumswerd, mit einem Rennspieß zehen seiner Feind nidergesetzt haben. Derwegen erlasen sie dafür gute bewarte, starcke, schwere, grüne vnd dicke Rennstang, damit rannten sie ein Thor auff, zerspiltten einen Harnisch, stuzten an ein baum, zersprengeten ein ring, führten inn ein Rittsattel vnd man hinweg, vnd trenten alle Panzer: Vnnnd

¹⁾ In a folgt: auf ain Walachen, — ²⁾ licht Roß cd] leichtroß a, Leichtroß b. — ³⁾ es im a. — ⁴⁾ In a folgt: da sich dummelen, da — ⁵⁾ In a folgt: umwerfen, — ⁶⁾ In a folgt: stuzen, — ⁷⁾ In a folgt: troiten, treten, — ⁸⁾ man da a. — ⁹⁾ sagen ab. — ¹⁰⁾ auffschlagen b.

biß alles von Fuß auff biß zur Scheitel beharnischt vnd befürcht. Sonst so viel das Pferdgepreng, das trabfchenden, das libtraben, das zaumdängelen: Vnd sonst solch Poppen-
 spil zu Roß belangt, kondt er, wann ers gern that, besser
 als ein anderer Reutersman, also das der Pferdummeler
 vnd Roßbereuter von Ferrar ein Aff gegen jm zurechenen
 war. Fürnemlich war er wol geübt, von eim Pferd auf
 das ander geschwind zuspringen, das er kein Erd berürt:
 Vnd solche Pferd nennt man Desultorios, Zu vnnnd ab-
 sprüngling: O hettens die gekrönten Psauwenschwengige helm inn
 der Sempacherschlacht gekent, die Unbeschnittenen Schweiger hetten
 so vil nicht erlegt. Er kondt ¹⁾ auch auff jede seit die glän
 inn der faust halten, vnd füren, on stegreiff das Pferd
 besitzen, ohn zaum vnd zügel das Pferd nach seim
 [343] gefallen leiten, on sattel alle sprüng, es stieß den
 kopff zwischen die Bein, oder warff die hinderste Fuß
 nach den Rappen, außstehen: die staffelen hinauff, den
 Berg hinab rennen, den Schonbachischen Hirschsprung thun,
 rinn den Meyn sprengen, die stüffel zu Nörenberg holen.
 Dann solche wagstück sind krigstück, die inn Schlachten
 vnd Streiten zu nuß kommen. Er macht ein feins schnabel-
 schühig S. Jörgen fühllein, kont ein Plappart vnderuckt ein ganzen
 tag vnabgesehen im ²⁾ Stegreiff führen: Kondt den abgefallenen
 hut im rennen auffheben, in vollem renn wie die Irrländer ein
 Pfeil auß der Erden ziehen, vnd eim auff ihn geschossenen Pfeil
 entreuten, saß sein lang, doch daß ein Haß mit auffgeredten Ohren
 zwischen dem Sattel vnd dem Gesäß vnangestossen wer durch-
 geloffen, wann er sich in Stegreiff stellt zustallen: Er kont wie ein
 Egyptischer Rameludischer Gwardthnecht eim Gaul inn vollem
 lauff ein Sattel gürten: Postiern, viel tag ohn ein Postküssen: die
 Skul zur Noht im Wagen auffrecht strack wie die Mäller auff den
 Rärchen regiern. Auff ein anderen Tag übt er sich mit
 breit Reißeln, als ob er inn der Rameludenschul inn Egypten
 wer, mit den Streitachßten ³⁾, mit Bömischen Hacken, mit
 Wurffgewehr, mit Vngarischen Streitkolben, Fausthämmern,
 Harnischspechern, Rutschen, Knotsen, Knebelspießen, Helle-
 parten, die er jhm alle so fertig inn der Hand ließ umbher
 gehn, lehrnet sie so kräftig ansetzen, so nützlich anlegen,
 so steiff halten, daß er in Schimpff vnd Ernst für den

¹⁾ vnd kont a. — ²⁾ auff dem ab. — ³⁾ mit breit Reißeln —
 Streitachßten] mit der freitachß, mit dem praitbeißel a.

besten Ritter Passiret. Hub den schweren Cesthändschuch¹⁾ hoch auff, vnd schlug ihn mit solchem geschrey nider, daß einer vom ruff mehr als vom streich geschlagen ward: wurff Eisen Lanzen wie die alten Frisen: Ließ ihm, wie der [344] groß Keyser Carl, einen Kürasser auff die Hand stehn, vnd hub denselben stracks mit dem einigen arm auff biß zu seinen achseln, vnd stellt in darnach wider nider. Darnach schwang er den Reißspieß, setzt in gerad, setzt ihn schrandtsweiß, schoß die Federspiß, mehet mit den Fochkeln zu beiden händen, focht mit den Degen, stach mit den Rapiren, durchstrich mit den Sebelen, stupfft mit den Dolchen, nun im Harnisch, dann on Harnisch, iß mit Bucklen, flugs mit Tartischen, mit Schilten, mit Rondelen, mit Armgewundenen Mänteln vnd Rappen, mit Händschuhen, ohn Händschuh. Weiter lehrnet²⁾ vnser Gargantuischer Wolffditerich von seim Gimnastischen Herzog Bechtung, wie zu Fuß einer zu Roß zubeistehen, wie mit vielen zu balgen, wie mit zweien Rapiren zu schirmen, wie die Knebelspieß vnderzulauffen, die Baurenhebel abzuweisen, die Stein zuschlingen werffen, mit dem stachel zuschießen³⁾, zu Plättelen, Rädelen, Ritschen auf den Reutshuhen: Bogenschießen: wettklauffen:⁴⁾ im kalten baden, im Schnee wie S. Frank vmbwalzen, Schneballengeschütz, öpffelkrieg: wie die jungen Rdnig in Frandreich sich üben: barhaupt im Winter reisen, ein starken kopff zumachen, damit er mit dem Arß ein Thor aufflauff, so dörrft ers nicht außheben wie Samson die Statthor zu Gaza, noch aufwinden, wie Grumbach die zu Würzburg: er bekam sonst ein guten starken Schedel, daß er mehr dann neun Stirnschnallen mit Panzerhändschuhen ein gehalten hett: Ja Stirnböcket mit den Hermann Leithämmeln. Ein⁵⁾ Adler het auch ein Mörschneid auff seim Schedel, wie auf des kalen tropffen kopff entzwey geworffen. Man kont auch von ihm sagen, wie einer vom Rdnig Masinissa schreibt: kein Reg in darzu bracht noch kält, daß er sein Haupt je [345] decken wöllt, vnd war sein Leib so truden doch, als ob er all sein hiß het noch, auch neunzigjähig gieng er so sehr, daß er keins Rosses achtet mehr, vnd wann er ritt, stieg er noch ab, als ob er müd wer worden darab. Wer weiß, er möcht vielleicht drab mäd sein worden, wie heut vnser Gutschen Zingherrn, darüber Marx Jucker inn seim Buch vom Gestud klaget, daß seither man auff die Gutschen gefallen, man kein rechte ReutPferd mehr inn Teutschland ziehe. Aber es sitzt sich dennoch sanfft darinnen auff

¹⁾ Cestumhändschuch *b.* — ²⁾ Auch lernet *a.* — ³⁾ mit — zuschießen] das Stalschießen *ab.* — ⁴⁾ In *a* folgt: Barhaupt im Winter reisen, — ⁵⁾ Ja eyn *b.*

den Rüssen vnder ein Ledern Himmel: Es ist mir nur leid, daß man ihnen zu lieb die Gleiß oder Wagenlaist nicht reformiret: es wird auch ein nöthigkeit sein, auff nächsten Tag fürzupringen, auch beineben zuberatschlagen, wie man möcht die alt Troianisch weiß auff den Vigis zustreiten, wider anstellen. Vnder des lehrt vnser Gargantobel ringen¹⁾: schwingen²⁾: verträhen³⁾: kampfien⁴⁾: Zilschiesien⁵⁾: den Schafft ziehen⁶⁾, den Helm recht binden⁷⁾, den Küriß schrauben⁸⁾, das Visier ablassen⁹⁾: Aber daß Baderisch vnnnd Bechtungisch Messerwerffen, Scharlach schiesien, ließ er Sant Velten haben: Auch das Fischgarn kempffen, vnnnd ölgeschmiert ringen.

Nachgehends lieff er der Barr, der eyer, des Hirtzes, des Bärens, des Schweins, des Hasens, des Repphuns, der Adt, des Hasanen, sprang der Geiß, sprang vber das Gälglin, klettert auff Maximilianisch oder Teurdantisch, der Genssen, spielt des grossen Ballens, schmiß¹⁰⁾ in so wol mit den füßen als säusten in die höh: rang, liiff, vnd sprang, sprang, lief vnd rang, nit mit trei Passen ein sprung, nit des hindebinde¹¹⁾ Knapfuß, nicht des Rodspringens¹²⁾, seit vnd rucksprungs, noch des Böhmischen sprungs, [346] noch auff ein Fuß schupffen: dann¹³⁾ sein Abrichter Wolhman sagt, solche Sprung weren¹⁴⁾ nichts werd, noch etwas nutz im Krieg. Sondern in ein zulauff sprang er vber ein graben, an ein Reißspiß schwang er sich vber alle pßzen, flog vber ein zaun, ersprang ein wand, lieff sechs schritt ein Maur auff, vnnnd erstig also ein Laden vnnnd Fenster eines spises hoch, also dz kein Hund sicher am Gatter schließ. Schwamm inn vollem stram, zur seiten, die zwar, im kreiß, auf dem rucken, ein Riechtstöcklin, mit ganzem Leib, mit halbem, allein mit den Füßen, allein mit den armen, den einen arm vbersich streckend, vnnnd ein Buch darinnen tragend, welches er vngeneht vber¹⁵⁾ den fuß pracht, seinen Mantel inn den Zänen nach ziehend¹⁶⁾,

¹⁾ zuringen a. — ²⁾ zuschwingen a. — ³⁾ zuverträhen a. — ⁴⁾ zukämpfen a. — ⁵⁾ zil zuschiesien a. — ⁶⁾ zu ziehen a. — ⁷⁾ zubinden a. — ⁸⁾ zuschrauben a. — ⁹⁾ abzulassen a. — ¹⁰⁾ vnd schmiß a. — ¹¹⁾ In ab nach hindebinde ein Komma. — ¹²⁾ Rodspringens ab, Rodspringens d. — ¹³⁾ Dan Gymnaste a. — ¹⁴⁾ sind ab. — ¹⁵⁾ vber die Sein d. — ¹⁶⁾ seinen — ziehend) vnd zog seinen Mantel inn den Zänen nach a.

wie Julius Cæsar inn Alexandria etwann gethan ¹⁾, vnd wie die Spanier bei Mülhausen vber die Elb thaten, schwam auff Türtisch vnterm Wasser, wie die inn neuen Insuln, wann sie die Spanier fliehen: dorfft sich nit wie der groß Alexander in ein glaß schrauben lassen, die Schäg des Mërs zuerspähnen: stig mit gewalt inn ein zimlich groß Schiff, mit einer Hand ²⁾ das Schiff, in der andern ein stecken haltend: Hielt das Schiff mit den Zänen, wie jener Griech, da ihm beide Händ abgehawen waren: stürzt sich alsdann wider ins Wasser, den kopff vor an, spilt des Tauchentlins, ³⁾ holt ein Pfenning darunter, schloß vnter den Flog, saß auff den Flog, schwam auff dem Dielen, bürzelt vmb mit dem Dilen, spilt wie der Walfisch mit den Tonnen, sprang wie die Mörkälber, walzt sich im Mur, beschmirt sich mit kat, wusch sich wider, hing ein ploch an ein fuß, vnd schwam damit: er hett sein Brot mit schwimmen können gewinnen, wie die Kinder inn Egypten am Nilfluß, welchen man nit ehe das Brot gibt, man werffs ihnen dann inn [347] mitteln stam, daß sie inn den Nil darnach schwimmen müssen, vnd es im Maul holen, wie vnser Barbehund, da müssen das Gembd vnd den Mantel wie ein Türtischen bund vmb den kopff winden. Vnd warlich es thut den Egyptiern vonnöten, dann weil der Nil stäts nach dem Monliecht außlaufft müssen sie wol von ein Dorff zum andern schwimmen, wie die in Schweden auff Reiß vnd Neuschuhen zusammen fahrn: welche, wann der weg sehr weit ist, Ried vnd Mörbinssen hernach ziehen, etwann vnderwegen darauff zuruhen ⁴⁾: diß mußt ⁵⁾ Gargankuwol alles nachthun: dann wann er oder seine Aufwartet etwas lasen oder hörten, das wader war, so mußt mans nach machen. Darumb thurniert er auch auff dem Wasser, macht plasen vnd wällen hinden vnd fornen, lieff am gestad vnd hielt den Haußrhat, sprang vber die Brucken ab: darnach wider vber sein Schiff, welchs der Fischer da anhieng, auff das des Müllers Esel drein gieng vnd drinnen untergieng, auff daß man ein rechtfertigung drauß ansieng, daß selbig wand er herumb: stieß es ab: schalt es: regierets: fuhrets, praucht die nächst Stang für ein Steurruder, tribs geschwind, tribs lind, inn strengem ablauff des strams,

¹⁾ gethan hat: trat das Wasser, a. — ²⁾ In ab folgt: in eyn Schiff, — ³⁾ In a folgt: vñ ain weil vnter dem Wasser, —

⁴⁾ welche — zuruhen] wissen sie dan den weg sehr weit, so ziehen sie Ried vnd Mörbinssen, hernach, vnd ruhen etwan vnderwegen darauff b. — ⁵⁾ wußt b.

wider den stram, in der mit, an dem vffer, hieltz im mittelen lauff auff, mit einer hand leitet ers: mit der andern schirmet er und trib sein Affenspiel mit einem grossen Ruder, wurff das Rēz auß, stelt den Segbären, schoß die Fischegere, die Tridenten, die trei König Elger, die Fischeingabel, stellt Reuschen, Angelt, zog die Segel an, stig die Seilleiter den Mastbaum auff vnd ab, gieng auff den Zehen auff dem rand, am bort, auff der spitze: wickelt vnd wackelt: justiert vnnnd richtet den mörquadrant vnnnd Compaß, widerstrebet dem Wind, er ließ sich dem [348] Wind, da band er das Nachsteurruder hoch, da nider, hie zog ers zur linken, dort zur rechten, vnnnd hett also sein flechten vnd fechten.

Wann er auß dem Wasser kam, lieff er inn alle macht den Berg hinauff, bald ins Thal, flugs wider hinauff, erklettert die Bäum wie¹⁾ ein Raß, sprang von eim zum andern wie ein Eychhörnlīn, ober wie die Hophagi, schlug die grosse Äst herab wie ein anderer Milo: wußt die Türckisch geschicklichkeit sich von Bergen zulassen: soß wie die Nasegetischen Teutschen seins Pferds Blut mit Milch ein auff das fast Bad: Mit zweyen Meyländischen Schweizer-tölschlin, vnnnd wolgestahelten Reuterböcken klemmet er zum höchsten Hauß hinauff, wie ein Marter, slog darnach so hoch wider herab, mit solcher geschicklichkeit der Glider vnnnd gleichwagung des Leibs, daß er vom fall, sprung oder Fußsaz inn keinen weg beschwert, noch verruckt ward, wurff breite Rifelstein am gestaden schlimms auffz Wasser, das sie ob dem Wasser weiß nicht wie viel sprung thaten: warff vber alle Thürn, schornstein vnd Stordenneß, ja dem Storden auff dem Nest ein bein entzwey, warff stein mit der obern fläche des Fußes, fast stein zwischen die Zähnen vnd schlaudert sie, wurff stein hindersich wie die Pilger zu Mecha, den Teuffel darmit zusteinigē: Ja wurff auch zum ziel wie die Cynischen Hunds-philosophi. Warff daß Englisch Beihel, schlendert den Spiß, schlaudert die Stangen vnnnd schweresten Nigēl, warff Vetter an vnd stig darauff, warff Hacken an vnd zog sich hinauff, warff mit Bengelin nach der Ganß, hefftet auff Saulisch den Spieß, dartet den sparren, schoß zum zweck, trug²⁾ den schweresten Balden auff ein daumen, wie des Pompeij

¹⁾ hinauf wie a. — ²⁾ In a folgt: ain siang auf aim finger, —

Swartknecht seine gefangene: ketschet ¹⁾ einen baum [349] daß er sich darunder bucht wie Simon unter dem kreuz, oder die Giganten, da sie die Berg auff einander setzten, stieß den stein, viel schwerer als den Turnus dem Aenea nachwurff, hätschiet mit der Hallenpart, zog darmit wer den anderen von der statt reiß: wann er ein Seyl gefast hat kondens im fünff Kerles nicht auß der Hand zwingen, wie des Keyfers Valentinian Batter Gratian, so deßhalb der Seyler ward genannt: Er ließ ihm ein Ampos auff die Brust setzen, vnnd darauff Hemmern, wie Firmus der Römisch Regent. Er kont mit der Faust ein Roß die Zen einschlagen, vnnd oben die Schendel entzwey stossen, vnnd mit beiden Henden ein Roßeisen von einander reissen, wie der ReißEisen Reiser Maximin, so ²⁾ Aht Schuß lang war: Ja kont wie der groß Keyser Karl (von dem es Bischoff Turpin schreibt) vier newer Pusseisen von einander reissen (aber nicht beissen) Krummet sich wie ein Spartiatischer Bub nit, wann man in schon schlug: O es gibt gut starck hart Buben, die darnach die Folter vnd ein Strapelorden wol außstehn können, wie auch der Spartaner, so den Gestolnen Fuchß vnder den Mantel verstedt, vnnd ihm ehe die halb Seite wegfressen ließ, ehe er schreien vnnd sich verthaten wolt: Er stund auch oft vier Stunden in nasser Kleybung, der Kette zugewonen: Er verschwor oft nicht zutrinden, er schiess dann ein aufgehengten Angstler von ein Hauß hohen stangenbaum herab, wie es die Holzstöckhändler bei ihren Holzmerkten, oder die Wirt bei den Herbergen stehen haben. Gleich wie inn Balearischen Insuln die Mutter dem Kind ein ziel steckt, vnnd ein stück Brots oder Schüssel mit Muß auffß zilholz bindet, welchs es nicht ehe essen dorfft, es würffs dann am anfall herab, Er spannt [350] von Freier sperriger hand des Herculis Amproß ³⁾, krummet den Türckischen Flitschbogen vber das Knie, legt die Sennen an, zog sie an, ließ sie ab, zielt mit der Bürtbüchßen, legt sich hinder die Toppelhaden, praucht Eßlingische Handror, Gasconische Musceten, Hispanische Muscatnuß auff gäbelen wißt vnd Bliß, Bliß vnnd wißt, ward eindugig, damit ers zil reicht ⁴⁾, schoß mit Lumpen, mit gekawet Papiir, mit Schröt, mit Sped, mit trei vnnd vier Kugeln, mit toppelem Lot, gestälten Kugeln ⁵⁾, mit trippeler ladung, halb zündpulffer vnnd halb Raddpulffer, schoß im ritt, im tritt, im lauff, im finden, nach dem augenmaß, im griff, nach des Daumens absehen,

¹⁾ In a folgt: den schwäresten pallen, — ²⁾ der a. — ³⁾ das Armproß a. — ⁴⁾ damit — reicht] das ers zil nur reicht a. — ⁵⁾ Lot — Kugeln] Lot gestälter kugeln b.

So gewiß als schiſſ er nach dem beſten mit einer Nörner-
 giſchen geſchraubten Büchſen, die Neuner hettens jm auch
 zugeſprochen, ſchlug bald an, zielt kurz, baut nit lang, acht
 nit das Nermelpopperle, truct ſchnell ab, hub nicht viel
 ab, kont daß Geſchoß wol ſtehen, trang den anſchlag nicht
 zu viel, hielt recht auß, verwart das Treff ſehr wol: Richtet
 vnd vnderlegt das Feldgeſchütz, zilet nach dem Zweckvogel,
 ſchoß vom Berg zu thal, auß dem thal gehn Berg, für-
 ſich, zur Seiten, hinderſich wie die Parthen, vnd das Thier
 Beuafus, nach dem hölzernen Zweckman, nach dem kopff
 vund Nag, mit dem Fehrſtein, mit der Zündrut, mit den
 Zündluntten, da waren kein fäler, eitel Treffer, es wer im
 rechten Berg oder verſuchrein, on quadrant, ohn Sattel-
 ſchlagen: kein Bölz giengen oberzwer, ſie Piſſen dann:
 oder waren ihm verſehrt vnd zerſchoſſen: oder trugen zu
 weit auff die ſeit: man ſchwang ihm nimmer die Gärten,
 ſie waren all vmbſpringens vund auffſchreibens werd:
 er ſchoß ein ein Pomeranzen vom Kopff, wie Diſtaſpes vund
 Wilhelm Dell den Apffel ſeim Kind, ſchoß [351] ein ein Groſchen
 zwiſchen den Fingern hin: Sein Geſchoß war aller Ehrn werd,
 dz mans mit trummen vund Pfeiffen auftrug. Im ſtechen
 verlor ers nimmer, es wer dan die ſenn zerſtochen, verruckt
 oder zerprochen: oder das Schloß hett gelafen: oder ein
 Wind hett ihn angeplaten: oder einer hett ihn geſtoſſen:
 oder der Stul wer verritſcht: oder der Fuß wer ihm ge-
 glitſcht: oder der Stand war vneben: oder hett was vmb
 das Inbeyn geben: oder die Sen war zu lang: daß ihm
 der Schuß niderſand: oder hett den Vogen gehengt: oder
 die Seul zerſprengt: oder die Nuß war zu klein: oder
 der Bölz nicht rein, oder einer neben ihm auffſtund: oder
 die Nuß gieng nicht vmb ſehr rund: oder die Wind wer
 obrungen: Oder das Wein abgeſprungen: Oder hett zu
 vil eingeleimet: oder den Bölz nicht recht eingereimet:
 oder daß ſchloß nicht gehalten: Oder ihm zweymal war
 gangen: Oder war ihm zu Hart: oder der Boß zu krumm:
 Oder der Pfeil zu ſtump: oder das Geſchoß zu groß: oder
 die warz ihm abſchoß: oder der Treff nicht recht kam,
 oder der Windenſchlupff ihm entkam, oder der Windſaden
 gewichen, oder die Nuß entzwei geſtrichen, oder der Bölz
 hett ſich geſtrichen, oder het das meſſen vergeſſen, oder

das Reißbein gieng ihm auff (dann er besorgt sich nit, daß er sich im hart raufft) oder das Jünglin troch vnnnd hieng, oder ein feuchter lufft gieng, oder der berg wår zu weich, daß der Polß zu tieff hinein schleich, oder giengen die Federn ab, oder der windsad ein streich gab, oder die senn erließ sich, oder vergieng ihm das gesicht, daß er zu weit ins windloch sticht, oder het im zuviel herab geprochen, oder das gesicht verstoßen. Oder bey der Büchssen hat¹⁾ er nicht wol gewiñcht, oder das Puluer het gepflücht²⁾ [352] oder der schuß versagt, oder ihn verwagt, oder mit recht eingeräumt, oder der³⁾ silß veräumt, oder dz Puluer mer zu feucht: oder das futertuch zu leicht: oder der schwam nit prent: oder die Sonn plent: oder daß schloß war verrürt: oder hett nit vor der kugel gschmirt: oder der han schlug nit ein: oder selet schmár: das ist gut wein: oder het den schuß verschufft⁴⁾: oder hets auff die büchsen trufft⁵⁾: Solche mengel verwireten zuzeiten vnser jungen schüßen: die klagt er seim hoffmeister: der sagt im hinwider solcher faulen außreden müßig zustahn. Dan gewiß wann der jäger kompt vnnnd sag. Wer daß nit gewesen zc. so pringt er keinen Hasen: des Nils kont ich nie genießen. Vnnnd weiter sprach er, wie kein kunst ist bey eim guten Wein wol leben, vnnnd eyw frommen weib nachgeben, mit einer guten Feder wol schreiben, vnnnd auß gutem schlachß gut Garn treiben. Sonder bey eim schlimmen Wein, auch frölich sein, vnnnd mit eim bösen Weib, leben ohn leib: Also ist kein kunst mit gutem geschosß vnnnd geschraubten oder gezogenen Büchssen wol schiessen, sondern auß jeder, wie seltsam sie auch sey, das schwarz zutreffen wissen. Dann was sind das für faule schnaden, daß man sagt, man hab zuviel am baden, oder die büchß hab gestossen, oder das Feuer hab ihn erschreckt. O Glodenged, daß dich der erst streich nicht erschreck: Bist Hårings Art, stirbst vom Pliß, oder Krebsart, stirbst vom Donner knall: So vertrieß dich auch wie die Krebs, Förscht nicht: wanns Tonnet, ein Tron werd vom Himmel fallen? Weist nicht das schrecklich laut ledlich, vnnnd ledlich ist schrecklich. Die

¹⁾ hett ab. — ²⁾ gepflücht ab. — ³⁾ der cd] den ab. —

⁴⁾ verschufft cd] verschupft ab. — ⁵⁾ trufft cd] trupft ab.

Gehörsen vñ d'ler, wanns donnert, Schossen sie inn all macht mit Pfeilen dargegen, dem Jupiter solchen troß zuwehren, seine rumpelende steinfässer vn-[353]zuckern, wie vnser kugelmemmer heut mit grobem geschütz thun: Heut¹⁾ haben die Leut mehr als ein Eidenmut, ja vber Basiliscenmut, dann die Eiden fürchten ein Hanengeschrey, die Basiliscen ein geräusch vom Wisel, aber die Menschen nicht den Feurspeienden, Puluerscheißenden vnd Salpeter furenden höllensfund²⁾, vnd das Präßlend erschütteren vnd erzitterend Präßlend Teuffelsgeschrey. Ja sie jagen mit den³⁾ Büchssen Bröllen, den Teuffel noch mit seinen Heschßen auß der Luft in die Höllen, Ja Schissen⁴⁾ sie bey togend herab: Daß sie wol bey vns hie vnden bleiben müssen, auß sorg man schieß sie wider heraber: daher kompts dz die Leut nit mehr des Tonners: noch Erdbwidens achten, ja schier den Jüngsten Tag gar verachten, dieweil er im Feur soll kommen. Also daß Granich recht schreibt, Hannibald mit seinen Dschßen, welchen er feur vnd stro zwischen die hörner legt, Pyrrhus mit seinen Elephanten, Alexander mit seinen hölzinen rädergeigigen thürnen, Antiochus mit seinen hauenenden hacketarren, Cæsar mit seinen feurigen Bergablaufenden fässern, wird heut die Leut so wenig schreden, als ließ einer mit nassen Stroschauwen gegen jhnen: dann sie füren heut nit mehr Stätt vmb die Berg, sonder Berg vmb die Stätt, gelehten Mör darumb, ja graben abgründ darumb: Allweil man die Sündflut besorg, bauet man vff die Berg: heut da man die Sündbrunst besorgt, bauet man inn die tieffe inn die Wasser: vnd hilfft doch so vil als es mag, steigt schon kein Troianisch Roß hinein, kompt doch etwan ein Goldbeschlagener vnd goldbeladener Esel darein, oder schießt Gulden Ketten hinein, oder schickt Bestechgold in ein Faß mit Wein. Aber dz Hurrlebauschisch geschütz hat dannoch ein Wed vff in die andacht gebracht, vnd die Leut gar Heiligenehrsam gemacht: Dann wie fallen sie nur so demütig nider, wann S. Peters oder S.[354] Mary, oder eins andern Heiligen begevatterter Mairbrecher inn tonrender gestalt vom Berg Sina mit jhnen das Gesaß redet, also daß mancher vor Welterstorbener demut vergißt⁵⁾ aufzustehn,⁶⁾ wie die Moscowiter Legaten, die den kopff zur ehrerbietung wider die Erd stossen. O wie bueten sich die Königsche vor dem Roschellischen

¹⁾ Heutigs tags a. — ²⁾ Teuffelsfund ab. — ³⁾ dem a. —

⁴⁾ vnd schissen a. — ⁵⁾ nicht mehr gedenkt a. — ⁶⁾ In a folgt: man heb jn dan auf: —

Euangelio, vnnnd die Ingolstadiſche vor dem Proteſtantiſchen verbo, vnnnd die Tordeſilliſche Jundern vor des Biſchof Oweuare Zamoriſchen Pfaffen geweihter Kreuzbüchß, der kondt ſie Beicht hören, vnnnd also gefirmt par gen Himmel ſchicken, O wie lieffen die Mäuß vor dem Francköſiſchen geſchütz auß Terowan, vnnnd zu Quintin lieffen ſich¹⁾ die Ratten zwen Monat nit ſehen, vnnnd ſtarben vor ſchrecken vnnnd die Haſen lieffen im Land Lükelsburg auß den Heden. Derhalben vnerſchrocken, fehrt Sant Johans Kugel inn dich, ſo biſt wol vor dem Teuffel geſegnet. Schreibts doch Lemnius inn ſeyner verborgenheit (die doch heut jeder mag leſen) die Langknecht inn Flandern vmb Tornay haben mit puluergestand die Peſtilenz weggeſchoſſen: diß war ein beſſer Meiſterſtück als Hippocratis, der die Wäld deßhalben anzündet, oder eben dißes²⁾ Lemnij, da er³⁾ mit geſtand gebranter Abſchnidling von Leder vnnnd Hörnern die Peſt wolt vertreiben, als ob die Leut die Bärmutter hetten. Ach neyn, es hilfft nicht ein jeden das Lorberfränklein für den Donner, wie Kaiſer Tiberium. Es regnet nicht wann die Bauren auff Stelzen gahn, es hat aber geregnet Vnnnd Claus Narr ſagt, daß ſehen die beſten Schützen die fählen, denn ſie ſchieſſen niemand tod.

Man hieng⁴⁾ bißweiln vnſerm Durſtgurgeler zu oberſt eins Thurns, ein groß Kamelſeyhl an, das [355] biß vff die Erd reichet, an demſelben haſpelt er mit beiden Händen hinauff, darnach fuhr er widerumb ſo gewaltig vnnnd gewiß herab, daß einem das Geſicht darob vergieng. Man richtet jm einen groſſen Gabelgalgen auff zwischen zwen Bäumen geſperret, an demſelbigen hieng er ſich mit den Händen an, vnnnd fuhr daran herum vnnnd herwider, wie ein anderer mürber braten am Spiß herum, daß er mit dem Fuß gar nichts berühret, ſo ſtark war er inn den Armen: Er kondt auch auff ein Arm auff ein Stoc ſich ſteuren, daß der Leib wie ein Kauffmänniſche Bilanz inn der Wag ſtund. Auch auff daß er das gebrüſt vnnnd geſung exercieret, ſchrue er wie tauſendt Teuffel, wie die Schiffeut vber Rein, als ob er im Hekelberg ſeß. Ich hab ihn einmal gehört, daß er⁵⁾ ſein ſpießjungen Wolbeart von Sanct Vitorſporten biß zu Montmartre ruffet, vnnnd inn der

¹⁾ ſie ſich a. — ²⁾ deß b. — ³⁾ da er c] der b. — ⁴⁾ hieng ihm ab. — ⁵⁾ er dem Eudemon a.

schlacht wider die Hugelbuzen, auff dem Lechfeld hort man ihn schreyen biß gehn Langweit, etwas neher als das Geschütz vor Meß, welchs man vber Rein Teutsch Laureto oder Lor gehört hat. Der berühmte Stentor hett lang kein solche stimm inn der schlacht vor Troi, noch Demosthenes, der stein inn mund nam vnnnd am Mörvser in den Wind ruffet, als ob ihm der Halß ab wer, damit er das A außsprechen lehre. Auch seine Glider vnnnd Aldern mehe zusteiffen vnnnd inn seiner stärke zuerhalten, worden ihm gemacht zwo grosse Bleiene Kugeln, grösser als die Margraff Albrecht inn Frankfort geschossen¹⁾, ein jede acht tausent, sibem hundert Quintalspund wigend, welche er Alteragen vnnnd Zuckander nennet. Dieselbe nam er von der Erden inn jede Hand, hub sie inn die höhe vber den Kopff, vnnnd hielt²⁾ sie also unverwendet drey viertheil Stund, vnnnd wol noch [356] mehr, welchs ein vnnachzuthunige stärke ist. Spielt mit den Glingstangen³⁾, Sperrbäumen, Handspaden vnnnd Sperrlingen: riß mit den allerstärcksten. Vnnnd wann es zu dem fall kam, stund er so fest auff den füßen, daß er sich ein jeden Waghals außhot, wa er ihn von der stett ziehe, wie vorzeiten faust. Hebe Milo that: Nach dessen Exempel pflegt er ein Granatapffel inn die Hand zunehmen, vnnnd schandt in Dem, der ihn ihm auß der Hand kondt bringen. Mit diser weiß gewöhnet er sich, daß er nicht alleine stärke ward, sondern mit der stärke auch jünger: wie König Masinissa, der durch gleiche weiß sich erjunget wie ein Adler, daß er auch neunzigjähig einen Son erzielet: vnnnd kont 14. tag Postlauffen.

Wan er also nuu die zeit hat zugebracht, vnnnd sich getrocknet, geriben, gewischt⁴⁾, gefrischt, vnnnd die Kleider geendert, zettelt er allgemach wider heim, nam den Weg Durch etliche lustige Wisen oder andere krautbare Dertter, da hat er sein Gespräch von Zelbbaulichen Sachen, von des Liebalti Meyerhof, ertraut der Bienen Policei vnnnd Regiment, erwog, wie Stigelius an ein jeden kräutlin Gottes fürsehung, besichtiget, vnnnd ersuchet etliche Baum vnnnd Kräuter, die heut etwas zweifels haben, vnnnd hielt sie gegen der Alten Bücher, die dauon geschriben⁴⁾, als Theophrast, Dioscorid, Marin,

¹⁾ geschossen hat a. — ²⁾ hebt a. — ³⁾ klinkstangen a. —

⁴⁾ gewischt vnnnd ab. — ⁴⁾ geschriben haben a.

Plinius, Nicander, Macer vnd Galen: trugen auch der¹⁾ simplicium hand voll²⁾ zu hauß: welcher ein junger Knab, Rhizotomus genant, von Würzburg bürtig, warten muß mit³⁾ Hackengraben, Schaufeln,⁴⁾ Sicheln, Karstlen, Rattentkloen, Spaden, Hebzapffen, Fettauen, Grabsticken, Eggezinden, Gerthauen, Hippen, Pickeln, ZänGäblin, Berteln, Bindmessern, Hagmessern, Häplin, Rau= [357] penhedclin vnnd anderm Gartnerszeug, wol zuarborisiren, vnd zuherbieren, zupflanzen, zubelzen, zuversehen, zuschripffen, zujetten vnd den bäumen zuschneuzen, zubeschneiden, zupfrupffen, zuschröten. So bald sie nun heim kamen, erholten vnnd sinnshöpfften sie etlich was zuvor gelesen war worden, alleweil man das essen zurichtet, vnnd lassen damit zu Tisch. Sie solt ihr mercken, daß er sich von dieser Disciplin auch vber Tisch bessert: Dan seine Mal waren nüchtern, mäßig vnnd sparsam, sintenmal er der Speiß nur genos den widerspennigen aufflauff des Magens zustillen: aber das Nachtmal war gemeinlich etwas flüssiger vnd weitleuffiger⁵⁾: vnd also solls sein: darumb haben die Alten das Nachessen allein für ein recht Mal gehalten, den Mittagimbis zu acht Thren nur für ein Morgensupp: daher kompts daß man sagt: Ein Abend ist frölicher dann vier Morgen. Was auch der Troß anderer vieler vngeshöfelter, vnerbeutelter vnd schüpißer Arbet in der Sophisten Werckstatt abgerollet vnnd gewalolochet im gegentheil halten vnd rhaten. Vnter des man nun aß, ward die Lektion zum Morgenimbis angefangen, vnnd als lang es ihnen gefellig vollzogen. Die vberige zeit ward mit guten⁶⁾ gelehrten vnnd nützlichen reden zugebracht. Nach dem nun der Tisch auffgehoben, vnnd Gott vmb seine Gaben danck gesagt gewesen, da sieng man widerumb an Musickartlich zusingen, auff zugestimpften Instrumenten zuspülen, quatuor, trium, Muteten, Bilanellen, 2c. oder die⁷⁾ kleine turtzweilchen auff Karten, Würffeln vnd

¹⁾ deren ire a. — ²⁾ voll mit a. — ³⁾ welcher — mit] darüber iren zuwarten ain junger Knab, Rhizotomus genant, von Würzburg, gesetzt war: zusamt den a. — ⁴⁾ In a folgt: Beihelen, — ⁵⁾ In a folgt: diweil er so vil zu im nam, als im zu nötiger vnterhaltung vnd narung seines leibs dinet. Welchs die ware Diaet, durch die kunst der gerechtesten vnd sicheresten Arznei forgeschriben ist, — ⁶⁾ In a folgt: geschickten, — ⁷⁾ dise a.

Prettspiel vorzunehmen: Vnd dabei blieben sie mit großem lust vnd gutgeschirrig, vnd übten sich zuzeiten biß sie die stund zuschlaffen scheidet. Bei weilen besuchten sie gelehrte belesene [355] ne Leut, wolgeschickte Versamlungen, Historicos, Poëtas, die einen vnsterblich machen können, entweder Jambisch oder Heroisch, Dann Carmen amat quisquis carmine digna gerit: Wer Lobswürdig kan thun vnd beweisen, der liebet die so einen können loben vnd preisen. Oder sie besprachen Leut, welche frembde Länder gesehen hatten.

Inn mittlerer Nacht, ehe sie sich zur ruh begaben, giengen sie zuvor an das lustigste ort, welchs offen vnd frey stund, des Himmels wesen vnd enderung zubeschauwen, vnd da gaben sie acht auff die Planeten, Cometen, ¹⁾ Figuren, leger, gelegenheit, Aspect, ansehen, Oppositen, vnd conjunctionen des Gestirns. Darauff recapitulirt, vnd vberschlug er kurtzlich auff Pythagorische weiß mit seinem Lehrweiser alles was er die ganze Tagzeit durch gelesen, gesehen, erfahren, gehört, gethan vnd vernommen hat.²⁾ Da er trutiniert sich auch vnd legt sein Leben vnd wandel desselben Tags auff die Wag des Vergilischen Vir bonus & sapiens, &c. Wann du dich legst zu süßer ruh, vnd dir wollen gehn die augen zu So denck zuvor ein jede nacht, Wie du den tag habst hingebracht vnd was daselbst weiter folgt.

Das XXVII³⁾ Capitel.

Wie Gargantual⁴⁾ die zeit anlegt, wann sich Regenwetter regt.

Begab sichs dann, daß das Wetter nicht getemperiert, vnfrisch, trüb vnd tropffig war, so bracht man die vormittagig zeit nach obgedachtem⁵⁾ ordenlichen brauch zu:

¹⁾ In a folgt: so etliche sich herfür thaten, auf die — ²⁾ In a folgt: Dem allem nach vergaßen sie nicht Got jren Schypfer beschäftigung jrs glaubens halben anzurufen, jne um seine vnbegreifliche güte, vnd die ganz verloffene zeit lob zusagen, vnd auf zukünftigkeit sich Göttlicher milte inn schutz zubeziehen. Endlich namen sie ferner was jnen noch aus zurichten stund für. — ³⁾ Acht vnd zwainzigst a, XXVIII. b. — ⁴⁾ Gargantual a. — ⁵⁾ In a folgt: gemainem —

[359] On daß er weiter ein schön hell Feuer anmachen ließ, die betrübung, nibelung, vnnnd feule des luffts zu=enderen vnd zuleuteren, wie man etwann ganze Weckholsterwäld¹⁾, die Pestilenzische Lufft zuuertreiben anzündt, vnd den ganzen Birneischen Konckgefall des Bergwercks halben, auff Phaetontisch Gold drauß zuschmelzen, vnd wie jener Töringisch Jungherr die Scheur von wegen der grossen Mäuß ansteckt.

Aber nach dem Mittagmal pflegen sie an statt ihrer gewonlichen Heuschrecklichen selbübung vnd Graßverrammelung, Spinnen vnd Schneckenmäsig zu Hauß zubleiben, oder inn der Statt vnnnd nähe herum zufahren. Vnd auff Apotherapische gesundheitspflegige manier in der Scheuren, Tennen, vnd dem vor vnd Hinderfchopff etwas leibswäserung halben zuthun zusuchen: da banden sie Garben, schütteten vnd warffen Korn, wanneten das getreichte, trug einer zwey Malter oder viertheyl Frucht auff beiden Achffeln, vnd zwey zwischen beiden Armen, halsen ein weil dem Vulcano schmeiden, wie der Hörnen Seifrid, der den Ampos trey Klasten inn die Erd schlug, rührten Mörtel, trugen vnd walzten stein, strigelten die Pferd, haueten Holz, trescheten, vnd anders. Dann sie waren nicht des Reigergeschlechts vnd Mönchischen glaubens jenes Malers, der nur wans regnet spacieren gieng, damit in niemand auff der Gassen irrt. Was soll diß Saugeschlecht, die Regenwärm? Sonder Fürstenmäsig, thaten wie die grosse Potentaten vnnnd Regenten, welche auff der Bärenhaut nicht zu verschimmeln, vnnnd daß Armbrost ernstlicher anspannung bißweiln nachzulassen²⁾, gemeinlich wann jnen das jagen erleidet, ein Handwerk oder sonst Geschäft herfür suchen, Da haspelt der Sardanapal, [360] Vespasian flechtet Vaderhüttlin, Augustus³⁾ trehet Spindelbölz, der ander glaset Mengster, Carolus V.⁴⁾ dichtet lebendige Brwerck, einer⁵⁾ schleiffet Scheren, jener⁶⁾ schmirt Stifel, diser⁷⁾ segt Risten, etlich stricken⁸⁾ Reggarn, Domitian zimmert Prettspil, oder lehrt danken, die Egyptischen

¹⁾ Weckholsterwäld a, der Custos Weck. — ²⁾ ainmal abzulassen a, abzulassen b. — ³⁾ der ein ab. — ⁴⁾ Carolus V.] der tritt a. — ⁵⁾ der vurt a. — ⁶⁾ der fünft a. — ⁷⁾ der sechst a. — ⁸⁾ etlich stricken] der sibend a.

König bawen Pyramidische Todeneinheußlein. Scipio Muckenheußlin auß Schneckenheußern. Der Schultheiß ladet Mist für kurzweil, daß man ihn fragen muß, wer der Schultheiß sey, Der Burgemeyster spizt Federn vnd meßt auß, Zener Alghaisch Bogt bricht Hanff oder spinnt, Curius delbt Ruben, andere weben, etlich machen fingerbrillen, viel erdencken weite Sedel vnd eng Kasten, mancher Registriert das Mettenbuch, Demetrius König inn Asien spilt mit gulden wärfeln, die im der König Perfes schicket, der darnach an den Admern ganz Asien inn einer schanz verspitt: der gut theil saufft mit Alexandro Magno: viel blendet die Schrift, darumb lesen vnd studieren sie des weniger, sie möchten sonst Schreiber vnd Pfaffen werden, etlich treten den Einsidlern die Schuh auß vnd flechten Körb, jener Spartanißh König sticht den Zeußlin die augen auß, Cyrus schneugt die Bäum, Attalus gieffet Puppendocken, Seuerus hegt Kephäner zusam: Agessilaus reut mit den Kindern auff dem Steden herum, der Görtsch Graff schleißt mit den Vuben auff dem Eiß: Keiser Varius suchet alle Spinnwepp inn der ganzen Statt Rom ab, vnd laßt sie bei 10000. Pfunden wiegen: Keyser Henrich fangt Finken, König Deiotarus schlägt den Pferden ein, oder bind den Geyssen den hindenden Ellenbogen. König Corvinius bind Rehen, Keyser Antonius Pius eget: Diocletianus hält den Pflug. König Agamemnon setz Maßholderbäum. Keyser Vespasian taußcht Maulesel, Martius schmidt Harnisch. Affricanus setz Delbäum. Hercules setz Eychen, vnd pflästert die Häfen, Ptolomeus Auletes Pfeißt, Maximilian steigt nach Genssen: Nero schlegt auff der Eythar, Spaminondas singt darzu: dann was die Fürsten geigen, das müssen die Unterthanen danken. König Wilhelm Bischart inn Normandy bindet vnd windet die Segelseyl¹⁾, Europus harvet Laternen. Die Schwedisch König gießen Rannen vnd pfehen Pfannen, die Portugalschen König schütteln nicht wie Keyser Pertinax den Pfeffer Sack: sondern laden ganz Pfefferischiff auß, die Parthische König spizen Nadeln. Der jung Dionys legt ein, Demetrius wird ein Schwerdfeger, wie auch gemeinlich die alte Teutsche König: Daher heißen sie so gern Ründegen, Degenbrecht, Degenhart, Degenward, vnd Reddendegen: vnd die Castilischen Spanier, der Schwaben Baßart, Diego. Vnd hierumb ist auch jener vnschuldig Poet zuentschuldigen, der des Keyfers Maximilians, [362]

¹⁾ bindet — Segelseyl] die Segelseyl binden vnd winden b.

Hochlöblichster gedechtnuß, Demut auß seiner Rhetorick nicht anders zuloben wußt, als daß er seht, Er hab seinen Panzer gestickt vnnnd den Harnisch gefegt: hats villeicht bey dem Homero gelehrt, der lobt seinen Blyßem, daß er sein Schiff blek. Ja es lehrt die Frau wol das Reß bleken, wann der Meister nicht zu Hauß ist.

Nun disen angleichungen hoher Leut, folgt auch vnser Discipel Gargantumal, wan im das Regenwetter den Paß auff dem¹⁾ Feld verlegt: doch mit gutem Raht seins Preceptors übet er sich inn wolgegründeten zierlichen Künsten, als mit malen, schnitzen, schneueln, Wachsboffieren, schindelgebeu visieren, Papierschiff formiren, eingraben, Kupferstechen, ehen, formenschneiden, entwerffen, abreissen, Land vnnnd Stätt inn grund legen, Festungen stellen vnd auffreissen, Bildhauen, außstreichen, illuminieren. Oder bracht die alt weiß mit dem Schach vnd Pretzspiel auff die ban, wie Leonicus dauon geschriben, vnd vnser gut freund hat Vascaris getriben: Vnd solches nicht on nuß, dann vnter dem spielen kamen juen zu sinn die alte Scribenten, die dauon meldung gethan, vnnnd Gleichnußen darauß zu nuß gezogen haben.

Oder sie giengen auß, oder fuhren herum etliche künstliche Werck vnd sind zubeschawen, wie man die Metall extrahirt vnd soluiert, scheidet vnd auß ziehet: die Alchemisten, wie sie calcinieren, reuerberiren, cimentiren, sublimiren, fixiren, putreficirn, circulirn, ascrudirn, lauiren, imbibiren, cohobiren, coaguliren, tingiren, transmutiren, laminiren, stratificiren, den König suchen, den Geist, den lapidem philosophorum, den Mann beim Weib, den entloffenen Mercurium, vnd per omnes species grabiren, es seien Metall, gemma, Mineralien, [363] Kräuter, säfft, olea, salia, liquores, oder anders: Item wie man falsche Perlein, Edelgestein vnd Corallen mach: dann auß dem mißbrauch lehrt man den rechten brauch: der mißbrauch ist aller guter bräuch roß, der sich stets an hängt: also dz auch einer schreibet, Superstitiones seien Religionis Rubigines. Item sie besuchten die Münzbräger²⁾, die newen Thalertrucker, die Zubilierer, Gesteinbalierer, Steinmeger, Goldschmid, Goldarbeiter, Steingruben, Gudebergwerck, fuhren ein in die Gäng, schecht, stollen, vnd geschick, sahen³⁾ schürffen, weschen, rösten, quetschen, zermalmen, räden, schroten, Marscheiden,

¹⁾ das *ab*. — ²⁾ Münzer *a*. — ³⁾ sah *a*.

Wünschelruten, Mäsen, Bauchen, Bauchstempffeln, Durchwerffen, Durchschlagen, Durchlassen, Trostieren, Stampffen, Graubstreichen, Stempffen, Seiffen, Radischlagen, Spleiffen, Schlachenschlagen, Steinabziehen, Dörren, Dornziehen. Auch den Hammerzeug vnd sonst Instrument¹⁾, Aertzttröge, Bergtröge,²⁾ Wassersegg, Håspel, Spillscheiben, Kampffreder³⁾, Gebell, Schwengreder, das Heinkensehl, den hölzen Heine, den Heinken, die Rostkunst mit der BremScheib, das RehrRad, die Bauchtröge, Sächtscheiffen, Saumhund, Sausack, Schlafftarren,⁴⁾ Pompenzög, Mangelrad mit wasserfannen, Håspelpompen, Wasserwerck zur kunst, Schemelpompen, Johergeben, Ventilpompen, Scherpompen, Hundzeug, Rimpompen, Schaufelpompen, vnderlegt Pompen, Troghespel, viel gerinnpompen, Klammerpompen, Taschenpompen, Taschenhespel, Trettpompen, Hengstherpomp, Windfeng, Wettergezeug, Windfaß, Flügelfeng, Windschacht, Windstangen, Balgfeng, Håspelfeng, Windschöpfen, Leilachfuchtern, Probirdöfen, Malmölen, Bereitstuben, Lautertröge, Schlemmgräben, Bauchgräben, Sigertröge, Gold- [364] schlichen, Schmelzöfen, Windöfen, Kupfferbrechen, Eisenziegel, Dörröfen, Deßgleichen ferner die Salzbornen, Salpetersud, Alaunsud, Kupfferwasserseid, das Geschützgießen, die Zeugheuser, die Antiquiteten, die Freiburgisch Crystallenmål, die Hammer oder Eisenschmidt, die Büchschenschmid, dz Ardenal, die Festungen, Wassergebew, new Målwerck von Gewichtmål, Wagenmål, Eselsmål, Wurmål, Brwerck, den Schatz zu Sanct Dionys, die Englische Docken an Bären vnd Vollen üben, Schiffzimmern, Rüstkammer, Thuchserber, Seidenstricker, Sammatwepp, Organisten, Lautenmacher, Pfeiffentreher, Musirer, Damascanirer, Weinbrennen, Birbrawen, Weinsewren, Brunnkammern⁵⁾, Seyffensieden, Steinbrechen, Eisenschmid, Tappichwinder, Schützgraben, Schützenmatten, Seiden machen, Brotsparkunft, Wein-

¹⁾ In *a* folgt: vnd Werk, die Bergeisen, Nüzeisen, Sumpfeisen, Stößeisen: Raumeisen, Schlüsseisen, Zimmel, Keil, Pldz, Nizfeustel, Sandfeustel, Pauschel, Brecheisen, Brechtangen, Railbau, Kraz, Kibel, Thonnen, Lauffarren, Hund, — ²⁾ In *a* folgt: Ringpulgern, Strachpulgern, — ³⁾ Kampträder *a*, Kampreder *b*. — ⁴⁾ In *a* folgt: Pfüzaimer, — ⁵⁾ Brunnkammern *b*.

sparkunst, aber nicht Wasser Sparkunst, es sey dann auff Brisach, Danzigische Färnisfieder, Farbensieden¹⁾: Goldschlagent gemalten Gold: Inn Leymen farbenbrennen, springende Bronnen, Quellen, Salzpffannen, Glaszhütten, Schreiner eingelegt arbeit, Contrafeiten, Steingraben, Rotschmid, frembde Pferd Kuppeln, Schmelzhütten,²⁾ Ofenkunst, Holzsparkunst, Bibliotheken, Klöster, Spital, Feldsichenhauß, Bäder, Paliermülen, Königsstempffel Mühlen, Seidenmülen, Roßmülen, Puluermülen, Behenrädernmülen, die Mälartzt, Truckereien, Kupffertrucken, Schrifftgießer, Brennmacher, vnd etcetera die ganz Künstlerkunfft³⁾, zogen⁴⁾ von einer zu der andern, schenckten⁵⁾ Trindgelt vnd etlich maß Wein, da war man williger dann willig: da forscheten, ergründeten, vnnnd ersinnten sie eines jeden Kunstfertigkeit, fund vnnnd grund: [365] vnd gerawet sie keine zeit, die sie damit zubrachten, wie Sant Augustin, da er einer Spinn ein halbe stund hett zusehen.

Ferner giengen sie publicas Lectiones zuhören, die Solen Actus mit ihrer gegenwart zuehren, zu den Doctor-malen, Magistrirungen, Promotionen, Gradationen, Degradationen, Disputationen, Quotlibeten, Comödien, Anatomien, außfahrten, Hochzeiten, Dänzen, Kirchweihen, auff die Bürsch, außs Rathhauß, fürs Gericht, zur Audienz⁶⁾ die Bescheid ablesen zuhören, vnterm freyen Himmel inn die Acht thun sehen, zur Curia Rotæ, zu Parlemenenten, vnnnd den ganzen Proceß zu sampt des Knauffen Gerichtlichen Feuerzeug zuuben: auch die Predigt, die Vesper, Complet,⁷⁾ die gemeyne Herbergen, Zünfft, Gaffel, Stuben, Thurn, Dummhöff, die Rot Kammer, die brennend Kammer, inn die Senisch Academy à l'intronato, Fronleichnamsproceß, Fastenbuß, Cellenfahrten, Resenter-schlampen, vnd wa kurtzumb etwas zusehen stund.

Oder⁸⁾ vnser Crogargantua besucht die Fechtschulen vnnnd Fechtböden, da that er sein Schulrecht, hub auff, gieng ein mit Dufaden, darinn Blei gegossen war, im Vogen,

¹⁾ Farbensieden *ad* Farbensieder *b.* — ²⁾ Eselmühlen *a.* —

³⁾ In *a* folgt: erfubr er, vnd — ⁴⁾ zog *a.* — ⁵⁾ schenkt *a.* —

⁶⁾ In *a* folgt: , die Klagen vnd Antwort, einlegen vnd ablesen, Vrteil vnd Appellationen vnd den ganzen gerichtlichen Proceß zusamt dem Feuerzeug vnd Decisionen Camere zube greiffen, — ⁷⁾ In *ab* folgt: die Wirtshäuser, — ⁸⁾ Oder er *a.*

im geschlossenen vnnnd einfachen sturzh, legert sich inn die Basstei, erzeygt sich inn allen Ritterlichen Wehren, wie sie vor Augen lagen, im Schwerd,¹⁾ Messer, Spieß, Stangen, Stänglin, Tolschen, Hallenbart, Rapier, Paratschwerd, Lederen Zusatz zum Plahmachen, Sträußt sich wider die Marybrüder, die Frandfortische Meyster des langen Schwerdts, schrib mit Dinten, so sieht wie Blut, die Feder mußß ihm oben schweben, vnd solt es kosten sein junges Leben, er wagts inn [366] Gotts Macht, schlug drauff daß der Belz kracht, focht vmb die höchst Blutrur, vmb das Kränglin, vmb die Schul, ein Glas mit Wein, wie es der Gesell an ihn begert, trocken oder naß, scharff oder stumpff, nackend oder bloß, braucht vor dem Man Hilbenbrantsstreich, sibem klawter inn die Erd, braucht des Ecken edhaw, des Laurins Zwerdzug, Fasolts blindhaw, den ober vnd vnterhaw, mittel vnd flügelhaw, im tritt, mit kurzer vnnnd langer schneid, knopf, ort, einlauff, gemächstoß, heinbruch, armbruch, fingerbruch, gesellenstoß, mordstoß, Gesichtstich, waren alle erlaubt, denen die sie brauchen fonten: dann Dolus an Virtus &c. den Jorndhaw, krumhaw, schillerhaw, scheitelerhaw, wunder versahung, nachreisen, vberlauff, durchwechsel, hengen, anbinden, stich im winden abschneiden, schlug sie auß den vier Legern erstes eingangs, auß²⁾ alber, tag, Dchs vnd Pflug, het³⁾ sein Gerner auff die vier blöse, schwäche vnd stercke, abnehmen vnnnd aufnehmen, verweisen, durchhawen, verfürhaw, den Türckischen zug, treiben, rad, zc. ohn den Vatterstreich, welchen der Schmidlein inn seinen Festschulprebigten weißt, vnnnd des Bauren Speichelhaw.

Item⁴⁾ an statt des vmbmehens im Garten, pflegten sie heimzubesuchen⁵⁾ die Specereiläden, Burgkräm, Balbierstuben, des Gefners Gärten, die Wasserbrenner, Krautnirer, Puluerkremer, Simplicisten, Kälberärkt, Väder, Platercherer, Steinschneider, Wundärkt, Apoteker: besah, beroch, betastet, versuchet, schmacket, rib, vnd betrachtet ihr materien, Frucht, Wurzeln, Pletter, Gummi, Samen, Safft, Salben vnd Schmer, so eigentlich als wern sie von Gwalter Reiffen von Straßburg, vnd Meister Lisset Benancio darzu

¹⁾ In a folgt: Zusatzen, — ²⁾ im a. — ³⁾ het gut acht a. — ⁴⁾ Ober a. — ⁵⁾ suchten sie haim a.

bestelt: vnnnd [367] namen war mit was betrug vnnnd beschiff die Elementsbetheurer, Saffranirer, Chriostometäslin, Latvergen vergülde, Wurzelbeyher, vnnnd Landferber, umbgehn: wie nach ihrer Quidproquoditet, Merdapromuscitet vnd Pfefferfedlichkeit sie alles was inn Menschlichen Leib kommen soll, verfehern, verehbrechen, verstämpeln, vergrämpeln vnnnd verhümpeln, Landkremerei mit Spanischen Pfeffer treiben, Gerbelirpfeffer vnder guten Pfeffer mischen, Rumpff vnder Moscatnuß, Weingebeizt Schwertwurzel vnder Galange, gedörret Weißbrot vnder Speißwurzel, Fusci vnd gedörret Holz vnder Saffran, Leimen vnder Imber, Gummi vnder Zuckerkandel: abgangen, verlegen, vermischmescht, verrochen, versaurt spänen vnnnd Spinnenwerck, gedrück vnnnd gemüß, gehackt Stro vnnnd Staub inn gemalten Büchssen vnd Laden für Arabische vnnnd Indische weherschafft haben (darumb gab disen Quinquo brodern auch Eulenspiegel zu Möllen ihr Gespid treuwlich wider, den kat für den wußt) ein Gurgelwasser vnnnd Recept von dreyen gemeinen wurzel Eysich, Fenchel vnnnd Wegwart für ein gulden, was sie von Vnschlitt, Seiff, Wachs, Zucker, Honig, öl, Erz vnnnd Metal bey kauffmansgewicht einkauffen, bey Medicischem gewicht, da vier vngen ein pfund thun, außwigen: mit ihren totus Modus regitur in minis, vnnnd Luminarijs ins grab leuchten: die freigabe der Natur, Erd vnd Wasser theur verkaufen, einer Teuffelsgerittenen wurzelstelberin, Segensprecherin, vnnnd abgeribenen Krautgraserin Authentischen¹⁾ glauben, wie den Sibyllen geben: halten ding die sich minder als der Welsch wein vber jar halten lassen, darumb muß es verfaulen, das die Gläser zerspringen: nemmen Recept anzumachen, [368] deren materien sie nicht halb haben, darumb müssen sie quid pro quillieren²⁾ vnd Merda promuscifiren, Teuffelsmilch für Neubarbar reichen, böß Granaten für Malorum Granatorum, Elixir von heisser Suppenbrü, Gallöpfel für Myrobalan, succum tithymalli für Diagrodium, Kirsengommi für Arabischen gummi, Kerigmus für Aldermes, anis vnd Mänß-

¹⁾ Catholischen a. — ²⁾ quid pro quillieren ed] quidproquoquillieren ab.

treß für Garamantischen Pfeffer, gebrant Hundszän, vnnnd weiß Kieselstein für Elephantenzän vnd Spodium, gestossen Glas für Electuari de gemmis, Wild rauten für Zigerkraut: vnd anders vnzalichs, welches Gargantua alles erfahren wolt: auch wie sie distilieren, daß es nach sibem Brüdern schmadt, zieht der Acht voran: wie sie die Flüsß des Sedels an sich ziehen, wie die Sonn das Wasser: wie sie Capaunen essen, vnnnd geben den Krancken die Brú: wie sie, die Kunst zuuerbergen, alles bey nacht, oder im Hinderhauß bereyten: Vnnnd alsdann sagen, pereat qui pereat, der Tod kein zorn nit hat. Hey wie frú¹⁾ jr liebe Sirupmámlin, jr Clisterisiften, Sackpfeiffer vnnnd Atham verkauffer, wie habt ihr so schöne geschwollen Waden. Ach daß ihr euwer lebenslang müßten Diebzaugen für oculorum populi essen, vnnnd die Käfer ohn flügel, daß euchs herz abstoß, so gibts euch auch ein krafft. O jr Leuß vnd Leutfreffer, ihr Saffranirer, Pulueristen vnnnd Zuderisten, jr verzüderte Honigmáuler, wer wird euch von euwerem alten Adam bringen, gewiß noch die Puluermül. Ir Proquotisten seit nach Lissets meinung nicht werd, daß ihr Kolen umbtraget, noch geblezt Schuh vnd abgetragene Schulummel außschreyet, oder geferbt Hütlin vnd gebrochen Gläser außruffet. Aber Kundlob²⁾ von Hohen Rhumsteig sagt, es wer schad vmb euwer künstliche hand, welche so herrlich im Klin=[369]gelstein Metten vnnnd Wetterleuten kan: es seyen noch etlich feine Mörselstempffel vnder euch, welchen³⁾ das Faßbinderisch punperlepump⁴⁾ wol von Hand gehet: auch feine scharpffe Scharnúgel köpfflin, welche die Gorbische knöpfflin mächtig sauber an die wurfbrieff vnd Sambenitenhüt schrauben: auch es so meisterlich mit dem Maul, sampt dem Weberknoff einbinden vnd winden, daß es wenig Fadem kostet. Derhalben meint er, wann euch schon Silui vnd Champier verjagten, weren ihr zu eim Psteten oder Pestenbeck dannoch nit verdorben. Dan graben mag ich nicht, betteln schám ich mich.

Warlich diser Bettelschamischer Mammonischer Schaffner, ist ein warer Sam der Welschen Practic, de tri vnnnd

¹⁾ fein a. — ²⁾ Ponocrates a. — ³⁾ den a. — ⁴⁾ pimperlöpump a, pimperlöpump b.

Wechselrechnung der vortheyligen spitzen griffin, der hat die Rauffmännische Beutelzauser vnnnd Geltmauser, die Genuessische, Florentische vnnnd Venedisch Buchhaltung gelehret, vnnnd wie man die Handtwerck soll vertruken: Fretten vnnnd spöten, an, vor vnnnd hinderkauffen: Blutwucherer, vnderm Wucherhüttlein spielen, die Münz verwechseln, vmbhslagen: auflesen: beschneiden: befahlen: mehr nehmen dann geben: Drey Leipziger Märd vnd ein Frankfurter Meß jeden fünf vom hundert gibt auch 20. O Reichebesser, Tarbit, Diebraht¹⁾, Koirtmeister auß Hellenengelland: O Regenspurgischer Mosche, der sagt, wo ich wone, daselbst sind die Hirten nicht theur, O Ribbis: Vlurapinæ²⁾, Corrosuren³⁾: Wachenwucherer: Zeitverkäufer: Zeitfänger: die theurer verborgen dann vmb bereit Gelt geben: Geizgaugen, im Saß verkauffen, Schade Loth, Waarbefeuchtiger⁴⁾, Wollneher, Ingwerbeschwerer: Farbenänderer: oben das hüpsch, vnden das ärgst: [370] Ja oben vnnnd vnden hüpsch, vnnnd im der mitten der⁵⁾ ärgst, da heiße nicht in medio consistit Virtus, wie der Teuffel zwischen zweyen alten Weibern: Item verfinsterer vnnnd verbender der Gewähr vnd Gaden zum augen verblenden: dise wird Rodinus gewißlich auch vnder die Zaubergerlecht rechnen, weil er der Augenblender vnnnd Bergaudler teyn gnab will haben: Item Elenzuder, meßschürger, da vns des⁶⁾ messen⁷⁾ theurer als bey den Pfaffen ankommet, also heiße, auß dem befürchten kommen ins bescheissen: Zahlververffer: Gewichtfälscher: Eifern werden: Wubenfreibtsucher: da billicher vor dem Thor das Galgengericht ir Freithoff vnnnd Kirchoff were: Ja laß mich ledig des dritten Pfennings, so zahl ich das vberig: O Quinquernellisten: Wahrvermenger, Blindenkauffgeber: Stulkreuber⁸⁾, die darnach die Strauchdieb vnnnd Straßenräuber müssen strecken, damit der Schelm den dieb straffe. O Camplores Banquarij, Münzwecher, Münzwelsche, Münzfelscher, Münzschmelzer, ir werd des Contraband nicht Reicher, der Teuffel hol dann den leyten. Etwann feurt man die Heyligen, vnnnd verbrannt die, so die gemein Münz entheyligten, jekund feurt man die gemeynes Ruhes entheyliger, vnnnd tregt sie schier auff den Henden, vnnnd verbrennt dargegen die Heyligen. O Münzringere, Münzschwecher, Münzabgießer, münzaufzieher, münz Contraseiter, O wie wird man euch für zerschricke Ziefasien oder Pagament im Höllchimischen SchmelzDigel granuliert, als wann man euch vber Wasem reiß schuß: Ja diesen Diebischen grempel wissen auch wol die, so Sperber auff der Hand tragen, damit sie nur des Sebastians Franden Adler war machen, das trumfschnäbel müssen geraubt ha- [371] ben. Ach wo bleiben die Thurnierarticul? mancher schilt heut einen ein Pfeffer Saß, der eben an dem kein hindt, manchem wehrts nur das Postle, das

¹⁾ Usurapinæ b. — ²⁾ Cor Rosuren b. — ³⁾ Wobrbefeuch-
tiger b. — ⁴⁾ das a. — ⁵⁾ die meß b. — ⁶⁾ Stulkreiber b.

Velle wer genug da. Ihr könnt das dienst oder Gnadengelt zu der gelihenen Hauptsumn schlagen: Aber was givint ihr mit euwren einreuten vnnnd leisten, Fürsten bleiben Fürsten, wann ihr schon die Kachelöfen einschlegt, vnnnd den Pferden Zudererbes inn den Rossbaren schütt: die Wittwen vnnnd Weisen, die ihr verderbt, werden genug Raach vber euch schreien, alsdann nimm euch der Teuffel zum Gifelpfand: Der möcht euch auff kein Rad Malen, vnnnd an die Raden hefften, sonder euch gar auff's Rad den Rechten einsetz vnnnd das widergelt geben, auff eitel Longins Judenspießen: da hütet euch ihr Herrn, welche gelbberingelte vnnnd vngberingelte Juden den Underthanen zuschaden ziehet. Leut die man im Ellend solt behalten, den hüffst man zu Reichthumb von aller heyden Gendath der Soym, müssen als die Herrn dienen, vnnnd solche dieb müßig ziehen, als wann ein Hauvatter ein pödechte Hur im Haus zieht, die ihm sein Sön vnnnd gesind vergifftet. Ja versprech mir mein wahr, daß deiner des theurer ohn werdest: Verkauf mir die Frucht auff auffschlag: Ley mir auff die saat: deins abweßerens vnnnd abreißens bedarff der Müller Herrgot: Ich leih den Leuten drumb kein gelt, das sie bey mir malen solln, Ey thu jm ein vererung, so laßt er dir das Gelt lenger: Ich laß mich nicht ehe zahlen, die Münz ändere sich dann: die loß Münz muß man ein studenten, oder Landsknecht, oder ein der hinweg zieht anhenden: ich muß mein dienst bey höher anschlagen: O Schadewacht, Leg mir lieber schlossen: Ist dann dein gelt Hasenart, welche zugleich geberen, andere jün- [372] ger auffziehen, vnnnd sich wider belausen, so heß dich der Lucifer. Auß diesem sind viel andere gute Bößlin entstanden¹⁾, als daß man Fremde Bracht²⁾ leichtfertigkeit hat eingeführt, vnnnd wie Cæsar sagt mit der Wahr auch die gefar der Laster gar, die Seidenspinnwep, die zufuhr dem Feind Wehr vnnnd Wafen³⁾, das Mönchgerberkiren, das PostBapir wigen,⁴⁾ steigern, auffnehmen, anlösen: weinjudentzen, kornratten, mit den Brotmäusen mählgrempele. Ja, ich behalt mein Frucht biß Sanct Gregor auff ein Falben Hengst daher Reut: Hui Teuffel schlag dem Faß den Boden auß, vnnnd schliß innz Korn vnnnd fahr zum Tachfenster auß: O ihr getauffte Juden, vnnnd elementsbodenlose erzhherzen vnnnd Landrazioner, gelt der Reimenweiß Eulenspiegel kan euch Schimpffsweiß im lxx. Capitel fein treffen, mit den steinenen Stulräubern: Darumb prechen euch auch die Stül, weil⁵⁾ ihr so gar schwer steinen

¹⁾ Auß — entstanden *be*] daraus vil andere gute bößlin täglich sind entstanden *a.* — ²⁾ Bracht vnnnd *ab.* — ³⁾ Wafen zu *a.* — ⁴⁾ In *a* folgt: aufkaufen, verkaufen, — ⁵⁾ diweil *a.*

seit, wann schon euwer Häuser, vom Blutschweiß gemörtelte starke Pfeiler haben: Was achts er, wann ihr schon Geld auff lehen leihet, daß ihr Jungherrn seyet: Vnnd die Seel inn die Kist pfrenge, vnnnd das gewissen vber die Oberthür an Nagel hengen, vnnnd nit glaubet daß ein Kerleß im andern sied: Ir werd mir kein Raß im Sack verkauffen, wann ihr schon zu Vinsen vnd Bonen seyt gewesen: Scheisset ¹⁾ all inn Frei, sagt Glockengieserhänßlein zu Rörnberg

Folgendß gieng er auch hin, die Zugenpriviligirte wortbeutelige Landfarer, alte weiber Cliftirer: Coloquintenspurgazer: wurmsamenträmer: Triaderslapper: Schlangensbescherer: Starenstecher: Zanprecher: Knaback vnnnd Markt-lötschen mit dem Englischen verstand für die langweil zuhören, wie schön ihnen der schwarz anstehet, wie [373] vngelacht vnnnd ohn zungenstölpern sie die grobsten lügen außstossen, daß sie den Teuffel solten lachen machen: wie ab geführt sie die Leut vbertölpeln, besefelen, vnd jnen das Bludemuß vnd wurmsamentat auff Bizeinerisch eingaudelen vnd den Sedelsamen außgaudelen: fürnemlich gefulen im die auß dem Quatland ²⁾: Dan von Erbsündiger natur sind sie neben ihrem quacksalben, herliche gute Vossenreisser: Runzenjäger: Miessterhämerlin vnd Roßtredgaudeler: gute Selärcht, die mit Scamoni vnnnd Nießwurß eim die Seel außspurgieren, Holsa herbey, zu vnserem Prey: Kaufft in der noht: so habt jhrs im tod, ein wurxel inn dem mund: so ist er gesund: hie rauch Vibergeil vnnnd Frauwentut für den Krampff gut: diß Kirsemuß mit Teriacs vermengt ist gut mithridat: stileoswurß fürs Pobagram: ein pfund Victrill für würm, gepraten Speß für Ratten, hie disen Zucker von Himmel gebracht ³⁾: O gut Cristier mit Virdengerten für Weiber: Für den Sot Johans Prot: Für den Schweiß, Harn von einer Geiß: den Glockenklang, vnd was heur der Guckgauch sang, das Blo vom Himmel, vnnnd deß bösen gelts schimmel, von der Brucken das getümmel, das gelb von einer besengten Mor, der Affenschwanß vnnnd Suedenor, vnnnd das Hirn von der Mucken, gut zum Schlaff, die

¹⁾ Scheiß b. — ²⁾ In a folgt: vnd von Chaunis inn Picardi wol — ³⁾ von — gebracht] mus man von Himmel pringen a. —

Schlaff damit getrocknet. Ja Hamelshoden, der euch kunden mit Flachßadern vnnnd Hanffringen den halß ein kleins virthail Stündlein rib, was gelts wa es euch den Krampff an Fingern nicht vertreib: Vnd wer als dann die Diebsdaumen abschnitt, der hett gewiß gluckhafft Würffel. Es solt einer auch zu ihnen sagen, wie dort der Fuchß zum Froscharzet: wilt befehen eins andern Seich, wie sichstu dann vns maul so pleich, es gibt dein Blo Maul, dz dir ist [374] Lung vnnnd Leber faul, man sieht am Quaden vnnnd der Gofch, das du bist ein Frosch: Aber eben so mehr erstickt als erfroren, wann es ihe muß gehendt sein.

Nach dem sie nun lang also der Welt Läuß zuerfaren, vmbgezogen waren, fügeten sie sich heim zu dem nachteffen, vnnnd demnach¹⁾ es schwer wetter²⁾, assen sie vil mässiger als zur andern zeit, speiß die abtrocknet, ringert vnnnd extenuirt: auff daß die feuchte betrübung des Lustts, welche von wegen notwendiger nähe mit dem Leib gemeinschaftt suchet, hie durch³⁾ also verbessert würde, vnnnd ihnen nit zu vnstatten käm, weil⁴⁾ sie kein vbung, wie zu ander malen, vorgehabt hetten.

Also ward Gargantua angezogen⁵⁾ vnnnd Gubernirt, vnnnd pracht solche weiß durch täglichen geprauch inn ein gute gewonheit, vnnnd nach seins alters vermöglichkeit zu großem nutz, wie ihr hört. Welches wiewol es erstlich schwer scheint, jedoch ward es durch stäte vbung so leicht, süß vnnnd angenehm, daß es viel meher ein kurzweil für ein König, als befleißigung vnd lehr eines Schulers war. Gleichwol⁶⁾ Herrkundlos auff daß er ihm von diser strengen sinn vnnnd Leibs bemühung zuzeiten eine fristung gebe, gieng er ihm etwann in ein Monat ein schönen Tag auß, an dem sie morgen Frü auffsprachen, vnd entweder⁷⁾ gehn Gentili⁸⁾ zogen,⁹⁾ oder zu Charantonspruden,¹⁰⁾ oder Sant Claudi, oder Montrouge, aber nit Rotenburg bey Tübingen, dahin die studenten wöchlich vmb guten Wein walfarten, Papiir zuholen, welchs sie gleich so wolfeil antkomt, als wann

¹⁾ ditiel *a.* — ²⁾ Wetter war *a.* — ³⁾ hie durch] dadurch
⁴⁾ das *a.* — ⁵⁾ gezogen *ab.* — ⁶⁾ Gleichwol Bonocrates *a.*
— ⁷⁾ oder *a.* — ⁸⁾ In *a* folgt: oder Volonien — ⁹⁾ In *a* folgt:
oder gen Vanues, — ¹⁰⁾ In *a* folgt: oder Sant Clou, —

die Nürenbergischen Bierbrauer jährlich höfen in Thüringen holen: oder es statlicher zuvergleichen, als wann man das Pallium zu Rom holet. Vnnd daselbs piben sie als dann [375] den ganzen Tag, vnnd machten des besten dings gut geschirr, als man erdencken mag: rammelten, rolleten, luderten, trancken genug, spileten, jungen, jauchzeten, fögelten, danzeten, kälberten sich etwann auff einer schönen grünen Wiesen, bürgelten, suchten Vogelnester, namen Spaken auß, fiengen Wachtelen, trieben Federspiel, bestelten ein Lerchenherd, angelten: fiengen Frösch, Krebseten, gruben Schnecken, badeten, fiengen Ael, besahen die Winentkörb, hauten Berten vnd Meyen, machten Weidenflöten vnd Holberpfeiffen, stelten den Kauen auff den Kloben, führten einander auff dem Schlitten den Berg auff vnnd ab, vogelten. Vnd hñten ein jungen Sperwer.

Wiewol nun also derselb Tag ohn Bücher vnnd Lectur hingienß, gieng er gleichwol nicht on Frucht ab: Dann sie erinnerten sich inn dieser lustigen Wiesen, etlicher schöner Verß oder spräch vom¹⁾ Feldbau, auß dem Vergilio, Hesiodo, Rustico²⁾, Politiano: Clemente Africo: machten vnnd schriben inn ihre Schreibtäßlin etliche kurze lustige Epigrammata zu Latin, vnnd vberseßten sie darnach inn Rondeo vnd Ballade gestalt auff Französösch oder Teutsch, Reimeten vmb die wett, dichteten Lieder, auff allerley melodei, erfunden neue händ, neue danz³⁾, neue spring, neue Passa repassa, neue hoppeltanz, machten neue Wiffarsische Reimen von gemengten trey hüpfen vnd zwen schritten.

Wann sie dann handetierten vnd vnderzechten, scheideten sie von dem Wasserigen Wein das Wasser, oder vom Wein haßten Wasser den Wein, wie Cato von der Re Rustica lehret, vnnd Plinius mit eim Gebhäubecher weist: weßeten den Wein inn einem Becken voll Wasser, darnach zogen sie [376] ihn wider ab, vnnd schandten das Wasser von eim Glasß ins ander: erfunden, haweten vnd zimmerten viel kleine sinnreiche automata, das ist, selbs bewegliche kunstwercklin, neue Pratspißwerck (bern Rob.⁴⁾ Stephani sich so sehr zu Frandfort verwundert, als er ihr Meß beschreibet:) Das

¹⁾ von dem a. — ²⁾ In a folgt: vnd — ³⁾ danzweisen a. — ⁴⁾ R. b.

Fünfft Rad am Karren, Stodfischmülen, darauff man die Stodfisch pläwet, die Poppingisch Narrenschleiffen, da ein grober rauher Burgermeister newlich den Schleiffstein also verberbt hat, daß man ihn wider behawen muß: New Trägerzeug, newe Schlösser zu gewelben vund Risten, die fürfallen mit einem Schlüssel: Malischlösser mit Buchstaben, Verrempter Sessel, die ein Händ vnd Fuß siengen, wann einer drein saß, selsam Fußeisen, künstliche Circul vnd Reßstäb, vnerfaulige Deuchel, Lauten die sich selbs richten, vnnnd Fehrzeug, der selbs im Busen ein Fehr auffschlegt: Dann sie wußten bessers als Claus Narr, der sorgt, der Fehrzeug, welchen ¹⁾ einer inn Busen schob, solt ihn verbrennen.

Das Acht²⁾ vnd zwenzigst Capitel.

Wie sich ein sorglicher Streit zwischen den Notelpaungzern ³⁾, Krapffen vnnnd Käßladenbedcken von Verne, ein theyls, vnd ⁴⁾ des Gargantua Landsässen anders theyls hat begeben, darauff sich ein groffer Krieg thet erheben.

MAn fragt vnd disputirt nun lange zeit, wäher doch der erste krieg sey entstanden: der gröste theil sagt von dem grossen Jäger vnd Thurnbaubeler Nimrot, des Chams [377] Son, wie es auch der nam soll mit sich ⁵⁾ bringen, daß er erstlich andern das Brot nam, vnd ein Namrott an sich hing, die weit vnd preit nam, was sie ankam. Darumb er wol die namhafft Rut Rotrur, vnd das hoch Wildpret heißt: Aber von wem hats Nimrot oder Nimmerrat gehabt? Dann man weiß, daß sie auch vor der Sündfluß gekrieget haben: sonst het Cain seinen Bruder nit erschlagen, noch feste Stätt gebawet, oder sein Enckel Tupalcain, oder Toppelkeinnuß Wehr vnd Waffen erfunden. Derhalben muß es ein ander Hädlin haben, daran der Fische hang. Ihr wüßt die ersten Menschen wonten inn hülen, da begab sich offt, daß die wilden Thier vnd Menschen wolten vor vngewitter, kält oder hitz inn eine Hül schlieffen, da wolt keins das ander einlassen, da gabs ein freit, der Mensch verbawet den ein-

²⁾ den a. — ³⁾ Neun ab. — ⁴⁾ Notelpaungzern a. — ⁵⁾ im ab.

gang mit Bäumen, hinder dieſem Bollwerck ſchükt er ſich, das Thier verwart ihn, wann er außgieng ſeinen jungen Storden eſſen zu holen, da kamen ſie an einander, der Menſch ſchirmet mit ein angebrunnenen Baum mit dem Thier herum: wann eſs erlegt, macht er ihm vnd ſeinen Kindern Noth auß den Fellen: Oder ſie ſtieſſen bei den Bronnen zuſamen, wie im Sandigen erdörreten Africa, oder am Noth, da es wenig ſüß Waſſer gibt, da macht ſie zu beiden theyln der durſt vnſinnig, daß der Waſſerdurſt ward zum Blutdurſt: hier auß gewonten ſie des Kriegs: Darumb meynen ¹⁾ etlich ²⁾ der Krieg ſey ³⁾ darnach auch vnter die Menſchen erwachſſen von wegen der Thierheut, damit ſie ſich auff Adamiſch kleideten ⁴⁾ wann ⁵⁾ einer ein köſtlicher haut an hett als der ander: Als der, welcher ein Löwenhaut umbhat, ließ ſich feuchter geduncken als der in der Schafhaut herein trat: die Bärenhaut, wann ſie zu kurz war, nam ein andern ſein Geiß [378] fell, damit er ſein Haut damit verpremet: Der Hirschheuter meint ein Wolffshaut gebwermer, vnd nam ein andern ſein Wolffshaut, alſo zog der ſtärcker den ſchwächeren auß: Der Wolffsheutig Cain (welcher ohn diß Matheſius beſchreibt, den Lyeaon geweſen ſein) zog dem erſchlagenen Abel ſein Schafskleid auß: zuvor that jeder des Thiers Haut an, welches er gefangen hat, hernach wer den Man ſieng, hat auch ſein Haut. Daher kompts, daß man ſagt, mit ein herum hanten, ſein Haut darſtrecken, jeder ſorgt ſeiner Haut, den Haſen umb dz fell ſchleißen, ſich ſeiner Haut wehrn, es juckt ihn die Haut, man muß ſie im gerben, man muß ihm mit ein eyſernen Flederwiſch die Leuſ abſtrelen, man muß im hindern Leder wiſchen: Luditar de iplius corio: Ein jeder Fuchß wart ſeins Balgs. Daher kompt auch Balgen, walgen, vnd Bellum, daß man den Fuchß umb den Balg vnd Fell jagt: daruon iſt noch das ſpiel, umb den Barchat jagen, vnd Haar auff Haar.

Die Juristen mit ihren Feld dienſtbarkeiten, meynen ⁶⁾ von wegen der Bäume ſeyen die erſten Balgereien angangen, daß einer dem andern zu weit einrudet, oder den Baum zu hoch aufführt, als wolte er ihm den Luſt verbawen, oder ihm etwas daran lenet, oder ein ſtinkenden zweck neben ſetzt, oder eins andern Biß im durchſprach, oder ſeins

¹⁾ So mainen nun a. — ²⁾ In a folgt: „er ſei bei der erſten einfaltigen Welt. — ³⁾ er ſei b. — ⁴⁾ In a folgt: entſtanden, — ⁵⁾ das a. — ⁶⁾ Andere mainen a.

Nachbauru Han ihm auff seine Heß saß, vnnnd ihm die Hennen verführt, darauff dann ein kammrotblutiger streit zwischen beider Bannherrs Hanen entstund, daß die Hanenfedern auff der Wastatt umbtoben, die darnach beiderseits Haußherrn einander zu leid auffstecchten (weil Hanenfedern groß krafft geben, demnach die Leuen die Hanen scheuen) da wolt dann ein jeder vom andern sein Da-[379]nensefeder wider holen: oder wolt wie die Schweiger nicht leiden, daß er die feder formen auff die stirn setz, sonder ruckts ihm hin hindern: weil es sein Han nit vorwärts gewonnen. Daher soll das streitbar Vold Gallier vnnnd die Danen, das ist, die Hanen, Hunni, Hennenegau, Henneberg genant sein: Vnd vom Hanentamun, wird noch der kampff genant: auch führt man noch auff den Bedelhauben den helmkam: vnnnd darumb sagt man: dann¹⁾ kam streuffen, ein²⁾ abkammen, einem den kamm erlausen vnd erstrecken zc. Daher kompt auch noch das knoblochhegend Hanentempffen. Vnnnd darumb sagt man, mit ein durch ein Zaun zannen, ein vrsach vom Zaun brechen: vnd daher ist auch die Gemeyn Kriegsregel, das es besser sey, sein Pferd an des Nachbauru Zaun binden zugrasen, als des nechsten Gaul an sein Hag grasen lassen. Viel andere meynen er sey vmb der Immen willen erstlich entsprungen, wann dieselben friessen, vnd wie die Falden in ein ander Land fuhlen: Oder des bronnenschöpfens halben, wann sie das Vieh trantten, wie man wol an Lots vnnnd Abrahams Knechten erfahren: Auch im Indien sicht, da die Indier von den Beumen mit den Schlangen vmbß Wasser triegten. Oder daß einer, weil der ander die Ghyeln vnnnd Ruß schwung, dieselben inn des tapffer in sich fraß: Oder das jenes Nachbauru Wider oder Dohß dieses Viech geschädigt oder todt gestossen hat. Oder des Feners halben, daß einer dem andern ein Liecht anzuzünden versagt. Oder weil³⁾ der Nachbauru Hund⁴⁾ einander bissen.

Aber ich sag, daß die mit den Hanen am nechsten zum zweck schiessen, weil⁵⁾ sie die Eyer gerochen haben, vmb die am ersten der Krieg auff kam⁶⁾. Dann zur ersten Weltzeit, da man noch den Hasen auff [380] den Tisch trug, wann einer ein ast vom baum gebogen hat, vnnnd ein Brett drüber that, so hat er schon ein Hauß, hat er dann ein⁷⁾ Weib, ein Pflugknechtischen Ochsen vnnnd ein

¹⁾ dan b. — ²⁾ eyn b. — ³⁾ das a. — ⁴⁾ der — Hund] die Nachbauru hund a. — ⁵⁾ diuweiß a. — ⁶⁾ auff kam] ist aufkommen a. — ⁷⁾ vnd wann er nur ain a.

Wächterhund¹⁾, so war nach²⁾ Hesiodi meynung sein³⁾ haushaltung schon bestellt: fürnemlich⁴⁾ wann er ein Stang oben durchzog, darauff der Han mit seinen Rebsweibern⁵⁾ saß, vnd ein Stordenest oder Brutkörblin darbei auffricht, auff daß sie ihm die Eyer nicht auff den Kopff inns lang paar legten⁶⁾. Bei tag aber mußt das Hünergegeschlecht hinauß ins Feld sein nahrung zusuchen: da begab sich dann, daß etwann ein geile Henn inn ein vberzäunig Gebiet stobert, vnd allda Eyer legt: Von notwegen mußt es da vnter Nachbahren zand geben, vnd lezlich ein streit erheben, mit guten Fäusten, Nägeln und Nänen, Haartzäusen, Bartaußbrauffen, stecken vnd hebelen mit hörnern beschlagen, darein dann die Weiber als flügelschützen mit schönen Wadenssteinen zuwurffen, vnnnd mit herben schmechworten⁷⁾ auffbliesen. Vnd solches meher zu bekräftigen, secht ihr doch an den Thieren, daß ihr erster streit von wegen der Eyer gewesen⁸⁾: Dann zerbricht, zerwirrt oder frist nicht der Krännich seiner Kränchin zuleid seine eygene Eyer, das Wachtelmänlin seins Wachtelweiblins, der Pfo der Pfoin, das Kephun der Kephennin, der Rapp der Krähin, nur vmb Ehrgeiz des Kindergewalts? Oder, wie etlich meynen, deßhalben, weil man sagt vnnnd erfährt, daß man vor der Kinder nöthlichkeit, vergift eins Manns allezeit, so doch billich der Rachelosen mehr gelten soll dann ein Rachel. Also frist vnnnd verderbt nicht die Gul des Hähers vnnnd der Tauben Eyer? Der Raug die Amfelmeyer, die Numeyßen des Raugen eyer, das Rôtele der Numeyßen eyer, die Fisch der Wasserhünlin eyer,⁹⁾ der Huhu [381] der Krehen, die Lerchen der Heuschrecken, die Krotten der Lerchen, die Immen der Meisen, der Habich des Reygers, die Schaben der Schwalmen, die Schwalmen der Storden, der Specht des Grünlings, der Grünling des Spechts, der Guggauch der Späzen vnnnd Graßmücken. Vnnnd also je eins dem andern auß neidigem troß vnd Fraß, oder das ander geschlecht vnder zu-

¹⁾ In *a* folgt: hilt — ²⁾ hett er schon nach *a*. — ³⁾ ain *a*. — ⁴⁾ Vnd fürnamlich *a*. — ⁵⁾ In *a* folgt: den Hännen — ⁶⁾ legen *a*. — ⁷⁾ In *a* folgt: zuwarfen. — ⁸⁾ gewesen ist *a*. — ⁹⁾ In *a* folgt: der Esopisch freß des Adlers Nier, —

trucken. Ja die Kinder nur auß mutwill die Nester, vnnnd die Hegen zum¹⁾ Zauberer²⁾ die Widhopffen eyer. Vnd die Alchymisten, wie viel verderben sie Eyer mit irem Calciniere? Aber es sind böß Bruthennen, sie lauffen gemeynlich bald von der Brut? Hat nicht der Kockläser dem Adler sein Eyer inn Jupiters Schoß zerstört? Darvon der Londisch Johan vom Ey groß Monadisch heimlichkeit den Keyser lehrt, als er beweist, die Welt geh wie ein Ey vmb: Ja Jupiter, damit er sein Stral Schildtragend Vogelgschlecht erhalt, schafft, das alsdann, wann der Adler vbern Eiern sitzt, keine Schalkäfer vmbfliegen: Warumb aber die Kockläserisch Scherabeierisch art den eyerschalen so feind: das macht, weil sie verdreust, daß sie auß Kockseigen vnnnd teinen Eiern kommen: Nun so viel hat dannoch der vom Ey, auß den Grabakarabis Pillularijs ergaratrabelet, daß wir all auß ein Ey herkommen, weil die Welt ein Ey ist: das hat gelegt ein Adler, das ist die hoch, weit vnd schnellfliegend Hand des Jupiters, das ist das Chaos, das Caum, das Chaouum, der offen Ofen, hauffen, Hafen, welches des Adlers Hix Chaouirt, Fouirt, Feurofirt, Chaouirt vnnnd Coquirt: Ja Jupiters krafft war distillirer inn dem Vacuo Cauo Ouo, inn dem Ofen Hafen Ey: Der schoß war der Himmel: O ihr Alchymisten frewet euch, hie geht ewer geheimnuß an. Diß schön Ey, hat zer- [382] stört die Sündflutisch Mistkäferey, da ein Mistkäfer vber die Wolcken inn den andern Clementen ist vmbgefahren, der Dotter im Eyerklar. Merckt ihrs jr Eyerbrätling, warumb jr im Helm geboren werd, vnd warumb jr weint, wann man euch dieselb Sturmhauß abzieht?

Vnd daß ich entschließ, kompt nicht der gefehrliche vnd vnaußtregliche streit der Hochgebeinten vnd hochbekragten Krännich wider die Hochmütige, aber³⁾ niderleibige Pygmaermännlin daher, daß die Tredbakige Zwerglin ihnen wider Landlich Gastrecht vnnnd Gastmäsig⁴⁾ Landrecht die Eyer stürmen vnd zerstören? Vnd noch darzu sie mit ihrer eygenen Leibsfrucht den Eyeren bestreiten, inn dem sie ihre Eyer inn der Schlacht für Schlauderstein gebrauchen: das kein wunder wer, es entgieng den armen Krenchen, wann sie ihre Eyer vergiessen sehen, alle krafft⁵⁾ zum widerstand, wie dem Jason, da er die stück sah von seinem Kind, welche die Predin Medea inn der flucht von sich warff, ihne ihm nachjagen zuhindern. Ja diese Eyerstürmer- [383] lin machen auch, wie Plinius schreibt, Häuser auß⁶⁾ der Kränch eyern: da rahten zu, wie groß die Vögel

¹⁾ ²⁾ zu zauberei a, zu Zauberer b. — ³⁾ vnd a. — ⁴⁾ gastmäsig b. — ⁵⁾ In ab folgt: zufrigen, — ⁶⁾ In b folgt: irn —

oder die Leut sind. Ja ist nit der Troianisch krieg von eym Ey herkomen? Sintemal ja die Helena die eynig Krigspraut, mit iren¹⁾ Zwen Brüdern Castor und Pollux auß eim Ey geschlossen²⁾: Hat nicht auch der Hercules lang mit des Königs Actors Sönen Euryt vnd Creat deßhalb lang zustreiten, weil sie auß Sylberen Eberschaln warn geschlossen: So werden sie heut gewiß auß Stählinen Nebelkappen schliessen. Seit einmal man der Krieg zu kaim end kan kommen. Vnd streit man nit das mehertheil vmb die Hennen vnd Gauch eyer? Es kompt doch noch daher, daß man vmb die Eyer wettlauffet.

Verhalben secht jhr, wie ganz war sei, daß man sagt, auch von zerbrochenen krügen kön ein krieg werden: Ja von zerprochenen Eberschaln: Vnd jener Landstnecht kont von wegen eyns Reiffes mit seiini gesellen vneins werden da er auff eyn stuck des Reiffs stund vnnnd sein Gesell auffß ander, vnd jeder sagt, er wer ganz sein, biß sie ihn mit klingen theileten. Also hat es sich auch ein Eyer Käßfladenkrieg eben zur selbigen zeit, als Gargantua zu Pariß studieret vmb den Herbst inn seines Vatters Land geschickt, vnnnd derselb auß solcher vrsach.

Vmb die zeit, wan man die Ruch schwingt, hüteten³⁾ des Grandgusierr vnderthan Vangart oder Vannwarter, vnnnd sonst die nächst vmbbligend Hirten derselbige gegene der weingärten vnd Reben, auff daß die Staren vnnnd sonst ihres geschlechts vögel nit die Trauben abfressen. So kamen eben damals die Wassernotelendecken vnnnd Käßkrapffener von Verne daher mit eim ganzen Hörzug Karren⁴⁾ getrottelt vnnnd geschottelt, die zehen oder tausent last Ruteln, Baurentäcklein vnd [384] Käßfladen in die Stat führen wolten. Die gedachte Vangart baton sie bescheidenlich, jnen nach gemeinem lauff des tauffes vmb das gelt etlich Käßtrauben zukauffen zugeben: Dan jr solt wissen, das es auß Merulae Rodai erfahrung, eyn recht Amprosisch vnd Männisch essen ist, frischte Notelpaunzen zu den Trauben nüchtern einnehmen, fürnemlich zu den Hindischen Muscatellertrauben, Stockbören, Knuffelen, vnd Span-

¹⁾ seinen a. — ²⁾ geschlossen ist a. — ³⁾ Es hüteten a. — ⁴⁾ In a folgt: gezogen —

trauben, wan eyner villicht verstopft ist: Dann sie treibens von eym¹⁾ Knebelspieß, lang vollkommen handbällig, wie die Westerschische Nel: Ja oft wann sie denken eyn Fürtzlein zulassen, so bescheissen sie sich gar, daher heißen sie die Herbstdunden vnd Herbstbescheisser.

Aber die stolze Nuttelpanzner wolten die guten Bangart gar nicht gewehren, sonder (das noch ärger ist) Hochmütigten sie noch darzu, vnd schalten sie Lumpenstecher, Lumpenwescher, Fröschzän, Atermäuf: unnütze Vetscheisser: Galgentropfen: Lausige Grindsessel: Plattläuß, Arßtrager: Baurenflegel: Hundbengel: Galgenschwengel, Hasenscharrer: Hapelopin: schöne Arßbollen: Schliffel:²⁾ Arßtappen: Blickschlafer: Bloßhäuser:³⁾ beschijel: grobe mistheingen: Stulpenesel: Trollentkollen: Kolbentkospfen: Tiltappen: Plunzen: Gulime: Mußrappen: Tap ins Muß: Tötsch in Frei: Säutrüffel: Hundstäschen: Treckbangart: Treckhirten: vund mit anderen mehr dergleichen schmelichen⁴⁾ ehrfürigen schmitworten, vund zunamen, sagten ihnen dabey, sie weren nicht werd⁵⁾ solche edele Kästfuchen zuressen, es thuns ihnen noch wol ein Jar gepachen Filtzläuß, Flo Fürtz im Plattlin: geröst anspin vnd Wärten, Koffeigen: Küßaden: Weißbonen: ober zum besten grob Westfalisch Kleien Brot, vund Häbere Hecht.

[385] Auff solchen vnбил sieng einer vnder jnen an, genant Forgier Schollentritt, ein ansehlicher erbarer Man vund ein zimlicher Becherlerauß, vnd antwort ihnen gütlich. Seit wann sind euch die Hörner gewachsen, daß ihr also Bodstolz seidt? Es gedenkt mir wol, das jhrs vns gern gaben, vnd jekundt wolt ihr vns keine vmbß gelt widerfaren lassen: Das ist nicht Nachbaurlich, vund wir⁶⁾ machens nicht also, wann ihr bey vns die gute Frucht ladet, dauon ihr euwere Fladen, Krapfen vnd Nuteln machet: Aber bey dem⁷⁾ gelbesten Kindstreck, es soll euch noch gerauwen, es ist nicht noch aller tag abend, es wird sich noch inn kurzem schicken, daß ihr auch mit vns werd zuthun be-

¹⁾ aim so lang als ain a. — ²⁾ In a folgt: Nagentrant, —

³⁾ In a folgt: Polunten, — ⁴⁾ In a folgt: epithetis — ⁵⁾ sie — werd] das sie nicht werd seien a. — ⁶⁾ wir thun euch a. — ⁷⁾ dem waren a.

kommen, so wöllen wir euch mit gleicher Münz beschlagen, vnnnd da gedenckt dran. Da sieng Marcket Saur im Arß von Verne, ein berühmter Geißelschmider vnder den Rutelbauren¹⁾ an, vnnnd sagt²⁾. Sihe, Hagenbug, du machst dich disen morgen mechtig bazig, vnnnd bist sehr gelusterig, ich glaub du habst nächten Hirschbriessen: oder heut vñlleicht Rutelsteck, das Maul stinckt dir ihe noch nach Treck. Komm her, komm her, ich will dir von meinem Semtuchen geben. Darauff tratt Schollentritt inn aller einfalt auff gut ver-
trauwen zu ihm, zog³⁾ ein Treier oder zwen auß dem Roehrsperger hütlin, meint er solt ihm seine Rudelschuchlin hingegen herfür thun: aber er gab ihm mit der Geißel so ein feuchts umb die bein, daß die knöpf darinnen stunden: vnd flugs auff vnd will davon fliehen: Aber Schollentritt rufft kezer, jamer, Mordio⁴⁾, Schelmio, halten den Dieb, lieff in alle Macht hernach, traff in mit ein⁵⁾ grossen Hebel, den er vff der Achffel trug⁶⁾, so gewiß, als hett er das Weihelschraden von den Böhmischen Holzbauern⁷⁾ gelernt: dann [386] er traff ihn bey der Kronalshaffung des Haupts, auff die Trotaphidische Ader der rechten seit,⁸⁾ so vnseuberlich, daß Saur im Arß von der Merren herab bürgelt, vnnnd mehr eim toden als eim lebenden gleich sahe. Vnder des lieffen die Tagelöner, welche daselbs herumß Ruß schwingen, mit ihren langen Stangen, Rußschwingern vnd Rußbengeln herzu, schmissen⁹⁾ so vnbarmerzig auff die armen Fladenbecken, als ob sie noch wolten ruß schwingen, daß die arme Rutel nussen von den Pferden herab¹⁰⁾ hagelten, vnnnd schrien vnnnd lieffen vnnnd schreien vnnnd lieffen als wolt ihn Gott nimmer gnädig sein.

Deßgleichen als inn der nähe die andere Bangart vnnnd Hirten, sampt den Bangartinen vnnnd Hirtinen, des Schollentritts geschrei gehört hatten, kamen sie wie die grunnende Säu herdsu getrollt mit ihren schludern vnnnd schlingen, jagten¹¹⁾ vnd trieben¹²⁾ die Schnudelbecken mit guten grossen

¹⁾ Fladenbauren *a.* — ²⁾ sagt zu im *a.* — ³⁾ vnd zog *a.* — ⁴⁾ vnd Mordio *a.* — ⁵⁾ traff — eim] vnd warf im ain *a.* — ⁶⁾ In *a* folgt: nach — ⁷⁾ Holzhauern *a.* — ⁸⁾ In *a* folgt: also heftig, — ⁹⁾ vnd schmissen *a.* — ¹⁰⁾ In *a* folgt: felen, — ¹¹⁾ vnd jagten *a.* — ¹²⁾ trieben sie *a.* —

Wadensteinen, so hagelweiß, daß ihnen die köpff sausten vund die Lenden geschwunden, vnd nicht anders meinten, dann ¹⁾ Sant Catharin regnet Knebelspieß vom Himmel herab. Vezlich worden sie so schön mit ihnen eins, vund truckten jnen den Rucktuchen also ein, daß sie aller ihrer notteln vund Fladen ²⁾ mächtig worden: jedoch zalten sie es ihnen nach gemeinem gebräuchlichem anschlag, mit trei Rückkörben baumspint vnd hundert schönen Keiserspergischen aufgeschossenen Rebstecken, auß dem Markkircherthal, sampt dem vberbliebenen Past. Nach ³⁾ diesem ⁴⁾ hülffen die Fladenmäuler ihrem Hauptman Saurimars wider auff die Gur, weil ⁵⁾ er, wie gehört, ⁶⁾ ein schädliche Wund empfangen hat: kehrten demnach trostnützig wider heim gehn Verne, ließen den weg auff Gleichpareulheim ligen, träueten ⁷⁾ vnderwegen fast bey dem grossen [387] vnd schwären Gott von Schaffhausen allen ⁸⁾ Rühhirten, Geißhirten, Wangarten, Raupen, Weingartnern vund Taglönern daselbst umb ⁹⁾ Sewiler vund Sinach herum.

Nach vollendung dieses alles, waren unsere Hirten vund Wangart sampt ihren getreuwen Weibergehülfflin mächtig wol zufriden, saßen zusammen vund trassen zu beiden Händen die Wassernuteln vnd Kästüchlin zu den Wasserjüchtigen Hündisch trauben so statlich, als ob es umb groß gelt bestellt wer: spotteten ¹⁰⁾ auch gesangsweiß durch ein Rebblat, mit abgestollener stimme der armen Fladengecken vund Rudelnbeden, daß sie so vbel angeloffen waren vund mit einer guten hand zu morgen sich vbel kreuzgesegnet hatten: auch die ¹¹⁾ Meisterlosest vnder disen Wangartfräuwlin, welchs lang bey dem Pfarrer zu weitloch Kastenkaute gelebt hat, fieng so ein schön Meisterjangerisch Liedlin inn der Zülgenweiß von diser Victori an zusingen, daß es ein lust zuhören war, vund es nicht unterlassen kan hieher zusehen: wiewol es nicht wol steht, wann die Frauen Meistergesang zu Hauß singen, dann es ist gewiß, wie jener gut Freund vom newen Hanen-

¹⁾ dan es a. — ²⁾ In a folgt: , deren etwann vier ober fünf togend waren, — ³⁾ ⁴⁾ Darnach a. — ⁵⁾ diweil a. — ⁶⁾ In a folgt: heftlich verwunt war: — ⁷⁾ vnd träueten a. — ⁸⁾ den a. — ⁹⁾ von a. — ¹⁰⁾ vnd spotteten a. — ¹¹⁾ Vnd die a. —

propheten von ¹⁾ Guggelkam reimet: Wann ²⁾ die Henn will
trágen oder Propheceien, so muß der Han oder schweigen
oder D weh schreien. Das Meisterloß Fladenfiglied aber
laut also im Silgenthon.

Also, also es vns gefált.

Also man recht begengnuß hált:

Dir O lieber Speckfuchenheld,

Dir Zindenritter, hie im Feld:

Du hast gern Kuchen ghólet,

So fressen wir mit haut vnnnd haar

Die Fladen vnberopffet gar,

[388] Die wir den Nudelnjudlern zwar

Jez ³⁾ haben abgejagt mit gar.

Welchs die Judler sehr quelet.

Sih Saur im Arß

Wie saur ersarst

Das ander Arß

Nuch haben haar darinnen,

Vnd kaum mógen den Wangartsweibern entrinnen,

Drumb danken wir wie obgemelt

Dir O lieber Speckfuchenheld,

Der du ankamst sehr hart

Dein Mutter auff der fart

Da sie Speckfuchen schelet:

Ja schelet, quelet, hólet.

Daß aber der gut Schollentritt nicht allein im schaden
leg, wescheten vnnnd salbete sie ihm die Füß so fein sauber-
lich, mit Hóndisch Traubenbören, daß er als bald heil
ward. Dann wer sich vmb ein Lebuchen pfeffern laßt,
ist billich, daß man ihm ein Weihnachtfladen schenkt.

¹⁾ von ab. — ²⁾ Das wann a. — ³⁾ Jz a. —

Das¹⁾ Neun vnd Zwenzigst Capitel.

Wie²⁾ das Landvolck vmb Verne auß geheiß jres Königs Picrocholi vnuersehen die Hirten vnd Vangart des Grandgosi³⁾ers vberfulen, weil sie jnen die Krapffen stulen.

SObald die Käßlademer wider heim gehn Verne kamen, fügten sie sich, eh sie etwas aßen oder tranken, zu dem Capitolio oder der gemeinen Laub vnd hallen vber dem Statt⁴⁾hor vnnnd trugen daselbs ihr klag für bey dem König Picrocholo, dem Herrn der Bittergallier, vnd Gallentoderer, dem dritten dices Namens, [389] zeigten da ihr zerrissene Fanen vnd Paner der Plagen, so vber die die Kärch gespannt waren, die Filzhüt vol beulen, die Nestel daran verloren, die Suppen vnd Blatrö⁵⁾d besudelt vnnnd zerrissen, ihre Notelbaunzen vnd Käßtrapffen verloren, vnd fürnemlich den Saur im Arß gefehrlich verwundt auff der seiten, da die Scherer den Strel ins haar hinstecken: vnd sagten darbey, das diser vberfall alleine von des Grandgosi⁴⁾ers von Großkal Hirten, Vangarten, Wingartsknechten vnd Nußschwingern bey dem grossen furweg jenseit Sewiler, geschehen sey. Welcher alsbald ers hört, ward er gleich vnfinnig, Gallenbitterig zornig, vnd ohn weiteren bedacht oder nachfrag wie oder warumb, ließ er gleich durch sein Land die acht vnnnd aberacht, Vann vnd aberbann, lermen in allen Gassen vmbschlaglen vnd außschreien, manbiren vnd Remandiren, dz⁵⁾ ein jeder bei leibs straff, so lieb jm die Weinstraß ist, sich vmb Mittag zeit in der Rüstung vff dem grossen Platz di S. Marco vor dem Schloß zum Musterplan finden lasse. Vnd sein ernstlich vorhaben noch ernster zumachen, ließ er selbs vor jm her vmb die Statt die Spil gehen, Trometen vnd Hörpauclen: vnd zwischen der weil dz man den Imbiß zubereitet, dz Feld geschütz vff der Achß herfür zihen, seinen Haupt vnd Blutsfanen vnd Driflant fliegen, dz

¹⁾ Das Treiffsigst *ab.* — ²⁾ Wie die Burger von *a.* — ³⁾ Blatrö^d *ab.* — ⁴⁾ Grandgosi³⁾ers *ab.* — ⁵⁾ vnd das *a.* —

Zeughaus, wie dz Römisch Capitoli zum vnriden auffthun, Harnisch, Halßkrägen, Ringkrägen, Kraut vnd Lot, Schröt, Zündstrick, Puluerfleschen, Faustkolben, kurz vnd lang wehren, Schlachtschwerter, Partesanen, Schürzer, Lemeisen, Handrohr, Handgeschütz, Hacken, Büchsen, Doppelhacken auff Böcken, Zielrohr, Schlencken, Werffzeug, Hagelgeschütz, Ladsteden, Sturmkrug auftheilen: Auch den Spissern, Trossern, Borrentern vnd Boten pferd¹⁾ darzuführen vnd ge-[390]ben, ihre Küriß mit ganzen Parschen, wolbedeckt stalen Glieder, vnd verdeckt Hengst, Hauptharnisch die wol schliessen vnd visieren, gute stahlin Krägen, Armzeug, Rücken vnnnd Krebs, Schürz, Kniebuckel, Roßstirnen, knopff, stalen Buckelbantzer, vnd was darzu gehörig²⁾.

Zwischen dem essen bestellt er die Aempter, die hohen gefell vnd³⁾ Commissionen, die musterung, die ober vnnnd unterwachten, Hut, Statthalten, Starten, forderst vnd hinderst vnterhalten, Schilt vnd Scharwachten, das Lehengelt, die Vberföld, Doppelföld, den Bestallbrieff, Articulbrieff, Kammerwägen, den verlorenen Hauffen, den Rennfan, die angehendt Flügel, die Zugordnung, die Glieder: ernant die Malkstatt, Pherien vnnnd Feldzeichen, den Feldmarschalck, Cardinal Obersten, vnnnd wa er etwann nicht zugegen wer, sein⁴⁾ Vochotenent, die Vnterhauptleut, Fenderich, Rittmeister, Quartiermeister, Wachtmeister, Profosen, Feldweibel, Fürer, Rottmeister, Hurnweibel, Stedenknecht, Brandmeister. Zum abentheurwertigen Vorzug aber erkant er mit dem Schützenfanen den Herrn Trapelum vom Wetterhan: der führet sechzehen tausent, vierzehen Hackenschützen, sampt treissig tausenten vnnnd eilff Räufern vnnnd Wagghälßen.

Zur Artilleri ward bestallt der groß Schilttrager Trucedillon, darunter neun hundert vierzehen grosse Feldstück vnnnd Maurbrecher waren, Scharffmezen, Basiliscen, Nachtgallen, Singerin, Birteibüchß, Passerolanten, Spireolen, Cartanunen, Rotschlangen, Schlaudenschlangen, halb Schlangen, Falkenetlin⁵⁾, on die Mörthier, Böler, Narren,

¹⁾ pferden *ab.* — ²⁾ In *a* folgt: ,geben. — ³⁾ befehl vnd *ab.* — ⁴⁾ sein die *b.* — ⁵⁾ Falkanetlin *a*, Falkanetlin *b.* —

Dergeln, Nachbüchßen, das Geschreigeschütz, Kammerbüchßen, Scharffentlinn, die zwölf [391] Botten. Welche samptlich mit aller darzu gehöriger Munitionzeug wol versehen waren, als mit Zünd vnd Werpuluer, Ansetzcolben, Zündruten, Raumern, Wischern, Ladischaußeln, Feurtugeln, Beschringen, allerhand Sturmsewswercken, Mörsern, Sturmleitern, Feurleitern, Felbbären, Zügtriegen, Spritzen, Leg-eisen, Hebtremeln, Walzhölzern,¹⁾ Hebzeug,²⁾ Geyßfüßen, Winden, Spannern, Schiffbruden, Zugbruden,³⁾ Rüstwagen, Schlepparren, Koppfelen, Schlachtmessern, Lanten, Luntten,⁴⁾ Feldfleisch, Brechwinden, Wetterfchrauben,⁵⁾ Feuerpfannen, Multer,⁶⁾ Keyß vnnnd Kopfbaren, Ranzwegen, Deichßelwegen, Zeugwagen, Bruchwagen,⁷⁾ Arckelleiwagen,⁸⁾ Schmidtwagen, Kugelwagen, Bleiwagen, Stemmeisenwagen,⁹⁾ Senfftwagen, Schanzzeug, Handwaffen,¹⁰⁾ Gießlößfel, Spießisen, Geschiff vnd vngeschiff Spieß, Fürseßzeug,¹¹⁾ Eßelzeug, Stolzbeum, Straubhölzer,¹²⁾ Feldmülen, Zugmülen, Handmülen, Treibmülen, Zielscheiter, Lannegel, Brechmessel, Lanßpeler, Lanßtangen, Zeltbaum, Zeltznägel, Landbaum, Ripffblöck, Tragkörb¹³⁾. 2c. Zusamt ihren Feldzeugmeistern, Schanzmeistern, Zeugwarten, Wagenburgmeistern, Puluerhütern, Zeugdienern, Schnellern, SchützenPferden, Schanzgräbern.

Der hinderharrenwertig Nachzug ward bestimpt dem Hörzogen von Radebennarren: Inn mittlerer Feldschlachordnung ließ sich der König sampt seinen Landfürsten selber finden, mit Reihel, Wecken vnd Monordnungen, von fiben tausent Janitscharen, grad gerechnet, umgeben. Also kurz überschlagen vnd gerüstet, eh sie sich in den Anzug begaben, oder den Feind anwendeten vnnnd ersuchten, schickten sie mit dem Hauptmann Eugulewind von Ratter-

¹⁾ In a folgt: Winden, — ²⁾ In a folgt: Hebeisen, — ³⁾ In a folgt: Bruchhölzern, — ⁴⁾ In a folgt: Latten, — ⁵⁾ In a folgt: Windlichter, — ⁶⁾ In a folgt: Feldpfannen, — ⁷⁾ In a folgt: Landwagen, Fackwagen, Ruchinwagen, — ⁸⁾ In a folgt: Unterseßelwagen, — ⁹⁾ In a folgt: Kommetwagen, — ¹⁰⁾ In a folgt: Pulserfeden, — ¹¹⁾ In a folgt: Raissbaren, — ¹²⁾ In a folgt: Bruchhilen, — ¹³⁾ In a folgt: Gefäßhölzer. —

buß, drey hundert leichte [392] Pferd das Land zuberennen, ob irgends ein verborgener Hinderhalt versteckt lige. Aber nach dem sie es fleissig erspæhet, befunden sie die ganze Landschafft daselbs herumb ganz still vnnnd sicher, ohn einige auffwickelung, vergaderung oder widerstand. Welches so bald es dem König Microcholo verkundschaftt worden, befahl er das alle Hünlin zu gleich streng fortzuziehen sich nicht saumeten. Darauff fulen sie mit gewalt ein, zertheileten sich auff beide seit, streiffeten ferr vnnnd weit, verderbten, jagten, blünderten, raubten, garteten, brandschagten alles was sie ankamen, ohn einige ansehung der Person, wer arm oder reich: Kirchen oder Klöster, Witwen oder Weissen: war alles preiß, trieben hinweg Ochsen vnd Rüh,¹⁾ Lemmer vnd Hemmel: Geiß vnd Bock, Han vnd Hennen,²⁾ Genn vnnnd Hünlin, Antrach vnd Enten, Gans vnnnd Ganser, Moren³⁾ vnd Sau, kein⁴⁾ Vogel war inn sein Nest sicher, namen die Taubhäuser auß, frasen das Nest mit dem Vogel, lieffen den Wein außlauffen, schossen, warffen vnd schlugen alle Nuß herab, machten inn ein augenblick den Herbst ein, namen die zäun hinweg, als ob sie⁵⁾ auff Moscovitisch für Polokto schangkörb tragen wolten, knipfften vnd kuppelten Mägd vnd Knecht, Jungfrauen vnnnd Junge Knaben zusamen, vnd tribens vor ihnen her, stürmeten die Binenkörb: wiewol mit gefahr, dann sie mußten das Bisier fürthun: schmissen die schönsten öpfel, Biren, Rütten vnd Nespeln von bäumen herab, ja hiewen die furchtbarn Baum vmb, wie der Fucker zu Bredau, stießen alle thüren auff vnd lieffen kein Nagel inn der Wand? Ach es war ein jämmerliche vngestalte vnordnung, als ob sie vmb den löffel renten, welcher ihn am ersten der Braut bring. Vnd da fanden sie keinen widerstand, Jun- [393]cker Fretch mut saß im Sattel, vnd Jungfrau Reutrut dahinden: Wa sie hinkamen ergab sich ein jeder⁶⁾ auff gnad, bittend zu dem freundlichsten mit ihnen zufahren, auß betrachtung daß sie allzeit gute liebe Nachbahren gewesen weren⁷⁾,

¹⁾ In *a* folgt: Rinder, Stir, Kälber, Hocking, Schaf, —

²⁾ In *a* folgt: Kapaunen, — ³⁾ In *a* folgt: Schwein, — ⁴⁾ war kein *a*. — ⁵⁾ In *a* folgt: Moscovitische Schangkörbler weren, —

⁶⁾ ergab — jeder] ein jeder ergab sich *ab*. — ⁷⁾ seien *a*.

Vnd ihnen nie nichts vnbilles oder gewalts zugefügt hetten,¹⁾ Gott werds gewiß nicht vngestraft lassen,²⁾ wa sie vber die Schnur hawen. Ja ja liebe Ruchheingen, hett ich seidher gelt zuehlen, sprachen sie, biß ewer straff kommet, Bog todenbaum, wir wollen euch die Rasttrapffen gesegnen, daß euch alle Plag vnd Deulen schend: biß Gott selbst kompt, haben wir Vogel vnd Nest weg geraumt.

Das³⁾ Dreißigst Capitel.

Wie ein Mönch von Sewiler das Kloster der Aptey dajelschs sehr wolbehepft vnd bemettet, von der Feind mutwill, Raub vnnb Plünderung errettet.

Die Bittergallische Picroholisten streiffeten, plünderten, raubten, also lang, biß sie gen Sewiler kamen, da übtten sie sich erst recht, schlugen Mann vnd Weib nider, hielten mit morden, würgen, erschießen, also hauß, daß (wie dort geschriben steht) ein so weite Höll sind man kaum, da all die Toden hetten raum: zogen alles nadend auß biß auff die Viehmagd, brachen alle Trög vnnb Kisten auff, mauseten alle Heuser vnd Gemach auß, wann ihnen ein Nagel zu hoch steckt, warffen sie mit den Faustbüchslin oder Ruchbengelin darnach, also wee thats jnen, wann sie es nit erreichen konten, durchgruben die Wänd, huben [394] die Wöden auff, stampfften vnnb stießen mit den Spießsen, zulaustern wo es hol wer: nichts war jnen zu heiß noch zuschwer, was nicht gehn wolt, trugen sie: suchten die Profei auß, ob etwann ein Goldbergwerd vnd Schatz darinnen leg: schnitten die Deut auff, nit zusehen, wie Nero, wa sie im Mutterleib gelegen weren⁴⁾: sonderu ob sie ein guldenen Eierstock inn den Hennen fünden. Wienvol die Pestilenz inn mehrtheil Heusern war, lieffen sie doch inn alle, vnd stalen alles was darinnen war,

¹⁾ In a folgt: darum sie also plözlich von jnen solten feindlich angefallen werden, vnd gewißlich werd es — ²⁾ In a folgt: Auf welche reden sie nicht weiters antwort gaben, als sie wolten sie lehren Noteln, Rasttrapffen vnd Rüstaden freffen. — ³⁾ Das Ain vnd treiffigste a, Das XXXI. b. — ⁴⁾ seien a. —

nit daß sich einer¹⁾ darab schaudert: welches wunderlich ist, weil Pfarrer, Caplän, Prediger, Arbet, Scherer vnd Apoteker²⁾, welche sonst die Kranken pflegten zubesuchen, zu trösten,³⁾ zuheilen, zusalben vndd zuschmieren, alle⁴⁾ waren⁵⁾ von der Erbvergiftung gestorben oder gewichen, vnd dise Teuffelsmörder vndd Hendersbuben kam nit ein schauderlin an: wie kompt doch das? Irr Herren, ich bitt, gedenkt ihm nach: es ligt mir auch sehr, bricht mir manchen süßen Schlaf, als dem Prediger die frag, warumb das Zantweh im Scherhauß vergehe vnd inn der Kirchen recht angehe: warumb das Fieber in der Kirchen sich mehrt, vnd im Wirtshauß eher auffhört: warumb die Fribh den Weibern in der Kirchen am auffsetzigsten sein. Die Pest belangend, lehrt ein Genffischer Apostel inn zwoen Questionen, es sey nichts bessers darfür, dann ein gut new par Schuch, vndd dieselben von dannen gebraucht, biß sie brechen: Dho so kam ich mit Holzhäuten zu spat. Nach dem nun⁶⁾ die⁷⁾ Statt⁸⁾ also zugerüst vndd außgesacktet war, lieffen sie mit hellem geschrey der Abtei zu, aber sie fanden sie wol verrigelt vndd verschlossen: derhalben zog das fürnembst Hdr fürüber auff den Furt von Bede, außgenommen sibn Hsänlin Fußvolcks vnd zweyhundert Spiser, die da bliben vnd die Mauren des Klo-[395]sters stürmeten, auff dz sie den Herbst gar verderbten. Die arme Teuffel, die Mönch, wußten inn solchem trüppel nicht zu welchem irer Heiligen sie sich solten geloben: gleichwol auff allen fall lauteten⁹⁾ sie ad capitulum capitulantes. Darinn ward beschlossen, das sie ein statliche Proceßion halten wolten, mit starcken Ora pro nobis vnd Vitanien contra hostium insidias, vnd mit schönen Responßen pro pace gespielt vnd gefüttert.

Damals war inn der Aptei ein Mönch¹⁰⁾, genant Bruder Jan de Capado von Entommingen oder Entmannhausen, ein junger Hach, ein Bagherz, lustig, munter, wacker,¹¹⁾ hurtig, rund, träßig, häßig, wolgesetzt, von wolgelöfster Gurgel, von wolbegnadeter frehmütigkeit, von wolbevortheilter Nasen, ein geschwinder Horasfertiger, vnd

¹⁾ In *a* folgt: besorgt, das sie in anstis: welchs ain wunderlicher fall ist: Dan die — ²⁾ Apoteker *a*. — ³⁾ In *ab* folgt: vorzubetten, — ⁴⁾ ⁵⁾ waren alle *ab*. — ⁶⁾ ⁷⁾ ⁸⁾ die Statt nun *a*. — ⁹⁾ litten *a*. — ¹⁰⁾ Klostermönch *a*. — ¹¹⁾ In *a* folgt: fräubig, mutig, —

Paternosterpostierer, ein herrlicher Meßabatteler, mächtig geübt vñnd fertig die Viglien außzubürsten¹⁾: vñd es inn einer Summ zubegreifen, ein rechter Mönch, so je einer gewesen²⁾ ist³⁾, seit die Welt Mönchenzend Möncherei gemönchet vñd genonnet hat. Ja zum vberfluß zu seim Orduß in der materi seins Breuiari ein zimlicher guter Latiner biß zu den Bänen: konnt dannoch Inuenimus Messiam von der Meß außlegen, Molossos die Müllerhund für Mantel, Presbyter, q. præ alijs bibens ter. Sant⁴⁾ Dominicus, so viel als donans minus, vñnd Dominus q. dormiens minus. Sant⁵⁾ Hippolitus, hüpsch poliert. Sant⁶⁾ Mattheus Manus Dei: Sant⁷⁾ Mauritius ein Mor inn Demut: Sant⁸⁾ Damianus, Domini manus. Lucas ein Liecht. Judas, Zubilum dans. Lenhart legens inn Ura. Corbis, ein Korb, q. curuis virgis. Discus oder tella q. dans escas oder tollo: ciphus, Schaff, q. cibos fouens: cadauer q. caro data vermibus, Schelmensfleisch, finus, Mist, q. fio mus, dann auß [396] Mist werden Meuß, wers nicht weiß. Pubes. q. pudendorum nubes, scurra, sentellas radens, Schüßelschürer: duo passeres veneunt alle, zwen Plateisel kommen essen: vlcus, Geschwür, vom culbus⁹⁾, durch versetzung der buchstaben oder oli: Magister, ter magis: Solche subtiliteten wußt er all: aber Hebraisch war jm palea, das HAU aß er nicht: Græcum est, sagt mein Accursius, non legitur: Dann der Prior lehrt jn, es sey vnbillich, Heiliger Geschrifft Maiestat vñd Raht, einschließen inn die Regel vom Donat. Nun derselbig Bruder Jan Ontapaunt, da er das geschrey vñnd getümmel der Feind in des Klosters Wingarten vñd Neben höret, lieff er herfür, zusehen was sie guts machten. Vñnd als er sieht, daß sie also¹⁰⁾ den Herbst, damit sich ein ganz Jar das Kloster zur irem Mettlichem vñd Besperlichem durst behalff vñd erlabet, vnbestellt vñd vngedingt einmachten, stieß jn das eiserfieber blöhllich an, lieff inn das Chor,

¹⁾ mächtig — außzubürsten] der mächtig fertig die Vigili font ausbürsten a. — ²⁾ ist gewesen a. — ³⁾ S. a. — ⁴⁾ S. a. — ⁵⁾ S. a. — ⁶⁾ S. a. — ⁷⁾ S. ab. — ⁸⁾ S. a. — ⁹⁾ culus a, cultus b. — ¹⁰⁾ also vnbestellt a.

da die andere Brüder ganz erschrocken wie unglückhafte Glockengiesser übereinander fassen und halb grunnen vnnnd halb sunge¹⁾ Mi, i, i, se, e, e, re, re, re, vi, i, vin, vi, vin, o, o, o, rum, no, o, stro, stro, ro, rum: a, a, fu, u, fu, ro, ro, o, re, nor, no, nor, ma, man, no, nor, um, li, i, i, be, e, ra, ra, no, nos, do, o, do, mi, i, ne, ne, e: vnnnd rufft. Ja Mi, Mi, Ne, Ne, Bogsader Ammion, was miet auß euch, was darff es des blehens? Ihr seit mächtig wol beschiffen vnnnd besungen, Bogelement, was heult ihr lang. Es mühet mich, etwas anderst, ich schiß inn die Büten, da rein kein Wein mehr kompt: Bei S. Sebastians Heiligen Armbrost, ich raß schier vor eyfer. Abi, abi, ihr lieben Fesser, der Herbst ist eingebracht, die Trauben seind abgelesen. Oder ich sey des Teuffels, wa sie nicht schon inn vnserem Kloster sind, vnnnd so lustig zaun, Neben vnnnd Trauben abhawen vnnnd [397] klaben, daß wir bei Sant²⁾ Otmars warem schimmeligen Malzenlegelin diß Jar nichts als Daubenseuffgen³⁾ nach Traubenseuffgen vnnnd Hummelwassern werden: Ich aber Traubensauffge jekund vor vnfallen: Böz Krisam was werden wir arme Teuffel sidher sauffen müssen. Nein, Nein, böz bettel, nein,⁴⁾ es wirt sich also nicht thun: O lieber guldener S.⁵⁾ Urban von Ensheim, (erua⁶⁾) mihi potum. Da fieng der Prior an. Ei Ei böz Morgenranß, was will der voll Gauch hie? das man mir ihn inn die Prisaun fñhrt, soll er also das Diuinum zerstören, Nein, Nein bei Leib, sprach der Mönch, laß vns ihn alleweg verhüten, daß man die Win nicht zerstöre. Dann warlich, ihr Herr Prior, trindt gern den besten, vnnnd daß thut jeder, frommer Biderman. Das Edel lebend geblüt, haßt nimmer das Edel Neben geblüt: das ist ein Monocalisch Apophtegma, diß habt von mir, also lautet mein Reimen, zwischen zwo Hopffenstangen. Aber diese Responsa, die ihr da singt, schiden sich bei⁷⁾ dem saderleiden jekunder nicht. Warumb sind sonst vnsera Hore zur End vnnnd Herbstzeit kurz, vnnnd⁸⁾ vmb den Aduent im⁹⁾ Winter

¹⁾ In a folgt: in, nim, pe, na, ne, nena, rum, es, num, num, ini, i, mi, co, o, rum, rum: — ²⁾ S. a. — ³⁾ Traubenseuffgen a, Traubenseuffgen b. — ⁴⁾ böz bettel, nein, böz Krisam nain, a. — ⁵⁾ Sant a. — ⁶⁾ da a. — ⁷⁾ bei Got a. — ⁸⁾ vnnnd im a. — ⁹⁾ vnnnd den ganzen a. —

lang? Nachts ein ander mal best lenger: jekund ist abbrechens zeit. Weiland Ehrwürdiger gedechtnuß Bruder Matthes Kloppestumpe, sonst genant Glodenstum, dessen Seel Gott tröst, bei dem heiligen Weismadel, ein warer eyserer, oder ich sey des leibhafften Teuffels, inn unserer Religion, sagt mir einmol, ich erinner mich noch wol, wie¹⁾ gedachte fürzung des gesangs seine wolbedenckliche ursach hab,²⁾ nemlich daß man zu solcher zeit den Wein einbring, auff daß man ihn im Winter einschling. Alles hat seine zeit, bawen hat seine zeit, sagt Salomon, brechen hat [398] auch sein zeit: aber boß dufft, diese Sudler haben die Reben nicht gebawet, vnd brechen mir darzu die Trauben zur vnzeit ab, daß sie die Feissel bestand, solt ich biß leiden: ich schiß sie ehe voll Seutred, so freß sie kein Jud. Aber hört mir zu, ihr Herren, percipe vocibus aures meas: vnd vernembts wol alle ihr andere, die jr den Wein bei dem Kreuz Gottes auch lieb habt, wann ihr mir folget: boß hinten vnd vornen, so soll noch mancher den Kopff daran zerlauffen, vnd ihnen wie den Juden die Wachteln bekommen. Dann oder das Glodenfeuer schlag³⁾ mir ins Loß, ich weiß, wan wir wolten den faulen Ruden darhinder thun, wa wir nicht vnser liebe Traubenfelige vnd milder gedächtnuß Reben, wolten erhalten bei leben: Bodts marter⁴⁾ es daurt mich das⁵⁾ schön Kirchengut? wolten wir also vnser Stifter ehren, das wir das jenig, was sie gestiftet, so lieberlich wolten in Wind schlagen? Ha nein, nein, der Teuffel, S.⁶⁾ Thomas auß Engelland ließ doch sein leben⁷⁾ ob dem heiligen patrimonio, wann ichs auch darüber laß⁸⁾, konn ich so wol ins Marterbuch vnd inn den Kalender als er? Hey ich will drum nicht sterben, dann ich bin der ders andern thut: Wir sind Christamskinder: vns rührt kein Schinder: Boß sackerdam, solt vns einer antaften, er solt bei S. Ksmus heiligen Därmen, den Christam auff seinen Kopff bekommen: Was? wir bestehen für all Taufent Teuffel, es haßt kein Schuß an vns, wie an Wollfäden: wir sind dilt, glatt vnd hell wie die Mel, truct mans, so wischts auß, schließt mans, so glitschts auß.

Auff solche red, warff er seine weite kleidung von ihm, erwisch die Sporbierenstang am Kreuz, welchs im

¹⁾ wie. es ab. — ²⁾ hat ab. — ³⁾ schlag mich a. — ⁴⁾ In ab folgt: stoß mich, — ⁵⁾ lieb das b. — ⁶⁾ Sant a. — ⁷⁾ leben darüber a. — ⁸⁾ werd ich nicht so wol ain Hailig a.

da die andere Brüder ganz erschrocken wie vnglückhafte Glockengiesser vbereinander sassen vnd halb grunnen vnd halb sunen¹⁾ Mi, i, i, se, e, e, re, re, re, vi, i, bin, vi, bin, o, o, o, rum, no, o, stro, stro, ro, rum: a, a, fu, u, fu, ro, ro, o, re, nor, no, nor, ma, man, no, nor, um, li, i, i, be, e, ra, ra, no, nos, do, o, do, mi, i, ne, ne, e: vnd rufft. Ja Mi, Mi, Ne, Ne, Botsacker Ammon, was miet auß euch, was darff es des blehens? Ihr seit mächtig wol beschiffen vnd besungen, Botselment, was heult ihr lang. Es möhet mich, etwas anderst, ich schiff inn die Bütten, da rein kein Wein mehr kompt: Bei S. Sebastians Heiligen Armbrost, ich raff schier vor eyfer. Adi, adi, ihr lieben Fesser, der Herbst ist eingebracht, die Trauben seind abgelesen. Oder ich sey des Teuffels, wa sie nicht schon inn vnserem Kloster sind, vnd so lustig zaun, Reben vnd Trauben abhauen vnd [397] klaben, daß wir bei Sant²⁾ Otmars warem schimmeligen Malzenlegelin diß Jar nichts als Daubenseuffen³⁾ nach Traubenseuffen vnd Hummelwassern werden: Ich aber Traubenseuffen jehund vor vnfallen: Boß Krisam was werden wir arme Teuffel sibher sauffen müssen. Nein, Nein, boß bettel, nein,⁴⁾ es wirt sich also nicht thun: O lieber gutdener S.⁵⁾ Urban von Ensheim, (erua⁶⁾ mihi potum. Da sieng der Prior an. Ei Ei boß Morgenfranz, was will der voll Gauch hie? das man mir ihn inn die Prisaun führt, soll er also das Diuinum zerstören, Nein, Nein bei Leib, sprach der Mönch, laß vns ihn alleweg verhüten, daß man die Win nicht zerstöre. Dann warlich, ihr Herr Prior, trindt gern den besten, vnd daß thut jeder, frommer Biderman. Das Edel lebend geblut, haßt nimmer das Edel Reben geblut: das ist ein Monocalisch Apophtegma, diß habt von mir, also lautet mein Reimen, zwischen zwo Hopffenstangen. Aber diese Responsa, die ihr da singt, schicken sich bei⁷⁾ dem sackerleiden jehunder nicht. Warumb sind sonst vnser Hore zur Ernd vnd Herbstzeit kurz, vnd⁸⁾ vmb den Abuent im⁹⁾ Winter

¹⁾ In a folgt: in, nim, pe, na, ne, nena, rum, es, num, nun, ini, i, mi, co, o, rum, rum: — ²⁾ S. a. — ³⁾ Traubenseuffen a, Traubenseuffen b. — ⁴⁾ boß bettel, nein,] boß Krisam nain, a. — ⁵⁾ Sant a. — ⁶⁾ da a. — ⁷⁾ bei Got a. — ⁸⁾ vnd im a. — ⁹⁾ vnd den ganzen a. —

lang? Nachts ein ander mal best lenger: jekund ist abbrechens zeit. Weiland Ehrwürdiger gedechtnuß Bruder Matthes Kloppestumpe, sonst genant Glockenstum, dessen Seel Gott tröst, bei dem heiligen Weihwadel, ein warer eyserer, oder ich sey des leibhafften Teuffels, inn unserer Religion, sagt mir einmol, ich erinnere mich noch wol, wie¹⁾ gedachte kürzung des gefängs seine wolbedenckliche ursach hab,²⁾ nemlich daß man zu solcher zeit den Wein einbring, auff daß man ihn im Winter einschling. Alles hat seine zeit, bawen hat seine zeit, sagt Salomon, brechen hat [398] auch sein zeit: aber boß dufft, diese Hudler haben die Neben nicht gebawet, vnd brechen mir darzu die Trauben zur vnzeit ab, daß sie die Feißel bestand, solt ich diß leiden: ich schiß sie ehe voll Sentreck, so freß sie kein Iud. Aber hört mir zu, ihr Herren, percipe vocibus aurem meam: vund vernembs wol alle ihr andere, die jr den Wein bei dem Kreuz Gottes auch lieb habt, wann ihr mir folget: boß hinten vnd vornen, so soll noch mancher den Kopff daran zerlauffen, vund ihnen wie den Juden die Wachteln bekommen. Dann oder das Glockenfeur schlag³⁾ mir ins Loch, ich weiß, wan wir wolten den faulen Ruten darhinder thun, wa wir nicht vnser liebe Traubenselige vund milter gedächtnuß Neben, wolten erhalten bei leben: Wocks marter⁴⁾ es dauert mich das⁵⁾ schön Kirchengut? wolten wir also vnser Stifter ehren, das wir das jenig, was sie gestiftet, so lieberlich wolten in Wind schlagen? Na nein, nein, der Teuffel, S.⁶⁾ Thomas auß Engelland ließ doch sein leben⁷⁾ ob dem heiligen patrimonio, wann ichs auch darüber laß⁸⁾, komm ich so wol ins Marterbuch vund inn den Calender als er? Hey ich will drumh nicht sterben, dann ich bin der ders andern thut: Wir sind Chriamskinder: vns rhürt kein Schinder: Boß sackerdam, solt vns einer antasten, er solt bei S. Almus heiligen Därmen, den Chriam auff seinen Kopff bekommen: Was? wir bestehen für all Tausent Teuffel, es haßst kein Schuß an vns, wie an Wollfäden: wir sind ölig, glatt vnd hell wie die Ael, truct mans, so wischts auß, schließt mans, so glitschts auß.

Auff solche red, warff er seine weite kleidung von ihm, erwischt die Sporbierenstang am Kreuz, welchs im

¹⁾ wie es ab. — ²⁾ hat ab. — ³⁾ schlag mich a. — ⁴⁾ In ab folgt: stoß mich, — ⁵⁾ lieb das b. — ⁶⁾ Sant a. — ⁷⁾ leben darüber a. — ⁸⁾ werd ich nicht so wol ain Hailig a.

die Seel im Arsdarm. Glaubt mir, es war das jämmerlichst spectacul, das ie gesehen ward.¹⁾ Etlich rufften Sant Barbara im Thurn, etlich dem Ritter S.²⁾ Jörg,³⁾ S. Angstet im Elsaß, etlich S.⁴⁾ Rytouche, S.⁵⁾ Schonmein. Andere, vnser lieben Frauen⁶⁾ von Laureto, de Meritis,⁷⁾ von alten Detingen, zun Einsidelen, zum Pfannenstil, von Heylprunn inn Nesselu, zur Eychen, von Neuenstat an der strafen. Etlich gelobten sich zu S.⁸⁾ Jacob gen Compostel, etlich zu dem Heyligen Schweistuch gehn Cammerich, aber es verpran drei Monat hernach so sauber, das nicht ein Fädemlin dauon vberplich. Etlich⁹⁾ zu S.¹⁰⁾ Cadovin,¹¹⁾ zu Sanct¹²⁾ Töngisbild gen Wesel, dem grofen Kreuz gen Stormberg,¹³⁾ gen Dundenhausen. Andere zu¹⁴⁾ dem Heylighumb zu¹⁵⁾ Andechs: Bil zu allen Heyligen, vnd eilff tausend Jungfrauen, zu den drei Königen gen Eöln, Agulach Magulach (bern einem kurz zuvor die Perlingestichte Schuch gestolen warn) zu Sanct Eufakille Mäusen, zu Sant Wenzel inn Behem, Sanct Stengel inn Polen, zur beschnitten Vorhaut gen Antorff, zu vnser lieben Frauen Nächstbrün gen Dall, zun Heyligen Würf- [402] feln gehn Trier: zu S. Josephs bruch gehn Aach, S. Efelsschwanz gen Genua, zur benedeiten händschuhen gehn Nulle, zu¹⁶⁾ dem drey süßen des Palmesels gehn Birnbaum.¹⁷⁾ (Dann der viert ist noch zuseuchen) Bund wa einer ein starcken Christoffel wußt.

Etlich starben ohngeredt, etlich redeten ohngestorben, etlich starben vnd redeten, etliche redeten vund starben. Andere rufften¹⁸⁾ von heller Stimm, Confessio, Confessio, Consiteor, Miserere, In manus. Es war ein solch geschrey von erschlagenen, daß der Prior mit allen seinen Mönchen hinauß gieng, vund als sie die arme Leut also tod vnd verwund inn denn Reben ligen sahen, erbarmeten etlich sich

¹⁾ je — ward] je war gesehen worden a. — ²⁾ Sant a. — ³⁾ In a folgt: S. Riehart, — ⁴⁾ Sant a. — ⁵⁾ Sant a. — ⁶⁾ In a folgt: von Eunalt, — ⁷⁾ In a folgt: von Novella, — ⁸⁾ Sant a. — ⁹⁾ In a folgt: zu Sant Johan von Angeli, — ¹⁰⁾ Sant a. — ¹¹⁾ In a folgt: zu Sant Eutropigen Sainctes oder Chinon, — ¹²⁾ S. a. — ¹³⁾ Stromberg ab. — ¹⁴⁾ In a folgt: Sant Martin von Candès, Sant Clovald von Sinais, — ¹⁵⁾ In a folgt: Laurefach, vnd — ¹⁶⁾ zu den vir ab. — ¹⁷⁾ In a folgt: dem gebenedeiten Händschuch gen Nulle. — ¹⁸⁾ schreieten a.

uber sie, hörten¹⁾ etlich Beicht. Aber vnder des die Priester beicht hörten, liefen die junge Mönchlin alle an dz ohrt, da bruder Jan sich prauchet, vnnnd fragten²⁾ Fr. Iohannes, können³⁾ wir dir helfen? da⁴⁾ sagt er,⁵⁾ macht den schelmen allen fragab. Flugs sie hin, werffen ihre Rappen oben auff den nechsten Rebenhalter, fangen an wezen vnnnd schleiffen, wie der best Säumehiger, vnnnd stechen den Feinden, wie den Hünlin die Gurgel ab, vnnnd fertigen sie also⁶⁾ inn ein par stunden hinweg: So bald lehrt das Kalb von der Ku: So gern greiffen die nach dem messer, denen es verboten ist. Wißt ihr mit was eisen vnnnd messer sies thaten? Mit schönen guvetlin vnnnd stümpflin, welchs kleine halbe Messerlin sind, damit die kinder diser Land die Fuß schelen vnnnd ergrübelen, gestalt wie die Taschmesser: darvon die Setelabschneider ein muster genommen.

Mittler weil kam vnser bruder Veit mit seinem Hoppenstock in der feind schanz.⁷⁾ Etlich auß den Mönchlin namen flugs die Fänlin in ihre Cellen, [403] Hosensbendel darauff zumachen. Aber da die, welche gebeicht hatten, vber denselbigen Schanzwal wider dauon wolten, gab⁸⁾ vnser Reineisseriger Rebenstürmer dieser Rebenstürmern die Lek mit guten streichen, sprechend, dise haben gebeicht vnnnd gereuuet, vnnnd Ablass bekommen, darumb werden sie also Par inns Paradiß fahren, wie ein Sänz inn Sack, vnnnd ein Sau inns Mänßloch, sein ebens Pfades wie der weg auff Dornstett. Ich will ihnen mit der kreuzstang den weg weisen, weil doch die crucifix auff den kreuzstrassen den Weg weisen müssen: O sie sterben jetz in ihren grösten ehrn, wie der Jud, welchen der Jungherr auß dem schiff zu tod daucht vnnnd tauft. Dann so das Himmelreich der Armen ist muß man sie arm behalten.

Also ward durch⁹⁾ vnser Bruders manlichkeit das ganze Hör, welchs in das Kloster nidergestaret war, erlegt, auff die dreihenden tausend, sechs hundert, zwen vnnnd zweinzig, ohn die weiber vnnnd kleine Kinder, dann solchs versteht sich

¹⁾ hörten sie a. — ²⁾ In a folgt: jne, warin sie jm sollen behilfflich sein: — ³⁾ was können b. — ⁴⁾ ha b. — ⁵⁾ In a folgt: jn, das sie allen erschlagenen solten fragab machen. — ⁶⁾ also gar a. — ⁷⁾ Mittler weil — schanz] Mittlerweil nam er mit seinem Hoppenstock der Feind Schanz ein a. — ⁸⁾ gab er ihnen ab. — ⁹⁾ durch seine a.

allzeit. Der Waltpruder Maltgiz, von dem inn den geschichten der vier Sön Haimons (so auff ein Pferd Ritten) geschriben steht, hat sich sein lebenlang nie so dapper wie ein Wapner mit allem sein Pilgerstab wider die Barrazenen gehalten, als hie vnser Bruder Jan wider die Picroscholler mit seiner Kreuzstangen: Hei der solt Abt zu Fulda werden, der könt mit den Bischoflichen von Hildesheim auff dem Tag vmb die session herum huddeln: Ja er solt Bischoff zu Eöln werden, der köndt den Grafen von Bergen inn ein Eisenkorb setzen, vnd ihn zur Sommerzeit mit Honig beschmiren, daß ihn die Mucken zu tod stechen. Also muß man das Geistlich gut schützen: ein jeder stand sein gut, der Geistlich sein Geistlichs, der Weltlich sein weltlichs: die Käust [404] sind den Geistlichen nit vnsont ge-
wachsen: ihr Recht gebiet nicht vergebens, man soll keinen weihen, er hab dann sein Glieder all, sey Glib ganz, sey gang hällig, geng vnnnd geb, am schrot vnnnd Korn vnmangelhaft, hab Haar am Weihwadel. Wie meint ihr versammelte Herrn, wann diser brauch auffkam, ob auch Kriegsleut widern Türeden würden mangeln? Dann noch vil solcher eyfferiger Kuch vnnnd Kirchgutschirmer vorgehen, denen, wann sie das guts Kropffstöpffig genießen, der gallentoderig eyffer auch also auffkoppet: die es nicht thun wolten, solt man als nicht Manns werd nicht Mansgliedganz lassen, vnnnd recht Mönch auß ihnen machen, vnnnd ihnen die außgebrochene Jan zum Paternoster an Hals henden, daß man sie an diesen Zudenringlein vor andern Geist vnnnd Fleiswürdigen erkente. Was bemühet vnnnd bemüdet dann ihr vngeweihte Reuterkerles vnd hopenbrüder lang euwer Göl, vnnnd versucht euwer heyl, zuschützen der geweihten theyl: Die es erbettelt haben, die werdens auch wol schützen, ohn euwer Puluerpflütschen vnnnd Rorschützen: ein geweihter Kreuzbruder, ein geweihter Kreuzstang, ein geweihter Kreuzesfel können vil thun, wan sie ein Fr: Capistranum haben, der tapffer wider ihr feind Bannodamnodemantisch das Kreuz Predigt.

Das XXXI.¹⁾ Capitel.

Wie König Picrochulus²⁾ der Gallen Cholerer, mit Sturm die Altermaltburg einbekam³⁾: Vnd von der beschwerlichkeit, die Großkölier⁴⁾ macht ehe er einen Krig vornam.

[405] **M**itter des der Mönch, wie gehört, mit denen, die ins Kloster eingefallen,⁵⁾ scharmützelt: Mittler

¹⁾ Zwai vnd treisigst a, XXXII. b. — ²⁾ In a folgt: von Rikfolen — ³⁾ einnam a. — ⁴⁾ In a folgt: , ainen Krig forzunehmen macht. — ⁵⁾ eingefallen waren a.

weil¹⁾ zog Microcholus mit seinem Volck inn großer eil vber den furt von Bede, vnd stürmeten die Burg Clermaut, allda ihnen gar kein widerstand geschah. Vnd²⁾ demnach die Nacht einful, ward er zu rhat, darinn mit seinem volck zu vbernachten, es von seinem streiterhigtem zorn zukülen. Morgens frü nam er das Bollwerck vnd Schloß ein, befestigt vnd versah es mit zugehöriger munition, in Hoffnung, wa er angestrenget würde, sich inn disen halt zuhindergeben. Dan das ohrt war von Natürlicher vnd Kunstgefügter gelegenheit sehr fest. Aber laßt vns sie da ligen, vnnnd zu vnserem guten Gurgelstrozza,³⁾ welcher zu Pariß sich fast verstudiret vnd kempfferisch vbet, umbkehren. Auch zu dem guten alten Grandgoshier⁴⁾ von Großteil sein Vatter: welcher nach dem essen vnnnd eingenommenem vngespuletem Wein, bey ein großen hellen Feuer pflegt sein gepäck zu wärmen, vnd zuerharren, wann er von⁵⁾ dem Keder der Kesten feister würde,⁶⁾ vnnnd pflegt dieweil mit⁷⁾ ein angepranten stecken, damit man das Feuer schüret, auff den Herd etwas zumalen vnd zuschreiben, vnd⁸⁾ sein Weib vnd Haußgesind etliche lustige geschichten von alten abentheuren zuerzählen. Als er nun also sein zeit vertreibt, kompt auß den vorgedachten Bangarten,⁹⁾ Pilot¹⁰⁾ Gabelhoch, Fritzen Haberclaußlin Nachverlassener Ehlicher Son, der best Brenrichter im Dorff,¹¹⁾ wol berebt, der auff allen schenden vnd hochzeiten pflegt abzudanden, zeigt¹²⁾ dem König stil vnnnd bußen an, was Ryklofolen der König von Bitterlerne für großen vbertrang mit Schwerd, Prant, Nam vnd Blünderung in sein Land vnd Gebiet vorhette: Vnd daß er auß-[406]reit das ganz Land verhergt hab, außgenommen das Kloster zu Sewiler, welches Bruder Jan Ontapaunt zu seinem großen rhum hab errettet, auch zum willkomm jnen zimlich den leyhnen geklopfft, wie die Baskler den Armen gesen im Loch: vnd das jehumal der König in Rosche Clermaut lig, allda sich auff allen fall einzurüsten. Darauff sieng Großbuchier

¹⁾ Mittler weil] Diweil a. — ²⁾ Vnd diweil a. — ³⁾ Gargantua ab. — ⁴⁾ Grandgoshier a. — ⁵⁾ von den a. — ⁶⁾ werde a. — ⁷⁾ schrib derhalben diweil mit a. — ⁸⁾ vnd erzelt a. — ⁹⁾ Ainer auß den Bangarten a. — ¹⁰⁾ genant Pilot a. — ¹¹⁾ In a folgt: kam eben zur selbigen zeit zu jm, vnd — ¹²⁾ zaigt jm a.

an, Holoß, holos, Och, och, wie geschicht mir? was ist das ihr fromme Leut? Traumt mir, oder ist war, was man mir sagt: Soll Picrochol mein alter Freund, beydes von Stammen vnnnd Bündnuß mich also feindlich besuchen? Was bewegt ihn darzu? Was ist die vrsach? wer weist in also an? Ich glaub, er will war machen, was man sagt, wer ein Schelmen von ein Pferd hat, vertauscht in bey seinen Freunden. Ho, ho, ho, ho, Mein Got helf mir.¹⁾ Ich protestir²⁾ vor dir, wolst mir so genedig sein, als war ich³⁾ im oder den seinigen je etwas leides⁴⁾ zugefügt habe:⁵⁾ derhalben muß es⁶⁾ vom bösen Geist herkommen daß er mich also⁷⁾ betrübet. O du liebe Billigkeit, kenst mein hertz: wie wann er vielleicht wer vnfinnig worden, vnd er mir jekund darumb in die hand gerhit, auff daß ich ihn wider zu recht predhte? Hoch, ho, ho, es ist mir nur vmb dich du mein liebes Vold und mein getreuwe Diener zuthun, muß ich euch dann nun zu diesem gefährlichen geschafft bemühen? Ach mein hohes Alter solte jekund in Ruhen schweben, in betrachtung sonderlich, weil ich⁸⁾ mein lebenlang nur nach Friden gestellet: So sihe ich wol, es muß sein, das ich jekunder mein schwache matte Schultern mit dem last des Harnischpleches muß beschweren, vnd inn mein zitterende bebende hand den verrosteten Spieß, darauff die gute Hennen so lang ihr gut gemacht hatten, nemmen, vnnnd die Beckelhaub, [407] darinn die liebe Meußlin ihre liebe jungen so lang wol außgeprütet, auff meine graue Haar stürzen, vnnnd solches zu entschüttung vnd schuz meiner armen Vnterthanen: Aber es ist erst billich, dann von irer arbeit werd⁹⁾ ich vnterhalten, von jrem schweiß werd ich, meine Kinder vnnnd Haußgesind erzogen. Der auff der Band schlaffet, vnd der darauff stilet, vnnnd der¹⁰⁾ darauff schlaffet, vnnnd der darauff stelen laßt, sind gleich schuldig. Drumb will ich meins theils mein

¹⁾ In a folgt: , rhat du mir was zuthun sei. — ²⁾ In a folgt: , forbezeug vnd Abtschwer — ³⁾ wa ich a. — ⁴⁾ In a folgt: oder schadens — ⁵⁾ In a folgt: sondern wol im gegenthail, jm mit beistand, Gelt, gunst vnd rhat inn allen nöten beholfen gewesen bin. — ⁶⁾ es nur a. — ⁷⁾ also hochmütiget a. — ⁸⁾ auch hab ich a. — ⁹⁾ ward a. — ¹⁰⁾ der darunder a.

best thun, wie einer, der allein pfeißt. Jedoch will ich noch kein Krieg wagen, ich hab dann zuvor alle weg vnd weiß zu einem Friden versuchet: ich schew den Krieg wie ein tauber Hund das Wasser, dann er frist Gold vnd scheißt Kieselstein, ich wolt ihn nicht, freß er schon Kieselstein, vnd schiß Gold. Wiewol man sagt: friß Treck vnd scheiß gold so werden dir die Weidlein hold. Dann der einmal einsteigt, der muß das Bad außbaden, oder doch zahlen: Darfür hilfft weder Wigling noch spigling. Darumb nur Haar inn die Woll geschlagen. Besser ein ungerechter Frid, als ein gerechter Krieg. Nemo Sapiens, nisi patiens: Frid mehret, Unfrid verzehret: Ich denck was mein Großvatter Hacquelebad sagt: Büchssenschießen, Glocken gießen, Teuffel bannen, Armprost spannen, wer dz nicht wol kan, solls vnderwegen lan: Ich aber sage wers auch wol kan, solls lassen anstahn. Vnd daß sey also beschlossen, man wöll mirs dann gar abtringen vnd außstoßen.

Demnach beruffet er seine¹⁾ Rhät²⁾, hielt ihnen das vorgesehene Geschäft für: Da folget der beschluß, man³⁾ sollt ein weisen Mann zum Picrocholo abfertigen⁴⁾, zu erforschen, warumb er sich also plötzlich auß seiner rhu in betrübung frembder⁵⁾ Herrschafft, die er anzufallen vnbesüßt, begeben. Folgendes wei-[408]ter, den⁶⁾ Gorgellantuwal⁷⁾ vnd seinen anhang erfordern⁸⁾, sein anwartend Land inn vorstehender gefahr zubeschirmen. Diß alles ließ ihm Grandbusier wolgefallen, vnd befahl jm vnuerzöglich nachzukommen. Fertigt derhalben auff der stätt Bawwein seinen Ladeyen, ab, seinen Son Gargantual⁹⁾ mit allem fleiß zuerfordern, vnd schrib ihm darneben wie folget.

¹⁾ ²⁾ seinen Rhät *a.* — ³⁾ daß man *a.* — ⁴⁾ abfertige *a.* —
⁵⁾ fremde *a.* — ⁶⁾ daß man den *a.* — ⁷⁾ Gargantua *ab.* —
⁸⁾ erfordere *a.* — ⁹⁾ den Gargantual *a.*

Das¹⁾ Zwey vnd dreissigst Capitel.

Inhalt²⁾ des Briefes, welchen³⁾ Gurgelgrossa⁴⁾ sein Son Gurgelstrossa⁵⁾ schrib, damit er sein Land zurethen nicht auß blib.

DEr ernst vnd trib deines emsigen studierens, vorbelibter Son, möcht wol gänglich erheischen, dich inn einer mercklichen zeit, noch nit von solchem Philosophischen ruhigem weißheitgeschafft vnd geschäftiger weißheithu abzuziehen, oder anders wohin zuzufordern:⁶⁾ Wa nit das Fürstentum woltrawen, welchs wir auff vnser Gefreundte vnd alte Bundsverwante gesagt, für dißmal vns nit allein zu solches vorhabens zerstörung, sondern auch zu vngeschickter betrübung der naturmäßigen besridigten sicherheit vnd rhu vnser hohen Alters vbel außschlüge. Inndem es⁷⁾ sich aber nun auß Göttlicher vorsehung dermassen⁸⁾ vnvermeynt schicket, daß wir vns von⁹⁾ einem solchen, dessen wir vns etwann viel vnd hoch vertröstet, vnd recht vnd billichkeit verunrühwiget vnd angegriffen sehen vnd erfahren: werden wir nottringlich, dich beides vmb¹⁰⁾ ersetzung vnserer verlebten Person, auch hilff, rettung vnd [409] entschüttung dieser¹¹⁾ Land vnd Leut, welche¹²⁾ dir zukünftig auß natürlicher rechtfuge erblich anseilig vnd zuständig, zu beruffen vnd zuerfordern beweget. Demnach gewiß, daß zugleich¹³⁾ gestalt, wie äußerliche vnd außländische wehr, ohn innerlichen, beihändigen vnd heußlichen rhat,¹⁴⁾ keiner vermöglichkeit nit sind, sondern gleichsam¹⁵⁾ ohn lebhaftte vnterhalt schwächlich erligen. Also muß auch¹⁶⁾ alles studieren, vnd der wolerlehrt verstand, sampt allem guten rhat, wo er nit zu gelegener zeit durch kräftige tugent scheinbarlich exequirt, vollzogen vnd ins werck gerichtet wird, vnnützlich¹⁷⁾ abgehn vnd verschwinden.¹⁸⁾ Gleich=

¹⁾ Das Drei vnd dreissigst a, Das XXXIII. b. — ²⁾ Der Inhalt a. — ³⁾ den a. — ⁴⁾ Grandgusier ab. — ⁵⁾ Gargantua ab. — ⁶⁾ vnd zuzufordern a, noch abzuzufordern b. — ⁷⁾ Demnach es a. — ⁸⁾ so a. — ⁹⁾ von demselbigen a. — ¹⁰⁾ zu a. — ¹¹⁾ der a. — ¹²⁾ die a. — ¹³⁾ Dan zugleich a. — ¹⁴⁾ In a folgt: nichts vermag — ¹⁵⁾ vnd gleichsam a. — ¹⁶⁾ so wird auch a. — ¹⁷⁾ vnnütz a. — ¹⁸⁾ In b folgt: muß —

wol dir¹⁾ diß zupforderst zuwissen, das vnser bedentlich vorhaben dahin gar nicht stehet, jemandß zureißen, noch zubeleidigen, sondern, so viel Durchleuchtiger ehren halben thunlich, zumeichen²⁾ vnnnd den streich abzukehren, vnnnd gar nicht offenkund einzufallen, sondern³⁾ defenlinie auß zuweisen⁴⁾ oder einzutreiben, noch vil wenigerß fins eines⁵⁾ anderen Herrschafft vns einraumig zumachen vnnnd einzuziehen, sondern vnserer liebe getreue Vnderlassen vnd Erblandschafften vor gewalt vnnnd vnbill zuverthädigen, vnnnd handzuhaben. Wann dann nun vnser⁶⁾ Benachbarter Herr Dhem König Microchol aller einigung, sampt erwisener gut vnnnd wolthat vergeffend, vns ganz vnverschulter sachen, ohn einigen redlichen rechtgegründeten schein, newlicher zeit hat inn vnseren Erblanden mit feindlichem vberfall dörfen erschuchen vnnnd verhochmütigen: auch noch zur weil von täglichem vnleidlichem mutwill vnnnd freyen Leuten vntrüglichem gewalt sein mütig fürnehmen vorzusetzen nicht abläset: Auch zu dem vnnnd vber diß, daß wir⁷⁾ durch ordentliche vernünftige Mittel [410] sein Tyrannischen grimm zu besänfftigen nichts haben vnterlassen: Gleichfalls vns⁸⁾ gegen ihm alles dessen, was zu glimpflicher begütigung seines gefastten Zornkoders vnnnd grollens, auch⁹⁾ widerstattung vnd erhebung alles vorgepflegten nachbarlichen vnd bundgemessen freundtlichen vnnnd friedelichen willens vns dienstlich vnnnd vortrüglich bedachte, zum vberfluß erbotten vnnnd angetragen. Vnnnd deßhalben durch vnserer statliche Legation zu mehrmalen an ihne freundtliche werbung gesinnet, seins als verursachenden theils klerlichen vnd endlichen bericht zuthun, wamit, durch wen, vnd wie er sich zu diesem plözllichen vberfall besigt, verzeiht oder verursacht sein vermeyne vnd halte. Nicht dest weniger nicht die geringste richtige¹⁰⁾ antwort von ihm können erheben, also daß klar bescheinlich nichts anders darauß zulesen vnnnd abzunehmen, als ein mutwilliggesuchte ablagung,

¹⁾ sei dir *a.* — ²⁾ In *a* folgt: vnd zu stillen, — ³⁾ In *a* folgt: abzutreiben, — ⁴⁾ auß zuweisen] abzutreiben *b.* — ⁵⁾ nicht eines *a.* — ⁶⁾ Seit ainmal vnser *a.* — ⁷⁾ Witwol wir *a.* — ⁸⁾ Vns auch *a.* — ⁹⁾ vnd *ab.* — ¹⁰⁾ Aber nimmer nichts weniger als ain richtige *a.*

auß vnderſchenten trotz vnn̄ Ehrgeiz eygeneß gewalts vnn̄ Landſridprüdiger weiß eineß andern gebiet ihm eygenthumlich einzuraumen vnn̄ ſächſafft vorzuhalten.¹⁾ Zu welchem²⁾ dann villeicht Gott ihm zur ſtraff den Baum nun etwas verhenget, auß daß wir durch ſeinen freuel erregt, ihne nach gebür eintreiben, züchtigen vnd wie man ſagt, zum barren pringen. Derhalben vorgeliebter³⁾ Sohn, mein ernſtlich Vätterlich begeren vnd ermanen an dich iſt, auff⁴⁾ daß eheſt, ſo dir immer möglich, alßbald⁵⁾ nach ablegung dieſes ſchreibens dich⁶⁾ hieher⁷⁾ zuſördern, nicht allein vnß (welcheß du doch auß naturkindlicher neygung vnd erbärmte zuthun ſchuldig) ſondern auch die deinige (welcher dich von rechtßwegen annimmest) zu entſchütten. Sonſt hoffen wir ohn minſten Blutverguß, ſo viel Menſchlich, leidlich vnn̄ meidlich, die ſach zuverrichten: Vnn̄ [411] ſo viel eß möglich durch geſchwinden Kriegsrand⁸⁾ welchßtheils vnſchuldiger Seelen⁹⁾ zuerretten, vnd frölich, nicht auff Sempachiſch geſotten vnn̄ gebraten, inn ihre behauſung heim zufertigen. Dann wir gedenden nicht wie der Wendißch König ſein Land mit Schäubenhüten zudecken, oder wie Graß Hug von Pariß, ſiben ſtroen Sachßenterleß mit Wehr vnn̄ Harniß inn ein ſoff zuverſchlingen: oder wie jener Herr, ihm ſo viel Feind inn Land zuführen, alß viel er Rörn auß dem Habersack ſchütt (die doch die erhungerten Hün̄er bald auffriben). Oder wie Darius dem Alexander trāwet, da er im ſack voll Magsamen ſand, wann er diſen Samen zahlen könt, würd er auch ſein wider ihn außziehend Kriegßvold zehlen mögen: Da hingegen Alexander ihm ein wenig Pfeffers ſchidet, mit vermeldung, wie der Magsamen dem Mund zu lind vnd weich, aber ein wenig Pfeffer viel ſtercker, ſchärffer vnd räſer, alßo er ſein Vold ſoll geſchaffen wiſſen. Oder wie König Karl der Kaal, der ſeinn Bruder Ludwig troet vnn̄ trohet ſo viel Reuter inn Land zubringen, daß die Pferd den Reim mähten außſauffen, damit daß Fußvold trocken durch gieng. Oder wie der Kaalkopff Keyſer Caruß, der den Perſern, weil ſie kein Erbſenmuß mit ihm auß dem Haſen eſſen wolten, trāwet, ihnen alle Wecker, Feld vnd Wäld, glatter vnd ebener zumachen, dann ſein kaſer

¹⁾ In *a* folgt: , entſtanden ſein — ²⁾ welchem jme *a*. — ³⁾ mein forgelibter *a*. — ⁴⁾ magſt du wol auß *a*, dich auß *b*. — ⁵⁾ alßbald inn anſehung oder *a*. — ⁶⁾ dich fehlt *b*. — ⁷⁾ hieher dich *a*. — ⁸⁾ kriegßliſt vnd rand *a*. — ⁹⁾ alle Seelen *ab*.

Scheitel were: Ach mit solcher greulichkeit will ich meine graue Haar nicht ins Grab bringen: Sanftmut soll mir den Schilt vortragen, vnd gütigkeit den Spieß nachtragen: daß geb Gott:¹⁾ dessen schutz ich dich sampt vns befehle. Grüß dein Hofgesind. Datum 20.²⁾ Sep. vnderscriben: Dein Vater Grandgosschier.³⁾ Versigelt mit Canarrischem Wachß, vnd oben auff der vberschrift drei Ito inn eim grossen C.

[412] Das⁴⁾ Drey vnd dreissigst Capitel.

Wie Ulrich Gallet zum⁵⁾ König Bittergroll⁶⁾ ward⁷⁾ gesand, vnd unterwegen erwog der Regiment Stand.

Sobald die Brieff angeben vnd geschriben gewesen, verschafft Grandbuchier daß Ulrich Gallet sein Secretari, ein weiser vnd bescheidener Mann, dessen tugend vnd rhat er inn mancherley vnd zweiffeligen sachen erfahren, zu dem Picrocholo⁸⁾ ward abgefertiget, bei ihm, was im engen rhat beschloffen worden,⁹⁾ einzubringen.

Er als ein verschmitzter Welt vnnnd Eißvogel, siß auff stück vnnnd tück, der etwann auff dem Eiß,¹⁰⁾ wann der Rein vbergefrorn, gemacht war worden, halb wüllen vnd halb härin, wie des Juden Grama, vnd etwas beredter als die¹¹⁾ zur Hochzeit laden, bedacht sich auff Janisch hinden vnnnd fornen, auff daß ihn kein Stord am Kopff noch Schopff nirgend weißget, wie sich die Weidlin spiegeln: Er wag es auff vnd ab, gieng hin in gedanden wie ein Hund inn Flöhen, spintisirt wie die Muck die wand aufflauff, vnd redet wie ein Comedischer gesanter vom Himmel mit ihm selber. O wie gehts so ubel zu, wa frenel die Trommen schlegt vnnnd hoffart das Jänlin tregt. Wie wer manchem so wol, wann ers wißt: aber wann der Fuchß einen schlaffenden Löwen an backen schmeißt, billich

¹⁾ Damit Gott befelen: a. — ²⁾ Den xx. a. — ³⁾ Grandgossier a, Grandgossier b. — ⁴⁾ Das Vir vnd treissigte a, Das XXXIII. b. — ⁵⁾ zu dem a. — ⁶⁾ Picrocholo a. — ⁷⁾ abgesant ward a. — ⁸⁾ In a folgt: raißete, vnd — ⁹⁾ In a folgt: anprächte. — ¹⁰⁾ In a folgt: zu Antorf — ¹¹⁾ In a folgt: auf der Hochzeit abbanten,

er im den Bald zerreißt: wann ein¹⁾ Schaf den Wolff will wecken, muß es auch das Fell darstrecken: Da heiße es, wer den Kopff bekompt, der schär den Bart: Vnd will man da Wecken einschlagen: so muß man warlich darauff schlagen. Aber wie²⁾ gar ist kein freud ohn [413] leid, es verlirt eh einer etwas beim dank, Reyen vnd freyen pringt rewen, frewen am Morgen, pringt zu abend sorgen, die helle Morgenrödt, pringt oft ein wäkt Abendrödt: Vnd je höher je gäher, je höher je mehr dem fall näher, je höher, dest schwindelt eim eher: also sorg ich gar, des Picrocholi lust werd ihm noch zum unlust, sein steigen zum neigen, sein Obohe zum owe, sein jauchzen zum ächzen. Dann Risende Bören fallen gern inn die pfiz: Aber er thut erst sein namen Bittergall vnd Gallbitter genug wie Nabal: Es solt einer noch nicht wollen Peter heißen, weil ihn die Sackffen Bitter nennen: gleich wie jene Witfraw kein Andres mehr wolt, weil sie mit ihren Enderstöpfen oft vber Petersköpf sein. Aber dise des Picrocholls gewelchkeit belangend hat er dieselb nur damit gelehret, daß er von jugend auff die arme Käßmaden also lebendig gefressen hat, meint also, er muß allzeit dahinden anfangen, weil³⁾ am Krebs der schwanz dem kopff gleich ist: Gleich wie Keyser Caligula auch allein auß schlechtem anfang so gewelch ward: nemlich, weil er von Euhagammen saugt, welche die Warzen von den Duten pflegten zureissen, vnd weil er so gern Menschenblut von Tolschen lecket. Nun wolan, so fahr er an, der Ambos erschrickt nit vor dem Hammer: wer gern zuthun hat, dem gibt Gott zuschaffen, vnd, wie man sagt, dieweil die Weiber allzeit müssen klagen, darumb schickt jnen Gott allzeit plagen, auf daß sie haben zusagen: Wer dir dz hauß abprickt, dem biet zutrinden, dann er hat müß. Es ist dannoch wunderlich, daß der ältst Philosophus Pythagoras, dessen Seel (wie er sagt) in mancherley Menschen vnd Thieren umbgewandert ist, pflegt zusagen, es sey ihm viel besser gewesen, da er ein Frosch, als da er ein König war: Gewißlich nur [414] darumb, dieweil die Frösch nit im Mör, da es stets ungestüme gibt, wonen, sondern inn Seen, Pfüßen, kleinen Bächlin vnd darzu nur am gestad,

¹⁾ eyn Has ab. — ²⁾ Ach wie a. — ³⁾ dieweil a.

vnd nur gern inn dem Land, da fromme Leut sind, darumb sind sie nicht inn Engelland, darumb sind auch die Häuser glückhafft, darauff die Storden nisten, dann sie tragen Frösch hinauff: vnd darumb ist der Stord fromm, dieweil er Frösch ißt: gleich wie der Rapp diebisch, weil er Diebsfleysch frist: Vnd die Cartheuser dumme¹⁾ vnd stumme²⁾ vnsläter, weil sie eitel flegmatische Fische fressen: Vnd die Pönggäwer kröppfig, weil sie faul Wasser trinden: Vnd die Sachssenerles Halbbärtig, weil sie Bier sauffen: Vnd die Frantosen schwarzbärtig, weil sie gern starcken Wein leppern. Aber an Spanniern fehlets, die essen gern weiß Brot vnd küssen gern weisse Weiden, vnd sind sie stüßelbraun vnd Pechschwarz wie König Balthasar mit seim Affen. Aber wider zu vnserm Thoren vnd Morenkönig inn Moria, ein König ist wie die vrhu inn der vr, ja wie das Schiff auff dem Mör, das die Wind vnd Wellen jez dahin, jez dort hinauff stossen, darumb³⁾ nannten die Alten Simbrer vnd Triballer das Schiff ein schweiffend Wetterhauf: Vnd darumb reimt ein Poet⁴⁾ Ffgen in der Audienz des Keyfers sehr wol. Daß man vil rauherer Wind, auff hohen Bergen als im Thal find, im hohen Mör geßs grösser Gewitter, als im Rein vnd stürzt vmb grösser Güter, wer viel versicht, denselben vil sorg ansicht, wer grosses verricht, auch grosses pricht, wer viel beßigt, auch vil beschützt, wer höher vnd näher der Sonnen sitz, auch meher schwigt: was deiten viel Trabanten, als vil gefehrlichkeit vorhanden? was deiten vil Knecht, als vil gefecht? besoldete Freund, besorgte Feind, vil Volds vil wachen, vil Rhät vil [415] sachen? müssen andere beschützen, vnd selbs inn sorgen sitzen: Sorgen auff borgen, vnd borgen auff sorgen: sorgen wie die Hund, die bellen den Mon an, meinen er wöll ins Haus steigen: Wie die Hasen mit sorgen schlaffen. Vnd die Esel mit sorgen sauffen, dann sie dörfen die Goch nicht recht inns Wasser stossen, förchten sie negen die Dhren, so lieb haben sie ihre schöne Ragörlin, wie die Katz ihr Jungfrautaplin: da hingegen ein Gaul das Gefräß hinein biß vber die naßlöcher stoß, das er das wasser wie ein Walsfisch von sich bloß. Ey ja Dhren-trager, verstopft wie der Strauß den Kopff, vnd entdeckt

¹⁾ dumme b. — ²⁾ stumm b. — ³⁾ darum heißt es a. —
⁴⁾ der Poet a.

das Loch. Ja wol, geraht wol pfeiffenholz, ich pfeiff dir ja wol darzu, oder du wirst zum holtz. Warumb legst nicht auch, wie das Baunschlupfferin, die klölin auff das hauptlin, das nicht der Himmel auff dich fall? Vnnd stehst auff ein Fuß wie ein Kranck, das nicht die Erd beschwerst: vnd sauffst Wasser, dz nicht der Wein theur werd? Vnnd freßest Erd, wie ein Krott, die sorgt die Erd werd ihr entgehn, vnnnd meint, sie hab die Erd im Sündflut in ihrem Bauch erhalten, vnnnd wölls noch thun. Ja wisch¹⁾ das²⁾ Gefäß an die Feden, daß nicht das Háu vertheurst? Vnd heb die fäß wol an dich wie³⁾ der Han, das kein Pferd im Stall trettest? Was frag ich nach den Vögeln, die mir vber den kopff fliegen. Will das holtz nit zum Pfeiffen gerhaten, ich Pfeiff im dann wol, so will ich singen, so gerhats zum holtz. Es heißt, Sitz auff den⁴⁾ arß, so tregt dir kein Mauß kein Stro drein. Aber Herrn sind Ragenart, streicht man sie glatt ruden ab, so recken sie den Schwanz, streicht man sie widerporstig hinauff, so Fundelen sie, Darumb schreibt gedachter Reimist recht, gute⁵⁾ Rhät haben der Prophetin Cassandre glück, deren der Appollo die [416] gab verliß warzusagen, aber bey dem Volk nicht war zuglauben: darum wer (wie Euripides sagt) gut das Phoebus selber rhatet vnd warjaget, weil⁶⁾ er nach niemand fraget: Großen Herrn vnnnd schönen Frauen, soll man wol dienen vnd vbel trawen, dann ihr beyder lieb hat Sonnenart, fällt so bald auff ein Rütred als auff ein Rosenblatt. Ach ist diß nicht ein ehrlichs er bieten, werfft mich nicht zum Fenster auß, sondern die steg hinab. Ja lieber Hoffman, der einen heißt die steg hinauff treten, der kan einen wider heißen hinab schmettern, zieht man dich mit Haaren hinauff, so zieht man dich mit den Beynen herab: Bist zur stubenthür hinein gangen, so fal zum fenster Laden wider hinauf: Sey nur frölich vnnnd lach nicht, fall die steg ein vnd rumpel nicht: Jedoch, empfangens auch die Herrn als dann, wie sie es aufgeben: ruffen sie Gotta, so gehts Wust: da gibts dann beydes Et Cæsar & Nolo: doch bleibt er stäts das Haupt seiner Lauff zc.

Dies vnd noch meher bedacht vnnnd handelt vnser abgesandter Höralt Herr Gallet mit ihm selber biß er für den Furt zu Bede kam, da erkündigt er bey dem Müller, was es für ein gestalt mit⁷⁾ Rönig Picrochol habe: der

¹⁾ Vnd wischest a. — ²⁾ fehlt in b. — ³⁾ Vnd sorgst wie a. — ⁴⁾ dem a. — ⁵⁾ die gute ab. — ⁶⁾ diweil a. — ⁷⁾ mit dem a.

zeigt im an dz jm desselbigen Volk¹⁾ weder Han noch Penn gelassen, vnd sich in Clermaltburg geschlagen hette: Vnd daß er jm nicht rhaten wolt ferner fortzuziehen, vonwegen der Wacht, dann sie weren Teuflisch wild, freffen die Nuß vnaußgeklopfft, vnd schiffen die Kirsenstein ganz von ihnen. Welchem er leichtlich glauben gab, dann er fant den Han auff seiner Mist, vnd plieb dervwegen vbernacht bey dem Müller. Morgens frö fügt er sich zu dem Schloß, pließ vnd schwung die Trommet drey mal vmb den kopff, [417] ritt zu der halt: vnd begert mit dem König²⁾ zuparlamentieren, Welchs als es dem König angesetzt ward, ließ er³⁾ ihn nicht in die Statt⁴⁾, sondern hieß ihn vor der Statt auff dem Bollwerck seinen warten. Da kam er vnd rüfft ihm, Was neues da sey? Was ist dein anligen? Wo scheißt her? Hierauff trug seine Sach der Legat für wie folget.

Das XXXVIII.⁵⁾ Capitel.

Die Red welche Grandgusiers Gesanter zum König Bittergroll⁶⁾ that, das er ihm frieden raht.

Deßers⁷⁾ vnd⁸⁾ kämerlichs⁹⁾ herzenleid mag einem auff Erden nicht zustahn, als so er von dannen, daher er allen guten willen solt gewertig sein, hingegen allerley widerwillen, vndanckbarkeit vnd feindschafft muß erfahren. Deßhalben dann ihrer viel, die ein solcher vnfall vberleibt gehabt, vnd in dise klammer geraten, nicht ohn vrsach (wiewol wider vernunfftbescheiden Recht) denselbigen so herzlich zu mut gezogen, daß ihnen ihr lieb Leben darob Bitter vnd schmach worden, vnd dasselbige weniger¹⁰⁾ als den vnbill erträglich¹¹⁾ vnd leidlich geschæhet: also, daß da sie den plöghlichen ruckwend vnd spott des glücks weder durch sanfftame noch gewaltsame mittel zuverbesseren ge-

¹⁾ sein Volk *ab.* — ²⁾ In *a* folgt: etwas nutzliches zureden. — ³⁾ wolt er *a.* — ⁴⁾ stat lasen *a.* — ⁵⁾ Fünf vnd freisigste *a.* XXXV. *b.* — ⁶⁾ Picrochol *a.* — ⁷⁾ ⁸⁾ ⁹⁾ BZlichers vnd besüßters *a.* — ¹⁰⁾ minder *a.* — ¹¹⁾ erdullich *a.*

muß noch vermocht, dahin sinnverrücktlich sind¹⁾ verführt²⁾
 worden vnd verfallen, daß ihnen die³⁾ ganze Welt vnd
 alle Menschliche beywohnung dermaßen abscheulich ist erleidet⁴⁾,
 daß sie derwegen auß verzweiflung solchen ihnen widerfahren
 vnfall widerumb abzubringen, sich⁵⁾ selber dieses Liechts ent-
 setzt vnd zur ewigen Todensfinster- [418] nuß eigner hand
 haben⁶⁾ gefördert⁷⁾. Ist derwegen nicht zuerwunderen,
 wa auch nun zumal der Großmächtig König Großgurgler⁸⁾
 mein gnädigster Herr ab deinem wütigen vnd feindlichem
 einfall etwas grosses mißfallens vnd beschwernuß trägt.
 Ja vil mehr stünd es zuerwundern, wann S. Mt: sich
 den manigfaltiggeübten vberfall vnd mutwill von dir vnd
 den deinen an ihm vnd den seinen angewandt vnd geübt,
 nicht zu treuen herzen fürete. Dann vber diß, daß seiner
 Kön: Würde dero liebe Vnterthane sehr ängstlich, wie ein
 Vatter seine Kinder angelegen, so thut es dero insonderheit
 weh, solch schmach vnd tratz von dir vnd deinem Volk
 zuerfahren, mit welchem doch S. Mt: vnd dero Vorreltern
 von alten ohnhinderdencklichen zeiten her inn fester Nach-
 barlicher Erbverbündnuß allweg ist gestanden. Dieselbige
 auch biß hieher also vnuerbrüchlich Heilig vnd steiff beider-
 seits gehalten worden, daß es nicht allein bey seiner Mt:
 sondern auch den Barbarischen oder Fersfarenden Nationen
 jhenseit der Zucker Insel Canarien vnd Isabelle ein solch
 ansehen gehabt, daß vil leichter das Firmament zuzerrütten,
 vnd der abgrund vber die Wolcken aufzurichten, als euer
 beider Mayestat bund zutrennen sein geschinen: auch dise
 Länder denjelbigen also gescheuet, daß sie auß forcht eines
 vnd des andern, gegen keim theyl, oder deren Bundver-
 wanten niemals etwas feindlichs haben vnterstehen dörrfen:
 sonder noch wol zuzeiten inn die Gemeinschaft der einigung
 aufgenommen zuwerden angelanget. Ja sich gutwillig jhrer
 ein ansehnlich theyl zinkbar gemacht: der ein mit Dänischen Pferden,
 der ander mit Irdischen Ochsenhäuten, der dritt mit Specerei,
 der viert mit Frankosenholz, der fünfft mit Papegei- [419] federn:
 der sechst mit Thüringischen Sauhäuten: der sibend mit Bam-
 bergischen weißen Pferden, der acht auff Ehlingisch vnd Leberauisch
 mit ein Wagen mit Flachß, vnd ein Sester voll Haller: der

1) 2) verführt sind a. — 3) dise a. — 4) erlaidet worden a.
 — 5) vnd sich a. — 6) 7) gefördert haben a. — 8) Grandgusier ab.

neunt mit ein Engliſchen Docten: Dann ſie ihrem kein den hon thun wolten, wie Kaiſer Henrich der Vogler, den Huniſchen Ungarn, daß ſie ihnen ſchäbige gemunkte vnd geſtunkte Sund ſolten für Tribut auſſerlegt haben. Was für vnſinn treibt dich dann nun, ſo lieberlich alle freundschaft außzutilgen, alle Bündnuß zutrennen, alles recht zu vndertreten, vnd vnueruſacht oder vngereizt die Nachbarschaft verherglic und arglich anzufechten und zubetrüben. Wa iſt treu und glauben? Iſt diß recht und billigkeit? Heißt dz Menſchlich und vernünfftig bei einander gewonet? Fürcht man alſo Gott? Meiniſt Göttliche allgemeine gerechtigkeit, welche allen vnbill ſihet und richtet, werd dich allein vberſehen? Nimm dir ſur nicht inn ſinn: Gedend an mich, diſer hochmut wird dir noch zur demütigung gereichen, wie gemeinlich allen Königreichen, die ſich ihrer Macht überhebt, geſchehen? Dann die auff der höchſten Spitze ſtehen, die ſtehen nicht ſatt, es wird ihnen nichts meher, dann daß ſie wie im Spil der ſaulen bruden, einmal die händ zuſammen ſchlagen vnd jauchzen, vnd alſdan wider herab ſpringen, riſſen vnd bürzeln: ja wann ſie ſich nit recht vortheilhaftig inn die Wag ſtellen, darff ſie die ſpize des gewalts durchdringen vnd umbringen. Die auff der höhe des Baums hangen, ſtehen gefährlicher als die¹⁾ ſo die Mitte, da der Baum am ſterckſten²⁾ iſt umſangen. Derwegen haſt du den gipfel des Thurns erlangt, ſo gedend nit vber den knopff, ſonſt würdeſt keinen beſtand noch haſtung antreffen. Wiewol etwan einer [420] ſagt, wer am höchſten ſchweb, der zerſtoß kein kopff, ſo ſagt doch einer hinwider, ob wol nit den kopff, doch dermaſſen die knie, daß der kopff hernach bürzelt. Aber, wa es ihe alſo Gott verhenglich vorbeſtimmet³⁾, zumal deiner Wolſahrt vnd Ruh entſetzt zuwerden, iſt es mir leid, daß es ſich eben inn betrübung meins Gnädigſten Herrn Königs, durch den du eingefezt und allzeit beſtandhaftiget geweſen, ſchicken: und der fall deines Hauſes durch diſen⁴⁾, der es gezieret, befördert⁵⁾ werden ſoll: Leyd iſt es mir, daß daß vndergeſtüzte Hauß ſich wider ſeine eigene Stützen und Pfeiler, von denen es ſeine⁶⁾ Auffenthalt hat, ſetzet

¹⁾ die ſich der a. — ²⁾ In a folgt: , halten und beſſeren.
— ³⁾ In a folgt: worden — ⁴⁾ den ab. — ⁵⁾ befördern ab. —
⁶⁾ In a folgt: Unterhalt —

vnnnd strebet. Sintemal es gang vnd gar wider alle vernunft streitet, vnnnd von keim Sinnbegabten Menschen kan gebilichet werden: Sondern von allen Einheimischen vnd Fremden, zu denen dise vngeschicht außbricht, wol für ein Exempel vnd muster menschlicher vnbestendigkeit, mag auffgenommen, vnnnd zur Warnung auff einigerlei Menschen geschäft vnd kräftt, wie hoch es auch versichert, vnd beedheiliget ist, nicht zu trauen noch zubauen, dienlich behalten werden. Wa dir vnnnd deinem Reich einiger gewalt von vns beegnet, wa wir deinen Feinden etwas gonstes oder vorschubes beweisen, nicht allen vnracht gewendet, inn deinen nöten nicht beyständig, deiner Würden vnd Ehren verletzlich gewesen weren: Oder, es näher zubegreifen, vns vileicht ein hinderruck verlügender Geist vnd vergifft schandmaul, durch dückische verblendung vnd arge geschraubte Lugenwort bey dir vertragen hette, stunde es doch inn alle weg deiner hohen Würden wol an, zuvor desselbigen einen grund zuerforschen, vnnnd alsdann vns dessen zuerinnern: so solt es vnser theils bescheidener billichkeit halben nicht also glimpffvergeßlich fehlen, daß wir vns nicht entweders¹⁾ der beschuldigten aufflagen entlediget, oder darumb ehrengemäßen abtrag gethan hetten: Aber, ach du ewiger Gott im Himel, was kanst du andere, dises deines freuels vnd vnthat²⁾, vrsachen anziehen oder fürwenden? als eben den gewalthätigen mutwill, vnd gelüstige kriegewaltigung, damit du vns nun augenscheinlich auß hochmut vnd vermessenner rachgir, eigenes mutwillens meyn-eidig, Räuberisch vnnnd Tyrannisch anwendest. Daurt dich nit dein liebes Blöcklin, welchs du inn die Brä führtest: Es daurt doch etwann den von Hagenbach nicht so sehr sein kopff, welchen er durchs Schwerdt verlieren mußte, als das gut Vold, welchs Erzhertzog Carl sein Herr, ihnen zurechen, wurde verwagen. Kein wunder wers daß dich, vmb verhütung zukünftiges Jamers, ein Donnerstral dritthalb Centner schwer, inmassen einer zu Enßheim inn der Kirchen hengt, inn die Hell hinab schlege, gleich wie die Auffrührer Dathan vnd Abiron. Jedoch was wirstu mit deiner vnweiß gewinnen³⁾? Zwar nichts anders, als alle Bitterich, die Gott vnnnd Ehren vergessen an eigener Herrschafft vn-

¹⁾ oder a. — ²⁾ vnthat a. — ³⁾ daran gewinnen a.

benülig¹⁾, andere vnbesügt anfallen. Dan hastu ihe vnsern Gnädigsten Herrn also vnuerstendig vnd vnbehutsam erfaren, daß er also gereicht nit wolt, oder also machtloß an volck, gelt, Raht vnd Kriegserfarenheit gespürt, daß er nit köndt vnd solt dem vnköniglichem trogigen einfall widerstehen? Dertwegen hab dir dz²⁾ entlichem bescheid, zihe von stundan on ferner betrübung von dannen, dz du zum aller lengsten des morgigen tags in deins Lands Grenzen vnd Boden legerst vnnnd stallest: vnd zal für den abzug vnd abtrag tausent Besanten oder siben tonnen golts: dz halb vff morgen [422] zuerlegen, das vberig auff nächstkünftigen ersten Mey: Vnnnd dessen zu verbürgung, schaff vns zu Geißeln die Herzogen von Tournemole, von Treibmül, von Wentdenhassel, von Basdefesses, von Schnaubibillen, von Menual³⁾: auch dem Dom de Nalga, vnd Baiuoda von Polzitti: sambt dem Vicegrauen von Morpialle, Herr zu Schüpened, vnd dem Bringen von Gratel, sampt dem Jungherrn Goschenberger von Wasseled.

Das xxxv.⁴⁾ Capitel.

Wie Grangoschier⁵⁾, von Großkähligen friden zuerheben, schafft die Samfuchen, Noteln vnnnd Käßladen wider zugeben.

Hierauff zog mein Gesandter Herr Gallet⁶⁾ die Pfeiff inn Sack: Aber König Kyklopokol Herr von Bitterfalt gab auff alle seine Reden keinen andern bescheid, als Kompt vnnnd versuchts, Kompt vnnnd versuchts: Ir habt schöne Mäuler darzu, Sucht, sucht, ihr werdt die Bonfinden, Man muß euch vor die Gurgel schmieren, es schmadt jonst ohn schmalz wie ein toder Iud: kompt, kompt, habt ihr ein herz wie ein Laß, was gelts man wird euch den Eissen auffthun, vnnnd die Käßladengelüst legen: wolt ihr Käßladen, so freßt auch Käßmaden, sie werden euch recht die Feig zeigen, vnnnd die Käßkrapffen vnd Rüßladen eintreiben⁷⁾, Was solt auff dise

¹⁾ nicht benülig *a.* — ²⁾ das zu *a.* — ³⁾ Menbail *a.*, Men-
uail *b.* — ⁴⁾ Sechs vnd treisigste *a.*, XXXVI. *b.* — ⁵⁾ Grand-
gusier *ab.* — ⁶⁾ der gut Man Gallet *a.* — ⁷⁾ einreiben *a.*

beschiffene Antwort der Höralt anders thun, als sich wider zu sein Hern Grantbuchier fügen, vnd ihm den schönen handel anzeigen: Welcher, so bald er [423] ihn ansichtig ward, ruffet er ihm zu: O Gallet, geb Got das gute zeitung bringst: was guts? was guts? Was solt es guts sein, antwort Gallet, was guts solt man von bösen Leuten bringen? Da ist kein ordnung, minder als im Hauhauß: Der arm Mann¹⁾ beddfft S. Lienhart mit den grossen Ketten, vnd den Engel Sant Michel mit des Lucifers schweren Fesseln. Aber doch, sprach Grandgosiier, was vrsach wendet er für dieser seiner vngedult? Er hat mir, sagt Gallet, gar nichts richtigs geantwortet, ohn daß er Gallbitterzornig von Räß vndd Rühfladen herauß gefahren ist. Ich wills dennoch, sprach GroßBruchier vor wissen was es seie, ehe ich etwas²⁾ weiters³⁾ vnderneme⁴⁾. Befahl demnach dem Handel nachzufragen, da befand sich, daß man die Picrocholsche Krapffbauren vmb etliche Räßnotteln gestreckt, vnd Saurimarß ein feuchts mit dem Hebel auff den Schettel bekommen hett: jedoch dz alles wol bezahlt sey worden, vnd⁵⁾ gemelter Saurimarß am ersten⁶⁾ dem Großgosiischen Vnterthan Schollentritt mit einer wolbednöpfften Geißel von Barfüßerkordenart vmb die hein geschmidt habe: Beschloß⁷⁾ derwegen auß diesen vmbständen der ganz Nacht, daß ihr König Gosiengroß sich⁸⁾ nottringlich inn gegenwehr begeben solte. Diß vnangesehen, sprach Grantbruchier, dieweil nur der vnwill an etlichen Räßfladen hangt, so will ich ihn zufriden stellen. Dann es will mir gar nicht ein, darumb einen krieg anzufangen: Fragt folgendß nach, wie vil vngefahrlich der nidergelegten Räßkrapffen gewesen, vndd als er von vier oder fünff tozent vernam, ließ er gleich dieselbige nacht fünff Märck machen, vnd einen Kuchen fürnemlich auß gutem Holländischen vnd Böhmischen Botter, schönem frischen gelben Eiertotter, köstlichem Saffran vndd [424] herrlicher Specerey zurüsten, dem Märcklein⁹⁾ Saurimarß zu zustellen: auch für¹⁰⁾ seinen schaden hundert

¹⁾ In *a* folgt: ist gar von sinnen kommen. — ²⁾ ³⁾ mich etwas weiters bedenke. *a.* — ⁴⁾ fürnemme *b.* — ⁵⁾ vnd das *a.* — ⁶⁾ In *ab* folgt: seinen lieben — ⁷⁾ Beschloß also *a.* — ⁸⁾ er sich *ab.* — ⁹⁾ März *a.* — ¹⁰⁾ vnd das man jm für *a.*

siben tausent ¹⁾ Engergroschen zugeben, den Schererlohn drauß zurichten: Vnd zum vbersluß etlich Hub ackers vnd Baumgärten zu ewiger freier besizung erblich auff seine Nachkommene zuuerschaffen ²⁾. Welches alles außzurichten, ward Gallet abermal abgefertiget.

Der ließ vnterwegen bei den Weidenbuschen ein hauffen Zweig von Roren vnd Riet abhawen, damit ³⁾ die Rärch zubestechen, auch etliche Rärcher mit anthun vnd schmuden, daß sie wie ein alter Siluanus zur Fasnacht sahen. Er hielt auch selber der Ror eins inn der hand, anzuzeigen daß er vmb fride komm, vnd darzu denselbigen zukauffen.

Als sie nun an das Statthor kamen, begerten sie von wegen des Grandgosiens mit dem Picrochol zu sprachen, aber er wolt sie nit einlassen, auch nit zu ihnen hinauß, dann er ließ fürwenden, er wer sonst mit geschafften beladen, solten aber alle ihre Werbung bei dem Hauptmann Duedelen anbringen, welcher on das auff der Maur ein stuch Büchssen beschöß: Dem sagt nun der abgesant Heralt: Herr Hauptmann, euch nit lang aufzuhalten, vnnnd gegenwertiger ⁴⁾ vrhu vnnnd aller außred, inn die altgewonte Freundschaft zutreten, zuentheben, so vbergeben wir euch jehumal die Räßtrapffen, derenhalben der heftig streit ist: vnser Bold nam jr fünff tozent, doch mit erfolgter erbarer bezahlung: gleichwol sind wir also fridegessien, daß wir euch 5. Rärch voll wider geben: vnter denselben soll dießer so der breitest, des Marxen Sauringeseß sein, welcher sich am mehsten beschwert fület: vnd zum vbersluß jhn gentslich zuuernügen, secht da huntert siben tausent vnd trei Engergroschen ⁵⁾, die ich jm vber-[425]lifer: Detsgleichen für allen weiteren anspruch, vbergeb ich jhm die freie Erbnutzung der Meherei zu Gaggenpfill, oben an den Regenbach, vnten auff die Zundhern von Adelftoll stossend, vnnnd zur seiten auff Fritzenlippen Matten, vnd Schultheisen Lenzenpopp Senne, jhm vnnnd seinen Nachkommen ewiges bestands erbnußlich, in bester form Erbrechts, laut der gegenwertigen

¹⁾ In *a* folgt: Philipsthaler gebe, — ²⁾ verschaffe *a*. — ³⁾ vnd liß damit *a*. — ⁴⁾ das wir euch gegenwärtiger *a*. — ⁵⁾ Röntigisch taler *a*.

exhibirten verschreibung darüber auffgericht: vnnnd laßt vns vmb aller Seyhlichen willen forthin fridlich miteinander leben, ziehet mit freuden wider heim in ewer Land, laßt vns diese Landwehr, darzu jhr gar nichts befugt, vnvorgehalten, vnd bleibet¹⁾ Freund wie vor. Hauptmann Trodenteiler zeigts alles sein König Microchol an, doch mit zusatz vnd vergiffen nebenhezworten, sprechend. Vohhundert tausent Regiment, die Knebel fürchten sich rechtsinnig, die Raß laufft in den rucken auff, es träumt jhnen vom Teuffel. Bei Jobs Hunden, Großbruchier scheißt schon vor angst inn die Hosen, es ist dem armen Weinlepper vngewont in Krieg zuziehen, aber hinter die Krüg geb er ein Schützen, er zieht lieber inn die Häfen als inn Krieg, so kan er sicherer herauß kommen. Mein meynung wer, man²⁾ schickt jhnen ihre Notelkrappen vnd Gelt wider heym³⁾, ließ⁴⁾ sie ein Pfeffer darüber machen: Vnnnd wir führen inn alle Macht fort, wie angefangen. Dann sehen sie E. Mt. für ein Bienenwibel vnnnd Rattenkönig an, daß sie die mit jhren Räßfladen mästen wollen? da sieht sie was es ist, ewer grosse freundlichkeit, die jhr jhnen vor der zeit erzeigt gehabt, gereicht euch jetzt bei jhnen zu einer verachtung. Salbt den Schelmen, so sticht er euch, stecht den Schelmen, so salbet er euch. Da, da, da, sprach Koffopocol, bei tausent [426] Glenwunden, sie habens nur darumb gethan, wie du gesagt hast.

Aber Herr König, sprach Tucedillon, eins muß ich euch erinnern, Bei dem heiligen Speiß, wir sind hie nicht sonders wol Prouiantiert, vnnnd mägerlich mit Gurgelharnisch vnnnd Halßtragenblech versehen: Wann Großguchier vns heut oder morgen solt belägeren, wolt ich mir gleich alle Zän außreißen ohn dreh, vnd dem Volck deßgleichen, so wird man nit so leichtlich vnd fertig die Munition alle hinweg fressen vnd kauen, Taubenschluß aber müßten verboten sein. Das wer ein besserer fund zu hungerszeit als des Palamedis vor Troi, der am ersten das Brettspiel erfand, damit man des essens vergeß: wie die Siracuser auch darumb das

¹⁾ bleiben *ab.* — ²⁾ das man jnen *a.* — ³⁾ haimschicket *a.* — ⁴⁾ vnd liß *a.*

dangen. Ich mehnt die zugehickten Fladen möchten vns auch wol bekommen. Was tausent Franzosen, Antwort¹⁾ Picrocol, wir werden nur zuviel Brotfressen haben. Sind wir hie vmb freßens oder streitens willen? Warlich vmb streitens willen, sprach Ducedil, aber auff vollen Wanst folget der Dank, der Dank reget den Schwanz, voll bringt Groll, Groll schlägt drein toll, wolgemäst ist man wolgetröst, vnd steht fest, daß man drauff trescht, vollgesezt Bäuch thun wolgesezt Streych: Hinwider wa Hunger regierr, die stärke man verliert: wa Magenranfft vberhand gewint, da hat stercke außgebient, Wo ich mit dem hunger zu Fels muß ligen kan ich mit dem Feind nicht kriegem, kont doch der Hönnen Seifrid auff einmal nit zwen bestehn, viel weniger ich den Mars vnd Hunger: Warlich Gnädiger Herr, am Hungertuch nagen, macht schwewlich zuschlagen: der hungerig Wolf muß den lähren Magen mit Sand füllen, daß er gewichtig sey ein Pferd niderzuziehen. Es ist genug, sprach Picro-[427]col, freß ein Dschien biß an die hörner: Welches ist das best stück am Dschien? Ich dend das zwischen Hörnern vnnnd Schwanz, Welchs ist das best am Pfaffen? Oho, das Horn reiß ihm der Teuffel aus, vnd mach Clüstierpfeiffen den Nonnen drauß. Wolan²⁾ dann, förcht ihr ewerm Magen, so nempt alles was sie hergeführt haben. Darauff namen sie Gelt, Käßtrapffen, Eierluchen, Dschien vnd Kärch vnd schickten³⁾ die Großgosiener also mit langen Nasen fort, mit dem⁴⁾ anhang, der Teuffel solt sie bescheiffen, wann sie wider kommen, versach halben, die man ihnen Morgens⁵⁾ werd anzeigen. Also zottelten⁶⁾ sie unverrichter sachen widerumb heim zu ihrem Grandgustier, vnnnd zeigten ihm den schönen handel sampt seim anhang an, mit⁷⁾ dem bescheid, wann man⁸⁾ diesem Zornstrogigen Bauch lang vorgang vnd schon, wie eim schallosen Ey, so werd doch nichts anders darauß, als den Friden mit wehrhafftem gewalt zuerlangen, dann er sey so grumfig wie ein Mauß inn der Rindbett, darein muß man ihm Ragenbälz schenden.

¹⁾ Wir werden antwort *a.* — ²⁾ Wolan, das man alles nennen, *a.* — ³⁾ schickten sie *ab.* — ⁴⁾ In *a* folgt: bescheid, nicht wider herzukommen, — ⁵⁾ morgen *a.* — ⁶⁾ zottelten *cd*] zettelten *ab.* — ⁷⁾ In *a* folgt: diesem anhang, das wann man jm — ⁸⁾ man jm *b.*

Das¹⁾ Sechs vnd dreisigst Capitel.

Wie etliche Rhat vnnnd Amptleut des Königs Picrocholi von Grollenoberingen²⁾, auß vberstürztem gehem Rhat, ihne brachten zu entlichem verterben vnd schad.

Nach dem die Semfuchen in Clematsburg³⁾ geführt gewesen⁴⁾: erscheinen vor dem Gallentollerigen König Kykopolcol, der Großherzog von Testamale, der Herzog von [428] Landmaringen, Graff Spadassin, Frenherr von Schnaderentingen, vnd Hauptman Michel Merdaille genant Sichelzull, sampt sein Vitenant Eberzan Donnerboß, vnnnd sagten ihm: Gnädigster Herr, wir wollen E. Mt: heutiges tags ein rhat geben, der die mächtiger vnnnd glückhafter als den grossen Alexander machen soll. Wie da? Seit gedeckt, sprach Picrochol: Dank haben E. L. sagten sie, Gnädigster Herr, wir thun vnser gebür: Aber zur Sach: vnser bedenden ist diß, E. Mt. laß hie einen Hauptman inn besatzung mit etwas Volcks, diese feste zu halten: vnd theil alsdann ihr Hbr inn zwey theil, wie die am besten verstaht: Deren das ein den Großguchier vnnnd sein Volk vberfall: den werdet ihr im ersten zug vnd slug gleich haben: Da werd ihr Gelt vollauff finden, dann der Filz hats bei der schwäre: Filz sag ich, dann ein hochgeadelt Fürstlich gemüt hat nimmer kein Haller⁵⁾, die grobe vnerstendige Filzhüt schaben vnd sammeln nur Thaler. Das ander Hbr zihet dieweil auff Xanton, Angolme, vnnnd Gasconien, da gewint sie Stätt vnd Land ohn widerstand: zu Baion, zu Sant Jan von Luc, vnnnd Fontarabien nemmet ihr alle Schiff, damit ihr gegen Gallicien vnnnd Portugal streiffet, vnnnd alle Morantstößig Land biß gen Blisbona plündert, oder rüstet daselbst euch mit einem Kriegsgemäßen Schiffzeug als ein Zugherr, etwas einzunehmen⁶⁾. So, bei hundert tausent Lastwegen Lamenten, Spanien ergibt sich: dann⁷⁾ es sind nur Moranische Granatbußen vnd Magfamen Köpff. Nur dem Draco vnd Frofischer dar:

¹⁾ Das Siben vnd treisigste a. XXXVII. b. — ²⁾ Kykopolcolen a. Grollenoberinger b. — ³⁾ Clematsburg b. — ⁴⁾ entführt gewesen a. — ⁵⁾ heller a. — ⁶⁾ einzunehmen rüsten a. — ⁷⁾ den a.

wider geschickt. Wir wollen auch den Don Anthonio einsetzen, dann sie haben doch gern Bastart vnd Don Joan ist gestorben. Da werd ihr durch die Sibyllische Enge rauschen, vnnnd viel stattlicher Seulen als des Her- [429] culis daselbs zu ewigem gedendmal auffrichten, vnnnd wird dieselbig gegene forthin das Nyklopolisch Bittergallisch vnnnd Picrocholis Mör heißen. Wie? wann ich, sprach der König, daselbst die Guditianisch Enge des Mörs wider zuwürffe? welche Hercules mit grosser mühe außgegraben hat, darmit er daselbst das Mittländisch Mör herein bracht? so lönt man darnach allzeit trudens fuß auß Europa inn Affricam vnnnd Asien spacieren: vber die andern Mör machen wir Brucken: oder wolt sich etwa ein Mör widersetzen, so geiffeln wir es wie Xeres, vnnnd lassen ihm das Loch voll streichen: Dann ihr wüßt, das Mör der flüchtigen auffrührischen Knecht ward gleich flüchtig, da ire Herren mit handbölligen Peitschen vnd Ruten gegen ihnen zur Schlacht traten: O hett mans im Baurenkrieg gethan, vnnnd wer mit Flegeln wider sie außgezogen, viel Bauren weren bei Leben blieben: Aber du Sichelzull sag, wer hat den Baurenkrieg gemacht? Hay¹⁾, ich meyn die Hafner. Aber, wo schiffen wir auff dem Mör? Wan aber manchs Mör, wie ein bößes Kind, nicht auff die Ruten gebe? Da müßt mans wie die Benediger mit güte gewinnen, ihm ein Ring darein werffen, vnnnd es vns vermählen: thets dann wie ein ander halbstarrig Weib, so öfnet man den verlornen Lauffgraben zum Mon, vnnnd laßt es inn den Mon ablauffen. O wie werden da die Türckische Weiber inn dem Mon, inn dem Machometischen Weiberhimmel not ruffen, wann diese Weiberfündfluß²⁾ käme. Der Monflichtig fluß Nilus inn Egypten wirds auch nit gelachen. Wir wolten alsdann auß dem Egypitischen Δ ein schön A machen: wir wollen auch wie Caligula Berg ins tieffst Mör setzen, vnd schlösser drauff bawen, damit die müde Vögel, wann [430] sie vber Mör fliegen, drauff rhuen mögen: vnd die Berg ins Thal ziehen, die Mör entweder aufffüllen oder zusamen graben, die See pflästern, das Mör durchziehen, Brucken von eim Berg zum andern machen, vber das Mör zugehn vnnnd vbers Land zuschiffen.

Sei es ist zuviel auff einmal: Wie? Rühbesch es ih ja besser, dann inn die hand geschiffen. Ich kan von dem Mör nicht kommen, ich muß dem Caligula helfen darwider ziehen, da wollen wir im seinen schmuck vnnnd pracht, seine seltsame Schneckenhäußlin vnnnd Muscheln nemmen, damit es am Gestad branget, vnd derselbigen Bedelhauben vnnnd Busen voll gehn Rom ins Capitoly tragen, auffhenden vnd anhefften, Ja zur gedechtnuß der oberhand vnnnd des erhaltenen Sigs wider den Oceanum, paterosterweiß Ketten vnnnd Gürtel darvon machen vnnnd umbthun: Sei wie wird das so wol lauten ihr Jacobsbrüder vnd Muschelritter

¹⁾ Hay b. — ²⁾ Weiberfündfluß *ed*] Weiberfündflut b.

wie ein Schnur mit Todenbein. Beim Cannal des Roten Mërs, bei Mosiſsbronnen, wöllen wir aufmachen was Ptolemeus angefangen hat, nemlich das Mër in den fluß Nil graben: was bekümmerts vns, wo darnach Egipten ſaß Waſſer bekomme? Oder wöllen wir Egipten höher mit grund beſchütten, weil es nur drei Ellen höher als das Mër ſein ſoll? Kommen wir ins Rot Mër zuſchiffen, müſſen wir kein Eiſennägel in die Schiff geſchlagen haben, die Diamanten ziehen vns ſonſt zu ſich: ſonder müſſen da von den roten Juden das Schiffſchneiderhandwerck lehren, die Schiff mit Seplern von Palmen zuſamen zubinden und zunähen. Was nun weiters? So bald ihr ober das Nyſſopocolmër ſeit, ſeh da, ſo wird gleich der Barbaroſſa gelauffen kommen, vnd ſich für Leibeigen ergeben. Ich will ihn [431] dennoch, ſprach Picrochol, zu gnaden auffnehmen, dann er iſt ein guter Mörtenffel vnnnd Mörtaß. Doch, antworten ſie, daß er ſich tauſſen laß: Folgentz werdet ihr das Königreich Tunis, vnnnd die ganze Barbarei einnehmen: Auch darauß fallen, vnnnd Maioricam¹⁾, Corſicam²⁾, ſampt andern Inſuln des Ligutiſchen vnd Valariſchen Mërs begwaltigen: Ferner auff die linde ſehen, vnnnd ganz Karboniſch Frankreich beherrſchen, ſampt der Prouing, Sauoi, Genua, Florentz, Luca: vnnnd Gott behüt dich als dan Rom ich ſen dich nit mehr: Der arm Zunder Baßſt ſtirbt ſchon vor ſchrecken. Bei den heiligen zwen Palmefeligen fingern, ſprach Picrochol, ich will jm als dan warlich nit die groß zeh küſſen, er möcht mir ſonſt auff den haß treten vnd ſuper alpidem & Baſiliſcum mit mir ſpielen: aber will jm wie der Saracener König die pferd in S. Petri vorhoff ſtellen, vnd wie Fronspergers knecht mit den bullen vnd Cantheybrieſſen ihren gaulen ein³⁾ ſchöne frey machen: es ſoll mich Pabſts Belaaiß ehr würdig angeſicht nit ermitteln wie Totilam: noch Leonis Pabſtlich gewand vnd hirtentab erſchrecken wie Attilam: jedoch wann vns im alter etwan ein andacht anſtieß, wolten wir ein neuwen ſtul ſetzen (Dann die Welt kan nit ohn Gebammenſtul vnnnd Pabſtſtul ſein, minder dan ein hauß ohn ein ſcheißſtul) ſo wöllen wir alſdann zu Rom auch ein Kirch bauen, vnnnd wie Conſtantine ſelbſt 12. rucktörb mit grund auß dem gegraben fundament am erſten tragen: Pabſt Os porci muß den erſten Fundamentſtein legen vnnnd weißen, auch zum erſten ſeinen Namen Jerckenmaul inn Sanctoſchergium oder Tergium verendern. Wo wöllen wirs aber hinſetzen? Inn Lateran? Ja warlich inn Lataran, vnd Ranolata, da Keyſer Nero ſeinen

¹⁾ Majorica ab. — ²⁾ Corſica ab. — ³⁾ jnen ein a.

breiten Frosch gebär. Vnd [432] wißt jr wie? Nero wolt kurzumb, sein Arket solten machen, daß er auch ein Kind gebär, da gaben sie im Froschleib ein, daß ihn ein Frosch auffbleibet, Leglich schiß er seinen Frosch, vnd hielt ein groß Kindbettermal, daruon nennt man das Ort Lata Rana: oder Froschbraite: dahin wollen wir allen Suauischwaifigschweizigen Schwäbischen Froschgoschigen breiten schwamäulern, wie jr auch seit, ein Tempel stiftten. Den Graben von Ruerno, welchen die Römer angefangen, wollen wir biß gehn Ostia auffüren: Bey Puteolis wollen wir den guten Falernischen Wein sauffen, vnd darauff also voll vnd doll noch ein ander Loch neben dem das Filius Vergilius durch den Fallabernischen Berg hat gezaubert, durchfluchen: Da müßt ir bey dem Höllment mit fluchen das best thun, Auch zur andern seit den Gral oder Venusberg besuchen, vnd die guten Tropffen ansehen, die das feuer im Vesuuio auffblasen: von dannen der Sibylla zu leyh zum Tartarischen Acheront absteigen, vnnnd den trepfföffigen Kettenhund herausschleppen, vnd dem Teuffel die Höll zu eng machen. Wir kommen von Rom mächtig nahe zur Hell: Aber je näher Rom ihe bößer Christ: Alexander Magnus ist dannoch so weit nit kommen daß er den Teuffel het an der Ketten gesehen, ob ihn wol zwen Greiffen in die Luft trugen auff daß er auch den lust zwing, da ¹⁾ inn der höhe das Erdtrich ihne so klein daucht wie ein psal im wasser, vnnnd das Mör wie ein Schlang (oder Schlamm) der sich vmb den Psal het wunden²⁾: vnnnd ließ sich inn einer Gläsinen stub ins tieffst Mör, all Mörwunder zusehen, die er darnach sein Preceptor Aristotel hat geschriben geben: Wann wir Italien nit wollen behalten, können wir denselben Fuß, welchen Europa durch Italien ins Mör streckt, abhawen.

[433] Ist dann Italien eingenommen, seh da, so ist gleich an der hand Neaplis,³⁾ dasselb groß Ey gewinnen wir mit hülf des Königs Caroli von Aniou Zauberer, der macht vns auß einer Wolck ein Bruck ins Mör: aber da schreind keiner send noch Finger kreuzweiß, wir hetten sonst vnser Tod vnd Not Mör genug daselbst. Von Sicilien macht man ein steglein mit ein frengel auff Italien, vnd ein Fallbruck inn Sardinien. Maltha nimpt man vnter den arm. Ich wolt auch gern, sagt Picroschol, gen Laureto, ein Walsfahrt zum liegenden stehenden Marienkammerlin zuthun: nein, nein, sprachen sie, es schickt sich nit, das geschicht wol im wider vmbkeren. Darnach bezwingen wir Candien, Cipren, Rhodiß, die Cicladische Insulen, Moream, sampt dem gelobten Land,

¹⁾ da in b. — ²⁾ gewunden b. — ³⁾ In a folgt: Calabrien, Apusien vnd Sicilien, mit den macht mans gleich gar aus, vnd —

So will ich alsdann, sprach er, gleich Salomons¹⁾ Tempel²⁾ haben. Keyn, sprachen sie, wartet noch ein wenig, nit eilet also mit³⁾ der Geiß auff den Marckt. Wißt ihr was Keyser Octavian sagt, Festina lente, Eil mit weis. Ihr müßt vor klein Asien, Carien, Lycien, Pamphilien, Cilicien, Lydien, Phrygien, Mysien, Bitinien, Thracien, Satalien, Samageten, Castamena, Luga, Sauasta biß an den Euphratem haben. Werden wir auch, fragt⁴⁾ König Roderbitter, Babel sehen, welchs von kein Kald, sonder von Judenlein auß dem Gomorriscen Bechpsul auffgebauet ist, vnnnd leichtlich mit angezündten Schaubenhüten zugewinnen were⁵⁾: Item auch den⁶⁾ Berg Sinai sehen? Es ist, antworten sie, für dißmal nicht vonnöten: Ist es nicht genug umbezogen, wann man vber das Hircanisch Mör hat geseget, beide Armenien vnnnd die Trei Arabien durchgeritten? Auff mein trem, sprach er, wir narren vns, ach arme Leut (wie so?⁷⁾) wurffen sie darunder) was werden wir in derselben öden wüsten [434] stäubigen, stibigen Sandschandban der sandshampanien⁸⁾ zusauffen haben? Dann Keyser Julian vnd sein ganz Hör starben daselbs durstet⁹⁾: es ist allda ein rechter Gottsacker der Cammel, vnnnd ein stets hochzeitfest der Geiren: darzu stäubt ein der sand in hals, das verursacht ein vnseglischen durst: Wir, antworteten¹⁰⁾ sie, haben dem schon rhat gefunden. Im Sirischen Mör werd ihr neun tausent virhehen großer Rauen mit bestem wein geladen haben, von dannen segeln sie auff Taphes: Allda werden allzeit zwey vnnnd zwanzig hundert tausent Camel vnd sechshehnhundert Elephanten ordenlich nach dem Compaß vber Land zutragen¹¹⁾ warten, welche ihr in einer jagt bey Sigeilme, wann ihr ohn das durch Lybien reiset, fangen köndt: Vnd zum vberfluß köndt ihr¹²⁾ die ganz Choroana¹³⁾, oder die Caravanische Cameelsaum vnnnd Gefellenschar, die von vnnnd auff Mecha Walfartenweiß wie die Numeisen auß vnd einziehen mit Rauffmanschat beladen, zur vortheyl haben: Da wolln wir den

1) 2) den Tempel Salomons *ab.* — 3) mit euerem fürnehmen *a.* — 4) fragt Picrochol *a.* — 5) war *b.* — 6) vnd den *a.* — 7) In *a* folgt: sagten sie — 8) vnd Sandshampanien *a.* — 9) In *a* folgt: , wie man sagt. — 10) antworten *a.* — 11) vberzutragen *a.* — 12) In *a* folgt: ganz Caravane von Lamecha haben. — 13) Choroana *cd*] Choroana *b.*

Nür Räubern zu Land, oder viel mehr Arabischen Sand Räubern vnd Staubräubern das streiffen legen. Oder der Zanbei in Wäst Arabien leihet euch sein 1000. stuten, die ein tag hundert Meilen lauffen: oder leihet euch sein künstlich Armbrost, darauff man euch darschieß: Ist das nit ein vorthail, in dem dürstigen land so vil leut vnd viech zu¹⁾ land vnd nür zum besten haben? Sorgt ihr noch, die können euch nit Wein genug zufüren? Nicht deß minder, antwort er, werden wir²⁾ den Wein dannoch nicht frisch trinden. Bey Sanct³⁾ Franciscus leiden, sprachen sie, nicht umb ein kleins heller werts schneider Fischlein: Ein Held, ein Landzwinger, einer der nach allgemeiner Erdbherrschung vnd Welt Keyserthumb trachtet, kan nicht alles so geschliffen [435] nach sein willen haben: Er muß zuzeiten mit⁴⁾ Keyser Cyro auß einer schmoßigen Beckelhaub trinden, vnnnd mit dem Kärntischen Fürsten auß ein gebichten Fülzhüttlin, vnnnd mit König Gwischard auß Mörmuscheln, vnnnd mit jenem vertriebenen König auß einer schaffschellen, vnnnd mit den hoffleuten auß der schwertgespißten hülster, oder gar auß der Schwertbüchß, oder auß dem dolchentnopff am Reuterkock: Man kan ein Kriegs Fürsten nicht nach der Päpstlichen ordnung, wie den Cardinäl auff dem Conclij zu Trient ihre Sammate Scheißstül vnnnd Bespiegelte Seichscheln, oder ein Wagen Credenzker vnnnd Verscretierter gelinder Arschwisch nachführen. Aber das können wir thun, vnnnd von Casir die schiff auß Cameeln ins Rot Nür vbertragen lassen, wider die Indier zukriegen: Doch wollen wir vor die von Alexandro Magno mit Eisenbalcken versperrete Caucasische Clausen inn den Caspischen Gebürgen erbrechen, es kriechen darnach Teuffel, Türcken, Geschnäbelt Leut, blau oder Rot Juden oder was es will herauß. Nun, kommen wir nicht schier wider herumbher? Wir sind fro daß⁵⁾ jr vnd eurer Vold so gesund vnnnd frisch biß zum⁶⁾ Tigrisfluß ankommen seidt, o wie leichen sie schon, wie wird jnen der wein so wol schmacken.

Aber, sprach⁷⁾ König Bittertoder, was thut sidher vnser ander Hdr, welchs diesen Roderroßigen Riß Graßpissier soll bestreiten? Sie Feiren auch nicht, antworten sie, wir wollen sie bald antreffen. Sie haben euch vnder deß Britannien vnd Normannien⁸⁾ bezwungen, haben die Sone vnd die Moß, durch den Berg Waseck, da sie entspringen, zu-

¹⁾ auff dem b. — ²⁾ wir in ab. — ³⁾ Sant a. — ⁴⁾ mit dem a. — ⁵⁾ Got sei gelobet, das a. — ⁶⁾ zu dem a. — ⁷⁾ sprach er a. — ⁸⁾ In a folgt: , vnd ganz Riberland —

sammen gegraben, damit man forthin darauff von ein Mör zum andern inns Mittagisch vnd [436] Mittnächtsch Mör kön fahren: Von dannen, wie der Graff von Lumme, am Briel inn Seeland angeland, vnd durch ganz Seeland, Holland, Frijen vnd Gellern die dünn gestürmt vnd eingerissen, daß das ganz Land in Wasser steht: Bald haben¹⁾ sie den Schwaben vnd Schweizern zu leid auff jrem bauch vber den Rein gesetzt²⁾. Im Elsaß haben sie inn ein schnaps die sechs vnd vierzig Stätt vnd fünffzig Schlöffer vberumpelt, vnangesehen alle Landsrettnng, Landsetzung vnd Landgräben: haben wie Attila ein straß durch Straßburg gebrent, des Cæsars Brud von Reng mit getragen, vnd da vber geschlagen, alle Danzapffen im Schwarzwald angezünd, daß ein rechte Konkefallische Pirneische brunt darauß entstanden, welche wie ein lauffend Feur in die Alpen vnd das Schweizergebirg kommen vnd mehrtheils stätt verbrent: vnd wo³⁾ sie darein seichen, da eht es, besser als Hannibals siedender Essig, straffen durch die Berg, sarnemlich wann sie den kalten Seich vnd die Pferd die streng haben. Bei Basel im Obren Hawenstein hindern sie daß man die Wägen, vnd zu Lauffenberg im Reinfall die Schiff nicht mehr an Seilern kan ablassen, vnd machens alles eben: dann bei Belese ehen sie auch mit gesottenen verjärten Delfpergerkäsen vnd allerhand Schabziegern vnd Rüßaden durch einander gekocht, die Pirreport durch. Die Statt Bern, im sack gebawt, saccagirt man vmb die Futerwannige Parmasangmäße Käß vnd steckt sie mit jren Lauben zu Käß vnd Brot inn Sack. Von dannen ziehen sie den nächsten weg, wie die Huren ins Bad, auff die Hussiten inn Behem, dieselbigen mag jhr Hehlighumb, ihrs blinden Hörführers Zisca haut vber ein Trom gespannt, nit schüßen, man zündet nur den Behemerwald an, so ersticken sie all im [437] Rauch, weil⁴⁾ sie doch Keger sind. D recht, da recht, sagt der König, also muß man jhnen den Kelch einschenken: Wann wir bald fertig sind, wollen wir toie der Ende Christ zum end ein fewrigen Ofen vmbher führen, vnd all die drein werffen, die es nit mit vns halten. Ey gemach Herr König, sprachen sie, die Donau laufft noch streng, die muß die meng der Pferd auffsauffen, daß jr trucken durch den Jordan ziehet. Die Elb, muß die vnzabl der Bierbräwer inn ewern hór aufschöpfen, daß die armen Sachßen auß Biers mangel Rofbrunz sauffen vnd dran sterben. So ho, wo bleibt Francken? Das tregt man an den Schuhen hinweg. Die Baier sind friedsam still Leut, die dingen wir, daß sie dem Läger stets die Schw nachtreiben. Wo bleibt Schweden vnd Denmarck? Ja, da muß man vor den Weitmofigen Mosk-wütenden Moscauitem ein Krabatischen verrenkten bossen reissen. Wie laut der? Wir wollen auf Reinigern flugs wie Alexander

¹⁾ vnd haben a. — ²⁾ In a folgt: vnd ganz Teutschland, samt Danmark vnd Schweden, Böhaim vnd Osterreich, Engellant vnd Schotlant eingenommen: — ³⁾ allein wo b. — ⁴⁾ diemvil b.

ubers Eiß rennen, vnnnd alsdann mit den Hecßsen vnnnd Hecßsen-
meistern im Lappenland anlegen, daß so bald die Moscouiter vns
nachjagen, sie machen, daß das Eiß vnter ihnen schmelz: He ha he,
da wird der Pharao recht im Nör sitzen: Also könt Bathori vnd
König Sigmund die Moscouiter demmen: Mit hülff derelbigen
Finlappischen Enholden, verzaubern wir auch die Schweden vnd
Denmärcker, daß sie meinen ihre Schiff seien eitel Schlangen, vnnnd
die Wäld eitel Fehr: Wo bleibt Schotten vnd Engelland steden,
diuili orbe Britanni? Die muß man auß der Insel Meinau be-
streiten, dann ihr Merlinisch Glück ligt da begraben. Wie die
Römer haben etwann daselbst mit den Bäumen gekriegt, vnnnd
25. Meil lang all Bäum nidergehalwen, also daß man noch vnter
der Erden, das Brennholz [438] suchen muß¹⁾: dz²⁾ kan man inn
Engelland auch thun durch mittel des Schwanklapthirs, welches
wir dem Greingaußier abgewinnen, dann es sind Stertman. Dann
mit Spanische Galeassenthürnen richt man nichts
gegen ihnen auß: sie machen nur kaltpfinnische Bad-
stüblein drauß. Von dannen vber das Sandmör durch
Sarmatien gezogen,³⁾ Vngarn,⁴⁾ weiß vnnnd Rote Reussen,
vnd Türckey vndergetruet, so ligen⁵⁾ wir jeh vor Con-
stantinopel. Flugs laßt vns auß sein vnd dahin ziehen,
sagt Picrochol, ihnen den gar auß zumachen: Dann ich
will auch Keiser zu Trapezunt sein: wie meint ihr wolten
wir nit alle diße Machometische Türckische Hund den
Teuffeln auffopffern? Wet den Teuffel, sprachen sie, was
wollen wir darnach thun? Ihre Land vnd güter denen
die euch wol gedienet⁶⁾, außtheilen. Das ist erst billich,
sprach⁷⁾ Bittergroll, Ich schenck euch darauff auß gut rechnung,
Carmannien, vnnnd Surien, vnnnd⁸⁾ dir gang Philisterland:
Ha, sagten sie, Gnädigster Herr, es ist E. Mt: ehr, deren
kombtz zum besten, danck haben⁹⁾ eurwer gnaden: Gott
wöll deren alle wolfart mehren. Vnnnd euch desgleichen,
ihr liebe getreuwe sagt er, Hei, sprachen sie, E. Mt: Diener.

Damals, als sie diß fürsprachten, war eben auch zu-
gegen ein alter erfahrener vom Adel, ein rechter nasser
Kund vnnnd ein Schnauhhan inn¹⁰⁾ Kriegen, genannt Eche-
phron von Hattmut vom geschlecht Cyneæ, des Syrrischen

¹⁾ vnter — muß] das Brennholz suchen muß vnder der
Erden b. — ²⁾ das thut b. — ³⁾ In ab folgt: vnd Polen, —
⁴⁾ In b folgt: Tartarn, — ⁵⁾ vnnnd ligen ab. — ⁶⁾ gebinet
haben ab. — ⁷⁾ sprach er a. — ⁸⁾ vnd das a. — ⁹⁾ hab ab. —
¹⁰⁾ im a.

Königs Pyrrhi wol vertrauhten Rahts, welcher, als er diß traumkriegen angeben höret, sprach er. Ich besorg, das all diser anschlag werd außschlagen wie dem Einsidel im Buch der alten Weisen: wie war das? antwort, in illo tempore, da die Thier redten, ja da die gemalten vnnnd Gdhen bestelte Wänd Predigten, [439] vnd die Menschen schwigen, vnnnd die Häuser mit S. Loreto vber Mdr flogen, vnnnd die Ostien das Wasser hinauff schwamen, da war¹⁾ ein²⁾ wilder Mönch, ein Waldbien, ein Waldb Bruder, aber kein Waldenser: jedoch ein Bruder Claus in der Clausen, aber ein äsiger, doch kein Häusreckenäsiger, sonder Honigkräsiger, dem schickt der König zu aufenthaltung seins Lebens allzeit seine Speiß, vnnnd darbei für Senff etwas Honigs, dann er hett auch ein Englisch Zuckermaul: Die Speiß aß er, den Honig spart er, vnd that³⁾ denselbigen in ein grossen jrdinen Cananeischen Krug vber seiner Bettstatt hangend, biß er voll ward, da kam ein grosse thewring inn den Honig. Dann der Welisch Papst hett dasselbig Jar Weidvergiffter außgesant, also daß der Rütreck, darauß die Vinen wachssen, vbel gerhaten war. Das hett nun diß Honigmaul vorlengst wol im Traum durch S. Francisci holen Stab am Gestirn gesehen vnd Prognosticirt, vnd deßhalben den Honig wie Joseph auff die siblen magere Jar auffgeschüttet: hieß derhalben sein Seel, wie der reich Mann, frölich sein vnd essen, vnnnd fremet sich des Honigsterbens vnnnd Rütreckvergiftens wol so fast als die Kornjuden wann Sanct Gregor auff ein falben Hengst daher reut: Als er nun eins morgens frü im Bett lag, vnd dichtet wie Marcolfus, hawet Schlöffer inn Spanien vnnnd Stätt inn die lufft, da sah er sein liebes Honigkrüglin vber im zu haupten hangen, lacht es an, vnd redet mit ihm selber. O du mein Herzenssefflin, du kompst mir jekund wol, du wirst mich noch reich machen, dann jekund kan ich dich vmb siblen gulden verkauffen, vmb dieselbigen kauff ich mir zehen Schaf, die tragen alle Jar zweimal Lämmer, also werden eins Jars zweinzig, inn zehen Jaren Tausent: alsdann [440] verkauff ich dauon Milch, Käß vnd Woll, vnd kauff für daselb gelt Rü, vnd je für Fünff Schaff eyn Ochsen, die machen

¹⁾ ²⁾ Es war ain Einsidel, oder a. — ³⁾ that in a.

vil Mist, leih als dan den Bauren auff die Acker, vnd löß sie an mich, vnter deß haben sich Ochßen vnd Kü ge-
meret, die treib ich zu Mark, löß viel Gelt, ding mir
damit Mägd vnd Knecht zu Hauß vnd zu Feld, werd also
von Tag zu Tag Reicher, bau schöne Häuser halt Königs
Artus hoff, vund nem alsdan eyn frich, das ist, From, Reich,
Jung, schön Weib von großem Geschlecht, dan wer wolt
mich nicht, wan mir die schwer Täsck also den Laß ein-
truckt? Da scherz ich dan mit ir, Käterle geb mir eyn
schmuz, vnd schlaff bei jren an jren Schnemeisen Armen,
vnd truck sie, daß sie vber eyn Jar eyn holdseliges Sönlin
pringt, das heiß ich alsdan wie mich, vnd zih es fein inn
aller Lehr vnd Gottsforcht auff: Dan es ist kein Hur so ver-
rucht, sie zög dennoch gern eyn From Kind. Aber wann mir¹⁾
daß Klauke nit folgen wolt, Boß Krisam, so wolt ich ihn
so jämmerlich abbören mit diesem Stecken (dann er hett
eben damals seinen Stecken, damit er das Bett macht, inn
der Hand, vnd Fantasirt dran) daß im nach Gott vnd der
welt wee müßt sein: zuckt damit den stecken, vnd wolt im
selbs weisen wie er²⁾ das vngborn Sönlin so hart
schlagen vnd abbören wolt, vnd traff im streich sein vn-
schuldigs Krüglin daß es zu scherben zerfuhr, vnd ihm der
Honig ins angesicht, haar vnd hart floß vnd spriht, vnd
ihm die augen verkleibet vnd das Bett beschiß: Ach, da
lag aller anschlag im treck, da lag³⁾ der Honigträumer
im Honig vergult biß vber die Oren, beschiß sich hinten
vnd fornen, da waren schon die Häuser auß gebauet, daß
Sönlin war schon so wol gerhaten, daß es ihm den Honig-
trug zerprach, vund ge-[441]wan von allem sein Armen
jüdischen Sinn wuchern nichts meher, als daß er sich vund
das Bett wischen vund wischen müßt: O du arm jrdin
glück, warumb bist nicht stalin? O Honiggglück wirst so
bald König⁴⁾? sichst im hafen Guldenfarb, vund im Bett
Kindstreckfarb. Secht liebe Herren also gerhiet diesem
Bruder das Honigwuchern, da er gar reich wolt werden,
het er nicht meh zueffen, der jrdin anschlag plib jrdin vnd

¹⁾ er mir a. — ²⁾ er ihn ab. — ³⁾ lag er ab. — ⁴⁾ König
ac] König bd.

zerful jrdin. Derhalben habt jhr wol fürzusehen, daß wann jr nach Schne zihet, er villeicht vergeh, eh jr dahin kommet: wann jr nach graß zihet, es schon abgemäiet sei: Oder jhr vergeht eh jhrs secht: Oder eyn Berg steht dazwischen, daß jr nicht ins ander thal sehen könt: Vnd laßt das stück Fleisch im maul fallen vnd schwimt nach dem schatten. Gedendct an Herzog Rupolds Narren, welcher, da er hört, daß sein Kriegs Räht jm all rhieten wie er in das Schweizergebirg kām, sprach er, ich hör wol rhaten wie man hinein komm, aber keyner sagt wie man wider herauß komm, der Fische kompt wol ins Reiß, wie in die Fall die Mauß, aber nicht wider herauß. Es gieng auch also: darumb war der Fuchs gescheider, der zum Kranken Löwen nicht inn die Hül wolt: quia me Vestigia terrent: sprach Keyser Rudolff von Habsburg, als man ihm rhiet, er solt wie andere Keyser inn Italien ziehen¹⁾: die spur ist wol hinein gericht, aber keine herauß nicht sicht. Ist derwegen vnbvonnöten außzuthailen die Beut, eh erhalten ist der streit: Die Bärenhaut verkauffen, eh der Bär gestochen ist: die Bruck zum anzug vber das Mör wie Kerges, vnnnd vber den Rein bei Menz wie Julius Caesar antwerffen, vnnnd zur flucht abwerffen. Vnd lieber sagt mir, was wird das end sein solches ziehens vnd bemühens? Das wirds sein, antwort Bittergroll²⁾, daß wann wir wider kom-[442]men, vns zur rhu begeben, vnnnd guts muts sein. Darauff fragt Habmut, vnnnd wann jhr villeicht nicht wider kämen? sintemal der weg weit vnd gefehrlich ist: wers nit besser daß wir vns jekund zur rhu begeben, eh wir vns inn die gefahr wagten? Dann die Wittib, deren Keyser Traians Son das Kind zu tod hat gesprengt, wolt dem Keyser den Rechtspruch darüber zugeben nicht so lang sparen, biß er auß sein vorhabenden Zug wider kām: O, sprach der Herr von Schnaderentingen, boß Erdrich, secht da den guten alten Koderer, er fodert dannoch nit so gar vbel: hei wol an, hats die meynung, so laßt vns inn ein eck beim Camin schrauben, oder für Ofen ziehen auffß Spanbett, vnd dafür allda vnser weil mit schönen Frauen zupringen, neue Dänk vnnnd trachten erbinden, Perlein einfademen, Corallen einstechen, den Anspin vnnnd Württen

¹⁾ zuziehen b. — ²⁾ Picrochol a.

treiben, den Meiblein die Aagen ſchütteln, die Nocken anstecken, oder, wie Sardanapal, Gold ſpinnen vnd tapffer ſchupffen: Was? ſagt nit Salomon, wer ſich nicht darff wagen, bekompt weder Pferd noch Wagen¹⁾: Gingegeen ſagt nicht Malcon, wer ſich, ſprach Hattmut, zu viel waget, Wagen vnd Roß verwaget²⁾. Geltgeiz wird oft zur Gelbscheiß, Ehrgeiz zu eim Erbkreuz, vnnnd der Landgeiz zu eim Landſchalck. Nun fortan, ſprach Picrochol, was haben wir weiters zum beſten. Ich fürcht mich nur vor des Grandguſiers Legion Teuffeln vnder deß wir drinnen inn Meſopotamien ſtecken: Wann ſie hinden inn vns fallen da rhaten zu was man da thu? Gar wol, antwort Merdaille, dann wann E. M. obgedachter Rhat nit gefällig, ſchicken³⁾ ſie nur ein feine kleine Commiſſion an den Moscoviter, ſo ſchickt er euch inn eim ſchnaps vier hundert fünfzig tauſent außerleſenes Golds, wel=[443]che nur mit eim rauchſpeienden Tartarkopff alle Schleſieroren ablaſſen vnd allen Polen bigaice machen, oder beſchreibt des Delphins Armegecken vnd Schinder auß klein Britanien, die kommen als dann mit den Edlen Zigeinern auß klein Egypten, vnd ſtelen vnd henden das Land auß. O wann ihr mich zu ewerem Lieutenant ſetzten, ich fräß ihren ein ganzen Stral voll vmb ein geringen Solt, wann es ſchon Leuß für Leut weren, Pa, Ich ſterb vor Luſt, ich plaz an, ich fall an, ich ſchmeiß, ich zerreiß, ich beiß, ich ſchiß, ſpey Feuer, ſchlag auß, werff mit Steinen, ſtoß mit Ferſſen, ſchlag tod, ohn genod. Auff, auff, ruſſt Picrochol, truckt, ruckt hernach, vngeſaumpt, wer mich lieb hat, ſolg mir, thu wie ich, der Teuffel hol den lezten, den nächſten beim Rachelofen, den hinderſten ſauln arß wölle wir auch wie die Scythen dem Mars opfern: Occupet extremum leabies. Das Glockfeuer ſchlag dem hinderſten ins Loch, daß alles verprenn, was kompt hernach. Es iſt nimmer gut der lezt ſein. Dann vnder den Storden, welcher am lezten inn Asia ankompt, den zerreißen die andern. Trommenſchleger ſchlag drauff, Trommeter Plaz auff: zuckt, haut, ſtecht: werfft alle Ruß vnd Holzpöſſel herab, dann die ſtumpffe Stoßdegen ſind mächtig gut dazu: aber nicht die ſtumpffe Zän. Nun ſtumpfft, kumpff, rumpff, vnd ſtumpff: Thut die

¹⁾ In *a* folgt: , ſagt Salomon. — ²⁾ In *a* folgt: ſpricht Malcon. — ³⁾ jr ſchicken *a*.

Augen auff vnnnd die händ zu: speiet fornen Feuer vnnnd scheißt hindenauff funden: schnurrt, murt vnd buurt wie dort der Henden hauff: brumpt ein Baß wie ein Hurnauß inn ein Stiffel: haltet den Schilt wider den Träffel, vnnnd schreiet das es widerhallt, als kām der Teuffel mit gewalt. Dann wie Homerus schreibt, welchs theil vnder¹⁾ den Trojanern vnnnd Griechen am besten hat schreien können, dasselb hats²⁾ müssen [444] gewinnen. Dann hie gewints non ordo, sed horror. Nimm ein jeder ein Strick mit, daß wir sie all henden, Gott behüt vnseren Hals.

Das³⁾ Siben vnnnd dreisigst Capitel.

Wie Gurgellantuwal⁴⁾ von Paris auffsprach sein Land zu retten, vnnnd wie Kampffteib genant Gynnastes⁵⁾ die Feind thet betreten.

Gleich zur stund als Gargantua seins Vatters Brieff verlaß, saß er auff sein obengedacht Lastmaul, welches er sidher allzeit auff der Strew gehalten, dann jm die von Paris ein grosse Pfrund als ein Könighen Professor darzu geschendt hatten: Vnnnd eh sich einer umbjah war er schon bei der NonnenBruck. Rundlob⁶⁾, Kampffteib⁷⁾ vnnnd Wolbeart⁸⁾ namen Postpferd daß sie ihm folgten: Dann damals hat der Genueser mit seinen Kutschen allda kein Priuilegy den Postpferden außgebracht. Das ander Gefind vnnnd angeheng zogen ordenlicher Tagreisenweiß her nach, vnnnd führten alle seine Bücher vnnnd Philosophische Instrument mit⁹⁾.

Als er nun gen Parille kam, nam er vom Sennenmeyer zu¹⁰⁾ Guget kundtschafft ein, wie Picrochol Clermaltburg eingenommen, vnnnd den Hauptmann Wurfstumpen mit ein grossen Hör auff den Forst vnnnd Bede voran geschickt, Balgaldrich einzunehmen, vnnnd bereit es beschossen hab: auch wie¹¹⁾ Vngleublichen vnnnd Vnerhörten mutwill sie triben: Also daß er¹²⁾ vnserem jungen¹³⁾ Tyroni vnnnd Kriegs-

¹⁾ wer vnder b. — ²⁾ der hats b. — ³⁾ Das Acht vnnnd dreisigste a. Das XXXVIII. b. — ⁴⁾ Gargantua ab. — ⁵⁾ Gynnastes a, Gynnastes b. — ⁶⁾ Ponocrates a. — ⁷⁾ Gynnastes a. — ⁸⁾ Eudemon a. — ⁹⁾ mit jnen a. — ¹⁰⁾ von a. — ¹¹⁾ vnnnd wie ab. — ¹²⁾ er jm a. — ¹³⁾ dem jungen b.

neuling schier ein schrecken einjagt, vnnnd nit wußt was er darzu sagen solt. Aber Lobkünd¹⁾ von Hohen [445] Ehrsteig rhieth ihm zu dem Herrn von Balguion, welcher allzeit ihr lieber Bundsverwanter gewesen, zuziehen, da könten sie der sachen besseren bericht empfangen: Zügten sich darauff zu ihm, den betreffen sie gutwillig ihnen zuhelffen: Bund war sein rhat, daß er etliche seins Volcks außsende die gegene zuberennen, zuerspähnen wie sich die Feind halten: alsdann darauff gelegenheit etwas fürzunehmen zuschöpfen. Kampffleib²⁾ erbot sich selbst solchs zuverrichten, doch befand man gutrhatjam, daß er einen, welcher der straffen, abweg vnd Wasser kündig wer, mit ihm neme. Zogen damit er vnd Prelingant von Borleßbruch, des Bauguions Troßart, dahin, steubeten vnd spüreten vnerschrocken alle tritt vnnnd spuren auß, das Wild wer inns Holtz oder herauß gangen, Racus hett die Rü beim Schwanz hinder sich oder fürsich inn die Höl gezogen, oder hett S. inn den sand gematt, sie erschmactens alles durch ein Vollhaffen der neun Heut hat, das Feuer im hindersten Winkel, wie eine trewe Inquisitormuck, sahen Luchffenmäsig durch Neun Bäum wie ein Reuger, rochen ein frischen Treck hinder vier Mauren, wie ein AederSaw.

Unter des erquickt sich Gargantua etwas mit den seinen, vnnnd ließ sein Lastbaren Zument ein Picotin oder Straßburgischen Kolerruckkorb mit Habern geben, der hielt sechsig vnnnd vierzeihen Meß oder Sester. Reibkamp³⁾ vnd sein Gesell ritten so lang herum, biß sie die Feind sahen hin vnd wider zerstreiet, vmbgarten, stelen vnd rauben, was sie ankamen⁴⁾: So bald sie nun diese zwen Companen explickten, meinten sie auch da ein beut zu erbeuteln, lieffen⁵⁾ so weit als sie die sahen zu, sie nider zulegen vnnnd zu Plündern: Da ruffet Reibkamp⁶⁾: Holla ihr Stallbräder, holla, hüpschlich ihr [446] Jungherrn, hüpschlich, was wolt ihr mit mir anfangen, ihr secht doch, ich bin nur ein armer Teuffel hei, pfei, gehei dich, thu mir disen Treck von der Rasen, wie bald gieng der Teuffel loß, ä, ä, beweist mir genad.

¹⁾ Ponocrates a. — ²⁾ Gimnastie a. — ³⁾ Gimnastie a. —

⁴⁾ In ab folgt: , sahen — ⁵⁾ lifen sie a. — ⁶⁾ Gimnastie

Ich hab noch etlich Kronen, die wollen wir mit einander vertrincken, dann es ist Aurum potabile, vnnnd diß Roß mag man verkauffen meinen Willkomm zuzahlen: Wa das geschieht, so bin ich der ewer, ihr wolt mich dann nicht: ich hetß mit wie der Schultheiß von Stetsfelden, der hieng mit, man kan mir kein Spiel verderben. Dann boß elenFranzosen, es solß mir keiner bald vorthun mit Hüner vnd Gänß stelen, wann mir eine auß der Scheuren entfleigt, so will ich euch all im arß ledten, ich habß im Marggrävischen Zug gelehret: Damals warn die Bauru gar einseitig, verborgen die Hanen mit den Hennen: So doch ein Han viel Hennen verrhat. Darzu bin ich ein Meister darauff sie on Wasser zuprüen, zuzengen, ohn die Köpff an ein Hölzken Spieß zustecken, ohn Hendschuch zuzerlegen, ohn ein Nadel vnnnd Fingerhut zuspicken, vnnnd bei dem Steinen Steffan zuschlicßen das es ein lust ist: Ich hab ihr wol etwann zehen an einer Spanischen Napircklingen wissen zubraten, vnd tret am finger. Dann ihr mein liebe Hundsfüß wüßt, im Krieg ist das gebratens das allerbest, man darff ihm zu lieb nicht viel Hasen nachföhren. Aber auff Türckisch Camelsfleisch vnderm Sattel kochen, ist nicht für mich noch euch, ich seh euch an der Nasen wol an, jr werd nie kein Ey vnder den Böffen gewärmt haben: Aber boß Hodenack, wol zwischen den Beinen. Ja eben recht, man bräet auch Eyer im Backofen auß: Ich kan sie auch wol rho vngeschelet vnd vnauffgeklopfft essen: Ja eben ich, der ich hie steh, besetzt mirß Maul nur wol, ich hab die Zän noch [447] all, angebreut Hüner haben¹⁾ mir nie kein plater geprent, wie heiß sie waren: dann ich hab ein Rollersmaul, ich eß die Sup vngeplasen, vnd fauff darauff mit massen: Secht da, für mein Proficiat will ich ein jeden guten Gesellen eins hie zutrincken: Bog damit sein wol verbicht Satteltäsch vnd Malschloß, darinn guter Wein war, auff, trand fein erbarlich ein guts Poszlin, nicht daß er die Naß drein gesteckt het. Die Hübeler gafften ihn an wie ein Kalb ein new Thor, sperreten die gurgel schuweit auff, vnd streckten die Zungen auß spannenlang wie ein Leithund, also durstig waren sie: Aber Hauptmann Wurß eilet gleich auff der stätt hinzu, zubesichtigen was es sey. Da bot ihm Rumpfflieb²⁾ gleich sein Fläschlin, sich bei jm einzukauffen

¹⁾ sie haben a. — ²⁾ Gimnastie a.

wie Blyffes beim¹⁾ Cyclops, fprechend: Secht da Herr Hauptmann, Trindt tapffer, ich hab ihn schon Eredenkt, es ist Wein vom Scharlacherberg. Was? sprach Hauptmann Wurftstumpfling, der boß stumpfiert vns hie: wer bistu? Ich bin leider, antwort Gimnaste, ein armer Teuffel. Ha wolan, sagt Stumpffwurft, wann dann²⁾ ein armer Teuffel bist, ist billich daß du weiter fortstampest: dann all arme Teuffel ziehen hin wo sie wollen on Zoll. Aber es ist nit der prauch, daß arme³⁾ Teuffel also wol beritten sind: derhalben mein Funder Teuffel steigt herab, vnnnd stelt mir⁴⁾ ewern Fuchsen zu, Vnnnd tregt er mich nicht wol, so müßt ihr Meister Teuffel mich tragen: Vnnnd solt kein dand darzu haben. Dann ich frag nicht viel darnach, wann mich schon ein solcher Teuffel hintregt, doch nicht wie die Psaffenkellerin durch den Schornstein: Reich hin Höllejungherr, laß mir den beropfften Vogel, behalt dir die Federn.

[448] Das⁵⁾ Acht vnd dreissigst Capitel.

Wie Gimnaste Supplikantenweiß vnd hinderlistig den Hauptmann Wurftstumpfling vnd sein Volk vmbbracht, vnd also sein Leben davon bracht.

Nachdem solche wort außgestossen worden, sieng etlichen vnter ihnen das gefäß zutottern, vnnnd daß daar zugrausen, vnnnd mit allen Henden kreuz für sich zu machen, vnd sich inn alle macht zuseggen: Dann sie nicht anders meinten, als es⁶⁾ wer ein vermumpfter, vergaltierter, vergalteter, fleischechter Leibhaffter Teuffel⁷⁾. Vnnnd einer vnter ihnen Don Joan von Montecuculo, Hauptmann vber die Franktopinen: Bog alsbald sein Horasbüchlin auß dem Laß, oder ihm vberschäftlin gleich dabei, sieng an zwen Fingern ins Maul zustossen, zunezen vnd zu plettern vnd zimmlich laut zuschreien, Hagios ho theos, Inn principio erat, &c. Bistu von Gott, so gib ein warzeichen, bistu

¹⁾ dem a. — ²⁾ diweil dan a. — ³⁾ die arme a. — ⁴⁾ mir den a. — ⁵⁾ Das Neun vnd treissigste a, Das XXXIX. b. — ⁶⁾ es sei a. — ⁷⁾ In a folgt: oder leibbehaffter Teufel —

nicht, so pack dich hinweg: Aber er packt sich drum nicht: Sagt Nolle: Wie Nollis? Non, quia rumpelinas in Grammateica. Wie, gibst nichts auff Frater Jeronimus Meng, das Flagellum Dæmonum: Exorciso, Exorcizo, Adiuro, bei der Schlangenhaut, die S. Paulus in der Insel Maltza am Finger beschwur. Welches als es viel auß der Rott hörten, liesen sie den Teuffel S. Vönhart haben, der hat viel Ketten: vnd stalen sich ab: andere griffen vnter den Arm nach ihren Wundsegen mit Fledermaußblut geschriben: etlich machten auff Schotisch ein kreuz in Sand vnd stelten den fuß drauff, vnd flohen doch: etlich zogen ihre Kinderpälglin [449] herfür, etlich abgeschnitten Diebszähnen, vnd Diebstreng, auch Wolfsaugen, vnd des Bocks bart inn schwarze Katerheut eingewickelt: etlich Jungfrawpergamen mit Kinderschalts geschriben, die andere Krottensegen.

Die einfeltigsten zogen Brot auß dem Busen,¹⁾ fünffpletterklee, Gräselbeer, Kreuzblumen, Wdrzwibel, die ihnen ihr GroßMuter lang im Schornsteinloch verwart gehabt: meinten also dem Teuffel zuentfliehen: Welches alles Kampfeiß²⁾ genau war nam, als ein durchtribener Eißvogel: Derwegen solchen wahn zustärcken, nam er sich an, als ob er vom Pferd steigen wolt vnd supplicieren, behielt sein verborgen Bastartkling an der Seiten, vund krümpft sich zusammen wie ein Hogeriger Igel, ließ sich also Wdrkagengestalt ab³⁾ den⁴⁾ Stegreiffzigel⁵⁾, wendet⁶⁾ damit den Sattel vnter den Bauch, bald schwang er sich durch die hinderste Bein, mit der Zung durch die Kerb fahrend auff des Pferds rucken, stellt seinen Arß gegen dem Kopff, vund das Gesicht gegen dem Schwanz, nam den Zigel inns Maul vnd die Hengriemen inn beide Händ, zog also ständling den Sattel wider hinauff, vund stellt sich mit gleichen füßen darauff, vund sprach damit Mein glück hat ein Krebsgang, wie ichs anfang vnd hindergang. Folgendes wie er also stund, macht er ein Stordenbein vund Gambe auff ein Fuß, kehrt sich zur linden, vnd traff allzeit eben den vorigen stand, knappt alsdann wie ein Weber von den Fersen zu den Behen, vund schlug mit beiden

¹⁾ In *a* folgt: vnd — ²⁾ Gimnaste *a*. — ³⁾ ⁴⁾ ⁵⁾ den Stegreiffzigel ab *a*. — ⁶⁾ wänt also *a*.

Händen die Trommen auff dem Maul, verkehrt die Augen, rimpffet die Naß, regt¹⁾ die Stirn, Augbroen vnd Ohren als der Adelichst Müllereßel: zog das Hembb auß dem Latz, vnd wischt die Naß dran, kehrt's herumb, da war der Noß gelb worden.

[450] Da sprach Hauptmann Wurfftstumpen: Ha gesell, das hat hie nicht platz, spars auff ein andermal. Ein tret, sagt Kämpffkeiß²⁾, ich hab geselet, ich will den Sprung verbessern. Wand sich darmit³⁾ geschwind inn aller macht auff dem Stordenbein zur rechten hand wie ein linder Gaspier, neigt sich im Schwung, vnd setzt flugs den rechten daumen auff den sattelbogen, hub den leib inn die lufft, also daß er den gangen leib allein mit den fleischmauen vnd Spannabern des Daumens inn der Wag auffhielt vnd sich zum dritten mal radßweiß herumb ließ.

Zum viertenmal sprang er freies fusses, dem Noß vber den kopff, trehet sich herumb wie ein Topff, flugs sprang er nach des Pferds Ohren, erwischt sie, vnd vbergab sich also daß er auff den linken daumen kam, vnnnd auch wie vor im Rädlin herumb fuhr wie ein Windmül, schmiß zugleich darauff mit der rechten flachen hand auff den mitteln Sattel, daß es im Thal widerhallet, vnnnd nam ein solchen Schwang, daß er im Sattel wie ein Frau zusitzen kam, doch nicht wie ein Hundsrunderin, dann dieselben sitzen grattelig wann sie zu Acker fahren, vnd schadet ihnen nichts am brunzen. Darnach schwang er den rechten Fuß allgemach vber den bogen, vnnnd setzt sich wie ein anderer Reutter auff das hindertheil, allda jm ein Nestel zersprang. Aber, sprach er, es ist besser, daß ich mich inn den Sattel schraub, dann darneben zusitzen ist jedem erlaubt: setzt darauff beide daumen strack für sich, vbergab den arß inn die höhe vber den kopff, also daß er recht zusitzen inn Sattel kam: Folgend's inn ein Lufftsprung erhob er sich wider mit ganzem leib inn die höhe, hupfft geschrenckt mit den füßen auff den zwen Sattelbogen hin vnnnd wider, wie die Hörbaudener mit den händen Trommen schla-[451]gen: dann mit den füßen hab ichs noch nicht

¹⁾ vnd regt a. — ²⁾ Gimnaste a. — ³⁾ darauf a.

gesehen: Darnach bezog er ein Laut an den Bächen die Waden hinauff, vnnnd schlug auff den Zitterigen arßbäcken vber dem Sternen, darauff ein schöner thon vnd geruch folget. Vnd nach diesem allem, erstund er wider mit zugehanen füßen inn den Sattel, rädelt wol hundertmal herumb, wie ein Habergeriß, die händ kreuzweiß außstreckend, daß ein das gesicht darob vergieng, vnnnd vnter des rufft er grell vnnnd hell. Hui Teuffel, ich muß verrasen, hui Astarot, Belial, ich vertob, halten mich, hui Teuffel halten, hey halten den Schelmen, hui Beelebut, Leuiathan.

Mittlerweil er also rädelspielet, vergassen die Judler die Mäuler auff, vnd sprach je einer zum andern, Bog sacker menschenkopff, das ist ein Zunselgespenst: ja wol Zunsler, par la merdee, es ist ein verbuhter Teuffel, Bei dem sackerleiden, der leibhafft buß, behüt vns das heylig kreuz, versteht er nit Teutsch, so sagß im Latin, ab hoste maligno libera nos Domine. Hei es ist ein Tauber Teuffel: er hört nit: oder ist ein Bullenteuffel, die sich annemen, sie verstehn das hoch Latin inn den Ablassbrieffen nit, vnnnd wann¹⁾ fromme Leut als dann dieselben ins Fegfeuer bringen, wischen sie den arß dran. Oho, hie ist meins bleibens nit mehr: mein bestallung lautet wider keinen Teuffel: Hui das keiner den andern halt, hui dem Teuffel zu: Flohen damit wie tausent Teuffel, vnnnd sahen hinder sich wie ein Hund der etwas vom Bratspiß hat²⁾ gezogen³⁾, oder der die Blater am hindern kleben hat.

Da Kampffkleib⁴⁾ disen vorthail ersahe, springt er vom Pferd, zeicht von leder, hernach, laufft nicht so hast nicht, stach vnnnd hieb⁵⁾ inn den dicksten hauffen, erlegt sie kluppenweiß wie hohe Berg zusamen von [452] verwunten vnnnd erschlagenen, nicht daß sich einer zur Wehr stalt. Dann sie auß sein wunderdürmeligen dummelen vnnnd den worten, die ihr Wurftstümpfling außgestossen, da er ihn ein armen Teuffel hieß, nicht anders meynten, als wer⁶⁾ es⁷⁾ ein außgelassener erhungert Teuffel: Gleichwol wolt⁸⁾ Stümmelwurst (der sich auff sein geweihte Schuch verließ, weil er kurz zuvor inn ein Kirch gebrochen war, vnnnd den Pfaffen zu schmach

¹⁾ wanns b. — ²⁾ ³⁾ gezogen hat ab. — ⁴⁾ Gimnaste a. — ⁵⁾ hie a. — ⁶⁾ ⁷⁾ es wer ab. — ⁸⁾ wolt jm a.

die Schuch mit Chrißam geschmiert hatte) ihm¹⁾ ein²⁾ Hauptmannstück beweisen, vnd ihm hinten zu mit ein Landsknechtsdegen den Schetel spalten, aber er war zu wol bedeckelhaubet, daß er nichts als den streich fühlet, vnd kehrt sich flugs umb, schoß ein Spiß, den er der erschlagenen eim genommen, auff ihn, vnd vnter des derselbig sich oben zu will schützen, zerhieb er ihm durch ein mittelhaw die Lumpen, den halben Wolffsdarm vnd ein stück von der Leber, daß er zur Erden ful, wie ein Doh, vnd meh dann vier Rottfleischhäßen, mit Suppen von sich³⁾ gab, vnd die gut schmutzig Seel zugleich vnter der Suppen vermischet: also wußt entful dem Hauptmann Wurft der Löffel.

Welches nach dem der Gimnaste verrichtet, zohe er wider ab, inn bedenkung, daß man ein glückfällig wagstück nimmermehr zu fest, soll treiben vnd vollführen zum entlichen Zweck: vnd das wolfürig glück halten ehrerbietig, es nit vbertreiben, plagen vnd bemühen zu viel frechmütig vnd freudenwütig? Dann zu hoch gürtten sprengt die Gurt, zuviel gepack zerreißt den Sack: eim flüchtigen mag inn der flucht auß scham vnd nottringlichkeit wider der mut wachssen, vnd auß notwehr ein Todwehr machen: Es ist die alt Kriegsregel, eim fliehenden Feind haw ein guldene Bruck, daß er [453] nur bald vnd sicher drüber ruck, aber vermach dem Fuchs die luck, daß er nicht wider vmb ruck vnd meh Hennen zuck. Der wegen saß er wider zu Pferd, gab ihm die Sporen, vnd ritt stracks pfads mit seim Gespan wider zu seim Herrn: flucht vnterwegen dem Teuffel ein Bein auß dem Arß, vnd daß sind Horn vom Kopff, er wolt ihnen auff die Kirchweih kommen.

¹⁾ wolt jm b. — ²⁾ fehlt b. — ³⁾ ihm ab.

Das¹⁾ Neun vnd dreissigst Capitel.

Wie Gurgelstrozza²⁾ das Schloß am Furt zu Bede zerstöret, vnnnd vber den Furt zog, da er sich³⁾ dapper wehret.

ALS er antommen, erzehlet er inn welcher gestalt er die Feind angetroffen, vnd wie er durch ein geschwind Kriegsstück allein ein ganz Herd Ryklopocoler, Picrocholer vnnnd Bittergroller auffgeriben hab, vnnnd daß sich vor ihnen nicht zubeforgen sey, dann es weren⁴⁾ nichts als Huberbußen, Grindpfeßen, Fehglocken, Raumsfelder, Marterhansen, Hans Humm, Ruffmassen, Bauren-elementer, die gar kein Kriegsweiß wissen als stelen vnd rauben: Derhalben sollen sie sich frisch an sie machen, sie werden sie wie das Viech schlachten.

Hierauff macht sich Gargantoa auff sein schwanzlappenmaul vnd zusampt im alle seine obgedachte mitgefärten zu Roß: Vnd als er vnterwegen ein grossen hohen baum antraf, welchen man gemeinlich S. Martinsbaum nant, dieweil er auß des guten heiligen Bilgerstab, den er einmal dahin gepflanzt, soll gewachsen sein (wie der Dornstrauch im Schonbach von des Herzogs Eberhard mit dem Bart Laubstrauch) da macht er ihm ein Spanisch Vaseles-[454]manos, vnd sprach, Sehe da, was mir gefehlet hat: dieser baum soll mir für ein Lentstab vnnnd Spieß dienen: riß ihn dervwegen flugs leichtfertig auß wie ein anderer Christoffel, behieb⁵⁾ ihm die äst, vnnnd machts wie jhrs gern⁶⁾ eßt. Vnter des stallet sein Libysch Maulthier die blaß zuentlahren: vnd dasselbige so vberflüssig, daß auff sibem meilen ein Flut drauß ward, als ob das Mör ein Thamm inn Seeland eingerissen hett. Auch lufft⁷⁾ alles das Seychwasser an den furt zu Bede, vnnnd schwenmet den fluß so blöglisch vnnnd gewaltig, daß alle die dafelbst ligen den geschwader der Feind⁸⁾ schrecklich ersoffen, außgenommen etlich wenig, die den weg zur linden auff die höhe namen.

¹⁾ Das Virzigste a, Das XL. b. — ²⁾ Gargantoa ab. — ³⁾ vnd sich a. — ⁴⁾ seien ab. — ⁵⁾ behie a. — ⁶⁾ ers gern äs a, ers gern eß b. — ⁷⁾ Vnd luf a. — ⁸⁾ In ab folgt: dafelbs —

Gargantoa als er umb die gegene des Forstes zu Bede kam, ward er vom Gotart Wolbeigeist¹⁾ gewarnet, daß im Schloß noch etlich Feind legen: welches zuerfahren, ruffet Gargantoa als fast er mocht. Seit ihr drinn, oder nicht? seit ihr drinn, so secht vnd geht drauß: seit ihr nicht drinn, ha so darf es nicht der Wort. Aber ein schelmischer Schützenmeister, so die kunst vom Juden, der den Herzog Albrecht von Meßelburg vor Frankfurt erschoss, gelehrt, vnd auff²⁾ der Bastei, welche die Frankosen Machicoulis vnnnd wir Nagloch heissen,³⁾ stund, richtet ein stück büchssen nach ihm, vnnnd schoß ihn grausamlich auff die rechte Schläffe, aber schadet ihm eben so wenig als ob ihn einer mit ein Pfirsichkern geschneelt het. Was ist das? sprach Gargantoa, werfft ihr mit Traubenbören zu? der Herbst soll euch wol etwas kosten: meint also nit anders dann es weren der größten Cananeischen Traubenbör eine gewesen: seufft verhalben drüber, daß sie die Edel Creatur so vbel anlegten, gleich wie die Spangrünlöch.

[455] Die so im Schloß waren vnd ein weil mit dem Tachballen kurzweilten, als sie diß⁴⁾ vorgedacht tonnerend geschrei vernamen, wischten auff was hand vnnnd fuß hat, lieffen etlich die wehr dahinden, setzten das hinder herfür, vnd kamen also vneingenestelt, schnaufend auff die Thürn vnnnd Bollwerck gelauffen, thaten wol neun tausent fünff vnnnd zwenzig schuß auß Faldconetlin vnnnd Toppelhaden nach ihm, daß im die Kugeln umb den Kopff sauffeten, als ob die Meyläser geflogen kämen, vnd so did in einander wie die Türcken Flitschen, daß er kein Himmel sahe, vnnnd ihm den Luft verschlug Atham zu schöpfen: da fieng er an zuteuchen, als ob man ihn mit kalt Wasser beschütt, vnd schry, Ha ha, Kundlob⁵⁾ mein Freund, dise Muden hie werden mich noch gar blenden: reych mir etliche Weidenbäume für ein Mudenwadel oder Fuchsschwanz her, sie zuverfcheychen: dann er sah dise Eisenmuden für Roßbrämen an.

¹⁾ Eudemon a. — ²⁾ der auff ab. — ³⁾ In ab folgt: war, — ⁴⁾ fehlt b. — ⁵⁾ Ponocrates a.

Das¹⁾ Neun vnd dreissigst Capitel.

Wie Gurgelstrozza²⁾ das Schloß am Furt zu Bede zerstöret, vnnnd vber den Furt zog, da er sich³⁾ daffier wehret.

ALS er ankommen, erzehlet er inn welcher gestalt er die Feind angetroffen, vnd wie er durch ein geschwind Kriegsstück allein ein ganz Herd Ryplopocoler, Picroholer vnnnd Bittergroller auffgeriben hab, vnnnd daß sich vor ihnen nicht zubeforgen sey, dann es weren⁴⁾ nichts als Hunderbußen, Grindpfeußen, Fegkloten, Raumsfelder, Marterhansen, Hans Humm, Muffmassen, Bauren-elementer, die gar kein Kriegsweiß wissen als stelen vnd rauben: Derhalben sollen sie sich frisch an sie machen, sie werden sie wie das Viech schlachten.

Hierauff macht sich Gargantoa auff sein schwanzlappenmaul vnd zusampt im alle seine obgedachte mitgefärten zu Roß: Vnd als er unterwegen ein grossen hohen baum antraf, welchen man gemeinlich S. Martinsbaum nant, dieweil er auß des guten heiligen Bilgerstab, den er einmal dahin gepflanzt, soll gewachsen sein (wie der Dornstrauch im Schonbach von des Herzogs Eberhard mit dem Bart Laubstrauß) da macht er ihm ein Spanisch Bâselos-[454]manos, vnd sprach, Sehe da, was mir gefehlet hat: dieser baum soll mir für ein Leytstab vnnnd Spieß dienen: riß ihn derwegen flugs leichtfertig auß wie ein anderer Christoffel, behieb⁵⁾ ihm die äst, vnnnd machts wie zhrs gern⁶⁾ eßt. Vnter des stallet sein Libysch Maulthier die blaß zuentlähren: vnd dasselbige so vberflüssig, daß auff sibem meilen ein Flut drauß ward, als ob das Mör ein Thamm inn Seeland eingerissen hett. Auch lufft⁷⁾ alles das Seychwasser an den furt zu Bede, vnnnd schwemmet den fluß so blöcklich vnnnd gewaltig, daß alle die dafelbst ligen den geschwader der Feind⁸⁾ schrecklich ersoffen, außgenommen etlich wenig, die den weg zur linden auff die höhe namen.

¹⁾ Das Virzigste a, Das XL. b. — ²⁾ Gargantoa ab. —

³⁾ vnd sich a. — ⁴⁾ seien ab. — ⁵⁾ behie a. — ⁶⁾ ers gern äs a, ers gern eß b. — ⁷⁾ Vnd luf a. — ⁸⁾ In ab folgt: dafelbs —

Gargantua als er umb die gegene des Forstes zu Bede kam, ward er vom Gotart Wolbeigeist¹⁾ gewarnet, daß im Schloß noch etlich Feind legen: welches zuerfahren, ruffet Gargantua als fast er mocht. Seit ihr drinn, oder nicht? seit ihr drinn, so secht vnd geht drauß: seit ihr nicht drinn, ha so darf es nicht der Wort. Aber ein schelmischer Schützenmeister, so die kunst vom Juden, der den Herzog Albrecht von Meckelburg vor Brandfort erschoss, gelehrt, vnd auff²⁾ der Wastel, welche die Franckosen Machicoulis vnnnd wir Nagloch heissen,³⁾ stund, richtet ein stück büchssen nach ihm, vnnnd schoß ihn grausamlich auff die rechte Schlaffe, aber schadet ihm eben so wenig als ob ihn einer mit ein Pfirsichlern geschmetzt het. Was ist das? sprach Gargantua, werfft ihr mit Traubenbören zu? der Herbst soll euch wol etwas kosten: meint also nit anders dann es weren der grösten Cananeischen Traubenbör eine gewesen: seuffzt derhalben drüber, daß sie die Edel Creatur so vbel anlegten, gleich wie die Spangrünköch.

[455] Die so im Schloß waren vnd ein weil mit dem Tachballen kurzweilten, als sie diß⁴⁾ vorgedacht tonnerend geschrei vernamen, wischten auff was hand vnnnd fuß hat, lieffen etlich die wehr dahinden, setzten das hinder herfür, vnd kamen also vneingenestelt, schnaufend auff die Thürn vnnnd Bollwerck gelauffen, thaten wol neun tausent fünff vnnnd zwenzig schuß auß Faldonetlin vnnnd Doppelhacken nach ihm, daß im die Kugeln umb den Kopf sauffeten, als ob die Meykäfer geflogen kämen, vnd so did in einander wie die Türcken Flitschen, daß er kein Himmel sahe, vnnnd ihm den Luftt verschlug Atham zu schöpfen: da fieng er an zuseuchen, als ob man ihn mit kalt Wasser beschütt, vnd schry, Ha ha, Kundlob⁵⁾ mein Freund, diße Mucken hie werden mich noch gar blenden: reich mir etliche Weidenbäume für ein Muckenwadel oder Fuchsschwanz her, sie zuversichchen: dann er sah diße Eisenmucken für Roßbrämen an.

¹⁾ Eudemon a. — ²⁾ der auff ab. — ³⁾ In ab folgt: war, — ⁴⁾ fehlt b. — ⁵⁾ Bonocrates a.

Ponocrates berichtet¹⁾ in²⁾, daß sie also auß ihren Schießbüchssen, Schlüsselbüchssen vnd Vogelroren, Kirckenstein schnellten, aber es werd sie nicht vil helfen, diß Wetter sei ein vbergang. Er soll an jenen Teutschen Keyser gedencken, welcher als er für ein feindliche Statt inn Italien vberzog, vnnnd sie vngeschwunden ding mit Büchssstralen zu jm herauß prahleten, donnerten vnd hurnaußten, vnnnd ihm viel an der Seit erschossen, zog er den Helmlin ab, vnnnd sprach, Oho laß rauschen, Herrn haben mehr glück als daß sie so lieberlich von disen Pillulen sterben; man find von keim Teutschen Keyser, der vom Geschütz erlegt sei, aber sonst wol daß jnen ein Sacramentloser Mönch im Sacrament vergab. Papst Hildebrand fehlet auch, da er vnter der Meß vom Kirchengewelb ein stein auff Keyser Heinrichen den [456] vierten wurff. Derhalben vnerschrocken dran, drara, dran, mit dem kopff voran, er ist rund, es hafftet nichts dran, können sie eins, können wirs ander, sie poltern, wihr foltern. Hiemit schirmt vnnnd stürmet Gargantua mit seim grossen baum so hurlebaufisch wider das Schloß, daß er Thurn, Mauren vnnnd Bollwerck niederstieß, zerbrach, zerschmettert vnnnd zerriß, als ob alle Römer mit Böcken angelaußen weren: also daß alle die so auff den Festen stunden inn diesem ersten lauff bliben. Von dannen zogen sie auff die Mülbruck zu, vnnnd fanden den ganzen furt so oberhäuffig voll Todtenleich ligen, daß sie dem³⁾ Mülwasser den lauff verstopfften. Vnd waren eben dise die jenigen, die in des Lastmauls seich verdarben. Da giengen sie zu rhat, wie sie vber disen schelmenhauffen kommen solten. Aber Kumpfkieb⁴⁾ sprach. Sind die Teuffel hinüber kommen, will ich auch wol hinüber, Was? sagt Gutart⁵⁾, der Teuffel mit dir, Gott mitt vns, schriben etwan die Griechen dem Babst: Die Teuffel, mustu⁶⁾ wissen, haben da⁷⁾ jenseit zuschaffen vnnnd geleit gehabt, dann sie die⁸⁾ verdampfte Seelen haben müssen holen. Ha Kürrißbuß, sprach⁹⁾ der von Lobsteig, so wird er gewiß auch hinüber kommen, dan er ist der armen hungerigen Teuffel einer:

¹⁾ ²⁾ sagt jm *ab.* — ³⁾ der mül *a.* — ⁴⁾ Ginnastes *a.* in *b* folgt: von Künnaß — ⁵⁾ Eudemon *a.* — ⁶⁾ must *a.* — ⁷⁾ da über *a.* — ⁸⁾ vnd die *ab.* — ⁹⁾ sprach Ponocrates *a.*

treibt nit der hunger den Wolf vber schnee vnd eisz?
 Auch des¹⁾ eh kompt er drüber, wann er sich nit mit seel-
 tragen beschwäret: des minder schreien ihm die Psaffen
 nach, die kein Seel verlohren lassen werden: dann Seel-
 tragen, Mähltragen. Aubeia, eia, sagt Kampffteib²⁾, laßt
 euch diß nicht grauen: komm ich nicht hinüber, so bleib
 ich im Dörfflein Beitein weil unterwegen: pax mihi est
 cum mortuis. Stach damit sein Pferd an, wischt hinüber
 wie ein Tartarpferd vbers Mur nicht daß sein Pferd
 einmal für den Todten gescheu[457]et het. Dan er hette
 es nach Eliani lehr gewöhnet, weder Seelen noch Tode
 leichnam zu scheuen, doch nicht auff Diomedisch, der sein
 Roß mit Traciern vnd erschlagenen Gästen thet meisten,
 vnd jre häupter wie wildschweinen köpff an die Psosten
 hefften: Noch wie Blysses, der (wie Homerus ihm zum
 lob, das scheltens werd³⁾, gedencket) seiner Feind tode
 körper den Pferden unterstreyet. Kein solchen Todenlust
 hat er nicht, wie könig Rehenz von Mex vnd Menz, der
 die lebendige auff die Tode band, vnd dran verschmachten
 vnd faulen ließ: noch wie Babst Sergius, der seins Vor-
 faren toden leib köpfen ließ, vnd Cambyses der des
 Egiptischen Königs tod Aß gehseln hieß: noch wie sonst
 Rehermeister, die Tode außgraben, vnd verbrennen: noch
 wie König Abowin auff Egedonisch, der auß seines Schwähers
 Hirnschal ein Trindschal macht: noch wie Antheus der auß
 der erhangenen Hirn Pillulin für den Hundsbiß zubereitet. Noch
 wie die feind Keisers Caligulae, welche mit lust sein fleisch frassen
 fürgebend, weil er sich für Gott außgeben, müssen sie versuchen,
 ob Göttlich fleisch auch wol schmadt: ja Schelmenfleisch fraß
 Schelmenfleisch. Noch wie der Lithauisch König Wäthold (welcher
 so gehorsame Underthanen gehabt, daß wann er einen sich hat
 henden heißen, solchs gleich gethan hat) der die Leut in Bären-
 haut vernehet, vnd die Hund an jnen übet: wiewol diß stücklin
 auch wol ein weidmännischer Bischoff zu Saltzburg mit
 einer Hirtzhaut gekönt hat, wan er mit den Wild-
 schützen des Actæons spilet. Noch wie Alexander Magnus,
 der ein bruck von toden Cörpern machet. Noch wie König Thoas,
 der allen anstendenden die köpff abhieß, vnd sie seiner Göttin Diane
 vmb den Altar hieng: noch wie [458] etlich Scythæ, die ihrer
 Feind köpff auff den Helm hefftetten. vnd auß ihren abgeschundenen

¹⁾ vnd des ab. — ²⁾ Gimnaste a. — ³⁾ werd ist a.

heuten glatte Pferdebeden machten: ja wol gar Neutrock: überzogen auch mit der Arschbackenhaut ihre Röcher, dörreten das Menschenfleisch, maltens, vnnnd gaben den Pferden vnderß futer: (O wie vergünstig Leut, die den Wärmen ihr Speiß vergonnen.) Noch wie die Perser, die auß des Königs Dchi Todensbeinen handhaben zu Schwirbgeßaffen machten: noch wie Pollio der die tode Knecht seinen Lampreten fürwarff, noch wie Tracula, der zwischen der gespißten vnd gemarterten todengestand bandetieret, vnd wie Keyser Vitell (oder Kalsb) der zwischen dem stinkenden Menschenaß spaciert: vnd darzu lustig sagt, ein erschlagener Feind rieche wol, aber viel besser ein toder Burger: noch wie die inn America, welche die Kinder inn der erschlagenen blut duncken, vnnnd auff Südisch saugen: noch wie Cicerons Fraw, die ihren Knecht sein selbst abgehawenen arm zukochen vnd fressen zwang: vnd der Cleer König Pantaleon, der den Legaten außschnit, vnd sie ihr eigen geschirr zueffen zwang: noch wie die Jesabelisch Königin in Frandreich¹⁾, die vnter den toden Mannen umbzog, zusehen, wa es ein jeden gemangelt, daß er keine Kinder zeuget: noch wie die Gasconier, die den kriegischen Psaffen tode Hund an Hals hiengen: anzugeigen daß ein schelm am andern hieng: noch wie die Türcken vor Wien, die auß der Christen außgeschnittenen vnnnd außgenommenen leibern ihren geulen krippen machten, vnd band auß erschlagenen Christenhaußen, vnd wann sie nit Seiler noch Strid genug hatten, Riemen von Menschenheuten schnitten²⁾, andere mit zubinden vnnnd zuknipsen: noch wie die Spanier, die auff Cilicisch vnnnd fallensüchtisch auß der [459] erschlagenen Wunden Blut sauffen: noch wie die vnstetige Pariser, die den Leuten außschneiden, Paternoster darauß zumachen: Tode in Rauch zuhenden, ihre Ohren, Händ vnd anders in Pasteten zufüllen vnd einander zuverehren. Nein, so grewlich war er nit, wie Teuffelisch er war, mit solcher schelmenübung gewönet er weder sich noch sein Pacolletrocklin vntodenschew vnd gespenstfrey zusein: sonder legt ihm sonst ein gespenst in sein futer, auff daß es also darüber gewonet. Die andern drey folgten ihm ohn einigen anstoß nach, außgenommen Gotthart Wolkeiopf³⁾, welcher mit sein Pferd ein groffen feisten

¹⁾ Frandreich b. — ²⁾ Riemen — schnitten] schnitten sie Riemen von menschenhäuten b. — ³⁾ Eudemon a.

Schelman, der da ersoffen war, mit dem rechten Schendel biß an die Kniebüg inn den Bauch ful, vnd dermassen bestad, daß ers nit mehr herauß bringen kont, biß ihm Gargantoo zu hilff kam, vnd mit dem äusersten seins Stabs dem schelman die Kutteln ins Wasser hinab stieß vnd sendt, daß das Pferd die Schendel wider herauß¹⁾ rendt, sonst²⁾ wickelten sich die därm umb die fuß wie die Schlangen umb den Troianischen tropffen Laocoon. Vnd welchs wunderlich in der Hippiaatri oder Rosarzney zumercken, so war³⁾ durch disen fall das Pferd von ihm Vberbein, welchs es am selbigen fuß hat, geheilet, nur auß anregung dieses grossen vnflats gedärm: welchs dann auch des Papsts Ref Herzog Octavian im Schmalcalbischen Krieg an seinen Welschen Pferden probieren wolt, da er inn der Teutschen blut biß an die Sättel gedacht zureuten: aber die kunst fehlt ihm, dann er war zu frü auffgestanden, er bucht sich nach ein Strohaln, vermeynend es wer Gold, vnd richtet sich auff wie ein Ginnass. Jedoch freß mich eben so mehr ein Wolff als ein Schaf, dann er wird nicht so lang an mir läwen, auch mich bald verläwen. Demnach [460] doch die sag geht, es thu den Todten wohl, wan sie kommen in ein erden, darin die Körper bald ersaulet werden: Dies erfahren haben, werden daruon wissen zusagen.

Das⁴⁾ Vierzigst Capitel.

Wie dem Strozzagurgel⁵⁾, als er sich strälet vnd buget, die Büchffentugeln auß dem Haar fulen mit viel tugent.

S bald sie vber den fluß Bede gesaht⁶⁾, kamen sie nach einer kleinen weil inn des Grandgoshiers⁷⁾ Schloß Richilburg, welcher jren mit großem verlangen wartete. Vnd als sie einander ansichtig worden, empfingen sie einander auff das freundlichst: euer lebenlang habt jr nit leut gesehen, die frölicher gewesen. Dan das Supplement supplementi Chronicorum meld, daß vnser

¹⁾ heraus pracht a. — ²⁾ dan sonst a. — ³⁾ ward a. —

⁴⁾ Das Ain vnd Virzigst a, Das XL. b. — ⁵⁾ Gargantoo ab. — ⁶⁾ gesaht hatten a. — ⁷⁾ Grandgushiers ab.

Großtroffels gemalin Gurgelmelle¹⁾ vor fräuden gestorben sey, meins theils weiß ich nichts davon, bekümmert²⁾ mich auch weder jrer noch anderer halben darum. Aber dieses³⁾ ist nicht vnwar, daß nach dem sich Gargantoa mit frischen Kleibern angethan, vnd nun angefangen sich mit einem Strál von hundert vnd etwas mehr vngerad Zänen welche⁴⁾ wie oben gehört, ganze Elephanten Zän waren zukommen vnd zu reiben, da fielen zu⁵⁾ einer jeden hufchen vber sich vnd jedem abzug vntersich herauß mehr dann sieben Ballen kugeln, welche ihm inn zerstörung deß Forsts Bede im langen haar behangen gebliben. Welchs als es sein Vatter Grangusier ersehen, meynet er es weren Láuß, vnd sagt zu jm. Boß Elenguckuck mein lieber Son, bringst du [461] vns so weit daß Vngarisch Bihe her, dise⁶⁾ Blimerschiltlin, vnd die Sperber auß⁷⁾ dem Collegio Montis acuti? Ich meynt⁸⁾ nit⁹⁾, das dich daselbs auch gehalten habst. Da antwortet¹⁰⁾ der von Lobkundsfeig sein hofmeister: Gnädigster Herr, E. Mt: verdenck mich nicht, als ob ich ihn inns Außcollegium,¹¹⁾ des Montaguischen Spizbergs gethan het: Dan was wolt er bei den Spizbergern vnd spizmäuligen Spizmäusen gelernet haben, als greulichkeit vnd Schelmenwerck: Es klagt doch¹²⁾ vor kurzen langen zeiten auch der alt Rielauß Herman inn seinen Jochimsthalerischen Liebern vber solche garstige¹³⁾ Schulhäuser, die Bütteleien, Schindereien, Sendereien, da man mitten vnter Ratten vnd Mäusen, Fischen, Wangen vnd Läusen, vnd was der Burlalia mehr mit dem Beanißchen Bachantischen Lupus gefrett sein. Ich wolt ihn ehe zu den Mörckálin, vnd Preceptorn im langen Hemd, oder die fretterei zu Sant Innocent gethan haben. Dann man halt gefangene vnd taube vil besser bei den Mauren vnd Tartarn, die Mörder die vmb das Leben gefangen ligen, Ja die Hund bei euch, als die arme schweyß im gemelten spiz¹⁴⁾ Collegi¹⁵⁾: Es ist ein recht Studentengalee: Vnd wer ich König zu Paris, oder der Teuffel hol mich, wa

¹⁾ Gargamelle ab. — ²⁾ vnd bekümmert mich auch wenig darum, a. — ³⁾ das ab. — ⁴⁾ die a. — ⁵⁾ zu aim jedenmal heraus a. — ⁶⁾ die a. — ⁷⁾ aus Montagu? a. — ⁸⁾ ⁹⁾ hab nicht gemaint a. — ¹⁰⁾ In a folgt: Ponocrates — ¹¹⁾ In a folgt: welchs von Monte acuto Spizberg heißt, — ¹²⁾ doch vber diß b. — ¹³⁾ die garstigen b. — ¹⁴⁾ ¹⁵⁾ spiz Collegi cd] spürCollegi b.

ichs nicht ansteckte vnd verbrente, den Principal sampt dem Bedagogo vnd Regenten: die solcher vnmenschlichen tracterung zusehen¹⁾, vnnnd es nicht²⁾ verbessern.

Demnach hub³⁾ Rumsteig eine der Kugel auff, vnd sprach: dz sind schuß auß stück büchsen, welche zu ewerm Son verräterlich auß Bede newlich geschossen worden: Aber sie haben es wol mit der haut bezalt, dann das Schloß hat sie im Sturm all erschlagen, wie die Philister, da Samson blindenmäufig die Seulen umbriß⁴⁾. Derhalben wer mein Rhat, [462] daß man dem glück nachstellt, allweil es getreulich mit vns hält. Dann des Truckers zu frandfort Frau⁵⁾ Gelegenheit, hat nur haarlock an der Stirnen breit, vbersicht mans, daß man sie nit vornen darbei erwijscht, so ist sie entwijscht, dann hinten zu ist sie kaahl, vnd nimmer zuerhaschen vberall. Wann kompt Hanß Zug, so sehe vnnnd lug, vnnnd thu ihm gnug, Kommet aber Friß Regenspat, so dörrt rhat vnd that. Warlich, sprach Grangosier, das kan jezund so einsmals nicht sein, dann ich muß euch disen abend vor den Willkomm schenden: vnd seit mir hiemit all wolkommen: dann man sagt auch hingegen, wann der Fischangler zog zu früh, so fung er nie: vnnnd wein so giret früh, druset auch früh.

Darauff sieng man an das Nachteffen⁶⁾ zubereiten, als ob der verloren Sohn kommen wer: vnd worden neben anderm gebraten, 16. Ochsen,⁷⁾ 32. Kälber, 63 saugende Geißlin, 24. fünffgehen Hammel für Chammeel. 300. Bärge vnd Händlin von der Milch kommend, guts Mosts,⁸⁾ 400. Kappen von⁹⁾ Cornovaille vnnnd Genff,¹⁰⁾ viergehen hundert Hasen aus dem Land Lüzemburg, vnnnd sonst vil hundert Kalecutisch Hennen. Von Wildbrett kont man so bald etwas statlichs nit zu wegen bringen, on einliß¹¹⁾ hauend Schwein, welche der Abt von Turpenach vnd Stürkelbronn schickt, vnd achgehen stück hoßes wilbs des roten Wildprets, Welche der Herr von Grandmont gab: zusampt

¹⁾ mögen zusehen *a.* — ²⁾ nicht wenden. *b.* — ³⁾ hub er *ab.* — ⁴⁾ In *ab* folgt: , vnnnd die, auff welche der Thurn zu Siloa fiel. — ⁵⁾ die Frau *ab.* — ⁶⁾ Nachtmal *a.* — ⁷⁾ In *a* folgt: drei junge Kü. — ⁸⁾ In *a* folgt: elf zwanzig Repphüner, 700 Schnepfen. — ⁹⁾ von Loudunois *a.* — ¹⁰⁾ In *a* folgt: 6000 Hänner vnd so vil Tauben, 600. Hennen, — ¹¹⁾ einliß *bc*] ainliß *a,* eylß *d.*

27. Phasanen, vnd Brhanen, die der Herr von Essar sandt, vnd etlich tohend Ringelstäublin, wild Enten, Antvögel, Bachentlin, Krucentlin, Dauchentlin, Haselhüner, wachteln, Repphüner, Schneysen, Finken, Korhänlin, Wasserhünlin, Pfoen, Schwemmergenß, Hagelgänß, Trappgänß, Zapgänß, Kramatvögel, junge Krench, Plovögel, Böllhinn, Brachvögel, [463] Scheltrachen, Scholucher, Fluder, Gifigen, Hegeßhär, Mattkern, Kopprigerle, Meben, Mistler, Schnee- hünner, Holbrot vnd sonst ein geschwader Merchen vnn- Lerchen: vnnnd starcke Vastei von guten brülin vnd suppen- alles vberflüssig: vnd ordenlich zugericht aus dem Men- schen Kochbuch durch Armengast wurstpumper, Haberlöß, Schüttendenbrei, Claudi Trippesaulce, Nicola, Hoshepott, vnd Pilleverius des Grandgusiers Mundlöch vnd Käß- credentzger: aber Hänßlin Mühechen¹⁾, oberster Glassäuberer, Holwin, Schwendglaß, genant Verrenet, Birolff Raum²⁾ die³⁾ kann⁴⁾, vnnnd Gohwin Moststempffel trugen bei der schwere zutrinken auff, vnmüssiger als einer Reiberin oder Wasserstelschen arß.

Das⁵⁾ Ein vnd Vierzigst Capitel.

Wie Gurgelstrozza⁶⁾ im Salat, sechs Bilger aß⁷⁾, oder (vmb Reimens willen) frät.

Ichund fällt vns eben ein wunderliche geschicht ein, die sich damals mit 6. Pilgern hat zugetragen⁸⁾: Dieselbigen gute Muscheln könig, kamen eben zur zeit diser vnruh von S. Sebastian bei Nantes inn Britanien gelegen, vnnnd vor sorg der feind, hatten sie sich inn ein Garten hinder die Bonenstengel, hindern langen⁹⁾ Lattich vnd breite Röl versteckt vnd gestreckt, meinten allda wol zulosieren. Gurgelstrozza¹⁰⁾ aber war eben damals etwas vnlustig, vnnnd fraget, ob man nit Kropfflattich gehaben

¹⁾ Michelschen *ab.* — ²⁾ ³⁾ ⁴⁾ Raum die kann *cd]* Raum- dikan *a.* Raubidan *b.* — ⁵⁾ Das Zwai vnd Birzigste *a.* Das XLII. *b.* — ⁶⁾ Gargantua *ab.* — ⁷⁾ fraß *a.* — ⁸⁾ In *a* folgt: ein — ⁹⁾ den langen *a.* — ¹⁰⁾ Gargantua *ab.*

möge, ein Köpffsalat¹⁾ mit Köhl vermengt zumachen. Als²⁾ er nun verstund, daß die schönsten vnd größten im ganzen Land dafelbs [464] wachssen, so groß als die Pflaum³⁾ vnd Nußbäume hie aussen, gieng er für lust selbst dahin, vnd bracht ein Handvoll desselben, so vil ihn genug bedaukt, mit, vnd zugleich auch darinn die sechs Pilger, welche vor forcht nicht reden noch husten dorfften, geschweige ein fürklin lassen, daß kein wunder gewesen, es hett sie aller Schwindel angestossen.

Als er nun den Salat erstlich beim Bronnen Wasserstein⁴⁾ oder Röhrkassen (dann ich wills wandel haben) gewaschen, sprachen die Jacobsbrüder heymlich zusammen: Ei, ei, was will das werden? wir ersauffen wol hie zwischen dem Lattig: wollen wir vns hören lassen? aber reden wir, so tödt er vns gewiß für Rundscharfter: Vnter des sie also rahtschlagten, legt sie Gargantua mit dem Lattich inn ein Blatt, so groß als die Thonn zu Cisteaux, vnd siebenmal grösser als der rund⁵⁾ napff vor dem Domm zu Spir welchen man zu jedes Bischofs eintritt mitt wein fällt, vnd gute arme schluder sich reblich darumb rauffen läßt: Der Salat war bereit das fleisch darinn schmuckte sich, er streift die Aermel hindersich, griff darein, vnd aß⁶⁾ es also mit öl, Essig vnd Salz hinein, vor dem essen sich zuerfrischen, vnd het bereit fünff Pilger verschlungen, der sechst lag inn der Schüssel vnter ein Lattichblatt, in einander Irregularig gekrümmt, gepumpfft vnd gewickelt, als het man in inn ein Mörsel⁷⁾ zusammen gestossen, vnd die Ballenbinder zu Grandfort zusammen gerollt, oder als der im kalten bett ligt, vnd die füß ins loch⁸⁾ vnd die knie inns maul steckt,⁹⁾ aber so genau hat er sich nicht geschmuckte, das ihm nit der¹⁰⁾ Messenbeschlagen Pilgerstab hett herfür geguckt. Welchen als der Grandgoischer¹¹⁾ ersah, sprach er zum Gargantua, Ich glaub es gut da ein Schnedenhorn herfür, nicht eß es. Warumb? sagt Gargantua, es ist disen¹²⁾ [465] ganzen Monat ge-

¹⁾ Kropffsalat a. — ²⁾ Vnd als a. — ³⁾ Pflaumen a. —
⁴⁾ im Wasserstein ab. — ⁵⁾ rund sein a. — ⁶⁾ aß sie a. —
⁷⁾ Mörsel a. — ⁸⁾ Loch steckt a. — ⁹⁾ vnd — steckt, die knie
 aber steckt inns maul, b. — ¹⁰⁾ es hat im dannaoh der a. —
¹¹⁾ Grangouzier ab. — ¹²⁾ sie sint disen ab.

fund: griff damit¹⁾ zum stab, vnd hub den Pilger zugleich vnder dem Lattigblatt auf²⁾, vnd zecht in lustig mit dem andern gekräut hinweg: That darauff ein guten suß färrnen Wein, vnd wartet demnach wann man das Nachteffen zurüstet.

Die verschluckte Pilger, wandten vnd schraubten sich, so vil in möglich, auß³⁾ seinen Matzänen, vermeinend, man⁴⁾ het sie vileicht inn die äusserste finsternuß eins Kerckers, vnd das vnterst gewelb eines Thurns oder ins Hechsenkammerlin geworffen, da den letzten Heller zubezalen. Aber als⁵⁾ Strofagurgel⁶⁾ den Rûsus that⁷⁾, meinten sie nicht anders, dan sie müsten all im Maul ersauften: Auch hett sie beinaß der anlauffend stram des Weins in abgrund seins magens geschwemmet vnd getriben, doch erhielten sie sich Ritterlich mit den Pilgerkrucken, vnd sprangen damit wie die Frisische Botten vber die Thammgräben, biß sie die grenke oder das gezäun der Zän, wie es Homerus septum dentium heist, widerumb erlangten: da fing zu allem vnglück eyner vnter ihnen an mit sein stock außß Land zuschmeissen, zusülen ob sie sicher weren, vnd fest Land erreicht hetten: dann derselb hat etwann von dem Walsisch gehört, welcher so vil Sand vnd Erd auff den Rücken nimpt, daß, wann er im Mör ligt, es eyn Insel scheinet, vnd so die Schifseut die ander drauff anwerffen, dieselbigen zu grund gehn: Derwegen wolt ers besser versehen, vnd schmiß so hefftig durch eyn grub eynes hollen Zans, daß er eyn Aber des Kinbackens traff, vnd der streich auff eyn geschwollen Zansfleisch abglitschet, da- von eyn solcher schmerzen dem Gurgellantua⁸⁾ entstund, daß er gleichsam inn eyner Tobsucht Mordio schri, vnd wie eyn tolle Gans im Kreiß herumb lieff. Doch dem vbel zuraten, hiß er im seinen Zanssteuerer pringen, stach stracks gegen dem Nuß-[466]baum zu, da der specht angehauen hat, vnd hub da meine liebe Junghern von Sant Jacob auß dem Nest. Dann den eynen erhascht er beym⁹⁾

¹⁾ zuft damit den *a.* — ²⁾ mit auff *ab.* — ³⁾ auß dem malnen vnd malen seiner Zän, *a.* — ⁴⁾ vnd maintainen man *a.* — ⁵⁾ Vnd als *a.* — ⁶⁾ Gargantua *ab.* — ⁷⁾ gethan *a.* — ⁸⁾ Gargantua *ab.* — ⁹⁾ bei aim *a.*

Beyn, den andern bei der Pilgertaschen, den tritten bei der muschelhafft, damit er den Mantel zuband, den vierten bei dem Dieb oder Schiefsack vnnnd Flobergeß, daß die stuch Prots hernach fulen, den fünfften durch eyn schnitt im Schuch, den er minders Truckens halben drein gekerbet¹⁾ hat, also daß die Filssocken herauß ragten: Vnd den leyten armen JacobsBruder der²⁾ mit dem stecken hat³⁾ anadern wöln, ergrappt er durch den Laß: Doch war es sein groß gluck, dann er stach jm damit eyn heßlich Schtirgeschwür auff, welchs in sibher sie von Ancenis außgangen⁴⁾, heßlich plagte⁵⁾.

Nach dem also die Pilger außgehoben, vnnnd dort hinauß für bestedend gekräut geschlaubert gewesen, flohen vnnnd stoben sie vber die Heyd hinüber, zohen den hals inn sich, huben den Vinden Fuß Kreuzfertig auß, daß man sie inn kurzem verlor: Damit hört auch das Zanwe auff, Vnnnd kam eben zur stund⁶⁾ Jungker Artich wol, berufft sie zu tisch, dann es wer alles gerüst. So muß ich, sprach er, vor hingehen mein vngluck mit dem wasser abzuschlagen, vnnnd mein geselln eyn Aderlassen: fing darauff an so vberflüssig zuharnen, daß⁷⁾ dz wasser ein Welsche meil von dannen lieff, vnnnd den Pilgern den weg verschlug,⁸⁾ also dz sie darüber nit watten konten: vnnnd einer, wie S. Sebalb sein togen nemmen muß, vnnnd darauff hinüber schwimmen dann er het sonst geschwommen wie eyn Wekstein, weil er die größt vnnnd vngeschickt Mor vnnnder jhnen war. Als sie⁹⁾ gleichwol mit Not hinvber kommen, kamen sie inn eyn andern vnfall, vnnnd fulen¹⁰⁾ alle, außgenommen Eläußlin Kleienfurz von Fournilier, inn eyn Zuggarn, welches den [467] Wölffen gestellet ward: Darauß sie durch geschwindigkeit des gemelten Kleienfurz entkamen, vnnnd war das Mäuslin welchs dem Löwen aus dem Reß hülff, dan er alle Strick vnnnd Seiler als eyn Cordischen Knopff mit scharpffen langen Nägeln vnnnd spizen Zänen zerriß vnnnd zerbiß: Von dannen zogen sie auff Couldrai, vnnnd lagen dabei vbernacht: da ergeßten sie sich wider von allem vber-

¹⁾ gethan ab. — ²⁾ der in a. — ³⁾ geschlagen hat a. —

⁴⁾ ausgangen waren a. — ⁵⁾ geplagt hat a. — ⁶⁾ In a folgt: Eudemon — ⁷⁾ daß der seich ab. — ⁸⁾ In a folgt: vnnnd vber die

große tränk setzen mußten: — ⁹⁾ sie nun hinüber waren, a. — ¹⁰⁾ fulen sie a.

standenen vnglück. Dann ein belesener Kauz vnter jnen, genant Zihdenbart Lasballer von Traggänglingen, welcher auß eym Kloster entlossen war, richtet sie durch tröfliche wort auff, vnnnd bewiß jhnen auff Mänkerisch vnnnd Mänsterisch Prophetisch, daß diese abentheur vom David inn Psalmen were vorgesagt¹⁾: cum exurgerent²⁾, forte viuos deglutissent nos: Als man vns im Salat³⁾ für Salzförnlin aß: (Wir weren als die eyn slut erseufft) als er den Suff that. Torrentem tranſiuit Anima nostra, als wir vber die groß Schwämm watteten, pertransit Aquam intollerabilem.⁴⁾ Als er vns die Straß unterschlug vnd verloff. (Gelobt der nit zugab, daß jhr schlund vns möcht fangen, wie eyn Vogel des stricks kompt ab, ist vnser Seel entgangen) Als wir inn die Wolffstrick fulen: (Der Strick ist entzwei) durch des Furnilliers gute Händ vnd Zän. Vnd wir sind Frei. Adiutorium nostrum &c. Secht da, diß⁵⁾ reimt sich, wie⁶⁾ quatuor quadrigæ, des Propheten Zacharie, zu den vier Bettelorden: Vnnnd wie dort, amo decorem Domus tuæ: Ich hab den Chor deins Doms lieb. Vnnnd wie die Pasquillendichter die gute spruch auß der Heiligen schrift mutwillig auff ire außrichtige verkleinerliche Materien verbiegen vnnnd herbei ziehen. Nun wer kans alles vnrüffeln? Si non probitate, at prauitate: Es ist dennoch eyn kunst, inn eyn jeden glockenklang eynen Text erdenken.

[468] Das⁷⁾ Zwey vnd vierzigst Capitel.

Wie der obgemelt Ritterlich Mönch herrlich wol⁸⁾ vom Gurgellantua⁹⁾ ward getractiert: Vnd von den schönen Tischreden, die¹⁰⁾ er führt.

DA nun vnser Durstgurgel¹¹⁾ getischet het, vnd der erste mumpffel verkröpft vnd verdistillirt war, fing sein vatter Gochgroß¹²⁾ an den vrsprung des Kriß

¹⁾ vorgesagt gewesen seie *a.* — ²⁾ exurgerent homines *a.* — ³⁾ In *a* folgt: geſſen hat — ⁴⁾ In *ab* folgt: ſeins Seichs, — ⁵⁾ Das *b.* — ⁶⁾ Reim dich wie die *a.* — ⁷⁾ Das Trei vnd Zrigit *a.* Das XLIII. *b.* — ⁸⁾ so wol *a.* — ⁹⁾ Gargantua *ab.* — ¹⁰⁾ die ſie mit ainander haben geführt. *a.* — ¹¹⁾ Gargantua *ab.* — ¹²⁾ Grandguſier *ab.*

zwischen ihm vnd Picrochol zuwiderholen¹⁾. Vnd vntern andern kam er auff den Bruder Jan Onkapaunt,²⁾ der wer eyn rechter Jag den Teuffel, der solt zu Rom im Triumpff daher getragen werden, der könn die Teuffel einthun, der könn die Gottshäuser schätzen. Vnd lobt in für alle schwangere bauren hinauß, ja vber Camillum, Scipionem, Pompeium, Cæsarem vnd Themistoclem: Da begert alsbald vnser Gurgelstroß³⁾, daß man nach im schicke, sich mit im von sachen zuberhatschlagen. Hizu ward sein hofmeyster abgesand, der pracht in Marдохейsch auff des Grandgusiers⁴⁾ maulesel mit seiner Plogemalten Kreuzstangen lustig daher. So bald er abgestigen vnnnd ins gemach getretten, da war nichts als alle freud, viel Tausent Willkomm, viel Hundert guter Tag, Säck voll Grüß, ein solch handgebens, hendtschlagens, hendstruckens, die Hand auff die Kniestoffens als ob alle Meßiger zu Eins auff den Viehmarkt zusammen kommen weren, Vngerisch vihe zukauffen: eyn solch umbfangens, ruckenkloppens, röcklinzerrens: höfischen anlachens, hingebens, daß ein wunder war. Ha, he, bruder Jan, mein freund, bruder Jan, mein groser vetter, Bruder Jan, hoch 100. tau-[469]sent Teuffel, daß dich Gott behüt, du edler Papst, dat di tusent Tüfel in die Lij fahren, hals mich doch mein freund, ha so umbfang du mich für meinen segen, reich mir doch das heilig schmutzhändlin, daß libe täplin, die kreuzstangbewerte Ritterliche Faust: Da, da du edler schwang ich entnir dich schir vor lib, ich zertrud dich, ich freß dich: jedoch ich schiß dich wider ey, laß mich nur an den saum deins kleids greiffen, O du Heylige Vesper schell. Was solt vnser bruder Jan bei solchem fest thun, als nur sich herum werffen, sich tummeln, da eym die recht, dem andern die lind nemen, hie zwen zugleich ummfangen, dort dreien danken: vnd seinen hofman recht außzulassen vnd zuerzeigen: dan er der werdest vnd anmütigst Kerles war, der inn seiner Haut vnd kappen stach. Da, da, sprach Gargantua, setz den lieben schelmen vnd kuttelhämmel den schemmel da neben mich an diß ecß hie an meine grüne

¹⁾ zuerzelen a. — ²⁾ In a folgt: wie er ain rechten triumpff inn beschückung seins Klosters gehalten hab: — ³⁾ Gargantua ab. — ⁴⁾ Grangusiers a.

seit. Wol gut, sprach der Mönch, es ist mir lieb, weiß¹⁾ euch²⁾ also liebt: ich laß mich gern laden, wie lang hâu: Ich folg den leuten, dann folgt ich den gänsen, so müßt ich wasser trinden. Bub, wasser her, schend, schend mein Sohn, schend, daß wird mir die Leber erfrischen. Gib her daß ich mich ergurgele vnd erschnargarde. Deposita cappa. sagt³⁾ Kampfeib, laßt vns den Rappenzipffel hie abthun. Was soll man hie wie im Thor vnd rhat sigen. Depositis superbijis, sagt Nestorianus. So bei Gott, sprach der Mönch, mein Groß Jungher, es ist eyn Capitul in statutis ordinis, dem wird der handel nicht gefallen. Eyn Quard, sprach⁴⁾ Reibkampff, Quard mit euerm Capitul, diser gugelzipffel beschwärt euch nur beyde Achsselen: Thuts ab, mein Herr, thuts ab: Was soll dise Rößliche Erbarkeyt vnd Mäntlige hoffart: Wir seind Schweizer hosleut, wir danken inn keym Noß, wie die Elßsätschen Jung- [470] frauen inn Hosens vnd Wammest zur Kirchen gehn, vnd inn den Schauben danken: sind erbarer zum dank als zur andacht. Sie darff man keyner andacht, verhasben die Rapp auß. Mein freumb, sprach der Mönch, laßtß pleiben: dann bei der Heyligen Kreuz stangen ich sauff nur des besser dauon, sie macht mich nur des lustiger: Ich müßt sorgen, wan ich sie von mir legt, daß dise⁵⁾ schöne Stallmiltjungherrn die Buben, Hosensbendel drauß machten, wie mir eynmal zu Coulaines ist⁶⁾ gangen⁷⁾: Zu dem wann ich sie auszieh, hett ich keyn lust meh zutreffen noch zusauffen, dann wann ich sie ansehe so dürst mich, wie eyn Rote damascenierte Naß, vnd maseren angeficht. Warumb begrabt man die Leut drinn, als daß sie den Durst drin büßen? ich hab wol gehört, daß etliche jrer Vulschafft kleidung fürs bett wie Rittersporen hingen, ire augen vnd gedanken darmit zuerwecken, was meint jr erst, daß die Rap mag flecken? wißt jhr nicht, daß bei den Persen der prauch gewesen, denselben zum König zuwelen, dessen Pferd am ersten an eym gewissen platz auff dem feld, nach dem die Sonn auffgangen, schri: welches Darius durch list zuerlangen, seinen Hengst den abend zuvor am⁸⁾ selbigen⁹⁾

¹⁾ diweils a. — ²⁾ euch auch a. — ³⁾ sagt Gimnaste a. — ⁴⁾ sprach Gimnaste a. — ⁵⁾ die a. — ⁶⁾ ⁷⁾ ergangen ist a, gangen b. — ⁸⁾ an a. — ⁹⁾ dasselb a.

ort¹⁾ eyne Stuten erspringen²⁾ ließ: als nun auff morgen eins jeden Fürsten pferd daselbsthin geleitet ward: fing des Darij Hengst gleich am ersten an zurißeln vnd zu hinnewihelen, auß gedechtnuß des vorgehenden Geilen abends: also pfleg ich auch noch, wie des Darij hengst, wan ich an die kurzweil gedenck, die ich inn diser kappen oft geübt, zusehen³⁾, zuplizen vnd⁴⁾ jr nachzuschwizen: Ihr versteht mich wol: derhalben laßt mich in diser gugel nur⁵⁾ mein fadenrecht treiben, ich will bei dem großen Schachhuser Gott dir vnd deinem Gaul genug zusauffen: Vnd nur frisch auff, lætæ mentis, Got wöll [471] die ehrliche gesellschaft bewaren. Benedictus benedicat: Wer ich eins andern ordens, so hieß es, Bernhardus Bernhardt, vnd Ignatius Ignatiet: Die langen Benedicite gehören für den Gratias sprecher auffß Ammeisters stüb zu Straßburg: demselben klopfst man, wan er anfangen soll, es wer auch gut, daß man im klopfst, wan er auffhören soll. Wolan, Ich hab wol zu nacht gessen, aber ich will darumb hie nicht des minder essen, dan ich hab eyn gefütterten magen, er ist weit hol vnd wachtelgleichich wie S.⁶⁾ Benedicts Stiffel, bodenloß on folleder, wie der, welchen⁷⁾ der Teuffel zu Spir mit talern soll füllen, ja sein weit, wie vnserer Französischen Hofleut stiffel die man von Füßen schüttelt⁸⁾, vnd anligen wie ein glock dem schwengel: mein kragen vnd magen steht allzeit offen, wie eyns Fürsprechen Täsck: was darff es des fürlegens, Ich schneid vnd leg niman für, dan den kindern vnd Weiblin. Von allen Fischen ohn vom Schlei vnd dem Niderländischen schumacher, nimm dafür Rephünerflügel, oder das fible von eyner Nonnen, heist das nit geil gestorben, wan eyns schlirigen Fivers stirbst? Dise Henn ist sein zersotten: Vnser Prior ist gern das weiß an den Kapaunen.

In diesem stück, sprach⁹⁾ Reibkamb, vergleicht er sich mit keym Fuchß, dann die fressen von Kappen, Hünern vnd Hennern die sie erzwacken, nimmer mehr das weiß, vnd wie thut eyn Wolff, er frist¹⁰⁾ es¹¹⁾ das ganz Jar

¹⁾ ort füret *a.* — ²⁾ zuerspringen *a.* — ³⁾ zusehen *cd*] zusehen *ab.* — ⁴⁾ In *a* folgt: deren nachzusehen: — ⁵⁾ nur sitzen *a.* — ⁶⁾ Sant *a.* — ⁷⁾ den *a.* — ⁸⁾ schütteln kan *a.* — ⁹⁾ sprach Ginnaste *a.* — ¹⁰⁾ ¹¹⁾ frist *a.*

ungekocht: Warumb? fragt der Mönch: Darumb, antwort¹⁾ Keibkamb, daß sie keyn Röth haben²⁾ vnd wann sie nicht Competentlich, wie sich gebürt gekocht werden, bleiben sie rot vnd nicht weiß: der speiß röte zeigt an röhe vnd rauhe, außgenommen³⁾ das Krebsgeschlecht, weisß man⁴⁾ erst mit dem siedem cardinalisirt. Aber der Quallen hie, ist recht safftig, das Blut geht noch hernach [472] derhalben guten wein drauff, Horcha Sohn, hab acht auff deinen Vatter, giß ein disen: Trindt seß für Fünff die keinen Trinden, Dann darumb wird eyner zum Pfaffen, daß man nicht mehr für ihne trindt, sondern er für andere. Boß leidiger Judentauff wollen, sprach der Mönch, wan Röte bedeitt Röhe, so wird der Beschliffen inn vnserem Kloster nimmer keyn gefunden gekochten kopf haben, vnd gewiß roh vnd ungebacken sein, dann er hat rote augen wie eyn Indianischer Han: Vnd was meint jr daß vnserer Leib Bauchwäßerin ihm Kloster mangel, die hat blo Lessen als het sie statts Maulbeer gessen: Was solt jr mangelen, sagt Keibkamb, sie hat zu vil Niren gessen. Aber audite Domine, wie möcht jr eyn Kälblin stechen, das die augen verkehrt, erbarmts euch nicht? Hißa, sagt der mönch, habt euch wol betreppt: Lehrt nicht Socrates: schlecht augen sehen nur schlecht was für den Füßen ligt, aber eyn schilbock sieht auff all seit, vnd diß ist das best gesicht für die Huren, sie betrigen darmit den Man vnd den Vülen. Ja so seh ich wol, so muß der kreß das best Gesicht haben: In allweg, es ist ihm böß der weg zuverlauffen, er sieht wol so krumb als er geht: Gleichwol hat er starck augen, die eyn Ruff außstehn. Ir lobts wie die Königin, da man sie fragt, warumb sie eyn hindenden Mann genommen het? Respondit, sie hupffen vnd stupffen wol, darumb nam auch die geil Venus den hindenden gauch Vulcan. Es ist keyner zuverachten, der eyn fällt wol, der ander gründt wol, der dritt fäset wol. Sed hæc narratiue. Sei daß keyner den andern verfähr: Nun greiff zu. Diß hinder virthell vom Hasen (mit erlaubnuß ewer weidmännischer Rhetorich also zureden), wie dürr die Urßacken scheinen, sind gut für die Patengrammische Hackprettdänker. Aber zur sachkachel⁵⁾: warumb [473] ist eyner Jungfrauen Gsäß allzeit frisch? Diß fragstück, vnd Problema, sagt⁶⁾ Strosengurgel ist weder im Aristotele, noch Alexandro von Aphrodis⁷⁾. Es geschicht, sprach der

¹⁾ antwort Gimnaste a. — ²⁾ In a folgt: die es jnen Kochen,

— ³⁾ In a folgt: die Gamaren vnd Krebs, — ⁴⁾ die man a. —

⁵⁾ sach Rachel ab, seichkachel d. — ⁶⁾ sagt Gargantua ab. —

⁷⁾ In a folgt: , noch im Plutarcho —

Mönch, auß treien¹⁾ das eyn ort natürlich allzeit kühl vnd frisch besteht. Primo, daß das wasser fein nach der läng ablaufft: Secundo, dz es beschattigt ist, finster vnd tunkel, dahin nimmer keyn Sonn scheint: Vnd zum dritten, weil²⁾ es stäts durchs loch des nort oder heißwinds lüfftig erwähset vnnnd bewindet wird, deßgleichen vom hemb, vnd zum vberfluß vom geprüch: aber kein sauberer Arztlöcher sind jr als der Schreiber, das macht, die wiß haben sie zur Hand: Jedoch mit Züchten zugebenden vor züchtigen³⁾ Leuten. Vnnnd holla frisch auff, Bub zum gespei zum gespi, tritt auß, schon deins Weins, krack, krack, krack. O wie ein gütiger S.⁴⁾ Urban, der vns so gut gurgelwasser schafft, gewiß wann ich in Francken auf seim Festtag wer, ich ließ in nicht ins Wasser werffen, ich gieng mit ihm inn Todt besser als Petrus: O wer ich bei vnserm Erlöser im Garten gewesen, ich wolt den Schelmischen Juden wol Füß gemacht haben: der Teuffel holt sie dann. Auch meinen Herrn den Aposteln recht nach den spanadern gestochen haben, da sie so schandlich flohen: nach dem sie wol zu Nacht gessen hatten: Vnnnd warumb nicht? König Saul träwet seim Volck auch also zuthun, vnd ließ zum Spectackel den Ochsen die spannadern vor jnen abhauen. Ich haß wie Gifft, wer fliecht wann man Ledernseiheln vnd einander zermessen vnd zerfleischen soll: hon, daß ich nicht König in Frankreich vier vnd zwenzig, oder hundert jar bin: ich wolt bei Gott auß allen den flüchtigen vor Paui im Thiergarten eitel gestuzte Hund machen: daß sie der jarrit schütt, solten sie nit eh da⁵⁾ gebliben⁶⁾ sein auff dem⁷⁾ Wasen, als [474] jren König in⁸⁾ nöten stecken lassen, vnnnd an ihm zu Judas werden: wie auch in der Sporenschlacht vor Terowane geschah. Ist es nit besser vnnnd ehrlicher, streitend standhaftig erligen, als schandtlich leben vnd fliehen. Ich sehe hieran, wir werden nicht viel Gänß diß jar essen. Ha mein freund, lang mir von dem Spanfärkin. Diauol, es ist nicht meh mostig, schmutzig vnd leberträchig, germinavit radix Jesse: Das ist ein Sandstein, daran ich meinen Schnabel kan weken, daß ich hernach deß besser

¹⁾ treien vrsachen *ab.* — ²⁾ biweil *a.* — ³⁾ dächtigen *b.* —

⁴⁾ Sant *a.* — ⁵⁾ da auf der Walfstat *a.* — ⁶⁾ auffgebliben *b.* —

⁷⁾ den *b.* — ⁸⁾ da inn *a.*

kan nehen, was soll ich Leben, ich stirb vor durst? Ich gergeh wie Wachs beim Feuer, Schütt ein, ein Külen, der war Badwarm, es war mir als Trand ich meiner Mutter Milch. Dieser Wein ist nicht der Bößest, ist aller Wein ein Fürste: Was für Wein tranden ihr zu Paris? Oder ich sey des Teuffels, wa ich nicht meh dann sechs Monat einmal freie Tafel daseibst hielt¹⁾, als der statlichst Rector zu Padua vnd Dou. Kent ihr nicht Bruder²⁾ Claudi von Borenhoch? O wie ein machtloß gut Gesell: Aber was hat ihn für ein Mord gestochen, daß er jehund, weiß nicht seit wann, nichts als studieren thut? Ich laß meinen Büchern wol rhu, fällt ein Klitter drein so bin ich unschuldig, wie der³⁾ bespon vnd gestiffelt Stattjungherr am zertretenen Kind, der doch nie⁴⁾ auff kein Pferd kam⁵⁾: Man wird mich nicht ob den Büchern wie Archimedes erstechen: Inn unserer Aptei studieren wir nimmer nicht, vor forcht der Nachtreckel vnd Ohrenmittel, vnd fürnemlich der Diechtligen. Niemol, mir schab kein studiern, wie dem Salamander kein Feuer: Ich studier daß ich feist werd, dann die groß wiß wird mir zum Nutrimint: Ich dend sie sey gesalgen wie einer Saufeel. Es haben doch wol grosse Philosophi ihnen die Augen aufgetraht, damit sie on Bücher vnd specula vnverhin-[475] derter Speculim möchten. Vnd Sanct Anthoni der Einsidler sagt sein Codex vnd groß buch wer die ganz Welt, vnd vnd vnd vbiqus, wo er hinsehe. So sagt ein anderer Claußbruder, er laß im buch dreier blätter, eins Rot, das ander weiß, das dritt schwarz, das verstund er vom Pasion, von der Ewigen Glory, vnd der Höll. Dieser war einer der frommen, wa sind aber die so ihm nachkommen. Aha, wie mancher lert nur das buch herum von zweien blättern, vnd fahrt mutwillig mit sein Teuffel im Laß in die Höll vnders Fürthuch: Gleich wol folgt auß vorigen Exempeln, daß es die Bücher nicht allein thun. Unser ver-scheidener Abt, sagt, daß eyn Weiser gelehrter Mönch ein vngestalt Mördvnder sey, Bei GOTT, mein Gönstiger Herr, magis magnos Clericos, non sunt magis magnos Sapientes. Sed Dominum Martinum de Lauterbach, vult semper esse Prudentiorem quam alij. Ich wünsch nicht wie jener Keyser, daß alle Römische Burger ein Kopff hetten,

¹⁾ In a folgt: für alle die kamen — ²⁾ den Bruder a. —

³⁾ der Elefisch a. — ⁴⁾ da er nie a. — ⁵⁾ In a folgt: , vnd doch allzeit inn Stiffel vnd Sporen inn der Statt vming —

sie des geringer in ein streich hinzurichten, sonder daß alle Bücher ein Buch weren, vnd dasselbig hinder mir leg, ich wolt damit fahren, wie der Canonist mit den Episteln Pauli, wann ers allein hett, nemlich Zundel drauß machen, so wer ich nit allein ein stockisch. Ihr habt ewer Lebenlang nicht mehr Bücher gesehen als diese Jar her, wann werden sie einmal außgeschriben? Ich rhiet dem Paps, daß er einmahl durch seine Brand Legaten, die er Jarlich inns Teutschland schickt, die Buchgaß zu Frankfurt ließ anzünden, da würden viel Episteln Pauli im Lauff bleiben, vnd würd meh nutz mit schaffen, als mit dem Catalogo der verdampten Kezerischen Bücher: Hatts doch König Ptolomeus in Egypten gethan, oder nicht gethan, aber gesehen lassen, vnd wir mangeln derselbigen¹⁾ [476] Bücher noch: O da würden die Postillenprediger vnd Bademecum wol so sehr ober disen Kram we we schreien als die Beschorne ober ihr Babylon: dann was wolten sie, ohn solch fürgetauet arbeit vnd das groß buch von Tübingen den Bauern predigen? aber ich vnd meins gleichen wolten Cecidit Cecidit ruffen, Sie ist gefallen, quoniam merces eorum nemo emet amplius: ihren Kram wird niemand meh framen, jr Damnomany fällt inn die äschen, dann ihr Malleus Damnatorius ist nur Papiren. Solch Papiren feur möcht ich wol so gern sehen als Nero zu Rom die Troianisch Prunft: da führ im Rauch gen Himmel alle Kunst, da leg litera vnd spiritus, wiewol vom spiritu weiß ich nichts, wie Geistlich das Kleid ist: Aber doch, also bliben²⁾ wir bei ehren, vnd könten sicherer zehren: Dann gewiß ein Schwäbisch Nonn, ein Böhmischer Mönch, der Teutschen Fasten, der Mönch studieren, der Mörleut gelübb, vnd Welsche andacht, geschicht ober macht. Aber die trüß, ich führet lieber wie vnser Abt Pax vobis ein Hund am Strick zum gejagt: Geht sidher vnserm³⁾ guten alten Herrn Grandgusier von Großgießlingen zutinden. Dann Plato schreibt, der Wein weich der alten leib wie das feur das Eisen. Wein ist der Alten Zanlosen Leut Milch, den saugen sie, wann sie ihn nicht können beissen: wie sie am gesicht abnehmen, also nehmen sie am geschmack zu: Alte Leut vnd trundene Leut werden zweymahl zu

¹⁾ derselben ab. — ²⁾ da pliben ab. — ³⁾ dem b.

Kindern. Geltet das rünfftlein Brot im Becher zeicht den Schwebel an sich? Aber wann jhrs darnach eßt, so ist der Schwebel nicht getruncken? Secht wie die hand diß Pocal so steiff hellt, das gewont man, wann man den Saderhabich lehrnt tragen¹⁾: Ich hab inn langer zeit kein guten Gersalden²⁾ bekommen, der mir recht Abgemäß gehäupt [477] auff der hand stund: wiewol ich gen Heimburg nach plosusen geschickt hab. Der Herr von Bellonniere hat mir ein Sperber verheissen, aber newlich schrib er mir, er sey vnreisch worden, vnnnd inn ein ander Land gefallen, wöll aber bald ein andern Ristling auß dem geständ heben vnd berichten. Schoch, wie heiß, es bedörfft einer auch zu dem zerlegen ein händschuh wie zum Plattefesseffen, quàm multa patimus: der Spiß prentt auch einen an die Zung, wann in einer schon gern leckt, wie die Bispelende Schlesier. Es ist auch einer auff dem³⁾ Lerchenherd nicht sicher wann einer schlafft, dann die Adbhüner dörrffen eim bald die Ohren abtossen vnnnd abbeissen, so vnkeusch sind sie, wie die Hund, die eim an eim Schendel noppen. Wiewol ich nichts auff die Vergtnappisch Nebelkappen halt: sein barhaupts, wie jener Kriegs Fürst inn Schnee vnd Regen: das ist Wehdmännisch. Vnd also thaten die alten Franden, wie Agathius schreibet: mit der weiß gewönten sie sich, weder vor dem Bliß, noch vor dem streich zuschwenen: vnnnd achteten in Schlachten nicht, wann schon der Regen ihnen innß gesicht schlug: Sonst schreckt Jung Kriegsleut bald ein streich, der gegen dem gesicht gehet, wie Cæsar inn der Pharsalischen Schlacht den Pompeianern wol hat gewisen: vnnnd heut vnser Schützenreuter, wann sie nach dem gesicht schieffen. Ich hab kein lust mit Spigeln oder Hirzenheuten zu federspilen. Wann ich nicht lauff, schnauff, rauff, sauff vnd wäfer, so ist mir nicht wol: wiewol wann ich vil soll durch hurften kriechen, vnd vber Baun vnnnd stauden klimmen, so laßt mein Kutt das haar, vnd maußt sich gar: aber wie kan ichs weren, wann sie⁴⁾ es⁵⁾ gern laßt. Ich hab jeh ein edelen Vöndischen Wind bekommen, ich⁶⁾ seh des Leibhafften Buxen, wann ihm ein Haß entgeht. Ein La-[478] dei wolt ihm den⁷⁾ Herrn von Argwint vnnnd Maulevrier zu-

¹⁾ tregt b. — ²⁾ In a folgt: noch Habich — ³⁾ der ab. — ⁴⁾ ⁵⁾ fies a. — ⁶⁾ ich will des Teuffels sein a, ich sei des Teuffels b. — ⁷⁾ den bod] dem a.

füren, so legt ich ihn nider, vnnnd behielt in mir selbst, hab ich vbel daran gethan? Nein Bruder Jan: sagt¹⁾ Reib-tampff, neyn, nicht ein meit, nein für tausent Teuffel nein. Also mein Son, sprach der Mönch, kugel recht zu mit Teuffeln, allweil sie weren: Boß macht, was wolt der hinfend hogerig Bünteltrager damit gethan haben: Bei dem Kreugleiden Lots, es ist jm lieber wann man ihm ein gut joch par Ochsen schencket: imm ein Bauren gehört Haberstro. Wie? sprach, Lobtün²⁾, schwert ihr Bruder Jan? Neyn Herr: Ich kan sonst so wol mit dem Sacrament gehn vnnnd nicht Läuten. Ich thuß,³⁾ nur mein⁴⁾ Red damit zuschnuden, daß sind der Ciceronischen Reticorich⁵⁾ Zirfarben: Damit schlegt man den Türcken, von solchem Rasparmentdonnern, thut sich die Erd auff, zerklüben die Felsen, entferbt sich die Sonn: mehr als wann die Hexen Hagel sieden. Vil vngewitters mißt man den Unholden zu, welchs ein durchelementtringender fluch vnd schwur hat verursacht. Diß Furmanß gebett treibt Schiff vnnnd Wagen, ein Hauptmansfluch egt durch Neun Harnisch: Mir aber entfährt zuzeiten, wie den Nonnen der Zinkius Herr Andres Nonnentröster, wann ihnen ein Nadel entfällt: Wie bald entfährt ein wans ein entfällt? Ich lönt dannoch wol Basilien, Luenbel, vnd⁶⁾ Kreffen segen, dann dieselben vom Fluchen gebeien, vnnnd sind doch gut zu Arzeneien: Darumb warß jens Manns entschuldigung bei dem Richter, warumb er sein Weib geraußt hette, nemlich darumb weil er hat Nauten segen müssen.

[479] Das⁷⁾ Drey vnd vierzigst Capitel.

Warumb die Mönch Weltflüchtig, Liecht vnd Leutschem sind, vnnnd man an etlichen so grosse Nasen find.

BEi ehren glauben, sprach⁸⁾ Artichwol, ich werd schier zum Narren ob dißes Mönchs lustigen erbarn hoffen, dann er macht vns all frölich: Vnd wie kompts dann, daß man die Mönch von aller guten Gesell-

¹⁾ sagt Gimnastie a. — ²⁾ Ponocrates a. — ³⁾ In a folgt: antwort der Mönch. — ⁴⁾ mein gespräch vnd a. — ⁵⁾ Reticorich a. — ⁶⁾ Nauten vnd a. — ⁷⁾ Das Bir vnd Birzigste a, Das XLIII. b. — ⁸⁾ sprach Eudemon a.

schafft¹⁾ verstoßt, vnd heist sie Trubelesest, Glückstüber, Senff-
verfäurer, Freudenversenffer, Spilverderber,
Stupffelhaas²⁾, Vinenhummel, Rußversalzer, Kalkfischer,
Zechmilben, Schwalbentreck, der Gänßheisern³⁾ Weichtwolff,
Arons Kälber, Bruder Unlust vnd den Teuffel auff dem
gerüst⁴⁾? Vnd sie abtreibt wie die Immen die Horliß,
oder Wessgen vom waben vnnnd Honigrat. Ignauum
fucos pecus (spricht Maro), à præsepibus arcent, Die
Hurnaußen hurren die Bienen auß. Darauff antwort⁵⁾ vnser
Gurgeldurcklinger, Es ist nichts so war, als daß der
Nap, die Nap vnd die Pfaffenschlap, alle Schmach, Haß
vnnnd fluch der Welt an sich sap, wie der Nordwestwind⁶⁾
die Wolcken an sich zeicht. Die Peremptorisch endlich vrsach
ist, daß sie der Welt treck essen, das ist, ihr Sünd
nn sich schlucken, darumb stoßt man sie als Schlotfeger
vnnnd Trecklauer inn ihr heimlich Gemach vnd Scheißhauf-
fegerthal, welchs ihre Klöster vnd Conuent sind, so ab-
gesondert stehn von aller Politischer gemeinschafft, wie die
Arzspulckammerlin in Häusern vnnnd die Hurenkauten inn
Stätten.

[480] Gleichwol wann ihr wißt, warumb ein Aff, wa
er inn ein Hauß ist, allzeit verspott, geueziert vnd geübt
wird, wie ein Rußbaum, Esel vnnnd Weiß, welche statts wöllen ge-
trescht sein, vnd wie ein schalcksnarr vngeübt kein freud macht,
so werd jr auch verstehn, warumb die Mönch inn der Welt
von jung vnd alten geschueet werden. Der Aff hütet nit
des Hauses wie der Hund, er zeicht nicht im Pflug wie
ein Ochß, er tregt weder Woll noch Wilsch wie das Schaf,
ist weder zureuten noch zufahren wie das Pferd, tregt
weder Holz zur Kuchen, noch Korn zur Mälen wie ein Esel: sein
größt thun ist, alles bescheissen vnd verderben, den kopff
mit den Zusen hinwerffen, schmahen vnd im Bloßen hindern
tragen, darumb wird er von allen verspott, gestossen vnnnd
geschlagen. Also auch ein Mönch (doch die müßige tropffen
verstanden, sampt ein grossen Register mit Predighandtierer) der
adert nicht wie der Baurzman, beschügt nicht Land vnd

¹⁾ In a folgt: abweist — ²⁾ Stupffelhagel ab. — ³⁾ Gänß
haiser a. — ⁴⁾ In a folgt: haiset — ⁵⁾ antwort Gargantua ab.
— ⁶⁾ In a folgt: , so Cecilia vnd der Maister haist, —

Leut wie ein Kriegsmann, heilt nicht die Krancken wie ein Arzet, lehrt das Vold nicht auff Cancelln vnd in Schulen wie ein rechtschaffener Prediger vnd Schulmeister, hilfft kein zum rechten wie ein Jurist, füret einer Statt oder Landschafft nicht allerley nötige bekömmliche waren zu wie ein Kauffman: sonder etcetera, jhr versteht mich,¹⁾ er zeigt nur stäts die blotte blatt, dann er ist vmbß maul dahinden glatt. Rühß Affenfutt, so hebß kein Schwanz auff: oder versteht jhrs nicht. So leset das Simiacum. Secht da habt jhr die vrsach, warumb sie von allen wie Kauzen vnd Eulen gescheuet werden. Sed Pauper ubique iacet. Ich hab noch andere Schaaf, die muß man auch inn diesen Rotstall bringen, sie werden mir sonst vor großem Theologischen stoltz auß dem Digel springen: das macht sie sitzen inn Rosen wie [481] ein Raz im Rauchloch: Sind Affenschwanz, sind Rühoden, sie wollens sein vnd wöllens nicht sein: Gleichwol hört bei dem Affen ein Aeffisch geheimnuß: Warumb die Affen den Vulcanum sollen erzogen haben? Da rathen zu jr Flagelloflegellanten: Errahten jrs nicht, so seits warend im Gegenflegel. Aber zu vnsern verklaupften, vnd verklaupferten brüdern wider.

Gleichwol, sprach Grangusier, betten sie Gott für vns: Nicht ein dinglin, antwort Gargantua, sed pium est credere, sonder mit²⁾ Glockentrinckeballieren vnd statem klandlind-gluckern³⁾ machen sie schier ein ganze Nachbaurschafft taub vnd doll wie die, so zu nächst bei dem fall des Rheins wohnen vom rauschen daub werden. Nichts vmb sonst sprach der Mönch, ein Meß, ein Metten, ein Besper wol an vnd eingelitten, sind schon halb gesungen vnd überstritten: man sagt ein Prediger auff der Cancell, ein Barfüßer im Chor, ein Carmeliter in der kuchen vnd ein Augustiner im huren hauß, zierens iber auß: nur ein hauffen Paternoster angestecht, vnd mit fetten Aue Maria gespidt, vnd auff der post fort geschickt, daß glück vnd meß die zuhörere, welche sich gern mit worten settigen lassen: vns aber heist es, Bäurlin trags ins Kloster hinein, so gibt man dir ein Sup vnd ein sauren Trund Wein. Ich weiß wol, sprach⁴⁾ Gurgellang, daß sie meh für die

¹⁾ In a folgt: wa nicht, so leset des Jörg Schwarzen ganz Simiacum vom Affenpapstum, wie ers denigirt, doch vns vnujudicirt. — ²⁾ aber mit ab. — ³⁾ klangklinglunklern a. —

⁴⁾ sprach Gargantua ab.

Suppen vnd das Mal betten, als für mein Seelmetten¹⁾: Gleichwol seit jr Frater Jan nit also, jr seit kein Heiligenfresser, kein Himmelsnister, kein Todenspeisser, kein Conscienspreßer, sonder Indulgenczmesser: jhr seit nicht Weltgescheiden sonder Weltbescheiden, geltet jhr meßt den Himmel nicht mit Voten auß? jhr seit lustig mit, seit wie ein [482] Weidsack, auff welche seit man greiffet, findt man ein Loch: so seit jhr auch nicht müßig, jhr beschirmt je die Vntergetruckten, helfft den angefochtenen, beschützt die Klöster, erhaltet die Geistliche: Von welcher tugenden wegen etwann König vnd Keyser mit den namen Christenlicht, Erstgebornes Sohns, Pius, defensor fidei, vnd Catholicus vom Superheiligsten Vatter begabt wurden: wie wollen wir euch dann tauffen. Fratissimum: vnd Claustralissimum? oder superiissimum, per p. non b. sonst möchten jhr Päpstlicher Heiligkeit zu verkürzung König Tarquinius zu Rom werden: aber diß wollen wir dem Großherzogen, nein, Größtserzogsten zu Rom vorbehalten haben. Bei dem H. Weiwadel, sprach der Mönch, jhr seit wolberhümt in genere demonstratio. Ego Cucullariorum nouissimus: laßt mich mit solchen Tituln vngeschneitt. Ein jeder hat ein Ader vom Narren. Nun meniglich stecken semina stulticie, man mag leicht sehen, so wächsts daher: das vnzeitig loben aber besprenkt es: Jedoch was sagt jhr von müßiggehn? minder als der Seiren auffsticht. Dann wann wir im Chor sitzen unsere Metten vnd Jarbegegennissen fortzuhudeln, so mach ich darzwischen Armbrostwinden, Seenen, Treibschnür, Seidengestrick Memorialschnür, die man inn die Bettbücher legt, flecht körblin, nähe vnnnd stopff ballen, schnezel bilder, spitz Zantseurer, schneid Zungschaber, hól orlöfflin, mach ein ganzen Haußrhat inn ein büchslin, oder den zühenden Passion²⁾, bereite flöfaffen vnnnd Nonnentröster, damit ich mich bei den Schwestern zukauff, stricke Königlingarn vnnnd garnsecklin: kurgumb, müßig gieng ich nie, dann ich gieng ehe auff Weidwerck, oder besucht das Vogel nest oder Daubhaus, oder, wie jene Schwester sagt, laufft ehe für die lange weil die Mauß: oder, [483] wann mirs schlaffen nicht ein wolt, legt ich mich an Ruden, vnnnd zalt die fürsitzende Vögel, oder, auff das

¹⁾ Seel metten ab. — ²⁾ In a folgt: den man zieht —

ich nit ohn weibwerd wer, fieng ich im schlaff Mucken¹⁾. Aber
bücher abschreiben, buchstaben malen, Clasuren machen, den Passion
aufstreichen, dz kont ich nie vnd noch: vil weniger, wie her²⁾
Mönch Tutilo zu S. Gallen, in kupffer stechen vnd formen schneiden.
Aber hör, hieher zutrinken, zu trinden her: bring das
Obs: Voz hinten vund forn diese gebratene Kästen mit
newem Wein eingenommen sind gute compositores vund
Modelgießer der fürz. Ihr seit noch nicht hierinn recht
bemostilliert. Bei³⁾ dem treuschwammen, ich trind zu aller
macht wie eins Promotors gaul, sie itur ad astra, da die
funden wie Eternen bei nacht, zur Schmidten aufschießen: Warumb
geht kein Mönch allein vber die gaß? Antwort: wann der Teuffel
den einen holt, daß der ander sag, wo er hin sey kommen. Aber
Frater Cucullarie, sagt Reibkamp weiter, warumb brauchst ihr
Klosterheiligen beide händ zum Becher. Das hat ein Laur gemacht,
der die hand einer fremdden Nachbarin stüts vber dem tisch im
Schlitz het: Aber Bruder⁴⁾ Jan, thut das Rothrüßlin von
der Nasen, seh wie es Claretrot dran hendt: wiewol es
etwas besser steht als das Nasenkleinot, darvon Grobianus
schreibt: ob⁵⁾ ers wol auß India beweist, da man das Edel-
gestein an die Nasen hendt: wolan, so gebt ihr auch ein guten
Berleinficker, wann euch also die weiße durchsichtige tropfen an
der Nasen bleiben hendten, wie Eiszapffen an ein Dach. Ha, ha,
sprach der Mönch, solt ich drumb ersauffen, weil mir das
Wasser biß an die Naß geht: Nein, nein: Quare? Quia,
sie geht wol herauß, aber nit hinein: dann sie ist wol
antidotiert vund gesegnet mit Reblaub. O mein Freund,
wer von solchem Leder Winterstifel [484] het, der möcht
getröst nach Bstern fischen, dann sie würden kein Wasser
fangen. Waher kompts aber, sprach Gorgellang⁶⁾, daß
Bruder Jan so ein schöns näßlin hat? Darumb antwort
Lauggoschier⁷⁾, daß es Gott also gefellig war⁸⁾, der⁹⁾ vns
inn form¹⁰⁾ vnd weiß, als es ihn gut bedünkt, schafft, wie
ein Hafner seine geschirre imo. Darumb, sagt Ränlob¹¹⁾,
weiß¹²⁾ er der erst auff dem Nasenmarkt war¹³⁾, da man

¹⁾ fieng — Mucken] dan im schlaf fing ich Mucken a. —
²⁾ der b, her c, Herr d. — ³⁾ Bei Got a. — ⁴⁾ Gimnase sagt
zu jm. Bruder a. — ⁵⁾ wiewol b. — ⁶⁾ Gargantua ab. —
⁷⁾ Grangusier ab. — ⁸⁾ ist a. — ⁹⁾ welcher a. — ¹⁰⁾ solcher
form vnd zu solchem zil a. — ¹¹⁾ Ponocrates a. — ¹²⁾ das a. —
¹³⁾ ist gewesen. a.

die Nasen aufzweiget, vnd ihm gleich die gewichtigst¹⁾ ließ darwegen. Wolbegeist sagt ja: darumb, weil der Nasenaufweger ein mehr kein vnd fleisch als dem andern zuwog. Nein sprach der dritt, darumb, weil einer stierder durchs ober Nasloch bloßt, vnd die Nas aufftreibt wie ein Glasmacher, wann er zu stard in die gemartert aschen bloßt. Schidts fort, sprach der Mönch, jez ist's an mir: nach der waren Mönichalischen Phylosophy ist's daher kommen, das mein Säugamm gar weiche Dütten hat: vnd wann sie mich seuget, truckt sich mein²⁾ Einleghacken hinein wie in ein Butter, daupon wuchß sie vnd lieff auff wie ein teig in der multer. Dann die harte saugende Brüst machen den Kindern kumpffe Schafsnasen: die geben gute Vellerschleder: gleich wie die andern gute Kirschhacken vnd Veschhörner: Aber dir haben deine die grossen schweren Becher also eingetruckt, weil zu faul warest sie zuheben, sonder nur auff die Nasen legtest. Wie mag wol Socrates mit seiner Silenischen Nasen getruncken haben, weil sie ihm wie ein Rhinocerot allzeit vbersich gestanden: doch riechen dieselbigen vberstülpten Nasen besser, vnd geben gut Wettereschmeder, daß als die Laubjädlin, so vntersich sehen, oder wie die Keyserischen Marininasischen, die wie ein Nußbaum inn ein Gärtlein sich außbreiten: dann inn den vbersichtigen schornsteinlöchern kan der ge-[485]ruch oben vnd vnten zuftiehn, vnd hat darbei den vorthel, daß sie die augen nit wie ein schidmaur theilen, vnd also hindern, daß einer nit auff beide seiten kan vmb sich schielen. Socrates hat ein solche Nas müssen haben, wie es der Fraß Aristophanes außrechnet, dann er schmadt vnd gafft nur sitz nach dem Himmel: Dein Nas wird dir nicht ins Maul wachsen, sie lenckt sich zur seiten, sie wächßt ins Allmend, die Bauren werden noch drein scheiffen: meine wächßt inn mein eigenthumb, ich mag drein beiffen. Aber sehet da, dieses Näslein³⁾ hat neun krümme, wie ein Sirtensteden. Aber lustig, guts, quachs, ad formam nasi cognosceitur ad te leuavi. Laßt mich mit diser Latwerg vnbeschiert: Ich hab mein lebenlang kein Confect gefessen, es gehet von eim als gehaspelt Hafentäßsuppen vnd Saurmilch am Rad gesponnen. Holla Bub, zur trend, schend, send, daß ich mein gehend, zu guter nacht schwend, nun schrend vnd rend dich auff die⁴⁾ bend, ehe ich dich hend, dann deine kreuz inn der hand geben, daß nicht wirft ertrendt, es gang dann das Wasser vber den Galgen wie

¹⁾ In *a* folgt: vnd schönst — ²⁾ mein Nas *a*, mein Kirschhacken *b*. — ³⁾ Nas *b*. — ⁴⁾ der *t*.

ber die Diebsmüller: Wolan Gott wöll den Reben viel Trauben geben, den Aekern viel getreid, vnnnd vns ein langes lustiges leben, das wirs genießen mit freud.

Das¹⁾ Vier vnd vierzigst Capitel.

Wie der Mönch den jungen Fürsten Gurgellang²⁾ Bettweiß entschläfft, vnd solchs durch seins³⁾ Breuier vnd Mettenbüchleins kräftt.

[486] **N**ach geendeter Malzeit, rahtschlagten sie von nun an schwebenden sachen (dann nirgends besser kauft es gibt, als wo man Weinkauf gibt) vnnnd befanden für gut, daß man vmb Mitternacht aufstehen sollte zum Scharmützel, die Feind zuversuchen, was sie für Wacht hielten. Vnter des möcht ein jeder ein Posthlin schlaffen, des waderer zuwerden. Aber Gurgelstrozza⁴⁾ kont nicht schlaffen, wie er sich auch legt vnd krümpt, dann Homerus schreibt: Ein Regent, ein Rahtsherr vnd ein Wacht, sollen nit schnarchen die ganz nacht: darumb thun sie heut schlafftründ, bz sie morgen im Raht schwertöpffig zu jedem ding ja niden. Da sagt der Mönch zu ihm, Viel Leut schlaffen wol zu Pferd vnnnd im Schiff, das macht das wagen: Einer legt sich einmahl vnter einen Bierenbaum, vnd fienge an Bieren zu zahlen, vnd ehe er vber etlich tozend kam, da lag er schon vnnnd schnarcht, vnd schnarchet schon vnnnd lag. Ich aber schlaff nimmer besser als inn der Predig, oder wann ich bett. Derhalben⁵⁾ laßt vns die siben Buß Psalmen für vns nemmen, zusehen ob ihr nicht entschlaffen werdet. Der fund geful dem Gargantua besser, als der Amadisischen Berganda weiß, die sibenzigen jarig siben Schläfer macht, fiengen damit gleich den ersten Psalmen an, vnnnd als sie biß auff das Beati quorum kamen, entschlieffen sie beide vngewagen, vnd ohn gießfaßtropffen, vnd ohn ein Mercurischen Korpseiffer, der den hunderttäugigen Argo

¹⁾ Das Fünf vnd Virzigst a, Das XLV. b. — ²⁾ Gargantua ab. — ³⁾ von seins a. — ⁴⁾ Gargantua ab. — ⁵⁾ derhalben bitt ich, a.

entschlafft, als ob sie bei dem lustigsten Poetischen rauschenden Bröcklin oder Bäcklin legen, vnd die Windlin hörten wähen, oder Magsamen gessen hetten, oder Mett getruncken, oder¹⁾ einen Saffransack zu haupten legen hetten.

Mit des minder verschlieff der Mönch die Mit-[487] ternacht nit, also gar war er der Mettenstund gewont: vnd so bald er erwacht, ließ er auch niemand schlaffen, sonder sieng vber laut an das Lied zusingen. Wach auff Diebolt, hau Dibolt wach, Es ist morn auch ein nacht, wach eh dirz ding ans Leilach bach, Horch wie der Han schon wacht, horch wie im Nor das Böglin lach, vnd treibet seinen pracht. Als sie nun all von diesem Thurnbläser erwachten, ohn etlich wenig, die im Gegenchor die Respons drauff wußten. Daß wachen Bruder wer da wacht, hinnacht ist auch ein nacht, das Leilach zieht inn alle macht, ich hör kein Han zu nacht, Das Bögelin ein kleins schläflin macht, weils häuptlin klein ist acht. Gleichwol sprach Bruder Jan zu den ermunterten: Ihr Herrn, man sagt das die frümetten anfangt von husten, vund das nachtessen von trinden. So laßt vns das widerspiel thun, vund jekt vnser frümett anfangen von trinden, Vnd zu abend, wann wir essen wollen, vmb die wett das haar auß der Nasen husten, dann wir seind keine Xenophontische Perfer, die bei der Malzeit sich auch nicht reusspern noch schneigen dörffen. Wie? sprach Gurgellantua²⁾ soll man so gleich auff den schlaff trinden? daß wer nit nach des Arzts ordnung gelebt: man muß vor den Magen kämmetfegen. Aubeia, antwort der Mönch, es hat sich wol gearzet: schlaffen wir doch auff den trund, wie solten wir nicht auff den schlaff trinden. Oder 1000. Teuffel sollen mir inn³⁾ den Mönchsack fahren, wa man nicht mehr alte Bollseuffer find, als alte Arzet: die ihren warten am besten, seind krank am mehsten, vund sterben zum ehesten: die Pest stoht die am ersten an, die ein gut Diät han: der Schnuppen plagt auch die stercksten, gleich wie das vnglück die vnschuldigsten, die sichersten vberstellt der Feind: wa heimlichkeit newzeitung ist da bricht sie am ersten auß. Ich hab mit meim appetitlichen hunger vnd durst also ein gebingten pact getroffen, daß sie sich alzeit mit

¹⁾ In *b* folgt: auff ein Saffransack legen. — ²⁾ Gargantua *ab.* — ³⁾ inn Leib *ab.*

mir niederlegen vnd auch mit mir auffsthen. Aber ein jeder verseyh sich jekund zum besten wie er wil ich muß mich zu meim beizluder fügen. Was für beizluder? fragt Gargantua. Mein breuierbüchlin, antwort der Mönch: dann zugleich weiß wie die Faldonirer eh sie jre vögel speisen vnd behauben, sie vor etwann mit ein hünerrüßlin erbeizen, loß machen vnnnd äßen, jnen das Hirn vom pflegma zureinigen, vnd sie speißgelüstig zumachen: also wann ich diß klein Breuiarium morgens frü vbermag, vnd ein kleins viertheilstündlin zerßaug, so erpflutere, vnd erpöftere ich meine Lung so lustig, daß sie gleichbereit ist zutrinken. Wasfür, fragt Gargantua, spricht jr diese Gezeitbettlin? Ja fragt, sprach der Mönch, für den Bloen husten, also hat es der heiligen Mutter gefallen: aber mit drey Psälmlin vnnnd drey Sectionen auff vnnnd daruon, bereit vnnnd beschoren, wemß nit gefällt, der spey es auß, machts kein anders, er sey dann der grossen Appeln Sohn, daß man ihm drey mal Pfeffer anricht. Man heist es Bettstundenbüchlin oder Stundengebettlin: aber ich hab mich nie den stunden vnterwürfflich gemacht, dann die stunden seind des Menschen halben, vnnnd nicht der Mensch von der Stunden wegen gemacht: sonst müßt der Papst die Venediger vnd Nörnberger inn Bann thun, daß sie ihre Terz Morgens früe singen? Derhalben mach ichs mit meinen Horasgebettlin wie mit den Stegreiffen, kurz oder lang, nach dem es mir gefallt. Breuis oratio penetrat cælos, longa potatio euacuat cyphos, kurz Gebett inn Himmel trengt, ein langer ¹⁾ Trund ²⁾ die Becher schwenckt.

[489] Wa steht das geschriben? Auff mein trew, sagt Ronlob ³⁾, ich wißt es nicht, aber du liebes Hodenßcklin hast zufall wie Zuberclauß: wie meinst? Der Pantarbestein zieht das Gold, das Gold die Habißbein, der Bornstein die Spänen, das gestälet Messer die Glusen, Rießwurß zieht die Wachteln, der Agstein die Spreier, der Schirling die Staren, der Magnet das Eisen: wer nit besser dein Straußmägiger Magnet ziehe Gold wie der Stiglitß die Leimrut am wadel nach? aber es fehlet dir noch weit

¹⁾ ²⁾ lange trinkt a. — ³⁾ Ponocrates a.

lieber Bruder. In dem, sprach der Mönch, schlag ich erst euch nach: Aber des Teuffels Mutter, venite a¹⁾ potemus²⁾ zum Pott: laßt uns die baden auffblasen, als wolten wir ein Schwer anstossen, oder dem Teuffel das Feur auffblasen, jedoch mit solchen Weinsprizen kület er sein höllisch Feur: dann wie ins Menzers S. Dominico steht, so brennen ihn auch die geweiht Kerzen an die finger: so kompt je Wein von weihen,³⁾ darumb hält man starke Schlafftränck zu Weinachten, wann inn ein Hanenträh alles Wasser Wein und Wasser wird. Ergo gluck. Jener Leffler wünscht daß seins Bulen gürtel auß sein arm gewirckt wer, so wünscht ich daß dieses Bechers ranfft von meinen Leffzen gebordiert wer, dann ich heiß Hans, darumb bin ich auch ein Maulverguldbeter Chrysostronus: wolt mirs einer vergulden, er müht viel Lötgold haben, doch Kindstotter vnd Wittwenleimen thet auch etwas: gewiß wer wol bemault ist, vnd ein gut Pantoffelgock hat, der heißt ein größer vnd breiter stück ab: was sollen dünne Leffzen, ob schon ihre kü besser angehen, so seind doch böſe bessen. O Leffzen her, daruon man mit feim daurentegel, geschweig ein Hanenbengele ein stück abwürff. O di⁴⁾ Beschhorn reimt sich wol dazzu: sonst [490] steht ein groß Ra ober ein kleinen maul, wie ein Scheißhauß an der Ringmauren, vnd ein kurz Hembd zu ein beschiffenen Loch. Aber was geht euch mein Ra an, ihr schiffen wol all drein, dann es können ihren zwen geruhig neben einander drauff sitzen. Capitolinus schreibet: Benè natus, est benè peculatus⁵⁾. Nun dratt, man laut zu raht, fort im gang, fort im schwang, so nem ich mein Kreuzstang, du den Partisan, der die Bechpsann, dran, dran, nimm du den fan, der Sigerist das Weiwasser, der Teuffel den Psaffen, so haben wir alle zuschaffen. Seb, holla, wa bleibt der Johanssegen? die Nebenweih her: stellet euch fein hie nach des Türcken Monkschlachtordnung umb des Cayphas Blut her: ich halt nichts von eim der nit auff eim fuß ständling drey Ra Wein kan trincken, stando non concipitur, sehet ich einmahl ein fromme Magd.

Hiemit, nach dem sie also in ehl ein zimlich loch ins Faß getruncken, zog ein jeder sein beste rüstung an:

¹⁾ ²⁾ à potemus *cd*] apotemus *ab*. — ³⁾ In *a* folgt: wie oben gedacht. — ⁴⁾ vnd bis *a*. — ⁵⁾ peculeatus *b*.

zwangen auch den Mönch daß er wider seinen willen sich bewaffnen vnnnd zu Roß begeben mußt, wiewol er sonst nichts als seine Weingebleichte Rutt für die Brust, vnd sein getrewe Kreutzstang inn die faust gedacht zuhaben. Deßgleichen Gorgelstrozza¹⁾, Lobprecht²⁾, Reibkamp³⁾, Artzichwol⁴⁾, vnnnd fünff vnd zwenzig des waghafftesten Hofgefinds namen ire Spieß inn die glenck, lustig beritten wie Sant Jörg, vnd ein jeder ein Schützen hinder jm.

Das⁵⁾ Fünff vnd vierzigst Capitel.

Wie der Mönch seinen Gefährten ein Herz macht, vnd an ein Baum hieng daß es kracht.

[491] **W**en wolan, glück zu, sie ziehen hin⁶⁾ die edele Kämpffer, auff gute abentheur, gelegenheit zuerspehen, daß sie die schreckliche grosse Schlacht antretten: der Mönch aber redet ihnen einen mut ein, sprechend. Ihr meine Söhn, schewet noch fürchtet euch nicht, ich will euch sicher führen, besser als der Widertäuferisch Moyses der Münzer seine Bauren. Gott vnnnd S. Benedict sey mit vns⁷⁾, S. Benedict für mich, Gott für euch. Wann ich so viel ständ als mußt het, boß krisam, ich wolt sie euch all wie ein Antvogel beropffen, vnnnd ihnen recht die Feibel schneiden, daß jnen nach Gott vnnnd der Welt weh müßt sein: ich wolt sie lehren an Gott glauben, der Teuffel holt sie dann: Ich fürcht nichts als das geschütz, doch weiß ich ein Segen dafür, welchen⁸⁾ mir vnser Klostere Custor geben hat, hieß Clemens, aber Clemens non Papa, auch nicht der Musicus, der heilt allen Brandt: aber mich wird er nit helfen, dann ich seh kein glauben drauff: es möcht mir sonst gehn wie dem Spanier, der, wie die Sachsen sagen, ein Schußsegen hat, aber kein Bußsegen, da jhn der Hofman mit dem Fäusling vber den Caball abschmiß, der kont

¹⁾ Gargantua ab. — ²⁾ Ponokrat a. — ³⁾ Gymnast a. —

⁴⁾ Eudemon a. — ⁵⁾ Das Sechs vnd Virzigst a, Das XLVI. b.

— ⁶⁾ sie — hin] so ziehen sie hin a. — ⁷⁾ euch a. — ⁸⁾ den a.

im den Segen auffthun: oder wie des Ovidij Cigno vnt Geneo, die Bundslegen hatten, aber kein wurff noch stoß legen, für Baum, Stangen, vnnnd Stoßdegen: was half es den Hörnin Sigfrid, das er fornen hörnin war, vnd am rucken zuerstechen gar, fornen beschloffen, hinten erschossen: allenthalb gesund, ohn vnter dem hütlin: am haupt verwart, am Laß versart: am bauch groß, hinten bloß: darumb that der Holländer recht, da er im sinn zuschiehen hat ehe er antrat, macht er ein Panzerfleck auff die Hirshäut in Arzhacken, meint das Herz steck daselbs, da der Leib am weichsten, [492] dicksten vnd geschwolleneften, vnnnd wie das Sauherz getheilt wer: Ihr wißt, ein wurff auß der Hand, ist ins Teuffels Hand: die Schuß vnnnd würff seind mißlich, wie die griff bei Nacht, das erfuhr wol jene Magd, deren der Scherer wolt zum Aug greiffen, vnd griff, daß ihn die Frankosen¹⁾ bestanden, es geht ihr noch nach, der frommen Tochter.

Aber ich getröst mich meiner Kreuzstangen, mit deren will ich den Teuffel anstellen: Bei dem steinen kreuz, solt einer Ridror auß euch machen, so wolt ich in, oder ich sey ungerecht, zu eim Mönch an mein statt machen, vnd im meine Ruttenhalffter auffnesteln, anwerffen, auffsatteln vnd anzäumen, wie Mönch Illzan seinen Brüdern die Rosenfrantz²⁾ auffseyt: sie ist ein Arzenei für faule Leut. Habt ihr nie von des Herren von Neurles Windhund gehört, der wolt nichts im Feld daugen, biß er ihm ein Mönchskapp umbthat, da entlieff ihm bei dem kreuz Gotts weder daß noch Fuchs, Vnnnd welchs mehr ist, ward mit allen Breden vnd Zagen im ganzen Land lauffig, da er zuvor Nierenloß vnd de frigidis & malesiciatis war. Ein Laß auß einer Mönchstutten geschnitten, ist allzeit geilart. Nachdem der Mönch solche wort im zorn geredt, rant er vnter ein Nußbaum, vnnnd behieng gleich mit des Helms visier an eim verwirrten kraspeligem ast: Gleichwol ergrimmt, stach er das Pferd noch an, welches ungewohnt der Sporen, noch mehr forttrang, vnnnd ihn mehr verhaßtet: der Mönch, das visier zulebigen, ließ den zaum gehn, vnd hieng sich

¹⁾ In *a* folgt: holen. — ²⁾ Rosenfranzlin *a*.

mit der Hand an den Aft, also daß das Roß vnter jm weg lieff: da blib mein schöner Mönch am Rußbaum henden, wie ein anderer Dannzapff, oder wie Hauptmann Schnadenstecherlein inn der Spinnwepp: da schrey¹⁾ vnd rufft er hilfssio, rettio, [493] schelmio, dibio, vnnnd protestiert sich der verchäteterey, wa sie jn verließen: Jungherr Artichwol²⁾ ward es am ersten gewar, rufft dem Gargantua, Herr, Herr, kompt, secht einen Mönchischen Absalon³⁾ henden. Gargantua kam, vnd sahe, inn was gelegenheit der Ruttenack da hieng, vnnnd sprach zum Artichwol⁴⁾, Du⁵⁾ habts⁶⁾ mächtig schön mit der Nasen auff den Ermel getroffen, daß ihn⁷⁾ dem Absalon vergleichet⁸⁾: dann Absalon behieng an Haaren, so behendt dieser beschoren Mönch bei den Oren: hei der schönen langen Walnuß, da eß kein Schwab kein Kern drauß: was würden die Frisichen Bauren da thun, wann sie diß fremdd Obs an ihren Bäumen sehen, gewiß auch darfür auff die knie fallen, vnnnd Gott für die fremdd Frucht eben so sehr danken, wie⁹⁾ damals, als sie die Spanische Geseßlin sampt dem inhalt an ihren Bäumen hangen sahen für Spanischen Pfeffer: hie vnten solten die Nonnen stehn, die gern lange dinger sehen. Also soll man die Mönch Mergen vnnnd inn Lustt henden, so freffen sie keine Maden: Hett mans des Königs in Frandreich Reichtvatter bei zeiten gethan, so hett er seinen König nicht erstochen, gleich wie jener Prediger Mönch seinen Keyser im Sacrament hat vergeben. Aber hoch Murners gudgud, was sehe ich, du hast ein krummen Tag, bist außgethan. Was darff es viel schnatterens, sprach der Mönch, helffet mir für tausent Teuffel helffet mir: es ist hie nit spottens zeit. Ir mant mich an die Decretalistische Prediger, die sagen, wann einer seinen Freund in nöten sieht, soll er jn bei trisuldischer treispitzstraliger bannung viel eher zubeichten vermanen, als ihm helfen: ha nun, fallen mir dann solche gesellen einmal in bach, vnd an dem seind, daß sie jetzt ersauffen wollen, so will ich jnen an stat der handreichung [494] vnd rettung, ein weil ein lange Sermon von ab-

¹⁾ vnd schri a. — ²⁾ Eudemon a. — ³⁾ den Absalon a. —
⁴⁾ Eudemon a. — ⁵⁾ ⁶⁾ jhr habts ab. — ⁷⁾ jr in ab. — ⁸⁾ ver-
 gleichen a, vergleicht b. — ⁹⁾ als a.

fterbung der Welt, de contemptu mundi & fuga seculi daher halten: Vnd wann sie dann raß tod sint, sie beicht hören, vnd ein schöne Leichpredig nachhalten: Dann man belohnet heut die Leichpredigen eben so wol als die Seelmessen: auch¹⁾ diesen Predigktrausen, die es andern verboten. Hör Bruder Jan, sprach Keibkamp²⁾, nicht verwendst dich mein liebs Mänlin, bei Jobs Hunden, du bist ein rechter Edeler lustiger kleiner Monachus. Monachus in clauistro non valet ova duo: Sed quando est extra, bene valet triginta: ein strenger Klostermeier, gilt nit zwey faul Eyer, aber außerhalb, gilt er treißsig halb: jederman ein Ey, hie vnserm Schweppermann zwey. Ich hab wol bei fünffhundert sehen henden, aber keinen nie, dem es so wol angestanden: vnnnd stünd es mir so wol an, ich hieng all mein lebenslang dran.

Die truß auff deinen kopff, sprach der Mönch, vnd das gesperre inn den kropff, hang jummer hin, ich will dir zusehen, wann habt ihr einmahl außgeprediget? es oberred mich keiner daß henden wol thut, sie würden sonst pfeiffen: ich schenckt auch, wie jener Dieb, dem Meister Fröschlin von Wittenberg die Irten, das er dort das Mahl für mich eß, wann ers gern eß: Na, na, genug von dem, sat, sat, wann man gnug hat: helfft mir darfür umb Gottes willen, wolt jhrs umb keins andern willen thun: bei dem geweihten Kleid das ich trag, vnd bei meiner heiligen Kreuzstangen, jr solts entgelten tempore & loco praelibatis.

Darauff stieg Kampfeib³⁾ von seim Gaul, klettert⁴⁾ auf den Baum, faßt mit der einen hand den Mönch bei dem Halsfragen, hub ihn auff: vnd mit der andern arbeitet er ihm das Bisier auß dem asthaden, vnd ließ ihn also hinab fallen, vnnnd sul er hernach, [495] beide auff die füß wie die Ragen vnd wie die kleine holderzwermlin. So bald der Mönch hie vnden war, riß er⁵⁾ den Harnisch selbst vom Leib, warff ein stück nach dem andern dort ins Feld hinauß, vnnnd wider zu seiner Kreuzstangen, mit der macht er ein auffhebens, vnd saht sich wider zu Pferd, welchs vnter deß

¹⁾ auch denen, b. — ²⁾ Gimnastie a. — ³⁾ Gimnaste a. — ⁴⁾ stieg a. — ⁵⁾ er im a.

der Wolartig jm¹⁾ auffgefangen hat. Stuzten damit lustig fort, vnd lieffen den Nußbaum zur gedechtnuß an dem ort. Interwegen, ehe sie den feind antrassen, hatten sie mit einander jhr gefay. Reibkamp fieng ein Liedlein an: Es ist ein Mönch vom Baum gefallen, Ich hab ihn hören plumpen. Ach daß jm pring kein schad das knallen, Er könt sonst nicht mehr gumpen, Gibe ha wol zumpen. Ranst auch, sagt der Mönch, das Lied, Der Gauch hat sich zu todt gefallen, von jenem hohen zaune: 2c. Nit viel daruon, sagt Reibkamp, Aber solstu der Gäuchin gefallen, so werstu kein Capaune. Inn deß fragt einer den Bruder von der gemalten Kreuzstangen: warumb man sag, Ein Conuent mit Brüdern, leb lenger als zwey Finlein Langknecht: Was solts thun, antwort der Mönch, es schlägt ihnen kein kälte darzu, vnd haben gewisse Metten vnd Weiperzeit wann mans thu, bei hitz sind sie in der kälte, im schatten, in der kälten stecken sie warm in den betten, im Sommer trinden sie auß gekälten Gläßen, im Herbst auß den mostigen Krausen, im Winter auß den Gläsern. Oho, solt nit einer auch da wänschen, wie Claus Narr, daß einer ein Mönch wer, auff daß er auch ein Kleid trüg wie ein Narr. Was schad eim die Narrenweiß, wann sie einen nur speißt, Nennet man doch die besten Bed vnd Lebuchen Narrenbrot. Darumb ist kein wunder, das die Kriegsknecht den Klöstern so gefähr seind, das macht, der Hund ligt inn der Krippen. Weil der Löw vnnnd der Bär [496] vmb die Geiß sich müß stritten, inn des kam der Fuchs vnd stalt die Geiß: also genießt der listig fremder müß Ja, sagt Gurgelstrossa²⁾, was sagt aber dort der Hund, da er nit mehr inn Regen wolft, Man hat mich einmal mit heißwasser beschütt, seidher komm ich inns kalt nit: es gilt kein Arglist, wo sich find Märdlist: Mir nicht wie dem Hirten, dem die Säu vnter des er jnen die Eiheln vom Baum schüttelt, zerrissen den Rüttel. Aber gemach inn die Kolen geblasen, so fährt dir kein staub in die Nasen: Secht da, der ist genug gekläubt, als kam er vom Eschermittwoch, vnd diejer da, ist von der bleich gelauffen, darumb ist er so schwarz gebliben: Secht da, wie beissen disen die angstläuß, der feind ist gewiß nicht weit: Solch vnnnd anderst gesprech triben sie vnterwegen, biß sie dem Feind kamen entgegen.

¹⁾ jm Eudemon a, jm Wolartig b. — ²⁾ Gargantua b.

Das¹⁾ Sechs vnd vierzigst Capitel.

Wie des Königs Bittergroll²⁾ vortrab von dem Gurgelstrozza³⁾ angetroffen ward, vnd der Mönch den Hauptmann Ninenan von Tirauant erschlug, vnd drüber ward gefangen im flug.

RDenig Bittergroll⁴⁾, als ihm die, so auß der niderlag, da Hauptmann Wurfstumpen von Ruttelnbach die stumpen dahinden ließ, vnnnd entkuttelt ward, entkamen⁵⁾, den Handel, wie es mit dem Gauckerteuffel ergangen, referierten, ward er so gichtig, böß vnd kiezig, daß er vor zorn ein Nuß mit dem Arß auffgebissen het, fürnämlich da er vernam, daß ihm auch die Teuffel abgesagt hetten: vnnnd hielt die ganz Nacht raht: [497] zu lezt beschlossen seine Hauptleut, Herr Gastineau Schöllkopff, Pfankraz Streichenbart, Hannibal Trudinsgeseß, Clade Loucquedillon, Nidel von Degenrauschenburg, Sebald von der Beseichten Scheiden, vnd der Freyherr von Schnuderentingen, er were mit sein Heer so mächtig, daß er auch alle Teuffel, wann sie kämen, bestreiten könt. Welches doch Picrochol nit so gar kont glauben, gleichwol verzagt er nicht: Sondern schicket mit den Hauptleuten Streckenstiel vnd Niergentan, sechzehnen hundert Reuter zu leichten Pferden zum Scharmützel das Land zuberennen, alle mit geweihten Fanen, wol genezt⁶⁾ vnnnd besprengt mit Weihwasser, vnd ein jeder ein Pfaffenstol, hinden am Rücken absligen für ein Feldzeichen, auff daß sie auff allen fall, wa sie die Teuffel antreffen, beid durch krafft dises Gringorianischen Wassers, vnnnd auch der Kerseufelstol vnd kehrttheuffelstol, sie vertriben vnd verjagten.

Ranten derwegen biß ans⁷⁾ Sondersichenhaus bei Bauguion, trafen aber niemand an: derhalben stuzten sie weiter, biß sie bei Cudrai in ein Hirtenhäußlin, die fünff Pilger fanden, welche sie seßleten vnnnd mit allen viere, wie die Kälber auff die Roß banden, vnd für Außspeher

¹⁾ Das Siben vnd vierzigst *a*, Das XLVII. *b*. — ²⁾ Picrochols *a*. — ³⁾ Gargantua *ab*. — ⁴⁾ Picrochol *a*. — ⁵⁾ entkommen *ab*. — ⁶⁾ genezt *ab*. — ⁷⁾ an das guter Leut haus *a*.

daruon führten, vnangesehen wie sehr sie dafür schwuren, vnd ire Heilige Muscheln zu pfand lassen wolten.

Als nun¹⁾ die Bittergrollisten daselbs herumb bei Seuille umbschweifften vnd streifften, ward iren Gurgellantua²⁾ innen: vnd red gleich sein Volk an. Ir Hopffenbrüder, hie werden wir zuthun gewinnen, es seind ihren zehenmahl mehr als wir, wollen wir sie ansprengen? Wat den Teuffel, sprach der Mönch, was wolten wir sonst thun? Wir seind drumh hie: wolten ihr die Leut nach der Zahl vnnnd nicht nach [498] der manlichkeit schätzen? Viel Leut, viel heut: viel Feind, viel ehr, sagt Fronsperger: Rufft demnach, sprengt an ihr leibhaffte Teuffel, sprengt an: Wir wollen inen das Weihwasser geben. Welchs als es die Feind horten, meinten sie es weren warhaffte Teuffel, fiengen derhalben all an mit verschossenen Baum fersengelt zugeben. Jedoch³⁾ Hauptman Nienenan, der legt die Glan ein, vnnnd rant inn vollem Ritt dem Mönch auff die Brust: Aber⁴⁾ so bald es die Teuffels schrecklich Rutt antraff, bog es sich beim Spätreifen, als wann einer mit eim gewächsten Faden auff ein Ampoß schlug, oder mit eim Federkengel an eim wand rent: Hingegen⁵⁾ der Mönch versagt ihm mit dem Kreuzstock so ein vnsaubers zwischen den Hals vnnnd halßtragen auffß Acromibein, daß er ertaubet vnd schwindelet, vnnnd nichts umb sich selbst wußt, ob er ein Anablin oder Meidlin wer⁶⁾, vnd jm gestrad für die Füß ful als ob in der Hagel herab schlug, vnd vergaß auffzustehn: vnnnd als er den Meßschleier ihm auff dem Nacken sahe, sagt er zu⁷⁾ dem⁸⁾ Durstgurgeler⁹⁾. Boß Chrißam, es sind nichts als Pfaffen, bei dem sackerleiden: Wa, das ist erst ein anfang von eim Mönch: bei¹⁰⁾ heiligen¹¹⁾ S. Jan ich bin ein rechter außbund von eim Mönch, ich will euch tödten wie die Mucken, 9. inn eim streich, wie jener Schneider. Bei dem heyl. S. Erharts Weihel, soll¹²⁾ mir einer entlauffen, so soll ihn der Teuffel holen. Sagt ihnen demnach hurtig nach, biß er die letzten inn der flucht er-

¹⁾ sie nun *ab.* — ²⁾ Gargantua *ab.* — ³⁾ Aber *a.* — ⁴⁾ doch *a.* — ⁵⁾ aber *a.* — ⁶⁾ sei *a.* — ⁷⁾ ⁸⁾ zum Gargantua *ab.* — ¹⁰⁾ bei dem *ab.* — ¹¹⁾ S. *b.* — ¹²⁾ boß krasam soll *a.*

tappet, da schmiß er vnter die Nussen, da sie am dicksten stunden, vnd biß vor girigkeit die Leßten durch wie Scanderbegs.

Reibkamp¹⁾ fragt vnter des den Gurgelburst²⁾, ob sie ihm nachsetzen sollten? Nein, antwort er³⁾, dann nach rechter Kriegsart soll man den Feind nimmer in die äußerst Eisenprechend noht setzen, vnd inn [499] verzweiffelung pringen: weil⁴⁾ im solche nohttringlichkeit ein frische sterck vnd muth auß vorstehender gefährlichkeit vnd scham einjagt, welcher⁵⁾ zuvor ganz erschlagen niderlag: vnd ist kein besser mittel für erschrodene vnd mutlose Leut, als kein hoffnung jres Heils wissen: Der verzweiffelt würd erst verteuffelt: wie viel Victorien sind verscherzt worden, wann man also gar zur internecion, vnd biß auff den letzten Man alles hat wöllen auffreiben, daß auch keiner, der die Zeitung brecht, vberplibe. Thu eh dem Feind Thür vnd Thor auff, vnd mach im ein gulden Pruden, daß er fort mög ruden. Aber, sprach Reibkamp⁶⁾, es ist mir leid, sie haben den Mönchischen Hasen bei den Ohren. Haben sie, sagt Gargantua, den Hasen, so geb Gott daß sie ihn im busen haben, so wird⁷⁾ es sie nicht vil Frommen. Aber ich rñhet, wir bliben hie in der stille auff der Walstat, allenthalben auff den fall gerüst zuzuspringen. Dann ich seh jekund was vnser Feind im Schilt führen, daß sie alles ohn rñt auff wol gerhat angreifen.

Vnter des sie vnter den Nußbäumen also halten, jagt der Mönch inn alle macht hinden nach, schlug⁸⁾ ohn genad Todt alles was er antraff, biß er ein Reuter betrat so⁹⁾ der Armen Pilger einen gebunden hinder dem Sattel führet, vnd wolt im da sein sächlin machen: dauon ruff vnd schrei der Pilger: Ha: Herr Prior, mein Freund, holla mein Herr Prior helfft mir, ich bitt euch vmb Gottes willen. Seit ihr nicht Prior, so helfft mir doch wie ein Abt. Welches als es die Feind erhorten, ritten sie wider hinder sich vnd als sie sahen, das niemand als der Mönch da war, der ihnen solche schmach anthat, setzten sie an ihn, vnd trefchten

¹⁾ Gimnaste a. — ²⁾ Gargantua ab. — ³⁾ Gargantua ab. — ⁴⁾ dieweil ab. — ⁵⁾ der a. — ⁶⁾ Gimnaste a. — ⁷⁾ sollt a. — ⁸⁾ vnd schlug a. — ⁹⁾ der ab.

auff in wie auff ein Esel, aber er empfand nichts, wa sie seine Rutt trafen, so ein harte haut hat er: demnach fiengen sie ihn, vnd gaben ¹⁾ [500] ihn zwen Schützen zu verwahren, warffen den Klepper umb: Vnd als sie sahen daß niemand wider sie war, meinten sie Gurgelstroz ²⁾ mit sein geschwader hab das Feld geraumet: Ranten derhalben mit verhängtem Baum gegen den Nußbäumen zu, die Gargantuisten zuschaisen, vnd lisen den Mönch allein mit den zwen Schützen. Strozgurgel ³⁾ erhört das getümmel vnd der Pferd geschrey (dann einer vnter ihnen legt sich mit dem einen Or auf den boden) vnd red sein Volk an. Ir Gesellen, ich hör vnser Feind inn vollem trab daher stuzen, sie werden vns ein pandet wollen schenden, es seind jren mehr dann ein Galgen voll, wir müssen vns warlich zusammen packen, vnd fledermäusig zusammen schicken vnd halten, laßt vns hie diese Straß zum vortheyl einnehmen, so wollen wir sie wie ehrliche Stallbrüder zu ihrem Schaden empfangen, daß sie den Boden küssen müssen, vnd den Tact schlagen mit den füßen.

Das ⁴⁾ Siben vnd vierzigst Capitel.

Wie der Mönch sich von der wacht außriß, die ihn vewart, vnd des Königs Bittergroll ⁵⁾ vortrab auffgeriben ward.

DA ⁶⁾ der Mönch die Bittergrolistischen Gesellen sahe on ordnung also dauon schnellen, kont er wol erachten, daß sie den Gurgelstroz ⁷⁾ vnd sein Volk iberfallen würden: vnd bekümmert sich hefftig, daß er ihnen nicht beiständig solt ⁸⁾ sein. Darnach ersah er, was für ⁹⁾ Hundsfäsel diese zwen Birzschützen seine verwarer wern ¹⁰⁾, daß sie nemlich wie die Rappen den Wölffen, allzeit liber dem größten hauffen wern ¹¹⁾ gefolgt ¹²⁾, et- [501] was

¹⁾ gaben sie *a.* — ²⁾ Gargantua *ab.* — ³⁾ Gargantua *ab.* — ⁴⁾ Das Acht vnd Virzigst *a.*, Das XLVIII *b.* — ⁵⁾ Picrochols *a.* — ⁶⁾ DA sie *a.* — ⁷⁾ Gargantua *ab.* — ⁸⁾ konnt *a.* — ⁹⁾ für gesellen *a.* — ¹⁰⁾ seien *a.* — ¹¹⁾ ¹²⁾ gefolgt weren *a.*

zuerbeuten, derhalben sie dann allzeit¹⁾ gegen dem thal zuschileten, da die andere hinab ritten, als daß sie da ein²⁾ losen Klosterpfalter aufwarten mußten. Zu dem Sillogisirt vnnnd schloß er bei sich³⁾ selbst, diß Gefind hie weiß nicht viel Kriegsprauch, dann sie haben nie kein verlobung noch trew von mir genommen, vnd haben mir meinen Gotteslesterer, dise schöne Mäderfochtel noch nie abgefordert, derhalben mag ichs wagen: Zuckt darauff flugs die Fochtel, schlug⁴⁾ auff den Schützen zur rechten, hieb⁵⁾ ihm eins streichs die halbtrosseladern sampt der Weinstraß biß zum Lufftror ab, zuckt⁶⁾ noch einmal vnd öffnet jm das Spinalmarck zwischen dem andern vnnnd dritten Rückknöchel. Da ful der arm Schütz vngeschossen vnd vngesegnet Todt zur Erden. Folgendes warff er seinen Gaul zur Linken umb, strich⁷⁾ auff den andern, welcher als er seinen Gefellen todt vnnnd den Mönch ihm vberlegen vermerckt, schry vnd floh er, vnd floh vnd schri Gotts jämmerlich. Ha Herr Prior, ich ergib mich, O Herr Prior mein Freund, O mein heyliger Herr Prior. Der Mönch ruft nicht deßweniger auch hingegen, Ha Herr Posterior, mein Freund, O mein heiloser Herr Posterior, man wird dir⁸⁾ die Posteriora herumb keren: Ha, ruft der Schütz, mein lieber Herr Prior, mein Edeler Keyser? O Herr Prior, daß euch Gott wöll zum Abt machen. Bei meinem heyligen Aronskleid, schwur der Mönch ich will dich⁹⁾ hie zum Cardinal machen, daß dir die roht Kapp herab henden soll: Wie? ihr Picrochollisten, Solt ihr die Geistliche hie Ranzionen? euch am Geistlichen Fleisch oder Fleischlichen Geist vergreiffen? Ich will dir¹⁰⁾ jekund also par mit meiner hand ein rohts Hütlin auffsetzen. Aber der Schütz schrie immer fliehend fort, Herr Prior, Herr Prior, O heiliger zukünfti- [502] ger Abt, mein Ehrwürdigster Herr Cardinal, O mein Herr vberall? Ha, ha, heß, nein Herr Prior, mein groß GrandPrior von Malta, ha, heiß, nein mein herglicher Herr Prior, ich ergib mich. Vnd ich gib dich,

¹⁾ vnd allzeit a. — ²⁾ ainer losen Besperischell a. — ³⁾ jm a. — ⁴⁾ vnd schlug a. — ⁵⁾ vnd hie a. — ⁶⁾ vnd zuckt a. — ⁷⁾ vnd strich a. — ⁸⁾ euch a. — ⁹⁾ euch a. — ¹⁰⁾ euch a.

sprach der Mönch, allen Teuffeln für eigen, wollen sie sich mit kein Schelmen zahlen lassen, will ich ihnen morgen meiner Brüder einen schicken: Spaltet ihm hiemit gleich den Schedel, daß im das Hirn an der Haut der Hirnschalen auff die achsel hing, wie ein Doctorhäublin, daß innwendig rot, außwendig schwarz ist: vnd also zur Erden todt niderfiel. Auff solche that, gab der Mönch sein Pferd die Sporen, Ritt ¹⁾ stracks dem Pfad nach, welchen ²⁾ die Feind fürgenommen hatten, die ³⁾ dann bei der Landstrassen den Gurgelstroßlinger ⁴⁾ vnnnd sein Gesellschaft zu ihrem nachtheil betreten hatten: Dann sie bereit durch vngläublichen streit, dessen ⁵⁾ von der Gurgelstrofen, mit sein zuvor außgeropfften Baum, vnd des Kampfffeibs ⁶⁾, Dobkund ⁷⁾, Artschwol ⁸⁾ vnd anderer gewaltiger Wehr, also geringert waren, daß iuen die Raß inn alle macht den Rücken hinauff lieff, vnd anfiengen als vor ein gewissen Todt zufliehen. Ja aller massen, wie ⁹⁾ ihr an ein Esel secht, wann iuen die Junonische Roßprämen stechen, hin vnd wider ohn weiß vnd weg lauffen, seine bürd von im schütteln, Baum vnd riemen zerreißen, ohn unterlaß wie ein Beitsdänger springen vnd hindenauff schlagen, vnd niemand wissen mag, wer in darzu treibet, dann niemand sieht, wer ihn anrühret. Also flohen diese Leut, als ob sie vnfinnig weren, vnnnd nichts von sich selbst wüßten, noch wer sie jaget, dann es nichts als ein Panischer Laubplatt-rauschender schrecken war, den sie ihnen so steif einbildeten, als ob ihnen der Hender auff dem Rücken wer. Welchs als es der Mönch ersah, [503] daß nur jr sinn zufliehen vnd zu Fersengeben stund, stieg er von sein Roß, trat ¹⁰⁾ auff ein grossen Hügel der im weg stund, vnnnd máhet mit außgestreckten Armen mit seiner Fochtel vnter dise flüchtige Protverderber, wie ein anderer Todenvorläuffer der Hölle. Tödtet vnd erlegt auch so vil, vnd ließ sie so dapffer durch die Brenn lauffen, daß ihm sein fochtel entzwey prach, da gedacht er, daß es genug werd sein, weil ihm die Wehr inn

¹⁾ vnd ritt *a.* — ²⁾ den *a.* — ³⁾ welche *a.* — ⁴⁾ Gargantua *ab.* — ⁵⁾ des Gargantua baums *ab.* — ⁶⁾ Gimnastis *a.* — ⁷⁾ Pocratis *a.* — ⁸⁾ Eudemons *a.* — ⁹⁾ Vnd wie *a.* — ¹⁰⁾ vnd trat *a.*

der faust erstarret war, auch wußt, das sißs etliche ¹⁾ vberzulassen ²⁾, so ³⁾ die zeitung heimbringen. Derhalben erhascht er eines der erschlagenen Spiß, vnnnd stellt sich wider auff den Hügel, zusehen wie die Todten vnter einander zabelten ⁴⁾ vnnnd grabelten ⁵⁾, vnnnd die vberige, die daher Ritten drüber bürgelten ⁶⁾, doch ließ er jnen ire Wehr, Spieß vnd Büchssen nemmen. Aber die so die Pilger gefesselt führten, hieß ⁷⁾ er freundlich absteigen, vnd gab den gedachten Pilgern ihre Pferd, vnd behielt sie bei jm, sampt dem gefanguen Duckendilen. Gleichwol redet er jnen freundlich zu, vnnnd tröstet sie, das besser sey gefangen, als gehangen: besser im Schiffspruck ihm mit ein haßen den arm durchstechen, vnd sich also retten lassen, als ersaufen: wiewol einmahl ein vndanckbarer Gauch einen drumb verflagt.

Das ⁸⁾ Acht vnd Vierzigst Capitel.

Wie der Mönch die Pilger mit ihm pracht, vnd von den guten Lehren ⁹⁾ die jhnen der alt Grandgusier ¹⁰⁾ gab, vnd sie darauff ließ ziehen ab.

Nach vollendetem gedachtem Scharmügel, zog vnser Gurgellang ¹¹⁾ mit sein Volk [504] ab, außgenommen den Mönch: Vnd gleich mit dem Tag erzeigten sie sich vor dem Grandgusier, welcher im Bött für sie bettet. Vnd als er sie alle frisch vnnnd gesund sah, umbfieng er sie herzlich, vnd fragt gleich wie es dem Mönch gieng. Da sagt ihm Grandgurgel ¹²⁾, daß seine Feind für gewiß den Mönch hetten: Wann sie, antwort Grandgusier ¹³⁾, nach dem Franckösischen sprüchwort den Mönch, das ist, den Hasen oder das vnglück im Busen haben, so stehn sie vbel: Oder haben sie nach der Buchtrucker Red ein Mönch geschlagen, so werden sie es klein ehr tragen. Welchs auch

¹⁾ vnd etliche auch *a.* — ²⁾ In *a* folgt: seien — ³⁾ die *ab.* — ⁴⁾ zabeln *ab.* — ⁵⁾ grabeln *ab.* — ⁶⁾ bürgeln *ab.* — ⁷⁾ die hiß *a.* — ⁸⁾ Das Neun vnd vierzigst *a.*, das XLIX. *b.* — ⁹⁾ von — Lehren] die gute leren *a.* — ¹⁰⁾ Grandgusier *ab.* — ¹¹⁾ Gargantua *ab.* — ¹²⁾ Gargantua *ab.* — ¹³⁾ Grandgusier *ab.*

war gewesen¹⁾. Daher ist noch dz sprüchwort, eim den Mönch schlagen, oder den Mönch stechen, oder einen Mönchen.

Hierauff befaht er den Imbiß zuzurüsten, daß sie sich erfrischten: Vnd da nun alles bereitet war, rufft man vnserm²⁾ Durstgurgler³⁾, aber es that ihm so and vnd wehe, da sein Mönch nicht zugegen war daß er weder essen noch trinden wolt. Auff der stätt (als wann man vom Wolff sagt, so ist er im spil) kam mein Mönch daher getrollt wie ein anderer Klosterhund, vnd rufft, so bald er in den Hof kam, Holla, holla Frischen Wein her, kein Külwasser, sonder Külwein: Holla Reibkamp⁴⁾ Frischen Wein her. Reibkamp⁵⁾ hinauß, sah⁶⁾ daß es Bruder Jan war, der bracht sechs Pilger vnnnd den Tucketilion gefangen⁷⁾: Als bald lieff⁸⁾ ihm Gargantua⁹⁾ entgegen, empfieng¹⁰⁾ ihn auffß freundslichst, führt ihn¹¹⁾ zum Grandbusier, der fragt ihn, was ihm sibher wer zu gestanden¹²⁾. Der Mönch erzehltß ihm alles, wie er gefangen gewesen, vnd nun andere gefangen hab, die Pilger vnd den Hauptman Truckezullon: hirauff siengen sie an weiblich zuzechen vnd sich zuersprechen.

Vnter des fragt Grandpruchier die JacobsKönig, von wannen sie weren, waßer sie kämen, [505] wa hinauß sie wolten: da gab Zettesfurß für alle antwort. Gnedigster Herr, ich heiß Zigenbart Laßdaller, sonst Kleiensfurß, vnnnd bin von Träggänglingen bei Füßen, mit ehrn zumelden ein Schwab. Diser heiß, Dieß Vangenzagel, ist von Rühloch bei Gemint. Der heiß Florenz Florenzson, ist von Kulenburg in Holland: Diser Onofro Halberkalt von Faullauffen: Vnd der Franz Seckelstrand von Vangezân: Vnser reiß betreffend, kommen¹³⁾ wir¹⁴⁾ von Sanct¹⁵⁾ Sebastian bei Nantes, vnd seind vor etlich Wochen auch zu NiclaußPort inn Lotringischen Lorraine gewesen, vnd wollen jez allgemach heim streichen: Aber, sprach Grandbuchier, was

¹⁾ war a, wer b. — ²⁾ dem Gargantua ab. — ⁴⁾ Gimnaste a. — ⁵⁾ Gimnaste ging a. — ⁶⁾ vnd sah a. — ⁷⁾ gefangen her a. — ⁸⁾ ging a. — ⁹⁾ In a folgt: auch — ¹⁰⁾ vnd empfieng a. — ¹¹⁾ in demnach a. — ¹²⁾ In a folgt: sei — ¹³⁾ ¹⁴⁾ wir kommen a. — ¹⁵⁾ S. a.

hatten ihr zu S. Sebastian zuthun? wir mußten dahin, sprach der Trüggänglinger, dann wir hatten vns wider die Pestilenz dahin gelobt. O, sagt Grandbusier, ihr arme Leut, meynt ihr die Pestilenz komm von S. Sebastian? Ja warlich, antwort Zettensfurz, vnser Pfarrherr¹⁾ kan ja nicht Liegen, er heist Herr Adam Schibloch, vnd sagt, Sebeste heist also von der Seupst: Vnnd wann dieser nicht helfft, so verstehe sich Nochus etwas auff den handel. Ja warlich, sprach Grandbusier, lehren euch ewere Schiblochs Propheten so vngereimt ding? das sie die frommen Heiligen also lästern, als ob sie Teuffel seien, die den Menschen alles vbelz zuschicken, wie der Heydnisch Poet Homerus schreibt, Apollo²⁾ hab die Pestilenz inns Griechisch Hör geschickt³⁾: Vnnd andere Poeten machen ein ganz geschwader BeJones⁴⁾, vnnnd haiven dem Fieber vnnnd Podagram Tempel: die sie auß forchten anbetten, wie die inn Calicut den Teuffel, daß er ihnen nicht wöll schaden, wann er sie doch nicht könn begnaden. Oder wie die Egyptier die Storden anruffen, daß sie ihnen die Schlangen auffressen, wie mancher die Magd, [506] daß er zur Frauen komm. Also Predigt einmahl zu Sinais ein schlimmer Vuberbruder auß dem Gabriel Bâhel, vnd Argumentirt ex loco contrariorum, das Sant⁵⁾ Antoni das Glockfeyr ein inns Wein schick. S. Eutropi in krafft seins Namens mach den Tropffschlag, vnd die Wassersucht, Sanct⁶⁾ Olidas die Narrensucht, Sanct⁷⁾ Genou das Zipperlin in genibus, Sanct⁸⁾ Lupus plag mit Wölffen vnnnd Martern, S. Veit mit langem schlaffen vnnnd danzen, S. Gertrut mit Mäusen, die den Mägden das Werck abbeissen. S. Dorothe die junge Leut mit häßlichen Bulen, Sanct⁹⁾ Andres mit alten Weibern, Sanct¹⁰⁾ Scolastica mit Donner. S. Margret die Weiber mit vnßären, welchs einmal eine von jungen Bären verstund, vnd extränckt ihren Hund der hieß Bärilin. S. Anna mit armut, S. Barbara mit Sacramentlosigkeit. S. Christoffel¹¹⁾ mit gähem Todt, S. Agatha mit bösen Brüsten, S. Fiacrius mit Feigwarzen, S. Meinus mit Platern,¹²⁾ S. Liberius mit dem Stein,

¹⁾ In a folgt: leugt nicht — ²⁾ das von Apollo a. —
³⁾ In a folgt: sei worden — ⁴⁾ In a folgt: machen — ⁵⁾ S.
a. — ⁶⁾ S. a. — ⁷⁾ S. a. — ⁸⁾ S. a. — ⁹⁾ S. a. — ¹⁰⁾ S. a.
— ¹¹⁾ Christof a. — ¹²⁾ In ab folgt: S. Nochius mit grind.

S. Erasmus mit grimmen. S. Otilien mit bösen Augen, S. Alo mit bösen Pferden, S. Maturin mit Melancholi, S. Crispin mit bösen Schuhen, S. Cosmus mit träsen, S. Hundprecht ¹⁾, mit dem wütenden Hundsbiß, S. Magnus mit Raupen, S. Jost mit Kornmilben, S. Ludwig mit saurem Bier, S. Wolfgang mit Gicht, S. Florian mit Fehr, S. Lorenz mit Ruckenwe, S. Blas mit Halßzäpflein fallen, S. Petronell mit Fieber. S. Martin mit dem Ritten, S. Johannes mit Schaffsterben, S. Feriol mit Gänßsterben, S. Wendel mit Rühsterben, S. Voi mit vnglückhaftem Bergwerck, S. Appel mit Zanwe (aber jener Boitdwinisch oder Potewinisch Baur gelobt sich dafür zu dem Goffroi mit dem Zan, vnd in Wasser nöhten zu dem größten Christoffel, der köndt ihn drauß [507] tragen) S. Quintin mit dem Husten, S. Clara mit roten Augen, S. Valentin mit der fallendensucht, S. Simphorian mit Priapischem Schmir, S. Job mit Frankosen, vnd S. Cyriac mit allen Teuffeln. Als er mir ein solch Register Vnglückheiligen daher erzehlet, strafft ich ihn solcher massen, wie sehr er mich auch darüber ein Reher scholt, das sich der solcher Speckmauß keiner inn mein Land genisset hat. Vnd nimpt mich wunder, wie ewer König solche ärgerliche Tetzeliſche Schmalzprediger im Reich leiden mag: Dann sie seind straffwürdiger als die durch vergiftung vnd Zauberey den Lufft vergifften, vnd faul Haring ins Land führen, dann die Pest tödt nichts als den Leib, aber diſe Beſcheiſſer, beſcheiſſen vnd vergifften die Seel, mit faſſchem Wohn vnd Glauben.

Inn des er solches redet, trat der Mönch ²⁾ auch hinein, fragt ³⁾ sie. Wahr seid ihr armen ⁴⁾ Schweiß ⁵⁾? von Sanct ⁶⁾ Genou vnd anderswo her, sprachen sie: Vnd wie lebt, sagt der Mönch, das lieb ⁷⁾ Herlein Abt Transchellion, das Bärenstecherlin, ein bodenloß gut ⁸⁾ Zecherlein. Seind seine Mönchlin noch lustig? schmact ihnen der Wein noch? steigen sie noch so gern vber die Mauren? Bei dem Treuwater, weil ihr auff der Romfahrt umb-

¹⁾ Suprecht a. — ²⁾ In a folgt: mutig — ³⁾ vnd fragt a. — ⁴⁾ ir andere arme schweis a. — ⁵⁾ S. a. — ⁶⁾ der lib a. — ⁷⁾ der gut a.

wallet, kehren¹⁾ sie euch die Weiber herumb. Hin hen, sprach Laßdaller, ich besorg meiner nicht, dann wer sie bei tag sieht, wird bei nacht nicht den Hals drum vprechen, daß er zu ihr komm. Ja Gsell, sprach der Mönch, Treß lecht auch Feur, diß gestech begibt sich das mehrertheil²⁾ bei Licht vnnnd Rebel, bei Nacht seind alle Rhu schwarz: Vnd wann sie so häßlich wer als die³⁾ Frau Gerpina, in der Höllen, noch ist sie bei dem todten Blut vor den Hirt-bränstigen Mönchen nicht sicher, sie giengen ein Geiß an die ein Schleier auff hat: [508] Ja brechen ein Thor auff, da ein Rüschanck vorhien. Die Weidlein machen die Mönch die Fasten brechen, sie können sie gar schön in Pace legen: Die schönen brauchen sie bei Tag, die heßlichen nachts. Es ist nur ein won, dz man meint, der Most schmack baß auß der krausen, dann auß dem glaß: Wer er lauter, ich süß in nit auß der krausen. Dann ein guter Wertmeister laßt kein stück vngearbeitet, er nimpt es alles vnter die hand: alte Geissen lecken auch gern Salz, ein alten verlegnen Furman thut auch das Geijßelklopffen noch wol: kan einer nicht mehr trinden, so sihet er doch gern zepffen, vnd hört gern die Kannen klopffen: ein alter Gaul regt zum wenigsten die Ohren, wann er hört auff blasen: ein Bodagrischen träumt zum wenigsten wie er reut, wann er schon da gestreckt leit. Secht da, ich wett, oder es stossen mich alle Fran-
kosen an, wa jr nicht, wann jr heim kompt, ewer Weiber schwanger⁴⁾ finden: Zum wenigsten, wann jrs habt angefangen, so machen sie doch, wie jener Friesisch Pfaff, die Köpff dran: dann es macht auch nur der schatten von eim kloster fruchtbar⁵⁾: gleich wie auff den Aetern eins Rußbaums schatten vnfruchtbar: Es muß sich in Klöstern alles mehren Hund vnd Katzen, Gsel vnd Geissen. Hoho, sprach Gurgelstroß⁶⁾, haben die Klösterschatten solche krafft, so ist es eben mit jnen, wie mit dem Nilwasser inn Egypten, wa ihr dem Strabo vnnnd Plinio Lib. vij Cap. iij. glaubt: vnnnd wie das Pfrundbrot, das macht in allen inn denen es auffgeht, endweder⁷⁾ Geistlich fleisch, oder fleischlichen Geist, oder heuchlich feist. Ir gehörten wol inn die vnbeuont Welt, jr wurdens bald mehren: O könt man Lüttich vber Mor führen wie Loreta: da würden die Gänß groß Eyer legen. Ja

¹⁾ kehren *acd*] kehren *b.* — ²⁾ In *a* folgt: inn der finstere — ³⁾ die Proserpina *ab.* — ⁴⁾ werd schwanger *a.* — ⁵⁾ ist fruchtbar *a.* — ⁶⁾ Gargantua *ab.* — ⁷⁾ oder *ab.*

gewißlich, sagt der Mönch, darumb schickt der König von Hispanien [509] jährlichs Schiff voll solcher guten Hollarbrüder in die Newen Inseln, vnd man vernimpt täglich, wie vmb ein jedes Kloster bald ein Statt auffstehet: Dann der Haß ist gern, da er gehet wird.

Demnach sagt Grandgossier zu den Wallfahrtslauffern, Gehet hin ihr arme Leut in Gottsnamen, der sey ewer ewiger geleiter, aber nicht auff die Leiter: Vnd vnternehmt euch forthin nicht mehr solcher vnnützen reisen, noch des vnmüssigen müßiggangs: steh ein jeder seiner haushaltung für, schaff das sein, dazu er beruffen, zieh seine Kinder, vnd thu wie ihn der lieb Apostel Paulus lehret: wa solchs geschicht, habt jr Gott, seine Engel und alle Heyligen vmb euch, vnd wird euch kein Pestilenz noch größers vbel schaden: Dann der auff Gott thut bauen, denselbigen stoß nichts an von graben.

Folgendß führt sie Strozzagurgel¹⁾: inn ein Saal, vnnnd ließ ihnen aufftragen: Aber die Pilger thaten nichts als seuffzen, vnnnd sagten zu Gurgelstrozza²⁾. O wie glücklich ist das Land, welchs ein solchen³⁾ feinen Herrn hat: Aber wa man kein alt Leut hat, da muß man Kinder auff die Bänd setzen. Man sucht doch nur wiß bei den Alten, wie sehr sich die jungen für klug halten. Wir haben mehr auß seinen Reden jekund gelehrt, als auß allen Predigen daheim. Sie sieht man, sprach Gurgelstrozflinger⁴⁾, das war ist, was Plato Lib. 5. de Repub: schreibt, das alsdann ein Regiment wol werd bestellt sein, wann endweder⁵⁾ die Regenten Philosophiren, oder Philosophi vnd Weißheit gelehrige regiren. Nachgehendß ließ er jnen ire Pilgertaschen voll Prouiant stecken, ihre Fläschen mit Wein füllen, vnd schand ein jeden zur erquickung ein Pferd fortzukommen, vnd etliche dicke Pfennig von seinentwegen zu verzehren, des danken sie jm der Ehren, vnd zogen hin sich zubefehren.

¹⁾ Gargantua ab. — ²⁾ Gargantua ab. — ³⁾ In a folgt man zum a. — ⁴⁾ Gargantua ab. — ⁵⁾ oder a.

[510] Das ¹⁾ Neun und vierzigst Capitel.

Wie Rönig Gurgelgrosza ²⁾ von Grandguschlingen den
 gefangenen Hauptmann Lucquebillon hielt ³⁾ sehr wol ⁴⁾,
 Aber dargegen sehr vbel Rönig Bittergroll.

Deshgleichen ward auch Hauptman Tragdendilen dem
 Alten Grandguchier presentieret, der erforschet
 von ihm Rönigs Picrochols ⁵⁾, des Koberkollerers, vor-
 haben vnd gelegenheit, vnd was sie mit diesem plözllichen
 einfall suchten: darauff bescheidet er ihn, daß seins Herrn
 vorhaben wer, das ganze Land einzunehmen, von wegen
 der schmach die seinen Rutelnbauren bewisen worden. Das
 ist, sprach Rönig Gurgelgros ⁶⁾, zu weit vnd zu viel gesucht.
 Wer zu vil fasset, vil fallen lasset: Der zuviel faßt, wenig
 faßt? (Es ⁷⁾ wird heut nit mehr billich gehaisen, also
 Land vnd Leut mit des nächsten Bruders schaden zu vber-
 ziehen vnd einzunehmen: dann die Exempel des Herculis,
 Alexanders, Hannibals, vnnnd andere, gelten heut nicht
 mehr, dieweil sie wider vnserß glaubens Profession, vnnnd
 wider den löblichen auffgerichteten Landfriden feind,
 welcher vermag, daß ein jeder seine Herrschafft bewar,
 halt, regier vnd verseh, vnd nicht nach anderer steh: Vnd
 was etwann deßhalben bei den Saracenen vnnnd Barbaris
 hat Manlichkeit geheissen, das heissen wir heut Rauberei
 vnd schelmenwerd. Er hett Röniglicher gethan, so er sein
 gebiet wol wer vorgestanden, als daß er mir meins feind-
 lich verderbt mit schanden: Dann durch wolregierung des
 seinen, het ers vermehret, durch betrübung aber des meinen
 wird er zerstöret. Zihet [511] nun hin ⁸⁾ inn Gottes
 Namen, machts wol auß, habt ihrs wol angefangen, habt
 ihrs wol kocht, so eßt es gut: Zeiget ewerm Rönig seine
 fehl, die jr jeh ewers theils erkent, wie ein getreuer
 Diener an, rhatet ihm nimmer zu ewerem eygnen nuß:
 dann eigennuß ein böser buß: mit dem gemeinen geht auch
 eins jeden besonder eigenes ⁹⁾ zu grund. So viel ewer

¹⁾ Das Fünffzigst a, das L. b. — ²⁾ Grangusier ab. —
³⁾ ⁴⁾ wol hielte ab. — ⁵⁾ des Picrochols a. — ⁶⁾ Grandgusier ab.
 — ⁷⁾ Es ist ab. — ⁸⁾ jr hin ab. — ⁹⁾ aigen a, eigen b.

rangon betrifft, schenck ichs euch gar, vnd will auch daß man euch Pferd vnd Harnisch wider zustell: Also muß man vnter benachbarten vnd alten bekandten handeln: in erwegung, daß ¹⁾ solcher vnser span eygendlich kein Krieg ist, wie dann Plato Lib: 5: in Repub: von den eiländischen vberzügen der Griechen vntereinander halt, daß sei kein Krieg, sonder Auffrühr vnd Meutereien heißen vnd seien: vnd will verhalten, wa sich durch vnfall solche empörungen begeben, daß man zu dem mäßigsten darinnen ²⁾ soll geleben: wie auch solches Julius Cæsar erkant, der inn voller Schlacht mit dem Pompeio sein Kriegsvold zuruffet, Parce miles Ciuibus: Ihr Kriegsleut schont der Burger: So wolt Fabius von der Brienter Schlacht nit Triumpfiren, weil viel Burger darinn bliben warn, Dann wann kan es die rechte hand frewen, wann sie die linde hat abgehawen? Deßgleichen Keyser Antonin sagt ³⁾, das besser sey ein Burger erhalten als vil Feind vergwalten: darumb ist der Bluthund Sylla ewig zuverfluchen, der ganze Blutschuldbücher stelt von Marianischen Burgern, so er zumehigen erlaubt. Wie vil mehr seind dann dise Potentaten dem Teuffel zugeben, die auff Machiauellisch meynen sie können ihre Königlche schällige voll vnd vollmacht nicht daß fortsetzen, als wann sie ihre Vnderthanen zusamen hegen, vnd durch schwächung eins vnd andern theils in zwischen des Lands Freyheiten [512] pflegen, vnd sich für ein Exlerigen Haldsherscher einsetzen. Ja auß Burgermehigung vnd Bartholomisirungen der vnderthanen noch Stratagemata vnd köstliche Kriegsvortheln machen, Man soll also feindschafft treiben, daß man auch dermaln eins könn wider freundschaft üben. Wolan nent jhrs Bittergrollischen dann ein Krieg, so ist ers nur oben hin Superficialisch, er tringt nicht in den innersten Schrein vnserz herzens. Dann keiner vnter vns ist an seiner ehr angetastet: Vnd ist vberal inn der Totalsum kein anderer span, als etwas fähles von beider seit Vold abzulegen, dazu ich mich dann erbotten: Gott sey Richter zwischen mir vnd jm, der wöll mich auch eher durch den Todt von hinnen beruffen, vnd mein Land vor meinen Augen verderben lassen, als daß ich oder die meinige ihm einigen betrang vnd vberlast zufügten. Es ist besser ein anderer

¹⁾ angesehen, daß ab. — ²⁾ darinnen fahre ab. — ³⁾ der sagt a.

schlag inn den busch, daß ich die Vögel fang, als das ich inn busch schlag, daß sie ein anderer fangen mag: Der erstlich zucht, hat allzeit vnrecht, das wissen auch die Sonnenstichling vnnnd Dungkäfer zu Augspurg: aber recht sind allzeit seinen Knecht.

Nach dem er diß außgeredet, ruft er dem Mönch, vnnnd fragt ihn vor allen, Mein Freund Bruder Jan, habt ihr den Hauptmann Toucquebillon, so hie gegenwertig, gefangen? Gnädiger Herr, antwort der Mönch, er steht hie selbst gegen, er ist auch alt vnd verstendig genug, es ist mir lieber, ihr wissens von ihm selber als von mir. Da sagt Ruckendbilen. Gnädigster Herr, es ist eben der, der mich gefangen ¹⁾, ich hab ihm mein Wehr vberreicht, vnnnd ich stell mich frey ledig für seinen Gefangenen dar. Habt ihr ihn, fragt der alt Herr weiter, gerankont? Nein, bebescheidet der Mönch, ich bekümmere mich vmb solche ding nicht: Ich bin hie [513] nicht vmb der Reichthpennig willen: Wie viel, sprach Grandgossier ²⁾, begerten ihr zu löschung seiner gefengnuß? Nichts, nichts, sprach der Mönch, das ³⁾ wird mich auch nichts wärmen. Solche wort ungeacht, befahl Grandgossier, das in beisein des Ruckendbilons dem Mönch sechzig vnnnd zwey tausent Salusgulden gezahlt wurden: welchs, all dieweil geschah, vnter des dem Toucquebillon ein gute Collos zugedrückt war: den fragt beineben Grandgossier ⁴⁾, ob er bei ihm bleiben, oder lieber zu seim König wider umbziehen wöll. Ruckendbilen antwort, daß er folgen wöll zu welchem theil er ihm rhat. Wolan, sprach Gossiergrozza ⁵⁾, so ziehet zu etwerm König, vnd aller ⁶⁾ Heiligen ⁷⁾ Segen sey ⁸⁾ mit euch. Schendet jm demnach ein schön Schwerdt von Vienne, mit einer guldenen Scheiden, von gestochenem vnd erhabenem Reblaubwerck vnd sonst Goldschmidarbeit, vnnnd ein guldin Halsketten von sibenhundert zwey tausent Mark, auch zehen tausent Kronen zu einer verehrung.

Diesem allem nach, sazt sich Ruckendbilen zu Ros.

¹⁾ gefangen hat a. — ²⁾ Grandgossier a. — ³⁾ das mag a. — ⁴⁾ Grandgossier ab. — ⁵⁾ Grandgossier a, Grandgossier b. — ^{6) 7) 8)} alle Heiligen sein ab.

Gurgelstrozza¹⁾ gab ihm zu mehrer sicherung treißsig Landsknecht, vnd sechs vnd zwenzig Bogenschützen mit dem Reibkamp²⁾ zu, die ihn, wa es vonnöhten³⁾, biß vor das Thor zu Clermalburg geleiten solten. Als die hin waren, gab der Mönch dem Grandbusier sein obgenant Ranzongelt wider. Gnädiger Herr, sprechend, es ist jekund nicht zeit, daß ihr solche gaben auftheilet: wartet biß zu ende des Kriegs, dann ihr wißt nicht was sich noch zutragen möcht. Ein Krieg ohn guten vorrhat von Gelt, erstickt ohn atham, vnd schafft viel seufftzen: des Kriegs vnd hawens Hauptadern sind gelt wo die verbluten, so fleigt kein Fan mehr, vnd krä- [514] het kein Fan mehr auf der Zelt. Nun, sprach Grandbusier, in sine videbitur cuius toni, zu vnderst des Weinfasses, sühlet man was es für ein thon hat: werden wir mit der vnuuß fertig, wollen wir euch vnd einen jeden nach gebür vnd verdienst bedenden: Dann borgen, heißt nicht schenden.

Das⁴⁾ Fünffzigst Capitel.

Wie Goshagroza⁵⁾ seine Regiment erfordert, vnd Truchsendisen den Herrn Hastiveal von Schnaderentingen ersticht, vnd deßhalben auß befehl des Königs Bittergroll⁶⁾ ward hin gericht.

Bebarer zeit schickten ihre Gesanten zu⁷⁾ vnserm König Goshagroza⁸⁾, die von Besse, von Altemard, von S. Jacobsburg, von Baubreton, von Brehemont, von Kleinbruck, von Granmont, vom weiler zur Mutter, von S. Louant, von Colbreal, von Burgweil, von der Insel Bouchard, von Montforeal vnd andern umbligenden orten: ihm anzuzeigen wie sie inn erfahrung gebracht, mit was vnbill ihn König Bitterkoder⁹⁾ suche: vnd derwegen, alter bindnuß halben, ihm mit Leib vnd gut bei zustehn vrbietig¹⁰⁾

¹⁾ Gargantua ab. — ²⁾ Gimnastie a. — ³⁾ vonnöten thet a.

⁴⁾ Das Ain vnd Fünffzigste a, Das XL. b. — ⁵⁾ Grandgusier ab.

⁶⁾ Picrochols a. — ⁷⁾ zu dem ab. — ⁸⁾ Grandgusier ab.

⁹⁾ Picrocholos a. — ¹⁰⁾ vrbietig seien ab.

vorhanden weren: Schickten ihm hierauff auß gemeyner steuer sechs vnd zwenzig vierzehen Million, zwo Kronen vnnnd ein halb Pistolet, von Gold aber fünffzehen tausent gerüsteter Fußknecht, treißig zwey tausent ringer Pferd, vier vnnnd zwenzig neun tausent Hackenschützen, huntert vierzig tausent Abentheurer, eilff tausent zwey hundert Carthaunen, Not- [515] schlangen, Faldanetlin vnd sonst Feldgeschütz, vierzig siben tausent Schantzgräber: alles bezoldet vnd geprouiandiert auff sechs Monat vnd vier tag.

Welche antrag Gurgelstrozza ¹⁾ weder abschlug noch gar annam: sonder bedandte sich gegen ihnen höchlich, fürgebend, diesen Krieg mit solcher geschicklichkeit zurichten, daß so viel redliche Leut zubemühen nicht von nöhten sein werde. Allein fertigt er etliche ab, die seine ordentliche bände vnd Regiment, so auff den Festungen zu Deniniere, Schauignicht, Grauoet vnd Quinquenaix inn besatzung vnnnd bestallung lagen, zusamen forderten, welche an der zahl lossen zwey tausent fünffhundert Kürasser, sechtzig sechs tausent Fußvolcks, sechs vnnnd zwenzig Musceten schützen, denen die ²⁾ zilgebeldchen hinden im gürtel, wie dem Wilhelm Tell der ³⁾ Boltz im Goller staden ⁴⁾, oder wie den ⁵⁾ Schweizern ⁶⁾ vnnnd Scherern ⁷⁾ die Tolschen auff dem Arzbacken: Item zwey hundert grobes geschützes, zwey vnd zweinhig tausent Schantzbauren vnnnd sechs tausent leichter Pferd, alle Bandeweiß vnd inn Fänlin gemustert, so wol mit ihren Hörwagen, sampt dem Fanen darauff, vnd mit vorraht von ⁸⁾ Gurgelprouision, auch Schmiden vnd Sattlern, vnnnd andern ⁹⁾ nötigem anhang versehen: daß gleichen so wol in rüstungen vnnnd Kriegszüben erfahren, so ordenlich ihren Fänlin gefolgig, ihren Hauptleuten vnd Obersten gehorchsam, geschwind ab vnd zuzurennen, hurtig ab vnd anzulauffen, so vortheilig einander zuentsetzen, daß es sich viel mehr der Accordanz der Orgelpfeiffen, oder eim wolgewichttrichtigen Vhrwerck als eim Hör vnd Zug vergliche.

¹⁾ Gargantua ab. — ²⁾ die die a. — ³⁾ den a. — ⁴⁾ steden haben a. — ⁵⁾ ⁶⁾ die Schweizer a. — ⁷⁾ Scherer a. — ⁸⁾ von Speiß ab. — ⁹⁾ sampt andern ab.

Der obgedacht gefangen Hauptman Toucquedillon, so bald er zu Clermaburg wider ankommen, stellt er sich bei dem König Picrochol ein, vnd [516] erzehlt ihm nach der leng, was er gethon vnd gesehen¹⁾: rhiet²⁾ ihm zu legt, mit dem Kälrgroßen König Grandgoscha³⁾ einen⁴⁾ Friden anzustossen, weil er der allerbillichste Mensch were⁵⁾. Mit dem anhang, daß⁶⁾ es weder vernünftig noch billich, also seine Nachbarn, von denen er alle Ehr vnd Freundschaft erfahret, zu bekümmern: Vnd welchs das fürnemst, stünd⁷⁾ zubesorgen, wa man also fortfahret, werde man sich ohn mercklichen schad vnd schand nicht darauß mögen wideln, noch inn der enge mögen die Lehr haben. Dann ziehe man ein Seit auff: so⁸⁾ muß man meh auffziehen⁹⁾: So sey sein des Picrochols gewalt nit so vbermenschlich, daß er nicht von Grandgoschier¹⁰⁾ könn geschwächt werden.

Er mocht diese Wort kaum außgereden, da fuß ihm Hastigwalt, Freyherr von Schnaderentingen in die Red. Das ist ein armer Fürst, sprechend, der solche Diener hat, die sich so leichtlich bestechen lassen, die so gern linde Haut haben, sich¹¹⁾ schmieren zu lassen: Dann ich sehe dem Toucquedillon an, daß ers nicht mehr gut mit vns gemeynnt, vnd sich gern zu vnsern Feinden vns zuverrathen, schlägt, wa sie ihn nur annehmen: aber wie die Tugend von jederman, beid Feinden vnd Freunden wird werd gehalten: Also werden die verrhäterische Bubenstuck¹²⁾ beid von Feinden vnd Freunden verdächtig gehalten vnd angefeindet. Solche bekreidete Rollen, vnd verzuckerte Wurm-Famen, die inn einer hand ein Brot zeigen, in der andern ein Stein halten, dörfsten einen frommen Abner im groß Hinderwertig wie Joab erstechen. Vnd gesetzt, daß sich die Feind seiner zu ihrem vorthail gebrauchten, werden sie ihm doch nicht trawen, Dann die verrhäter braucht man wie das Gifft inn nöhten, aber die verrhäterey scheucht

¹⁾ gesehen habe a. — ²⁾ Vnd rhiet a. — ³⁾ Grandgoschier ab.
— ⁴⁾ einen vertrag zumachen a. — ⁵⁾ weil — were] welcher er
den allerbillichsten Menschen befunden habe a. — ⁶⁾ Darzu sehend,
das a. — ⁷⁾ sei a. — ⁸⁾ so werd ab. — ⁹⁾ auffziehen müssen ab.
— ¹⁰⁾ Grandgoschier ab. — ¹¹⁾ daß sie sich ab. — ¹²⁾ In ab folgt:
bald erkant, —

man wie die Erb-[517]schäden: man nimpt zur noht einen Dieb vom Galgen, vnnnd wann man sein nicht meh bedarff, henge man ihn wider daran. König Gelautwig verehrt den Verhättern vergulte kupffere Ketten, anzuzeigen wie sie weren¹⁾, vnnnd hieng sie darnach an solche Ketten, da hieng ein schein am andern.

Auff solche wort zuckt Zuckendilen von Leder, vnd durchstach den Schnaderentinger gleich ob der linken Brust, daß er auff der stätt todt nidersand. Zog demnach sein Wehr wider auß²⁾ des erstochnen Leib, vnnnd sagt vnterschrocken: Also muß denen geschehen, die fromme getrewe Diener schmechen. Als bald erbittert vnnnd erleichet darüber Bittergroll³⁾, vnnnd, als er bei ihm das schön frembd Schwerdt vnd die köstlich Scheid ersah, sprach er. Hat man dir drum den Stecken geben, daß du mir also freunlich vnter meinen Augen meine⁴⁾ liebe⁵⁾ Freund soltst ermorden: Befahl damit gleich seinen Wartknechten, daß sie ihn zu stunden solten zerhauen. Welchs vnuerzogenlich also grewlich vollzogen ward, daß der ganz Saal mit Blut vberschwam.

Folgendß ließ er des von Schnaderentingen Körper ehrlich bestatten, aber des Truchsendilen Leichnamßstück vber die Mauren schlaubern. Dise vntthat ward bald im ganzen Hór ruchtbar, vnd siengen etlich an allerley felsam wort wider Picrochol außzustossen: also daß Grippepinalt vom Strobeldorn ihm gut rund Teutsch vnter die Nasen sagt. Herr, ich weiß nicht was zu leht auß diesem wesen werden will: ich sihe wol daß ewer Volk mit der weiß nicht viel lustig wird: sie haben wenig zuffressen, vnd haben jez zimbllich inn etlichen Sträussen an Volk sehr abgenommen: so ziehet ewern Fein-[518]den vil frisch Volk vnnnd hilff zu: wann wir einmal hierinnen behämmet vnd umblegert würden, wüßt ich warlich nicht wie wir bestünden, wer zubeforgen wir müßten die Stümpff dahinden lassen⁶⁾. Treck, treck, sprach Picrochol, jr ge-
manet mich an die Ael von Melun, schreiet ehe man euch

¹⁾ seien a. — ²⁾ auß dem a. — ³⁾ Picrochol a. — ⁴⁾ ⁵⁾ meinen liben a. — ⁶⁾ In a folgt: vnd gar aufessen.

schind: laßt sie nur kommen, wir seind ihnen gewachsen vnnnd gefessen.

Das¹⁾ Ein vnd fünffzigst Capitel.

Wie Gurgelstrozza²⁾ den Bittergrollinger König Picrochol in Roche Clermault angriff, vnd ihnen³⁾ nach erlegung seins Volcks⁴⁾ auß dem Land pfiß.

Gurgellangewang⁵⁾, als ein junger Hornübender Ritter, ward⁶⁾ vber das ganz Hör Feldoberster, dann sein Vatter Gurgelgroza blib in der Festenburg. Da redet jnen⁷⁾ Gurgelstrozza getröstlich zu, ehe er sie außführet, vnnnd verhieß reiche beuten⁸⁾ von armen Leuten, auch groß verehrung denen die sich Mannlich erzeigten. Damit sagten sie vber den Furt zu Bede, durch hilff der mitgeführten Rachen vnnnd Schiffbrucken. Als sie nun auff ein guten Büchssenschuß dauon waren, vnd die gelegenheit der Statt besichtigten, daß sie hoch vnd ihnen nicht zum bequemesten lag, giengen sie die ganz Nacht dauon zu rhat. Aber Reibkam⁹⁾ sagt zu Gargantua: Herr Oberster, das ist die Natur vnnnd art¹⁰⁾ vnserß Gallofrancken, daß sie nichts gelten, als in erster hitz, wann ihnen die Köpff noch glüen, da soll man das Eisen schmiden, da soll man sie anführen zum ersten anlauff, [519] seind sie Teuffelischer dann Teuffel: Aber wann man sie erkalten vnd verligen laßt, vnd es lang verweilt, da seind sie Weibischer dann Weibisch. Mein rath wer, daß ihr ewer Volck jezund auff der stätt, wann sie sich nur ein wenig erschnauft vnnnd erholt haben, gleich den Sturm anlauffen lieffen. Der rath geful ihnen.

Hierauff führt er sein Hör ins Feld, vnd stellet die ersagung vnnnd hinderhalt auff beide seiten des Bergs.

¹⁾ Das Zwai vnd Fünffzigst a. Das LII. b. — ²⁾ Gargantua ab. — ³⁾ in ab. — ⁴⁾ In a folgt: inn der flucht sing, vnd was er weiter anfang. — ⁵⁾ Gargantua ab. — ⁶⁾ war a. — ⁷⁾ er jnen ab. — ⁸⁾ gute beut vnd a. — ⁹⁾ Gimnaste a. — ¹⁰⁾ art der Franckosen ab.

Der Mönch nam zu ihm sechs Händlin Fußvolcks, vnd zwey hundert Kürasser, mit denen setz er mit sonderer geschicklichkeit vber ein Mur oder gemäch, also daß er die höhe auff der Straß gehn Voudin zum vorthail einname. Vnter des gieng der Sturm in alle macht an: Die Picrocholisten wußten inn solchem plözlichem getümmel nicht, ob rhatfamer wer¹⁾ aufzufallen, vnd die anlauffende zuträngen, oder die Statt einzuhalten, vnnnd sich lassen pfrengen: Gleichwol wischten sie vnbedacht mit etlichen Panern Hofgefinds hinauß, die wurden schön mit vielen Stuchbüchßen, so all gegen demselben halt gericht waren, empfangen: vnnnd damit²⁾ man dem geschütz des mehr raum geb, es sicherer gegen dem Feind zugebrauchen, wichen die Gurgelstrozgianer³⁾ in ein Thal hinab, da stoben die Köpff vbersich, daß es sahe, als ob die Buben mit hütlein etwas vom Baum würffen⁴⁾.

Die in der Statt schützten sich zum besten, als sie mochten: Aber ihr Geschütz⁵⁾ war inn der eil viel zu hoch gericht, vnnnd hielt die darauffen alle⁶⁾ schabloß. Etliche der außgefallenen Bände, die dem geschütz entgangen waren, setzten daffier inn vnser Volk, aber richteten wenig auß, dann man sie redlich mit dem kopff voran nidersetzt: also, daß da sie es fületen, nicht lenger fuß halten wolten, sonder [520] sich widerumb hinder sich begaben. Aber der Mönch het fither jnen denselben⁷⁾ Rand abgeloffen, derhalben begaben sie sich ohn alle Ordnung in die flucht: etlich der Strozegurgler wolten jnen den Rucken fegen vnnnd nachjagen, aber der Mönch erhielt sie, besorgend, wa sie den Flüchtigen zu girig nachtruckten, sie auß ihren Stellen vnd Ordnungen kemen, vnd also leichter, wa man auß der Statt füle⁸⁾, zutrennen weren. Hielt derhalben also ein gute weil in der Ordnung, vnnnd als er niemand feindlich kommen sahe: schicket er den Hauptman Phrontistem⁹⁾ Nutrich¹⁰⁾ zum Feldobersten Gurgellang¹¹⁾, ihn zuverständigen, daß er kein müß noch fleiß spare, die seit

¹⁾ sei a. — ²⁾ auf das a. — ³⁾ Gargantuisten ab. — ⁴⁾ werfen a. — ⁵⁾ das geschütz a. — ⁶⁾ sie alle ab. — ⁷⁾ In a folgt: Raß eingenommen vnd — ⁸⁾ wa — füle] wa sie auß der Statt fülen ab. — ⁹⁾ ¹⁰⁾ Nutrich Phrontistem a. — ¹¹⁾ Gargantua ab.

zur Linken einzunehmen, dem König Großenkoderer¹⁾ die außflucht zur selbigen Porten auß zuverschlagen: welchem Gargantua sehr fleißig nachkam, vnd schickt vier Regiment, so zu Sebaste gemustert worden, dahin: So bald mochten sie daselbst nit die höh eingenommen haben, sihe da, so traffen sie den Bittergroll²⁾ mit seim Vold hin vnd wider zerstreuet an: den strichen sie nun zimlich die Flöh ab: gleichwol gieng es ihnen auch nicht ohn schaden ab, dann die von der Mauren sie heßlich mit Geschütz schädigten: So bald solchs Gurgellantua³⁾ war genommen, entschüttet er sie mit aller seiner Macht, vnd ließ alles das Geschütz vnd die Maurbrecher so ernstlich vnd streng auff dasselb theil der Mauren abgehn, daß alle Macht der Statt zur rettung dahin gelodet ward.

Der Mönch, als er diß theil, da er hielt, ganz bloß vnd sorglos von Wechtern vermarkte, bestig ers fecklich mit seim Vold, ohn die zwey hundert Kürisser ließ er zum Wagbestand draussen: so bald er nun hinein kam, schri er vnd sein ganz vold auß dermassen grewlich, schlugen gleich die Wacht [521] desselben Thors tod, thaten demnach den Kürissern auff, vnd eilten inn aller vngestüm schnell zu dem Thor gegen auffgang, da der gröst ernst vnd larma war, schlugen hinden alles nider, also, daß da sie sich von allen enden von den Gargantuisten vbergewältiget sahen, ergaben sie sich an den Mönch, der gab ein jeden ein stecken vnd ließ sie in die Kirchen sperren, doch nam er vor alle Kreuzstangen herauß, vnd bestellt Wachten vnter die Thor, die nieman außließen. Demnach ließ er die⁴⁾ Port gegen Ost öffnen, vnd zog hinauß dem Gurgelstrozza⁵⁾ zu hilff. König Picrochol aber meint, daß ihm hilff auß der Statt zustünde, vnd ward deßhalben noch hochmütiger, biß er den Gorgollantua⁶⁾ höret ruffen: Mein Freund Bruder Jan willkommen, glück zu mein Bruder Jan, da trefft ihr recht die Mettenzeit: Da gedacht⁷⁾ Bittergroll, hie wird man dir vnd dem Vold das Requiem vnd Complet

¹⁾ Picrochol ab. — ²⁾ Picrochol a. — ³⁾ Gargantua ab. —

⁴⁾ die Orientalisch a. — ⁵⁾ Gargantua ab. — ⁶⁾ Gargantua ab.

— ⁷⁾ gedacht er a.

singen, vnserß bleibens ist nicht mehr hie,¹⁾ verzagten der halben, vnnnd sloh ein jeder, wa er hinauß kommen mocht. Strogegurgel²⁾ jagt ihnen nach biß gehn Baugaudrich, vnd legt sie auff der Straß nach ein ander, als wann man die Eyer zum Bettlauffen legt: darnach ließ er wider zum alten hauffen blasen, à la Retreck zum Profey.

Picrochol aber sloh in solcher zerrüttung auff die Insel Bouchart, vnnnd ward ihm sein Pferd unterwegen räch, da ergrimmet er so Cholerisch Bittergrollich vnnnd Roberkolberisch drüber, daß ers selbst vor bittergalligem zorn erstach. Vnnnd als er niemand meh vmb sich het, der ihm zu Pferd hülff, wolt er inn der nâh eins Müllers Esel³⁾ diebisch entlehnen, bieweil er meynt, es könt sich kein Dieb am andern vergreifen: aber die Müller thaten zusamen, [522] vnd zerbläweten ihn rechtsinnig Picrocholisch vnd Bittergallisch wol, vnd blünderten ihm seine Kleider, vnd gaben ihm darfür ein geblehten arm-seligen Rüttel, welchen⁴⁾ ein Müllerknecht da inn rauch gehengt hat, die Läuß darauß zuräuchen vnd zuscheihen: also zog der arm Bitterkoderisch⁵⁾ Tropff darvon, wie ein verschechter Haß: Vnnnd als er vber dz Wasser bei dem Port zu Huauß fuhr, vnd sein vnglück da erzehlet, ward ihm von einer alten Loupidonischen Bettel vorgesagt, daß ihm sein Reich wider soll werden, wann die Coquecigruiße Guckenhuserfrânch kemen. Demnach hat er sich verloren, daß noch auff den heutigen tag niemand weiß, wa er hinauß kommen ist, etlich meinen er hab sich zu dem verloren Herzog Baldwin von Flandern: oder dem Meinicke Müller Wolbemar zu Brandenburg, oder zu dem Keyser Friderich, der in Asien ertrand, vnnnd dessen man noch zu Keyserslautern warten ist, gethan, etlich er sey des Herzogs Carls von Burgund vnnnd König Christierns gefell worden, vnd soll mit dem Geldrischen Keyser kommen, den die Fische gefressen haben: oder mit dem Malerkönig Ballomer, der mit dem Driflammenpanier vor Rosenbeck verloren ward: wann er anders nit

¹⁾ hie wird — mehr hie,] das man jm vnd sein Volk das Requiem vnd Complet da singen werde, vnd jres bleibens nicht mehr sei, a. — ²⁾ Gargantua ab. — ³⁾ In ab folgt: stelen: — ⁴⁾ den ab. — ⁵⁾ Bittercholerisch a.

zu Weßlar verbrant ist worden, wie Tilodolup, welchen die von Colmar für Keyser Friderichen hatten aufgenommen. Gleichwol hatten etliche Amadisfische Orianisten dafür, er werd in der Berganda Affenschiff wider kommen, wann dem König Artus die Morfein Morgana in der gläsern Insel die Wunden wird geheilt haben, welche er inn der Schlacht bei Kamlan wider den Verthäter Mordred hat empfangen. Aber man hat mir für gewiß gesagt, daß er jezunder zu Leon ein Holzträger sey vnd noch Bittergrollisch¹⁾ vnnnd Koderkolderische [523] wie vor, helfft auch zuzeiten Ballen tragen vnd binden: Vnd bei allen frembden Kauffleuten, die dahin kommen, fragt er allzeit eygentlich nach, ob sie nichts von den Gugenhäuserträncken haben vernommen, wann²⁾ dieselbigen sollen ankommen: dann er noch gänglich nach Propheceiung der alten Vinholden hofft, er werd zu ihrer ankunfft wider eingesetzt werden. Nun aber rhatet ihr zu, wie man im thut, daß dieser Bitterkoderer nicht wider ins Regiment komm? wie Nabuchodonosar, nachdem er etlich Jar ein Waldu, das ist, ein Girs gewesen war, Aha, man thu ihm, wie Guilmerodach sein Vatter der ließ ihn zerhauen zu drey hundert stücken, vnd berufft darnach drey hundert Geier, vnd gab ein jeden ein Stuck zuverschlucken, vnnnd dasselb inn drey hundert Eck der Welt zu verjucken. Was gelts wo er mehr kommen ist? Dann die Blutropffen konten nicht wie Medusa abgehawener Stobelkopff Schlangen geben: Es seien dann unsere heutige Schrappherbscharffschärpische³⁾ Herren von der Greiffen edlem Treck entstanden, welcher⁴⁾ inn etlichen noch so Bitterkoderisch auffkoppet. Nach dem die Feind entkommen, überschlug Gurgelstrozza⁵⁾ gleich sein Volk, vnnnd befand daß dessen wenig gebliben⁶⁾, ohn etliches⁷⁾ auß des Tolmere vnnnd Hauptmans Hindennach von Benshaim Jänlin: Vnd das Lobkund⁸⁾ ein schuß ins Wammest bekommen⁹⁾, daß ihm der Laß nottelt, vnd das Ohr auff ein seit hien wie ein Welsdor. Hiß folgendes das gantz Hör thuen vnnnd guter ding sein, befahl auch den Proviandmeistern allen auff seinen Kosten vollauff zugeben: Deßgleichen ließ er außschreien in der Statt kein gewalt noch mutwill zuüben, dann sie sey sein: warumb er dann die seinigen p[er] a gen wolte? Vnnnd auff den abend auff dem Burgplatz

¹⁾ Bitterkolderisch a. — ²⁾ wann sie ab. — ³⁾ Schrappherbscharffschärpische b. — ⁴⁾ der b. — ⁵⁾ Gargantua ab. — ⁶⁾ gebliben sei a. — ⁷⁾ etlich ab. — ⁸⁾ Ponocrates a. — ⁹⁾ bekommen habe a.

zu [524] erscheinen, da werd man ihnen sechs Monat solb zahlen: welches auch also geschah. Folgendß ließ er auff gedachten Plaz, alle die, so von Bittergrolß¹⁾ Wold überbliben, fordern, vnnnd that inn beiwesen aller seiner Fürsten vnnnd Hauptleut zu ihnen ein solche red, wie folgt.

Das²⁾ Zwey vnnnd Fünffzigst Capitel.

Die Rede welche Gurgelstrozza³⁾ an die überwundene that.

Vnsere geliebte Bräuen vnnnd Borältern find ie vnnnd allwegen dieser löblichen mehnung vnnnd neigung gewesen, daß sie an statt der augenfülligen scheinbarn Sigzeichen, vnnnd glücklichen Streitermanungsseulen vnnnd Kriegßstöcken, welche mehrertheils Kriegs Fürsten vnnnd Hörführer mit grossen Steinhauffen vnnnd Bamkosten, zusezen pflegen, viel mehr vnnnd eher in der überwundenen vnnnd Siglosen Herzen, durch Genad vnnnd milte ein ewiges auff die Nachkommene vnvergeßliches vnnnd erbliches Ehrengemerd vnnnd gedächtnußmal ihres güttlich vnnnd vernünfftiggeprauchten Sigs, stifteten vnnnd hinderliefen. Diemeil sie viel höher vnnnd mehr die lebhaftere erinnerung Menschlicher gedächtnuß ihrer gnädigst erwißenen freundlichkeit achteten, als die Stumme vnnnd dumme vberschriften, inn leblose Seulen, Stöck vnnnd Egiptische Thürn eingegraben, welche⁴⁾ jedem Wetter des Luftts, neid vnnnd mutwillen der Thier vnnnd Menschen, frey vnnnd offen stehn. Dann jr werd euch, zweiffels on, noch wol zuerinnern wissen, welcher güte vnserer Vorfahren sich⁵⁾ gegen den Britanniern inn der Schlacht bei S. Albin am Sporbierbaum ge-[525]braucht, Auch werd ihr gehört, vnnnd wa ihrs gehört euch verwundert haben, wie gnädig sie mit den Barres von Spagnola, welche die Mörggrenzen bei Olone vnnnd Talmondois anfulen, gefahren seien. Wie war nur damals, als König Alphonbal von Canarre, seins glücks nit vernügt, ganz wütig das Nizland, vnnnd alle Amoricische Insuln mit

¹⁾ Picrochols a. — ²⁾ Das Drei vnnnd Fünffzigste a, Das LIII. b. — ³⁾ Gargantua ab. — ⁴⁾ die ab. — ⁵⁾ sie sich ab.

brand vnd nam ersucht, so ein jämmerliches klagen vnnnd jamern an allen enden? wie bald aber ward solche noht inn frolocken, vnnnd das Wasser inn Wein verwandelt, als man ihn¹⁾ in einer Schiffschlacht vberwand vnd fienge? Aber was mehr? jr wüßt, wie schmähtlich vvilleicht andere König vnd Fürsten, die sich sonst viel hoch Catholisch betitulen, wa ihnen ein solcher Vogel inn die händ gerhat²⁾, ihn mit harter gefengnuß vnd außßerster ranßon geplagt hetten: Er aber that nichts dergleichen, jenes Teutschen Fürstens red, da er sich ergab, zu muth führend, daß ein Sigherr einen gefangenen soll halten, wie er wolt, daß man ihn, wa er inn deßgleichen vnfall gerhiete, handeln soll: sondern vnser Großkæue tröstet in mitleidig, wie Nemilius den König Perseum, vnnnd Alexander Magnus des Königs Darij gefangen gemah, losiert in zu ihm in seinen Pallast, schickt ihn mit sicherer geleitung vnnnd verehrung großer geschend, ja gleichsam mit gutthat vberschüttet, widerumb zu Land³⁾. Welcher alsbald er inn seim Reich angelendet, ließ er alle seine Fürsten vnnnd Ständ zusamen beruffen, that ihnen relation von der vngleublichen freundlichkeit vnnnd ehrlicher tractirung, die er bei vns erfahren, vnd bat sie darneben, darauff bedacht zusein, wie man solche erzeigte wolthat zu ewigem exempel ehrenmäsig vnnnd dankbarlich vergelten solle. Hierauff ward einmütiglich beschlossen, daß man vns ihr ganz Gebiet, Land vnnnd Leut, für [526] eigen, damit nach vnserm gefallen zuschalten vnnnd zu walten, aufftragen⁴⁾ solle.

Solchen Spruch zu vollziehen, macht sich Alpharbal selber auff mit neun tausent acht vnd treissig grossen Lastschiffen, mit seim Königlichem, ja allem von seiner Vini her an erblichen vnd beinah des ganzen Lands Schatz beladen. Dann als er außkünden lassen, mit dem Westnortwest abzufahren, haben⁵⁾ die Vnderthanen alle, diemeil die Schiff an den Andern gestanden, was ein jeder köstlich gehabt, hinein getragen, geschleiffet, geführt vnnnd geworffen, als

¹⁾ er ihn ab. — ²⁾ gerhaten were a. — ³⁾ In a folgt: mit vilen geschenken, vnd welchs das größt, mit allerlai gutthat vberschüttet. — ⁴⁾ antragen a. — ⁵⁾ haben sie ab.

Golt, Silber, Kleinot, Edelgestein, Specerey, Ebenholz, Psittich, Ehropaffen, Helsenbein, Einhorn, Carfundel, Perlein, Moesholz, Papagey, Pellicanen, Mörlazen, Zibeten, Bisamthier, Stachelschwein, vnd viel anders: vund ward keiner einer frummen Mutter Sohn gehalten, der nicht etwas sonders hinein gab, also daß sie auch, wie die Israeliter zum Aronischen Göpentaltz ire Arm vnd Drenring herab zogen vnd opfferten.

Da er nun ankam, wolt er meim¹⁾ Brane die Füß küssen, aber man wolts als ein vnbillich ding nicht gestatten, sondern umbfieng ihn ganz geselliglich: er presentiert seine geschend, aber sie wurden wol bedandct, doch als zu vnmaßsig nit angenommen: er stellt sich vund seine Nachkommene dar für willige Knecht: aber es ward gleicher gestalt als vnzimmlich abgedandct: vbergab durch erkantnuß der Ständ sein Land vnd Rönigreich, zugleich damit die verschreibung vnd vertragsarticul, von denen so darinn zusprechen, bekräftigt vnd versigelt, darüber auffgericht, vberreichend: aber ward ganz vnd gar abgeschlagen, vnd die Contractsprieß ins feur geworffen. Demnach war²⁾ diß der beschluß, dieser handlung, daß meim³⁾ Brane ob dieser einfaltigen [527] gutwilligkeit vnd wolgemeynter einfalt der Canarrier die augen anfiengen vberzugehn: Vnd durch glimpfliche geschichte reden, seine, ihnen erzeigte wolthaten zuringern, vnd ire bescheidenheit hingegen zu erheben mußte vnterstehn: Endlich war⁴⁾ diß der außgang, das an statt einer vnerschwinglichen vnd Blutstilligen ranzon von fünff vnd zwenzig mal hundert tausent Kronen, die man ihnen troßlich het abheischen, vnd zu versicherung dessen des Rönigs älteste Söhn für Geißel abtringen mögen, sie sich zu immerwerenden Steurverpflichten Nachbarn vund Lehensleuten haben verbünden, vund jeglichs Jar zwo Million lötligs Goltz zugülten vnd zu gelten versprochen: welches sie vns auch erstes Jars bestimpter massen vernüget: des andern aber freies willens 23. hundert tausent Kronen, des dritten 26. hundert tau-

¹⁾ meim Vatter ab. — ²⁾ Endlich war ab. — ³⁾ meim Vater ab. — ⁴⁾ Jeglich war ab.

sent, das viert drey Million gezahlet, vnd also von Jar zu Jar gutwillig gestigen¹⁾, biß wir ihnen solche vnmaß einzustellen verursacht worden.

Sehet, solches vermag gütliche freundtlichkeit, das auch die zeit, welche alles versehret vnd verzehret, doch die gutthaten häuffet vnd mehret: Fürnemlich, so sie inn ein geschlacht fruchtbar Feld verständiger, adelicher gemüter vnnnd Herzen, welche nit mit groben vnhöflichen Guckgauchdornen der vndanckbarkeit, vnachtsamkeit vnd vergessenheit verstellen sind, gepflancket vnd geseet werden. Hette diß vnser r Benachbarten König einer mit seinen Newerfundenen Mrländern vorgehabt, er hette auff den heutigen tag derselbigen mehr nutz, vnnnd Golds vollauff, als da er die unbewehrte Leut hat lassen nach seins Spanischen Kriegsvolds Blutdurst vnd mutwillen hinmehigen vnd verdilgen.

Derwegen auß der art solcher lang her ererb-[528]ter gütigkeit meiner Vorfahren vnnnd Eltern nicht zuschlagen, will ich euch hiemit ledig vnd loß²⁾ gesprochen, vnd in alle vorgehabte freiheit widerumb gesehet haben vnd halten. Weiter dessen zum vberfluß soll man jedem zum abzug trey Monat zahlen, ehrlich heim zukommen: Auch soll euch mein Gwardi, Hauptman Hulffdegen mit sechs hundert Spißern vnd 8. tausent Hallepartern, Trabanten, Hetschirern vnd Janitscharn geleiten, daß jr von den Bauren kein anstoß möcht leiden. Gott sey mit euch. Ich wünsch von grund meins herzens, das Bittergroll³⁾ jehund zugegen wer, ich wolt ihm erweisen, das ich disen zug nit mit sonderm lust, noch zu erweiterung meines gebiets vnd namens habe⁴⁾ vorgenommen⁵⁾. Aber demnach er sich verloren⁶⁾, vnnnd weder buß noch stil von ihm zuerfahren⁷⁾, ist mein meynung, sein Sohn das Reich vnverruckt bevorzuhalten. Vnd demnach⁸⁾ er noch vnter seinen Jaren (sintemal er noch nicht gar fünffjähig) soll er von den ältesten Landfürsten, auch gelehrten vnd Weisen unterweisen, vnd gemoderit werden. Gleichwol betracht, das ein solch verlassen Reich, leichtlich, wa man der Amptleut, Bbgt,

¹⁾ gestigen haben ab. — ²⁾ loß gezelet a. — ³⁾ Picrochol a. — ⁴⁾ ⁵⁾ vorgenommen habe a. — ⁶⁾ verloren hat a. — ⁷⁾ erfahren staht a. — ⁸⁾ bißweil ab.

vnnnd Verweser vnerfettlichem blutfaugigem geiz nicht ein gebiß einleget, mag zu grund gerichtet werden: so verordene vnnnd will ich, das Lobkund¹⁾ vber alle Bisthom, Pfleger, Verwalter, Schösser vnd Amptleut ein Einseher, Superintendent, Episcopos, Landshauptman vnd Oberhaupt, mit genugsamer dazu erheischter authoritet verwaret seie: Vnd mit dem Königlichem Kind so lang zu gewalt vnd rhat sitz, biß er²⁾ das Reich für sich selber zuregiren sich teuglich befind. Dem allen nach, so ich den gerechten spruch des rechtens bedende, welcher sagt, das die zuviel hinlänglich nachgebung verwirrter straff, den bösen entweder³⁾ von newen oder noch [529] mehr zu mißhandeln mut vnnnd gelegenheit schaff. Ja daß, so man den Verbrechern ire vnthaten vergeb, dadurch ihnen vnd andern argen Vuben ferner auff gnad zusündigen vrsach geb. Vnd auch an dem frommen Moise sihe, daß wiewol er der aller sittigste Mann seiner zeit gewesen, dannoch die Auffrührer inn Jsrael zum heftigsten hab gezüchtiget. Desgleichen Cæsar, der ein solcher gütiger Keiser gewesen, daß auch Cicero von im meldet, sein glück hab nichts höhers gehabt, als daß er wol vermocht, vnd sein tugend nichts bessers, als daß er alzeit war gesinnt, jeden⁴⁾ gnabbegerenden zubegnädigen, nicht des weniger etliche Meutmacher hart gestrafft hab.

So werd ich auß billigkeit solcher exempel beweget, von euch, ehr ihr abzihet, zubegeren, vnd beger auch hie mit, mir den schönen Gesellen Märglin Saurimgseß, der durch seinen Knopffstolz diß Fehr auffgeblasen, herzustellen: folgendß auch seine andere Gesellen die Rutelnbeden, die im inn seine nârrische vnbescheidenheit nichts eingetragen: dann Ståler vnd Håler begehn gleiche Fåler. Vnd entlich alle Racht, Haupt vnnnd Dienstleut des Bittergroß⁵⁾, welche ihn entweder⁶⁾ gereizt, gelodt, oder mit ihrem rhat zu solchem außfall vns zu betrüben verleidet haben.

¹⁾ Monocrates a. — ²⁾ ers ab. — ³⁾ ober a. — ⁴⁾ ein jeden ab. — ⁵⁾ Microchols a. — ⁶⁾ ober a.

Das ¹⁾ Drey vnd fünffzigst Capitel.

Wie die Gurgelstrozianer ²⁾ nach erhaltenem Sig, ehrlich begabt worden zu genüg.

AWff solche Hörsermon worden dem Gurgelstroza ³⁾ die Auffrührer, so er begert, geliffert, außgenommen Bechulff Spadafin, Mer=[530]daille von der Sichelzull, Eberzan Donnerboz, vnd Toldrian Streckdenstil, welche sechs stunden zuvor eh der streit angien, darvon strichen ohn hinderlich sehen vnd atham holen auff sechs meilen: Vnd zwen Rüladenbecken, die inn der Schlacht bliben. Gleichwol nam er gegen ⁴⁾ den lebensvertirchten gefangenen nichts strengers für ⁵⁾, als daß er sie inn seiner neuen auffgerichteten Truderey an die Pressen stellt, dapffer am Bengel zuziehen, vnd den lauffstarren zutreiben vnnnd zubenähen, daß sie den kalten seich möchten kriegen.

Nachgehends ließ er alle erschlagene ehrlich begraben im Schwärzlinger thal vnd im Feld zu Bettelprunst, sonst genant Brusleviell, auff die Bettelprungermatt stoßend: Den Verwundten schafft er inn sein Siedenhaus vnnnd Spital rhat zu thun: Was aber an der Statt abgangen, vnnnd wa den Burgern leid widerfahren, ließ er auß seiner Schatzkammer büßen vnnnd ergänzen. Zu dem setzt er ein fest Meiländisch vnd Antorfisch Citadell vnd Trozdenburger, oder Trozdenkeiser dahin, vnnnd ein gute Wacht darein für die plöbliche auffläuff.

Als er nun von dannen scheidet, danckt er allen besoldeten Knechten ab, vnnnd schickt sie inn ihr Winterlager vnd besatzung, außgenommen etlich von der Decumancshort oder dem freien Hauptfanen, die er sich im streit hat manlich prauchen sehen, deßgleichen alle Hauptleut behielt er bei sich ⁶⁾, vnd führet sie samptlich zu sein Batter Gurgelgrozza ⁷⁾. Welcher, wie sehr er erfrewt sey gewesen, als er sie gesehen, ist vnnmöglich zuschreiben. Vber ein weil ließ er das köstlichste Festmal, das herrlichst Pandet,

¹⁾ Das Vir vnd Fünffzigste a, Das LIII. b. — ²⁾ Gargantuiſten ab. — ³⁾ Gargantua ab. — ⁴⁾ mit b. — ⁵⁾ mit jnen für a. — ⁶⁾ in a. — ⁷⁾ dem Grandguſier ab.

so sidher König Asueri zeit gewesen zurüsten, da hielt er sie recht Fürstlich, ja Churfürstlich.

[531] Nach der mahlzeit, theilt er seinen ganzen Orgelgemäßen Thresor vnd Credenz, sampt allem was dazu gehörig, vnter sie auß, welchs 18. hundert tausent vierzehnen Bisantinen Golds oder Toppelducaten wog, als allerhand grosse Antiquische geschirr, vierämige silbere Fäßlin, Schendfaß, Ehrenkannen, Schraubflaschen, grosse Beckin, Gießfässer, umbläuffige Liechtstöck, tieffe Teller, Salzbüchsen, Messertöcher, Löffelhuter, schalen, Rappf, Scheuren, Dupplett, gäbelein, beschlagene Cristallentrausen, eingefasste Ellendklawen: Vnd Greiff Klawen (vor welchen beiden Klawen mich doch Gott behüt: dann eins Podagramisirt vbern Leib, das ander Tyrannisirt vbers gut) item Lampeten, Schendkandel, Kälwasserkessel, Trindbecher, Trindköpff, Trindschalen, Trindnuß, Pocalen, Hengeimer: Vollen: Wassertupffen: Schüßeln: Platten: Kommecken: Spulfasser: Vnd andere Credenzgefäßer von lauter Gold vnd Silber, ohn die Edelgestein, gegossen, gemodelt: versetzt: eingesezt: gekht: versteint: verbeint: eingegraben: verhöcht: vertiefft: eingeprent vnd sonst arbeit, die den Zeug weit vbertraff.

Weiter ließ er eim jeden auß seinem Schloßtrog zahlen, zwölff hundert tausent Parer Kronen. Item sezt ihnen Lehen an auff die nechstgelegene Güter, inuettirt vnd belehenet sie nach Lombardischem Capeditischem Lehenrecht, auff Soldatenlehen, Stamlehen: RundelLehen: CapitanLehen: GwardiLehen: KammerLehen: Vnd nach den Salischen sibem Hörschiltten GnadLehen: ZinkLehen: GerichtLehen: AmmansLehen: JanLehen: SchiltLehen: BurgLehen: auch nach Hofrecht Schend vnd TruchsesLehen: sampt freiem Wildpan: Wildfuhr, Beholzung der vier Stämm, Fischfang vund [532] Mälen. Dem Rund¹⁾ Lob²⁾ gab er Clertmautburg³⁾: dem Kampfeib⁴⁾ Coudrai. Dem Arttsichwol⁵⁾ Montpensier: dem Hulfbegen Tolmere Rinal, dem Zuhboldt Schlechtgerecht Montforeal, dem Alcamas Bnverdroffen Gande, dem Cheironaete Arbeitfam Borenes, dem Nachtwald Heilkin Grauot, dem Wiglib Warmunt

¹⁾ ²⁾ Bonocrates a. — ³⁾ Clertmautburg bed] Clertmautburg a. — ⁴⁾ Ginnaste ab. — ⁵⁾ Eudemon ab.

Quinquenaiz, dem Rumprecht Schindenhuben Legre, vnd also die andere Hern Haußschlag, Greuelhelm: Helmßdrot: Klingolt: Wolmut: Nesselprunß: Bollruff, Saumnit: Spurteiß: Wadertrew: Hebdenman: Trudenbrot: Rohfleisch, mit¹⁾ andern Lehengütern: Dann er that wie Keyser Heinrich der Vogler, er praucht diesen vberwundenen spott der Feind, zu ehren vnd rhum seiner Freund, vnnnd gemißlich, hetten die Hunnen diesem Keyser nicht vnrhu gemacht, vnnnd er het wider sie erfahren seiner Leut macht inn der gewlichsten Schlacht, es wer die schön Thurniersordnung mit auffgebracht: welche doch leider heut ist im Hofstaat verschmacht.

Das²⁾ Bier vnd fünffzigst Capitel.

Wie Gurgellantua³⁾ die Eghenwillig Abtei⁴⁾ Willigmut der Thelemiter zur Rhewart für den Mönch bawen ließ.

Alein⁵⁾ stund der Mönch noch zuverehren: den wolt Gurgellantua⁶⁾ kurzumb zu ein Abt zu Sewiler machen, aber er wolt nicht, dann heisse lieb gibt heisse fürß: er wolt ihm die Abtei zu Burgweiler schaffen, aber er wolt auch nicht, dann wer ein guten Hecht will essen, muß die [533] Gall hinweg werffen, er trug im das Kloster zu S. Florenz an, er wolt aber nicht, dann wer den Puls will greiffen, muß subtile finger haben: Er wolts ihm all drey zugleich schaffen: Aber der Mönch zeigt ihm glat an, er möcht kein Mönchsamt haben, dz weder zum Himmel noch zur Erd gehört: dann, sprach er, wie solt ich andere gubernieren, da ich mich selbst nicht kan regieren: andern ein Formünder, mir ein Thorminder: Wann ich euch angenehme dienst hab geleistet, oder noch verhoffentlich leisten möchte, so laßt mich ein Abtei auff meine sondere weiß, vnnnd eygenen Baum Willigs Nuts stiften. Die bitt geful dem Gargantua, vnd bot ihm das ganz Thelemerland bei dem Loirfluß gelegen an.

¹⁾ zc. mit a. — ²⁾ Das Fünf vnd Fünffzigste a, Das LV. b. — ³⁾ Gargantua ab. — ⁴⁾ Abtei von Thelemon a. — ⁵⁾ Alain war der Mönch noch vberig, dz man in auch versehen het: a. — ⁶⁾ Gargantua ab.

Das nam der Mönch für bekant auff ¹⁾, vnd sagt, Ihr thut euch mit stiftung vorhabendens gutwilligen Ordens gleich so grossen Namen schöpfen, als wann ihr ein Academy vñnd Spittal stifteten. Dann die Hohen Schulen sind als dannmals erst auffkommen, da die Orden auß den Klosterschulen Klosterhölen, auß Lehrschulern, Chorheuler, auß Schullehrer Hülfferrern machten. Derhalben bitt ich, helfft mir ein Bñntonisch, Bncarmelitisch, Bncarthäuserisch, Bnbettelordisch, Bnsuitisch, Bncarafisch, Bnconciensmarterig, Bneidfesselig, vnverregelrigelig Muster von ein freien gütchgenwilligen vñd Willigmutigen Orden stiften. So muß man, sprach Gargantua, erstlich kein Maur darumb aufführen, dann alle andere Abteien sind mächtig wol vermaurt. Ja billich, sagt der Mönch ²⁾, Lauren, schälck, Duben, Suren, schnurren, mürmler, Mürmelthier, Murrer, Bruder Murrnarrn, die muß man vermauren: Dann der neid wird zu Hof geboren, im Kloster erzogen, im Spital stirbt er ab. Nachgehends, weil ³⁾ inn etlichen Conventen [534] brauch ⁴⁾ ist, das so vngeordnirte, vngeueihete, vnprofessionirte vñnd vnproseurte Weibsbilder hinein gehn, man denselben die spur nachsegt, wie ⁵⁾ der Löw sein spur mit dem Schwanz selbst verschlägt: so ordnen wir, das wa vngefehr ein vermeynter Geistlicher Bruber oder Schwester von anderen Dargorden inn vnserz kompt, man ⁶⁾ jnen gar eigentlich alle tritt nachfegen vñd wißchen soll: weil jhnen bald etwas, wie dem Vulcano, da er mit Junone rung, kan entfallen. Vñnd demnach alle Stifft geregliert, außgetheilt vñnd compassirt werden inn Horas vñnd stunden, wollen wir, das da weder Brwerck, Stundglaß, Zeiger noch quadrant seien: Sonder alles nach dem es sich schickt vñnd begibt verrichtet werd. Dann, sprach Gargantua, ich weiß kein zeit, die mich meher daurt, als die man an das Glockenschlagenzahlen, Stundglaßwenden vñnd Sandvrschütteln wendt: es ist ein schand, das man sich mehr nach eins schläferigen Brenrichters Glock als der vernunfft richtet.

Item, weil ⁷⁾ man damals niemand inn Orden stieß,

¹⁾ an, vñd begert an in, das er ain neues Bñntonisch vñd vncarmelitisch muster von ainm Orden wöll helfen stiften. a, an b. —

²⁾ In a folgt: wa es nicht hat muren hinden vñd fornen, groß vñd weit, gibt es allzeit vil murren, murmeln, neid vñd streit: —

³⁾ diu weil a. — ⁴⁾ im brauch a. — ⁵⁾ gleich wie a. — ⁶⁾ soll man a. — ⁷⁾ diu weil a.

schmiz vnd riß, als etwann gestampffte Frauen vnd Jungfrauen, die etlich eisen abgeworffen hatten, oder plinde¹⁾ schilende Bettstuelmen, hogerige, krüppel, Weiß dänzige Buzenandlig, hindende, nãrrische, vnfinnige, verschimmelte, verlegene, forbsällige, Bestieffmuterte, vnfolgsame, vnháußliche, verschreite, gereuterte Töchter: Deßgleichen kein Mansbilde, als minderjãrige Kinder, vnverständige, faule, langsame, schlãferige schlingel, Kutenforchtsame, Schulscheue, Lehrverzweiffelte, Lehrháßfuge vnd disciplinfeinde²⁾ tropffen, bestieffvatterte, Lebensverdrüssige, Lebensverwirrte Ecker vnd Buben, Schelmenbeinrucktige, Pfluggebissene blaterarbeiter, gesundheitsverlobte Reß-[535]samuel, abgesoffene, abgehurte, außgespielte Leidige tropffen, Maulhengstolische, aberwitzige, sparren verlorene, verbandarte, vneliche, presthafft: Galeenwãrdige: Mannlose: geprochene: vnnũze augengrewel: Haußhinderer vnd Haußtölpel. Verzeicht mir sprach der Mõnch, daß ich euch in die Red fal: ein Weib welchs weder schön noch fromm ist, wem ist sie nuß? Ins Kloster zustecken, antwort Gurgelstrozza³⁾. Oder, sprach der Mõnch, zu Nãherin,⁴⁾ Gemiddmacherin, Bruchanmesserin, Klosterwãscherin: badermãgden: Pfaffenkõchin: Speirischen Bedenmãgden: Wirtsmãgden: Baucherin: Klosterlãuferin: Badreiberin: Krankenwarterin: Leiterin: Kinnbettellerin: Wiennische Piffen Lingbraterin: Gehdelbergische Bederbãrlein, Zubringerin: Augspurgische Kramschwalben: Beginen. Aber die Klõster braucht man an statt der bei den Heiden geheiligten Gelfsen, darüber sich die Leut auß verzweiffelung stũrzen mochten, oder an statt der Feigenbãum, daran sich die Weiber hiengen.

So ward geordnet, daß man hierin niemand nemm als schöne, wolgestalte vnd kluge: dann man soll Gott das best opffern, darumb ist die Erstgeburt sein: man soll ihm nicht die Sprewer opffern wie Cain, sondern das Schaffschmalz wie Abel, Darumb schilt S. Augustin auff die junge Sãchen, die ihre Plũst⁵⁾ der Jugend in aller vppigkeit dem Teuffel opffern, vnd das verdorret machtloß sprewealter vnserm Herrn Gott.

Item bieweil in die Nonnenklõster kein Mann kam, als nur heimlich vnnd verholen, ward versehen, das hierin kein Schwester sey, es seien dann offentlich Mann für Zeugen dabei. Item demnach Mann vnd Weib, so sie

¹⁾ auch plinde ab. — ²⁾ disciplinfeindende b. — ³⁾ Gargantua ab. — ⁴⁾ ainer Nãherin vnd a. — ⁵⁾ Plũ ab.

einmal in der Religion auffgenommen worden, nach dem Probierjar gezwun- [536] gen waren jr Lebenlang drin zu verharren: Ward da geordenet, daß alle Ordensgenosse, wann es ihnen geliebet, vngehindert möchten ab vnnnd auff treten. Item weil ¹⁾ gemeynlich die Ordensleut drei gelübt thun, nemlich Keuschheit, Armut vnd gehorsam, ward versehen, daß man da mit Ehren möcht heurhaten, mit gutem gewissen reich sein, vnd sich Gottgehorsamer, vnd Vernunftfolgiger Freyheit geprauchen. Item weil man dort bei oberfluß willig Arm ist: Wollen wir hie bei zimmlicher Genüge willig Reich sein: Die Reichthumb prauchen, als ob wir nicht Reich were, die Welt prauchen, als ob wir nit drinn were, wollen wir ein frommer Reichthatter auch im Hurenhauß fromm bleiben, auch bei dem feur nicht brennen. Item wie jener starcker Mollentöpff vnd Schlingel etlich bettlen, also wollen wir den Bettlern geben. Item wie jene wollen kein eigen Frawen haben, damit sie anderer vnnnd frembder genießen; also soll hie freh stehn, wann sie jr alter erreicht, aufzutreten. vnnnd der Mann sein eigen Weib, vnnnd das Weib sein eigen Mann jm wölen, nemmen vnnnd haben: Wie ihene die ehliche keuschheit verschweren, also hingegen wollen wir keusche ehlicheit ehren, vnnnd vnehllicher vnkeuschheit mit zeitiger vermählung wehren. Item, weil jene dem Abt oder sonst eim Prelaten gehorsam schweren, wollen wir, daß der Abt vns schwere vns bei vnserer freyheit zulassen. Item wie jene den Kopff auff die Schultern henden, vnnnd wie die KirchenGulen finstere augen machen: Also wollen wir den mut innerlich senden, vnd das Haupt gegen Himmel erheben, daher vnser erlösung kommet. Item wie jene bei nacht wachen, daß sie bei tag schlaffen, also wollen wir das widerspil thun. Item wie jene jhr eygen gut verlassen, daß sie von anderer Leut [537] gut praßen: Also wollen wir vnser eigen Gut behalten, daß wir anderer Leut gut vnd steuren nicht beddrffen, sondern noch andern zugeben haben. Item wie jene nicht arbeiten, deßbesser zucontemplirn, vnd guten gedanken obzuligen, also wollen wir alles vnser dichten vnnnd trachten im werck erzeigen, vnd zur arbeit vnnnd dienst des nächten richten. So vil das rechtmäßig alter betrifft, sollen die Weibsbilder angenommen werden von 10. biß 15. Jaren, die junge Gesellen von 12. biß zu 18.

¹⁾ diuveil a.

Das ¹⁾ Fünff vnd fünffzigst Capitel.

Wie die Abtey der Willigmutigen Thelemiten ²⁾ zu Rhewart, gebawet vnd begabt ward.

Die auffrichtung des neuen Klosters S. Willigmuta, ließ Gurgellantua ³⁾ zahlen für kosten 2700000. Hundert treisig, vnd ein gulbin Flúktuchen: Vnnd jedes Jar, biß es außgebawet werd, schafft er auff Legbare sechs- gehen hundert neun vnnd sechzig tausent Sonnentronen, vnnd auch so vil mit dem Sternen vnd dem halbenmon, donec totum impleat orbem, vnd knaptuchen. Zu ihrer státen vnterhaltung stiftet er zu ewiger zeit vnablößlich auff grund vnnd boden als eigen, drey vnnd zwenzig hundert, neun vnnd sechzig tausent fünff hundert viergehen Rosennobel, alle Jar vor des Klosters Thor ohn allen vnkosten abzulegen vnnd zulifern: darüber dann gute Stiftprieff auffzulegen.

Der haw ward ⁴⁾ auff Tragonisch sechsedig, vnd auff jedes ed ein grosser runder Thurn gebawen, [538] wie die zu Rórnberg einen bei der Burg haben, im begriff gleichscheibbar von sechzig schritten. Der Voisfluß, oder die Eiger lieff gegen mittnacht daran, zu áusserst ⁵⁾ am selbigen war der Thurn einer gebawet, genandt Artica, hoch wie die Wart zu Wlm vnd ⁶⁾ Rotenburg: gegen Orient war ein anderer geheissen Calae ⁷⁾, oder Gutluft: der dritte Anatole oder Auffgang: der vierdt Mesembrina, der Mittler wie der Berlinthurn zu Augspurg, der fünfft Hesperia, wie der Euginsland, der letst Eriera oder Schreckdenfeind. Zwischen jedem Thurn waren drey hundert 12. schritt weite: jeder Thurn von sechs gebinen vnd gemelben, die Keller mit ⁸⁾ begriff ⁹⁾. Das zweit war gewelbt wie ein handhab an eim Algdáuischen törblin: Zu oberst war er rund behauptet wie der Thurn zu Frandfort, grad wie ein Cardinals hut, vnnd Viechtstodfuß: Einer war im absatz rot gedeckt wie die Reutlingische Tächer, einer mit Schifer

¹⁾ Das Sechs vnd Fünffzigste a. Das LVI. b. — ²⁾ Thelemoniten a. — ³⁾ Gargantua ab. — ⁴⁾ war ab. — ⁵⁾ vnd áusserst a. — ⁶⁾ vnd Spir a. — ⁷⁾ Calae a. — ⁸⁾ mitbegriffen ab.

wie zu Worms, einer mit Blei, wie das KirchenChor, einer mit Kupffer, wie des Fuggars Hauß: aber alle Tächer endweder mit aller hand farbgeprenten Zigelu versehen mit dem namen IHS. oder der Jarzahl, oder ol gemalt, vnnnd vergult von seltsamen fantaistischen Thieren vnd Grillen: auch biß auff den boden mit gehäuß vnnnd gesims gemalt: Vnnnd fürnemlich an ein der Mönch Milchzan, so groß. er war, mit einer Kreuzstangen, wie der hörnin Seisrid am neuen Thurn zu Worms gegen dem Rein zu. Diß gebäu war Tausentmal köstlicher als Bonivent,¹⁾ Fulben, S. Gallen, Lützel, Kemten oder Weisenburg: dann es war auch nach dem Kalender gebauet wie ElsaßZabern, vnnnd nach dem einmal eins wie die Kirchen zu Cölln: Vnd nach der Leiren wie Lucern, vnnnd nach dem Griechischen Ω oder Scheubenhut, wie die ersten Häuser. Vnd nach dem [539] hirtshorn wie die Statt Brundus. Vnnnd nach ein Macedonischen silkmantel wie Alexandria: vnnnd nach ein Macedonischen Reutrock wie die Demetrisk Welt: vnd nach dem hergen wie die Rappemundisch krämerisch Welt: vnd nach dem Bärenstall, wie Bern: vnnnd nach ein Δ wie Altair, vnnnd nach dem Ψ wie Bm, vnnnd nach einer Tartschen wie new Maltba. Dann es hat 9. tausent 3. hundert, 32. Kammern, ein jede mit ein Hindertkammerlin, Stüblin vnd Capellelin, darauß man inn ein grossen Saal gieng: auch an statt der stegen allenthalben Schneden, deren staffeln ein theil von Porphir, andere von Numidischen, etliche von marmolstein waren, zwey vnd zwenzig schuh lang: die dicke dreyer finger, vnnnd zwischen jedem außgang, deren zwölff waren, ein sitz: dabei schöne altmanirliche Bögen, dadurch²⁾ der tag schien: Durch die Schneden kam man allzeit erstlich in ein Saal, vnd auß dem Saal in die Kammern. Vom Artigthurn biß zum Schreckengast war inn die lāng die groß herrlich Liberei von Hebraischen, Griechischen, Latiniſchen, Teutschen, Francköſiſchen, Slavonischen, Krabatischen, Toscanischen, vnd Spanischen Büchern, geschriben vnd gedruckt: nit wie des Königs Eumenis zwey hundert tausent Bücher zu Pergamo (daher das erst Pergamen kam) inn Geiß oder Schäſin Leder, sonder bretter vberzogen mit Sauleber gebunden. Warn jhren auch mehr dann ſiben hundert tausent des Ab: Philadelphi:

¹⁾ In a folgt: Chamburg, Chantilly, — ²⁾ dadurch es den tag hat: a.

mehr dann der Strada in der Vorred in Julium Cæsarem von Mönchen vnd Wien gedenckt, vnnnd der Fuglar Büchermardt, darmit der gut Wolffius zu Augspurg sein Himmelsfreud hat: vnnnd der Medices zu Florenz, darauß die Juristen ihren rechten Leib bekommen. O wie herlich, daß solche reiche [540] Herrn als Fuglar vnd Medices, nicht allein stattlich Buch halten, sonder auch herrliche Bücher auff halten, auch die Gelehrten wol vergelten: Ihr geschlecht wird desto länger inn ehren plühen, je mehr sie die Musas an sich ziehen: Neben die Bücherpultschafft vnnnd Kästen waren die Contrafacturen gelehrter Leut, die Astrolabia, Globi, Weltkugeln, Rappen, Landtasseln, auch die Anbildnussen der¹⁾ Stiffter, vnnnd die darzu gegabt, angehefft, stattlicher als des Jovij vnd der Ranzau Museum oder die²⁾ Ungarisch,³⁾ Sambucisch, vnnnd Baiersch⁴⁾ Bibliothek⁵⁾: Die Sprachen vnd materien diser Bücher warn auch fein zusammen geordnet: vnnnd zu eingang hielt der abcontrafeit Bibliothecarius Ptolomæus inn ein langen Zedel an der wand folgende Vers geschriben.

Gott grüß euch Liebe Bücher mein,
 Ir seit noch unversehrt,
 Dann ich schon ewer wol vnd fein,
 Daß ich nit werd zu Glehrt.
 Dann wer vil kan, der muß vil thun,
 Vnd wer vil thut, nimbt ab.
 Deßhalb ich euch die Ruh wol gann,
 Daß mein lang wart das Grab.
 Ir seit noch unbeschmutzt vnd schon:
 Weil ich nit vber euch
 Gleich nach dem essen pfleg zugehn,
 Mit Händen, so Schmutzweich.
 Ir daurt mich, solt ich euch vil nehen
 Mit Fingern ins Maul gestekt,
 Dann diß hieß ewer Ehr verlegen,
 Wann man mit Noß euch bleckt.
 Ich will nicht, wie Erasmus that
 Seinem Terentz vnflüßlich
 Euch so trivirn vnd martern matt
 Daß ich kauff neummal jeglichs.
 Dann solchs ist gleich als wann ein Aff
 Vor Lieb sein Kind erstickt:
 O Meßlein, wie ein süße straff
 Dich knickt, was mich erquickt.

[541]

¹⁾ die a. — ²⁾ die Fuggarisch, b. — ³⁾ In a folgt: Medicisch,
 — ⁴⁾ Baiersch vnd Stradisch b. — ⁵⁾ vnd Bibliothec a.

Also was schads euch Büchern auch,
 Wann man vor groffer Lieb
 Euch schon was abnußt in dem prauch,
 Die Salb roch, da mans rieb:
 Dann hier ein kompt kein Zeigerzitter,
 Vnd kein Donatverkäufer,
 Die auß Reid die Buchstaben splittern,
 Vnds Namenbüchlein fehern.
 Ach disen ist ein Pult jr Knie:
 Ir ligt auff hohen Pulken:
 Darumb besuchen euch nicht hie
 Die ein Tolle verschulden:
 Sondern die, so auff andere weiß
 Euch hoch mißprauchen können,
 Vnd darumb durch jr aberweiß
 Schärffer Product verdienen.
 Aber was kan das Kalb darfür,
 Daß ein Hur ist die Ku,
 Jedoch schew ich mir darfür schier,
 Vnd laß euch drum mehr Klu.
 Ir liegt hie vnderm staub wie Gold,
 Ir werd noch wol erhaben:
 Dann darumb ist man dem Gold so hold
 Weil man es muß außgraben:
 Ir seht, was etwann man nicht acht,
 Das wird jetzt fürgekracht,
 Was alt ist, wird jetzt neu gemacht,
 Der Ältst ist der best Schatz.
 Gott grüß euch dort, im Winkel dort,
 Den Author sampt sein Buch,
 Verzieht mir, daß ich an dem ort
 So selten euch besuch:
 Ich weiß wol, daß kein Wolff euch frißt,
 Noch kein Ungelehrter stiel,
 Sonst ich ein Hirten halten müßt
 Der euch inn Hutten hielt:
 O wer zu Kriegs vnd Frideszeit
 So sicher alles gut
 Bei ehren bliben sehr vil Leut,
 Vergoffen wird kein Blut.
 Es wolt dann der Kriegsman on schew
 Vileicht sein Feind zu trug
 Machen auß euch ein Eselstrai,
 Welchs jm doch wer kein nuß.
 O ihr Scribenten wol erkant,
 Die ihr durch ewer Schrift
 Verhümt macht ewer Vatterland,
 Vnd ewig Ehr euch stift:
 Ir seit die Seuln von Erß vnd Erd,

Drein vor der Sündflut man
 Grub die Kunst, die man het gelehrt,
 Auff daß sie stäts bestahn.
 Drumb noch die Händ verfaulen nit
 Die euch oft han abgeschrieben,
 Vnd vns Nachkommen gdiert darmit
 Daß jr uns noch seit blieben.
 Gelobet sey der löblich Fund
 Der Edeln Truderey,
 Der euch vns noch erhalt zur stund:
 Gelobet sey die treu
 Der beid Erfinder, Gutenbergd.
 Vnd Schäfers, sampt sein ghepthen,
 Die Gmeinem Nutz zu gut solch Werck
 Zu Straßburg, Menz erst äbten.
 Der ein bracht vns vil Berg mit Gut,
 Ja Bergwerck queer Künst,
 Der Schäfer auß ein Jaxons mit
 Brachts Gulden¹⁾ Bläß erwünscht,
 Der weißt das Gulden Schaaffell recht,
 Die Woll, so recht ist gulden.
 O daß er²⁾ ewig sey verschmecht
 Der die Kunst nit mag dulden,
 Vnd welchen guter Bücher Schrift
 Ein Haberacker ist,
 Vnd halten gute Kunst für Gift:
 Jr Nam verfaul wie Mist.
 Pett Welschland disen Fund ergründ,
 Seins rhümens wer kein end,
 Nun hats euch Deutschen Gott gegünt
 Deßhalb in wol anwendt:
 Gott hat euch durch diß Mittel gweisen
 Ein weg zu allen Künsten,
 So brauch dasselb vor andern gflissen
 Zusein drinn nicht die minsten.
 Die Truderey han gut Authoren
 Ein recht ansehen aschafft:
 Vnd jr Authorn wern längst verloren,
 Thet nicht des Trudens krafft:
 So lang nun ewer eines wert
 So lang wart beider Rhum,
 Derhalb jr beid einander ehrt
 Daß keines nicht abtum.
 Ewer Scribenten guter Nam
 Bleibt bei Namhafften gnaden
 Besser als mancher Edler Stamm
 Welcher verweldt on thaten,

1) Das Gulden b. — 2) der b.

[544]

Oder des Reichen Eunhen Nam:
 Dann eider tode Schrifften
 Jagen den Leuten ein mehr scham
 Als Lebend Reden stifften.
 Ja auch die Lebendigen müssen
 Noch reden auß euch Stummen,
 Vnd wann sie darauff sich nicht küssen,
 So trumpt jr Red Welsch Trummen.
 Jr strafft die Fürsten, den sonst wenig
 Einreden dürfen frey:
 Ja vor euch haben Kaysen, König,
 Zuthun was vnrechts schew.
 Dann nach dem sie verhalten sich,
 Nach dem beschreibet man sie:
 Noch dennoch find man sonderlich
 Daß euch doch je vnd je
 Monarchen han inn jren Rügen
 Mittgütht zulesen euch:
 Ja jr, als das Liebste müßten Liegen
 In vnderm Pfulwen gleich:
 Man muß dem Fürsten Pico auch
 Das Essen zum Buch bringen:
 Vnd nicht das Buch zum gschäß vnd Rauch,
 Man wolt dann villeicht singen.
 Wie solt es dann nicht Fürstlich sein
 Solchem ein Hauß zubawen:
 O mücht ich tausent Jar Fürst sein
 Jr solt vil solch Stifft schawen:
 Vil solcher Zeughäuser der Weißheit.
 Vnd Mercurius hülen
 Da man die recht Dracula heißet
 Von Büchern hie auff gstülen.
 Dann kan ichs schon nit machen nach,
 Ergetz ich mich doch dran:
 Weiß ich schon nicht ein jede sach,
 Daselbst ichs suchen kan:
 Oder erinner mich alsbald
 Wann andre darvon sagen,
 Alsdann es dennoch mir gefallt
 Wann ichs laß vor den tagen.
 Durch Bücher Mittel kan man wissen
 Was Gottes Willen heißet,
 Wie man jm dien mit gutem Wissen,
 Woher die Welt entspruht,
 Wie lang sie haben werd bestand,
 Was sie von anfang ghandelt,
 Wie auff vnd abging jedes Land,
 Darnach sich d Welt noch wandelt.

[545]

[546]

Wie man mit den ¹⁾ Ältesten redt,
 Sie sind man hat zur that:
 Sie lehrt man, wie man recht vertret
 Jeden beruf und staat.
 Sie kan man von Theologis
 Gleich zum Juristen gehn,
 Von disen zu den Physicis,
 Bald zur History siehn:
 Und allda mit ungewehrter Hand
 Mit Römern führen Krieg,
 Bald in der Tafel an der Wand,
 Sehen wahn man züg,
 Oder wo man new ²⁾ Insuln gründt,
 Wie Poli Höh sich schickt.
 Ja jeder guter Geist hie sind
 Was in freut und erquidt.
 Darumb jr Mühsam Musz mein
 Wehrt hie den Milben, Schaben:
 Dann diß die ärgsten Feind hie sein
 So dise Künst hie haben.
 Secht wie dort der Lombardus ligt
 Zernagt, verkrest, zerbissen:
 O wie manchs Herrlich Buch mich mügt
 Daß darumb ward zerrissen:
 Vor Kegerfeyr sie auch behüt
 Wie Cæsar sein Maronem,
 Rein Alexandrisch brunst hie wüt:
 O Vulcan wilst hie schonen.
 Verwart sie auch vor Pappenschmierern ³⁾,
 Den stard Paryr nur gfallt,
 Auch vor den ⁴⁾ Pergamenhandthierern ⁵⁾,
 Die böß achten das alt.
 Sih da, ich hör ein Wärmlein hie
 Klopffen inn diesem Brett
 O daß man es herfürher zieh,
 Und es zermaln ⁶⁾, zertrett.
 Herfür herfür du schelmisch Thierlein,
 Ghörst nicht inn disen Tempel
 Verkriech dich du unnützes Wärmlein
 Sonst inn ein alt gerümpel.
 Du ghörst ins Gekners Thierbuch nit,
 Daß dich slichst inn sein Bretter,
 Du hast sein Bibliotec zerrütt
 Mit ähung viler Bletter,
 Drumb sey verbant der für und für

¹⁾ dem b. — ²⁾ nie b. — ³⁾ Pappenschmierer b. — ^{4) 5)} dem
 Pergamenhandthierer b. — ⁶⁾ zermaln b.

Von Mulis, der dich setzt
 Ins Thierbuch vnder ander Thier,
 Weil du es hast verlegt,
 Seh da, hie hab dir diesen streich,
 Dein loß Blut ist nit werd
 Daß es solch heylgen Altar weih:
 Darumb lieg hie zur Erd,
 Nun freut euch Musæ, der Feind ligt,
 Der ewer Freund stäts frett,
 [547] Hie hengt sein Haut, die nit vil wiegt,
 Euch zu Lieb, jm zum gspött,
 Damit forthin geschmeiß seins gleichen
 Ab diser Haut stäts scheu,
 Gleich wie Wölff ab der Wolffshaut weichen¹⁾
 Vnd keins sich näher bei.

Bei dem heimlichen Gemach zu vnderst waren alle
 ungeschickte Tölpel, Nomi, kunstneider, gelehrtenhasser,
 nichtskönige Thoren²⁾ mit langen Oren Contrafeit,
 wie die Augspurgische Narren am Pranger, vnnnd die
 Nörnbergische Feind am Bronnen, wie der Attila vndern Bil-
 dern Souij. In der mitte war ein wunderlicher Schnecken-
 steg, dessen eingang war zu außerst des Haußes durch
 ein Vogen sechsmal sechs Schuh breit: der war so weit,
 daß sechs Landsknecht mit Reißpießsen auff dem nacken
 nebeneinander biß zu oberst des Haußes zihen mochten,
 wie auff den Thurn zu Bononien reuten, vnnnd auff den
 zu Alcáir fahren. Vom Thurn Anatole biß gehn Mesem-
 brin waren schöne Gallerien vnnnd umbgång, welche auff
 beiden seiten mit schönen Historien, emblematis, einplümungen,
 Deuisen, Medaillen, Zeychen, Thaten vnd geschichten auff gut
 Michelangelisch, Holbeinisch³⁾, Stimmerisch, Albrechturerisch,
 Luzmalerisch, Bockpergerisch, Joß Ammisch, bemalet war,
 wie der Königin Hauß zu Londen: Daß es ein ein Lust
 zusehen, geschweig zusehen gibt. In der mitte war noch
 eben auch ein solcher eingang, wie der dem Wasser zu:
 Vber derselbigen Pforten war mit altfräncischen buchstaben
 geschriben folgendes inhaltß.

¹⁾ Ab — weichen] Gleich wie Wölff ab der Wolffshaut
 weichen || Ab diser Haut stäts scheu, b. — ²⁾ vnd Thoren ab. —
³⁾ vnd Holbainisch a.

Hierein komm kein Heuchler, Windhals, vnnnd NollBruder,
 Kein Bruder Kollus von Bruchfargius,
 [548] Kein Vollhaff, Weidsack, Holprot, Teuffelsfuter,
 Bei Leib kein Schafzgro Razenwollen Luder,
 Kein Baldgeplännter Splitterargius,
 Kein Wachtelpfeiffstirn vnd Arsfeigwarzius,
 Kein Maulstord, lefzenplapper, Gzeitenschlapper,
 Imwolf, Hundib, lustschnapper, vnd meßknapper
 Korallenzeler Paternosterqueler,
 Gschwolln Bettlertreck, Blähhbauch, Ruttensack
 Kein Predigläufer, Widertäufer.
 Kein bepantoffelt schnudler, Ruttelnudler,
 Kein Grängribler vnd großbeintnochenschluder,
 Der Abblas grosse Wallenbinderhudler,
 Der Gbettlin kleine Wellenbinderstrudler,
 D laßt mir drauß all disen Judaszucker:
 Zihet anders wohin jr Gottsraubschmuder,
 Ir werd mir sonst mit ewer vnwarer War
 Mein Pare ware war vergiffen gar:
 D schelmen war Zum Teuffel far
 Gesell dich par Zu gleicher war:
 Du solst diß Jar Hierein nicht zwar.
 D weit von hinnen weit jr verdinzt verhändler:
 D jr Zeichner Syllanischer Blutregister:
 Ir verdampfte verdammer vnd Blutvermántler:
 Ir Lotterisch Volaterranisch Worthändler:
 Ir Pagsüsse, Bacemlüssige Papzprieister:
 Ihr Liebverdüster, jr Kirch vnd Schulverwüster:
 Ir Formendängler, jr form mul from, nit im herzen,
 Ir Lurmundige ArßLaternenkerzen:
 Ir Bannenwäher, Ir Wetterhähler:
 D Sehenschweher, Aufseher, Fürstenretscher:
 Fridensprecher, Bluträcher.
 Hierein komm auch kein listfuchs, heuchler, schmeichler
 Kein Fischrogenfresser, Hartzhaubziehiß Amptleut¹⁾.
 Kein zungverkläufer, wortgremler, kausenstreicher
 Kein taschenhirnsam Ratzhern vnd gerichtsmenchler
 [549] Kein blut vnd gutsauger, die verdampt leut,
 Kein prachtschab, schmärtschnarcher, die vnverschamt leut,

¹⁾ Schreiber vnd Amptleut ab.

Welche die leut wie hund am strick füren:
 Aber jr plaudrer werd vns nicht verführen,
 Dann ewer lon Wird am Galgen stoñ,
 Dahin geht schreien, Zungenpleien,
 Sie ist kein excess Zu ewerm proceß.
 Herein komm auch kein karger wuchergeier
 Kein Quittendanger, Bedars, sparer, scharrer,
 Kein Beuteltrescher, Kornläser, Weinentweiher,
 Kein Handschrifttrager vnd Euclionsmeier,
 Glenkürzer, meßschürzer, außschlagsparer,
 Goldprüe ¹⁾, bucklig geltmauser, münzplarrer,
 Die auch selbs jren tref gern wolten sparen,
 Das haar vom schwanz verkauffen mit der taren.
 O schleckverkauffer, Treckerkauffer,
 Bleib drauß du schnauffer, Landaußlauffer,
 Man kaufft kein Haar Hierin biß Jar,
 Herein komm auch kein eiferiger Fravengauch,
 Die frembds naschen vnd jr ²⁾ eygnes andern lassen,
 Die auß dem Hauß heißt der Kantippe rauch,
 Vnd nemmen fürs Weibs hauch ein vollen Bauch,
 Auß mit euch befrangkosten, befrankten nasen
 Ir gshipet Fisch, die die haut hinten lassen.
 Dann hierin ist nichts als der tugendsam ³⁾
 Darumb komm nichts es sey dann thugendsam,
 Höflich vnd Düchtig,
 Nicht gröblich, vndüchtig:
 Lehrt, zuchtbescheiden,
 Nicht glärt, zuchtgescheiden
 Frav Tugentscham, Nicht der tugend scham,
 So trettet herein, beide Mann vnd Fraven,
 Hierin solt jr nichts als Zucht vnd ehr schawen,
 Dann darumb ist die Rhewart auffgebawen,
 Alles zuhandelen on schew vnd grawen,
 [550] Keyner ist gezwungen den es hat gerawen,
 Gott geb euch hiemit glück auff gutes trawen,
 Vnd euch viel Gulden Ablass erlauben:
 Dann da vil steht zulauben, da ist glauben,

¹⁾ Goldprüer a, Goldprüet b. — ²⁾ das jr doch a. —
³⁾ tugend sam ab.

Or donne par don,	Ordonne pardon,
Sedellösen	Mag sünden lösen
Sündenloß	Macht Sedellos,
Sedelloß	Ist Sündenlos,
Wolan so löset	Daß ihr löset,
So wird ¹⁾ man ²⁾ lösen	Von guten ³⁾ vnd bösen.

Vnd Wlaß lesen, biß irs ablösen, abpösen, vnd ablesen vnd genesen: O thut Thor vnnnd Rigel für, wann die Bullengnad kompt für die Thür.

Das ⁴⁾ Sechs vnd fünffzigst Capitel.

Vom Willigmutigen Stifffthauß, seiner bekömllichkeit, vnd von Kleidung der Thelemoniten ⁵⁾ besonderer beschreib.

In der mitte des vntersten Hofes war ein herrlicher Bronnen von Abaster: Vnd darauff die drey Gracie oder Gnadengöttin mit den Cornucopischen Zereshörnern des vberflusses eins guten Jarz: Vnnnd gaben Wasser auß Brüsten, mund, oren, augen vnnnd andern öffnungen des Leibs. Vmb ⁶⁾ diß ⁷⁾ gieng ein vmbgang auff Casidonischen vnd rot Marmolsteinin Seulen vnd schwibbögen: gemalt vnd geziert mit allerhand zinden, morchen, kolben vnnnd gehörn von Hirzen, Gemsen, Einhörnern, Rhinoceroten, wasserpferden, Elephantenzänen, vnd anderm schawwürdigem schmud. Das Frauenzimmer gieng vom Artica biß zum Mesembrinthurn, das ander hatten [551] die Mansbilder ein: Vnd gleich gegen der Frauen Gemach ober waren die Vbplätz, Kampffplán, Pferdgericht, Thurnierschanden, schaugerüst, die arm vom fluß, darinn sie schwummen, sampt wunderlichen Badstuben, von treisfachen oder geschraubtem getäfer, wie die ein Stub inn der Carthauß im kleinen Basel ⁸⁾: wol gattirt mit allerley gesunden Wassern und Kräutern. Bei dem fürfließenden

^{1) 2)} will ich a. — ³⁾ gut a. — ⁴⁾ Das Siben vnd Fünffzigste a, Das LVII. b. — ⁵⁾ Vom — Thelemoniten] Das Stifffthaus, seine bekömllichkeit vnd die Kleidung der Thelemoniten a. — ^{6) 7)} Darum a. — ⁸⁾ zu Basel a.

bach¹⁾ aber lag der schön Lustgarten, darinn ein hüpscher Labyrinth oder Irrgarten. Zwischen den andern zwen Thünnen hielt man das Razenspil, vnd den grossen Ballenschlag: Neben dem Schreckengast, war der Basenhoff voll fruchtbarer Bäume in der ordnung gesetzt: zwischen dem tritten Thurn ware der Schießrein von Büchsen, Armprosten vnd Bogen: Nah darbei der Marstall vnd die Jaghundsstall: gegen vber das Federspil vnd die Vogelhäuser, welche jährlich von neuen frembden Vögeln von Venedig, Candien, Schweitzergebirg Schwarzwald vnd Sarmatien besetzt vnd gemeht worden. Alle Säl, Kammern vnd gemach waren mit vilerley Tapezerei behendert nach den vier Jahreszeiten: alle Böden mit grünem thuch bedeckt: die bett alle mit umhängen: Vnd in jedem Nebenkammerlin ein Crystallen Spiegel, mit Gold vnd Perlen eingefast, so groß, das sich einer von fuß auff drin mocht besehen. Zu außgang der Säl des Frauenzimmers waren die Aufsbuzerin, Aufssäumerin, Hartrauserin, Bisamreucherin, Hendschuchbeizerin, Halsseifferin, Aufstreicherin: Die mußten beide Mann vnd Frauen, wann sie zusamen spaciren wolten, vor zurüsten, auffraumen vnd behobeln: dieselbe besprengten auch allen morgen die Kammern mit Roswasser, Fenchelwasser, Feiellwasser vnd anderem: auch gaben sie einer jeden das köstlich Cassolette von allerhand Specerei gemacht.

[552] Die Frauen kleideten sich erstlich nur nach ihrem wolgefallen: Darnach aber worden sie nach irer²⁾ freyen³⁾ willigung⁴⁾ reformirt in gestalt wie folget. Sie trugen weiß Scharlachen Hosen, die giengen gerad drey finger breit vber die Knie: Die Hosenbendel waren eben der Farb, deren die Armband vnd Händschuch, vnnnd bunden sie kreuzweiß oben vnd vnter dem Knie: die Schuch, Pantoffelchen vnd mäulen von rot Carmesinsammat zerschnitten wie ein Krebsbart: die Belz von gutem Fäb mit Seidenschamlot vberzogen: den vberrock mit Gold vnd Silber durchsticktem Taffat, Grobgrän⁵⁾, Satin, Damast, vnnnd anderem newersundenem Carted, auff alle Fest etwas be-

1) Wasser a. — 2) 3) 4) irem freien willen a. — 5) grobgrän a.

sonders: köstlich Perlgestickte Haarhauben, vnd die sammete Paretlin darauff, auff die Weichhörnisch art zur seiten hangend, wie die Leipfische Jungfrawkränzlin zur Hochzeit: auch flinderfedern darauff, wie der Turgauisch Adel, wan sie einmal inn ein Meß kommen: Item im Winter ein Mörnbergisch belzen mantelin von Zobeln, Genettkagen, Calabrischen Martern, vnd andern futer vnd gefüll: die Pateroster, Ring vnd Halsgeschmehd, waren von guten Edelsteinen: der Hauptschmuck nach ¹⁾ gelegenheit der zeit: Im Winter auff die Französisch, im Meyen auff die Spanisch, im Sommer auff die Toscanisch Manier: außgenommen auff Festen giengen sie Teutsch, weil ²⁾ es einfaltig erbar scheint, wie die Leze kirschenbelz zu Straßburg. Die Männer hatten zu stumpffen stammet, oder Särge, oder Scharlach: zu gefälen, vnd Wammasz Bendelbort, Toppeltassat, gesträumten sammat, nach irem lust gestrept, gefranset vnd zerschritten: die Restel von Seiden, nach der Hosen farb, mit silbern steßzen: ire röß, mantel vnd kappen eben so statlich als der Frawen, mit guldbinen knöpfen, [553] oder dickbekrößten fransen, haßten, Ketten, wie die reichen Holsteinjunghern: der gürtel war des wammest farb, vnd das Wehr daran geeßt, conterseit, versilbert vnd verguldt, deß gleichen die Töchter gar in die Saurmilch gestosen, zuzeiten in Kindstreck, wie der Schweizer Prattsichtlöchlin. Das paret aber fürnemlich von guten schwarzen sammat, mit einer schönen schnur von gulden spangen vnd hollen, dan das haupt, als ein sitz aller wiß, billich an gelehrten vnd weisen Leuten zufrönen steht: darumb hat allein vnder den Göttern Mercurius ein Hütlin auß, vnd darzu als ein guter Federsechter, Federn drauff: gleich wie auch unsere Mutwillige Ordensleut oder Gutwilligiter besidert warn, halb ³⁾ gelb vnd halb schwarz, nach des Reichs farb, auff Sächsisch, mit Schmaragden vnd Rubinen verseht. Auch war ein solche vergleichung vnter Mann vnd Frawen, daß sie täglich alle sampt inn gleicher Kleidung erschienen: Dann sondere Leut darzu bestellt waren, die es beiden theil ankündeten: Gleichwol mußt deßfalls alles nach des Frawenzimmers

¹⁾ war nach a. — ²⁾ diweil a. — ³⁾ die Feder darauf halb a.

bedenden geschehen, dann die wissen Planetenmäßig wol, welche verworffene Tag ein farb gut ist. Auch solt ihr nicht meinen, daß sie viel weil mit der rüstung zuprachten, als wann man ein Baier ein Harnisch soll anthun, sonder wißt, daß sie sondere Kleiderverwarer zu solcher Sacristei hatten, die es versahen. Vmb den Forst zu Theleme, auff ein halbe Meil, war ein ganzer Flecken, darinn saßen nichts als Goldschmid, Guffenspißer, Näherin, Seidenstrickerin, Edelgesteinändler, Weber, Wircker, Schneider, Goldspinnerin, Sammatmacher, die all inns Kloster arbeiteten: Denen schafft Herr Mausicletus Schiffpracht genug zeugs, dann Järlich pracht er ihnen sibem Schiff auß [554] den Tanibaln ¹⁾ vnd Berlininseln, beladen mit Kleinot, Margariten, Gulden Leinwat vnd roher Seiden. Wa etlich Berlin veralteten, vnd die recht weiß Farb nicht meh hiltten, vernewerten sies bald durch eine newe Kunst, daß sie die eim schönen Hanen zu fressen gaben vnd jm durch den magen lauffen lisen. als wan man die Falden curirt, vnd als dann wider drauß lassen, wie die Apoteker dz Gold, die Landsknecht das Gelt, die Wurmstamenträmer die Spulwürm, vnd die alte karge Euclyones die alte nigel auß den Katlachen: das ist ein kunst für die, so die rote Münz Quecksilbern, vnnnd die leichte Kronen mit Drenschmalz schmieren, vnnnd ihr Andlit mit Brung waschen vnd den Leib inn öl baden. Inn summa ihr ganz Leben war inn kein Regel, gesaß noch ordnung eingefangen, sonder alles gieng nach ehgenem willen: sie stunden auff wans jnen geful on Mettenslauten, trancken, aßen, Bechten Arbeiteten, schliefen wann jhnen der Lust kam: Keiner weckt sie, auch kein Han: Reyner nötigt sie zutrinken, wie auch nit zu feisten. Also hetz Gurgellantua ²⁾ geordnet: Vnnnd ihr ganze Regul war inn dem spruch, Thu was du wilt. Was dein Herz Stillt. Dann ein Adelsicher mut, thut ungezwungen das gut: genötet heißt getödtet: was man verbeut, das thun erst die Leut: Darumb man sie treibet vnnnd trübet, dasselb jnen geliebet: Nitimur in vetitum. Wir schwimmen gern wider den Stram. Durch diese Freyheit

¹⁾ Tanibaln od] Canibaln ab. — ²⁾ Gargantua ab.

Kamen sie dahin, das was einem gefuht, dem andern nicht mißful, was der jung Themistocles wolt, das wolt sein Muter, was sein Muter wolt auch der alt Themistocles, vnd was diser alt wolt, das wolt der ganz Rhat zu Athen, vnd also was die jungen legten, mußten die alten præten: wann einer oder eine sagt, wolauff laßt vns trin- [555] den, so tranden sie alle wie die Gånß: wann einer ginet, vund göwet, so göbeten sie all: Wolten sie jagen, so lassen die Frawen auff ihre Zelter, zohen Hirschchen Händschuch an vnd ein Sperber drauff. Sie waren also ¹⁾ geschickt, das keine, geschweig einer, war, die nicht schreiben, geschweig lesen, auff allen Instrumenten spilen, mit fünff Sprachen reden, schöne Brieff, orationen, gespräch vnd Reimen stellen konnt, besser als im Thresor des Amadys. Begab sichs dann, das jemands auß demselben Stifft tretten wolt, so nam er mit ihm eine, oder einen, auff die er oder sie, sein oder jre andacht gelegt hat, hinauff, vund worden zusamen verheuracht: vund hatten sie vor freundlich miteinander zu ²⁾ Willigmut gelebt, so lebten sie darnach inn der eh noch freundlicher, der legt tag ihrer eh war ihnen so freudig als der erst. ³⁾ Ich kan auch nicht vnderlassen, inn folgendem Capitel euch ein AEnigma oder Knorrenknochig Inwolderisch vergriffen Scirpescrupisch Rhäters oder Rhäkal zubeschreiben: welches in einer Kupfferin Platten im Fundament gedachter Abtei ist gefunden worden: Vund dasselb lautet wie folget.

Das ⁴⁾ Siben vnd fünfffigst Capitel.

Innhaltend ein Knochenknorrig, Scrupescirphisch vnd Gewöldwidelig Rhäterisch Rägel nach ⁵⁾ Warsagerischer einflecht, inn worten schlecht, vund im sinn recht, das erräget vnd errhatet recht, ehe jhr das end gar secht.

[556]

In Armen Menschen, die stets harren
 Auff glücklich zeit, wan die komm gahren,
 Erhebt nun ewer girig gmüter,
 Vnd hört mir zu, was ich euch fider,

¹⁾ all so *ab.* — ²⁾ zu Theleme *a.* — ³⁾ In *a* folgt: Himit sei bis genug vom Thelemoniterstift: es fällt noch ein Rhäterschrift, die will ich einbringen in nächster schrift: Zu lez bitt ich nicht subiret so sehr, dan die nichts können die studiren. End das Got wend. — ⁴⁾ Das LVIII. b. — ⁵⁾ nach Prophetischer b.

Das ist, was ich euch jeh dictier
 Mit der Feder auff diß Pappir.
 Wan man soll für gewiß gang glauben
 Daß Menschlich sinn so hoch sich schrauben
 Daß sie auß dem Gestirn dort oben
 Oder auß viln vorgangnen Proben
 Mögen was zukünfftig vor sagen
 Von dem, was sich hie werd zutragen:
 So geb ich zuverstehn nun euch,
 Daß eben jeh den Winter gleich,
 Ja eben hie inn disem Land
 Da du nun stehst vnd ich nun stand
 Auffkommen werd ein art von Leuten,
 Die also wird Frau Rurhu reuten,
 Daß sie kein Rhu nicht werden haben,
 Sonder vngscheucht herumhber traben
 Bei hellem tag, vnd sich bemühen
 Allerley Standes Leut zuziehen
 Auff jr weis zu Rotten vnd Trennung,
 Zu streitig Partheischer meynung.
 Ja welche jnen geben werden
 Gehör vnd glauben, wie sie bgeren¹⁾,
 Die werden sie gleich, vngeacht,
 Es kost gleich gelt, gut oder Macht,
 Bringen dahin, daß die Verwandten
 Vnd besten Freund, on schew all schanden
 Werden gang trogiglicher massen
 In offnem streit sich ein da lassen:
 Ja kein schand werden die Sön schätzen
 Sich dem Vatter zuwidersetzen.
 Auch werden die von Hohem Stammen
 Erfahren, daß sich thun zusammen
 Wider sie jre Vnderthanen,
 Vnd gegen sie sich stark auffmanen.
 Alsdan wird sein inn solcher Wütung
 Kein vnterscheid der Ehrerbietung.
 Dan ein jeder wird alsdan sagen,
 Jeder soll vmb das sein sich wagen,
 Man machets hie kein anderst nit,
 Was der ein stoßt, der ander tritt,
 Man hebt es auff nach dem es fällt.
 Vnd wer dann nicht mehr solcher gestalt
 Bestehn mag, der mag dan außstehn,
 Vnd darnach wider herbei gehn,
 Vnd sich versuchen auff all Weg
 Daß er die schand eindringen mög.

[557]

¹⁾ bgeren b.

Hierüber wird sich dan begeben
 Ein solches auff vnd ab da schweben,
 Ein solches hin vnd wider lauffen,
 Ein solches keuchen schweizen, schnauffen,
 Daß dergleichen Aufrrhur, Erregung,
 Vnd widerspänstig Widerlegung
 Kein History nie hat gemeldt
 So wünderlich wird sein die Welt.
 Bald wird man auch erfahren dan
 Daß mancher feiner künner Man
 Durch sein jung Gemüt vnd hüzig Gblüt
 Berreicht, darin also verwüt
 Daß er sehr kurz darvon wird sterben
 Wan er noch ist im Mitteln werben.
 Auch wird keiner von diesem Werck
 Daran er einmal seht sein stärc
 Ablassen, er hab dan zuvor
 Getriben ein seltsam Rumor,
 Vnd lang gewüt vnd lang gewält,
 Alles mit Reid vnd Streit erfüllt,
 Den Himmel auch mit Gschrei zum Röten,
 Die Erd mit Tritten vndertreten.
 Alsdan werden zur selben zeit
 Gleich so vil gelten Treulosz Leut
 Als die so warhaft vnd getrew,
 Ir beider Glaub wird da stehn frey,
 Dann sie all werden sich besleissen
 Ganz gefällig sich zuerweisen
 Dem vnderständigen grossen Hauffen,
 Auch jren Glaub auff ihn nur schrauffen.
 Also daß vnder jnen auch
 Der vngschickst wird zum Richter braucht
 O der schädlichen Schwämm vnd flut,
 O der Nühlichen Sündflutrut.
 Ja wol wird sie ein Flut genent:
 Dann dise Nüh nimpt ehe kein end,
 Noch die Erd wird ir nit ehe gledigt,
 Biß daß sie mit gewalt außndigt
 Bil Wassers, welchs plöghlich mit hauffen
 Sin vnd wider herab thut lauffen,
 Darmit diselben, so am meisten
 Im streit groß nüh vnd arbeit leisten
 Werden durchseucht vnd genezt,
 Vnd billich darmit so verlegt
 Weil jr Gemüt zu diesem streit
 So gar durchbittert ist mit Reid
 Daß es keinem turkumb vergibet
 Vnd kein Barmhertzigkeit nicht übet,

[558]

Auch nit gen der Unschuldigen Schar
 Des Haußviehs, welchs vns ist dienstbar;
 Also daß sie on alls erbarmen
 Von jrn Adern vnd wüsten Därmen
 [559] Zwar kein Opffer den Göttern bringen,
 Sonder ein schänden prauch erzwingen,
 Zu täglichem dienst der sterblichen
 Vnd der täglich zerscherblichen.
 Nun laß ich selber euch ersinnen
 Wie diße ding all zugehn können,
 Vnd was des Kunden Gbewes Leib,
 Die Himmelstrund gewelbte Scheib
 Bei solchem vnrschätzigem keib
 Für Nhu könn han, vnd was sie treib.
 Doch sag ich, daß die allerbesten
 So sie bhalten am aller mehesten
 Am mehesten ¹⁾ dahin werden walten
 Sie vnverderblich zuerhalten:
 Doch also, daß sie sehr mit fleiß
 Auff ein sonder Manier vnd weiß
 Sich werden ängstlich fast bemühen
 Gefenglichen sie einzuziehen,
 Vnd inn ein dienstbarkeit zubringen:
 Also daß die, die man thut tringen,
 Vnd ängstigen vnd niderlegen,
 Vnd jagen hin vnd her mit schlägen,
 Nicht haben wird, zu dem sie flieh,
 Als dem, der sie gemacht hat hie.
 Ja wans zum ärgsten mit jr stadt
 Wird die Sonn, als wans nidergah,
 Ein Finsternuß lan vber sie,
 Die dunkler dan kein Nacht ward nie,
 Oder als kein Eolypsis nit,
 Vnd alsdan wird sie gleich darmit
 Ir Freyheit sampt dem Schein von Himmel
 Verlieren in ein tieffen Schimmel,
 Oder zum wenigsten verlosen
 Bleiben inn der Einöb verstoßen:
 [560] Aber zuvor vnd ehe sie bstand
 Der Vndergang, der schad, die schand,
 Wird sie ein lange zeit erzeigen
 Ein hefftig groß Erbidmen, neigen,
 Ja so gewaltsam sich bewegen
 Als der Berg Aetna sich thet regen
 Da er geworffen ward von hinnen
 Auff einen der Titanen Sönen,

¹⁾ mehesten d.

Oder als wan Typho der Rieß
 Die Affen Insul ins Mör stieß:
 Also wird sie inn kurzen stunden
 Bald inn leidigem stand befunden:
 Auch so veränderlich, das die
 Welche nun han erhalten sie,
 Doch sie denselben werden lassen
 Die nach der hand sich drumb anmassen.
 Folgendts geht an die rhätwig zeit
 Welche stillt den langwirigen streit:
 Dan die gedachten grossen Wasser
 Welche sie machen je meh nasser
 Thun sie dermassen sehr bemühen
 Daß sie müssen einmal abziehen.
 Vnd gleichwol, ehe man also weicht
 Sieht man, daß in den Lüfften leucht
 Ein scharffe hitz, welche ereugt
 Ein grosse Flamm, die drumb auffsteigt,
 Damit der Wasserflut sie wehr,
 Vnd diß weesen einmal auffhör.
 Nach allem, wann diß nun vollführt,
 Weiters zuthun sich nicht gebürt
 Als daß die Aufferwehlten dann
 Mit alln Güttern vnd Himmlisch Mann
 Werden erlabet auff die Schlacht,
 Vnd zum vberfluß Reich gemacht
 Mit wolgebürlicher Verehrung
 Vmb ire wol erzeigt bewärung,
 Auch etlich zu leh außgezogen,
 Vnd diß wird billich so gepflogen
 Damit so diße müß vnd fleiß
 Sich endet auff ein solche weiß
 Ein jeder hett zu seinem heil
 Sein vorbestimpt vorsehen theil:
 Inn massen solchs bewilligt ward.
 O wie wird der zu jeder fart
 Geehrt, so biß ans End verharret.

[561]

ALS diße Antiquitet war d außgelesen¹⁾, holet Gurgelstrozza²⁾
 etliche tieffe Seuffzen darüber, vnd sagt zu den Umbstehenden.
 Nun seh ich, es ist der brauch nicht erst heut auffkommen,
 daß man die, so zur Euangelischen erkantnuß schreiten, verfolget: Aber
 wol dem, der sich nit ärgert, vnd von fleischlichen Affecten vnd nei-
 gungen vngehindert vnd vntrübt, allzeit nach demselben Zweck
 zilet, welchen vns der trewe GOTT, inn seinem Sohn vorgesteckt
 hat. Darauff sagt Bruder Onkappaunt: Ihr holts mächtig tieff:

¹⁾ außgelesen gewesen b. — ²⁾ Gargantua b.

was mehnt ihr andere, daß durch diese Menigmatisch Rhätſal verstanden werd? Erſtatets, ſo wirds ein Gerhatſal. Könnt ihr ſonſt Validos Veneris perumpere nodos, ſo entnobiert vñnd heiſt mir dieſen verknipfften Knopff auch auff, habt ihr anderſt gut ſcharff Nägel vñnd ſpize Jän. Die übt euch ihr Knöff vñd Knebel in Wamſtern, jr Knorrenſpalter, jr Knochenſpitterer ¹⁾, ihr Marckbeinſauger, ihr Gorditknöff hawer. O Alexander Magnus hat mechtig groß Ehr mit Löſung des Gordiſchen Gurtentknopffs eingelegt, daß man ein Verblümt Emblema vñnd Diuis hat drauß machen müſſen, da ein [562] Sebel inn ein Zweiffelknopff ſteht. Ja hindenauß, wie die Rüh Seychen: Jeder SchwiizerBaur heiz mit ſeiner Fochtel auch alſo auflöſen können: Auch können noch zur Knopffnot die Fuhrpech mit ihren Sebelmäßigen Karrenmeſſern, vñnd die Fiſcher mit ihren Salmenpöſſen ſehr fertig die Rotknöpff auffnöten vñd aufftöbten, wie ein Kuß mit dem Arß: Auch war Gordius, der denſelben Knopff vergurtet hat, vñnd ſeiner verknipfflichen Knöpfſſigkeit halben König der Phrygen ward, ein Fuhrman geweſen, vñnd hat ſo wacker als der beſt Geſpan anſchirren können, wie der im Geiſtlichen Fuhrwerd. Mein Vatter aber ſchlug mich darumb wann ich mein Keſtel der geſtalt auffthat, ob mich auch ſchon ein angſtſcheißige Leibsnöte beſtund, oder ein träppelende Scheiß anſtieß. Aber mein Schulmeiſter wars erlaubt, wann ich inn Röhren auß ſorg der Lochſegung mein Keſtel auff allen Ecken, Schanck vñnd Schwanzwehren, mit Rotknöpffen verknipffte, der ſchnitt ſie mir ſo luſtig auff daß ich Barärsig vor ihm niderfuhl. Ich gewann nichts dran wie ichs macht, ich verknipffts ober verſpielts, ſo kam man mir übers Geſäß: doch ſchads nichts Lieben Kinder, ihr werd nur groß darvon, es vergeht euch wol biß jr ein Frawen nempt, ſolch Keſtel auffknipffen vñd Solue Ligulas verivart vor hoch auffknipffen vñnd Henderknöpffen: beſſer gezabelt am Declinenden Scamno, als am Indeclinenden Ligno, ſo ein GalgenPoſten heiſt.

Wiewol, meint ihr nicht, daß der Gordiſch vergurdet Zweiffelſtrick etwann ein Rhäters geweſen ſey von ſeinem Knopff im Bart: Dann ein Knopff an ein Futz ſah ich nie machen. Ja bei dem heiligen Biſchoff Gürtelknopff zu Baſel ich glaubs.

[563] Derhalben mein Liebe Wamſtknöpff, auch ihr Wamſtknebel, entknöpffet vñnd entknebelet mir dieſen Meiſterlichen Weberknopff: ſchneidet dapffer inn dieſen zuſamen gelegten Faden, ich kan ihn wider ganz machen ohn Schaden: Aber trefft ihr mich nicht, ſo muß hie diſer Reib zur Straff für alle ein Baſtonata mit Knöpffen von Barſüßer Corden aufhalten. Was darff es viel weſens, ſagt Gurgellantua ²⁾, Ich halt es ſey nichts Lederlichs, es deitet auff den Lauff vñd die erhaltung Göttlicher Warheit. Bei dem heiligen ³⁾ Sanct Goderan, ſprach der Rñch, was ſodert ihr hie? diß kompt mit meiner Auflegung gar nicht vberlein: Es

¹⁾ jr Knochenſpitterer b. — ²⁾ Gargantua b. — ³⁾ S. b.

ist des Propheten Marlini¹⁾ Stylus vnnb Art zuschreiben: Ihr möcht die wichtigsten vnnb ernsthaftesten Allegorien drüber zu Markt bringen, die ihr wolt, so halt ich meins theils, kein anderer verstand sey vnder den gelesenen verzwickten bundelen Worten darinn begriffen: Dann eine Beschreibung des Rakenspringenden Ballenspißs oder Ballenspiligen Rakensprungs. Dann die Anstifter zum Spiel seind die so sich Partheien, welchs gemeinlich gut Freund seind.

Wann die zwo Schaffe vollbracht worden, so seind auß dem Spiel, der so darinn war, vnnb der hinein kompt. Man glaubt dem Ersten, welcher²⁾ sagt, ob der Ball vber oder vnder die Corben sey gangen. Der Schweiß ist das Wasser so anlaufft. Die geremtesten Schnür vnnb Reß in den Radeten seind von Himmell oder Geyßdärmen gemacht.

Die Kunde Machina oder das Rund vmbwelbt Gebew ist der Ball, darumb man so vnruhig ist. Nach dem Spiel erfrischt man sich vor ein guten Feuer vnnb zieht frische Dembber an, das ist anstatt viel Badens, gleich wie den Reiblin das [564] danken: Auch zecht vnnb Collacioniert man gern hernach, aber die jenigen mit mehrerm lust, so gewonnen haben. Nun gut geschirr, wir tollens auch genießen: Studiert nicht zu sehr, dann die nichts können die studieren: Euch aber ist schon geholffen, ihr tragt den Ring schon am fördersten Finger: Wie wann ihr den fördersten inn den hindersten stecken? Habt mir nichts für ein Räbel, wann ich ein Brendel bracht: Es gieng mir auch offft vbel, wann ich die Feder ins Glas stieß, vermeynend ins Dintenhorn zustoßen: Vita verecunda est, Musa iocosa mihi. Welche am meisten von grossen streichen vnnb vilem Bulen singen vnnb sagen, die Thaten am wenigsten schaden.

Sedoch, soll vnnb muß ich dermal eins wider das fliegen-gescheiß ein Rasenschirm schreiben? Melius non tangere clamo, Qui me commorit, tota cantabitur vrbe: Ja tota orbe, dann ich kan auch noch fünff Sprachen ohn Schwäzenschwäbisch, das ist die sechß, heißt Lügen. Aber nicht halb so wild, es magß einer versuchen: Es wird mir die Liberey zu S. Victor wol dienen inn die Ruchen: Auch Panurgi weiß, vnnb wider die Dip-sobischen dürre dürstige Riesen die Reiß, sampt den Zwerchen welche kamen auß Pantagruels Fürtgen, vnnb den Frewlin Zwerchinnen, welche auß sein Wasser³⁾ theten rinnen: Auch werden mir sehr wol stehn zuhänden, die new Zeitung von Teuffeln vnnb den Verdampfen, sampt der Zung, darmit Pantagruel, ein ganz Gdr deckt, vnnb was wunderlichß ihm inn dem Maul steckt. Sie wollen wir ein ander weisen, daß man den Rabelais nicht vmbsonst ein Aristophanem hab geheissen: Sedoch also: mit dem ged ing, Si mala condiderit in quem quis Carmina, Ius est (merckts jr Zuri-[565]sten) Iudiciumque esto, si quis mala: Sed bona si quis Con-

¹⁾ Marlini b. — ²⁾ der b. — ³⁾ Seich b.

diderit &c. Si quis Opprobrijs dignum latrauerit, integer ipse
 Soluentur risu tabulae, tu missus abibis. O geb Nitteu Wein
 als die Neben, wir wir wolten all Trinden vergeben. Nun wolam
 stirbt mir einmal ein Ruh, will ich euch auch laden zu Gast darzu.
 Ober kompt jr lieber zum ¹⁾ Speck, so lad ich euch auch, wegen
 Reimens, zum Seumagen. Haben wir schon kein
 Gelt, han wir doch gut Kleider, das best
 Hemdb hat kein Ermel. Die heißts
 zur ²⁾ schmalen Wart, da jst
 man vbel vnd ligt hart, &c.

F I N I S.

Win vß.

¹⁾ zu d. — ²⁾ zur hohen d.

Georg Thyms Gedicht

Thedel von Wallmoden

Herausgegeben

von

Paul Zimmermann.

72.

Halle a. S.

Max Niemeyer.

1887.

Als die Brüder Grimm in den Jahren 1816 und 1818 ihre berühmte Sammlung deutscher Sagen herausgaben und damit auch auf diesem Gebiete, wie auf so vielen anderen, ein gutes Vorbild und kräftige Anregung gaben, da schlossen sie eine Anzahl von Sagen absichtlich aus ihrem Werke aus, 'weil diese in dem eigenen und lebendigeren Umfang ihrer Dichtung auf unsere Zeit gekommen seien'.¹⁾ Unter denjenigen, welche hier ausdrücklich aufgeführt werden, wurde nur eine einzige niedersächsische genannt: die Sage von Thedel von Wallmoden. Da jetzt die alten Ausgaben dieses Gedichtes, deren drei einander schnell gefolgt sind, in den Bibliotheken als Seltenheiten geschätzt werden, neue aber im Buchhandel bislang nicht erschienen sind, so wird eine Wiederholung der ersten Ausgabe jenes Gedichts, das die Brüder Grimm wegen ihres Stoffes einer lebendigen Fortdauer für würdig hielten, den Freunden deutscher Dichtung und Sage wohl nicht unwillkommen sein.

Leben Georg Thyms.

Der Verfasser des Gedichts von Thedel von Wallmoden ist Georg Thym,²⁾ in Zwickau um das Jahr 1520 geboren. Er stammte aus rechtlicher Familie, die schon seit langer Zeit unter gleichem oder wenig verändertem Namen (Thym,

¹⁾ 2. B. S. XIII.

²⁾ Einen eingehenden Aufsatz über Georg Thyms Dichtung und die Sage von Thedel von Wallmoden hat der Verfasser im 20. Jahrgange der Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde (1887) S. 329—382 geschrieben, auf welchen, wie hier im Allgemeinen, so später im Einzelnen öfter wird zu verweisen sein. Dort sind auch S. 329 ff. die früheren Schriften über G. Thym, S. 338 ff. die eigenen Werke Thyms und S. 352 ff. die Bearbeitungen seines Gedichts von Thedel von Wallmoden aufgeführt.

IV

Thymé, Thieme) in jener Stadt angesessen war. Es liegt daher kein Grund vor in jener Namensform, wie vielfach geschehen ist, eine Übersetzung des deutschen Namens Klee anzunehmen.

Von dem damaligen Rector der Zwickauer Rathsschule, Petrus Plateanus, wohl vorbereitet bezog G. Thym im Anfange des Jahres 1540 die Universität Wittenberg, welche damals — man denke an die Namen Luther und Melanchthon — auf dem Gipfelpunkte ihres Ruhmes stand. Hier hat Thym, wie aus seinen Briefen hervorgeht, mitten in dem anregenden wissenschaftlichen Verkehre der blühenden Hochschule gestanden. Er erwähnt hier z. B. Männer wie Seb. Fröschel, Georg Rörer, Valentin Cordus; mit dem bekannten Schulkomödiendichter Joachim Greff hat er einen lebhaften Briefwechsel unterhalten. Unter seinen Lehrern schloss er sich besonders an Melanchthon an, dem er sein Leben lang treue Dankbarkeit und innige Verehrung bewahrte. Auch dieser hat wiederum grosse Stücke auf den strebsamen Schüler gehalten.

Auf die frische, fröhliche Studienzeit folgte eine mühevollen, von Sorgen gequälte Schulmeisterlaufbahn. Bereits im Jahre 1544 übernahm Thym die Stelle eines Unterlehrers an der Schule zu Magdeburg. Einige Jahre darauf ging er als Schulmeister nach Zerbst. Von hier wurde er, durch Melanchthon warm empfohlen, trotz seiner Jugend als Rector nach seiner Vaterstadt Zwickau berufen. Nachdem er zuvor in Wittenberg zum Magister befördert war und in Weimar sich verheirathet hatte, trat er im Februar 1548 seine neue Stellung in Zwickau an. Leider wurden hier die auf ihn gesetzten Erwartungen keineswegs erfüllt. Er verstand weder bei Lehrern noch bei Schülern sich in die gebührende Achtung zu setzen. Da die Schulzucht in Folge dessen bedenklich in Verfall gerieth, so sah sich der Rath nach kaum einem Jahre genöthigt, Thym zu Michaelis 1549 aus seinem Dienste zu entlassen. Er ging nun als Schulmeister nach Goslar. Aber auch hier war seines Bleibens nicht lange. Gegen die Mitte der fünfziger Jahre treffen wir ihn im Schulamte zu Wernigerode. Wiederum nur für einige Jahre. Er zog darauf nach Wittenberg, wo er eine Privatschule eröffnete und seinen eigenen Studien lebte. Bald darauf, am

21. December 1560, ist er hier gestorben. Der Rector der Universität, Professor Schneidewin, hielt ihm eine ehrende Gedächtnissrede, und die Studenten folgten seinem Sarge.

Der Mann, dem so im Tode hohe akademische Ehren widerfahren, hat im Leben mit Sorge und Entbehrung oft und bitter genug kämpfen müssen. Die Geldnoth, die er als Student mit heiterem Muthwillen ertrug, hat auf dem armen Schulmeister schwer und hart gelegen. Wir ersehen dies aus wiederholten Eingaben um Vorschüsse auf seinen spärlichen Gehalt, damit er ein paar Schweine, die er gekauft, bezahlen oder ähnliche Bedürfnisse bestreiten könne. Dass seine Befähigung zum ausübenden Schulmanne nur gering gewesen ist, beweisen die Vorgänge in Zwickau, sowie der häufige Wechsel seiner Stellung. Dagegen hat er als Verfasser zweckmässiger Schulbücher offenbar in gutem Rufe gestanden. Verschmähte doch ein Melanchthon nicht, eines seiner Werke, die 1548 in Wittenberg erschienenen *exempla syntaxeos*, durch eine selbst geschriebene Vorrede zu empfehlen, während er andere derselben einer verbessernden Durchsicht würdigte.

Die Zahl der von Thym veröffentlichten Schriften beläuft sich auf 14, wobei jedoch verschiedene Ausgaben eines Werkes, wie die des Thedel, einzeln gerechnet sind.¹⁾ Zumeist sind seine Arbeiten grammatischer Art und bewegen sich hier im Wesentlichen in den Bahnen, die ihm sein grosser Lehrer in den klassischen Sprachen vorgezeichnet. Dann veranstaltete er, ebenfalls zum Schulgebrauche, eine Hymnensammlung. Daneben trat er aber auch selbst mit lateinischen Gedichten hervor, die zumeist durch besondere Gelegenheiten veranlasst sind. Sie zeigen gewandte Handhabung der lateinischen Sprache, zeichnen sich aber keineswegs durch hervorragenden dichterischen Werth aus. Letzteres Urtheil werden wir auch über seine deutschen Dichtungen fällen müssen: über die zwölf Hauptartikel des Bekenntnis unsers Christlichen Glaubens, ein in Verse gebrachtes Handbüchlein der christlichen Lehre, und leider nicht minder über das Gedicht, das wir hier nochmals zum Abdrucke bringen, den Thedel Unvorferd von Wallmolen.

¹⁾ S. die Zusammenstellung derselben Harztschr. B. 20, S. 339—344.

Das Gedicht von Thedel von Wallmoden.

Die Anregung zu diesem Werke hat Thym während seiner Schulmeisterzeit in Goslar erhalten. Hier gehörte zu seinen Schülern Thedel von Wallmoden, der Sohn Ludolfs von Wallmoden, eines angesehenen Mitgliedes der Braunschweigischen Ritterschaft der Zeit.¹⁾ Da Letzterer eine lebhaftige Neigung für geschichtliche Forschung, insbesondere auch für die Geschichte seines eigenen Geschlechtes besass, so fertigte er eigenhändig ein umfangreiches Kopialbuch an, in welches er nicht nur die Urkunden der Familie, sondern allerlei genealogische und historische Angaben zusammentrug.²⁾ Es fiel diese Beschäftigung etwa in dieselbe Zeit, in welcher Thym in Goslar verweilte.³⁾ Eine gleiche Theilnahme widmete Ludolf auch seiner Geschlechtssage. Um auch sie der Nachwelt zu überliefern, forderte er den Lehrer seines Sohnes, Georg Thym, auf, dieselbe in Verse zu bringen. Derselbe ging auf diesen Vorschlag ein, und so ist das nachfolgende Gedicht entstanden.

In welcher Form Thym seinen Stoff erhalten hat, lässt sich mit voller Sicherheit natürlich nicht mehr ausmachen. Doch ist es wahrscheinlich, dass ihm derselbe nur durch mündliche Überlieferung überkommen ist. Hätte ihm eine uns jetzt verlorene handschriftliche oder gedruckte Quelle vorgelegen, so würde er, nach seiner ganzen Art zu schreiben, uns diese Thatsache gewiss nicht vorenthalten haben. Er spricht zwar von einem Verzeichniss, das ihm von Ludolf von Wallmoden zugestellt sei. Es ist aber nicht zu bezweifeln, dass hierunter das bereits erwähnte Wallmoden'sche Kopialbuch zu verstehen sei. Denn dieses Werk, das eine Erzählung der Sage nicht enthält, hat Thym zumal für seine genealogischen Angaben mehrfach, jedoch, wie die Anmerkungen unten beweisen,⁴⁾ recht oberflächlich benutzt. Manches hat er ungenau, manches auch geradezu falsch wiedergegeben.

¹⁾ Vgl. über Beide S. 60 ff. die Anm. zu S. 3 Überschrift.

²⁾ Vgl. über dasselbe Harztschr. B. 20, S. 345.

³⁾ Ludolf von Wallmoden hat sein Werk dem Titel zufolge i. J. 1549 verfasst, Thym aber hat sich vom October 1549 bis in den Anfang d. J. 1554 in Goslar aufgehalten.

⁴⁾ Vgl. Anmerk. zu S. 2, S. 4 Z. 6 v. u., V. 106.

Mit Freuden würde man dies dem Dichter verzeihen, hätte er dafür den Stoff um so anmuthiger zu gestalten verstanden. Leider ist das nicht der Fall. Man merkt dem Werke nur zu deutlich an, dass es nicht einem inneren Drange des Verfassers, sondern einer äusseren Veranlassung, vor Allem wohl dem Wunsche nach einer guten Belohnung von Seiten des Auftraggebers seinen Ursprung verdankt. Thym war kein Dichter von Gottes Gnaden. Man glaubt es ihm beim Lesen seiner Dichtung unwillkürlich nachzuempfinden, wie er in mühsamer Arbeit Vers an Vers gereiht hat. Oft verleitet ihn die Reimarmuth zu überflüssigen Zusätzen, zu schiefen Ausdrücken und Wendungen. Auch seine Darstellung lässt viel zu wünschen übrig; an einzelnen Punkten ist sie so unklar, dass man erst durch Zusammenfassung verschiedener Stellen hinter den Sinn kommt, welchen der Dichter beabsichtigt hat. Mit Vorliebe verweilt derselbe bei Nebendingen, die er oft mit wortreicher Breite ausführt.

Thyms ganze Lebensauffassung ist hausbacken und nüchtern; das lässt sich auch in seinem Gedichte niemals verkennen. Es ist, als ob die Enge und Noth seiner häuslichen Verhältnisse seinen von Natur prosaischen Sinn noch mehr alles dichterischen Schwunges beraubt hätten. Von innerer Verwandtschaft Thyms mit dem Stoffe seiner Dichtung ist nicht eine Spur zu bemerken. Die Hauptsache ist für ihn, den Schüler Melanchthons, die fromme Moral, die er selbst erst ziemlich gewaltsam in seinen Stoff hineingebracht hat. In der gereimten Vorrede seines Gedichtes spricht er sich über den Zweck seiner Dichtung folgendermassen aus:

- 25 Fürs ander bis Büchlein reichlich
 Viel guter Lehr begreiff in sich.
 — — — — —
 Sich sol durchs Teufels arge List
 Nicht verführen lassen ein Christ;
 35 Sein Vertrauen und Zuversicht
 Sol sein auf Gott allein gericht;
 An Gottes Wort mus er hangen
 Und sich nicht lan nehmen gefangen
 Den bösen Geist durch Listigkeit,
 40 Der bis zu thun ist stets bereit.

Im Glauben an Herrn Jesum Christ
 Bleib er beharren zu aller Zeit.
 Denn wer an den festiglich glaubt,
 Der wird des Heils mit nicht beraubt.

Dass solche Tendenz dem alten Sagenstoffe ursprünglich völlig fremd gewesen, liegt auf der Hand. Dennoch muss man sagen, dass Thym's treuherzige Lehren nicht übel in seine Auffassung des Stoffes passen. Vor Allem sind sie der Anschauungsweise seiner Zeit, die ja vorwiegend eine theologische war, vollauf entsprechend.

Kann nun hiernach das Urtheil über Thym's Dichtung als solche keineswegs günstig lauten, so müssen wir ihm doch Dank wissen, dass er uns durch den Inhalt derselben eine alte Volkssage erhalten hat, die uns sonst nicht überliefert ist, also ohne sein Werk wohl der Vergessenheit anheimgefallen sein würde.

Die Sage von Thedel von Wallmoden.

Die Sage von Thedel von Wallmoden ist eine Abzweigung der Sage von Heinrich dem Löwen. Dass diese im letzten Grunde auf mythische Vorstellungen zurück zu führen ist, hat Wilhelm Müller in seinem Aufsätze 'die Fahrt in den Osten' überzeugend nachgewiesen.¹⁾ Es ist ursprünglich der höchste Gott der Germanen, Odhin, der seine Gemahlin verlässt und eine Zeit lang in der Unterwelt weilt, dann aber, als jene ihm die Treue gebrochen, plötzlich zurückkehrt und den Nebenbuhler siegreich aus dem Felde schlägt. Es ist der in so mannigfacher Gestalt auftretende Mythos vom Sonnengotte, der in den Wintermonaten verschwindet, mit Frühlingserwachen aber wieder hervorbricht, den Gegner vertreibt und sich aufs Neue mit der Erde vermählt.

Als nach Einführung des Christenthums die alten Göttermythen den veränderten Vorstellungen und Zeitumständen gemäss umgestaltet und vermenschlicht wurden, ward aus dem Gotte, der in die Unterwelt geht, ein Held, der in die Ferne zieht, und in der Zeit der Kreuzzüge natürlich ein Kreuzfahrer. Unwillkürlich knüpfte man an geschichtlich

¹⁾ Vgl. Niedersächsische Sagen und Märchen von G. Schambach und W. Müller (Göttingen, 1855) S. 380 ff.

gegebene Verhältnisse an und übertrug die alten Mythen auf historische Personen, deren Thaten und Schicksale dazu herausforderten. So unter Anderen auf Heinrich den Löwen, der 1172 in der That eine Kreuzfahrt unternommen hatte.

Dass Lied und Sage sich an die Gestalt dieses Fürsten 'bald nach seinem Tode oder vielleicht noch bei seinen Lebzeiten anschlossen', darf wohl als erwiesen betrachtet werden.¹⁾ Leider ist uns von den Dichtungen dieser Zeit nichts erhalten; die früheste der Art ist das Gedicht von Reinfrid von Braunschweig, das um das Jahr 1300 verfasst ist.²⁾ Es erzählt den Abschied des Helden von seiner Gattin, das Brechen der Ringe, die Abenteuer im Morgenlande und bricht dann plötzlich mitten in einem Reimpaare ab. Erst Michael Wyssenhof, dessen Werk etwa 100 Jahre später anzusetzen ist als der Reinfrid, berichtet vollständig und schliesst an jene Vorgänge auch die Erzählung von der wunderbaren Rückkehr des Fürsten in die Heimath an.³⁾ In gleicher Weise mit mancherlei Abweichungen Heinrich Göding, welcher das sogenannte Volkslied von Heinrich dem Löwen verfasste,⁴⁾ das niederländische Volksgedicht,⁵⁾ Hans Sachs,⁶⁾ A. Puschmann⁷⁾ u. A.

¹⁾ Vgl. *Germania*, hrsg. von Bartsch. Neue Reihe XIX. (XXXI.) Jahrg., S. 151 ff. Über die verschiedenen Gedichte von Heinrich dem Löwen vgl. Bartsch's Einleitung zu seiner Ausgabe des Herzogs Ernst (Wien, 1869) S. CIX ff.

²⁾ Reinfrid von Braunschweig, hrsg. von Karl Bartsch (Bibliothek d. lit. Vereins in Stuttgart CIX), Tübingen, 1871.

³⁾ Abdruck des Gedichts in Massmann's Denkmälern deutscher Sprache und Literatur. München, 1828. S. 122 ff.

⁴⁾ Ein Abdruck des Gedichts findet sich in den Beiträgen zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, hrsg. von H. Paul und W. Braune, B. XIII, S. 278—309.

⁵⁾ Abdruck in v. d. Hagen's *Germania*. Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthumskunde B. VIII, S. 359—366.

⁶⁾ Abdruck in Hans Sachs, hrsg. von A. v. Keller und E. Goetze, 16. B. (Bibliothek des lit. Ver. in Stuttgart CLXXIX) Tübingen, 1886. S. 221 ff.

⁷⁾ Abdruck in Spiel's *Vaterländ. Archiv* 3. B. (Hannover, 1820) S. 235 ff. Gödeke, *Reinfrid von Braunschweig* (Hannover, 1851) S. 84 ff. und a. a. O.

In diesen Gedichten ist es der Teufel, welcher den Herzog von der bevorstehenden Wiedervermählung seiner Gattin benachrichtigt und ihn noch rechtzeitig nach Braunschweig zurückbringt, um dieselbe zu verhindern. Diese Rolle des Teufels wird in unserer Sage nun zu einem grossen Theile auf einen Dienstmann des Herzogs, Thedel von Wallmoden, übertragen, der ihm die drohende Gefahr mittheilt und durch schleunige Rückkehr in die Heimath dieselbe noch in letzter Stunde glücklich beseitigt. Aber auch er vollbringt diese That nur mit Hülfe des Satans, den er, wie in der ursprünglichen Sage Heinrich der Löwe selbst, in einer Wette überwindet. Indem nun Thedel immer mehr in den Vordergrund der Sage trat, geschah es unwillkürlich, dass sich andere mythenhafte Züge an ihn anschlossen und so die Erzählung von ihm allmählig selbständige Gestalt gewann, für welche die Schicksale Heinrichs des Löwen nur den Hintergrund abgaben.

Zunächst ist wohl das schwarze Zauberross, auf dem Thedel den kühnen Ritt in die Heimath mit Windeseile ausführt, die Veranlassung zu der Erweiterung der Sage gewesen. Die Wunderthaten des edlen Thieres reizten zu weiteren Erzählungen an und fügten dadurch neue Momente der Sage von Thedel hinzu. Das Geheimniss, das über der Herkunft des schwarzen Pferdes ruhte und nur mit Todesgefahr gebrochen werden durfte, begründete ferner in natürlichster Weise den Untergang Thedels. Dies und Anderes sind sagenhafte Züge aus mythischer Zeit, die uns in anderer Verbindung des Öfteren begegnen. Es kann nicht überraschen, dass sie auch hier sich anschlossen.

Dem hierdurch gegebenen Rahmen reihten sich dann verschiedene Erzählungen mehr schwankhafter Natur, wie sie der Zeit im Munde des Volkes umliefen, unwillkürlich ein. So die Erzählung von der Feder im Barte und dem Backenstreiche, von dem Abenteuer in Schladen u. s. w. Auch rein geschichtliche Vorgänge, die zu den Personen und Zeitumständen stimmten, fügten sich an. So vor Allem die Fehde mit dem Bischofe von Halberstadt, auf die wir später zurückkommen werden.

Wann wurden nun diese verschiedenartigen Bestandtheile, so wird man weiter fragen, zu einem einheitlichen Ganzen verbunden? Da uns literarische Zeugnisse für die

Geschichte der Sage vollständig fehlen, so sind wir allein auf die Anhaltspunkte angewiesen, welche die Sage selbst uns an die Hand giebt. Es ist daher zu untersuchen, ob die Verhältnisse, welche dieselbe uns schildert, für eine bestimmte Zeit zutreffen. Gelingt es, einen solchen Zeitabschnitt festzustellen und annähernd zu begrenzen, so sind wir natürlich vollauf berechtigt, die Ausbildung der Sage in der Form, wie sie Thyms Dichtung überliefert, in diese Zeit zu setzen.

Das Geschlecht der von Wallmoden reicht bis in die Zeit Heinrichs des Löwen zurück. Schon 1154 erscheint als Dienstmann dieses Fürsten ein Tidelinus de Walmoden.¹⁾ Der Name stimmt genau mit dem des Helden in unserem Gedichte überein. Ob er oder ein anderer der Familie auch an dem Kreuzzuge Heinrichs Theil genommen, ist uns nicht überliefert. Ebenso bleiben wir darüber im Ungewissen, ob die Verbindung Thedels mit der Sage von Heinrich dem Löwen schon aus jener entlegenen Zeit herrührt. Nur das können wir mit Sicherheit sagen, dass die Verhältnisse, wie sie jene Sage uns schildert, jener frühen Epoche nicht entsprechen, dass diese erst einer jüngeren Zeit entstammen können.

Nach Thyms Gedichte ist Thedel von Wallmoden Herr zu Lutter am Barenberge. Dieses Schloss ist nun im Besitze der Familie von Wallmoden nur im Verlaufe des 14. Jahrhunderts nachzuweisen.²⁾ Bischof Otto von Hildesheim gab dasselbe nämlich, bald nachdem er es selbst von den Söhnen Herzog Heinrichs des Wunderlichen von Braunschweig-Grubenhagen zu Pfandbesitz erhalten hatte, an Burchard von Bortfeld, gen. von Hagen, und Dietrich von Wallmoden, gen. Pawenberg, weiter, welche ihm unterm 28. October 1327 einen Revers ausstellten, dass er sie zu Amtleuten auf Schloss Lutter ernannt und ihnen dasselbe für 174 feine Mark verpfändet habe.

Der Vater dieses Dietrich von Wallmoden hiess Aschwin. Da haben wir volle Übereinstimmung der Namen in der Sage und in der Geschichte. Denn auch Thedels Vater heisst

¹⁾ Origines Guelficae Th. III, S. 451. Asseburger Urkundenb. I, S. 9.

²⁾ Vgl. Harztschr. B. 20, S. 364 ff.

XII

Asche. Wie aber Thedel nichts anderes ist als die Koseform des Namens Dietrich, so Asche die des Namens Aschwin.

Jener Dietrich von Wallmoden, gen. Pawenberg, lässt sich nun bis zum Jahre 1342 urkundlich nachweisen. Ein paar Jahre später sitzt ebenfalls ein Dietrich von Wallmoden auf Schloss Lutter, in welchem wir wohl den Sohn jenes zu erblicken haben. Dann erscheint daselbst 1384 ein Heinrich von Wallmoden, wahrscheinlich der Sohn eines Veters Dietrich Pawenbergs. Etwa 5 Jahre später ist das Schloss Lutter dann in anderem Besitze. Bischof Gerhard von Hildesheim verpfändete nämlich 1389 die eine Hälfte an Kurd von Steinberg und 1390 die andere an Burchard von Gadenstedt, Hans von Schwicheldt und Heinrich von Bortfeld. Seitdem ist kein von Wallmoden in dem Besitze des Schlosses Lutter mehr nachweisbar.

Dazu kommt ein weiterer Umstand. Thedel von Wallmoden steht mit den Grafen von Schlade in Verbindung.¹⁾ Das trifft auch in der Geschichte zu. Denn die von Wallmoden besaßen von jenen Grafen nicht unbeträchtliche Lehen. Diese Beziehungen weisen uns aber für die Entstehung unserer Sage wiederum in das 14. Jahrhundert, da jenes Grafengeschlecht um 1360 bereits erlischt.

Wenig später sind die geschichtlichen Ereignisse anzusetzen, welche den Erzählungen von Thedels Kämpfen mit dem Bischofe von Halberstadt zu Grunde liegen.²⁾ Es beziehen sich dieselben nämlich auf die Streitigkeiten des Stifts Hildesheim mit dem Bischofe von Halberstadt u. A., welche im Jahre 1367 mit der Schlacht bei Dinklar und Farmsen, sowie der Gefangennahme des Bischofs Albrecht von Halberstadt und des Herzogs Magnus des Frommen zu Br. u. Lün. endigten. Der Streit wurde durch Raubzüge veranlasst, die von verschiedenen Adeligen, insbesondere von dem Schlosse Wallmoden aus nach Osten bis in das Gebiet der Grafen von Mansfeld hinein unternommen wurden. Dass auch ein Dietrich von Wallmoden bei diesen Feindseligkeiten theilhaftig war, geht aus urkundlichen Zeugnissen deutlich hervor. Da die Klagen, die über diese Gewaltthätigkeiten beim Bischofe von

¹⁾ Vgl. ebenda S. 368 ff.

²⁾ Vgl. ebenda S. 369 ff.

Hildesheim erhoben wurden, hier kein Gehör fanden, so kam es gegen ihn zu einem grossen Blindnisse, das jedoch einen überaus klüglichen Ausgang nahm. Bei Dinklar und Farmsen erlitten die Verbündeten durch Bischof Gerhard von Hildesheim eine vollständige Niederlage. Unter der grossen Zahl der Gefangenen befand sich auch der Bischof von Halberstadt.

In den Hauptzügen sind diese geschichtlichen Ereignisse in Thym's Dichtung richtig wiedergegeben worden. Wir finden den Raubzug nach Osten, den Angriff des Bischofs von Halberstadt und die Gefangennahme desselben. Was aber von jenen Vorgängen sich nicht willig in den Rahmen unserer Sage einfügen liess, das musste fortbleiben. So die Gefangennahme des Herzogs Magnus. Denn der Dienstmann Heinrichs des Löwen konnte doch nicht mit einem Herzoge von Braunschweig in Fehde liegen. Einem von Wallmoden aber derartige Kriegsthaten zuzuschreiben, lag in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts ganz besonders nahe, da jenes Geschlecht, wie verschiedene Zeugnisse beweisen,¹⁾ in dem Fehdeleben der Zeit eine hervorragende Stellung einnahm.

Allerdings ist Dietrich Pawenberg mit jenem Parteigänger des Bischofs von Hildesheim nicht ein und dieselbe Person. Wahrscheinlich werden wir Vater und Sohn in ihnen erkennen müssen. Aber das ist ein ganz gewöhnliches Vorkommniss, dass die Thaten des einen Helden auf den anderen mit übertragen werden, dass beide Gestalten gleichsam in eine zusammenwachsen. Besonders leicht erklärlich ist aber dieser Vorgang, wenn, wie hier, beide Männer denselben Namen tragen und zu einander in nahem verwandtschaftlichen Verhältnisse stehen.

Ob schliesslich auch der Reise Thedels nach Livland geschichtliche Thaten zu Grunde liegen, vermag ich nicht zu entscheiden. Es verlautet nicht, dass der Zeit ein von Wallmoden in den Schwertritterorden getreten. Aber vollkommen erklärlich ist diese Weiterbildung der Sage auch schon durch den allgemeinen Zug der Zeit, welche die Phantasie mächtig nach dieser Richtung zog. Auch in Niedersachsen hat diese Theilnahme für den deutschen Norden sich wirksam bethätigt. War doch z. B. auch ein Sohn

¹⁾ Vgl. ebenda S. 371.

XIV

des Braunschweigischen Herzoghauses, Lothar, gerade zur Zeit Dietrich Pawenborgs (1331—35) Hochmeister des deutschen Ordens in Preussen.

Alle diese Umstände zwingen zu dem Schlusse, dass die Sage von Thedel von Wallmoden diejenige Gestaltung, welche Thym's Gedicht überliefert, in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts erhalten haben muss. Einer früheren Zeit konnten die hier geschilderten Vorgänge und Verhältnisse noch nicht bekannt, einer späteren dagegen mussten sie schon wieder aus dem Gedächtnisse verschwunden sein.

Die Ausgaben des Gedichts.

Thym's Gedicht von Thedel von Wallmoden ist uns in drei Ausgaben überliefert, die sämtlich noch dem 16. Jahrhundert angehören; sie sind in Magdeburg, Strassburg und Wolfenbüttel erschienen. Der älteste ist der Magdeburger Druck, der das Druckjahr 1558 aufweist. Der Titel ist in diesem Neudrucke S. 1 genau wiedergegeben.

Schluss: Druckerzeichen mit dem Monogramm PK., Gedruckt zu Magdeburg, bey | Bangraß Kemppf. | Im jar M. D. | LVIII. 56 Bl. in kl. 8°, die letzten 1½ Bl. leer. Sign. AII—G v. — Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel; Kgl. Bibliothek zu Berlin.

Auf diese folgt die Strassburger Ausgabe, in welcher ein Druckjahr fehlt. Statt dessen enthält die Vorrede eine Datierung, welche in der Magdeburger Ausgabe nicht vorhanden ist. Sie lautet: Geben zu Wernigerode in den heyligen wehnacht feyrtagen im jar nach unserß Herrn Christi geburr (so!) Tausend Fünff hundert fünffzig vn acht. Dein williger vnd ehe gewesner Preceptor in Goslar jetzund am Harß Schülmeister zu Wernigerode. Hiernach wird man den Druck nicht vor das Jahr 1559 setzen können. Wie unwahrscheinlich es ist, dass Thym diese Vorrede in der angegebenen Zeit in dieser Weise verfasst, also auch diese ganze Ausgabe veranstaltet habe, ist im 20. Bande der Harzzeitung S. 351 gezeigt worden. Der Titel dieser Ausgabe ist folgender:

Des Eblen vñ | Streitbare helbes The:¹) bel Muor-
ferden von Walmoben, | manlicher vñ Ritterlicher thaten, vil

¹) Das gesperrt Gedruckte ist im Original roth.

hübsch-ler, wunderbarlicher geschicht vor etlichen jaren im | land
zu Braunschweig, im Stiffte Halberstatt | zum Heiligen grabe, vnd
in Liffandt war-|haftig ergangen, kurzweilig zu lesen, | vund auffß
fleissigst in Reymen | gebracht, Durch Georgium | Thym hezund
Schül-|meister zu Wer- nigerode etc. || Mit einer vorrede
vnnb¹⁾ | Summarien heber Histo-rien wie hernach folgt. || Ge-
druckt zu Straßburg, durch²⁾ | Paulum Mefferichmidt.

88 Bl. in kl. 8°. Sign. A n—2 v; B m—2 v; als S. III bis
LXXVIII nummerirt. — Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel;
Kgl. Bibliothek zu Hannover (Bogen A fehlt); Kgl. Bibliothek
zu Berlin; Gymnasialbibliothek zu Wernigerode; Kgl. Hof-
und Staats-Bibliothek zu München.

Die Strassburger Ausgabe stimmt mit der Magdeburger
im Wesentlichen überein. Einige offenbare Druckfehler der
letzteren, die unten in den Anmerkungen aufgeführt werden,
hat sie berichtigt, andere dagegen beibehalten.³⁾ Noch grösser
ist die Zahl der Irrthümer, die sich dem Magdeburger Texte
gegenüber in den Strassburger geschlichen haben.³⁾ Einige
Abweichungen sind durchgehend; wie die Bezeichnung für
die einzelnen Abschnitte, welche in der Magdeburger Aus-
gabe Punct, in der Strassburger Stüd genannt werden; ferner
schreibt jene Lotter, diese Zutter; jene gebraucht als Präfix
die Form vor, diese ver und mehreres der Art. Einige Wort-
änderungen wird man auf den Einfluss der Elsässischen
Mundart zurückführen müssen, der manche mehr nieder-
deutsche Wendungen fremd waren. So z. B. V. 480 wißst für
wußt, V. 541 bewißst für bewußt, V. 574 widerstns für zurüd,

¹⁾ Das gesperrt Gedruckte ist im Original roth.

²⁾ Vgl. Anmerk. zu V. 163. 363. 495. 545. 654. 665. 680.
824. 903. 1158. 1289. 1362. 1532. 1714 und 1787, ferner zu
V. 253 und 1526.

³⁾ Vgl. V. 50 kloppen statt kloppe, V. 303 muß er statt
muß ich, V. 328 wutt statt wird, V. 346 gar im selbst statt gar
da inn dem selbst, V. 361 gehaben statt gehoben, V. 393 schiblt
statt schiblt, V. 407 verzeicht statt vorzigt, V. 435 sigen statt
siegt, V. 698 u. 772 erfert statt vorfert, V. 827 lassen statt lassen,
V. 842 dem Fahr statt der Fahr, V. 948 selbst statt solt, V. 960
trud statt treug, V. 966 hergeuufst statt hergereist, V. 996 miß-
lingen statt mißgelingen, V. 1036 sie fehlt, V. 1049 than statt
lan, V. 1260 beriffst statt berüfft, V. 1500 ewern statt jhren,
V. 1625 raht statt roht, V. 1635 köstlich statt herrlich, V. 1881
Wöll ja in keinen statt Wöll jn in keinem.

V. 698 und 772 erfert für vorfert, V. 749 Dornwessen für dornwaschen, V. 960 trud für treug, V. 1488 auffleint für auflegt, V. 1624 gegenwirtigkeit für fegenwertigkeit. Alle Wortabweichungen im Einzelnen aufzuführen, würde die Mühe nicht lohnen. Der Hauptunterschied zwischen beiden Ausgaben besteht aber in den ausführlichen Inhaltsangaben, die jedem einzelnen Abschnitt des Gedichts in der Strassburger Ausgabe vorgesetzt sind. Dagegen fehlt in dieser der Stammbaum des Wallmoden'schen Geschlechts, welchen der Magdeburger Druck auf dem zweiten Blatte bringt.

Noch weit enger schliesst sich an die Magdeburger Ausgabe die Wolfenbütteler vom Jahre 1563, deren Titel lautet:

Des Eblen Ge-strengen, Weitberümbten, | vnd Streifbaren
Heldes Thebel | Inuerferden von Walmoden, tapfferer, | menlicher
vn Ritterlicher Thaten, viel hübsche, alte, wunderbarliche Ge-
schicht, für et-lichen jaren zum Heiligen Grabe, in Lief-landt,
im Stifft Halberstadt, vnd im Land | zu Braunschweig warhafftig
ergangen, | kurzweilig zu lesen, auff's fleissig-
ste in Reim ge-
bracht |  | Durch | M. Georgium Thym von Zwi-
daw, Schul-
meister zu | Wernigerode. || Gedruet zu Wulffenbüttel, durch |
Cunradt Horn. | Im jar, M. D. L XIII.

Schluss: Gedruet zu Wul-ffenbüttel, durch | Cunradt Horn |
Im Jar. | M. D. L XIII.

48 Bl. in kl. 8°, das letzte Bl. leer. Sign. AII—Jv. —
Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel; Herr von Wallmoden
auf Alt-Wallmoden (Titelbl. fehlt); Kgl. Universitätsbibliothek
zu Göttingen; Kirchenbibliothek zu Celle.

Dieser Druck hat, wie die Anmerkungen unten zeigen,
auch einen grossen Theil der Druckfehler mit dem Magde-
burger gemein und bietet verhältnissmässig nur sehr wenige
und unbedeutende sprachliche Abweichungen von dieser.

Der nachstehende Abdruck folgt genau der Magdeburger
Ausgabe. Wo von ihrem Wortlaute im Texte abgewichen
ist, findet sich dies in den Anmerkungen angegeben.

Neu eingeführt sind die Interpunktion und die Angabe
der Verszahlen.

Wolfenbüttel.

Paul Zimmermann.

Des Edlen Ge=
strengen, weitberühmbten, vnd
Streitbaren Helden Thedel Bmörferden
von Walmoden, tapfferer, menlicher, vnd
Ritterlicher Thaten, viel hübsche, alte,
wunderbarliche Geschicht für eylichen ja=
ren zum Heiligem Grabe, in Liefflandt,
im Stiefft Halberstadt, vnd im Lande zu
Braunschweig warhafftig ergangen,
kürzweilig zu lesen, auffß fleiß=
sigste in Heim gebracht

Durch M. Georgium Thym von Zwi=
ckaw, Schulmeister zu
Wernigerode.

Gedruckt zu Magdeburg, bey
Bangraß Kempff.

[XII^a]

**Der Edle Stam und Ankunfft der
von Walmoden.**

- | | | | | | | | | |
|-----|-----------------------------------|---|---|---------|--|---------|--|------------|
| 12. | Herr Thebel. | | | | | | | |
| 11. | Aschen. | | | | | | | |
| 10. | Herr Alexander. Thebel Bnuorferd. | | | | | | | |
| | Herr Dittrich. | | | | | | | |
| 9. | Aschen. | | | | | | | |
| 8. | Dittrich, | } Ritter. | | | | | | |
| 7. | Heinrich, | | | | | | | |
| 6. | Henning, | | | | | | | |
| 5. | Thebel. Herr Heinrich | <table border="0"> <tr> <td>{</td> <td>Thebel.</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Aschen.</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Bagenberg.</td> </tr> </table> | { | Thebel. | | Aschen. | | Bagenberg. |
| { | Thebel. | | | | | | | |
| | Aschen. | | | | | | | |
| | Bagenberg. | | | | | | | |
| 4. | Thebel. | | | | | | | |
| 3. | Thebel. | | | | | | | |
| 2. | Heinrich. Ludolff. Gaspar. | | | | | | | |
| 1. | Thebel. | | | | | | | |

Ein Sendbrieff geschrieben an juncker Thedel von Walmoden.

[A II^b] Dem Edlen vnd Ernbhesten Theodulo von Walmoden
meinem günstigen Juckern vnd Freunde.

Grad fried vnd Barmherzigkeit von Gott dem Vater vnser
GEMIN Jhesu Christi sampt wünschung aller glückseligen
wolart vnd gutem zuuorn. Edler Ernbhvester besonder guter
Freund. Was für ein alter Stamm des Edlen vnd Rittermässigen
Geschlechts der von Walmoden sey, Kan erstlich ein jeder leichtlich
daher abnemen, dieweil diese tapfferen That vnd wunderlichen
Hystorien von dem Thedel Vnuorferden von Walmoden dermassen,
wie sie inn diesem Büchlein, Welches ich durch aus nach meinem
Gut dünken inn zwenzig Punct oder Stück getheilet hab, Kerlich
von mir beschrieben, für fünffthalb hundert Jaren gründtlich vnd
eigentlich [A III^a] geschehen auch warhafftiglich also ergangen sind.

Fürs andere ist bis dergleichen ein gewisse anzeigung des-
selben löblichen vnd sehr altberühmten Geschlechts vrsprungs, das
dieses Thedel vnuorferden, von dem alhie meldung geschicht, Vater
Nischen von Walmoden mit dem Keiser Theodosio secundo nobili
Hispanorum fern daher aus Grecia in diese Land kommen,
Welcher hochlöblicher gedechtnis fast für tausent Jaren sein
Regiment geführet hat, wie die Chronicken ausweisen. Denn
zuuorn findet die von Walmoden in Grecia wonhafftig gewesen.

Vnd das bis in der warheit also befunden werde, hat mir
der Gestrenge vnd Ernbheste Ludolff von Walmoden Rändtlichen
vnd gründtlichen bericht gethan. Denn er solches alles ein schrift-
liche vorzeichnus hat, welches also von einer zeit zur andern von
den Vorfaren in die Bücher geschrieben vnd eingeleibt ist worden,
das nun auff die Nachkömmling geerbet zu ei- [A III^b] nem ewigen
gedechtnus verwaret behalten wirdt.

Also haben die jenigen, so noch jünger zeit bey dem leben
sind, des sehr alten löblichen herkommens einen gewissen beweis
vnd verzeichnus. Aus oberzelten vnd nachfolgenden dingen befind
man, da ichs eigentlich für mich daruor halte vnd achte, das dieser
Stam der von Walmoden der Ertisten einer vnter den Ritter-
mässigen zu achten vnd zu halten.

Das aber bis Geschlecht seinen vrsprung aus dem Griechen-
land habe, zeigt zum theil nicht vngleublich der verkürzte Namen
Thedel an, Welcher auff die Griechische sprach Theodulus vollkömlich

wird ausgerebet vnd heist oder lautet dasselbige wort nichts anders, wenn man seine rechte deutung ansehen oder betrachten wil, denn ein Knecht Gottes, Der Gott vnd seinem Heiligen wort zu ehren inn der Christenheit dienen sol zu pflanzung der Christlichen Kirchen vnd zu seines Knechten nutz vnd gedeyen, Oder auch ein knecht [A III^a] von Gott gesandt vnd gegeben zu vormehrung des Menschlichen Geschlechts. Einen solchen verstandt zeiget diß wort an.

Diesen Namen hat erstlich des Thebel Vnuorferden Großvater gehabt, vnd ist darnach sehr vielen inn ihrem Geschlecht mit getheilet worden, vnd er wird sonst fast in andern Geschlechtern nicht gebreuchlich befunden, welches zum theil ein sonderliche anzeigung vnd vermuthung ist, das die von Walmoden anfenglich nicht Teutsche sondern Griechen vnd aus dem Lande daher bürtig gewesen sind.

Nun achte ich ferner auch nicht vnnötig zu sein mit wenig worten zu vormelden, wie dieses Thebel Vnuorferden Großeltern geheissen haben. Vnd ist der bericht, das des Thebels Vater Aschen vnd sein Großvater Herr Thebel genennet worden. Der Thebel Vnuorferd hatt sonst noch zwehn Brüder gehabt, vnder welchen der eine Herr Alexander vnd der andere Herr Ditterich genant worden sind.

Von denselbigen ist durch den segn Gottes [A III^b] tes widerumb gezeuget worden einer mit namen Aschen. Derselbige hat gezeuget einen Herren Dittrich genant, Herr Dittrich zeuget Herren Heinrich, Herr Heinrich zeuget Herrn Henning, Welche alle drey Ritter gewesen sind, wie denn dergleichen auch des Thebel Vnuorferden Großvater.

Vnd dieser Herr Henning hat gebawet das Pauler Kloster zu Hildensheim im Brühl, er lieget auch daselbst mit seinem Gemahl Agnet Weyland des Wolgebornen vnd Edlen Graff Otten von Hallermunds Tochter begraben. Diß jzt vormelten Herren Hennings Sohn ist gewesen einer abermals Thebel genennet. Derselbige Thebel hat auch einen Son gezeuget Thebel genant. Ferner ist von demselben Thebel ein ander Son geboren worden, den er gleiches Namens Thebel hat nennen lassen.

Also ist damals ein gleicher name dreyen Vetern hinder einander zu getheilet worden, damit sie sonder zweifel haben wollen anzeigung geben, das ihe der Name The- [A V^a] del möchte vom Geschlecht zu Geschlecht weitter fortgesetzt vnd nicht ganz vnd gar außgewurkelt werden.

Nach diesen dreyen Thebeln findt von dem dritten gezeuget worden die drey Brüder Heinrich Ludolff vnd Gaspar, darunder der Mittlere Ludolff von Walmoden zu Neuen Walmen ein einigen Son auch Thebel genant beneben etlichen Töchtern gezeuget hat, ist ein sehr Gottfürchtiger frommer Herr dem wort Gottes geneigt vnd wol zugethan, ist darzu nicht vbel gelart, also auch das er beide Lateinisch Reden vnd schreiben Item Gredisch Lesen vnd zum theil verstehen kan, führet einen Erbaren wandel seines Lebens, ist wol geziret mit gutten Sitten vnd viel ehrlichen Tugenden,

Lebet messig in Essen vnd Trinken, das er den seinen ein gut Exempel gebe, heist seine Kinder zu Gottes furcht vnd Erbaren sitten, Studiret noch teglich fleissig vnd lest seinen Son studiren, damit er etwan zur zeit einen gelarten Man müge aus ihm zihen.

[A Vb]

Dies ist der vrsprung vnd Genealogia des alten löblichen Geschlechts der von Balmoden von des Thebels Vnuorferden Grossvater an bis auff den jetzigen jüngern Thebel. Dieweil denn der Thebel, daruon diese Geschicht geschriben, Ewer zehender vorfar, vnd jr ein zeitlang ehemals mein vntertheniger Discipel zu Goslar, da auch dieses obbemelten Thebels Ehelich Gemahl im Thumstieft zum Münster genant begraben liegt, Wie fast am ende der Historien derhalben ein wenig gedacht wird, gewesen, hab ich für gut angesehen euch für andern dis Büchlein öffentlich im Druck ausgegangen zuzuschreiben vnd dis zwar etlicher beweglichen vrsachen halben.

Erstlich das ich der zuvorsicht, das es nicht allein euch sondern zuuoraus ewerm lieben Vater herzlich wol gefallen, ungewisselt dem gantzen geschlecht auch besteben werde. [A VI^a] Es hat mir Ewer Vater ehemals solcher Historien ein vorzeichen, das mir etlicher massen ein geringe anleitung sein möchte dis nach rechter art vnd form in seine gebürliche Rithmos zu bringen, zu trewer hand gestellet, hat auch darneben emsiglich vnd freundlich gebeten, Ich wölle ihm zugefallen solche mühe vnd arbeit oder fleiss auff mich zu nemen vnbeschweret befunden werden. Darauff ich bin bewogen worden dis Wercklein bey meiner weil zu gelegener zeit seinem wunsch vnd begere nach nicht allein anzufangen vnd für mich zunemen, sondern auch zum ende zubringen vnd volkömlich zu volnzihen.

Darnach das jr ewern voreltern wollet in aufrichtigen tapffern Thaten euch auch dermassen zubeweisen vnd gleich als in einen Spiegel zubeschawen nachfolgen vnd ein Exempel von ihnen nemen.

Wiewol aber nicht alle Geschicht darinnen begrieffen, so hab ich mich doch be-[A VI^b] fließen als viel möglich gewesen vnd wie viel ich der selbigen habe erfahren vnd zusammen bringen können, die aller besten vnd fürnemisten auffß kürziste zu verfassen. Vnd bin gantzlich des verhoffens, ich werde euch Ewern lieben Eltern vnd allen den ihren beneben vielen anderen, die ehemals vom Thebel der Geschicht eine werden haben hören erzehlen, dienstliche willen vnd gefallen gethan haben, das ich dieselben also zusammen gebracht öffentlich an tag im Druck herfür gebe? Was auch sonst ins gemein Historien für grossen mercklichen nutz in sich begreifen, ist menniglich wol bewußt.

Ich wil euch aber in sonderheit ganz treulich vermanet haben, das ihr, dieweil ihr mit diesem Thebel des alhie gedacht einen gemeinen Namen habt, gleich dermassen jetzund in ewern jungen Jaren wollet inn seine Fusstapffen treten vnd ihm nachzufolgen

auch fleißig zu Studiren in allen wegen auffß aller höbste ge-
flossen sein. Denn wie hieraus zu erkünden, wer- [A VII^a] det
jhr befinden, das er von seinem Vater Uschen ist zur Schulen ge-
halten worden, anfanglich als er nur fünff Jar alt gewesen vnd
ist darnach, da er sich wol im Studiren angelassen vnd zugenommen,
von den Eltern auff die Hohe Vniuersitet gen Paris geschickt
worden, da er die Sprachen, die ein Gelarter fürnemlich lernen
sol, studiret hat.

Sintemal euch ewer lieber Vater gleicher weis auch zum
Studiren nicht mit geringer vnkost jkiger zeit helt, wollet jr treulich
beherzigen, damit alle das jenige, so ewere Eltern ohn einige
beschwerung auff euch wenden, nicht vbel angeleget werde, vnd jr
darneben auch die aller Edelste zeit der Jugend nicht schendtlich
mit leichtfertigen dingen zubringet, Sondern trachtet in allen wegen
darauff, das jr müget beide in zucht vnd sehr wol zunemen, auff
das etwan zur zeit ein Gelarter ansehnlicher wichtiger Man müg
aus euch erwachsen vnd auffgezogen werden, der da müge im
Regiment mit geschicklichkeit fürsichtigkeit vnd [A VII^b] weisheit
allen den seinen nützlich fürstehen vnd die Ernstherten Eltern sampt
dem ganzen Geschlecht dardurch ehr an euch erleben vnd erfahren,
des sie höchlich würden erfreuet werden. Ihr wollets auch genzlich
darfür achten, das die Nütlichkeit nicht allein in der Vorfarn Eulen
Stam ankunfft vnd herrlichen Schilden Wapen oder grossen Gütern
gelegen ist, sonderen viel mehr in frömmigkeit vnd aller Tugend
redlichen aufrichtigkeit.

Denn der ist Edel, sagt man, welchen sein Tugendt Abelt.
Vnd bitt endlich, ihr wollet zum theil diese meine trewe vermanung
von mir ewerm alten Preceptore im besten aufnehmen, zum theil
auch euch diese meine geringe arbeit, so ich aus bitt ewers lieben
Vaters an mich genommen vnd ins Werck gesetzt oder vorrichtet,
günstlichen gefallen lassen. Worinnen ich euch mit der zeit weiter
werde können wilfertige Dienste erzeigen, wil ich steter zeit als
ein williger nach meinem armen vermügen erfunden werden.

[A VIII^a]

Tue hiemit Euch Gott dem Allmechtigen in seinen schutz vnd
schirm, als lang es sein Götlicher wille ist, gnediglich befehlen.
Der verlehre euch glück vnd heil zu allem ewerm fürhaben,
desgleichen gnade zu dem Studiren, welcher ihr müget gebrauchen
zu Gottes Ehr des Rechten nutz vnd Ewer
selbst heil vnd wolfsart.

AMEN.

Ewer allezeit williger vnd ehe-
gewesener Preceptor in Goslar
M. Georgius Thym, Thundt
Schulmeister zu Wernigerode.

[B^a]

Ein Vorrede vnd Kurzer eingang dieses Büch-
leins, darinnen viel alter Wercklicher vnd
sehr artiger Historien lustig zu lesen
Von dem Vnuorferden Thebel von
Walmoben Reimweis be-
schrieben werden.

• •

[B^b]

Vorrede an den Leser.

- A**ls man gezelt hat offenbar
Tausent ein hundert vnd 4. jar
Nach vnserz Herrn Christi geburt,
Sind die Geschicht inn warheit gehört,
- 5 Das, wie man sie beschreiben sind,
Sie zu der zeit geschehen sind,
Vom Gestrengen Thebel Vnuorferd,
Der damals aller ehren werd
Gehalten wurd von jederman,
- 10 Das er so tapffer That gethan.
Darburch zwar in der ganzen Welt
Berümbt war auch der Edle Heldt.
Weil es denn ist ein war Geschicht
Vnd nicht ein erlogen geticht,
- 15 Solt ja billich ein jederman
Darzu werden gerechzet an,
Das ers vom anfang bis zum end
Vorles vnd allen fleis drauff wend.

- [B II^a] Liest doch einer mit lieb vnd lust,
 20 Das man oft nie für gewies gewust,
 Das es also geschehen wer,
 Vnd ist nur ein ertichte mehr:
 Weßhalb wol denn einer nicht
 Mit begird lesen die Geschicht?
 25 Fürs ander bis Büchlein reichlich
 Viel guter lehr begreiff in sich,
 Daraus einer wol lernen kan,
 Das sich niemand sol puchen lan
 In Leibs vnd lebens ansechtung,
 30 Auch in des Bösen versuchung,
 Sondern allein ruffen zu Gott
 Im Creutz trübsal gfahr angst vnd not.
 Sich sol durchs Teufels arge list
 Nicht verführen lassen ein Christ;
 35 Sein vertrauen vnd zuvorsicht
 Sol sein auff Gott allein gericht;
 An Gottes wort mus er hangen
 Vnd sich nicht lan nemen gefangen
 Den bösen Geist durch listigkeit,
 40 Der dis zu thun ist stets bereit.
 Im glauben an Herrn Ihesum Christ
 Bleib er beharren zu aller frist.
- [B II^b] Denn wer an den festiglich glaubt,
 Der wird des heils mit nicht beraubt.
 45 Man thut hierinn vom Thedel zwar
 Hören, das in Leibes gefahr
 Der böse Feind mechtig sehr hart
 Im zugelegt hat vnd darauff gewart,
 Das er ihn doch beschleichen möcht,
 50 Wie er ihn in sein kloppe bröcht.
 Wiewol sichs der Bös vnderstan
 Ihn dermassen zu fechten an
 Vnd hat es auch versucht manchfaldt,
 Das er ihn krieg in sein gewalt,
 55 Hat ihn gleichwol noch nie kein mal
 Überweldigt in diesem sal.
 So starck ist er im glauben sein

- Gewesen vnd hat gehofft allein
 Beherzt auff Gottes hülff vnd beystand,
 60 Damit er allzeit vberwand
 Auff solche weis art vnd gestalt
 Den Tausentkünstner mit gewalt;
 Der möcht zwar heissen Vnuorferd
 Durchs Schwarzen tůt sehr wol bewerd
 65 Vnd recht genent werden ein Heldt
 Beruffen in der ganzen Welt.
 [B III^a] Darumb lehß nur jedermenniglich
 Die Geschicht, wie sie fein ordentlich
 Nach einander geschehen sind.
 70 Glaub mir, eigentlich man sie find
 In diesem Büchlein beschriben,
 Vnd wie ers doch hat getrieben
 All sein Lebenlang wunderlich
 Von seiner Geburt an erstlich
 75 Bis endtlich in sein letzten todt.
 Das mans hie meldt, ist gar nicht not:
 Des Büchleins anfang vnd das end
 Zeigts an fein deutlich vnd behend.

[B III^b] Der erste Punct.

- 80 **E**S hat gewont ein Edelman,
 Des tugent ich wil zeigen an,
 Vom Braunschwigischem Land nit fern;
 Den hielt man sehr in groffen ehrn.
 Mit dem Namen war er genant
 Uschen von Balmoden, bekannt
 85 Inn des Lands pfleg von menniglich.
 Er fůrt sein Leben Erbarlich
 Im heyligem Ehtand nach Gotts willn,
 Das er sein Gebot thet erfüllen,
 Lebt sonst in Gotts furcht fein Christlich,
 90 Hielt sich darneben Ritterlich,
 War eigentlich ein tapffer Heldt,
 Berumbt hin vnd her in der Welt,
 Mit viel Tugenden wol gezirt,

- Hat stets mit großem lob regirt —
 95 Das macht sein Erbar frömmigkeit
 Vnd seins Lebens aufrichtigkeit —
 War nicht sehr prechtig in sein kleidt,
 Wie die Edelleut zu der zeit,
 [B III^a] Auch nicht wie Juncker Bürger zwar
 100 Sich städtlich kleidt zu dieser fahr,
 Hielt sich nicht vberschwenglich sehr
 In speis vnd tranck, wie nun gschicht mehr
 Vnd leider auch wol allzu viel;
 Er hielt darinn ein mesigs ziel,
 105 Wurd drum geprehsset vberal.
 Berta sein recht Ehelich Gemahl
 Zu Gerenrod ward geboren,
 Zum Edlen Stamm auferkoren.
 Die war ein Helbin Tugentsam
 110 Erbar Keusch Züchtig vnd sehr from.
 Sie lebten friedsam zu gleich.
 Gott macht sie beid an Gütern reich,
 Er gesegnet auch des Aischen Weib
 Im heilgem Stand mit fruchtbarn leib,
 115 Das sie Erben auff die Welt bracht.
 Bald Vater vnd Mutter gedacht,
 Wie sie die Kind zur Christenheit
 Zu bringen möchten sein bereit.
 Vnter andern eins mals ihn Gott
 120 Ein jungen Sohn bescheret hat.
 Im Namen der Dreyfaltigkeit
 Biessen sie ihn do zu der zeit
 [B III^b] Den Priester recht Tauffen mit fleis,
 Gleich wie es nach Christlicher weis
 125 Christus selber eingefeset hat,
 Wie auch ist Gottes ernstlich Mandat.
 Weil nun aus Griechenland so fern
 Hierein kommen sind sein Eltern,
 Haben sie ihn lassen nennen
 130 Mit namen (den zwar nicht kennen
 Vnter Deutschen allhie zu Landt)
 Theodulum, vns vnbeandt.

- Verkürtzt aber man Thebel spricht,
 Welchs ist, das du werdest bericht,
 135 So viel gesagt: von Gott ein Knecht,
 Das ist sein deutung eben recht.
 Sölchs verstehen die Griechen wol,
 Desgleichen die Gelarten all,
 Welche dieser sprach kündig sind,
 140 Denn sich bis nicht anders befind.
 Sein Eltern den Son in Tugend
 Aufserzogen in der Jugend,
 Sie hielten ihn zur Zucht vnd lahr.
 Da er ein Knab fünff Jar alt war,
 145 In die Schulen wurd er gesend,
 Das er alda Glart Leut erkendt.
 [B V^a] Sie ließen ihn daselbst Studiren
 Des verhoffens, er würde zirn
 All seiner Freund das ganz Geschlecht,
 150 Vnd theten vorwar daran recht.
 Hat grossen lust lieb vnd gefallen
 Viel Sprach zu lern für andern alln
 Als Gredisch Hebreisch Latein,
 Darnach stund stets der wille sein.
 155 Do bis vermerckten die Eltern,
 Schickten sie ihn von Haus sehr fern
 In frembde Land als gen Paries,
 Damit er würd der Künst gewies.
 Er fert daselbst an grossen fleis,
 160 Das er vorstendig würd vnd weis.
 Vnd weil er in der lahr zunam,
 Sein Freund vnd Geschlecht fremd oberkam.
 Studiret bis ins sechste Jar,
 Als ich thue anzeigen vorwar,
 165 Ghe dann er wider zu Haus kam
 Vnd man von seiner lahr vernam.
 Die Eltern hatten von dem Sohn,
 Weil er wol lernt, kein spot noch hon,
 Sie hatten seiner gar kein schand,
 170 Sondern gros ehr im ganzem Land.
 [B V^b] Sie wurden mechtig alt vnd greis,

Bekamen von ihm ruhm vnd preis.
 Wurd auch von allen lieb vnd werd
 Gehalten, denn er Vnuorferd
 175 Vnd vnuerschrocken von Natur,
 Drumb er viel seltsam ding ersur.
 War mennlich kühn vnd ehrentreich,
 Man fund do nicht leichtlich sein gleich.

Der andere Punct.

180 **D** Thedel war so lange zeit
 In frembden Landen gewesen weit,
 Kam endlich wider heim zu Haus,
 Welchs den seinen war vberaus
 Ein grosse frewd zu aller stund,
 Das sie ihn sahen friesch vnd gesundt.
 185 Wurd von den Eltern entpfangen,
 Sie fragten, wies ihm hett gangen.
 Sein Freunde theten gleicher weis,
 Er zeigets an mit allem fleis.
 Wurd gebeten nach kurzer zeit,
 190 Das er zwar wolt zur Christenheit
 [B VI^a] Helffen bringen ein Kindelein,
 Welchs inn die Welt mit schmerz vnd pein
 Seiner Mutter geboren war,
 Er thet solchs gern on ruhm vorwar.
 195 Nun kundt Thedel Reden Latein
 Vnd auch dasselb vorstehn gar fein,
 Weil er zu Paries Studirt het
 Wol auff der Vniuersitet.
 Hörte das Kindt Tauffen so drat,
 200 Wie es Christus eingesezt hat.
 Der wort, welche der Priester laß,
 Er nicht aus seim herzen vergaß,
 Bey sich in seinem sinn gedacht:
 Wolt Gott, du werst also gebracht
 205 Zur Tauffe nach Christlicher weis,
 Wolt ich ihm sagen lob vnd preis
 Vnd wolte mich darnach halten

- Zugleich bey Jungen vnd Alten,
 Wolt auch den worten glauben gebn,
 210 Das ich ererben möcht das lebn.
 Mir solt nimmer werden so bang,
 Das ich darbey mein lebenslang
 Blicke vnd lies nicht ab darvon,
 Nem auch kein andern glauben an.
 [B VI^b] Da nun das Kindt getauffet wardt,
 Hielt man daselbst nach alter art
 Ein gros Pancketh mit Speis vnd trand
 Mit frölicheit vnd Lobgesang.
 Man hat alda ein guten muth,
 220 Als des Lands siet mitbrengt vnd thut.
 Bald als die Malzeit war geschehn,
 Lies er den Pfarhern zu sich gehn
 Vnd sprach zu ihm ganz offenbar:
 Herr Dittrich, sagt mir doch vorwar,
 225 Bin ich auch nach Christlicher art
 Getaufft wie dis Kindt auff der fart?
 Denn mir ist es gezeiget an,
 Das ihr mich solt getauffet han
 Vnd vber mich die wort gelesen,
 230 Als mein Gvattern darbey gewejn,
 Welch ihr vber dis Kindt gethan,
 So wil ich gar kein zweifel han.
 Vorschweiget mir die warheit nicht,
 Das ichs erfar vnd werd bericht.
 235 Von stund an bald auff solche Red
 Der Pfarherr diese antwort thet:
 Ich bekenn euch bey JHesu Christ,
 Der vnser aller Mittler ist,
 [B VII^a] Bey des nam man nicht liegen sol,
 240 Das müget ihr anhören wol,
 Es werden jehundt achtzehen Jar
 Auff Ostern, welchs ist gewislich war,
 Das ihr nicht anders seid aldo
 Getaufft worden, drumb seid nur fro.
 245 Vnd ich hab das zwar selb gethan,
 Das sag ich euch on allen wahn.

- Vber euch find kein ander wort
 Gelesen worden noch gehort,
 Denn vber diesem kindt gethan.
 250 Des solt ihr gar kein zweifel han
 Vnd solt hierbey zu aller zeit
 Glauben, das ihr von Sünden seidt
 Erlöst vnd anders worden geborn,
 Als Nicodemo sagt zuorn
 255 Der Herr Christus mit Worten klar,
 Wie dis die Schriefft bezeuget dar:
 Wer aus dem Wasser vnd Geist nicht
 Getaufft wird nach Christlicher pflicht,
 Kan nicht in den Himel eingehn
 260 Noch für Gottes Angesicht bestehn.
 Wie vns auch schreiben offenbar
 Die Euangelisten vorwar:
 [B VII^b] Wer da glaubt vnd getauffet ist
 Im Namen des HErrn Ihesu Christ,
 265 Der sol ewiglich Selig werdn
 Nach dieser vorgenglichen erdn.
 Das solt ihr halten festiglich
 Mit dem glauben eintrectiglich,
 So wil euch Gott im Himmelssthron
 270 Helffen vnd guten beystandt thun
 Vnd wird euch nicht verlassen gar
 In ewern nöten vnd gefahr.
 Thedel antwort do zu der stund
 Aus seinem gmüt vnd herzen grund:
 275 Herr Dittrich, bin ich denn also
 Getaufft, so bin ich des sehr fro
 Vnd sag Gott lob Dank ehr vnd preis,
 Das ich getaufft auff solche weis
 Vnd bin nun des von euch bericht.
 280 Wil mich für niemands fürchten nicht,
 Ja auch nicht für den Bösen zwar,
 Denn er mir nicht jnniges har
 On Gottes willen krümmen kan.
 Auff Gott thu ich mich ganz verlan,
 285 Den Worten wil ich glauben gebn,

- Weil ich auff Erden werde lebn,
 [B VIII^a] Vnd wil mit dem Teufel zusam
 Mit kampff vnd streit in Gottes nam.
 On Gtöttlich wort er gar nicht kan
 290 Hafften, glaub sicher jederman.
 Ich fürcht nicht mehr sein arge list,
 Nach dem Christus mein bschützer ist,
 Der die seinen nicht wil noch kan
 Verlassen sondern stets beystan,
 295 Wenn sie ihn nur fürchten allein
 Vnd vertrauen als Christen rein.
 Vnd welcher aus der Christenheit
 Im Namen der Dreyfaltigkeit
 Rechtschaffen getauft worden ist,
 300 Dem wird durch den todt Ihesu Christ
 Der Himel erkaufft ewiglich,
 Wenn er lebet Gottfürchtiglich.
 Mit dem Teufel mus ich streitten,
 Herr Christ, steh auff meiner seitten,
 305 Den rechten glauben mir vorley!
 Ich wils wagen getrost vnd frey.
 Dem Teufel bis gar sehr verdroß,
 Das des Thebels glaub war so groß.
 Er gdaucht in sein sinn hin vnd her,
 310 Wie er zu fall zu bringen wehr,
 [B VIII^b] Vnd wie er ihm des vnglücks viel
 Zurichten kündt, das war sein will.

Der dritte Punct.

- Als nu ein zeit verlossen war,
 Erhub sich dis gschrey ganz rüchtbar,
 315 Das des Juncker Thebels Eltern
 Vorscheiden wern in Gott dem Herrn,
 Die zuuorn, eh sie verstorben,
 Ihm viel guts hatten erworben.
 Sie lieffen ihm Lotter das Haus,
 320 Welchs liegt bey vnser Frauen Claus.
 Er hats innen vom Stiefft manch zeit

- Unten dem Barnberg, da es leit.
 An alles gfehr kam es ein mal,
 Gieng mit sein Schreiber in den Thal
 325 Von dem Haus Lotter, das ist war,
 Auff ein weit Feld bey Brelem dar.
 Derselbig orth heisset die Fahr,
 Da man viel Wilbes wird gewar.
 [C^a] Hasen vnd Füchs wolten sie fangen,
 330 Darnach thet ihn beiden verlangen.
 Sie theten bey der Stockawen
 Bnuerdrossen daselbst hawen
 Für dem Appelhorn mechtich sehr
 Hefftplöck, spielen vnd dergleichen mehr.
 335 Sie warn da nicht lang zufrieden,
 Viel Reuter kamen gerieten.
 Der Thebel fiel vnter bekandt,
 Welche aus seinem Vaterlandt
 Gestorben warn vor langer zeit.
 340 Er war von ihnen nicht sehr weit.
 Für den riet her ein Schwarzer Man,
 Führet ein grosse schwarze Fahn
 Auff einem feinen schwarzen Pferd,
 Das sprang vnd trieb selkham geberd.
 345 Thebel der kün vnd Edle Heldt
 War ganz vnd gar da inn dem Feldt
 Bnuorferd vnd vnuerschrocken,
 Gab sein springschnur vnd die kloeken
 Dem Schreiber, zu welchem er sprach:
 350 Stell du die Garn all fein gemach
 An dem orth, do du bist aldar;
 Der Reuter wil ich nemen wahr.
 [C^b] Im hinderhalt er draben sach
 Fünff Reuter, die blieben hernach.
 355 Hört nun, wie selkham wunder zwar
 Geschicht daselbst wol auff der far.
 Es kam einer gerieten her
 Von den Reutern on alles gfehr,
 Derselbe sas bey seiner Reys
 360 Auff einer schwarz dreybeinen Geys.

- Dem hat er gehoben zuuorn
 Aus der Tauff ein jung Kind geborn.
 Dis mocht der böse Geist wol sein,
 Der inn der Luft bisweilen fein
 365 Plegt zu führen auff dem Bock weit
 All, die sich aus vermessheit
 Ihn ganz vnd gar ergeben han.
 Hierauff fing er also bald an
 Vnd sagt: Freuntlicher Vatter mein,
 370 Was sucht vnd macht ihr hie allein?
 Seit ihr Ebenteuer zu sehn
 Hergegangen, das hie sol geschehn?
 Habt ihr von hinn Lust lieb vnd sinn
 Nach dem Heylgem Grab mit zu zihn,
 375 So müßt ihr sitzen hinder mich
 Auff die dreybeind Ziegen plößlich.
 [C II*] Dahin wil ich euch thun bringen.
 Vbel sol euch nicht gelingen:
 Ihr kündt verdienen das schwarz Pferd,
 380 Darauff der Stolz schwarz Man her fert.
 Ir müßt auff dem weg nichts sprechen,
 Sonst würd euch den Hals zubrechen
 Der böse Feindt. Drümb euch enthalt
 Alls Redens auff dem weg vnd Wald.
 385 Vnd wenn ihr nun zum heylgem Grab
 Kommen seit, solt ihr daselbst ab
 Steigen vnd euch gar wol besehn
 Auch zwar, wie es da wird zugehn.
 Ihr mügt da schaffen, was ihr wolt
 390 Vnd was ihr sonst ausrichten solt
 Mit Opffern Beichten Kirchengehn
 Nach ihren Ceremonien.
 Wens euch gefelt, mügt ihr ein Schildt
 Hengen lassen vnd auch ein Bildt
 395 In der Kirchen zum Heylgem Grab
 Zum gedechtnis Malen lassen ab.
 Wolt ihr was gebn zum Heylighumb,
 Ehe ihr von dann ziht widerumb,
 Das habt ihr gut fug recht vnd macht,

- 400 Bleibt da bis in die ander nacht;
 [C II^b] So lange zeit alda zu sein
 Ist euch vergünt ohn straff vnd pein.
 Wenn aber denn zum dritten mal
 Wird umbgezogen vberal
 405 Der Kirchring, müßt ihr widerkern
 Vnd euch als denn gar nicht vorfern.
 Wenn ihr vorziht vnd thut vorweiln
 Vnd nicht von stund an hernach eiln,
 Müget ihr mit ewerm frommen
 410 Sehn, wie ihr zu Haus thut kommen.
 Bald sprach Thedel der Vnuorferd:
 Wiltu mir glauben vnuorsert
 Zusagen, auff die Stedt zu bringen,
 Als denn will ich vmbß Pferd ringen
 415 Mit dem Mann vnd wil hinder dich
 Getrost auff die Zieg setzen mich
 Mit vernunft wieß vnd sinn so drat,
 Ob sie gleich schon drey Bein nur hat.
 Ich bin durch den Todt Ihesu Christ
 420 Erkauft worden vons Teufels list.
 Dem sey dafür dank lob vnd ehr!
 Er wil mich wol für all gefehr
 Auff dieser Reise thun bewarn,
 Drumb ich im Namen Gotts wil farn.
 [C III^a] Das ist mein glaub vnd zuvorsicht,
 Auff Gott nemlich allein gericht.
 Bald auff die Ziege sprang der Heldt
 Vnd macht sich vnuerzagt ins Feldt.
 Das thet im zwar grossen frommen.
 430 Da sie nun an das Meer kommen
 Vnd vornemen das Heilig Land,
 Welchs sie für ihn sahen zu hand,
 Der Gvatter zum Vnuorferden
 Sprach: nun solß nicht mehr lang werden.
 435 Laß ewer rütteln vnd sieht still;
 Zu springen das ist vnser will
 Vber die kleine Pfügen dar,
 Der wir an dem orth wern gewahr.

- Von stund sie zum Heiligem Grab
 440 kamen vnd lassen daselbst ab.
 Do nemlich Christus vnser HERR
 Aller Menschen Seligmacher
 Begraben war vnd vns erwarb,
 Als er für der Welt Sünde starb,
 445 Für den Todt das ewig leben,
 Heil vnd Seligkeit darneben
 Vnd thete den Teufel binden,
 Das man ihn zwar nicht solt finden
 [C III^b] Vnter den frommen Christen sein,
 450 Erlöst er sie vons Teufels pein.
 Der Todt daselbst sein lohn bekam,
 Als Christ der HERR gefangen nam
 Den Teufel mit all seiner macht.
 Also er ihn vnter sich bracht,
 455 Trat ihn mit Füßen hernider,
 Erlöst vns vom Gfengnus wider.
 Am dritten tag vom Todt auffstundt,
 Wie vns ist klerlich worden kundt
 Aus der Schriefft durch die Diener sein
 460 Sampt den Aposteln ins gemein.
 Vnd wer söchs glaubt aus herzen grund,
 Bekennet es darzu mit Mund,
 Beweisetz auch stets mit der that,
 Das Christus vns erworben hat
 465 Gottes gnad Hehl vnd Seligkeit,
 Der wird leben in ewigkeit
 Mit freud vnd wunn im Himmelreich
 Nächst alln Heylgen Engeln zugleich.
 Der Vnuorferd zum gedechtnus sein
 470 Lest malen ein Schildt hübsch vnd fein,
 Den man noch heutigs tags da findt,
 Wie gsehn, die da gewesen sind.
 [C III^a] Den lies er in die Kirchen dar
 Hengen zum warzeichen, ist war.
 475 Sein Sünd er alsbald Beichten thet
 Vnd zum Nachtmal des HERRen geht,
 Lest sich mit Christi Leib vnd Blut

- Berichten vnd also buß thut.
 Denn er nichts anders als den Todt
 480 Zur sich wußt inn so grosser noth
 Vnd in sölcher ansechtung sein,
 Krenckt nur sein herz vnd macht ihm pein;
 Doch tramet er auff Gott den **HEMEL**,
 Das er ihm sein biet würd gewern
 485 Vnd wolt ihn aus der Feinde hand
 Widerbringen zu Haus vnd Land.
 Ging daselbst zuuorn hin vnd her
 Vnd besach sich ohn alles gfehr.
 Wurd er vnter andern endlich
 490 Gewar des Herzogen Heinrich,
 Der domals mit den Laven sein
 Gegenwertig im Thum erchein.

[C III^b]

Der vierde Punct.

- W**eil der Bnuorferd wurd gewar
 Des Fürsten in dem Thum aldar,
 495 Bat ihm demütiglich sein ehr
 Mit reuerenz, des sich ganz sehr
 Der Fürst von Braunschweig wundern thet.
 Trat ihm neher vnd bald anseht
 Mit ihm zu reden, also fragt
 500 Vnd diese volgende wort sagt:
 Bistu nicht mit Namen Thedel
 Von Walmoden genant Edel?
 Wenn vnd wie bistu herkommen?
 In zweyn jarn hab ich vernommen
 505 Kein Menschen hie aus Teutschem Land,
 Der mir gewesen wehr beandt.
 Das mus vorwar seltsam zu gehn,
 Das ich dich jkünd hie seh stehn!
 Vnd gab ihm do sein rechte handt
 510 Beim Heylgem Grab, do er ihn sandt.
 [C V^a] Thedel sprach zu derselben stund:
 Gnediger Herr, ich thu euch kundt,
 Das ich von gestern Abend her

- Bin gezogen vber das Meer
 515 Vom Haus Lotter, euch wol bekandt.
 So eilend hab ich her gerandt,
 Dasselbig ist gewislich war,
 Wiewol nicht mit geringer gar;
 Vnd das ich euch erzelen mag,
 520 Wie es geschehn, hört, was ich sag.
 Ich wolt Hasen kurren vnd fangen,
 Darnach thet mir damals verlangen.
 Nun bin ich zwar hie kommen her
 Mit Abenteuer vnd Leibs gefehr.
 525 Der Fürst zum Vnuorferden sagt:
 Du hast's vorwar genug gewagt.
 Ich merck, du hast ein Schnelles Pferd,
 Das zum Reitten ist wol bewert,
 Auff welchem du her kommen bist
 530 So bald mit behendigkeit vnd list.
 Denn es dir sonst vnmüglich wehr,
 Das du so drat werst kommen her.
 Ferner fragt der Fürst also fort:
 Sag mir doch nur mit einem wort,
 [C V^b] Wie gehts vnserm lieben Gemahl
 Mit den Kindern auff vnserm Sahl?
 Vnd wie helt das Hoffgesind Haus,
 Weil ich so lang bin gwesen aus?
 Sind sie noch all friesch vnd gesund?
 540 Das sag mir hie wol auff der stund.
 Was ist dir bewußt vnd bekandt,
 Wie es zu steht im ganzem Land?
 Was machen doch die Kethe mein
 Vnd all, die mein Getrewen sein?
 545 Der Vnuorferd daselbst bekandt,
 Das es noch wol zustünd im Land.
 Die seinen lebten Gott lob all,
 Die Kinder vnd sein Fürstlich Gmahl,
 Darzu wehr auch noch guter fried
 550 Im ganzem Land vnd Stedten mit.
 Allein bis ist das Gerücht ins gemein,
 Das ewer Gnad mit Rittern sein

- In dem Wilden Meer vertrunden,
 Mit Schieff vnd Gut ganz versunden;
 555 Vnd sagt ihm darzu vor warheit,
 Das die Fürstin in kurzer zeit
 Ihr wolt zum Ehlichen leben
 Ein Pfalzgraffen lassen geben.
 [C VI^a] Vnd bis würd geschehn also gwies,
 560 Wo sein Gnad für Michaelis
 Nicht wider gen Braunschweig anheim
 Von dann inn sein Land zu glück kehnm.
 Derhalben möcht er wol billich
 Zu Haus eylen vnuerzüglich,
 565 Damit er sein Fürstlich Gmahl
 Die Kinder vnd das Hoffgind all
 Durch widerkunfft erfreuen thet,
 Darauff man lang gehoffet het.

Der fünffte Punct.

- Der nu mit dem Fürsten hat
 570 Sein gsprech gehalten also drat,
 Kam sein Gvatter getreten her,
 Versücht zum ersten mal, wie er
 Mit der rechten Hand den Kirchring
 Zu rück vmb zu zihen anfang,
 575 Vnd sagt ihm: Seid darauff bedacht,
 Das ihr in der künftigen Nacht
 [C VI^b] Nicht weit von dieser Stedt bleibet,
 Ihr werd sonst werden entleibet.
 Als bald solches geschehen war,
 580 Der Herzog Heinrich auff der far
 Zu ihm sprach: du solt mit vns gehn
 Zur Malzeit, dich solz nichts gestehn.
 Da wollen wir Brieff schreiben lan
 Vnd dir Mündlich auch zeigen an,
 585 Was du bey vnserm lieben Gmahl
 Solt ausrichten auff ihrem Sahl.
 Denn vns ist viel gelegen dran,
 Als ich dir nicht wol sagen kan,

- Die Sachen sind vber die mas
 590 Wichtig vnd von Hendeln gros.
 Darauff gab Thebel sein bericht:
 Gnediger Herr, das weis ich nicht
 Ewer Gnaden abzuschlagen,
 Denn ich hab ein lehren Magen.
 595 Mir sind die Wirth auch unbefandt
 Vnd hab nicht viel gelbes noch pfandt,
 Das hie wil gelben inn dem Land,
 Wenn ich was kauffen wolt zu hand.
 So wil mein zeit hie nicht lang sein,
 600 Ich komm sonst in gross noth vnd pein.
 [C VII^a] Als der Fürst in die Herberg kam,
 Ein Diener sein Pferd von ihm nam.
 Der Marschall sprach: Herr Wirth, laß nun
 Den Tisch decken vnd speisen thun.
 605 Gott hat meinem Gnedigen Herrn
 Botschafft beschert nach seim begern.
 Drumb wollen wir gutter ding sein
 Vnd mit dem Both den besten wein
 Trinden, so man bekommen kan,
 610 Ehe dann er sich macht auff die ban.
 Dem Vnuorferden gaben sie all
 Ihr hend, als viel ihr warn zu mal.
 Jederman zu fragen anfieng,
 Wie es daheim im Land zu gieng.
 615 Er vorzeltz ihn mit allem fleis,
 Sie hörtenz an frölicher weis.
 Da nun geschehn war die Malzeit
 Vnd die Brieff all warn zubereit,
 Nam des Fürsten herumbt Cangler
 620 Für den Tisch da gegangen her,
 Hat sie vorwardt vnd zu pehschirt
 Nach rechter art, wie sichs gehört,
 Vnd sprach zum Thebel, der da war
 Wegfertig: daran ist so gar
 [C VII^b] Vnsers Herrn Tugend gelegen.
 Drumb bewart die Brieff für regen,
 Damit sie jo fein bleiben rein.

- Laßt euch die Sach befohlen sein.
 Seht zu, das sie nicht genommen
 630 Werden, sondern zu recht kommen.
 Der Vnuorferd auff solche Red
 Dem Cankler so antworten thet:
 Die Brieffe wil ich bey mir wol
 Auffß best vormarn, wie ich nur sol.
 635 Ich traw auff Gott den Schöpffer mein,
 Das sie in vier tagen solln sein
 Zu recht bestellt vnd gbracht zur Stedt,
 Wo es anders nach mein sinn geht.
 Darmit nam er von seinem Herrn
 640 Den abschied vnd wolt widerkern
 Nach der Kirchen, eh er sich macht
 Auff den weg vnd von dannen tracht.
 Als nun die Mitternacht heran
 Kam, der Teufel daselbst klopfft an,
 645 Fragt: was machstu doch an dem orth
 Allein vnd gehst nicht weiter fort?
 Wolstu gern han das Schwarze Pferdt,
 Darauff der Schwarz Reutter herfert?
 [C VIII^a] Der Vnuorferd bleibt sitzen still
 650 Vnd thut nicht nach des Bösen will,
 Sondern volget seins Gvattern rath,
 Ders ihm also geheissen hat.
 Verhorchet in dem Thum so lang,
 Das ihm drüber wird leid vnd bang,
 655 Bis das er wider kam darfür
 Vnd klopfft zum dritten an die thür.
 Der Teufel schreih mit lauter stimm:
 O weh, O weh, ich dich vernim.
 Ich hofft, du solst verschlaffen han
 660 Vnd mich nicht hören puchen an,
 So wolt ich mit dir umgesprungen
 Vnd ein ander Lied habn gesungn.
 Nun ist dein Glaub so ganz vnnnd gar
 Stark, auch bestendig inn gefahr,
 665 Das weder Berck noch Wasser kan
 Dich reissen vnd bringen daruon.

[C VIII^b]

Der sechste Punct.

- D** A der Teufel nichts schaffen kund,
 Gab er dem Thebel auff der stund
 Daselbst zum Gschend das Schwarze pferd,
 670 Mit welchem er solt sein verehrt.
 Er nam es an zu gutem dand
 Vnd seumet sich alda nicht lang,
 War lustig guts muts vnd sehr fro
 Auff seinem schwarzen Pferd aldo.
 675 Er riet von dannen immer fort,
 So lang das er kem an den ort
 Für den Appelhorn auffß grün gras,
 Da er erst auffgeseffen was
 Vnd sein Schreiber gelassen hat
 680 Beim Hasengarn zu Abends spat.
 Dem wurd gar vbel in sein sinn,
 Das er nicht wußt, wo er solt hin;
 Wurd drüber graw in kurzer zeit
 Bey solchem wunderlichem streit.
 [D^a] Aus vorichreckung er auch nicht wußt,
 Was er thet, vnd hat kein lust
 Noch fremd zu lebn, dieweil er nicht
 Vom Junder hat guten bericht.
 Er war der Sach ganz vngewies,
 690 Weil ihn der Thebel da verlies,
 Ob er auch noch beim leben wehr
 Oder kommen in Tods gefehr.
 Drumb war er auch nach Lotter nicht
 Widergegangen inn der richt.
 695 Betrübet war sein herz so sehr,
 Das er für leid schier gestorben wehr.
 Der Junder sprach: Gott sey geehrt,
 Schreiber, wie bistu so vorfert?
 Sag, warfür du erschrocken bist,
 700 Das du also vngestalt sihst?
 Warum bistu geworden graw,
 Bekenn doch recht vnd mirs vertrau?
 Zeig an, hastu angenommen

- Ein newn Orden zu dein frommen?
 705 Des soltu mir ein antwort gebn,
 So du umb mich wilt sein im lebn,
 Damit ich werd gewiez der Sach
 Vnd geb dir Glauben stets hernach.
- [D^b] Der Schreiber sprach also zur stund
 710 Einfeltig aus seins herzens grund:
 Junder, das seid von mir bericht,
 Wie es war ist vnd nicht erticht,
 Das mir allzeit mein lebenslang
 Nih nicht gewesen ist so bang,
 715 Als gleich eben auff dasselb mal.
 So war ich betrübt vberal,
 Ich hab da nicht können ruhen
 Vnd nichts ausrichten noch thuen.
 Ich kund kaum wider genesen,
 720 Denn ich schier todt bin gewesen.
 Aber daselbst der gütig Gott
 Mich hat errett aus solcher noth.
 Gott sey nun stets Gebenedeyt,
 Das ihr so stark vnd gesund seid
 725 An die Stedt wider hergebracht
 Zu glück bald in der andern Nacht
 Vnd habt bekommen das schwarz Pferd,
 Welchs vorwar ist viel geldes werd.
 Laßt vns nach Lotter zihn vnd sehn,
 730 Wie es doch daheim mag zustehn.
 Ewer Hausfrauen sol wol sehr
 Nach euch zwar verlangen nun mehr.
- [D II*] Wolauff die Lappen vnd Hasgarn,
 Damit wir nicht lenger hie harn,
 735 Heng wol verwart bald an das Pferd.
 Do reit Thebel der Bnuorferd
 Nach Lotter mit dem Schreiber sein
 Auff dem schwarzen Pferd draben fein.
 Als bald er do zu Haus heim kam,
 740 Sein Stallknecht das Pferd von ihm nam,
 Welchs war ganz hübsch vnd wolgestalt.
 Niemand kunds mit grosser gewalt

- Reumen, Satteln vnd anbinden,
 Der nicht sein weiß wußt zu finden.
 745 Der Zunder Thedel Vnuorferd
 War vom Schwarzen Reuter gelert
 Worden, das er ihm solt geben
 Glüend kolen vnd darneben
 Dornwaschen vberaus sehr scharff,
 750 Die es zu seinem Futter darff;
 Das solt des Pferdes Essen sein.
 Auff dem würd er genesen fein,
 Was er darauff fürnemen würd
 An alln örthen, wo sichs gebürt,
 755 Mit draben sprengen vnd rennen,
 Im Thorniren, wie mans nennen
 [D II^b] Mag, auch mit Streitten vnd kempffen.
 Er wird sich nicht lassen dempffen,
 Er sol sich fürchten für niemand
 760 Noch meiden, der ihm kömpt zur hand.
 Das sol ihm alls zu glück kommen.
 Wo er aber hat genommen
 Das Pferd, sol sein Mund melden nicht,
 Der Todt krieget ihn sonst inn sein pflicht
 765 Vnd müßt des dritten tags hernach
 Gewies sterben, als ich dir sag.

Der siebende Punct.

- S Ein Hausfraw jm entgegen gieng,
 Mit den armen sie ihn umbfieng
 Vnd hiez ihn Gott wilkommen sein.
 770 Als bald er kam zur thür hinein,
 Sagt, wie sein ausbleiben gar sehr
 Sie hab manch zeit vorfert vnd mehr
 Wie ihr für ihn sey gewesen
 So leidt, das sie nicht genesen
 [D III^a] Hab können für angst sorg vnd gfahr,
 Die sie bedrungen immerdar.
 Viel mal seid ihr ausgerieten,
 In Thornirn Ritterlich gestrieten,

- Oftt seid ihr gezogen in Krieg,
 780 Gott hat euch noch stets geben Sieg.
 In Stedten ist zu mancher zeit
 Euch widerfarn vnglück vnd leidt,
 Noch ist mir gleichwol nih so bang
 Gewesen als jetzt eben lang.
 785 Gott sey gelobt, das ihr noch seid
 Friesch vnd gesundt zu dieser zeit.
 Do Redet an der Vnuorferd
 Sein Gmahl mit Höfflichem geberd
 Vnd sprach: Anna, mein liebßt Hausfraw,
 790 Der ich dir all gheimnis vertrau.
 Mich sol nun zwar mein lebentag
 Nicht gerewen, als ich frey sag,
 Das ich zwar bin ausgegangen
 Hasen zu kürn vnd zu fangen.
 795 Daruon sol man singen vnd sagen,
 Wenn einer darnach würd fragen,
 Man sol auch daruon thun lesen.
 Denn war istz, ich bin gewesen
 [D III^b] 800 Zu Hierusalem die kleine zeit,
 Welchs ist von hinnen mechtig weit.
 Selham Ebenteuer mir ist
 Widerfaren zu dieser frist,
 Weil ich gewesen auff der fart.
 Doch gleichwol hat mich Gott bewart
 805 So wunderlich auch, das mein Mund
 Nicht sagen wird vnd werden kund
 Ein jederman all sösch Geschicht,
 Wie es denn ist von nöthen nicht.
 Drumb wollen wirs hie bleiben lahn
 810 Vnd nicht nach notturfft zeigen an.
 Hiernach sprach Thebel abermal
 Zu seinem Ehlichem Gemahl:
 Wir wolln nun hinauff zu Tiesch gehn
 Vnd also die Sach lassen stehn:
 815 Drauff wollen wir nicht mehr denken,
 Sondern vns lassen einschenken
 Vom allerbesten Bier vnd Wein,

- Wollen darbey guter ding sein
 Vnd, eh dis gschicht, zuuor Essen,
 820 Wollen alles leids vorgeffen.
 Die Knecht nach aller Herrlichkeit
 Kost brachten sehr wol zu bereit,
 [D III^a] Desgleichen sampt andern Gessen
 In Bier fürsetzen vom besten.
 825 Bald wurd die Benedictio
 Gesagt vber dem Tiesch also.
 Mit lust vnd wonne sie Assen,
 Gottes darbey nicht vergassen.
 Sie trunden doch mit massen wol,
 830 Wie zwar billich geschehen sol.
 Als ein jeder war worden sath,
 Dandtet er Gott für all wolthat.

Der achte Punct.

- D**A nu die Malzeit war gethan,
 Hieng sein Hausehr widerumb an,
 835 Sprach: lieber Zunder Vnuorferd,
 Wo habt jhr doch das schwarze Pferd
 Bekommen, das sich so vngern
 Lest satteln vnd mechtig thut spern?
 Wenn mans angreiffet vnd zeumen wil,
 840 Reißts hin vnd her vnd helt nicht still.
 [D III^b] Der Vnuorferd antwort: vorwar,
 Heut hab ichs gekaufft auff der Har
 Von ein Kauffman aus Niederlandt,
 Der war seins Namens nicht bekandt,
 845 Vnd habs bezahlt mit parem gelbt,
 Welchs ihm von mir ist zugestellt.
 Solchs hat ich von meinem letzten soldt
 Erübrigt, daruon ich zern wolt.
 Des andern Morgens darauff tracht,
 850 Sich nach Braunschweig auff den weg macht;
 Im thet darnach sehr vorlangen,
 Das die Brieff, so er empfangen
 Zu Hierusalem in der Stadt,

- Wurden zu recht gebracht so drat.
 855 Als bald er do für die Burgt kam
 Zu Braunschweig vnd jemand's vernam,
 Klopfft an, das er eingelassen
 Würd vnd kempt also der massen
 Ins Frawnzimmer für die Fürstin,
 860 Wie diß war sein beger vnd sinn.
 Do kam der Hoffmeister herfür
 Vnd sprach: was thut ihr für der thür?
 Niemand kömpt vnd geht hier hinein,
 Mus mir erst sagen den sin sein.
 [D V^a] Der Vnuorferd sprach also fort:
 Ich hab, glaubt mir, heimliche wort
 Zu Redn mit der Gnedigen Frawn,
 Die darff ich sonst niemands vertraun.
 Ich mus dieselb Mündlich allein
 870 Ihrer Gnaden anzeigen sein.
 Solchs wollet ihr nun tragen für.
 So werd ich nicht lang für der thür
 Dürffen warten vnd schaff mein Sach,
 Das ich mich wider daruon mach,
 875 Welchs denn als bald geschehen sol,
 Wenn ich mein botschafft außricht wol.

Der Neunde Punct.

- D**ER Hoffmeister gieng in den Sahl,
 Do nemlich sassen allzumal
 Die Kinder mit der Fürstin zwar,
 880 Bracht ihrer Gnaden die Red dar:
 [D V^b] Der Vnuorferd ist vorhanden,
 Kömpt sehr fern aus frembden Landen,
 Wolt Ewer Gnad gern Reden an,
 Eh dann er sich macht auff die ban.
 885 Vnd das ist heimlich, glaubt vorwar,
 Welchs nicht sol werden offenbar.
 Meint, wenn ihrs nur würd hören an,
 Solt ihr werden lustig daruon
 Vnd solt erfreuen ewer herz.

- 890 Er sagt, es ist gewislich kein scherz.
 Drümb wolt ihn selber sprechen an
 Vnd hörn, was wil der Edle Man.
 Die Fürstin zum Hoffmeister sprach:
 Heiß Thebel kommen auff dis gmach.
- 895 Wir wollen gnediglich anhörn
 Sein wort sein Red vnd sein begern.
 Vielleicht bringen sie vns frommen,
 Drümb las ihn her zu vns kommen.
 Gar bald für die Herzogin kam
- 900 Der Bnuorferd von Eblem Stam,
 Entdeckt sein Heubt vnd neiget sich,
 Erzeigt sein ehr demütiglich.
 Von stund an hat sie ihm die hand.
 Do sie ihr Angsicht zu ihm wand,
- [D VI*] Mit gnebigen worten ihr Red
 Zum Bnuorferden Thebel thet
 Sagens: was ist doch dein beger,
 Drümb du nemlich bist kommen her?
 Thebel der Bnuorferd do sprach:
- 910 Ich wil euch erzelen die Sach,
 Deshalben ich herkommen bin,
 Vnd was doch ist mein gmüth vnd sin.
 Gnebigie Fürstin zu Braunschwig,
 Der Wolgeborn vnd Durchlauchtig
- 915 Herzog Heinrich ewer Gemal
 Lebt noch zur zeit vnd geht ihm wol,
 Ist auch noch stard friesch vnd gesund,
 Liebt Ewer Gnab aus herzen grund.
 Ehrgebern hat mich bey der hand
- 920 Sein Gnab, do ich persönlich fand
 Bey dem Heylgem Grab Eweren Herrn
 Zu Hierusalem also fern.
 Der Durchlauchtig Herr Wolgeborn
 Entbeut Ewer Gnab außertorn
- 925 So viel Heyles vnd guter Nacht,
 Als manch robts Ründlein im jar lacht,
 Desgleichen auch als viel Sandtkorn
 Im Meer sind vnd in allen Born,

- [D VI^b] Darneben so viel Grasstiell sind,
 930 Die man auff dem gankem weg find,
 Vnd werden hie von Braunschweig an
 Teglich gesehn, bis man hinan
 Gen Hierusalem Wandern thut.
 Das ist so ein anzeigung gut,
 935 Das ers mit euch noch herzlich meint,
 Die ihr vmb ihn auch oft geweint.

Der zehende Punct.

- D**ie Fürstin sprach do auff der stund
 Von gankem gmüth vnd herzen grund:
 Thedel, wie kan das möglich sein,
 940 Das der Herzog von dir gesehn
 Zwar in so kurzer weil vnd zeit,
 Nach dem der Weg ist lang vnd weit?
 Kan dir des kein glauben geben,
 Du sagst mir denn erst darneben
 [D VII^a] Viel mehr vmbstend vnd warzeichen,
 Ander gelegenheit dergleichen.
 Denn wie hettstu das können thun,
 Das du bey mir solt hie sein nun?
 Thedel, ich glaub es warlich nicht,
 950 Du giebst mir denn warern bericht.
 Do nam er die Brieff in sein hand,
 Welche der Fürst der Fürstin sand,
 Vberantwort sie zu der stund.
 Die Fürstin hielt für ihren Mund
 955 Die Brieff vnd küßt sie, das ist war;
 Mit seufftgen weinend sprach sie dar:
 Thedel, nun glaub ich deiner wort,
 Welch zuuorn sind von dir gehört.
 Diese Brieff hat hieher gesandt
 960 Vber Wasser Meer vnd treug Landt
 Mein Herr vnd aller liebste Gemahl,
 Den ich (ob Gott wil) wider sol
 Vmb mich haben seins lebens zeit,
 Ob er schon ist ihund so weit.

- 965 Er ist noch im Leben gewest,
 Do du von ihm bist hergereist,
 Vnd als die Brieff zu pekschirt sind.
 Aus seim Schreiben ich das befind.
 [D VII^b] Du solt hie Trinden vnd Essen
 970 Nach notturst, bis wir gelesen
 Die Schriefft, welch wir wolln brechen lan.
 Du solt von hinn nicht wider gan,
 Wir wollen dir erst sprechen zu.
 Iss Trind sey frölich vnd so thu.
 975 Die Brieff, welch ihr der Fürst gesend,
 Worden auffgebrochen behendt,
 Vnd als sie nun gelesen warn,
 Hat die Fürstin gar wol erfarn,
 Was doch darinn geschriben stund.
 980 Ihr wurd irs Gmals gemüt vnd grund
 Entdeckt, vnd was sein Gnad wolt han
 Von jedermenniglich gethan,
 Vnd wie es ihm ergangen war
 Auff seiner Reiss mit grosser gfahr;
 985 Vnd ander heimlich sachen viel
 Wurden vormelbt on mas vnd ziel.
 Man kundt nicht wol aussprechen all,
 Was drinn gedacht war allzumal.
 Wir danken dir der Botschafft gut,
 990 Welchs vnserm herz freud bringen thut.
 Gott sey nun lob ehr danck vnd prehs,
 Das er in der gfehrlichen Reys
 [D VIII^a] Vnd auch in so ferner hinfart
 Hat mein lieben Herren bewart.
 995 Der wird ihn wol zu Haus bringen,
 Das ihm nicht müg mißgelingen.

Der zilffte Punct.

- D**ie Fürstin war sehr guter ding,
 Liesz herbringen ein gülden Ring,
 Darneben ein gülden Kranz gut;
 1000 Der wurd gemacht auff ein newn Hut.

- Ja wurd also zur fröligkeit
 Gereicht, das sie gab ein new Kleidt
 Dem Thebel zu einem geschenck,
 Das er ihr Gnaden darbey gebend.
 1005 Gab ihm auch für sein Weg vnd Soldt
 Ein Ketten von Ungrißhem Goldt,
 Die wug wol hundert Gûlden schwer,
 Ohn was ihm sonst geschach für ehr.
 [D VIII^b] Dis soltu hinfürder vnd nun,
 1010 Wie wir dir ernst gebieten thun,
 Nicht mir allein, sondern vns alln
 Tragen zu gutem wolgefalln.
 Dis gar festiglich wollen wir
 Gehalten haben stets von dir.
 1015 Du bist vns jzt ein lieber Gast
 Vnd auch wilkommen, denn du hast
 Vmb vnsernt willn dein Leib vnd Lebn
 In gross gefahr vnd noth geben,
 Hastis tapffer vnd getrost gewagt,
 1020 Das vns denn ganz sehr wol behagt.
 Du mußt haben ein schnell gut Pferd
 Gehabt, das gewesen bewerdet,
 Dieweil du so bald hinn vnd her
 Bist gekommen ohn leibs gefehr.
 1025 Ich hatt ein gut behendes Pferd,
 Sprach zur Fürstin der Vnuorferdt,
 Vnd sag ewer Gnaden warlich,
 Wie auch der Brieff Datum klerlich
 Mit bringen vnd dis zeigen an,
 1030 Als man daraus vorstehen kan,
 Das sie sind worden Ehrgeßtern
 Geticht vnd geschriben so fern
 [E^a] Von hinnen zu Hierusalem.
 Zu bekennen ich michs nicht schem.
 1035 Vnd heut eben auff diesen tag
 Sind sie zu Braunschweig, als ich sag,
 Zu recht bestellt vnd ankommen.
 Ewer Gnad hat drauß vernommen,
 Was vnserß Gnedigen Herrn sinn

- 1040 Mag sein, denn es steht gründlich drinn.
 Die Brieff sind nun an rechter stat.
 Ich sag darfür Gott lob, der hat
 Von dannen mich anheim gebracht,
 Wiewol ich hab zu tag vnd Nacht
 1045 Fern müssen Wandern vber Land,
 Do ich doch war ganz vnbekandt.
 Ewer Gnaden wil ich auch nun
 Für solch gros ehr Danksagung thun,
 So ihr mir habt beweisen lan.
 1050 Es sol kundt werden jederman,
 Das ihr mir so viel thut schenden,
 Vnd wil darbey stets gedenden
 Ewer Gnad milden gütigkeit,
 Wenn ich von hinn bin noch so weit,
 1055 Vnd wil euch Gott zu dießer stund
 Befehlen, der spar euch lang gesund.
 [E^b] Die Fürstin gab ihm ihre handt,
 Eh denn sie ihn von dannen sandt.

Der zwölffte Punct.

- D**Er Thebel in sein herberg gieng
 1060 Vnd zu sagen also anfieng:
 Ir Knecht, das wir reitten, drauff tracht.
 Herr wirth, die rechenſchafft vns macht,
 Zeigt bald, was ich Bnuerferd
 Mit Knecht vnnd Pferden hab vorzert.
 1065 Wir wolln wegreiten vnd bezaln,
 Das euch zwar nicht sol mißgefaßn.
 Der Wirth sprach: ziht in Gotts geleit,
 Der sey umb euch zu aller zeit.
 Ich sol von euch nemen kein gelbt,
 1070 Ihr mügt wegzihn, wens euch gefelt.
 Die Fürstin euch quitiren thut
 Aus der Herberg, nempt so für gut.
 [E II^a] Do nam er gütlich sein abſchied.
 Zum Graffen von Schladen hinriet,
 1075 Würd daſelbſt ehrlich empfangen.

- Ein Pferd Dieb hat man gehangen.
 Als es nun auff den Abend kam,
 Der Böß den Dieb vom Galgen nam
 Vnd fñrt ihn auff die heimlicheit.
- 1080 Der Teufel war für frölicheit
 Lustig vnd in seim sinn gedacht,
 Er wolt ihn han zu fall gebracht
 Mit einem Creutz, das er für sich
 Gemacht solt han augenscheinlich.
- 1085 Der Thebel hat verlobt vorwar,
 Das er auch inn grosser gefahr
 Kein Creutz für den Teufel nicht wolt
 Machen, wenn er schon Sterben solt.
 Denn Gotts wort war im ein gwies pfand.
- 1090 Das hat er stets für sich zur hand
 Vnd tieff gefast ins herzen grund,
 Bekents auch öffentlich mit Mund,
 Damit er ihn thet bezwingen.
 Das zwar nicht kund mißgelingen
- 1095 Dem Edlen Thebel Vnuorferd,
 Denn er dis oftmals hat bewert.
- [C II^b] Do es nun weit in die Nacht kam,
 Vom Graffen er ein abschied nam,
 Vnd das er schlaffen möcht, wolt er
- 1100 Zu Bett gehen nach seim beger.
 Es wurden liecht gestedet an
 In die Latern, das er hinan
 Von den Dienern zu Bett gebracht
 Würde, dieweil es war sehr Nacht.
- 1105 Als nun der Thebel Vnuorferd
 In der Kamer zu thun begert
 Nach notdurfft sein notwendig Sach,
 Gieng er nicht vberlang hernach
 Des orths wol auff die heimlicheit
- 1110 Vnd machet sich darzu bereit.
 Der Helbt war kühn vnd vnuerzagt,
 Fand da sitzen, das ihm behagt,
 Den Todten vnd gehangnen Dieb.
 Dasselbig war ihm ganz sehr lieb.

- 1115 Den nam er beim Kopff mit den harn
 Vnd sagt: ich wil dich wol bewarn.
 Setzet ihn von dem hol aldar,
 Das sein ein ander würd gewar.
 Sprach: wie bistu hie herkommen,
 1120 Das du dis loch hast eingenommen?
 [E III^a] Ich meint, du werst gebunden hart
 Vnd werst am Galgen wol bewart,
 Das du hieher werst kommen nicht,
 Wie ich erfar jetzt bey dem liecht.
 1125 Der dich an dis orth hat gebracht,
 Dem geb ich zwar gar kein volmacht.
 Derselbig wird, wilz Gott, mich nicht
 Überwinden, denn er gericht
 Vnd überwunden von Gott ist
 1130 Durch vnsern HErrn Ihesum Christ.
 Ohn Gottes wort er mich nicht kan
 Gewinnen, er mus bleiben lan.
 Denn dis bleibt ewig stet vnd fest,
 Wie es vom Anfang ist gewest.
 1135 Denn so Gott mit mir allzeit ist,
 Fürcht ich nicht des Teufels arg list.
 Vnd setzt den todten Dieb wider
 Von stund an auff das hol nider.
 Damit er sich durch Ihesum Christ
 1140 Dem Gott befohl mit ruh vnd rist.
 Sein Schreiber wolt auch dergleichen
 Auff die heimlichkeit hinschleichen,
 Sich alda leichter zu machen
 Vnd zu thun sein nötig sachen.
 [E III^b] Zum Schreiber rieff der Vnuorserd:
 Der gehangene Dieb, so das Pferd
 Gestolen hat, sieht auff dem hol,
 Wie du wirst gewahr werden wol.
 Den niem beim Kopff vnd ihn weg seh,
 1150 Das er dich nicht etwan vorleh,
 Damit du kanst das deine thun
 Vnd dich wider geben zu ruhn.
 Als aber nun der Schreiber kam

- Vnd daselbst auff dem hol vernam
 1155 Den todten vnd gehangnen Dieb,
 Erschrack er vnd war ihm nicht lieb,
 Fieng auch sehr hell zu rüffen an
 Vnd kundert weder lauffen noch gan.
 Vnd wo der Vnuorferd nicht hett
 1160 Gethan vnd ihm sein lebn errett,
 Wehr der Schreiber in leibs gefahr
 Kommen vnd vorgangen vorwar,
 Wehr für erschrecknus vnd für leidt
 Drüber gestorben zu der zeit.

[C III^a]

Der drenzehende Punct.

- 1165 **D**Es Morgens, als Thedel auffstund,
 Dem Graffen von Schladen thet kund,
 Wie das der Dieb, so ghangen war,
 Sehs hinder der heimlichkeit dar.
 Der Graff sprach: das mus wunderbarlich
 1170 Zuehn, das er da siezt, glaub ich.
 Dis ist mir ein sehr selzam ding.
 Darauff der Graff selber hinging
 Vnd wolt sehn, ob er ihn do fund.
 Er kam wider schnell auff der stund
 1175 Vnd sagt: ich hab mein lebtag nicht
 Gehort noch gesehen solch geschicht,
 Welchs mir jekund begegnet ist
 Vnd geschehen zu dieser frist.
 Hat also seinem Bogt befohl'n,
 1180 Das er den Diebhangker lies hol'n,
 Damit der todte Dieb hinaus
 Wider gebracht wurd von dem Haus;
 [C III^b] Vnd wo er ihn nicht wurd bringen
 Fürs Thor, ihm solt missgelingen.
 1185 Denn ich ihm gelds genug darfür
 Gegeben hab vnd sein gebür.
 Meint auch drümb, er solt blieben sein
 Am Galgen vnd hette zur pein
 Erkriegt sein verdienten lohn,

- 1190 Das er nicht wer kommen darvon.
 Thebel die Morgensuppen aß
 Mit dem Graffen, das er vergaß
 Seines zorns vnd war guter ding
 Vnd ihm zu sagen do anfieng:
- 1195 Viel hastu die Nacht geschlaffen nicht,
 Als du hast gesehen dis gesicht,
 Welchs gewesen ist sehr schrecklich,
 Wie man wol kan achten leichtlich.
 Ich wehr nicht geblieben die Nacht
- 1200 An dem orth, sondern hett getracht,
 Das ich von dannen kommen wehr,
 Solt michs gekost han Leibs gesehr.
 Auff solche Red des Graffen sprach
 Der Bnuorferd also hernach:
- 1205 Ich thue euch mit recht den bericht,
 Gott lob, ich fürchte mich gar nicht
 [C V^a] Für dem Teufel noch für sein list,
 Weil ich bin ein gleubiger Christ.
 Was gieng mich doch der todt Dieb an,
- 1210 Das ich nicht solt geschlaffen han?
 Ich hat mit ihm gar nichts zu thun,
 Gedacht, wie ich fein sanfft wolt ruh.
 Vnd weil der Dieb gestorben war,
 Kundt er mir nicht krümmen ein har.
- 1215 Ich hatte mich zur ruh vnd rîst
 Begeben vnd durch Ihesum Christ
 Treulich befohlen darneben
 Mein Leib mein Seel mein gang Leben
 Gott dem Vater in seine hend,
- 1220 Vnd schlieff drauff fein sanfft vnd behend.
 Dasselbig ist war vnd gewies:
 Auff Gottes schuß ich mich verlies.
 Der eigentlich hat wol gebawt,
 Welcher nur allein Gott vertraut
- 1225 Vnd im starcken Glauben auch sich
 Auff Gotts gnad vorlest sicherlich.
 Dis sol niemandes gereuen,
 Wenn er sich mit allen treuen

In angst trübsal vnd grosser noth
1230 Befielt dem Allmechtigem Gott.

[C V^b] Der vierzehende Punct.

Der nun von der Speis war sat
Vnd auch genung getruncken hat,
Wolt sich nicht lenger lan halben,
Gedacht daruon, lies Gott walden.
1235 Ein gütlichen abscheid er nam
Vom Graffen, darnach wider kam
Gen Lotter in sein Haus gar bald
Vnter dem Barmberg bey dem Wald.
Vnd als zwar Gott vom Himmelreich,
1240 Ein Herr aller Menschen zugleich,
Den Herzog Heinrich Wolgeboren
Zum Fürstlichen Stam außerkorn
Hinwiderumb nach langer zeit,
Welchs Gnad gewesen war sehr weit,
1245 Mit seinem Latwen zu Haus bracht
Friesch vnd gesundt mit grosser macht,
Hielt er guten fried in sein Land,
Welchs jederman war wol bekandt.
[C VI^a] Denn er hat vormals, das ist war,
1250 Sein vngehorsam Stedt aldar
Verstört gestrafft vnd verandert,
Oh dann er aus dem Land wandert,
Das er ganz vnd gar friedsam sass,
Mit geruhsamkeit trund vnd ass,
1255 Wie er nur kundt kriegen das best
Für sich sein Gmahl Hoffgfind vnd Gest.
Nicht vber lang nach dieser zeit
Sandt der Fürst hin vnd her sehr weit
An ander Fürsten freundlich Schriefft,
1260 Darinn er sie zu sich berüfft,
Lies auch schreiben vnd thet solchs kund
Den Graffen Rittern vnd Ausbund
Des gangen Adels weit vnd fern,
Darzu sein Nachbarn vnd alln Herrn,

- 1265 Mit den er kundschaft hatt gemacht;
 Denn sein Gnad war genzlich bedacht,
 Auff dem Mosshaus in seiner Stadt
 Zu Braunschweig zu halben mit radt
 Ein Hoff, vnd bat, das Nenniglich
- 1270 Dahin wolt kommen eigentlich,
 Zu erscheinen bey seinen ehren.
 Dis war sein ganz freundlich begern.
- [C VI^b] Darzu denn auch der Thebel zwar
 Beruffen vnd geladen war,
- 1275 Das er dahin selbst kommen solt,
 Wie ihm billich gebüren wolt.
 Weil er dem Fürsten mit dienst vorpflicht,
 Durfft er füglich ausbleiben nicht.
 Als er zu Hoff gerietten kam,
- 1280 Sein Knecht das Pferd do von ihm nam.
 Thebel rüst sich vnd zog bald an
 Ein neues Kleid für jederman,
 Das war nicht wenig Gilden werdt,
 Mit welchem er gieng vnd begert
- 1285 Den Fürsten in der Burg zu sehn.
 Bald sieht er ihn passieren gehn.
 Vnd als nun der Fürst wurd gewar
 Des Thebels Angsicht auff der fahr,
 Gab vnd bot ihm sein Gnad die hand,
- 1290 Als er sich hatt zu ihm gewandt,
 Vnd hies ihn sein Gott willkommen,
 Weil er ihn lang nicht vernommen.

[C VII^a] Der fünffzehende Punct.

- D**ER Thebel Vnuorferd hernach
 Von demütigem Herzen sprach:
- 1295 O Gnediger Herr Wolgebörn,
 Ein Fürst zu diesem Land erkorn,
 Das Ewer Gnad heimkommen ist,
 Hat vns erfreut zu dieser frist.
 Wir wollen Gott danken dafür
- 1300 Von herzen mit rechter gebür,

- Das er euch gnedig hat bewart
 Auff dem Weg in ewer heimfart.
 Der wöll euch lang friesch vnnnd gsund sparn
 Vnd für allem vnglück bewarn.
- 1305 Der Fürst zum Thedel daselbst sprach:
 Kom, laß vns doch in dem Gmach
 Die andern Gest empfangen thun,
 Welche zu vns sind kommen nun.
 Der Vnuorferd antwort also
- 1310 Ganz vntertheniglich also:
 [C VII^b] Gnediger Herr Herzog Heinrich,
 Ein Fürst Wolgeborn zu Braunschwig,
 Die Land auff der Weser vnd Rein
 Vnd auff der Elben sind allein
- 1315 Ewer Gnaden. wer kan doch sein
 Vnter des Reichs Fürsten ins gemein,
 Der euch nur zu vergleichen sey?
 Dienst zu erzeigen, sag ich frey,
 Erkenn ich mich schuldig mit pflicht,
- 1320 Denn ich vorwar kan leugnen nicht,
 Das ich bin ewer vnterthan,
 Darzu ewer Gnaden Lehnman;
 Vnd derselb wil ich auch sterben
 Mit mein Kindern vnd alln Erben.
- 1325 Der Fürst ihm do erzeiget hat
 Alles guts vnd groffe Wolthat,
 Wie gemeiniglich inn alln wegen
 From Herrn ehrlichen Leuten pflegen.
 Empfangen wurden auch Herrlich
- 1330 All frembden Gest, vnd lies zu sich
 Seinen Marschalck Herzog Heinrich
 Fordern vnd holn vnuorzüglich,
 Dem er befehl gab also riesch,
 Das sich die Gest setzten zu Tiesch.
- [C VIII^a] Sie ahßen truncken allzumal
 Vnd warn sehr guter ding im Sahl.
 Ich wil dis sagen mit warheit,
 Das, wie da gschehn zu dießer zeit,
 Vormals gar nih dis Hoffz gleich

- 1340 Gehalten ist im Teutschem Reich.
 Über Eßens wurd gesungen,
 Darnach gerungen gesprungen
 Getanzt gefochten vnd Thornirt,
 Auff Trummeln vnd Pfeiffen hoffirt
- 1345 Manhseltig vnd sehr seltsam Spiel.
 Dergleichen ander kürzweil viel
 Wurden daselbst zwar fürgebracht.
 Das werdt beide zu tag vnd Nacht.
 Da ward das Ritterspiel getrieben,
- 1350 Von dem man find zugleich beschrieven
 In alten Chroniken deutlich.
 Dis glaub nur jeder sicherlich.
 Thedel wolt ja stets darbey sein,
 Solts ihm kosten arm oder bein,
- 1355 Mit Reden Tanzen vnd Singen,
 Desgleichen mit Ringen Springen.
 Zu Fechten mit dem langen Spies
 War er seiner Kunst sehr gewies,
 [E VIII^b] Thet auch darzu noch erwarten
- 1360 Einen mit Schwerth vnd Hellparten.
 Do wurd nicht gefunden sein gleich,
 Sie warn gros klein arm oder reich;
 Im Rennen Thornirn vnd Stechen,
 Im Schwerdt vnd Spies zubrechen
- 1365 Wurd auch daselbst niemand gesehn,
 Der sichs hett dürffen unterstehn.
 Dis thet der Held allein behend,
 Der Thedel Vnuorferd genent.
 Darmit er zwar all vberwand,
- 1370 Wie jederman ist wol bekandt.
 Des wundert sich die ganze schar,
 So zuzusehn darkommen war;
 Gaben im drümb des lob vnd preis,
 Weil er sich auff sölich ehrlich weis
- 1375 Erzeiget vnd bewiesen hat
 Vnd gethan Ritterliche that;
 Wünschten ihm auch des glüdes viel,
 Das er in sölichem Ritterspiel

- So tapffer ehr hatt eingelegt,
 1380 Welchs menniglich gar sehr bewegt.
 Es rüfften laut gleich allzumal,
 Die da zusahen auff dem Sahl:
 [F^a] Der Thebel hat das best gethan
 Heut diesen tag auff offnem plan,
 1385 Reid im Thornirn vnd im Rennen,
 Im Fechtn vnd wie mans mag nennen.
 Des wird der Fürst dem Vnuorferd,
 Weil ers verdient vnd ist es werdt,
 Geben ein Kleinodt hübsch vnd fein,
 1390 Gemacht vom gold vnd Edlem gstein.
 Rolschwarz war sein eigen Leibpferd,
 Darauff da ritt der Vnuorferd.
 Der Herzog des ein gefallen hat,
 Ließ ihn zu sich holen so drat,
 1395 Sprach mit hellen worten aldar:
 Du hast vns heut erfrewet gar,
 Das du dich hast für menniglich
 Bewiesen also Ritterlich.
 Du bist von deinem Schwarzen Pferd
 1400 Noch nih gefallen auff die Erd,
 Auch daruon gewichen kein mal
 Noch gestrauchelt, wie wir hie all
 Gesehn haben; des hastu zwar
 Gros ehr jehundt vnd immerdar.
 1405 Wir sind an viel Höffen gewesen
 Zuuorn vnd auch auff dieser Reissn
 [F^b] Nach dem heyligem Grab so weit
 Vnd anderswo zu mancher zeit,
 Wenn wir in außlendische orth
 1410 Sehr fern sind außgezogen fort,
 Da wir manch ehrlich Ritterpiel
 Mit Rennen mit Stechen auch viel
 Mit fechten mit Thornirn darzu
 Gesehn haben: aber wie nu
 1415 Heut den tag von dir ist gesehn,
 Han wir desgleichen nih gesehn.

Der sechzehende Punct.

- N**ach dem alda das Ritterspiel
 Gehalben war, als ihm gefiel,
 Riez der Herzog blasen zu Tiesch,
 1420 Das die Gest Eßsen fleisch vnd fiesch,
 Als Vechs Foreln Carpen vnd Hecht,
 Vnd was man sonst für speis herbrecht.
 [F II^a] An Wilpret war kein mangel nicht:
 Man trug viel auff wol zugericht
 1425 Bon wilden Schwein vom Hirsch vom Reh
 Bon Hasen vnd viel anders meh.
 Desgleichen auff vielfeltig arth
 Den Gesten fürgetragen ward
 Vberaus sehr köstlicher Wein,
 1430 Das man darbey möcht frölich sein,
 Bon Muscateller Maluasier
 Vnd auch vom aller besten Bier.
 Denn der Fürst hatt vnd andre Herrn,
 Was des Menschen herz kund begern,
 1435 Das desgleichen Hoff nicht gewesen,
 Als man hett hörn sagen vnd lesn.
 Nach Eßsens wurd wider ein tanz
 Angfangen vund ein gülden Kranz
 Geschenckt dem Thebel Bnuorferd,
 1440 Damit er alda würd vorehrt.
 Dran hieng ein gülden Kleinodt fein
 Bon Edlem gstein, vorwirckt ganz rein
 In köstlich Gold. den bracht ihm dar
 Ein Jungfraw zart auff sein schön har,
 1445 Sazt ihm den auff sein Heubt so baldt,
 Das er ihn zu eim Gschend behaldt;
 [F II^b] Diemeil er hat das best gethan,
 Solt er darfür den Kranz empfahn.
 Thebel der danckt der Jungfraw fein,
 1450 Umbfieng sie mit den armen sein
 Vnd mit ihr an den Tanz hintrat,
 Gedacht von grund seins hertzens drat:
 Ich danck dir, Gott, zu dieser frist,

- Das du mein hülfß schutz vnd trost bist.
 1455 Lest auch die nicht gar verarmen,
 Sondern thuist dich ihr erbarmen,
 Welche dich anruffen in noth,
 Allmechtiger Ewiger Gott.
 Dir sey auch gesagt gleicher weis,
 1460 Herr Ihesu Christ, lob ehr vnd preis
 Sampt dem Tröster, heyligem Geist.
 Ich bitt von herzen allermeist,
 Wolst gnedig vnd Barmherzig sein
 Mir Sünder, wenn vom Leichnam mein
 1465 Die Seele sich wil scheiden thun,
 Das ich in dir müg Ewig ruhn.
 Diemeil der Thedel hat den Kranz
 Empfangen vnd war nun am Tanz,
 Sich auch im Tanzen hin vnd her
 1470 Bordrehet, doch in zucht vnd ehr,
 [F III^a] Zieng der Fürst ihn zu loben an
 Vnd preist ihn hoch für jederman
 Sagend, er hett in seinem Land
 Keinen, der seiner Gnaden bekandt,
 1475 Von dem er sein tag hett gehort
 Vnd gesehen an jnnigem orth,
 Welcher gehabt hett vberal
 Den vorzug für allen zu mal,
 Denn nur der Thedel Vnuorferd.
 1480 Drumb ist er aller ehren werdt.

Der siebenzehende Punct.

- A**ls nun der Thedel Vnuorferd
 Für andern wurd sehr hoch geehrt
 Vnd darzu groß geschend bekam,
 Die er zwar all zu danc annam,
 1485 War ein Reider do auff der stundt,
 Der ihm allein die ehr nicht gundt,
 [F III^b] Befunden aus der Widerpart,
 Der sich gegen ihm aufflegt hart.
 Wie denn gemeiniglich geschicht

- 1490 Zu Hoff, da es viel anders nicht
 Zu geht; denn wo daselbst ein Freund
 Gefunden wird, da ist ein Feind,
 Glaub mir, darvon nicht alzuweit.
 Dis ist der gbrauch zu aller zeit:
- 1495 Ein Freund ohn Feind nicht wol kan sein,
 Eins glück ist des andern gros pein.
 Der selb sprach: Herzog Hochgeborn,
 Von Gotts Gnaden seid ihr erkorn
 Ein Fürst der Sächßen vnd Beyern.
- 1500 Die halden euch für ihren Herrn.
 Darzu hat Ewer Gnad noch mehr
 Landes erlangt vnd größser ehr
 Bekommen, weil ihr worden seit
 Ein Herr zu Braunschweig zu der zeit.
- 1505 Nun find man Ewer Gnaden gleich
 Kein Fürsten in dem ganzen Reich.
 Ich wil euch sagen zu der stund,
 Hiemit thun offenbar vnd kund,
 Das gar kein Mensch auff Erden lebt,
- 1510 Wie hoch er auch herfert vnd schwebt,
 [F IIII^a] Man kan ihn wol leichtlich vorfern
 Vnd erschrecken. das wil ich lehren
 Ewer Gnad vnd jehz zeigen an;
 Denn, als ich sag, die Kunst ich kan.
- 1515 Wenn ihr zu Kirchen früe morgen
 Wolt Reiten, thun darfür sorgen,
 Das ihr ein Feder dünn vnd klein
 Steckt in ewers Barts har hinein
 Vnd heist den Kemmerling so fort
- 1520 Doch gar mit einem kurzen wort
 Dem Hoffgsind fein still zeigen an,
 Das es Morgen woll lassen stan
 Die Feder, so im Barte steckt.
 Dis, wens Thedel sicht, ihn bewegt
- 1525 Vnd wird denn verursacht werden,
 Euch mit fiedsamen Geberden
 Die Feder aus dem Bart zu zihn
 Im fürnemen in seinen sin.

- Das gebet nach vnd laßt's geschehn.
 1530 Denn wenn er wird die Feder sehn
 Im Bart, wird er darnach tasten.
 Da solt ihr euch nicht verrasten,
 Sondern beisset ihm nach der hand.
 Ich sag bey meiner Seelen pfand:
 [F III^b] Er wird sein hand zu rücke zihn
 Vnd von erschreckung gar vorgehn.
 Denn es müst sein ein beherzt Man,
 Der sich nicht solt vorfern als dann
 Vnd sein hand auch zihen zu ruck,
 1540 Wenn ihm widersfür ein solch tück.
 Dem Fürsten gefiel wol der radt,
 So der seiner Gnad geben hat.
 Ein Feder er in den Bart steckt,
 Als baldt er vom Schloff war erweckt.
 1545 Morgens frü nach der Kirchen riet
 Vnd, das er nam sein Hoffgünd mit,
 Viez sein Gnad sie fordern zusam.
 Vnter andern der Thedel kam
 Sein tapffer daher getretten
 1550 Vnter des Fürsten Hoffredten
 Vnd wurd der Federn bald gewar,
 Die in des Fürsten Bart steckt dar.
 Vnuerschrocken der Vnuorferd
 Trat zu ihm daselbst für sein Pferd.
 1555 Der Fürst sich do nicht anders stelt,
 Als ob er ihm zusprechen wölt,
 Neigt sich ein wenig zu der Erd.
 Nach der Federn der Vnuorferd
 [F V^a] Von stund an bald zu tasten thet,
 1560 Meint, das er sie ergrieffen het.
 Der Herzog bieß ihm nach der hand.
 Darfür er auff der Backen fand
 Ein schlag, der war vberaus gut.
 Das thet er aus bewegtem muth
 1565 Vnd sprach auch mit zornigem Mundt:
 Sind Ewer Gnad worden ein Hundt?
 Wollen dieselb nun beissen lern

- Oder mich auff die weis vorfern?
 So mus man eins fürs ander zwar
 1570 Gewarten mit solcher gefahr.
 Weil Ewrer Gnaden steckt im Bart
 Ein Feder, welche nicht groß ward,
 Wolt ich sie langen vnd draus zihn.
 Das solt ihr han lassen geschehn.
 1575 Vnd wenn ihr mich nicht hett gebissn,
 So hett ich euch auch nicht geschmissn.
 Der Fürst aldo sprach zu der frist:
 Thedel, wir schwern bey JHesu Christ,
 Wens vns ein ander hett gethan,
 1580 Wolten wirs vngestraft nicht lan,
 Vnd setzten dran haut har vnd hand,
 Darzu vnser Erb Leut vnd Land,
 [F V^b] Damit wir vns möchten rechen;
 Sonst müst vns eh das hertz brechen.
 1585 Aber vns ist von einem Narn
 Solcher vnfal do widerfarn.
 Drumb haben wir auch Narren lohn
 Empfangen, sagen nun fort an
 Ja bey vnsern Fürstlichen ehn,
 1590 Das du dich gar nicht thust vorfern.
 Du bist ein vnuerschrocken Man,
 Hast vns recht bezahlt vnd gethan.
 Wir müsten schmerz haben zum hon,
 Das war eben der rechte lohn.
 1595 Hetten wir die Federn, du Thor,
 Aus dem Bart gelassen zuor,
 Hetten nicht darnach gerungen,
 Vns wehr vorwar wol gelungen.
 Vnd als der Fürst nun widerkam
 1600 Aus der Kirchen, er für sich nam
 Den Ritter, welcher ihm den radt
 Für kurzer zeit gegeben hat,
 Das sein Gnad, weil sie in den Bart
 Ein Feder gesteckt, geschlagen ward.
 1605 Sprach ernsthaftig vnd auffgericht:
 Du bist ein los Schelm vnd Böswicht.

- [F VI^a] Glaub frey, (wenn wir das nicht lieffen,
Denn vns thut dis sehr verdriesen,
Vnd zwar aus Fürstlichem gemüt,
1610 Wiewol vns entzündt ist das gblüt)
Wir wolten dich heissen legen
Auff vier Rad, das du erregen
Nicht kinst ein Glied an deinem Leichnam,
So ganz vnd gar sind wir dir gram.
1615 Bösslich du vns verraten hast,
Drumb hat dich aus dem Hoff, du Gast.
Wir woln dich auch in vnserm Land
Nicht wissen, weil du solche schand
Vns hast mit deinem falschen radt
1620 Bewiesen. heb dich also drat,
Sey dasselbig eingedecktig,
Halt nicht ganz vnd gar vorechtig
Vnser gebot, das wir dir han
In legenwertigkeit gethan.
1625 Der rodt Ritter hat des gros hon,
Ihm kam alle vnehr daruon.
Der Rentschreiber ihm von stund an
Gab sein hinderstelligen lohn
Vnd sagt, das er sein tag nicht kem,
1630 Da ihn etwan der Fürst vornem.
[F VI^b] Als er von dann war gegangen,
Wolten die Geste anfangen
Zu Essen. gedeckt stund der Tiesch,
Die Diener brachten köstlich Fiesch.
1635 Bald auch der Koch herrlich Wilpret
In der Küchen anrichten thet.
Gut Bier wurd geschenkt in die Glais,
In die Credenz man Wein ingoss.
Die Gest ahffen vnd trunden wol,
1640 Wurden auch aller fremden vol.
Der Fürst drüber des leids vergass,
Weil do sein Gnab mit zu Tiesch sass.
Nach Essens lies er ein Braun Pferd
Herdraben, das war sehr viel werdt;
1642 Wol hundert gülden an dem Geld

- Hett ihm einer darfür gezelt.
 Dis schendet sein Gnad gar umb sonst
 Dem Thebel nur aus lauter gunst
 Für den schlagß, so er empfangen
 1650 Mit schmerzen hett auff sein Wangen.
 Das ist in der Warheit geschehn,
 Wie zwar die Gest gehört vnd gsehn.
 Er namß Pferd zu grossen dank an
 Vnd zog als denn wider daruon.

[F VII^a)

Der achzehende Punct.

- 1655 **D**er ein gnedigen abschied
 Genommen hatt, gen Lotter riet
 Zu der Frauen vnd Kindern sein,
 Wolt nun ein zeitlang ruhen sein
 Bey seinen daheim in dem Haus.
 1660 Aber er must widerumb aus.
 Denn er von stund ein Boten fand,
 Welcher zu ihm do ward gesand
 Vnd ihm ein grossen Feindbrieff bracht,
 Darauff er zwar nih hatt gedacht,
 1665 Darinnen ihm wurd kund gethan,
 Das ihm nach haut vnd har wolt stan
 Der Bischoff zwar von Halberstadt,
 Der ihm als ein Feind entsagt hat
 Vnd tracht, das er sein ganz Geschlecht
 1670 Durch Krieg umb Land vnd all Leut brecht.
 Dis von der Burg Vangenstein hat
 Der Bischoff zu dem Thebel drat
 [F VII^b) Vnd ihn zuuorn auch warnen liesz,
 Das er sein Sach warnem gewiesz.
 1675 Denn er sich nicht so hüten solt,
 Das er ihm nicht bekommen wolt.
 Vnd wolt dis thun mit sein Knechten,
 Die solten für ihn dar sechten.
 Dergleichen auch der Reuter viel
 1680 Solten mit sein im Streit vnd Spiel.
 Wolt ihn in keinem Land wissen,

- Das solt er mit nicht vorgeffen.
 Dem Thedel verdroß nicht so sehr,
 Das ihm der Bot bracht söliche mehr,
 1685 Vnd sprach: Gott lob, ich frewe mich,
 Der Bischoff hat viel mehr denn ich,
 Das man kün nemen vnd Rauben,
 Sag ich bey mein guten glauben.
 Ich setz gegen sein Meyerhoff
 1690 Mein armen geringen Rothoff.
 Gott las mir nur die Gnade sein
 Erscheinen zu dem glücke mein
 Vnd thu gut beystand den Rechten,
 Zu bestreiten vnd vorsechten
 1695 All Widerpart vnd böse Feind,
 Die einem zu endtgegen seind.
 [F VIII^a] Kein Mensch kan bessern friede han,
 Denn wenn er nur sehr wol thut stan
 Mit alln sein nehisten Nachbarn.
 1700 So pflegt ihm glück zu widerfarn.
 Sie gönnen ihm auch alles guts
 Vnd sind mit ihm fröliches muts.
 Ich habz vorwar mein leben tag
 Nicht vmb ihn verschuld, wie ich sag,
 1705 Das er mir so nach leib vnd gut
 Mit ernst alzeit nachstellen thut.
 Der Bnuorferd sas auff von stund,
 Riet vber Feld, das ers thet kund
 Sein Freunden vnd verwandten alln,
 1710 Welchen es nicht würd wolgefallen,
 Das der Bischoff von Halberstadt
 Mit Feindschafft ihm entsaget hat
 Fürnemlich wider Gott vnd recht,
 Darneben sein ganzem Geschlecht,
 1715 Wolt ihn in keinem Land leiden,
 Sondern er solt sie all meiden,
 Vnd fraget do, was sie bey ihm
 Thun wolten, vnd wie ers fürnem,
 Das er nicht möcht mit grosser schand
 1720 Vnehr einlegen inn dem Land.

- [F VIII^b] Bald fand den radt der Unnorferd,
 Das er mit viel Volck wurd gewert,
 Beide zu Ross vnd auch zu fuß,
 Vnd dis dem Bischoff zu verdrus.
 1725 Von Reuttern hat er sich bemant,
 Dreyhundert starck man bey ihm fand,
 Die gut vnd auserlesen warn;
 Mit den selben wolt er fort farn.
 Darzu hat er Tausent Landsknecht
 1730 Ertrieht, die wolten eben recht
 Den Bischoff heimsuchen also.
 Sölcher Rüstung war er sehr fro.
 Im Zug er selber auch mit war,
 Fürcht sich nicht vnd scheut kein gefar,
 1735 Wolt sich nichts hüten noch fürsehn,
 Sein Man wolt er auch mit bestehn.
 zog auff die rechte Stras vnd fart
 Bis an den Harz, do er erwart
 Des Bischoffs zu Halberstadt,
 1740 Do er hielt mit den seinen radt.
 Vnd weil der Thedel ihn da wußt,
 Wolt ihm daselbst büßen sein lust.
 Sie schlugen aus Dörffer vnd Stedt,
 Was sie funden, namen sie mit.
 [G^a] Vber fünffzig Dörffer vnd Fled
 Plünderten sie vnd brantens weg.
 Sie Rentten nach den Kühn im Feld;
 Was einer kriegt, macht er zu geld.
 Fingen darzu manch armen Man,
 1750 Der nicht viel guts bracht mit darvon.
 Vnd wer sich denn stelt zu der wehr,
 Der wurd ermordt vnd kam in gfehr
 Seins Leibs vnd lebens also bald,
 Denn er war in der Feind gewalt.
 1755 Es geschach daselbs an dem ort,
 Als nicht kurz ist worden gehort,
 Sölch grosser Mordt vnd Rauberey.
 Alles machten sie preis vnd frey
 Vnd ins Stiefft nach Hildensheim zu

- 1760 Trieben sie Pferd vnd Rüh mit ruh.
 Zum Harlingsberg vnter dem Haus
 Theilten sie denn die Beute aus.
 Ein jeder kriegt sechs Rüh darvon,
 Desgleichen auch drey Pferd zu lohn.
- 1765 Die mochten sie jhrn Wirthen zwar
 Für die zehrung hinbringen dar
 Vnd hetten denn für solches gut
 Frölich ein leichtsingen muth.
- [G^b] 1770 Von Reifigen kriegten zur beut
 Nur ein Rüh vnd Pferd die Fußseut.
 Der Bischoff do gefangen wurd
 Vnd zum New Balmoden gefurt.
 Sie zogen ihn gefenglich ein,
 Vnd must daselbst ein ganz Jar sein.
- 1775 Als er das Vieh wolt widerholn,
 Must noch darzu das Salt bezaln
 Vnd darlegen zwölff tausent Mark,
 Wenn er gewesen wer noch so starck.
 Das selbig solt jhr ihm gar nicht
 Verargen. denn dis oft geschicht
- 1780 Vnd ist zuuorn wol eh geschen,
 Das eim erst groß vnglück erschein,
 Vnd erfur darnach heyles viel,
 Wie zwar geschicht in manchem spiel.

Der neunzehende Punct.

- 1785 **N**ACH gsehner that nicht vber lang
 Wurd dem Thebel sein weib sehr krank,
 [G II^a] Das sie auch Starb in Gott dem HErrn.
 Liez mit ehrlicher pracht vnd ehrn
 Der tapffer Heldt gnant Vnuorferd
- 1790 Begraben zu Goslar in die Erd
 Ins Münster den verstorbnen leib,
 Das er bey sein Voreltern bleib.
 Drumb verschafft er nach jhrem todt,
 Als sie vorschieden war in Gott,
- 1795 Das nach gebrauch mit grosser pracht

- Vom Haus Lotter würde gebracht
 Der Leichnam, so verstorben war,
 Mit bestelter fuhr gen Goslar
 Inn die Keyserlich frey Reichstadt,
 1800 Dahin man ihn begraben hat.
 Darbey hielt man herrlich gepreng;
 Der Leich volget nach in die leng
 Ein gros menning des Volcks die zeit.
 Dis war jeder zu thun bereit
 1805 Dem Bnuorferd zu wolgefalln.
 Vnd das die Gfeng fein hell erschalln
 Gen Himmel in die höh möchten,
 Das die Leut Gottes gedöchten,
 Bey dem Begrebnus allzumal
 1810 Sungen mit freudenreichem schal.
 [G II^b] Sölchs ist bewust vnd wol bekandt
 Allen Menschen im selben Landt.

Der zwenhigste vnd letzte Punct.

- 1815 **I**n lezt lies Thedel auff sein Son
 All fein gut vnd zog weit daruon
 Mit zehn Pferden, riet in Vießland,
 Da er sich ganz vnd gar hin wand.
 Nam daselbst den Schwerdt Orden an,
 Das er wolt sein ein Christen man
 Vnd den Glauben helffen vormern.
 1820 Das thet er Gott zu dienst vnd ehrn.
 Vnd als er nun in Vießland kam,
 Von dem Teutschen Meister annam
 Seinen Orden vnd ihm thet schwern,
 Das er allzeit wolt helffen mern
 1825 Der Christen glauben also gewies.
 Der Teutsch Meister sich drauff verliez,
 [G III^a] Zog wider der Vnchristen schar
 Sampt andern sein Schwerdtbrüdern dar.
 Schlugen derselben viel zu todt,
 1830 Kamen drüber durch sie in not.
 Dis ist vortwar also geschehn,

- Wie man es kan in Büchern sehn.
 Do kam vnter des Orden hand
 In kurzer zeit das ganz Dießland.
 1835 Der Teutsch Meister den Bnuorferd
 Fürzug, hielt ihn sehr lieb vnd werd,
 Darumb fürnemlich, das er sich
 In seinem thun hielt fein Mennlich.
 Denn wohin er nur wurd gesand
 1840 Wider aller Bndchristen hand
 Zu streitten, thet er zwar martern
 Beid Littawern vnd auch Tartern
 Bnd tödtet sie nach wol darzu.
 Also lies er ihn gar kein ruh,
 1845 Wenn sie nicht wolten nemen an
 Der Christen glauben vnd sich lan
 Christlich Tauffen zu aller zeit
 Im Namen der Dreyfaltigkeit.
 Von ihm ward kein Mensch vberal
 1850 Verschont, sie musten allzumal
 [G III^b] Daran, er war arm oder reich
 Jung alt gros klein oder der gleich.
 In Summ, es must ein jederman
 Sich wider auffß new Tauffen lan
 1855 Bnd auff den HCRen Ihesum Christ
 Im glauben hoffen, das der ist
 Ein Seligmacher vnd auch Gott,
 Der helffen kan in aller not.
 Wer sich denn nicht wolt Tauffen lan,
 1860 Der kam nicht vngestraft daruon,
 Sondern er wurd gepeinigt sehr,
 Das er schier nicht kundt leben mehr.
 Derhalben auch im ganzem Landt
 Der Bnuorferd wurd wol bekandt
 1865 Bnd darüber ein guten Nam
 Daselbst von jederman bekam
 Bnd wurd auffß aller höchst geehrt.
 Des war auch der kün Held wol werdt,
 Zuuorauß von wegen der that,
 1870 So er Christlich bewiesen hat.

- Vnd als er nun ein lange zeit
 Hat helffen mehrn die Christenheit
 Im Vießland mit ruhm ehr vnd lob —
 Denn er sehr gerümbt wurd darob —
 [G III^a] Hat endlich von dem Bnuorferd
 Der Teutsch Meister zu wissn begert,
 Wie er ans schwarz Pferd kommen sey,
 Wols ihm doch nur bekennen frey.
 Do hat er ihn gebeten sehr,
 1880 Das er nicht fern in leibß gefehr,
 Woll in in keinem wege nicht
 Hart drauff dringen, des ein bericht
 Zu thun; denn als bald er sagen
 Würde, das er ihn thet fragen,
 1885 Müst er eigentlich von stund an
 Des dritten tags sein leben lan.
 Ob schon den Teutschen Meister hat
 Dis sehr wunder genommen drat,
 Wil gleichwol nicht darvon abstehn,
 1890 Hoffst nicht, das ihm also sol gehn.
 Hat er ihm bey des gehorsams pflicht
 Auffgelegt, das er thu bericht.
 Vnd do er sich nicht lenger hat
 Auffhalten können, endlich hat
 1895 Bierzehen tag auffschub vnd frist,
 Als denn wolt ers sagen ohn list.
 Hat sich sein Sünd in Mittler zeit
 Dem Priester zu sagen bereit,
 [G III^b] Das ers Hochwürdig Sacrament
 1900 Möcht empfangen für seinem end.
 Nach dem nun solchs geschehen war,
 Hat ers gesagt mit Leibsgefahr.
 Ist auff den dritten tag hernach
 Inn Christ endtschlaffen sein gemach
 1905 Sagend: O Gott, in deine hend
 Ich armer Sünder mein Geyst send.
 Also kam er aus sein Ehrend
 Vnd hat nun auch dis Gschicht ein end.

[G V^a] Folget zum Beschluß ein Epitaphium, Das ist Ein Grabshrieß des Thedel Vnuorferden von Walmoden seinem ganzem Geschlecht zu ehren vnd wolgefallen. Vom M. Georgio Thymen von Zwidaw an die Gestrungen vnd Ernvehsten Nachkömmling semplich vnd sönderlich zu Ewigem gedechtnis gestellet, darinnen seines Lebens aufrichtiger Wandel beneben vielen ehrlichen Tugenden, da- [G V^b] mit er ist Reichlich begabet gewesen, angezeigt wird. Vnd ist fürnehmlich auff diese wort gerichtet: Thedel Vnuorferdt von Walmoden der Edle Helt, Wie dis zwar die ansehenden Buchstaben ördentlich nach einander vormelden Vnd klerlich ausweisen.

[G VI^a]

Epitaphium des Thedel.

- 1910 **T**Hedel von Walmoden bekandt
 Sie ligt begraben in Ließland,
 Ein Son des Nischen aus Griechland,
 Der kommen war ins Sachsen Land,
 Ein Ritter erkorn in sein Geschlecht.
 Lotter das Haus hatt er mit recht
- 1915 Vberkommen von sein Eltern,
 Nicht von Braunschwig gelegen fern.
 Von Jugend auff hat er sich zwar
 On vnderlas gewent zur Iar.
 Recht lieb hat er die Glarten leut.
- 1920 Frembd Land hat er durchwandert weit.
 Er ist gestorben Gottfürchtiglich,
 Ruht nun in Christo Seliglich
 Durch sein viel Ritterliche that.
 Thedel gros ehr erlanget hat
- 1925 Von der ganzen Welt Sonn auffgang
 On falscheit bis zum Nidergang.
 Nicht sucht er allein seine ehr,
 War auff Gotts ehr gericht viel mehr.
 Allen lastern war er sehr feind,
- 1930 Liebt ehrlich Tugent als ein Freund.
 [G VI^b] Man spürt an ihm gar kein vnzucht,
 On vrsach hat er nie geflucht.

- Den Namen Gotts hat er geehrt,
 Ein Ehman auch die Welt vormert.
 1935 Nach reiner Lehr hat er getracht,
 Das hat ihn zum Christen gemacht;
 Er glaubt an den wahren Gott recht.
 Ruhmretig war er nicht im Geschlecht.
 Es war sein sin gericht zu Gott,
 1940 Der halff ihm auch auß aller not,
 Dieß faren alle Weltlich pracht,
 Ein tapffer Heldt wurd er geacht.
 Hielt sich im leben keusch vnd rein,
 Er hasst auch drumb wolust ins gemein.
 1945 Lobt Gott den Herrn von herzen grund,
 Thet sein Gebet Christlich mit Mund.

[G VII^a]

(Druckerzeichen.)

Anmerkungen.

Seite 2. Der von Thym aufgestellte Stammbaum entspricht weder den im Kopialbuche Ludolfs von Wallmoden enthaltenen genealogischen Angaben, wie bereits im 20. Bande der Harzzeitung (1887) S. 347 nachgewiesen ist, noch auch dem im Besitze der Familie von Wallmoden befindlichen alten Stammbaume. Beide scheint Thym zwar benutzt zu haben, aber jedenfalls nur sehr oberflächlich. In der achten Generation wird statt eines Heinrich, den der Stammbaum aufführt, ein Dittrich genannt, zwischen der neunten und zehnten fehlt ein Glied, der Sohn Thedels, der wie der Enkel den Namen Aschwin führt. Übrigens ist jener Familienstammbaum mit den urkundlichen Quellen nicht in Einklang zu bringen; aus diesen selbst für die Zeit, welche hier in Betracht kommt, eine zuverlässige Genealogie aufzustellen, habe ich a. a. O. S. 365 versucht.

S. 3, Überschrift. Junker Thedel von Wallmoden, dem das Gedicht Thym's gewidmet ist, war am 10. Juni 1542 geboren, heirathete am 13. Mai 1571 zu Wülperode Sophie von Rössing, die Tochter Lippolds von Rössing, welche ihm 6 Söhne und 4 Töchter gebar, starb am 30. September 1610 zu Heinde und wurde am 31. October desselben Jahres in Alt-Wallmoden beigesetzt. Sein Vater Ludolf von Wallmoden war im Jahre 1500 geboren und vermählte sich im Jahre 1536 mit Margarethe von Cramm; er war ein hervorragendes Mitglied der Braunschweigischen Ritterschaft und ist in dieser Stellung zu verschiedenen Malen auch öffentlich hervorgetreten. Er gehörte als Beisitzer auch dem Hofgerichte zu Wolfenbüttel an. Doch nur auf kurze Zeit; denn bald nach Gründung dieses Gerichtshofes ist er am

15. Januar 1558 in Wolfenbüttel gestorben. Seine Gemahlin ist ihm im 51. Jahre ihres Alters am 27. April 1570 im Tode nachgefolgt. Ludolf besass lebhaftes geschichtliche Interesse, die er vor Allem durch Anlage eines Kopialbuches der Wallmodenschen Familienurkunden und -nachrichten bethätigte, über welches man Harztschr. B. 20, S. 345 das Nähere vergleiche. Dieses im Jahre 1549 verfasste Werk ist unter dem Beizidnus zu verstehen, welches Thym nach seinen eigenen Angaben (S. 5) bei seiner Arbeit benutzte.

S. 3, Zeile 11 v. u. Dass jenes Kopialbuch für die Nachkommen des Geschlechts wohl verwahrt werden solle, hat Ludolf von Wallmoden auf dem Titelblatte desselben mit grosser Entschiedenheit ausgesprochen: Duth bock schal by sinem stamme bliven etc. Vgl. Harztschr. B. 20, S. 345, Anm. 2.

S. 3, Z. 9 v. u. [enigen] jengien Magdeburger Druck. Strassburger Ausgabe: [enigen; Wolfenbüttler: [ennigen].

S. 3, Z. 5 v. u. Dass in Niedersachsen das Geschlecht der von Wallmoden der Stiften eines unter den Rittersässigen zu achten ist, trifft zu, da schon 1154 ein Tidelinus de Walmoden als Dienstmann Heinrichs des Löwen (Orig. Gneif. III, S. 451) vorkommt und das Geschlecht seit dieser Zeit ununterbrochen begegnet.

S. 3, Z. 3 v. u. Die Ableitung des Namens Thedel aus dem griechischen *θεοδοῦλος* d. i. Gottesknecht ist natürlich eine gelehrte Spielerei. Bekanntlich ist das Wort eine nicht ungewöhnliche Koseform des Namens Dietrich. Übrigens kommt die Namensform in dem Geschlechte, wie Thym mit Recht angiebt, sehr häufig und noch bis auf den heutigen Tag vor.

S. 4, Z. 28 v. o. Die Angabe, dass Henning von Wallmoden das Paulinerkloster im Brühle zu Hildesheim gebaut habe, beruht auf Ludolfs von Wallmoden Kopialbuche. Wir werden dieselbe aber dahin zu beschränken haben, dass sich die von Wallmoden bei dem Baue der Kirche in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts besonders hervorgethan haben. Dass Henning mit seiner Gemahlin Agnes, einer geborenen Gräfin von Hallermund, in derselben begraben liege, wird auch sonst erwähnt. Vgl. Harztschr. B. 20, S. 348.

S. 4, Z. 7 v. u. Dass Thedel von Wallmoden in Neu-Wallmoden gezeugt sei, ist höchst unwahrscheinlich, da Ludolf von Wallmoden den Ort gar nicht mehr besessen hat. Vgl. Harztschr. B. 20, S. 347.

S. 4, Z. 6 v. u. Thym spricht von etlichen Töchtern Ludolfs: auf dem Familienstammbaume wird nur eine aufgeführt, Magdalene, welche 1561 Brand von Adelepsen heimführte.

S. 5, Z. 10 v. o. Thym war von October 1549 bis in den Anfang des Jahres 1554 Rector der Schule zu Goslar; in dieser Zeit muss er also der Lehrer Thedels von Wallmoden gewesen sein.

S. 5, Z. 12 v. o. In der Marien Magdalenenkapelle des Doms zu Goslar besaßen die von Wallmoden ein eigenes Erbbegräbniss. Es sind daher in der That manche Angehörige der Familie dort beigesetzt worden. Vgl. Harztschr. B. 20, S. 347.

S. 5, Z. 20 v. o. Über das Verzeichniss, das Kopialbuch Ludolfs von Wallmoden, vgl. die Anmerk. zu S. 3, Überschrift.

Vers 2. Die Vorrede beginnt mit einem auffallenden, chronologischen Irrthume. Die Abenteuer Thedels sollen im Jahre 1104 stattgefunden haben, während Heinrich der Löwe, unter dessen Regierung sie geschehen, bekanntlich erst im Jahre 1129 geboren ist.

V. 7. Der Beiname Thedels Unuerfod d. i. unerschrocken ist ein niederdeutscher Ausdruck, über den man Schiller und Lübben mnd. Wtb. B. V, S. 92 vergleiche. Aus der von vorveren (erschrecken) unrichtig gebildeten starken Participialform vorvoren wird sich wohl der Ausdruck unverforen erklären. Das Wort vorveren selbst wird auch vom Dichter gebraucht V. 174. 347. 406. 698. 772. 1511. 1538. 1568 u. 1590.

V. 50. Über die Redensart einen in die Kloppe (Klopfe) bringen, frigen etc. vgl. Grimms Wtb. B. V, Sp. 1232 u. 1223. Die Strassburger Ausgabe hat die Form kloppen.

V. 106. In Ludolfs Kopialbuche wird die Gemahlin Aschens d. i. Aschwins von Wallmoden nicht Berta, sondern Beata genannt. Die von Gernrode waren Dienstmannen des Stifts Gernrode am Harz und erscheinen in dortigen Urkunden vom 12. bis ins 14. Jahrhundert.

V. 130. Über den Namen Thedel vgl. die Anmerk. zu S. 3, Z. 3 v. u.

V. 163. ins] in Magdeb. Druck. Strassb. Ausg.: ins; Wolfenb. Ausg.: in das.

V. 253. werten] werden Magdeb., Strassb. und Wolfenb. Ausgabe.

V. 256. Vgl. Evang. Johannis Cap. 3, V. 5.

V. 262. Vgl. Evang. Marci Cap. 16, V. 16.

V. 319. Lutter das Haus bezeichnet den Ort Lutter am Barenberge im Braunschweigischen Kreise Gandersheim, bekannt durch den in seiner Nähe erfochtenen Sieg Tilly's über König Christian von Dänemark im Jahre 1626.

V. 320. Was unter vnser Frauen Claus zu verstehen sei, ist dunkel. Eine Ortlichkeit des Namens ist in der Umgebung Lutters nicht nachzuweisen; an das Kloster Klus bei Gandersheim ist unmöglich zu denken. Vgl. Harztschr. B. 20, S. 348.

V. 321. Unter dem Stieffe ist das Hochstift Hildesheim zu verstehen. Bischof Otto v. Hildesheim erhielt das Schloss Lutter nämlich im Jahre 1323 von den Söhnen Herzog Heinrichs des Wunderlichen zu Br. u. Lün. als Pfand. Dasselbe blieb nun mehrere Jahrhunderte in dem Besitze des Stifts. Erst Herzog August d. J. hat es 1643 endgültig zurück- erhalten.

V. 326. Brelem, jetzt Bredelem, ein östlich von Lutter gelegenes Dorf im hannoverschen Amte Liebenburg.

V. 327. Die Haar wird noch heute die Gegend zwischen Lutter und Bredelem genannt; vgl. V. 842. Das dort gelegene Vorwerk heisst der Haarhof.

V. 331. Die Stodau, die Bezeichnung für ein in dortiger Gegend gelegenes Gehölz, welche sich wenigstens noch im vorigen Jahrhundert nachweisen lässt.

V. 333. Der Appelhörn, ein etwa 3 Km. südöstlich von Lutter gelegener königlicher Forstort, der auch auf der Generalstabskarte aufgeführt wird. Vgl. V. 677.

V. 334. spießen, hölzerne Stücke oder Spiesse, wie sie nebst den Heftpflöcken zum Wildfang gebraucht wurden. Vgl. Brem. Wtb. Th. IV, S. 949 und mnd. Wtb. Th. IV, S. 326.

V. 348. Springschnur heisset bei den Jägern die Linie,

woran jene kleine Schellen oder Klocken hängen, und womit durch hin und her ziehen das zur Scheuchung des besagten kleinen Wildprets nützige Geklingel oder Geläute gemacht wird. Grasskopf Jagd-Lexikon voc. Steckgarn.

V. 363. der] des Magdeb. Druck. Strassb. und Wolfenb. Ausgabe: der.

V. 495. Statt hat ist wohl besser mit der Strassburger Ausgabe hat zu lesen. Vgl. V. 903 und 1289. Die Wolfenb. Ausgabe hat an allen drei Stellen ebenfalls hat.

V. 504. Dass Heinrich der Löwe zwei Jahre von der Heimath fort ist, als er die Nachricht von der beabsichtigten Wiedervermählung seiner Gattin erhält, ist eine Abweichung von der gewöhnlichen Form der Sage. Der Zeitraum wird sonst als ein siebenjähriger angegeben. Vgl. das Gedicht Heinrich Göttings (Str. 34². 64². 66⁴ und 71⁴) und das niederländische Volkslied, über welche man die Einleitung vergleiche; ferner das nahverwandte Möringerlied in Uhlands Volksliedern S. 776. Bei Michael Wyssenhere fehlt hier jede Zeitbestimmung.

V. 545. Bnuorferb] Bnnorferb Magdeb. Druck. Strassb. Ausg.: Bnuorferbt; Wolfenb. Ausg.: Bnuorferb.

V. 558. Während Thym zum Bräutigam der Herzogin einen Pfalzgrafen macht, ist dies bei Heinrich Götting ganz allgemein St. 33⁴ ein ander aus frembden Landen, bei Michael Wyssenhere ein Dienstmann des Herzogs (Str. 68. 94. 95).

V. 582. mich gefiebt = mich kostet Lexer I, S. 926. Weigand I, S. 577.

V. 654. wird] wir Magdeb. Druck. Strassb. Ausg.: warb; Wolfenb. Ausg.: wirt.

V. 665. weder] wider Magdeb. Druck. Strassb. Ausg.: weder; Wolfenb. Ausg.: wieder. Vgl. V. 1158.

V. 680. Beim] Bein Magdeb. Druck. Strassb. u. Wolfenb. Ausg.: Beim.

V. 749. Dornvaschen, Bündel von Dornreisig. Der Ausdruck, welcher im Grimmschen Wtb. fehlt, erklärt sich aus dem nd. waask Wase, ein Bündel Reiser. Vgl. Brem. Wtb. B. V, S. 202. Die Strassburger Ausgabe setzt hier das Wort Dornwillen ein, welches dasselbe bedeutet. Vgl. Grimms Wtb. B. II, Sp. 1301.

V. 789. Auf dem nicht quellenmässig beglaubigten Familienstammbaume der von Wallmoden wird die Gemahlin Thedels Anna de Prülen genannt.

V. 824. Es ist wohl besser fürsehten zu schreiben, entsprechend der Strassburger Ausgabe, wo die Worte der beiden Verse etwas umgestellt sind:

Desz gleichen in hier vom besten

Fürsehten sampt andern gesien.

Die Wolfenb. Ausg. folgt dem Magdeb. Drucke.

V. 903. Vgl. Anm. zu V. 495.

V. 925. Vgl. hierzu die Verse Martin Agricolae aus seiner Musika Instrumentali:

Dis hab ich wollen am End anzeigen

Mit so viel tausend guter nacht,

So manch roter Mund im Jar lacht

und das Harztschr. B. 20, S. 333, Anm. 1 Gesagte.

V. 960. Über treug trocken vgl. Weigand deutsches Wtb. B. II, S. 927. In der Strassb. Ausg. steht truch land.

V. 1074. Das Geschlecht der Grafen von Schladen, das sich nach ihrem Hauptsitze, dem an der Oker südlich von Wolfenbüttel gelegenen Orte Schladen, benannte, starb um das Jahr 1360 mit dem Grafen Albrecht aus.

V. 1131. midj] mit Magdeb. Druck und Wolfenb. Ausg.; Strassb. Ausg.: andj.

V. 1158. weder] wider Magdeb. Druck. Strassb. Ausg.: weder; Wolfenb. Ausg.: wieder. Vgl. V. 665.

V. 1250. Der Dichter dachte offenbar an das Schicksal der Stadt Bardowiek, welche ihren Abfall von dem Herzoge mit fast gänzlicher Vernichtung büssen musste (vestigium leonis); er irrt jedoch, wenn er dieses Ereigniss, das erst im Jahre 1189 stattfand, vor der Morgenlandsfahrt des Fürsten geschehen lässt, die schon im Jahre 1172 unternommen wurde.

V. 1267. Moshäus, später auch Mosthaus genannt (mnd. mōshūs, mhd. muoshūs cenaculum, Speisesaal) ist der Pallas oder Saalbau in der Burg Heinrichs des Löwen zu Braunschweig, der zur Zeit in würdiger Weise wiederhergestellt wird.

V. 1289. botj bat Magdeb. und Wolfenb. Ausg. Strassb. Ausg.: both. Vgl. V. 495 und 903.

V. 1313. Die Worte erinnern an den Anfang des alten

bekannten Spruches von Heinrich dem Löwen:

Von der Elbe bis an den Rhein,

Vom Harz bis an die See was mein u. s. w.

Der Spruch lässt sich bis in die ersten Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts zurückverfolgen.

V. 1333. Über *riſch* als Nebenform zu *raſch* vgl. Grimms Wtb. B. VIII, Sp. 125.

V. 1344. Über *heſieren* in der Bedeutung von *musicieren* vgl. Grimms Wtb. B. IV, Sp. 1683.

V. 1362. *ſic*] *ſo* Magdeb. und Wolfenb. Ausg.; Strassb. Ausg.: *ſic*.

V. 1488. Über *ſich* auflegen in der Bedeutung sich auflehnen vgl. Grimms Wtb. B. I, Sp. 685. Die Strassb. Ausg. hat hier: *auffleint*.

V. 1504. Thym scheint Braunschweig als ein selbstständiges, von dem Herzogthume Sachsen unabhängiges Fürstenthum anzusehen. Diese für die Zeit Heinrichs des Löwen natürlich ganz unrichtige Auffassung, die sich durch die spätere Ausscheidung des Landes Braunschweig als eines besonderen Herzogthums (im Jahre 1235) leicht erklärt, finden wir schon am Ende des 13. Jahrhunderts. Herzog Otto der Strenge zu Br. und Lün. gedenkt in einer Urkunde vom 1. Mai 1291 seines Ahnherrn Heinrichs des Löwen als 'quondam Saxonie Bavarie ac Brunswicensis ducis' (Mecklenb. Urkb. B. III, S. 416). In einer anderen Urkunde im Urkundenbuche der Stadt Lübeck (I. Th., S. 5), die angeblich aus dem Jahre 1163, in Wirklichkeit aber aus dem Ende des 13. Jahrhunderts stammt, wird derselbe Fürst 'her Hinrik von godes chenaden hertoghe Beyeren unde to Brunswich unde to Sassen' genannt. Vgl. über die letzte Urkunde Frensdorff Hansische Geschichtsblätter 1876, S. 136 ff.

V. 1526. *Guch*] *Ruch* Magdeb., Strassb. und Wolfenb. Ausgabe.

V. 1532. *verraſten*] *verhaſten* Magdeb. u. Wolfenb. Ausg.; Strassb. Ausg.: *verraſten*.

V. 1581. *ſeſten*] *ſeſte* Magdeb., Strassb. u. Wolfenb. Ausg.

V. 1616. Du *Gaſt* hier in dem Sinne, wie Brem. Wtb. B. II, S. 490: Du Schurke. Vgl. über die Bedeutungsentwicklung des Wortes Grimms Wtb. B. IV, insbesondere Sp. 1460.

V. 1661. Vgl. über die Fehde mit dem Bischofe von Halberstadt das in der Einleitung S. XII ff. Gesagte.

V. 1671. Die Burg Langenstein am Hoppelberge, etwa in der Mitte zwischen den Städten Halberstadt und Blankenburg gelegen, war gegen das Jahr 1177 von dem Bischofe Ulrich von Halberstadt zum Schutze des Stiftsgebiets gebaut. Auch im 13. und 14. Jahrhundert haben die Bischöfe von Halberstadt häufig auf der Burg Langenstein Hof gehalten. Später verfiel die Burg. Vgl. R. Steinhoff, Langenstein. Blankenburg a. H., 1885.

V. 1689. In dem Meierhofe, dem Haupthofe des Dorfes, wird der grösste bäuerliche Besitz dem geringfügigsten, dem Kothofe, gegenübergestellt. In der Strassb. Ausg. steht statt *sein*, das auch die Wolfenb. Ausg. hat, *seym*.

V. 1706. Statt *nachstellen*, das auch die Wolfenb. Ausg. hat, heisst es in der Strassb. Ausg. *nachsehen*, worüber man Grimms Wtb. B. VII, Sp. 137 vergleiche.

V. 1714. *gansem*] *ganzem* Magdeb. Druck. Strassb. Ausg.: *ganzen*; Wolfenb. Ausg.: *gansem*.

V. 1758. *preis machen* (Strassb. Ausg.: *breys*) in der Bedeutung zur Beute machen, von Weigand (Wtb. B. II, S. 386) für das 16. Jahrhundert nur aus der Schweiz belegt, erscheint hier für dieselbe Zeit auch schon als norddeutsch.

V. 1761. Die Harlingsburg lag unweit Goslar bei Vienenburg auf einem Vorberge des Harzes, der Harly genannt. Die Burg war zeitweise in dem Besitze der von Wallmoden. Vgl. Crusius Geschichte Goslars S. 101.

V. 1772. Neu-Wallmoden, ein braunschweigisches Dorf, ziemlich nördlich von Lutter gelegen, ist zu unterscheiden von Alt-Wallmoden in der Provinz Hannover, das im Nordosten von Lutter liegt.

V. 1787. *dem*] *den* Magdeb. u. Wolfenb. Ausg.; Strassb. Ausg.: *dem*.

V. 1790. Vgl. das in der Anmerkung zu S. 5, Z. 12 Gesagte.

V. 1803. Die Form *Mennung* für *Menige*, *Menge* (an *Mennunge* = *Frohnfuhr* Lexer's mhd. Wtb. B. I, Sp. 2102 ist natürlich nicht zu denken) fehlt in Grimms Wtb. B. VI,

Sp. 2007. Sie findet sich auch in der Wolfenb. Ausgabe, während in der Strassb. Ausgabe die Form *menig* erscheint.

V. 1822. Die Bezeichnung *teutscher Meister* für den Statthalter des 1237 vereinigten deutschen und lievländischen Ordens in Livland ist bekanntlich falsch; er hiess der Heermeister, jenen Namen führte bis 1526 der Statthalter des Ordens in Deutschland. Vgl. den Namen noch V. 1876 und 1887.

Adam Puschman,
Gründlicher Bericht des deutschen
Meistergesangs.

Erste Auflage (1571).

Herausgegeben

von

Richard Jonas.

73-

Halle a. S.
Max Niemeyer.
1888.

Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts
No. 73.

Adam Puschmans „Gründlicher Bericht des Deutschen Meistergesangs“, dessen erste Auflage von 1571 wir hier in einem Neudrucke vorlegen, verdient als die erste Schrift, welche den Meistergesang behandelt, ganz besondere Beachtung. Er gehört allerdings einer Zeit an, in welcher der Meistergesang dem Verfall schon recht nahe war — darauf deuten auch Klagen des Verfassers hin — aber immerhin verdanken wir den „Bericht“ einem Manne, der in des Meistergesangs „holdseliger Kunst“ von dem gefeierten Hans Sachs selbst unterwiesen war.

Bevor wir von der Schrift selbst etwas sagen, schicken wir über ihren Urheber das Nothwendigste voraus, was wir der vortrefflichen „Monographie über den Meistersinger Adam Puschman von Görlitz“ von Edmund Götze (Neues Lausitzisches Magazin, Band 53, Görlitz 1877, S. 59 ff.) verdanken.

1532 zu Görlitz geboren, war Adam Zacharias Puschman der Sohn des Bäckermeisters Paul Puschman, der sich gleich bei Beginn der Reformation der Lehre Luthers zugewendet hatte. Wie Hans Sachs besuchte er als Knabe eine lateinische Schule; er widmete sich jedoch dann dem Schneiderhandwerk. Dass er nicht längere Zeit bei der Beschäftigung mit wissenschaftlichen Dingen geblieben war, hat er später sehr bedauert (s. Bericht S. 3). Nach der Lehrzeit begab er sich auf die Wanderschaft. Wie sich aus dem „Bericht“ ergibt (s. S. 3), suchte er auf derselben mit Vorliebe solche Orte auf, an denen der Meistergesang gepflegt wurde. So finden wir ihn zunächst in Augsburg (s. ebenda).

dort sah er, wie wir an derselben Stelle erfahren, seine Hoffnungen nicht erfüllt. Wahrscheinlich 1555 siedelte er nach Nürnberg über, wo er 6 Jahre verweilte und den Unterricht von Hans Sachs genoss. Sein Handwerk hat er in Nürnberg nur noch kurze Zeit getrieben, später gab er es ganz auf; dagegen wurde er in die Nürnberger Sängerkunft als Meistersinger aufgenommen. In den sechziger Jahren nach Görlitz zurückgekehrt, bekleidete Puschman seit 1570 das Amt eines Kantors an der dortigen Haupt- oder Peters-Kirche, mit welchem das eines Gesanglehrers an dem nach Einführung der Reformation gegründeten Gymnasium verbunden war. Damit übernahm er auch die Verpflichtung, wissenschaftlichen Unterricht zu erteilen, was uns bei seiner immerhin nur geringen Ausbildung wunderbar genug klingen muss.

Sein Lehramt am Gymnasium gab er nach zwei Jahren wieder auf; aus welchem Grunde, ist nicht zu ermitteln. Ueber seine Beziehungen zu seinen Amtsgenossen während seiner Lehrthätigkeit wissen wir nichts. Selbst dem als Gelehrten und besonders auch als Dichter berühmten damaligen Leiter der Anstalt, M. Joachim Meister, scheint Puschman nicht näher getreten zu sein. Ebenso wenig erfahren wir aus dem sonst überaus genau geführten Diarium des bekannten Mathematikers M. Bartholomäus Scultetus etwas über ihn. Vielleicht erklärt sich dies daraus, dass bei den Gebildeten der damaligen Zeit der Meistersingersang schon ziemlich allgemein in Verachtung stand.

1571 verfasste Puschman seinen „Gründlichen Bericht“. Den Obrigkeiten der in der Vorrede genannten Städte (s. S. 3 oben) überreichte er selbst die für sie bestimmten Abdrücke. Auf der zu diesem Zwecke unternommenen Reise gewann er auch Einsicht in das sogenannte „Kolmarer Liederbuch“, eine Sammlung von Meistersängern, die bis auf die Zeit von Heinrich Frauenlob zurückgeführt wurde und sich um die Mitte des 16. Jahrh. nachweislich im Besitze Georg Wickrams, des bekannten Verfassers des „Rollwagenbüchlein“ befand. Ein aus jenem „Liederbuch“ von Puschman gemachter Auszug hatte nur geringen Werth. Auch Augs-

burg und Nürnberg berührte er nun noch einmal. In Nürnberg fand er Hans Sachs zwar noch am Leben, aber vom Alter schon sehr mitgenommen und gebeugt.

Bald darauf, 19. Januar 1576, starb der Altmeister des Gesanges, und Puschman widmete seinem geliebten Lehrer sein mehrfach auch neuerdings gedrucktes und deshalb in weiteren Kreisen bekannt gewordenen „Elogium reverendi viri Johannis Sachsen Norinbergensis“ (u. a. auch abgedruckt nach der Dresdner Handschrift bei E. Götze a. a. O. S. 127 ff.) Nach seiner Rückkehr in die Heimath wandte er sich nach Breslau. Hier wie in Görlitz bemühte er sich, den Meistergesang zu Ehren zu bringen, was ihm auch bis zu einem gewissen Grade gelungen zu sein scheint. Dem Beispiel des Hans Sachs folgend, verfasste er hier auch eine „Komödie“: „Von dem Patriarchen Jakob, Joseph und seinen Brüdern, die ganze vollkommene Histori, kurz begriffen“*), deren Aufführung zu bewirken ihm nach einigen Schwierigkeiten 1583 gelang.**)

Was Puschman während seines Aufenthaltes in Breslau trieb, ist nicht ganz sicher. Wahrscheinlich wirkte er daselbst als Lehrer. 1584 bemühte er sich um eine Anstellung als Glückner in seiner Vaterstadt, ein Amt, zu dem er sich bei seiner über den gewöhnlichsten Grad hinausgehenden Bildung wohl geeignet hätte. Er erhielt jene Stelle nicht. Mit verdoppeltem Eifer widmete er sich nun der Pflege des Meistergesanges. Er veranstaltete auch auf Wunsch auswärtiger Sangesfreunde mehrfach Sammlungen von Meistergesängen, von denen sich einige noch erhalten haben. Inzwischen hatte er auch seinen „Gründlichen Bericht“ schon einmal umgearbeitet; jene zweite Bearbeitung ist jedoch nicht im Druck erschienen, sondern befindet sich handschriftlich in dem in der Breslauer Stadtbibliothek aufbewahrten „Singe Buch“. Eine zweite gedruckte Ausgabe des „Berichts“ erschien 1596 (in Frankfurt a. O. bei Nicolaus

*) Der einzige noch vorhandene Abdruck derselben findet sich in der Grossherzogl. Bibliothek in Weimar; er verdankt Gottsched, der ihn seiner Sammlung einverleibte, seine Erhaltung.

**) Eine chronologische Reihenfolge der Meistergesänge und Werke A. Puschmans s. bei Götze a. a. O. S. 146 ff.

VI

Voltz). 1598 war in Breslau eine Meistersängerzunft begründet und vom Rathe bestätigt worden. Puschman scheint nicht in enger Verbindung mit jenen Bestrebungen gestanden zu haben, wenn er dieselben auch sicherlich mit seiner ganzen Theilnahme verfolgt haben wird. Puschman starb am 4. April 1600.

Von seinen Werken ist der „Gründliche Bericht“ zeitlich das früheste und zugleich das wichtigste. Das Buch erschien, wie bereits erwähnt, 1571 und ist die erste Schrift, welche vom Meistergesange handelte. Abdrücke desselben giebt es nach Götze a. a. O. S. 91 jetzt noch drei: einen in der Kgl. Bibliothek zu Berlin, aus der Büchersammlung des Herrn von Meusebach entstammend (30 Blatt in 4., bezeichnet mit Yc 5621. 4^o); einen zweiten bewahrt die K. K. Hofbibliothek in Wien; einen dritten schenkte der Freiherr von Maltzahn der Kaiserl. Universitäts- und Landesbibliothek zu Strassburg i. E. Dieser letztere Abdruck entstammt, wie der auf der Innenseite des Deckels eingeklebte Zettel bekundet, der Bibliothek des bekannten Nürnbergischen Gelehrten Christoph Wagenseil, der etwa 100 Jahre nach Puschman ebenfalls eine Schrift über den deutschen Meistergesang verfasste und dabei auch den „Gründlichen Bericht“ benutzte, aus welchem er auch einzelne Stellen unter Berufung auf Puschman wörtlich entlehnte. Später war der jetzige Strassburger Druck im Besitz C. A. Heyses. Ein früher in der Augsburger Stadtbibliothek vorhandener Abdruck der seltenen Schrift ist verloren gegangen.

Der Berliner Druck zeigt scheinbar die Jahreszahl 1573, die 3 ist jedoch aus einer 1 verändert. S. über solche Verjüngungen von Büchern Archiv für Litteraturgeschichte V, S. 284 Anm. Nach Götze a. a. O. S. 92 ist auch mit dem jetzigen Wiener (früher in Berlin befindlichen) Abdruck eine solche Verjüngung vorgenommen, indem aus der 1 durch Ueberschreibung auf dem Titelblatt und unter der Vorrede eine 4 gemacht ist. Darauf bezieht sich auch wohl C. A. Heyses handschriftliche Bemerkung in dem jetzigen Strassburger Abdruck: „Sehr selten; s. Ebert libb. lex. Nr. 18355, wo die Jahreszahl 1574 ein Druckfehler ist für 1571. Oder giebt

es einen zweiten Druck von 1574? Hoffmann von Fallersleben (Spenden zu der deutschen Litteraturgeschichte 2. Bändchen 1845) sagt (S. 6): Puschman habe dies Buch in Gürlitz 1571 ausgearbeitet; es sei aber erst 1574 in 4^o erschienen. Es muss also wohl eine zweite Ausgabe geben mit der Jahreszahl 1574 auf dem Titel und 1571 unter der Vorrede. Und diese erste Ausgabe wäre völlig unbekannt.* Dass jene Annahmen irrthümlich sind, hat Gütze aufs überzeugendste nachgewiesen.

Eine im ganzen genaue Abschrift der ersten Auflage des „Gründlichen Berichts“ ist ausserdem, wie wir der oben genannten Abhandlung Gützes entnehmen, in einer Dresdner Handschrift vorhanden; dieselbe hat sich der Nürnberger Meistersinger Georg Hager „durch ein kneblein“ besorgen lassen. Sie stimmt nach Gütze mit dem Drucke, abgesehen von einzelnen Eigenthümlichkeiten in der Schreibung, genau überein.

Dem Herausgeber haben die in Berlin und Strassburg i. E. erhaltenen Abdrücke vorgelegen, welche ihm die betreffenden Bibliotheksverwaltungen mit dankenswerther Bereitwilligkeit zur Einsicht und Benutzung überliessen. Besonders gut ist das Berliner Exemplar erhalten. Dass der erste Druck im ganzen 30 Blätter in Quart enthält, wurde vorhin bereits bemerkt. Dieselben tragen die im nachfolgenden Neudruck in Klammern an den Enden der einzelnen Seiten genau angegebenen Bezeichnungen. Die Rechtschreibung des ursprünglichen Druckes ist genau wiedergegeben, jedoch sind die daselbst bisweilen angewendeten Abkürzungen nicht beibehalten, sondern behufs bequemerer Benutzung aufgelöst worden (so z. B. vii = unb, öfter in Endungen von Wörtern e = en u. a. m.) Auf dem Titelblatt befindet sich an der im Neudruck bezeichneten Stelle ein Holzschnitt von fast drei Centimeter im Quadrat, auf welchem der König David (als solcher kenntlich durch eine Krone auf dem Haupte und eine an der Erde liegende Harfe) im Gebete knieend dargestellt ist. Oben in den Wolken erscheint Gott. Die an der linken Seite des Bildes angedeutete Stadt soll wohl Jerusalem sein.

VIII

Ausser den bereits genannten Ueberlieferungen der ersten Ausgabe des „Gründlichen Berichts“ hat sich nun neuerdings im Kgl. Staatsarchiv zu Posen noch eine ziemlich vollständige und gut erhaltene Abschrift desselben gefunden, welche der Unterzeichnete in der „Zeitschrift der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen“, Jahrgang 2, 1886, S. 11 ff. genauer behandelt hat. Ein nicht ganz unbedeutender Theil der Vorrede fehlt; im übrigen umfasst die Handschrift des „Berichts“ 49 Blätter eines im ganzen 249 Blatt in Folioformat enthaltenden Schriftstückes, in welchem die letzten 200 Blätter mit Aufzeichnungen über die Schneiderinnung in Rawitsch angefüllt sind. Diese Aufzeichnungen erstrecken sich ziemlich ununterbrochen über den Zeitraum von 1657 bis 1771. Da finden wir Nachrichten über die Einnahmen und Ausgaben der Innung, die Namen derer, welche das Meisterrecht erworben hatten und andere auf die Innung bezüglichen Angaben. Einen Zusammenhang zwischen dem ersten Theile (der Abschrift des „Berichts“) und dem beschriebenen zweiten hat der Unterzeichnete nicht entdecken können. Wie die Abschrift des „Berichts“ nach Rawitsch gekommen ist, lässt sich nicht mit Bestimmtheit ermitteln; vielleicht wurde sie einem wandernden Gesellen in dem nahen Schlesien (in Görlitz selbst?) mitgegeben, damit die damals schon sehr in Verfall gerathene Kunst des Meistergesanges an andern Orten wieder neu belebt werden sollte. Die Schrift stimmt mit dem Druck fast wörtlich überein; in der Schreibung sind hie und da Abweichungen zu verzeichnen. So steht in der Handschrift bisweilen tt statt eines einfachen t; ein grosser Anfangsbuchstabe statt eines kleinen und umgekehrt. Die Absätze stimmen in der Posener Handschrift und im Druck nicht immer überein. Dieselbe enthält übrigens auch die drei am Schlusse des Druckes befindlichen „Schulkünste“ d. h. Meistergesänge, welche in aller Kürze die wichtigsten bei der Dichtung von Meistergesängen zu beobachtenden Regeln angeben. Diesen Schulkünsten geht aber in der Handschrift noch etwas anderes voraus, was der Druck nicht bietet: nämlich ein (13 ganze Blätter und einen Theil einer Seite) umfassendes Register der Meister-

sänger und der von ihnen erfundenen Töne mit Angabe des Umfanges derselben. Dieses Verzeichniss beginnt mit den sogenannten ersten zwölf Meistern (vgl. S. 4) und ihren Nachdichtern (im ganzen 21 an Zahl). Diesen schliessen sich die Nürnberger Meister an, deren (bis auf Lienhardt Nunbeck, den bekannten Lehrer des Hans Sachs in der „holdseligen Kunst des Meistergesangs“) 12 aufgezählt werden. Den Beschluss macht eine durch einen frommen Wunsch für das Seelenheil der meist schon entschlafenen Sänger eingeleitete Aufzählung der mit Hans Sachs beginnenden neueren Reihe von Nürnberger Meistern, 48 an Zahl, sammt ihren Tönen. Derartige Aufzählungen wie die hier vorliegende sind ja auch sonst vorhanden, und es erschien aus diesem Grunde überflüssig, hier einen Abdruck davon hinzuzufügen.

Die sich in den nun folgenden 3 Schulkünsten findenden Abweichungen vom Druck beziehen sich im wesentlichen auch nur auf die Schreibung. An einer Stelle (s. Neudruck S. 41, Z. 11 v. u.) steht die Verszeile: Auch strafft allein; bisweilen ist wohl auch ein Buchstabe, eine Silbe, oder ein kleines Wort ausgelassen. Der in derselben Schulkunst (S. 42, erste Zeile oben) vorkommende Druckfehler Engt (statt fängt), den nach Götze a. a. O. S. 91 auch das „fneblein“, welches die Abschrift für Georg Hager besorgte, vermieden hat, findet sich in unserer Posener Handschrift ebenfalls nicht. In der letzten Zeile derselben Schulkunst, in welcher im Druck steht: „Den mag man reimen funftreich frey“ (was der Dresdner Abschreiber in reimen änderte, weil er es nicht verstand), hat die Posener Handschrift nennen.

Hinter den 3 Schulkünsten findet sich in unserer Handschrift noch das unter S. 46 f. als 'Anhang' mitgetheilte Gedicht: „Ein Schulkunst In der langen Zugweise Fritz Bornß“.*)

*) Die Ueberschrift, die Anfangsbuchstaben der einzelnen Strophen und die gesperrt gedruckten Wörter, endlich auch die Unterschrift sind in rother, alles übrige in schwarzer Schrift. Uebrigens rührt diese Verherrlichung des Meistergesangs nach einer Mittheilung von E. Götze nicht von dem Augsburger Meistersänger Daniel Holtzmann, sondern von Hans Sachs her.

X

Der Herausgeber hat nichts weiter hinzuzufügen. Die kleine Schrift erklärt sich aus sich selbst heraus; überdies sind ja wohl die hie und da erwähnten Einrichtungen und Gebräuche in den Meistersängerzünften ziemlich allgemein bekannt.

Allen denen, welche eine genauere Einsicht in die Meistersängerkunst und ihren Betrieb nehmen wollen, dürfte die Veröffentlichung dieser so überaus selten gewordenen Quellenschrift willkommen sein.

Posen

R. Jonas.

Gründtlicher Bericht des Deudschen Meistergesangs.

Darinnen begriffen, alles was einem jedern, der sich
Lichtens vnd Singens annemen wil, zu wissen von nö-
ten. Vnd wie die art vnd eigenschafft der Versen
oder Reimen, Thôn vnd Lieder zu erkennen sey.

Zusampt der Tabulatur vnd beyderley Straffartickeln,
Auch gründtliche erklerung derselbigen.

Mit angeheffter Schulordnung, wes sich Mercker
vnd Singer allenthalben verhalten sollen.

Sampt dreyen schönen Schulkünsten, vormals
in Druck nie außgangen

Durch

Adam Buschman von Görlitz, Liebhabern dieser
Kunst, zusammen gebracht.

Holzsehnitt.

Zu Görlitz druckts, Ambrosius Fritsch. 1571.

EPIGRAMMA.

Audijt ut primum bis sex cantare magistros

OTTO, artis precium fulua corona fuit.

Sic te, præceptis artem hanc, qui tradis ADAME

Synceræ laudis vera corona manet.

Pſalm 98.

Es spricht der from Prophet David,
Singet dem HERRN ein new Lied.
Singet dem HERRN alle Welt,
Lobet seinen Namen er melt.

Coloſ. 3.

Paulus spricht, thut euch selber lehren,
Mit Pſalmen Gott zu lob vnd ehren.
Singet lieblich, Geistliche Lieder
Dem HERRN, im hertzen ein jeder.

Dictum sapientis viri.

Schöne Moteten im Gesang,
Vnd weiser Melodeyen Klang.
Welche haben jr Seel vnd leben,
Vnd reinen guten Text darneben
Diese, aller ehren werd sein,
Als köstlich Gaben Gottes rein.

Adam Buschman, Autor.

Den Edlen, Gestren-
gen Ehrnvesten, Erbarn, Hoch und Wol-
weisen Herrn, Bürgermeister, Stadtpflegern, El-
teren geheimpten, eet Burgermeistern und Rethen,
der Kayserlichen Freyen Reichsftedte, Straßburg,
Nürnberg, Augßpurg, Wlm, Franckfort am
Mayn, Meinen großgünstigen Her-
ren, sampt vnd sonderlichen.

Die schöne Musica oder Singekunst, hat in heiliger Schrift viel herrlicher Zeugnus, Das sie nicht allein als ein sonderliche Edle Gabe Gottes, Dem Menschen zur freuden vnd ergehung, Sondern auch zum lob Gottes, vnd außbreitung seines heiligen Namens, hochdienlich, Vnd sonderlich Christenleuten zur er-
innerung Göttlicher wolthaten, vnd zur andacht des Herzens, das Edelste Mittel ist, Wie denn der heilige Apostel Paulus Colos. 3 zur übung Christlicher guter Gesenge, gar treulich vermanet.

Demnach aber GOTT in allerley Zungen vnd Sprachen wil gelobet vnd gepreiset sein, Wie der Psalmist bezeuget. [Bl. A 2^a]

Also hab ich mir fürgenomen, von der Deudschen Poeterey vnd alten Singekunst, einfeltigen unterricht zu thun, des verhoffens, der Christliche Leser werde solches, weil es zum lobe Gottes vnd seines heiligen Namens, gereichet, ime gefallen lassen.

Vnd ob ich wol in meiner Jugendt, von meinen seligen lieben Eltern, fleißig zum Studieren gehalten, vnd bey der löblichen Musica auffgezogen worden, Habe ich doch aus Kindischem vnuorstand, zeitlich darvon gelassen, vnd mich der wandertschaft, neben meinem Handtwerk, angenommen, In meinung, dadurch viel Stedt vnd Lender zu beschawen, vnnnd frembder Nationen breuch und gewonheiten zu erkunden, Als Ich denn die mehrer zeit meiner Jugend, biß nun ins 30. Jahr meines Alters damit zugebracht.

Vnd wie man in der Wanderung mancherley übung und kurtweil der Welt sihet vnd erfahret, sonderlich bey der Jugendt, welche zum theil gut vnd löblich, zum theil auch böß vnd schädlich sein. Also hat mir, als der Ich zur Musica fast geneiget, das Meistergesang, vnter andern am aller meisten geliebet. Mich derhalben zu Augspurg anfanglich zu den Meisterfingern gehalten, bey jnen den rechten grund dieses Singens gesucht, den ich da zur Zeit daselbst [Bl. A 2^b] gründtlich nicht erlangen mögen. Biß ich endtlich zu Nürnberg, bey dem sinnreichen Herren Hans Sachsen, vnd andern verstendigen Sängern, bessern bericht des Grundes dieser Kunst erlangete. Allda Ich etliche Jahr verwartet, vnd diese Alte löbliche Kunst gelernet, geübet vnd gebraucht, Wie dann nach biß auff heut.

Vnd ist diese Kunst sonderlich lieb vnd werd zu halten, darumb, Das sie anfangs, Abelicher hoher ankunfft ist, Als die erslich von Fürtrefflichen hohen Leuten, erfunden worden. Vnd sind nemlich der ersten Meister dieser Kunst, an der zal Zwölffe gewesen, deren Namen ich zu mehrern unterricht hiebey verzeichnen wil. Herr Waltherr ein Landtherr, Wolffgangus Rohn ein Ritter, Marner ein Edelman, Doctor Frauenlob, Doctor Mägeling, beyde Doctores Theologiae, Magister Klingehvhr, Magister Starcke Popp, Vnd fünfß Bürger, mit namen, Regenbogen, Römer, Cansler, der alte Stoll, vnd Conradus von Würzburg.

Diese Zwölff Menner, hat Keyser Otto, diß Namens der erste, Anno Christi, 962. gegen Paryß citiren lassen, alda sie für den Professoribus der Vniuersitet, vnd allen Gelehrten diß orth, verhöret, vnd für die ersten Meister dieser Kunst erkennenet, vnd [Bl. A 3^a] bestetigt worden, Wie jr altes Buch (seid der Zeit zu Meinß gelegen, jekt sind dem Schmaltaldischen Kriege an einem andern sichern ort) bezeuget.

Alda auch, höchstgemelte Kay. May. erwente Zwölff Meister, jhre Schüler vnd Nachtomen, mit einer wolgezierten Gildenen Kron, begnadet hat, die jenigen so im Singen das beste theten, damit zuverehren.

Als auch vorzeiten die Poëten, so das beste Geticht gesungen, mit einem Lorberkranz verehret wurden. Dannher noch auff heut, die, so auff den Singschulen dem Krongewinner zu nechst sein, Auch mit einem Krenzklein verehret werden.

Solches wie gesagt, vnd anders mehr, gibt mir vrjach, von dieser Kunst nicht zu weichen, vngeachtet, das von groben vnuerstendigen Leuten, solche löbliche vnd Christliche übung des Singens, mehrertheils veracht wird. Wiewol es auch bißweilen bey Gelehrten vnd verstendigen, die des grundts, Deudscher Singekunst, vnberichtet, gering gewegen wird.

Dagegen aber sein auch viel fromer Christen, Geleert vnd Vngeleert, die diese Kunst lieb vnd werd halten, gern anhören vnd fördern. So ist auch am tage, das diese Kunst nicht allein ist, die da verfolget [Bl. A 3^b] vnd veracht wird, Sondern es gehet viel andern hohen Künsten auch dergleichen.

Aber hoch ist zu beklagen, das verkleinerung dieser Kunst, nicht allein bey denen gespüret wird, den diese Kunst verborgen, Sondern auch wol bey denen, so diese Kunst gebrauchen, vnd sich derselben rhümen, In dem, das sie spaltung, zand vnd hader vnter sich selber anrichten, Wil je einer vber den andern sein, Wil einer jummer mehr wissen denn der ander, Gräblen also in der Kunst, Vnd macht in fast ein jeder ein besunder Tabulatur, sie sey gleich recht oder vnrecht. Vnangesehen, das die Nürnberger Tabulatur (die von den Alten vnsern Vorfahrern vnd Meistern jren vrsprung hat) die Straffen zuuermeiden, klerlich gnugsam besaget, So wol etliche besondere Straffen in die Scherffe zu merden, wenn es die not erfordert.

Es sind aber etliche Klügling, die in gemelter Tabulatur gewület, wie die Schwein im Rübenacker: Haben die Scherffstraffen, die sie doch nit recht verstanden, vnter die andern Straffen gesetzt, vnd aus diesen zweyen Tabulaturen eine gemacht, Dardurch nit alleine übel erger worden ist, wie man pfleget zu sagen, Sondern das gute gar böse, wie denn in dem Bericht der Scherffstraffen klerlich erwiesen wird [Bl. A 4^a], Denn sie die Scherffstraffen etliche gar nicht nötig, den andern ganz nötigen Straffen fürziehen.

Die Nürnberger Scherff helt jenen etliche vnstraffen, damit man die Singer, wenn jr viel glat gleichen, vnd die zeit verlauffen, im Gemerck sol von einander bringen, welches doch selten geschieht. Vnd werden vielmehr die andern nötigen Straffen angesehen, öffentlich vnrecht damit anzugreifen: So ziehen sie die Scherffstraffen, den rechten nötigen Straffen für, vnd straffen gute verstendige wörter, so der hohen Deudschen sprach gemeh, Die in der Fürsten vnd Herren Canzleyen, auch in Wittenberger, Nürnberger vnd Frankfurter Biblien üblich, Lassen dargegen zu im Singen, vndeutliche, vndeudsche wörter, vnd vbel lautende meinungen, so zu hören ganz verdrießlich, Dauon im bericht der Scherff, weitläufftiger vnterricht folget.

Solches hat mich verursacht, diesen kurzen bericht des Meistergesangs, an tag zu geben, Darinnen nicht alleine gründtlich angezeigt wird, die Tabulatur, Schulregister oder Straffartidel, vnd wie sich Mercker vnd Singer auff der Schul vnd sonst verhalten sollen, Sondern auch was das Meistersingen sey, Wie es zuuerstehen, vnd wie sich Tichtens vnd Singens anzunemen. Ob doch etliche [Bl. A 4^b] vberwiltige kluge Singer, ire spitzfindigkeit, wolten sparen vnd fahren lassen, dardurch sie sonst diese löbliche Kunst, vnd sich selbst, bey Erbaren Leuten, verechtlich machen.

Darumb Ich, zu ableinung solches vngrunds dieser Kunst, diese mühe vnd arbeit auff mich nemen wollen. Nach dem ich aber lengst verhofft, es würde ein solcher Bericht rechtes grunds des Meistergesangs, zu förderlicher hinlegung der spaltung in dieser Kunst, von einem andern verstendigern Singer herfür gelassen sein, der des Tichtens vnd Singens lenger vnd mehr als ich gepfleget vnd geübet hette, damit ich als ein junger vngeübter Singer, mein mühe vnd arbeit het ersparen mögen. Weil aber solches bißhero nicht geschehen, vnd Ich leider spüre, das diese Kunst je lenger je mehr ins abnemen vnd verachtung kömpt, vnd zu lezt gar verleschen würde, Hat mich für nötig angesehen, solches lenger nicht zuuerschieben, sondern fleis für zuwenden, ob solchem möchte fürkommen werden, darzu Ich nach vermögen treulich vnd gerne helfen wolte.

Vnd weil am tage, das sich verstendige Leute, an dem gezent vnd spaltung, vnserer Tabulatur halben, sehr ergern, Deucht mich gerathen sein, das man einerley gewisse Artidel vnd Regel, oder einerley [Bl. A 5^a] Tabulatur hette, vnd nicht jeder ein besondere, darob man standthafftig hielte, vnd darbey verbliebe. Wie denn die Lateinischen Poëten, bey ihrer Prosodia vnd Regulis semptlich

bleiben. Vnd ob schon vnter ihnen je einer ein besser Carmen macht als der ander, so bleiben doch die Regulae Prosodiae vnuerendert.

Weil denn vnser Geticht der Meistergesenge, auch ein Deudsche Poeterey von etlichen genennet wird, Als denn etliche vnser Straßregeln mit den Regulis Prosodiae über eintreffen, Sollen wir billich vnser Regeln oder Tabulatur, vnzertrenlich, einer wie der ander halten vnd behalten.

Habe verhalben gedacht, gewisse Straßregeln der rechten Tabulatur ordentlich zu stellen, Rathende das man darob halten wölle.

Da aber jemandts was bessers wiste, Das zu merer richtigung dienlich were, wil ich mir es gerne gefallen lassen.

Alle Liebhaber dieser Kunst, Vnd insonderheit alle verstendige Singer vnd Dichter, freundlich bittend, hierinnen günstigen gefallen zu tragen, vnd mit diesem meinem wenigen fleiß auff diß mal für lieb zu nemen, Als ich denn solchs zu nuß vnd dienst aller dieser Kunst liebenden, ganz wolmeinlich in Druck [Bl. A 5^b] geben wollen, damit diese Kunst niemand verborgen, Sondern meniglichen, der darzu lust vnd liebe hat, hieraus kützlichen vernemen möge, Wie man Singen, Dichten, vnd diese löbliche Kunst recht verstehen vnd gebrauchen solle.

Das aber Edle, Gestrenge, Ehrnveste, Erbare, Hoch vnd Wolweise Herren, Ich diß mein Büchlein E. G. offerire, geschicht fürnemlich darumb, Das in wolgemelten löblichen Kayserlichen Reichsteden, diese Christliche Singekunst anfanglich erfunden, gebraucht, vnd biß auff diese Zeit inn Übung gehalten werden, vnd noch von E. G. befördert vnd erhalten wird. Vnterthenigst bittende, E. G. zu deren Ehren vnd wolgefallen, ich diesen meinen fleiß vnd mühe gehorsamlich vnd gerne angewendet, solches zu günstigem gefallen annemen, Vnd dieser Alten löblichen Kunst, ferners günstige beförderer, sein vnd bleiben wollen, Als mir nicht zweiffelt, E. G. als Hochuerstendige vnd erfahrne in allerley Disciplinen, sich diß fals auch günstigst erzeigen werden, Vnd mich bey neben im günstigem befehl haben. E. G. glückliche, friedliche Regierung von Gott dem HERREN trewlich wünschende. Derselbige ewige Gott verleihe vns allen, des heil[ig]en Geistes gaben, das im Singen, Sagen vnd Dichten, wie auch sonst in vnserm gangen leben, sein thewer Name geehret, vnd die liebe des Nächstens in fried vnd einigkeit, dardurch gefördert werde.

Datum Görlitz, den 1. Aprilis, Anno 1571.

E. G.

Gantz dienstwilliger

Adam Buschmann, Mit-
bürger zu Görlitz.

Anmerkung: Hierunter befindet sich das Görlitzer Stadtwappen (Vergl. E. Götze das Wappen der Meistersänger, Archiv für Literaturgeschichte Bd. V, S. 285).

Der Erste Tractat.

Von eigenschafft der Versen oder Reymen,
so zum Meistergesang gehören.

¶ Kstlich mus man wissen, wie viel vnd mancher-
ley Reymen oder Vers die Meisterthön, nach irer art
vnd eigenschafft inhalten vnd vermögen.

Deren sind Sechßerley.

- I. Stumpffe Reymen.
- II. Klingende Reimen.
- III. Waisen oder bloße Reimen.
- III. Körner.
- V. Pausen.
- VI. Schlagreymen.

Dieser Reymen art vnd eigenschafft sind also
zuuerstehen.

I. Die stumpffe Reymen, müssen an der zal gerade
Syllaben haben, wo nicht ein Pauß oder klingender Schlag
Reymen vorher gehet.

II. Klingende Reymen müssen haben vngerade Syllaben,
wofern nicht ein Pauß vorher gehet. [Bl. B 1^a]

III. Waisen oder bloße Reimen müssen im ganzen Lied
gar bloß vnd vngelunden stehen, sie sind Stumpff oder
Klingend.

III. Ein Korn mus durchaus in einem Lied sich in allen
Gesetzen binden: Mögen auch Stumpff oder Klingend sein.

V. Pausen sind Reymen oder Vers, haben nur 1. Syl-
laba, werden allweg forne an einem Reymen, oder hinten
nach einem Reymen gesetzt, Ein solche Paus nimpt oder
gibt dem nechsten Reymen der nachfolget 1. Syllaba, sie
sein klingend oder Stumpff.

Ein klingender Reim, der der Pausen folget, mus
gerade Syllaben haben, Ein Stumpff Reymen aber der jr
folget, mus vngerade haben, Am Gebänd aber nimpt sie
keinem Reymen nichts.

Ein Dichter der ein Thon melodirt oder Dichtet, mag
eine Pauß binden, zu welchem Reymen er wil. Auch mögen
zwo Pausen auffeinander gehen vnd gesungen werden,
müssen sich aber zwo Pausen bald auffeinander binden.

VI. Schlag Reymen sind zweyerley, müssen nur zwei Syllaben haben, mögen klingend oder Stumpff sein, Es ist aber ein vnterscheid der zweyer Versen, Ein stumpffer Schlagreim mag sein Gebänd suchen, wo in sein Tichter hin bindet, wie ein anderer langer Stumpff Reim. Vnd werden die Stumpffen Schlagreimen gemeiniglich voran, oder zu letzt eines Thons für einem Reimen gesetzt, bißweilen auch in die mitten, aber selten. Auch mögen zwei Stumpff schlag Reimen auff einander gehen, müssen aber einander binden.

Ein klingend schlag Reimen aber, hat auch nur zwei Syllaben, mus sich allwege auff den fürgehenden klingenden Verß binden, Dem Verß aber der im folget, nimpt oder gibt er eine Syllaba, gleich wie die Pauß, denn der klingend Reim, der dem klingenden schlag Reimen folget, mus gerade Syllaben haben, Aber ein Stumpffer mus vngerade Syllaben haben. [Bl. B 1^b]

Vnd ist zwischen klingenden schlag Reimen vnd Pausen ein schlechter vnterscheidt, allein das die Pausen kein Gebände jrret. Solches ist zusehen im vberlangen Regenbogen vnd Paratrey Friderich Retners.

Nu die Art vnd Eigenschafft dieser Sechßerley Reimen in Thönen zu erkennen, besehe man eigentlich den kunstreichen vberlangen Thon des Regenbogens, der denn diese Sechßerley Reymen nach rechter art innebelt. Vnd ist gemelter Thon nicht allein, an zal vnd maß kunstreich, wie ißt gesagt, Sondern auch an dem Gebänd und Melodhey.

Dieser sechßerley Reymen grund vnd art, sol vnd mus ein jeglicher Singer der Thön vnd Lieder zu tichten sich fleissigen wil, endtlichen erforschen vnd wissen, damit er nicht vom rechtem wege, Meister Lieder zu tichten, etwa abweiche, sondern das rechte mittel vnd ziel halte, wie das in den Sechßerley Reimen begriffen, denn ausserhalb diesen, habe ich, weder an den Thönen der Alten zwelff Meister, noch jren nachtichtern, keinen andern grund können vermercken, wie fleissig ich diesem allen nachgestellt vnd nachgedacht.

Das aber etliche Newling vnd Klügling, eine besondere

art vorbemelter Reymen, jnen selbst fingiren, vnd andere zal vnd maß an tag geben, sonderlich mit den Pausen vnd jren nachfolgenden Reymen, Schlag Reimen vnd andern mehr, laß ich mir gar nicht gefallen, Weiß auch nicht zu bewilligen, das jnen ihr fingirte anzal vnd maß verkereter Reymen im singen, solten begabet werden, Achte es auch für vnrecht, das mans im beveren jnen hat lassen gut sein.

Vermögen sie aber mit der ersten zwelff Meister Thönen einem gründlich zubeweisen, das solche zal vnd maß, wie die bey jnen breuchlich, darinnen befunden werde, wil ich jnen recht geben, vnd jr Gedicht billichen, vnd sonst nicht. [Bl. B 2^a]

Ob man mich nun dagegen beschuldigen wolte, Ich hette aus eignem gutdüncken irer Tabulatur Straffartickel etliches theils verendert vnd außgewechselt, kan ich dasselbige nicht verneinen, Wil aber mit irer eignen Tabulatur, vnd etlichen Straffartickeln, die sie selbst nicht recht verstehen, bezeugen vnd darthun, das ich solches zu thun fug vnd vrsach genugsam gehabt, Vnd zweiffele nicht, verstendige werden mich hierinne gar nicht verdenken.

Folget von anzal der Syllaben in Reymen oder Versen.

Belangend die anzal der Syllaben in Reimen, weiß ich niemandts eigentliche Ordnung fürzustellen. Jedoch aber achte ich nicht für künstlich, in einem Reymen oder Versß mehr als 13. Syllaben zu machen, weil mans am Athem nicht wol haben kan, mehr Syllaben auff einmahl auß zu singen, so auch ein zierliche Blum im Reimen sol gehört werden.

Wiewol ich selbst zu Nürnberg ein Thönlin von sibem Reimen beweret habe, darinne in einem Versß 14. im andern 15. Syllaben gesungen werden, welcher überflus mich doch gerewet, doch weil das Thönlin nur 7. Reimen hat, lest es sich mit kurzen Blumen hinaus singen.

Wil hierinne einem jedern seinen willen lassen, Es schawe nur der Dichter, das er eine solche anzal der Syllaben vnd Blumen bringe, die man singen kan. [Bl. B 2^b]

Der ander Tractat.

Tabulatur oder Schulregister des Deud-
schen Meistergesangs, sampt erklerung
beyderley Straffen.

Folgen die Straffartikel.

I.

Erstlich, Sollen alle Meisterlieder, nach vermög der
hohen Deutschen sprach außgesungen werden.

II.

Alle falsche meinung bleiben vnbegabt.

III.

Falsches Latein strafft man jede Syllaba für 1. Syllaba.

IIII.

Eine blinde meinung strafft man für 2. Syllaben.

V.

Ein blind Wort strafft man für 2. Syllaben.

VI.

Ein halb Wort strafft man für 2. Syllaben.

VII.

Ein Laster strafft man für 2. Syllaben.

VIII.

Ein Aequiuocum strafft man für 4. Syllaben.

IX.

[Bl. B3^a]

Ein halb Aequiuocum strafft man für 2. Syllaben.

X.

Ein falsch gebend strafft man für 2. Syllaben.

XI.

Blosse Reymen strafft man für 4. Syllaben.

XII.

Ein stuz oder Pauß strafft man für 1. oder mehr
Syllaben, nach dem er kurz oder lang ist.

XIII.

Zwen Reymen in einem Athem, strafft man für
4. Syllaben.

XIII.

Milben strafft man für 1. Syllaben.

XV.

Zu kurz vnd zu lang strafft man für jede Syllaba
1. Syllaba.

XVI.

Hinderfich vnd fürfich, strafft man jede Syllaba für
1. Syllaba.

XVII.

Vind vnd hart, strafft man jede Syllaben für 1. Syllaba.

XVIII.

Zu hoch vnd zu nidrig, strafft man für 1. Syllaba.

XIX.

Neden vnd Singen, strafft man so oft es geschicht
für 2. Syllaben.

XX.

Berenderung der Thön, strafft man für jeden Reymen
4. Syllaben.

XXI.

Falsche Melodey, strafft man für 2. Syllaben. [Bl. B 3^b]

XXII.

Falsche Blumen oder Coloratur, strafft man für
1. Syllaba.

XXIII.

Außwechslung der Lieder, strafft man vmb so viel
Syllaben, als die hinderstellige außgewechßlete Geseß
vermögen.

XXIII.

Irre werden, hat gar verloren.

Gylff Straffartidel in die scherffe.

I.

Erstlich Ein anhang, strafft man für 1. Syllaba.

II.

Eine Pauß oder Schlag Reim, in einem, zwey oder drey Syllabeten wort, strafft man für 1. Syllaba.

III.

Ein heimlich Aequiuocum, strafft man für 1. Syllaba.

III.

Ein differenz strafft man für 1. Syllaba.

V.

Gezwungene, Linde vnd Harte wörter, strafft man für 1. Syllaba.

VI.

Klebsyllaben, strafft man für 1. Syllaba.

VII.

Klingend Stumpffreimen, strafft man für 1. Syllaba.

VIII.

Relatium ist ein wort das zwo meinung regirt, strafft man für 1. Syllaba. [Bl. 4^a]

IX.

Halbürende Reymen strafft man für 1. Syllaba.

X.

Zwen Sentenz in einem Reymen strafft man für 1. Syllaba.

XI.

Zu hoch vnd nidrig, strafft man für 1. Syllaba.

Die ersten drey werden billich gestrafft, Die andern mag man brauchen wann es von nöten thut, Nemlich, wenn man ober drey mal zum gleichen kömpt.

Erklärung der 24 Straffartikel, wie man einen jedern Artikel insonderheit verstehen sol.

I. Es sollen alle Meister Lieder, nach vermög der hohen Deudschen Sprach gedichtet vnd gesungen werden, Sonderlich in BundReimen oder Versen, Wie die in der Wittembergischen, Nürnbergischen vnd Franckfurdischen

Biblien, Auch in der Fürsten vnd Herren Canczleyen üblich vnd gebreuchlich ist.

II. Falsche meinung sind, alle falsche Abergleubische, Sectische vnd Schwermerische Lehr, der reinen Lehr Jesu Christi zuwider, die sollen vermitten bleiben.

III. Falsch Latein, dabey verstehe alle Lateinische wörter so contra Grammaticæ leges incongrue gesungen werden, Das können nu die, so Grammaticam nicht studirt haben, gar nicht verstehen, Darumb sie die Vieder, so falsch Latein inhalten, sollen emendiren lassen, bey den Gelehrten, so Grammaticam gelernet haben, Ob es schon nicht Meister singer sein. [Bl. 4^b]

III. Ein blinde meinung ist, Wo man einen sententz oder meinung bringet, die den zuhörern nicht verständtlich, Als, Ich vnd du sol komen, für, Ich vnd du sollen komen. Apocope

V. Ein blind wort heist man, Wo man ein vndeutlich vnd vuerstendtlich wort bringet, das man nicht verstehen kan, Als, Sag, für, sach, Sig, für, sich etc. Tenuis pro aspirata. Tenuis pro alpi rata.

VI. Ein halb wort nennet man, so einer ein wort verkürzt in Syllaben, das mans nicht verstehen kan, Oder am Bunderreimen das Bunderwort spaltet. Als, Ich kan es dir nicht sag, für, sagen.

VII. Ein Laster mus man also vernemen, So man in zweyen oder mehr Bunderreimen oder Versen, die Vocales mutirte, oder die Diphthongos in Vocales, Als, wo ein wort, es sey stumpff oder klingenb, nach rechter hoher Deudscher sprach, das a begerete in Bunderreimen, vnd ein ander wort das o, vnd man sünge sie beyde auff das o. Also auch mit den andern Vocalibus, Denn dieweil die Vocales die Hauptbuchstaben sein, wie Grammatica zeuget, die alle Sprachen regieren, müssen sie auch im singen nicht verendert werden.

Weil aber etliche Nationes in jrem dialecto die Vocales mutirn, vnd sie jhrem Idiomate nach, der hohen Deudschen sprach ungemess, außsprechen, damit ich nicht möchte beschuldiget werden, jnen jre Sprach zu straffen, oder zu verwerffen, so fern er darbey bleibet, vnd nicht

ein andere Sprach mit einfüret, Sonderlich sol jm sein Sprach mitten in Reimen nicht angegriffen werden, Der gleichen die Bundwörter sollen auch nicht getadelt werden, wofern sie einerley Vocales regirn, nach vernünge hoher Deudscher Sprach, Ob die schon seiner Sprach nach geenbert würden, Wie in folgenden Exempeln zuuerstehen. Als wenn einer sünge nach der Nürnberger sprach, Es ist ein fromer Mon, vnd er gieng dauon, Das wer zu straffen, Denn das wort Mon, begert das a, Vnd das wort von, das o. [Bl. 5 C^a]

Darumb mus man wörter nemen, so gleiche Vocales regirn, Als, Er ist ein fromer Mon, vnd er ist auff rechter bon. In diesen zweyen wörtern ist das a ins o verwandelt, Vnd ist jrer Nürnberger sprach nach, recht gebraucht.

Also sol es mit den Vocalibus vnd Diphthongis in allen andern Idiomatis Deudscher zungen, so der hohen Deudschen sprach nicht gleich sein, auch gehalten werden, Als, wenn ein Schlesier sünge: Du holdselige sey gegrift, für grüßt, Das Hauß ist gar wißt, für wüßt.

Wenn aus dem Diphthongo ú an beyden wörtern das i gebraucht wird, so ist es auch recht.

Wo aber das eine wort den Diphthongum ú, vnd das ander wort den Vocalem i begerete, vnd man sünge sie beyde auffß i, so were es strefflich. Also auch, wenn die Schwaben oder andere Nationes das a in æ, oder andere Vocales mutirten, sol es auch also damit ergehen.

Wo nu solche mutatio der Vocalium oder Diphthongorum in zweyen oder mehr Reimen geschicht, wird jede mutatio pro vna syllaba gestrafft.

Dem nu die hohe Deudsche sprach nicht wol bekant ist, der lese die Wittembergische, Nürnbergische vnd Frantzfurter Biblien, Er wird daraus bericht.

VIII. *Aequiuocæ* werden genennet, Wo zwey oder mehr wörter an den Bundreimen, sie seind klingend oder stumpff, einerley Buchstaben oder signification haben, Als, haben vnd haben, Han vnd han.

IX. Halb *Aequiuocæ* heissen, wo an den Bundreimen ein klingend wort mit der ersten Sylben ein stumpffen Bundreimen, mit einerley meinung vnd Buchstaben bünde

vnd außgesungen würde, also das eine significatio vnd æquiuocum würde, Als Haben vnd hab. [Bl. 5 C^b]

X. Ein falsch gebänd heist, Wo man die Thöne anders bindet in Bundern oder Versen, als sie von iren Meistern gebunden oder gereimet sind, Oder wo sich Reimenweisen oder Rörner in einem Geseß binden oder reimen, dahin sie nicht gehören.

XI. Blosser Reimen oder Versen werden genennet, Wo Reimen oder Versen, sie sind klingend oder stumpff, sich nicht binden, Sondern bloß stehen, die doch sollen gebunden oder gereimet sein.

XII. Ein Pauß oder stuz merck also, Wo man Pausiret oder still helt, da man nicht sol still halten, Oder wo man im singen stuzt, oder ein stülperlein thut, vnd nicht fort singet, wird umb 1. Syllaben gestrafft, wo die Pauß oder stuz nicht so lang weret. Wo man aber lenger Pausirt, als man ein Sylben kan außsprechen, wenn man sein bedechtig vnd langsam redet, versinget man so viel Sylben, so lang man still gehalten.

XIII. Milben heißen das, Wo man an einem klingenden Reimen oder Versen, dem klingenden Bunderwort das R abbrechet, Da doch dasselbige wort das R von Natur begerete, Oder so einer in einem klingendem Bundern vnd wort das R sünge, Vnd am andern Bundern das e, da auch das n sein solte, Als, Ich kan nicht singe, für singen.

XIII. Zwen Reimen oder Vers in einem Athem, nennet man also, wo man zwen Reimen oder Vers in einem Athem hienaus singet, vnd nicht stille helt wenn ein Vers sich endet, Oder wo man nicht Pauß helt, da man Pausiren sol. Wer das thut, der verkürzt den Thon umb ein Reimen, vnd verendert auch dem Thon das Gebänd.

XV. Zu kurz vnd zu lang heist man also, Wo man in einem Reimen oder Vers zu viel oder weniger Syllaben sünge, als in sein Meister gemacht hat.

XVI. Hinter sich vnd für sich, merckt man also, Wo man etwas in einem Reimen oder Vers auffen leet, vnd es widerho- [Bl. 6 C 2^a] let, oder Wo man etwas widerholet, Repetitio das man zuuor gesungen, Dergleichen so man ein wort zweymal singet.

XVII. Lind vnd hört ist zu mercken, Wo man in zweyen Bundern oder Versen, zwey wörter zusamen b nde oder reimete, so das eine lind vnd das ander hört were, Als wenn man in einem wort das B, vnd im andern das P, oder T vnd D oder auch einfache oder zwifache Buchstaben, zusamen gebunden oder gereimet würden.

XVIII. Zu hoch vnd zu nidrig, verstehet man also, In einem Gesetz sol man nicht höher oder nidriger anheben zu singen, Sondern wie man das Gesetz angefangen, sol man es hinaus singen. Im Gesetz aber sol man es bey bemelter straff vnterlassen, So aber einer mit der stim kan vntersich oder  bersich ziehen, tregt es jme keine straff.

XIX. Reden vnd singen heisset, Nach dem man auff dem Stuel hat angefangen zu singen, sol der Singer nicht reden, ehe er seinen Gesang vollendet hat.

XX. Verenderung der Th n heisset, Wo man in einem Thon mehr oder weniger Reimen oder Vers  singet, Oder die Reimen aufwechselt, anders als jhn sein Meister im beweren gesungen hat.

XXI. Falsche Melodey mag also genennet werden, Wo man einen Thon in ein ander Melodiam oder weifforne vnd hinden an den Reimen oder Versen s nge, als sein Meister gesungen.

XXII. Falsche Blumen oder Coloratur mag man also mercken, Wo man einen Thon, in Reimen, Stollen oder Abgesange, mit viel andern Blumen, Coloratur oder Leufflin s nge, weder das jhn sein Meister gebl met oder Colorirt hette, Also das die Melodia des Thons angegriffen würde vnd vnkenntlich gemacht, Oder so die Reimen oder Vers  in Stollen oder Ab- [Bl. 6 C 2^b] gesenge in einem Gesetz, als im andern, anders gebl met würden.

XXIII. Aufwechs lung der Lieder mag man also erkennen, Wo man auff der Singschul im singen vmb eine Gabe, aus einem ges nfften oder gesiebenden Lied, ein gedrittes nimpt, vnd es an stat eines gedritten Lieds singet, Oder so man aus einem gesiebenden Lied ein ges nfftes singet, das also die Lieder aufgewechselt würden.

XXIII. Irren oder Irr werden, muß man also verstehen, Wer irr wird im singen, es sey im Text, in der Mesoben, in Reimen oder Versen, in Stollen, in Abgesungen oder ganzen Gesetzen, da man irr wird vnd eins für das ander singet.

Erklärung der XI Straffartikel in die Scherffe.

I. Ein anhang ist also zuverstehen, Wo man aus einem gutten stumpffen einsylbigen Bundwort, ein böß klingendes zweysylbiges wort machet, das von Natur nicht klingend ist, noch sein sol, Auch mitten im Reime, da man es sonderlich wol endern kan. Exempli gratia: Es ist ein fromer Mane, für, Es ist ein fromer Man. Diß wort ist klingend, vnd solte doch der meinung nach nicht klingend sein, sondern stumpff, Denn das wort Mane ist ein Lateinisch vnd kein Deusch word, Schidet sich zu dem öbern Sentenz gar nicht. Paragoge

Darumb sollen sich die Tichter gewehnen, das sie an stat solcher anhangenden, undeutlichen klingenden wörter, gute verstendige klingende wörter brauchen, die sich zu jeder meinung schicken, Solcher guter klingenden wörter kan man gnugsam haben, so man jnen wil nachdenken vnd forschen. Diese straffe [Bl. 7 C 3^a] solte gar billich in der Tabulatur oder in vorgehendem Register gesetzt sein, Warumb es aber unterlassen, wird hernach angezeigt, in dem bericht der Scherff.

II. Ein Pauß oder Schlagreim, in einem zwey oder dreysylbigen wort, verstehet man also, Zu einer Pauß in einem Thon, sol man kein wort brauchen, das zwo oder mehr Syllabas vermag, vnd dasselbige nicht zertheilen vnd im wort Pauß halten, Sondern zu einer Pauß sol man ein wort nemen, das nur eine Syllabam innehet, welcher wort auch gnugsam sind, wer jnen nachdenken wil.

Diese straff solte ja auch billich mit sampt der vorgehenden, in die Tabulatur oder Schulregister gesetzt sein, Weil vnser singen von verstendigen vnd Gelehrten Leuten für nichtig vnd vnkünstlich gehalten wird, von wegen der

zweyerley wörter. Derhalben ich auch diese zweyerley, als Anhang, Klingende vnd Gespaltene wörter, ganz für vnkünstlich achte, in Meisterliedern zu gebrauchen, Weil man im schreiben vnd reden, einen ganzen sentenz nicht pfleget zu spalten.

Wil dero wegen alle Dichter vnd Singer fleißig ermanet haben, solche zweyerley wörter, auch die mutirten Vocale, dauon in den ersten straffen gemeldet, im Dichten vnd Singen, neben andern verbotenen straffen zu meiden vnd zu vnterlassen, Damit sie dieser lieblichen Kunst, auch jnen selbst, nicht vnuerstandt, vnkunst, verachtung, spott vnd hon, zumessen vnd fügen.

III. Heimliche Aequiuoca heisset man, Wo man in einem Gesetz an zweyen Bunderreimen oder Versen, zwey wörter brauchet, die einerley signification oder meinung haben, vnd doch mit zweyerley Buchstaben geschrieben werden, Als wenn man sünge in einem Reimen: Er ist ein fromer Sohn, Vnd im andern Reimen, Er ist mein Sohn. Diese zwei wörter, Sohn vnd Sohn, werden mit zweyerley Buchstaben geschrieben, vnd [Bl. 7 C 3^b] geben dem Buchstaben nach kein Aequiuocum, der meinung aber vnd dem Sentenz nach geben sie ein Aequiuocum.

Also wo ein klingendes wort mit der ersten Syllaba der signification nach ein stumpffen Reimen vnd wort betrifft, Als wenn man also sünge: Ich wil es also haben, Vnd: Er sol es alles han. Diese zwey wörter werden auch mit zweyerley Buchstaben geschrieben vnd außgesnügen, haben doch eine meinung oder bedeutnuß.

Es haben auch etliche Singer vnd Dichter in gewonheit, das sie nicht allein in einem Lied, sondern auch wol in einem Gesetz, Stollen oder Abgesang, wörter einführen, die einerley signification haben, vnd doch mit zweyerley Buchstaben geschrieben vnd gesungen werden, Vnd führen also gleich mit ein zweyerley Sprachen, Als Sun vnd Son, Thun vnd Thon, Sonnen vnd Sunnen, Wonnen vnd Wunnen, vnd dergleichen wörter mehr. Solche wörter werden auch billich heimliche Aequiuoca genennet, vnd in die Scherffe gestraffet, so oft sie gesungen werden, Es geschehe gleich in Bunderwörtern oder mitten in Versen.

Diese straffen solten auch billich in das erste Schul Register gestelt werden, wo man fleißig Singen vnd mercken wolte.

Diese drey erzelten Artikel sind straffens wol werdt. Die folgenden Achte aber, sind nur denen fürgestellt zu gebrauchen, die gern etwas sonderlichs haben wollen, vnd ihren vberwiz nicht lassen können.

III. Ein differenz vernempt aus folgenden Exempeln, Als wenn einer sünge, Sanctus Paulus schreib, für Sanctus Paulus schrieb, Oder, Der Hirt damals die Schaff hin treib, für, Der Hirt damals die Schaff hin trieb. Diß klügeln möchte man auch wol vnterlassen, Ich kan es auch nicht für strefflich vrtheilen. [Bl. 8^a]

V. Gezwungen sind vnd hart, vernempt also, Wenn zwey wörter ein Vocalis regirt, vnd der Vocalis in einem wort lind im andern hart lauten solt, Vnd man zwunge beide wörter im singen, das sie lind oder hart lauteten, damit das gebänd recht were. Exempli gratia: Man bringt vns her, Ein neue Lehr. Diese zwey wörter, Her vnd Lehr, werden mit einem E außgesprochen vnd geschrieben, Lautet doch das (Her) hart, vnd das (Lehr) lind, im außsprechen vnd singen, Im schreiben aber nicht.

Darumb sol man achtung haben, das man zwey wörter bringe, die beyde hart oder lind sind, Als: Man bringt vns her, Viel neue mer. Oder: Man sagt fort mehr, Ein gute Lehr.

Diese zwey Exempel weren also gut gebraucht, wo man nun, Her vnd Ler, Wer vnd Ser, im singen zusamen lind oder hart zwunge, mag mans in die scherffe straffen.

Wiewol etliche vberwizige Singer, solche gezwungene wörter durchaus straffen, Ob man schon nicht in die scherffe mercket, Achte ich es doch nicht für strefflich, wenn man nicht in der scherffe mercket, Weil solche wörter doch nicht anders können geschrieben werden als mit dem E, Denn man kan die Vocale im schreiben in vielen wörtern doch nicht endern, ob es sich schon im außsprechen bißweisen anders begibt. Vnd ob schon das E bißweisen ein wenig gezwungen wird, gibt es doch nicht so gar bösen verstant, als die anhangenden wörter.

Darumb mögen spitzfindige Singer, diß vnd ander grüßeln vnd klügeln wol unterwegen lassen, vnd dagegen auff vnkunst vnd vnuerstandt achtung haben vnd straffen.

VI. Klebsyllaben mercke also, Wo man einem wort das zwo oder mehr Syllabas hat, eine oder mehr Syllaben Elisio abkürzt, vnd mit einer oder zwo Syllaben außspricht, Oder so man zwey wörter in einem außsinget an dem Bundreimen oder Versen, Als, Zum, für, Zu dem. [Bl. 8^b]

Was man aber sonst für wörter braucht, Als, Man sagt, Man spricht, Man schreibt, Man springt, Man singt, Man trinckt, vnd dergleichen wörter, da nicht von nöten klingende wörter, daraus zu machen, Welche wörter auch in der Fürsten vnd Herren Cancleyen vnd Mandaten breuchlich, damit man mit wenig vnd kurzen worten viel begreifen mag, Welche nach rechter hoher Deudscher sprach deutlich vnd verstandtlich sein, sol man gar nicht straffen, noch für Klebsyllaben rechnen, wie etliche Klügel pflegen, die solche gute wörter angreifen vnd tadeln, vnd dagegen was strefflich zu lassen.

VII. Klingende stumpffe wörter, werden genennet, Wo man zu einem stumpffen Bundreimen oder Versen, ein klingendes wort nimpt, vnd daraus ein stumpffen Bundreimen macht, darzu denn solt ein ein^{*)} stumpffes wort gebraucht werden, Als, wollen, Vnd, Alsdenn, Solches mag man auch in der scherffe straffen, wenn man klügeln wil.

Macht man aber aus zweyen klingenden wörtern zwey stumpffe, mag mans für 2 Syllaben straffen.

Dhn ein solches achte ichs auch nicht strefflich, sonderlich wenn gute verstendige klingende wort darzu genomen werden, Denn es ist weniger strefflich, als so aus guten stumpffen wörtern vbelklingende gemacht werden, daraus falscher verstandt erfolget.

Ob nun solche stumpffe Bundreimen aus guten klingenden wörtern gesungen würden, vnd im mercken leichtlich für klingend Reimen geschriben werden, Sollen verstendige Mercker, auff die Thön achtung haben, welche Reimen oder Versß, stumpff oder klingend sein.

*) ein steht zweimal da.

VIII. Relatium, oder ein wort das zwen Sententz regirte, merckt man also, Wenn einer zween Sententz sünge, vnd das letzte wort am ersten Sententz keme im anfang, dem andern [Bl. 9 D^a] Sententz zu hülffe, damit dasselbige wort beyden Sententzen den verstandt mit brechte, Das fasse aus folgendem Exempel: Wenn einer sünge, Was nicht recht gesungen wird gestrafft, Das wort (wird) regirt forne vnd hinten. Es solte stehen, Was nicht recht gesungen wird, wird gestrafft, Aber von wegen der kürze wird es ein mal ersparet.

Wenn man scharff mercken, vnd im Gesang grüblen wil, mag mans angreifen, Sonst mag mans wenn es von nöten, passieren lassen.

IX. Halbrührende Reimen oder Verß mag man also erkennen, Wo man stumpffe vnd klingende Reimen zusamen bindet vnd reimet, Also, wenn ein klingend Bundwort mit den ersten Syllaben ein stumpff Bundwort rüret vnd bindet, die doch sonst nicht zusamen gehören.

Also auch, wo in einem Geset^(sic) zwey klingende wörter mit der ersten Syllaba einander binden, die doch nicht zusamen gehören.

X. Zween Sententz in einem Reimen, ist also zu uernemen, Wo man zwo meinung oder Sententz in einem Reimen sünge, vnd kurz zusamen fassete, Das man doch sonst weder im schreiben noch reden pflegt zu gebrauchen.

XI. Zu hoch vnd nidrig vernimpt man, Wenn man ein Gesang zu hoch oder nidrig anseht, das mans mit der stimm nicht erreichen kan, sondern das der Gesang höher oder nidriger muß angefangen werden.

Vericht von vnterscheid der Scherff
vnd rechten Tabulatur, wie man ihre
straffen vnterscheiden sol. [Bl. 9 D^b]

Diese XI Straffartikel, so zu der Scherffe verordnet, solten billich in das erste Schulregister ober Tabulatur mit eingezogen sein, vnd gleichwol als die fördern 24. Straffen gestrafft werden, Sonderlich die ersten drey, wie gemelt.

Aber von wegen etlicher spigfündiger scharffen Singer, die sich bedüncken lassen, sie sind in der Kunst nur hoch daran, also, das sie auch nicht begeren zu singen, wo man nicht in die scherff mercket, Hab ich jnen die XI. Straffen außgezogen, welche meines bedünckens billich in die Scherff zu straffen weren. Denn von der Scherff vnd vnkunst, die sie biß auff heute haben vnd rhümen, vnd zwar doch nicht selbst verstehen, Ich mit Herr Hans Sachsen nichts halten kan noch wil.

Jedoch aber, weil man ja was scharffes haben wil, die scharffen Singer im gleichen zu entscheiden, Habe ich, nach dem die vorigen XXIII. Straffen alle vermitteln, vber das alles diese XI. Straffen verordnet, darauff achtung zu haben, Sonderlich auff die Nachhangden Syllaben, Pausen vnd schlagReimen, so in zwey oder mehr Syllabigen wörtern gehalten, Auch auff die heimliche Aequiuoca, welche so sie nicht vermitteln werden, dieser löblichen Kunst grossen vngelimpff vnd verachtung zu fügen.

Denn ja solche vndeutliche wörter, in keinen Tanzeleyen oder Mandaten, auch in keiner Biblien, im brauch seind, viel weniger in rechter hoher Deudscher sprach, deren wir vns alle rhümen, Darauff doch entlich vnser Gesang gerichtet ist vnd sein sol, der wir keines weges nachkomen: In gebrauch solcher undeudscher wörter, welche nicht allein contra Grammaticam sein, Sondern auch viel vndeutliche falsche vnd vbel lautende meinungen mit sich bringen, Dardurch denn auch manche gute verstendige meinung verkrüpelt vnd zu nichte gemacht wird. [Bl. 10 D 2^a]

Derhalben es denn die Gelerten vnd verstendigen, als ich selbst viel gehört, nicht vnbillich verachten vnd vernichten, Weil wir vns groß rhümen, aber wenig beweisen, vnd vber vnsern Straffartickeln nit halten, wie gebürlich, Offtmals werden viel gute verstendige, vntadeliche wörter, hoher Deudscher sprach gemeß carpiret vnd angegriffen. Alß denn in auffmerckung der Milben, Klebsyllaben, Differenzen, Halber differenzen, Laster, Halber laster, Halbe æquiuoca, vnd dergleichen Straffen, so ihre ganz vnkünstliche Scherff innehet, vnbillich geschicht, Vnd dagegen was straffens wol werd, das bleibt vngestraft.

Damit aber jre solche vermeinte Scherff straffen meenniglich befendtlich, Wil ich sie auffß kürzigt, wie folget, anzeigen, vnd darüber verstendige Leute iudiciren lassen, Ob sie billich oder vnbillich zu straffen sind.

I. Ein Laster nennen sie, Wo zwey wörter auffeinander folgen, die einerley Vocales regirten, als, Das, Was, Wer, Der, Wie, Die, Der, Her.

II. Ein gespalten Laster, Wenn ein einsyllabiges wort zwischen solchen zweyen wörtern stehen, als, Zwar, vnd dar, Die, vnd sie.

III. Differenz, Wo zwey wörter auff einander gehen, die mit einerley Buchstaben geschrieben seind, als, Das, Das, In, Jhn.

III. Gespalten Differenz, Wo ein wort zwischen solchen zweyen wörtern stehet, als, Das vnd das, Die vnd die.

V. Schnurrend Reimen, Wo ein e oder ander Buchstaben im wort ersparet wird, als, Feur, für, Feuer, Himlisch, für, Himelisch. [Bl. 10 D 2^b]

VI. Klebsyllaben, Wo man aus einem zwey sylbenden wort ein einsyllbendes macht, als, Schreibt, für, schreibet, Lobt, Merckt etc.

VII. Milben, Wo einem wort in der mitten ein Vocal wird abgebrochen, Oder zwey wörter in eines gezwungen, als, Künigin, für, Königin, Vom, für, von dem, Zum, für, zu jm.

VIII. Heimliche æquiuoca, Wo sich zwei Bundwörter mit einem S ansehen, als, Schein vnd stein, Oder auch mit einem Z vnd S, als, Zagen vnd sagen.

Jetzt benente Artidel ihrer Straff, sind ja alle der hohen Deudschen sprach wol gemeß, werden in Cantzleyen, so wol auch in viel gemelten Hochdeutschen Biblien oft gebraucht, vnd benemen den regulis Grammaticæ oder Prosodiæ, auch der Zwelfff Meister Tabulatur gar nichts: Darumb achte ichs gar für vnbillich sie anzugreifen, Habe derhalben an ihre stat etliche ander Straffen gesetzt, welche der Grammatica vnd der hohen Deudschen sprach gang zu wider sind.

Ich kan auch nicht gleuben, das vnser Vorfahren,

die ersten Zwelff Meister, als Gelehrte vnd verstendige Leute, die der Grammatica vnd Profodia gründtlich wissen gehabt, solche Artikel zu straffen, verordnet haben, Vnd im fall solches von ihnen geschehen, haben sie doch dieselben anders der Profodia nach gemeinet, denn es unser Klügge deuten.

Weil man sie aber solchen grundt nach, nicht recht wil erkennen lernen, wil ich an derselben stat, etliche straffen setzen, die jnen kendtlich, damit sie jrem begeren nach, etwas sonderlich haben.

Das ich aber die Straff der anhangenden wörter, Heimliche æquiuoca, dergleichen auch die Pausen vnd Schlagreimen, in den gespalttenen zwey oder drey syllbenden wörtern [Bl. 11 D 3^a] nicht in die Tabulatur vnter die XXIII. Straffartikel gesetzt habe: Ist erstlich der vrsach halben geschehen, Weil die Profodia Paragogen, Apocopen, Sincopen, Sinæresin, in latinis carminibus, wo die recht gebraucht werden, zu lesset, Wil ich diese Straffen auch nicht strefflich halten, wofern sie nach art der Profodia im Tichten vnd Singen recht gebraucht werden.

Zum andern, Das ich meinem Lehrmeister vnd lieben Freund Herr Hans Sachsen, von dem ich mehrertheils den bericht dieser Kunst anfenglich bekommen, sein Gedicht nicht gerne verwerffen wolte, weil er obgemelte figuras in seinen Gedichten oft vnd viel contra Profodiæ præscriptum gebraucht hat, daran zwar die versaumnus seines studierens in der Jugend schuld hat, vnd hoch zu beklagen.

Solte ich nu sein so artliches vnd vielfeltiges Gedicht, deßgleichen ihm keiner nachdichten wird, verwerffen, wolte mir vbel anstehen, Diweil man es auch zu der zeit anders nicht gewußt, vnd vielleicht die Straffartikel der alten Zwelff Meister nicht recht verstanden sind worden, die ohne zweiffel werden distinctionem gehalten haben, zwischen vnsern Regeln vnd den Regulis Profodiæ.

Wil hiemit alle Singer vnd Tichter trewlich vnd fleißig vermanet haben, solche anhangende wörter oder Paragogos nach innhalt Profodiæ recht zu gebrauchen, oder gar zuuermeiden.

Dergleichen auch, das man in keinem wort das zwe

oder mehr Syllaben vermag, Pauß halte, vnd das wort zerspalt, denn es auch ganz vn künstlich ist.

Also auch die heimlichen æquiuoca, damit nicht ein wort oder signification an den Bunderimen oder Versen, in einem Gesetz zwey oder mehr mahl gebraucht werde, Auff das nicht vrsach geben werde, Geleerten vnd ungeleerten, diese liebliche vnd löbliche Kunst, zuuernichten. [Bl. 11 D 3^b]

Auch ja fleissig achtung haben, im mercken, damit die ersten drey Straffen der Scherff, neben den vorigen XXIII. möchten vermitteln bleiben. Vnd wenn es von nöten thut, in die Scherff zu mercken, diese drey Straffen, fürnemlich so wol als die vorbemelten 24, angreifen.

Nachmals die andern acht Straffen der Scherff, als Differenzen gezwungen sind vnd hart, Klebsyllaben, Relatiua, Klingend stumpffwörter, Halbrürend Reimen, Zu hoch vnd nidrig, etc. nach ihrer art vnd eigenschafft, wie sie erkleret, vnd angezeigt seind, an stat irer vorigen vngegründten vnd ungereimten Scherff, mercken vnd straffen, wo es ja von nöten sein wolt.

Wiewol ich bekennen mus, das die letzten Acht Straffen, eben so wol als ire vorige vngegründte Scherff auch nicht, nötig sein, Achte sie mehr für ein hindernis dieser kunst, weil man dunkeln verstandt an ire stat setzen mus, wenn man sie alle außrotten wil, Darumb sie nur den grüblern vnd klüglin zu gefallen gestellt, köndten sonst wol vnterlassen werden.

Wosern nu jemandts diese Schuel Register oder Straffen, erstes ansehens, vnuerstendtlch, der lasse sich daraus verstendige Leute entscheiden. Verhoffe genßlichen, kunstliebende vnd fleissige Singer werden dieser Tabulatur nachdencken, verstehen, vnd derselben folge thun, Sie werden der zuuor gebrauchten Scherff bald vergessen, vnd zu rechtem verstandt dieser lieblichen Kunst wol komen, Auch lust vnd liebe neben mir darzu gewinnen. [Bl. 12^a]

Der dritte Tractat.

Von den Thönen vnd Melodeyen, wie
man sie Tichten vnd beweren sol, Mit
angeheffter Schulordnung.

Von den Thönen vnd Melodeyen.

WEN einen Meisterthon machen oder Melodiren wil, Der mus erstlich mit fleiß achtung haben, auff die eigenschafft der sechßerley Reimen oder Versß des Meistergesangs, damit er nicht die zal vnd maß der Syllaben vbertrette.

Nachmals mag er die Melodey setzen, vnd nemen woraus er kan vnd wil.

Er mus aber fleißig warnemen, das keines Versen Melodey, so er tichtet, in einem andern Meister Thon mit der Melodey eingreiffe vnd berüre, so weit sich 4 Syllaben erstrecken, Wie von beweren der Thön gemelt wird, Also das in 4. Syllaben die Melodey, so wol die Coloratur ganz vnd gar hinten vnd forne nichts angegriffen würde, Sondern andere neue Melodey vnd Blumen, so andere Thöne der Meister singer nicht haben, damit keinem andern Thon seine Melodey in einigerley Reimen möchte enzogen werden, Vnd ob die Melodey die er tichtet, schon mit zwo oder drey Syllaben ein andere Melodey angriffe, das er doch mit der vierden Syllaben beyde die Melodey vnd Blumen wie er kan vnd mag, wider heraus fürete. [Bl. 12^b]

In Pausen oder Schlagreimen mus man sonderlich achtung geben, auff die Blumen oder Coloratur der Pausß vnd Schlagreimen anderer Meister Thön, das dieselbige nicht den vorgetichtn gleich lauten oder klingen.

Also auch im Gebänd der Thön mus man auffmerckung haben, das sie nicht durchaus andern Thönen, gleich jr gebändt haben.

Dergleichen mus man auch andere zal vnd maß der Versen setzen, damit nicht zwen oder drey Thöne, in allen Reimen einerley anzal der Syllaben in Reimen haben.

Von Vberfürzen Thönen.

Beide vberfürze vnd vberlange Thöne betreffend, Weiß ich auch nicht anzuzeigen, gewisse ordnung darinne zuhalten, weil der Dichter so viel seind, die jnen selbst zal vnd maß, nach jrem gutdüncken, für fassen.

Demnach, aber bey vnsern alten Vorfahren den XII. Meistern, auch bey jren nachrichtern erfunden wird, das sie vnter sieben Reimen oder Versen keinen Thon gemacht, Rathe ich, das man nach auff heut keinen Thon vnter sieben Reimen gelten lasse, oder begabe, Wie denn vnser Vorfahrn auch gethan haben.

Wie wol ich von dem gar kurzen Thon Heinrich Mügelings verneme, der da nur fünff Versen haben solt, Kan im doch für keinen Meister Thon im gemerck gelten lassen, Weil kein verstendiger Spruch oder sentenz, sampt dem Capitel desselben Spruchs, in dem Thönlein kan angezeigt werden.

So weiß ich auch wol, das es mit diesem Thönlein obbemelt, zugehet, wie mit etlichen andern Thönen ergangen, welche fellschlich vnter dem namen der alten Zwelfff Meister nur [Bl. 13 G^a] singirt, vnd also vor jre Thöne außgegeben, Wie billich solchs geschehen, gebe ich menniglich zuerkennen.

Von vberlangen Thönen.

Mit den vberlangen Thönen, befind sichs auch nicht bey den Alten, das einer den andern so hoch vberstigen hette, wie jetzt vnter vns geschicht.

Diweil man es aber ja für eine Kunst achtet, vberlange Thön zu machen: Deuchte mich, es were vbrig lang vnd hoch gnug hinauff gestiegen, wenn ein Thon 100. Reimen oder Versen hette, vnd das die Thön so vber 100. Reimen kein Vorthail hetten, vor denen so 100. inhalten, bey den man es solte bleiben lassen.

Weil doch nicht wol möglich in solchen vberlangen Thönen ein gedrittes lied nacheinander zu singen (Ich geschweige der gesünfften oder gesiebenden Lieder) Wie sich denn wol gebürte.

Denn künstlicher ist es, das liebliche Thöne gemacht werden, darinnen man ein schön gefünfft oder gesiebend Lieb, von dem Meister der in gemacht hat, hören kan, als das, wenn es zum beweren kömpt, nicht wol ein Gesetz von dem Meister, der in gemacht, auff die Bahn mag gebracht werden, Wie ich denn offt gehöret habe, das denn ein spott ist, vnd verdrießlich zu hören.

Vom Beweren der Thöne.

Von Thönen zu beweren were auch zu melden, wenn es gefallen wolten. [Bl. 13 E^b]

Billich istz vnd recht, das man ein Thon drey mal von seinem Meister selbst höre. Also, das er den Thon zum ersten mal auffz nidrigst als er vermag, für der ganzen Gesellschaft hören lasse. Zum andern mal, mit volkomender stimmen, wie man auff der Schul pfelet zu singen. Zum dritten mal, auffz höchst als er ihn mit der stimm erheben kan. Es würde denn von wegen Alters, der vnuermöglihen stimm halben zu gelassen, das ein ander an des Meisters stat, seine Thön für singe, vnd die beweren liesse. Auch wo Singer weren an örten, da es keine Gesellschaft hette, möchten sie die Thön, auch lassen andere für singen vnd beweren, in den Stedten, wo Gesellschaften sind.

Nachdem man nu fleissig auffgemerckt hat, so lasse man die ganze Gesellschaft iudiciren, ob auch der Thon etwa mit vier Syllaben (denn mit sibem Syllaben, wie bißher breuchlich, ist gar zu viel) mit der Melodey in andere Thön eingegriffen hette.

Also würden die oberlangen Thön etliche, mit iren kurzen Versen, wol dahinden bleiben.

Vnd so der Thon nirgends etwa mit vier Syllaben in andere Melodeyen het eingegriffen, im alß denn lassen beweret sein.

Derfelbe Meister sol selbst den Thon benamen, vnd ein Gesetz darin er in beweret, selbst in ein Büchlein so ins Polpet gehörig, zum gedechtnus einschreiben, mit begesetzter Jahrzal vnd Tag.

Hierauff sol ihn die Gesellschaft der Singer, so dißmal darbey sein, an derselbigen Bech frey halten, oder seine Bech aus dem Polpet nemen, es sei in Wein oder Bier, Damit er nicht seinen fleiß, mühe vnd arbeit, vmbsonst gehabt, vnd nicht, wie an etlichen orten ein vnfreundlicher brauch, das er der Gesellschaft, eine Viertel kanne Weins, zu lohne geben müsse, Da man denn oftmals den Thon lest beweret sein, von wegen eines [Bl. 14 C 2^a] trundß Weins, damit man nur zu sauffen habe, Es greiffen gleich die Thöne ein oder nicht.

Doch wil ich hierinne, wie auch im vorigem, niemandts Ordnung geben, Sondern nur mein gutdüncken vnd wolmeinung, menniglichen angezeigt haben, was mich hierin nach meinem einfeltigen verstandt, vor billich gedeutet.

Ein Erbare Gesellschaft, in was Stadt vnd Ort sie sind, wird wol wissen, was nach irer wolmeinung für Ordnung hierinne zu halten sey, Damit an solcher alten, löblichen, lieblichen vnd Christlichen Kunst, nichts verseumet, Sondern vielmehr gebessert, gefördert vnd erhalten werde.

Schul Ordnung.

Wie es die Mercker vnd Singer, auff
der Singschul vnd in der Bech, mit dem
Mercken vnd Singen, Auch mit den
Gaben vnd Gewinnetern
halten sollen.

Erstlich, Wo es in einer Stadt ein Gesellschaft der Singer hat, Sollen auff der Schul alle Meister Thön (die das Schulgemetz nemlich 20. Reimen oder Versen, vnd darüber innehalten, So ehrliche Singer vnd Meister beweret haben) zugelassen werden vmb Gaben zu singen. Vnd sollen die vier Haupt Thöne, der vier gekrönten Meister, für andern Thönen keinen vorthail haben, Wie sonst auf andere Schulen breuchlich. [Bl. 14 C 2^b]

II. Wo ein ehrliche Gesellschaft oder gemeine der Meister sinder seind, den es von einem Erborn Rath derselbigen Stadt zugelassen ist, gemeine Schulen zu halten, Da mögen Thon verhöret vnd beweret werden, Wie vom Beweren der Thon gemelt ist.

III. Es sol vnd kan kein Gernercht recht bestellt werden, wo man nicht einen Mercker darbey haben kan, der Grammaticam verstehet, vnd etwas studieret hat, Darumb sol man trachten auff einen Singer, der Grammaticam vnd ire Regulas verstehet, vnd jnen zum Mercker neben andern zweyen verstendigen vnd wolgeübten Singern, erwelen.

III. Auff der Singschul, sollen durch das Jahr zwei Gemeß gelten, vnd gehalten werden, einen Sontag vmb den andern, Nemlich, ein langes vnd kurzes, Vnd allwege in einem Monat oder dreyen Wochen, nach dem es die gelegenheit gibt, Schul gehalten worden.

Auff den ersten Sonntag vnd Schulen, sol das kurze Gemeß, Auff den andern Sontag vnd Schulen soll das lange Gemeß gelten.

Wenn das kurz Gemeß gehet, sollen auff derselbigen Schulen, vmb die Gaben vmbz Hauptlingen, vnter 20. Reimen oder Versen, nicht gesungen werden, Sondern was darüber ist. Zum vergleichen aber, so die Hauptlieder glatt vnd gut gesungen, vnd die Straffen, laut der Tabulatur, vermittlen werden, Sollen vnter 30. Reimen nicht gesungen werden, Was aber darüber gesungen wird, sol den, so 30. gesungen, gleich gelten, vnd kein Thon vor dem andern vorthail haben, Auch sol nur mit einem Gesetz gegleicht werden.

An der Zech aber, wenn das kurz Gemeß gilt, sol ins Hauptlingen vnter sieben Reimen nicht gesungen werden, das sol sich bisz auf 21. Reimen vnd nicht weiter erstrecken. [Bl. 15 G 3^a]

Zum gleichen aber an der Zech, sollen allein 20. oder 21. Reimen gegleicht werden, darunter vnd darüber gar nichts.

Wenn das lange Gemeß gehet, sol auff der Schul ins Hauptlingen, auch vnter 20. Reimen oder Versen nicht gesungen werden, Darüber aber mag man wol singen, Doch sollens vor 20. Reimen keinen vorthail haben.

Zum vergleichen aber auff der Schulen, sollen von 30. Reimen bis auff 60. alles gleich ohne vorthail gelten. Was aber von 60. Reimen biß auff 100. vberlenget wird, wenn das lange Gemeß gehet, sollen allweg 10. Reimen oder Versen 1. Syllaba beuor haben. Was aber vber 100. Reimen gesungen wird, sol denen so 100. gesungen, nichts beuor haben, Wie die am kurzen Gemeß von 30. biß auff 60. Es hat jeder wol macht, so viel Reimen er wil zu gleichen, Der vorthail sol aber nicht weiter gehen, als auff 100. Reimen oder Versen.

An der Zech aber, wenn das lange Gemeß gehet, sol ins Hauptfingen von 12. biß auff 23. gesungen werden, Darunter noch darüber sol nicht gemerckt werden.

Zum vergleichen aber, sol weder mehr noch weniger als 22. vnd 23. gegleicht werden.

Wenn es sich nu begeben, das viel Singer ins Hauptfingen auff der Schul oder Zech glat gesungen, vnd 3. mal glat gegleicht hetten, Vnd die Straffen der rechten Tabulatur, alle vermitteln weren, vnd nicht vbrige Zeit were in die lenge zuuergleichen, Mag man in die Scherffe mercken, vnd die Eyllff Straffen für die hand nemen, Vnd sonderlich auff die ersten drey achtung haben, vnd sie damit von einander entscheiden, doch sol man sie vorhin warnen.

Auch so es sich zutrüge, das jr zwen oder mehr im Hauptfingen, auff ein mal glat vnd gut gesungen vnd gleichet hetten, Vnd deren einer desselben Jahr der Gaben eine darumb sie [Bl. 15 & 3^b] gleichen, gewonnen hette, vnd die andern nicht, Sollen die, so noch nicht gewonnen, ferner vmb die Gaben gleichen, wie vorgemelt. So jr aber nur zwen gleichen, sol der, so zuuor gewonnen, außgehen, Es sei auff der Schul oder Zech.

V. Es mögen auff der Schul vmb die Gaben gesungen werden ins Hauptfingen, gedritte, gefünffte vnd gesiebende Lieder, nach dem der Tag lang oder kurz ist, Vnd sol ein gefünfftes Lied, für einem gedritten 2. Syllaben beuor haben, Vnd ein gesiebendes Lied 2. Syllaben für einen gefünfften.

Aber die gefünfften vnd gesiebenden Lieder, sollen des Winters wenn der Tag kurz ist, nicht gelten, Sondern die

gefunfften Lieder sollen nur gelten, weil der Tag 12. stunden lang ist, biß so lang er an den 12. Stunden widerumb abnimpt.

Die gesiebenden aber sollen gelten, wenn der Tag 14. Stunden helt, biß er an den 14. Stunden wieder abnimpt.

Die gedritten Lieder aber, sollen alle Schulen durchs Jahr gelten vnd ganghafftig sein.

VI. Auff der Schulen sollen keine Lieder vmb die Gabe gesungen werden, die nicht in der Biblien mit ihrem Text gegründet, Vnd es sol jeder Text, der gesungen wird, sein Capitel anzeigen im singen.

An der Bech aber mügen Historien oder Fabeln gesungen werden. Auch mügen Historien vor der Schul in duppel gesungen werden, Doch nichts ergerlichs oder schmechelichs.

VII. Es sol auch ein Lied, das ist ein Text, in einem Thon, in einem Jahr, nur ein mal begabet werden, Wo es zum gewinnen glat gesungen wird, Ein Text aber, mag in mehr Thönen offtmals im Jahr gesungen vnd begabet werden.

VIII. Des Sontags wenn man Schul helt, ist billich vnd breuchlich, das die Gesellschaft der Singer sampt andern die-[Bl. 16^a]ser Kunst liebenden, Ein erbare, ehrliche, friedliche vnd züchtige Bech halten, nach gehaltener Schulen.

An solcher Bech, sol man einen Bechkrantz zum besten geben, vnd wenn es geliebt darumb singen lassen, Auch sol man auff der Schul einen Krantz nach dem Schulkleinod zum besten geben. Diese zwene Krenz sollen von dem Gelde, so man auff der Schulen auffhebet, bezalet werden.

Auch sollen die zwen Krenzgewinner, vnd der so das Schulkleinod gewonnen, auch alle drey Mercker, ein jeder mit der halben Beche verehret werden.

Diejenigen aber, so auff der Schul vnd Bech ire Lieder ins Hauptsingn glat vnd gut gesungen vnd gezeichnet haben, sollen mit einem Seidlin Wein, so man Wein zechet, oder mit einem Kreutzer verehret werden.

Diß Geld, sol alles von dem Gelde, so auff der Schul auffgehaben worden, gezalet werden, So aber die Schul nicht soviel tregt, sol zu hülf aus dem Polpet genommen werden.

An bemelter Bech sol auch Gotteslesterung, Spiel, Zand, Fader, Vneinigkeith, verachtung vnd fürtreiben, in Summa alle vppigkeit, daraus vnrath entstehen mag, bei erkenter vnd gesagter straff der Mercker vnd geselschafft, vermitteln werden, Auffer eines Erbarn Rath vorbehaltener Straff.

IX. Der das Schulkleinod gewinnet, sol auff die nechste Schul hernach mit im Gemerck sitzen, Auch den Tag an der Bech.

X. Die zwen Krentzgewinner, sollen die nechste Schul an der Thür stehen, vnd das Gelt einnehmen.

XI. Der auff der Schul den Kranz gewonnen, sol an der Beche auffwarten, vnd den Gesten fürtragen, So ers alleine nicht bestreiten künd, sol im der, so die fördere Schul den Kranz gewonnen, auffwarten helfen. [Bl. 16^b]

XII. Die beyde Kranzgewinner desselben Tags, sollen die Bech abnemen, nach wolmeinung vnd vorwissen der Mercker, vnd anderer ehrlicher Leut.

XIII. Es sollen auch die Mercker trewlich vnd fleissig nach innhalt rechter Kunst, vnd nicht nach gunst mercken, Einem wie dem andern, nach dem ein jeder singet, Nichts anders als ob sie darzu weren bereydet worden, Wie man doch nicht darüber schweren sol noch kan.

Veschluß dieses Büchlins.

Nachdem ich wol weis, das die Welt, Trewe wolthat anderst nichts, als mit vndanck vnd böser nachrede, pfleget zu belohnen: Hab ich mich gewis zuuersehen, es werden viel jres sinnes kluge Singer, so hierinne getroffen werden, auch ander vberwitzige, diese meine mühe vnd arbeit, vernichten vnd verlachen, vnd zum theil mir es in ein hoffart ziehen, als ob ich dis Büchlein rhumes halben, zusammen colligirt, Mich dardurch in dieser Singkunst herfür zu thun,

Das mir denn alles zur vngüte zugemessen, vnd mit Gott bezeugen wil, das ich solches nicht aus Ehrgeitz, mir solches zuschreiben, fürgenommen, Denn ich mich für keinen Tichter außgebe, Auch mein einfalt im tichten selbst bekennen mus.

Dis ist aber die vrsach, Das mich rewet vnd jammert der alten lieblichen Kunst des Meistergesangs, das sie so gar verachtet vnd untergedruckt werden sol, Denn sich weder Jung noch Alt fortmehrer darumb annemen wil, Fleißiget sich die Jugend lieber anderer kurtzweil vnd üppigkeit, in Spielen, Fressen, Sauffen vnd dergleichen vntugendt, Sonderlich die jungen Handtwercks gesellen haben nicht mehr lust zu guten Sitten [Bl. 17 f^a] vnd Tugenten, seligen vnd Gott löblichen übungen, Wie denn diese Kunst vermag.

Darumb ich von wegen der jungen Gesellschaft am meristen, diese erklerung der Singekunst des Meistergesangs, herfür komen lassen, Damit neben jnen menniglich, so es zu wissen begirig, bekandt würde, was das Meisterfingen sey, vnd wie mans lernen vnd üben möge.

Wiewol ich lengst gehofft, es würde sich etwa ein ander verstendiger vnd mehr geübter Singer, des unterwunden haben, Hat aber noch bißanher, nicht sein wollen. Darumb ich, auff vielfeltiges anhalten vnd vermanen guter Freunde, vnd liebhaber dieser Kunst, mich hierumb anzunemen, nicht eussern wollen.

Da ich nu nicht jederman hierinnen gefallen möcht, mus ichs Gott befehlen.

Ist zwar auch nicht mein fürnemen, menniglich zu gefallen, Bin genüget, so Gott vnd etlichen verstendigen fromen Leuten, wie wenig der sein, hiemit ein gefallen geschicht.

Die andern aber, so des Tadelns gewonet, wil ich hirmit gebeten haben, ein bessers an Tag zu geben, Gönne ihnen der Ehren für mir gar willig vnd gerne, Wil mich von einem jedern, ein bessers zu lernen nicht schemen, Sondern einem jeglichen seine Kunst nach möglichen fleis fördern helffen.

Derhalben ich alle frome Christen, was Standes die sein, wolmeiniglich vnd trewlich vermanet

vnd gebeten haben wil, Sonderlich die jungen Handtwercks gesellen, das sie an stat üppiger Weltübungen, neben andern kurzweilen auch dieser Alten, löblichen, lieblichen vnd Christlichen kunst ingedenck sein, vnd nicht gar vergessen wollen, Sondern diesen meinen einfeltigen kurzen bericht dieser kunst. Inen lassen befohlen sein, Darinne sie den rechten verstand des Singens [Bl. 17 *3^v*] finden werden, Sonderlich die sonst nicht verstendige Singer haben können, von denen vnterricht zu nemen.

Denn bey fleissiger übung dieser Kunst, werden sie lernen, Gottes wort lieb haben, vnd sich in der Biblien bekandt machen, Daraus sie den gehorsam Gottes vnd die liebe des Nehesten werden lernen erkennen.

Auch so erferet man dardurch viel schöne liebliche Historias vnd Moralia der alten vnd neuen Geschichtschreiber vnd Poeten, Als denn der sinnreiche Herr Hans Sachs deren viel an Tag gegeben, daraus man sich gegen Gott vnd der Welt recht lernet verhalten.

Welche aber zu dieser Kunst nicht lust vnd liebe haben, dieselbigen wil ich hiemit freundlich gebeten haben, sie wollen des spottens vnd verachtens müßig gehen, Mögen inen selbst ire weise nur wolgefallen lassen, doch also, das andern ire vbunge auch vngetabelt bleiben, indend des alten Sprichworts: Quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris.

Den zornigen eifferern aber, die von Predigern, Singern vnd sonst vngestrafft sein wollen, die sein vermanet, das nicht zuuerdienen.

Thu mich hiemit allen Liebhabern dieser Kunst dienstlichen befehlen.

FINIS.

[Bl. 18 *3^a*]

Eine Schulkunst, vor-
her zu singen wenn man Schul helt, dar-
innen angezeigt der vrsprung dieser Kunst, wer
wie, wenn, vnd warumb sie erfunden. Mit ange-
hefften Schulregister oder Straffartickel.

Ein gefünfft Lied in den 4. Gefrönten Haupt-
Thönnen der 4. Gefrönten Meister.

Das 1. Geseß, Im langen Thon Doctor
Müglingß.

SAnete Spiritus mit dein Gaben zu vns kum,
Et reple corda tuorum fidelium
Erhönd in jhn das Feuer deiner liebe.

Per CHRISTUM saluatorem nostrum te rogo
Steh du mir auch jezt bey mit dein Gaben also
Mit Gsang Gott zu loben, nach deinem getriebe.

Wie du halffst dem Psalmist David,
Der sang die schönsten Lieder auff der Erden,
In seim Psalterio in fried,
Bermant er vns zu singen ohn gederden.
Sein acht vnd Neunzigst Psalm spricht fein,
Jauchhet dem HErrn all Welt thut Lobsingem
Rhümet vnd lobt den HErrn rein,
Die Psalmen laß auff Seitenspiel erklingen,
Solches alles hat verursacht,
Vnser Vorfahrer weise [Bl. 18 F 2^b]
Die Tichten Gott zu lob vnd dand,
Meister Gesang,
Der waren jr Zwelff an der zal,
Auff die höret gar leise.

Das 2. Geseß im langen Thon Doctor
Frawenlobß.

HErr Frawenlob war ein Doctor ticht zum ersten,
Zu dem andrem,
Herr Mügeling geehret,

War ein Doctor gelehret,
 Beide waren Theologi,
 Klingebühr unuermehret,
 War ein Magister artium,
 Solchs war Starck Popp dergleichen.

Herr Walther von der Vogelweid war ein Land Herr,
 Wolff Rohn Ritter
 Marner der war vom Adel,
 Die andern fünff ohn tadel,
 Waren Erbar Bürger all Fünff,
 Regenbogen war zadel,
 Der Römer war künstreich vnd frum,
 Der Cantzler ticht künstreichen.

Conrad von Würzburg war Erbar,
 Auch der alte Stoll, Die zwelff fürwar,
 Wurden im Jahr,
 Neunhundert zwar
 Vnd zwey vnd sechzig citirt gar
 Gen Paris vor der Clerten schar,
 Von Keiser Otto der erst zum,
 Verhör irs Gsangß süßleichen. [Bl. 19 f 3^a]

Das 3. Geseß im langen Thon Marners.

Dingen sie lieblich vnd fein,
 Jeder sein Melodey,
 Nach irer Tabulatur reit,
 Wie ir hernach werd hören frey,
 Erstlich nach der hoch Deudschen sprach,
 Sungen sie ire Lieder all.

Falsch meinung liessen sie nicht sein,
 Blind meinung auch dabey,
 Vermieden auch alls falsch Latein,
 Auch blinde wörter mancherley,
 Halbe wort vermiedens hernach,
 Die Laster auch in gleichem Fall.

Rein Aequiuocum sungens nit,
 Es war ganz oder halb,

Falsch Bunderim vnd die blossen Reimen allenthalb,
 Brachten kein Pauß noch Stuß,
 Auch nicht zwen Vers in einem Odem,
 Milben hieltens für keinen nuß,
 Sungen auch nicht zu Kurz noch Lang,
 Hinder sich noch Für sich,
 Lind vnd Hertlich,
 Auch nicht zu Hoch nach zu Nidrich,
 Redten nicht im singen lieblich,
 Vermitten der Thön verendrung,
 Falsch Thön vnd Blum vielfeltiglich,
 Außwechßlung der Vieder war schmach,
 Wenn man jrr ward straffens all mal.

Das 4. Geseß, Im langen Thon Regenbogen.
 [Bl. 19 f 3^b]

Mercket die Straffen in die Scherffe,
 Man sol straffen ein wort welches hat ein Anhang,
 Paula in viel sylbendem wort,
 Auch heimliche Aequiuoca dergleichen.

Ein differentz man auch verwerffe,
 Auch wo man Lind vnd Hart wörter singet mit zwang,
 Hart Klebssyllaben strafft man fort,
 Regirt ein wort Zwo Meinung ist streffleichen.

Klingende Stumpfreimen strafft man,
 Auch die Versen so einander halb rüren,
 Auch so ist ein straff auff der bahn,
 Wo ein Versen Zwo Meinung thut einfüren,
 Auch wer zu Nidrig oder Hoch,
 Singet sein Meisterlied.
 So hat jr gehört all Straffen hiemit,
 Jedoch die letzten Elff solt jr,
 Erst angreifen wenn man vber drey mal,
 Thut gleichen das man sie scheid schier,
 Aber wer vermeidet die Straffen all,
 Den vergleichtet man gar billich,
 Den ersten zwölff Meistern weiß rein vnd pur,
 Die erstes mal erfunden doch,
 Meistergesang nach jhr Tabulatur.

Das 5. Geseß muß in den 4. vorgehenden Thö-
nen gesungen werden.

Der 1. Stoll, Im langen Thon Nügling.

Als Keyser Otto jr Kunst vnd Gesang vernam,
Thet er den Zwelffen vnd jrn nachkomden allsam,
Ein Guldin Kron zum Schulkleinod verehren. [Bl. 20^a]

Der 2. Stoll, Im langen Thon Frauen lobß.

Seidher singt man noch vmb Schulkleinod oder Kron,
Wo Schulen thon,
Gesellschaft in gmein halten,
Auch verehrten die Alten
Poeten einen Lorberfranz,
In Græcia manchs alten,
Dem der das best im Singen thet,
Das thut sich bey vns mehrten.

Das Abgesang secht sich an in des langen Mar-
ners Abgesang, bis in 8. Reimen.

Hört was die Zwölff hat verursacht,
Tichten das Meister gsang,
Zu jrer zeit viel böß ungereimbt Gsang erklang,
Ohn alle zal vnd maß,
Der Versen, Sylben vnd Gebänd,
Wie jezt bei vns auch geschicht das,
In Gassen, Kirchen, vnd Wirtshaus,
Das gar unkünstlich steht.

Der ander Theil des Abgesangs, ist der letzte
Theil des Abgesangs, Im langen Thon Re-
genbogen in die 10. Reimen.

Darumb so seid vermant,
Al die jr Meistergang halt für ein thant,
Vnd die daraus treiben den spott,
Das sie diese Kunst lassen vnueracht,
Sondern veracht was hasset Gott,

Nemlich ewer leichtfertigkeit betracht, [Bl. 20^b]
 Aber euch Zuhörer ich bitt,
 Daß jr all wollet still vnd züchtig sein,
 Daß wir nicht werden verjrrret,
 Nu fangt an vnd singt Gottes Wort rein.

Anno salutis 1571. 1. Januarij.

Eine Schulkunst, dar-
 innen begriffen das SchulRegister,
 Auch die eigenschafft der Sechßerley Ber-
 sen, darnach sich Singer vnd Tichter
 richten müssen.

Ein gedrittes Lied, Im langen Thon Marnerß.

Die fröligkeit erkent man fein,
 An den Menschen auff Erđ,
 An Thier vnd Vogeln groß vnd klein,
 So fliegen vnterm Himel werd,
 Gemeiniglich an dem Gesang,
 Wenn sie singen mit heller stimm.
 Auch gefeltß Gott dem HERRN rein,
 Vnd Gsang von vns begert
 Wenn wir im Psalmen singen sein,
 Wie Dauid sang war vnbeschwerd,
 Von dannen kam der Harffen klang,
 Seitenpiel vnd Glocken vernim.

Damit man Gottes lob anzeigt,
 Darumb mit Herz vnd Mundt, [Bl. 21 G^a]
 Schreyet zu Gott, Singet vnd lobet in all stundt,
 Wie auch die Engel thun,
 Die im Himel sungen Gott lob,
 Auch Ihesu Christo seinem Sohn,
 Deßgleichen auch dem heiligen Geist,
 Den geliebt Gsang allzeit,
 Darumb bereit,
 Bin ich zu erkleren gar weit,

Wie man mit Meistergang außbreit,
 Gottes Wort vnd sein Lob vnd Preiß,
 Darumb ich der Straff vnterscheidt,
 Was jr Tabulatur anlang,
 Wil vermelden ohn haß vnd grimm.

2.

Die Singer sollen achtung han,
 Auff die hoch Deudsche sprach,
 Das sie sie bringen auff die bahn,
 Sie schlecht der Grammatica nach,
 Vnd zeiget an rechten verstandt,
 Mehr als die andern Sprachen all.

Falsch Räterisch meinung las man,
 Falsch Latein ist groß schmach,
 Blinde meinung die thut von dann,
 Blinde wort sind strefflich zu rach,
 Halbe wort sind strefflich allsand,
 Darauff hat achtung in dem fall.

Die falschen Laster straffet auch,
 Welche verendern hie,
 Die Vocale dergleichen auch die Diphthongi,
 Falsches Gebänd dergleich,
 Auch Ganz vnd Halb Aequinocæ, [Bl. 21 G^h]
 Blosser Reimen sind streffidlich,
 Dergleichen auch Stuß oder Pauß,
 Wo kein Paulsa sol sein,
 Auch strafft allein,
 Zwen Verß in einem Odem rein,
 Auch straffet die Milben gemein,
 Wenn man ein Wort das R abbricht,
 Zu Kurz zu Lang straffet auch fein,
 Hinterlich vnd Fürsich genand,
 Das sol man straffen alle mal.

Zu Lind vnd Hert straffet auch fein,
 Auch straffet welcher bringt,
 Zu Hoch vnd Nidrig das Lied sein,

Auch straffet welcher Redt vnd Sngt [so für: Singt].
 Auch straffet der Thön Verendrung,
 Straffet auch Falsche Melodey.
 Falsch Blum vnd Coloratur klein,
 Straffet wenn sie erklingt,
 Außwechßlung der Lieder gemein,
 Wer Irr wird vnd vom Stul entspringt.
 Das seind die Straffen nach Ordnung,
 Nun hört der Versen Sechßerley.
 Der mus man fleissig nemen war,
 Die Stumpff Versen versteht,
 Haben gerad, wofern nicht ein Pauß vorher geht,
 Klingende Versen han,
 Ingrad wo nicht vorgeht ein Pauß,
 Waisen im ganzen Lied bloß stan,
 Ein Korn bind sich durch all Geseß,
 Pausen ein sylbig find, [Bl. 22 G 2"]
 Schlag Versen Lind,
 Die haben zwen Sylben ich find,
 Wer vermeid all die Straffen gschwind,
 Auch die Sechßerley Verß im Gsang,
 Mit Zal vnd Maß recht singt vnd bind,
 Der Singer sey Alt oder Jung,
 Den mag man reumen kunstreich frey.

Anno salutis 1568. 28. Nouembris.

Ein Schulkunst, dar-
 innen vermeldet, die Eylff Straff Ar-
 tickel, so zu der Scherff gehören.

Ein gedritt Lied, in der dritten Friedweis
 Bal. Frid.

D Gott hilff mir jezund verbringen,
 Damit ich Dir Dein Lob mag singen,
 Du halffest dem Psalmisten.
 Dauid dem fromen Christen,
 Der sang die scherffsten Lieder auff der Erden.

Weil ich die Scherff jetzt sol einfüren,
 So las mich hie Dein Genad spüren,
 Die Straffen in die Scherffe,
 Ich auch nicht all verwerffe,
 Sofern sie nur hie recht gebraucht werden.

Der find Ich Gylff wol an der zale,
 Werden ein theil billich gestraffet, [Bl. 22 G 2^b]
 Die ersten drey hie nach der wale,
 Die werden gar billich geschaffet,
 Zu der Tabulaturen,
 Darvon wir singen wuren,
 Zuor wir das erfuren,
 Doch zu vermeiden viel gezende,
 Ich sie allhie zu der Scherff schencke,
 Das die Singer im gleichen,
 Ein ander mögen weichen,
 Wenn sie viel mal thun gleichen ohngeferden.

2.

Die ersten Anhangende wörter,
 Klingen, die man an andren örter,
 Stumpff schreibet vnd auch nennet,
 Die ander Straff bekennet,
 Pausen in wörtern die viel Sylben haben.

Die dritte Straff merket darneben,
 Ein heimlich Aequiuocum eben,
 Ein differentz die vierdte,
 So man singet verjzte,
 Sanctus Paulus schreib, p schrieb vns zu laßen.

Die fünffte Straff thut vns anzeigen,
 Wo die wörter gezwungen werden,
 Vind vnd Hert, als Her vnd Sehr eigen,
 Die Sechste wo man ohngeferden,
 Thut Klebsylben hart zwingen,
 Die Siebende thut singen,
 Relatiua thut bringen,
 Ein wort das zwen Sentenz regiret,
 Forne vnd hinden guberniret,
 Die achte wer alleine, [Bl. 23 G 3^a]

Anhang.

Ein Schulkunst In der langen Zugweise Fritz Zornfs.

Ein Edler Gartten war gebauen
Von einem konig der hett Zwölff Diener In Hutt
Darumb gieng von Gold ein Zaun
Vnd daran waren Sieben gulden pfortten

Fein waren die weinstöck behauen
In der Mitt stund ein Baum der hett drey Aest so gutt
Darbey ein Lilgen Zweig was braun
Feigel, lilgen stunden an allen ortten.

Mitten In dem Gartten aufqual
ein Brunlein waß gelegt nach meisterschaft
In diesem Garten überall
Darvon nhemen alle frucht ihr krafft
Wer In den Gartten kame vnd
Dieser frucht begertt
Dem geben die Zwölff Diener vnbeschwertt
Die frucht holt man weitt vber Meer
Nun hett der konig groß Feindschaft ich melbt
die kemen dar mit großem Heer
Schlugen vor dem Gartten auf ihr gezelt
Vorlegten alle Strassen rundt
außwendig daß dieser frucht auff erd
Niemand öffentlich holen kund
wen sie ergriffen der kam in geferd.

2.

Hie Hörtt waß bedeußt dieser Gartte
es bedeußt Meistersang die subtile kunst
Der konig den Heiligen Geist
von dem diese Kunst hett ihren Ursprunge.

Die Zwölff Diener zwölff Meister zartte
 Der gulden Zaun bedeut die h. Schrift funst
 Sieben pfortten werden beweist
 Die Sieben Freyen Künste als ich Sunge.

Dadurch man In den Gartten geht
 Die weinstock ständ vns die gebicht bedeuten
 auß rechtem Glauben vorsteht
 der Baum bedeutt die gottliche weisheit
 Alle gebicht Subtill und hoch
 Vnd der silgen geruch
 Daß lob so von Gottes ehr ist geticht
 Fehel, Rosen und mancherley
 Seind all Höfflich geticht der meister viel
 Der Brun bedeutt die Melodey
 Vnd all Meisterliche thön Subtill
 Wer sich nhun zu diesem Gartten vorpflicht
 Da diese kunst erklinget noch
 dem werden halt zu theil der edeln frucht.

3.

Die Feind Sahen den Gartten ligen
 Vnd aufgeschlagen haben ihr gezeltte weitt
 auch vorschreidt alle weg vnd Straß
 Dasselbig feind alle Menschen Ich melde.

Sie So wird ehr diese kunst krigen
 mit aller feindschaft verachten darzu die leutt
 So ihre kunst Suchen furbaß
 kunnen doch Selbst nicht genieffen Im selbe.

Den Sie han nicht gnad von Gott
 Daß Sie diese Christliche Kunst möchten lehren
 Sondern treiben daraus den spott
 wen sie gfang von einem Meister hören
 Sie seind In Sunden Hertt endwicht
 Vnd kein aufmercken kan
 Der frucht so In dem eblen Gartten sthen
 Wer aber neue fund bewacht
 Mit Finantz den halten sie kunstenreich
 Weisheit vnd Kunst ist gar veracht
 Drumb steht es in der welt Sichertlich
 Jedoch der Gartt erhalten wirdt
 Auff erd durch Gott vnd viel kunstreiche Man.
 Der darin Arbeit und Studirt
 Dem gibbt der König den ewigen Ihon.

Licht Daniel Holtzmann.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.



Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.



STANFORD UNIVERSITY LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned
on or before the date last stamped below.

9/61 81 83

FEB 12 1915

12 15

1031

Stanford University Libraries



3 6105 010 692 106

10398

